

Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 001/2010, 9. Januar 2010**

### **Regensburger Studierende geben Hörsäle wieder frei**

Universitätsleitung überlässt dem Plenum der Studierenden einen Raum zur Nutzung für weitere Diskussionen

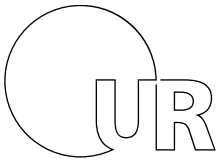
Nach einer mehrstündigen Sitzung hat sich das Plenum der Studierenden in der Nacht vom 8. auf den 9. Januar 2010 darauf geeinigt, die Hörsäle H2 und H9 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg frei zu geben. Die beiden Räume stehen somit ab nächster Woche wieder für den regulären Lehrbetrieb an der Universität zur Verfügung.

Im Vorfeld hatte die Universitätsleitung gemeinsam mit dem Plenum der Studierenden verhandelt. Beide Seiten bekräftigten in diesem Zusammenhang ihre jeweilige Absicht, an den Zielsetzungen der Vereinbarung festzuhalten, die am 23. Dezember 2009 zwischen beiden Seiten getroffen wurde. Dadurch war kurz vor Weihnachten ein Kompromiss geschlossen und das weitere Vorgehen in Sachen Bildungstreik über die Feiertage hinweg geregelt worden.

Demnach stellt die Universitätsleitung dem Plenum der Studierenden ab dem heutigen 9. Januar bis zum 31. März 2010 den Hörsaal H6 für weitere hochschulpolitische Aktivitäten zur Verfügung. Der Hörsaal, der gemäß den gemeinsamen Gesprächen vom Dezember 2009 auf hundert Plätze ausgelegt ist, kann von den Studierenden in diesem Rahmen von Montag bis Freitag jeweils zwischen 8 und 24 Uhr für Diskussionen und Entscheidungsfindungsprozesse genutzt werden. Darüber hinaus erklärte die Universitätsleitung, dass mit Blick auf das bisherige Geschehen keine straf- oder zivilrechtlichen Schritte eingeleitet werden.

Im Gegenzug hat das Plenum der Studierenden die Hörsäle H2 und H9 in ordentlichem und gesäubertem Zustand verlassen. Die Studierenden haben nun die Möglichkeit, in dem unweit entfernt gelegenen Hörsaal H6 weiter konstruktiv an Maßnahmen zur Verbesserung der Studiensituation zu arbeiten und diese mit der Universitätsleitung zu diskutieren.

Der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, zeigte sich zufrieden über den Verlauf der Gespräche mit den Studierenden. Damit sei eine „gute und solide Grundlage für konstruktive und friedliche Gespräche in gemeinsamen Arbeitsgruppen“ geschaffen worden.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 002/2010, 11. Januar 2010**

### **Italien zwischen Spätmittelalter und Renaissance**

Internationale Tagung an der Universität Regensburg

Vom 14. bis zum 16. Januar 2010 findet in Regensburg die internationale Tagung „Politisches Denken und literarische Formen. Italien zwischen Spätmittelalter und Renaissance“ statt. Nach der Eröffnung der Tagung am Donnerstag, den 14. Januar, um 16.30 Uhr im Dollingersaal des Alten Rathauses werden die beiden folgenden Veranstaltungstage im Großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultäten (PT 3.0.79) auf dem Campus der Universität Regensburg abgehalten. Organisiert und koordiniert wird die Konferenz von Dr. Oliver Hidalgo vom Institut für Politikwissenschaft und von Dr. Kai Nonnenmacher vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg. Die Fachtagung wird durch die Fritz Thyssen Stiftung, die Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth und durch das Forum Mittelalter an der Universität gefördert.

An der Tagung sind mit Vertretern der Politischen Philosophie, der Romanischen Literaturwissenschaft und der Mittelalterlichen Geschichte Wissenschaftler unterschiedlichster Fachrichtungen vertreten. Über diesen interdisziplinären Zugang und unter Berücksichtigung einer breiten Palette von Textgattungen wird die Tagung den Zusammenhang von politischen Ideen mit ihren sprachlichen Hintergründen in den Blick nehmen. Ganz bewusst haben die Organisatoren der Tagung dabei keine Trennung zwischen realen und fiktionalen Texten vorgenommen. Diskutiert werden Werke von Autoren wie Dante Alighieri, Francesco Petrarca, Lorenzo de' Medici oder Niccolò Machiavelli. Die Publikation der Beiträge in einem Sammelband ist geplant.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Tagung und einen Lageplan finden Sie unter:

[http://forum-mittelalter.de/cms/front\\_content.php?idart=109](http://forum-mittelalter.de/cms/front_content.php?idart=109)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Oliver Hidalgo

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3554

[Oliver.Hidalgo@politik.uni-regensburg.de](mailto:Oliver.Hidalgo@politik.uni-regensburg.de)

oder

Dr. Kai Nonnenmacher  
Universität Regensburg  
Institut für Romanistik  
Tel.: 0941 943-3408  
Kai.Nonnenmacher@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 003/2010, 12. Januar 2010**

### **Wie weit geht der Wandel in der US-Politik?**

Podiumsdiskussion mit US-Generalkonsul Conrad R. Tribble an der Universität Regensburg

Anlässlich des einjährigen Amtsjubiläums von Barack Obama findet am Dienstag, den 19. Januar 2010, um 16.15 Uhr im Großen Sitzungssaal des Philosophikums (PT 3.0.79) auf dem Regensburger Campus eine Podiumsdiskussion statt. An der Diskussion unter dem Titel „Präsident Obama – Wie weit geht der Wandel in der US-Politik?“ beteiligen sich neben dem amtierenden US-Generalkonsul Conrad R. Tribble drei Wissenschaftler der Universität Regensburg; Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft sowie Prof. Dr. Volker Depkat und Prof. Dr. Udo Hebel vom Institut für Amerikanistik. Die Moderation übernimmt Gerlinde Groitl vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Regensburg.

Die Teilnehmer an der Podiumsdiskussion werden sich in diesem Zusammenhang den verschiedensten Aspekten der US-Politik zuwenden. So sind auf der einen Seite die angestoßenen innenpolitischen Reformen ein wichtiges Thema. Vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise und deren Auswirkungen auf die Weltgemeinschaft werden aber auch die Wirtschaftspolitik und die aktuellen Debatten um die internationale Sicherheitspolitik der USA erörtert.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

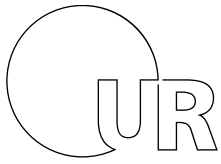
Prof. Dr. Stephan Bierling

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.. 0941 943-3553

[Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de](mailto:Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 004/2010, 13. Januar 2010**

### **Mit Macht zur Wahl – 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa**

Ausstellung auf dem Regensburger Campus

Die Universität Regensburg holt für einen Monat die Ausstellung „Mit Macht zur Wahl – 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa“ als Leihgabe des Frauenmuseums Bonn auf den Regensburger Campus. Die Ausstellung wird vom 20. Januar bis zum 19. Februar 2010 im Foyer der Zentralbibliothek der Universität Regensburg zu sehen sein. In diesem Zusammenhang sind vor allen Dingen Lisa Unger-Fischer vom Europaeum und PD Dr. Natali Stegmann vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Ausstellung in der Donaustadt zu sehen sein wird.

Offiziell eröffnet wird die Ausstellung am 20. Januar 2010 um 18 Uhr im Foyer der Zentralbibliothek durch einen Vortrag von Bettina Bab vom Frauenmuseum Bonn. Sie konzipierte die Ausstellung, die die Geschichte der Einführung des Frauenwahlrechts anhand von Text-Bildtafeln zu verschiedenen europäischen Ländern dokumentiert und die durch Foto- und Kunstobjekte sowie historische Anschauungsmaterialien ergänzt wird. Gleich im Anschluss an den Vortrag von Bettina Bab findet eine Podiumsdiskussion zum Thema: „100 Jahre Frauenwahlrecht: (K)ein Kommentar!“ statt, an der vier Professorinnen der Universität Regensburg teilnehmen werden. Moderatorin ist Dr. Astrid Freudenstein vom Bayerischen Rundfunk.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Zum Hintergrund:

Frauenrechte sind in Anlehnung an August Bebel häufig als ein Indikator für den Demokratisierungsgrad einer Gesellschaft angesehen worden. Die Tatsache, dass Frauen in Frankreich nicht schon seit der Revolution von 1789, sondern erst seit 1944 das Wahlrecht besitzen, verweist dagegen auf andere Zusammenhänge. Das „allgemeine“ Wahlrecht war keineswegs immer auch als ein Frauenstimmrecht gedacht. Vielmehr standen im 19. Jahrhundert unterschiedliche Emanzipationsbewegungen – die der Bauern, der Arbeiter, der Juden und Frauen – je nach den politisch-sozialen Rahmenbedingungen in einem komplexen Verhältnis, das auch die Diskussionen um die „Frauenfrage“ erheblich beeinflusste.

Neuere Studien konnten nachweisen, dass der Widerstand gegen die Einbeziehung der Frauen in die bürgerliche Gemeinschaft dort am geringsten ausfiel, wo die Gesellschaft weniger durch Klassen- und Standesunterschiede geprägt war. So war Finnland das Land, das 1906 zuerst das Frauenwahlrecht einführte. Liechtenstein und einzelne Kantone in der Schweiz zogen dagegen erst in den 1970er und 1980er Jahren nach.

Weitere Informationen und das Programm zur Ausstellungseröffnung unter:  
[http://www.europaeum.de/fileadmin/user\\_upload/Aktuell/Programm\\_CJFWR.pdf](http://www.europaeum.de/fileadmin/user_upload/Aktuell/Programm_CJFWR.pdf)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

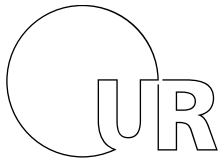
Lisa Unger-Fischer

Universität Regensburg

Europaeum, Geschäftsführung

Tel.: 0941 943-3896

[Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de](mailto:Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 005/2010, 14. Januar 2010**

### **Öffentliche Vorstellung des Bildbandes „Kunst auf dem Campus“ an der Universität Regensburg**

Am Donnerstag, den 21. Januar 2010, wird um 18 Uhr im Foyer der Regensburger Universitätsbibliothek der Bildband „Kunst auf dem Campus“ einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Herausgegeben wird der Bildband von Prof. Dr. Christoph Wagner und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg. Nach einem Grußwort von Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh, Prorektorin der Universität, geht Prof. Wagner im Rahmen der Präsentation auf die Entstehungsgeschichte und auf die Besonderheiten des neuen Bildbandes ein.

Der Band erschließt in einführenden Texten und rund 200 Farbabbildungen die große Zahl an anspruchsvollen Kunstwerken auf dem Regensburger Campus und damit ein Stück Kunstgeschichte der Gegenwart in Regensburg. Begleitet von Fotografien von Walter Ziegler untersuchen 19 Autorinnen und Autoren in 47 monographischen Beiträgen über 120 Kunstwerke aus den letzten vier Jahrzehnten im öffentlichen Raum der Universität Regensburg. Darunter befinden sich unter anderem künstlerische Arbeiten von Horst Antes, HAP Grieshaber, Johannes Itten, Fritz Koenig, Florian Lechner, Adolf Luther, Robert Schad und Wilhelm Uhlig. Im Rahmen der Präsentation des Bildbandes werden einige der Künstler anwesend sein.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse und die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich zur Präsentation eingeladen.

Der Bildband erscheint im Regensburger Universitätsverlag und ist im Buchhandel und auf dem Regensburger Campus für 16,90 € erhältlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Kunstgeschichte  
Tel.: 0941 943-3752  
[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 006/2010, 15. Januar 2010

### **Studienplatzvergabe durch die ZVS ist Direktbewerbungen überlegen – Optimiertes ZVS-Modell vorgeschlagen**

Wissenschaftler aus Regensburg und Mainz machen Vorschlag zur Verbesserung des ZVS-Systems: Zahl der frustrierten Bewerber würde halbiert

Die Vergabe von Studienplätzen für zulassungsbeschränkte Fächer wie Medizin oder Pharmazie ist im Prinzip am besten durch die ZVS, die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen in Dortmund, zu lösen. Das ZVS-Verfahren ist den Direktbewerbungen bei den Universitäten überlegen und könnte sogar noch deutlich verbessert werden, sodass die Zahl der frustrierten Bewerber, die keinen Studienplatz an einer ihrer Wunsch-Unis oder in Heimatnähe bekommen, halbiert würde. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die Prof. Dr. Ingo Morgenstern und Dr. Christian Hirtreiter vom Institut für Theoretische Physik der Universität Regensburg gemeinsam mit PD Dr. Johannes Josef Schneider von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz verfasst haben. Ihre Analyse und Optimierungsvorschläge wurden in dem Fachjournal *Physica A* vorgestellt.

In den meisten Fällen müssen sich die Abiturienten mit ihrem Studienwunsch direkt bei den Hochschulen bewerben, ungefähr ein Drittel der Studienanfängerplätze wird durch die ZVS vergeben. Wie die Wissenschaftler in Computersimulationen festgestellt haben, ist in zulassungsbeschränkten Fächern die Studienplatzvergabe durch die ZVS allerdings die bessere Lösung im Vergleich zu den seit ein paar Jahren praktizierten Direktbewerbungen.

Bei der dezentralen Bewerbung, wo sich die Studienanwärter direkt bei den gewünschten Unis bewerben, kommt es immer wieder dazu, dass relativ viele Schulabgänger bei Beginn des Semesters noch keinen Studienplatz haben. Weil sich die Studienanfänger häufig bei vielen Universitäten gleichzeitig bewerben, um ihre Chancen auf einen Platz zu erhöhen, bekommen zunächst einmal die mit den besten Abschlüssen eine Zusage, die etwas weniger guten erhalten Ablehnungen und müssen sich erneut bewerben. Die Computersimulationen zeigen, dass die Situation umso schlimmer wird, je mehr Bewerbungen die Schulabgänger jeweils abschicken. Falls die Bewerber aber ihr Glück bei jeweils drei Unis versuchen, würde es dem Computermodell zufolge für einzelne Bewerber sogar bis zu 30 Bewerbungsrunden brauchen – das wären zweieinhalb Jahre Wartezeit bis Studienbeginn.

Das ZVS-System hat demgegenüber den – sowohl gesamtgesellschaftlichen als auch individuellen – Vorteil, dass mehr Studierende rechtzeitig beginnen können und damit zu Semesterbeginn weniger Plätze noch frei sind. Die Forscher schlagen nun ein System vor, bei dem die verschiedenen Wunschuniversitäten nicht nacheinander, sondern gleichzeitig betrachtet werden. In ihren Computersimulationen konnten sie dabei den Anteil der Studierenden, die weder an einer ihrer



Wunschuniversitäten noch in Heimatnähe zum Zug kamen, um über 50 Prozent gegenüber dem bisherigen ZVS-Auswahlverfahren senken.

Die beste Lösung finden die Wissenschaftler mit Optimierungsalgorithmen, die auch bei anderen Fragestellungen hilfreich sind. So hat das US-Nachrichtenmagazin „Time“ einen Computeralgorithmus von PD Dr. Johannes Josef Schneider für die Optimierung von Packproblemen unlängst zu den 50 wichtigsten Erfindungen des Jahres 2009 gezählt. Im Falle der Studienplatzvergabe gehen die Wissenschaftler ganz ähnlich vor: Mit sogenannten Monte-Carlo-Simulationen werden zufällige Ereignisse am Computer simuliert. Im Beispiel mit den Studienbewerbern versetzt der Rechner zunächst jeden der zukünftigen Studenten an eine beliebig gewählte Universität. Danach wechseln zwei Bewerber zufällig ihre Plätze. Die neue Lösung vergleicht man mit der vorherigen. Die Qualität der Lösung wird dahingehend beurteilt, wie viele Studenten an einer ihrer Wunschuniversitäten oder in Heimatnähe einen Studienplatz finden. Führt der Austausch der Bewerber zu einer zu großen Verschlechterung, so wird die Veränderung rückgängig gemacht, ansonsten bleibt es bei der neuen Lösung.

Originalveröffentlichung:

Christian Hirtreiter, Ingo Morgenstern, and Johannes J. Schneider

On the Problem of Finding a Suitable Distribution of Students to Universities in Germany

Physica A, Band 388, Seite 4475-4483, 2009

doi:10.1016/j.physa.2009.07.010

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ingo Morgenstern

Universität Regensburg

Institut für Theoretische Physik

Telefon: 0941 943-1767

Ingo.Morgenstern@physik.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 007/2010, 21. Januar 2010

### Wie Gene kopiert werden

Wissenschaftler aus Regensburg und München publizieren in der renommierten Zeitschrift „Nature“

Alle lebenden Zellen tragen die fadenförmige Erbsubstanz DNA, die aus Tausenden von Genen besteht. Seit Längerem ist bekannt, wie Gene kopiert werden und dabei Bauanleitungen für Proteine, die Funktionsträger der Zelle, entstehen. Unklar war aber, wie die winzige „Kopiermaschine“ RNA-Polymerase II den Beginn eines Gens findet. Bahnbrechende strukturelle Arbeiten der Arbeitsgruppe von Prof. Patrick Cramer vom Genzentrum in München identifizierten neue Strukturen im so genannten Transkriptionsfaktor B. Ein Transkriptionsfaktor ist in der Molekularbiologie ein Protein, das für den Einsatz der RNA-Polymerase bei der Gen-Transkription von großer Bedeutung ist. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe von Prof. Michael Thomm vom Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie der Universität Regensburg wurde dann mit Hilfe des einfacheren Transkriptionssystems von Archaeen (einzellige Organismen) entschlüsselt, wie die RNA-Polymerase den Kopiervorgang am Beginn eines Gens mit Hilfe des Transkriptionsfaktors B startet. Aufbauend auf diesen Ergebnissen können nun die molekularen Schalter untersucht werden, die Gene gezielt aktivieren – und so die Entwicklung und den Erhalt eines Organismus steuern.

Lebende Organismen sind für ihre Entwicklung darauf angewiesen, dass die DNA als Trägerin der Erbinformation für die Biosynthese von Proteinen und RNA – eine dem Erbmolekül verwandte Nukleinsäure – „gelesen“ werden kann. „Die DNA ist nur ein Speichermedium und für sich genommen eher langweilig“, sagt Prof. Cramer. „Die Gene sind eigentlich stumm. Sie müssen zum Sprechen gebracht werden.“ Das ermöglicht ein Kopiervorgang, die Transkription durch RNA-Polymerase II, kurz Pol II. Dieser Enzymkomplex kopiert Gene und übersetzt sie in RNA. Dabei entsteht der Botenstoff mRNA, der die genetische Information aus dem Zellkern trägt, sodass sie in das entsprechende Protein umgesetzt werden kann.

Wie Pol II ein Gen kopiert, ist seit Längerem bekannt. Unklar war aber, wie das Enzym den Beginn eines Gens findet und die Startstelle des Kopiervorgangs festlegt. Dies konnte nun von den beiden Arbeitsgruppen in Regensburg und München arbeitsteilig geklärt werden. Den Forschern am Münchner Genzentrum unter der Leitung von Prof. Cramer gelang es zunächst zu zeigen, wie die dreidimensionale molekulare Struktur der Polymerase in Verbindung mit dem Transkriptionsfaktor B aussieht. Methodische Grundlage der Studien war die extrem aufwändige Röntgenstrukturanalyse. Dabei müssen große Mengen des gesuchten Moleküls oder Molekülkomplexes als Kristall gezüchtet werden. Dessen regelmäßige Gitterstruktur kann intensive Röntgenstrahlung in ein charakteristisches Muster beugen – was rechnergestützt die molekulare Struktur des Moleküls oder des Komplexes ableiten lässt. Diese

Methode wurde auch bei den Arbeiten zur Aufklärung der Proteinfabriken eingesetzt, die im letzten Jahr mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet wurden.

Über die Strukturanalysen der Münchner Wissenschaftler konnten neue Elemente im Transkriptionsfaktor B identifiziert werden, die wiederum von den Regensburger Forschern gezielt verändert wurden. Die Regensburger Arbeitsgruppe nutzte dabei für ihre Laboruntersuchungen den archaellen einzelligen Organismus *Pyrococcus furiosus*. Die Transkriptionsmaschinerie dieses Organismus ist ein gutes Modell für die komplexeren Vorgänge in höheren Zellen. Ein großer Vorteil von *Pyrococcus furiosus* ist, dass Prof. Thomm und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Archaeenzentrum der Universität Regensburg dessen RNA-Polymerase gewissermaßen vollständig nachbauen konnten. Einzelne Untereinheiten der RNA-Polymerase konnten so verändert oder gar weggelassen werden, wodurch die Regensburger Forscher Rückschlüsse über die Aufgaben einzelner Bereiche der RNA-Polymerase zogen.

Darüber hinaus konnten die Regensburger Wissenschaftler auf diese Weise den neu entdeckten Elementen im Transkriptionsfaktor B bestimmte Aufgaben zuweisen. Ein Teil des Transkriptionsfaktors B hilft demnach bei der Öffnung der DNA-Doppelhelix, was die Startstelle zugänglich macht. Danach wird die geöffnete DNA durch den Polymerase-B-Komplex gescannt, um die Startstelle zu finden und die Transkription zu beginnen. Für das Scannen ist ein weiterer separater Teil des Transkriptionsfaktors B nötig. Dieser liest auf der Suche nach dem Start-Signal den vorbeilaufenden DNA-Faden wie ein Lesekopf in einem Tonbandgerät.

Die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen in Regensburg und München fügen sich zu einem Modell für den Ablauf der sehr komplizierten Transkriptions-Initiation in sechs Schritten zusammen. Sie liefern aber auch denkbare Szenarien zur Funktion molekularer Schalter, die Gene bei Bedarf aktivieren oder unterdrücken. Gerade die Aussicht, eines Tages zu verstehen, wie Gene angeschaltet werden, wenn Sie im Organismus gebraucht werden, macht die Arbeit zu einem Meilenstein in einem aktuellen Forschungsfeld. Die Laboranalysen sind zudem ein herausragendes Beispiel dafür, dass die archaelle Transkriptionsmaschinerie als Modell zum besseren Verständnis der molekularen Abläufe in höheren Zellen herangezogen werden kann.

Publikation:

„RNA polymerase II-TFIIB structure and mechanism of transcription initiation.

Dirk Kostrewa\*, Mirijam Zeller\*, Karim-Jean Armache\*, Martin Seizl, Kristin Leike, Michael Thomm and Patrick Cramer

\*Trugen in gleicher Weise zu der Arbeit bei

Nature (2009) 462, 323-330

Doi:10.1038/nature08548

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Michael Thomm

Universität Regensburg

Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie

Tel.: 0941 943-3160

Michael.Thomm@biologie.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 008/2010, 21. Januar 2010

### Italienische Rhythmen

Kunst- und Kulturwoche in Regensburg

Unter dem Titel „Italia! Settimana italiana“ findet vom 25. Februar bis zum 3. März 2010 die Italienische Woche in Regensburg statt. Im Rahmen eines facettenreichen Programms werden Filme, literarische Werke und Musik aus Italien präsentiert und italienische Eindrücke aus Regensburg und der Oberpfalz in einer eigenen Fotoausstellung dokumentiert. Konzipiert und organisiert wird die Italienische Woche von Prof. Dr. Isabella von Treskow vom Institut für Romanistik, Philosophische Fakultät III der Universität Regensburg.

Im Vorfeld des Deutschen Italianistentags, der sich vom 4. bis zum 6. März 2010 an der Universität Regensburg mit der Sprache und Literatur Italiens aus wissenschaftlicher Perspektive auseinandersetzt, wird die Italienische Woche das Wissen über Italien und dessen Kultur nach Regensburg bringen. Aktuelle Tendenzen werden vorgestellt; Verbindungen zwischen hiesigen und italienischen Entwicklungen aufgezeigt. Genauso wie für den Deutschen Italianistentag lautet dafür das Motto „Ritmi – Rhythmen“.

Das „Preludio“ zur Italienischen Woche ist ein Gesprächskonzert mit Dr. Hanns Steger am Montag, den 22. Februar 2010, um 20.00 Uhr in der Weinschenk-Villa (Hoppestraße 6, 93049 Regensburg), in dessen Rahmen Gioacchino Rossinis „Sünden des Alters“ präsentiert wird. Im Zentrum steht dann unter anderem am Freitag, den 26. Februar 2010, um 20 Uhr die Lesung der Aufstiegs-Autorin Michela Murgia („Accabadora“, Lesung mit Übersetzung) in der Atlantis-Buchhandlung (Wahlenstraße 8, 93047 Regensburg). Von Michela Murgia stammt überdies auch das Drehbuch zum Film „Tutta la vita davanti“, der schon am Donnerstag, den 25. Februar 2010, im Rahmen der Italienischen Woche um 19 Uhr im Wintergarten-Kino im Andreas-Stadel (Andreasstraße 28, 93059 Regensburg, Original mit Untertitel) gezeigt wird.

Ein weiterer Höhepunkt ist das Konzert „ITALIA! Melodien? Rhythmen“ am Samstag, den 27. Februar 2010, um 19 Uhr in der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (Andreasstraße 8, 93059 Regensburg). Hier wird nicht nur die bekannte „melodiöse“ Seite Italiens präsentiert, die man gemeinhin mit dem Land am Mittelmeer verbindet, sondern auch das rhythmische Element, das die italienische Musik birgt.

Eine zweite Lesung findet am Mittwoch, den 3. März 2010, um 20 Uhr in der Buchhandlung Pustet (Gesandtenstraße 6-8, 93047 Regensburg) statt. Am letzten Veranstaltungstag der Italienischen Woche wird Donato Carrisi sein Buch „Der Todesflüsterer“ vorstellen. Der von der italienischen Presse hoch

gelobte Thriller wurde bzw. wird derzeit in mehrere Sprachen übersetzt und schoss direkt nach Erscheinen weit nach oben auf die Bestsellerlisten.

Filmvorführungen, ein Gesprächskonzert und die Fotoausstellung vom 26. Februar bis zum 14. März 2010 in der Akademie Regensburg (Andreasstraße 28, 93059 Regensburg) runden das vielfältige Programm der Italienischen Woche in Regensburg ab.

Weitere Informationen zum Programm unter:  
[www-cgi.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Romanistik/Institut/](http://www-cgi.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Romanistik/Institut/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Isabella von Treskow  
Universität Regensburg  
Institut für Romanistik  
Tel.: 0941 943-3373  
[Isabella.von-Treskow@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Isabella.von-Treskow@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 009/2010, 22. Januar 2010**

### **Akrobatikfestival an der Universität Regensburg**

Am Wochenende vom 12. bis 14. Februar 2010 findet das 10. Akrobatikfestival am Sportzentrum der Universität Regensburg statt. Als das Pilotprojekt im Jahr 2000 von Dr. Marion Lenz und PD Dr. Alexander Lenz, im "Nebenberuf" selbst professionelle Artisten im Akrobatik-Duo "Forma Fortis" (beide leiten seit 1999 das Akrobatiktraining im Hochschulsport der Universität Regensburg), sowie von Dr. Christoph Kößler (Leiter des Hochschulsports) ins Leben gerufen wurde, zählte das Festival 80 teilnehmende Artisten. Zur abschließenden Artistikgala fanden sich etwa 50 neugierige Showbesucher am Sportzentrum der Universität Regensburg ein. Seitdem hat sich diese Veranstaltung in der deutschen Artistikszene als eines der Topfestivals etabliert. Die deutschlandweite Resonanz ist mittlerweile so groß, dass die Veranstalter seit 2006 die Teilnehmerzahl beschränken müssen. Im letzten Frühjahr kamen 200 Akrobaten aus Deutschland, Holland, Schweden und der Schweiz, um sich in den drei Tagen in verschiedenen artistischen Disziplinen wie Hand-auf-Hand-Akrobatik oder Tuchakrobatik weiterzubilden.

Ein besonderes Highlight ist auch dieses Jahr wieder die öffentliche "Artistik-Gala" am Samstag, den 13. Februar 2010, um 20.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr) im Sportzentrum der Universität Regensburg. Letztes Jahr war die Halle bei der „Artistik-Gala“ mit 1.200 begeisterten Zuschauern voll gefüllt und auch diesmal wird ein abwechslungsreiches Varieteeprogramm mit Shownummern aus verschiedenen Bereichen der Artistik das Publikum in den Bann ziehen. Das Spektrum der Akteure reicht vom engagierten Amateursportler bis hin zu Profiantisten. Das Rahmenprogramm der Show wird zum 10jährigen Jubiläum von der mittlerweile auf über 30 Akteure angewachsenen Akrobatikgruppe des Sportzentrums der Uni Regensburg gestaltet.

Die Veranstaltung bietet seit nun mehr 10 Jahren vielen Künstlern und dem Publikum die Möglichkeit, einen abwechslungsreichen Abend in familiärer Atmosphäre zu verbringen und zugleich Artistik auf höchstem Niveau zu genießen. Die Organisatoren weisen besonders darauf hin, dass der gesamte Gewinn des Abends nicht in die Kasse des Sportzentrums der Universität Regensburg fließt, sondern in voller Höhe an die Kindereinrichtungen der Universität gespendet wird.

Dieses Jahr geht der gesamte Erlös an folgende Einrichtungen:

- Kindergarten "Uni-Kum" der Universität Regensburg
- Verein "J-Uni-Käfer e.V."
- Krabbelstube der Studentischen Elterninitiative e.V.
- Kindergarten Augustinus-Haus

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei. Alle Künstler treten ohne Gage auf, und jeder Zuschauer entscheidet selbst, wie viel er gerne im Anschluss an diese Show für den guten Zweck spenden möchte.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Christoph Kößler

Universität Regensburg

Sportzentrum

Tel.: 0941 943-2523

[Christoph.Koessler@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Koessler@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 010/2010, 26. Januar 2010**

### **Die große Illusion: Wie nehmen Zuschauer Filme wahr?**

Lichtbildervortrag an der Universität Regensburg

Wie „geübte“ und „ungeübte“ Zuschauer Filme wahrnehmen, wird Prof. Dr. Stephan Schwan vom Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen in seinem Vortrag „Die große Illusion: Wie nehmen Zuschauer Filme wahr?“ am kommenden Mittwoch, den 27. Januar 2010, um 18.15 Uhr im Hörsaal H3 auf dem Regensburger Campus erklären. Der Vortrag findet im Rahmen der Vortragsreihe „Sehstörung – visuelle Konstruktionen“ statt, die von Prof. Dr. Christoph Wagner vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte und von Prof. Dr. Christian Wolff vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg organisiert wird.

Im Rahmen der Vortragsreihe „Sehstörung“ widmen sich eine ganze Reihe von Regensburger Wissenschaftlern und renommierten auswärtigen Gästen dem Kosmos der Bilder. Die Vorträge zeigen, welche erstaunlichen Gehirn- und Wahrnehmungsleistungen, welche kulturellen und künstlerischen Praktiken die Menschen im Umgang mit Bildern, Fotos und Filmen entwickelt haben. Die Bandbreite der an der Vortragsreihe beteiligten Disziplinen – von der Theologie über die Medizin und Psychologie bis hin zu Kunstgeschichte und Informatik – lässt dabei auch die Abgrenzung zu der herkömmlichen, rein geistes- und kulturwissenschaftlich geprägten Bildwissenschaft erkennen.

Eingefasst ist die Vortragsreihe in eine Schwerpunktinitiative der Universität Regensburg zum Thema „Sehen und Verstehen“, die aus gemeinsamen Anstrengungen der drei Philosophischen Fakultäten, der Medizinischen Fakultät, der Naturwissenschaftlichen Fakultät III sowie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg hervorgegangen ist. Diese Forschungsinitiative soll in Zukunft die verschiedenen Wissenschaftsbereiche der Universität Regensburg, die jeweils an bildwissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten, über eine gemeinsame Zielsetzung bündeln.

Alle Präsentationen der Vortragsreihe „Sehstörung – visuelle Konstruktionen“ richten sich an ein breites Publikum. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Institut für Kunstgeschichte

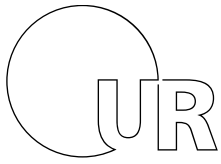
Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)



oder

Prof. Dr. Christian Wolff  
Universität Regensburg  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur  
Tel.: 0941 943-3386  
[Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 011/2010, 26. Januar 2010**

### **Adolf Hölzel und die Musik**

Vortrag im Rahmen der Reihe „Vision Farbe – Adolf Hölzel und die Moderne“

Die Bedeutung der Musik in Theorie und Werk von Adolf Hölzel wird Prof. Dr. Karin von Maur in ihrem Vortrag „Adolf Hölzel und die Musik“ am kommenden Donnerstag, den 28. Januar 2010, um 20 Uhr im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg (Dr.-Johann-Maier-Straße 5, 93049 Regensburg) erklären. Der Vortrag findet im Rahmen der Vortragsreihe „Vision Farbe – Adolf Hölzel und die Moderne“ statt, die von Prof. Dr. Christoph Wagner vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg in Kooperation mit dem Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg organisiert wird.

Auf der Suche nach einer modernen Bildsprache greift Hölzel wie viele andere Künstler der Moderne auf die Musiktheorie zurück. Ausgehend von Hölzels Begriff der „musikalischen Malerei“ wird Prof. von Maur im Rahmen des Vortrags die facettenreichen Analogien zwischen der musikalischen Harmonielehre und Hölzels Farbenlehre anhand von ausgewählten Gemälden des Künstlers diskutieren.

Der Forschungsschwerpunkt von Prof. von Maur ist das mitunter komplexe Verhältnis von bildender Kunst auf der einen und Musik auf der anderen Seite. Die bedeutende Kunsthistorikerin war lange Jahre – von 1994 bis 2003 - stellvertretende Direktorin und Leiterin der Abteilung „Malerei und Plastik des 14. Jahrhunderts bis 1945“ an der Staatsgalerie Stuttgart.

Interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Der Eintrittspreis liegt bei 8 Euro, ermäßigt bei 6 Euro. Für Studierende der Kunstgeschichte ist der Eintritt frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 012/2010, 27. Januar 2010

### Europäischer Forschungsrat fördert Regensburger Zoologie

Neues Forschungsteam im Bereich der Ameisenforschung wird aufgebaut

Der Europäische Forschungsrat (ERC) wird das Institut für Zoologie der Universität Regensburg und insbesondere den Bereich der Insektenforschung in den nächsten Jahren nachhaltig fördern. Für den Zeitraum von 2010 bis 2015 erhält Dr. Sylvia Cremer vom Institut für Zoologie für ihr Forschungsprojekt „SocialVaccines. Social Vaccination in Ant Colonies: from Individual Mechanisms to Society Effects“ einen so genannten ERC Starting Grant in Höhe von insgesamt 1,3 Millionen Euro.

Die Regensburger Forscher werden die „soziale Impfung“ bei Ameisen detailliert untersuchen. Darunter versteht man den Effekt, dass das Zusammenleben von gesunden Ameisen mit einem kranken Tier zu einer Art Impfschutz führt. Gruppenmitglieder, die mit einem an einer Krankheit leidenden Tier zusammengelebt haben, überleben einen späteren Kontakt mit demselben Krankheitserreger besser. Dies ist nicht der Fall, wenn sie zuvor mit anderen gesunden Tieren zusammengelebt haben. Dies ist ein Beleg dafür, dass die soziale Interaktion und die Hygienemaßnahmen, die gesunde Tiere mit ihren kranken Nestmitgliedern durchführen, zu einem besseren Immunsystem der "Pfleger" führt.

Im Rahmen des neuen Projekts von Dr. Cremer wird nun erforscht, auf welchen Mechanismen dieses beschriebene Phänomen aufbaut, und welchen Einfluss es auf die Strukturierung des Zusammenlebens der Tiere auf Kolonieebene hat. Im Zentrum stehen Fragen nach der Zahl der Tiere, die auf diese Weise geschützt werden können, nach der Abhängigkeit dieser Anzahl vom Verhalten der Einzeltiere, sowie nach Möglichkeiten der Vermeidung ganzer Epidemien in der Kolonie. Diese Fragen sollen über Analysen der Interaktionen der Tiere und des Effekts auf die individuellen Immunsysteme geklärt werden.

Starting Grants sind wichtige Bestandteile der europaweiten Förderung exzellenter Forschungsprojekte durch den ERC. Als eigene Förderlinie richten sie sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, deren Promotion zwei bis zehn Jahre zurückliegt. Ziel der ERC Starting Grants, die über eine Laufzeit von maximal fünf Jahren gefördert werden, ist der Aufbau einer Struktur für den Übergang zu einem unabhängigen und exzellenten Forscherteam.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

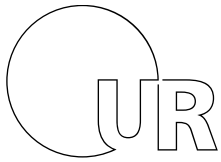
Dr. Sylvia Cremer

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-3001

Sylvia.Cremer@biologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 013/2010, 29. Januar 2010**

### **Zweiter gemeinsamer Hochschultag auf dem Regensburger Campus**

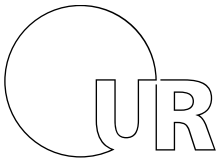
Vorträge, Infostände und Musik – Gesprächsrunde mit Welt- und Europameisterin Peggy Büchse

Zum zweiten Mal laden in diesem Jahr Hochschule und Universität Regensburg zu einem gemeinsamen Hochschultag ein. Am Freitag, den 26. Februar 2010, können sich Schülerinnen und Schüler, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, von 10 bis 17 Uhr auf dem Regensburger Campus umfassend informieren und erhalten Antworten auf alle Fragen, die sie in dieser Zeit der Neuorientierung bewegen: Ist ein Studium das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen und wie kann ich mein Studium finanzieren? Soll ich an Hochschule oder Universität studieren und wo liegen die Unterschiede zwischen beiden? Der Hochschultag wendet sich darüber hinaus auch an Eltern, Lehrer und alle Interessierten, die sich einen Überblick über das Studienangebot in Regensburg verschaffen wollen.

Warum genügt nicht der Blick ins Internet oder ein Gespräch mit Bekannten, wenn es um Fragen zum Studium geht? Das Studieren hat sich in den letzten Semestern grundlegend geändert. Zwischenprüfung und Diplom wurden von Bachelor und Master abgelöst. Die Studiengänge sind zudem nicht immer vergleichbar mit den Fächern in der Schule – am besten lässt man sich also von Studienberatern und künftigen Kommilitonen erklären, was einen in Fächern wie Informationswissenschaft, Mechatronik oder European Business Studies erwartet.

Ein Besuch beim Regensburger Hochschultag lohnt sich also auf alle Fälle. Los geht es um 10 Uhr mit der Auftaktveranstaltung im Audimax der Universität. Prominente Gäste wie die mehrfache Welt- und Europameisterin im Langstreckenschwimmen und Sportdozentin an der Universität Regensburg, Peggy Büchse, beantworten zunächst bis 11 Uhr in einer Gesprächsrunde Fragen rund ums Studium und berichten von ihren eigenen Erfahrungen. Anschließend können sich Schülerinnen und Schüler bis 17 Uhr an Infoständen und bei einer großen Auswahl von Vorträgen über die unterschiedlichsten Studienfächer informieren und sich selbst ein Bild vom Campus machen. Daneben stehen Musik und Theater auf dem Programm.

Alle Informationen zum Regensburger Hochschultag finden Sie im Internet unter [www.regensburger-hochschultag.de](http://www.regensburger-hochschultag.de).



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 014/2010, 29. Januar 2010**

### **Franzosen in München**

Abschlussvortrag der Reihe „Aufbruch in die Moderne“

Mit der Präsentation „Franzosen in München: Von Courbet bis Delaunay“ von Dr. Felix Billeter aus München kommt die erfolgreiche Vortragsreihe „Aufbruch in die Moderne“ an der Universität Regensburg zu einem würdigen Abschluss. Der Abschlussvortrag der Vortragsreihe, die vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität in Kooperation mit dem Kulturreferat der Stadt Regensburg organisiert wird, findet am kommenden Dienstag, den 2. Februar 2010, um 10 Uhr im Hörsaal H 3 auf dem Regensburger Campus statt.

Der Kunsthistoriker Dr. Felix Billeter hat sich im Rahmen seiner Arbeiten intensiv mit der Kunst der Münchner Moderne, sowie mit den privaten Sammlungen moderner französischer Kunst im deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik beschäftigt. Als Kunstsachverständiger ist er ein ausgezeichnete Kenner der modernen Kunst.

Keine Epoche hat die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts so nachhaltig mit neuen Ideen, künstlerischen Konzepten, Programmschriften und geistesgeschichtlichen Denkfiguren versorgt wie die Moderne. Auf den anfänglichen Ruhm folgte aber auch schnell Kritik: Die Konzepte und Forderungen der Moderne wurden in Frage gestellt, ihre künstlerischen Gestaltungslehren und Programme auf ihre Brauchbarkeit und ideologischen Gehalte hin überprüft.

Die gewachsene Distanz des 21. Jahrhunderts eröffnet veränderte Perspektiven, um den Aufbruch in die Moderne, seine Errungenschaften und zahlreichen rezeptionsgeschichtlichen Brechungen neu zu befragen. Die Vortragsreihe „Aufbruch in die Moderne“ zeigt neue Aspekte der Moderne und ihrer Rezeption bis hinein in die Gegenwartskunst auf. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Vortragsreihe unter  
<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Lehrstuhl für Kunstgeschichte  
Tel.: 0941-943- 3752  
[christoph.wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:christoph.wagner@psk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 015/2010, 29. Januar 2010

### Kranke Ameisen sterben einsam

Regensburger Forscher weisen spezifisches Verhalten der Insekten nach

Todesfälle in der Natur sind zumeist nicht dem hohen Alter eines Tieres, sondern den Folgen einer Krankheit geschuldet. Krankheitserreger können sich dabei vor allen Dingen ausbreiten, wenn Tiere in engem Kontakt zueinander in einem gemeinsamen Nest leben. Es erscheint daher logisch, dass sich gerade solch sozial organisierte Tiere etwas einfallen lassen, um der Übertragung tödlicher Erkrankungen auf andere Gruppenmitglieder entgegen zu wirken. Wenn todgeweihte Einzeltiere ihre Gruppe verlassen, ist das ein effizienter Weg, um das Risiko der Ansteckung von Verwandten und anderen Gruppenmitgliedern zu minimieren. Beobachtungen deuten ein solches Phänomen für verschiedene Spezies an – unter anderem für Elefanten oder Löwen. Allerdings fehlten bislang größere quantitative Analysen für einzelne Tierarten.

Regensburger Biologen wiesen dieses besondere Verhalten nun für Ameisen (*Temnothorax unifasciatus*) nach. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Heinze vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg konnte zeigen, dass einzelne todkranke Ameisen den Kontakt mit den anderen Nestbewohnern vermeiden, sich aktiv isolieren und das Nest verlassen, um allein und abseits ihrer Artgenossen zu sterben. Den Forschern gelang dabei auch der Nachweis, dass das Verlassen des Nestes nicht auf ein besonderes Vorgehen der gesunden Artgenossen oder auf die Symptome der Krankheit zurückzuführen ist. Dem gegenüber legen die Beobachtungen der Regensburger Forscher die Vermutung nahe, dass das aktive Verlassen des Nestes und der Tod in Isolation eine neuartige selbstlose Eigenschaft von einzelnen Ameisen-Arbeiterinnen darstellt, um den Bestand des gesamten Nestes nicht zu gefährden.

Die Folgerungen der Regensburger Arbeitsgruppe dürften gerade für Wissenschaftler interessant sein, die sich mit dem Sozialverhalten von Tieren im Allgemeinen, dem komplexen Prozess der Evolution, Alterungsprozessen oder auch Fragen der Ökologie beschäftigen. Der Rückzug aus dem sozialen Bereich könnte generell ein bislang übersehener selbstloser Charakterzug von sozial organisierten Tieren sein, der in diesem Fall der Arterhaltung dient.

Die Ergebnisse der Regensburger Studie sind vor kurzem in der renommierten Zeitschrift „Current Biology“ publiziert worden.

Publikation:

Jürgen Heinze and Bartosz Walter, Moribund Ants Leave Their Nests to Die in Social Isolation, Current Biology (2009), doi:10.1016/j.cub.2009.12.031

Ansprechpartner für Medienvertreter:

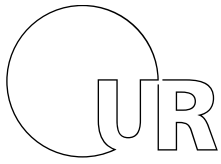
Prof. Dr. Jürgen Heinze

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2475

Juergen.Heinze@biologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## Pressemitteilung 016/2010, 29. Januar 2010

### Veranstaltungen der Universität Regensburg in den Kalenderwochen 5 und 6

KW 5

noch bis 19. Februar 2010

Universität Regensburg, Foyer der Zentralbibliothek

Ausstellung „Mit Macht zur Wahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa“

Montag bis Freitag 8 bis 20 Uhr

Samstag 9 bis 18 Uhr

Eintritt frei.

1. Februar 2010

16.15 Uhr, Universität Regensburg, Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal H 23

Vortrag von Brigitte Glaser (Universität Göttingen) zum Thema „‘Double Colonization’ and Female Authorship“

Aus der Ringvorlesung „Gender and Creation. Surveying Gendered Myths of Creativity, Authority, and Authorship“.

Eintritt frei.

<http://www-deas.uni-r.de/anglistik/conferences/>

1. Februar 2010

20 Uhr, Theater an der Universität

Konzert der JazzNuts „New York, New York“

Eintritt: Im Vorverkauf 5 Euro, ermäßigt 3 Euro und an der Abendkasse 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Karten sind erhältlich in der Tourist Information (Altes Rathaus), bei Bücher Pustet an der Universität Regensburg und in der Mensa der Hochschule Regensburg (Seybothstraße) mittags am 1. und 2. Februar 2010.

2. Februar 2010

17 Uhr, Universität Regensburg, Seminarraum Biologie 5.2.38

RZBB-Kolloquium zum Thema „Chaperone assisted protein folding – protection and reversion of aggregation by the Dank/ClpB system“. Referent ist Dr. Jochen Reinstein (MPI für medizinische Forschung Heidelberg)

Eintritt frei.

2. Februar 2010

17 Uhr, Universitätsklinikum Regensburg, Bauteil A2, 1. OG, Kursraum 1 + 2



„Biometrische Aspekte von genomweiten Assoziationsstudien“

Vortrag von Dr. Inke R. König (Lübeck).

Eintritt frei.

2. Februar 2010

18 Uhr, Universität Regensburg, Gebäude Recht / Wirtschaft, Hans-Lindner-Hörsaal (H 13)

Vorträge von Prof. Dr. Thorsten Kingreen (Universität Regensburg) zum Thema „Bismarck und Binnenmarkt: Die Supranationalisierung sozialer Rechte“ und von Prof. Dr. Jürgen Kühling (Universität Regensburg) zum Thema „Die europarechtliche Vorsteuerung der nationalen Rundfunkordnung – Fluch oder Segen?“.

Aus der Vortragsreihe „Europäische Dimensionen des Rechts

Eintritt frei.

2. Februar 2010

20 Uhr, Theater an der Universität

Konzert der JazzNuts „New York, New York“

Eintritt: Im Vorverkauf 5 Euro, ermäßigt 3 Euro und an der Abendkasse 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Karten sind erhältlich in der Tourist Information (Altes Rathaus), bei Bücher Pustet an der Universität Regensburg und in der Mensa der Hochschule Regensburg (Seybothstraße) mittags am 1. und 2. Februar 2010.

3. Februar 2010

18.15 Uhr, Universität Regensburg, Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal H 3

Vortrag von Philipp Stoellger (Lehrstuhl für Systematische Theologie und Religionsphilosophie, Rostock) zum Thema „Das Bild als Störung: Konflikte von Lexis und Deixis in der jüdisch-christlichen Tradition“.

Aus der Ringvorlesung „SEH-STÖRUNG. Visuelle Konstruktionen“.

Eintritt frei.

<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de/dateien/sehstoerungprogramm.pdf>

4. Februar 2010

20 Uhr, Grafiktrakt des Kunstforums Ostdeutsche Galerie, Regensburg

Vortrag von Dr. Daniel Spanke (Stuttgart) zum Thema „Adolf Hölzels Farbtheorie als Ganzheitsvorstellung und ihre Sichtbarkeit im Werk“

Teil der Vortragsreihe „Vision Farbe – Adolf Hölzel und die Moderne“

Veranstaltet vom Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro

5. Februar 2010

Haus Heuport

ELSA-Charity-Ball mit *Trixi und den Partylöwen* zugunsten der SOS-Kinderdörfer.

Eintritt: 25 Euro (inklusive Sektempfang)

Kartenbestellung telefonisch (0170 3867497) oder per E-Mail ([narine.shamirza@web.de](mailto:narine.shamirza@web.de)).

KW 6

noch bis 19. Februar 2010

Universität Regensburg, Foyer der Zentralbibliothek

Ausstellung „Mit Macht zur Wahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa“

Montag bis Freitag 8 bis 20 Uhr

Samstag 9 bis 18 Uhr

Eintritt frei.

9. Februar 2010

18 Uhr, Universität Regensburg, Gebäude Recht / Wirtschaft, Hans-Lindner-Hörsaal (H 13)

Vorträge von Prof. Dr. Hans Christoph Grigoleit (Universität Regensburg) zum Thema „Auf dem Weg zu einem europäischen BGB? Zum Stand der europäischen Privatrechts-Vereinheitlichung“ und von Prof. Dr. Martin Löhnig (Universität Regensburg) zum Thema „Französisches Zivilprozessrecht als Quelle des liberalen Zivilprozesses im Europa des 19. Jahrhunderts“.

Aus der Vortragsreihe „Europäische Dimensionen des Rechts“

Eintritt frei.

9. Februar 2010

18.15 Uhr, Universität Regensburg, Großer Sitzungssaal des Philosophikums (PT 3.0.79)

Philosophisches Kolloquium zum Thema „Husserl und Platon: Die Phasen und systematischen

Schwerpunkte der Husserlschen Eidoslehre“. Es spricht Dr. Dirk Fonfara (Husserl Archiv Universität Köln).

Eintritt frei.

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_/Philosophie/index.html](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_/Philosophie/index.html)

9. Februar 2010

18.15 Uhr, Universität Regensburg, H3

Vortrag von Ulrich Delius (Asienreferent der Gesellschaft für bedrohte Völker) zum Thema „Europäische Menschenrechtspolitik gegenüber China“. Veranstaltet vom Verein JUNGES EUROPA e. V.

Eintritt frei.

<http://junges-europa.org/aktuell/40-termine/66-europaeische-menschenrechtspolitik-gegenueber-china>

10. Februar 2010

18.15 Uhr, Universität Regensburg, Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal H 3

Vortrag von Rainer Hammwöhner (Lehrstuhl für Informationswissenschaft, Universität Regensburg) zum Thema „Missverständnisse: Bilddiskurse im Internet“.

Aus der Ringvorlesung „SEH-STÖRUNG. Visuelle Konstruktionen“.

Eintritt frei.

<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de/dateien/sehstoerungprogramm.pdf>

10. Februar 2010

21 Uhr, Hinterhaus (Rote-Hahnen-Gasse 2, 93047 Regensburg)

„Weltscherben“

Lesung der Schreibwerkstatt der Universität Regensburg.  
Mit Musik von DJ AROK.  
Eintritt: 3 Euro.

11. Februar 2010

20 Uhr, Grafiktrakt des Kunstforums Ostdeutsche Galerie, Regensburg

Vortrag von Prof. Hans Joachim Albrecht (Krefeld) zum Thema „Von malerischer Freiheit in konstruktiver Kunst am Beispiel von Josef Albers und Richard Paul Lohse“

Teil der Vortragsreihe „Vision Farbe – Adolf Hölzel und die Moderne“

Veranstaltet vom Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro

12. bis 14. Februar 2010

Sportzentrum der Universität Regensburg

10. Regensburger Akrobatikfestival

13. Februar 2010

20 Uhr, Sportzentrum der Universität Regensburg

Große Benefizgala im Rahmen des 10. Regensburger Akrobatikfestivals.

Eintritt frei, Spenden erbeten für der Universität Regensburg verbundene Kindereinrichtungen.

Einlass ab 19 Uhr.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 017/2010, 1. Februar 2010**

### **Terminänderung für die Vortragsreihe „Sehstörung“ auf dem Regensburger Campus**

Im Rahmen der Vortragsreihe „Sehstörung – visuelle Konstruktionen“ auf dem Regensburger Campus kommt es zu einer Terminänderung. Am Mittwoch, den 3. Februar 2010, wird zunächst Prof. Dr. Rainer Hammwöhner vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg um 18.15 Uhr im Hörsaal H 3 einen Vortrag zum Thema „Missverständnisse: Bilddiskurse im Internet“ halten. Die ursprünglich vorgesehene Präsentation von Prof. Dr. Philipp Stoellger von der Universität Rostock mit dem Titel „Das Bild als Störung: Konflikte von Lexis und Deixis in der jüdisch-christlichen Tradition“ findet dem entsprechend eine Woche später statt.

Eine ganze Reihe von Regensburger Wissenschaftlern und renommierten auswärtigen Gästen widmen sich während der Vortragsreihe dem Kosmos der Bilder. Die einzelnen Präsentationen zeigen, welche erstaunlichen Gehirn- und Wahrnehmungsleistungen, welche kulturellen und künstlerischen Praktiken die Menschen im Umgang mit Bildern, Fotos und Filmen entwickelt haben. Die Bandbreite der an der Vortragsreihe beteiligten Disziplinen – von der Theologie über die Medizin und Psychologie bis hin zu Kunstgeschichte und Informatik – lässt dabei auch die Abgrenzung zu der herkömmlichen, rein geistes- und kulturwissenschaftlich geprägten Bildwissenschaft erkennen.

Eingefasst ist die Vortragsreihe in eine Schwerpunktinitiative der Universität Regensburg zum Thema „Sehen und Verstehen“, die aus gemeinsamen Anstrengungen der drei Philosophischen Fakultäten, der Medizinischen Fakultät, der Naturwissenschaftlichen Fakultät III sowie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg hervorgegangen ist. Diese Forschungsinitiative soll in Zukunft die verschiedenen Wissenschaftsbereiche der Universität Regensburg, die jeweils an bildwissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten, über eine gemeinsame Zielsetzung bündeln.

Alle Präsentationen der Vortragsreihe „Sehstörung – visuelle Konstruktionen“ richten sich an ein breites Publikum. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Institut für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

oder

Prof. Dr. Christian Wolff  
Universität Regensburg  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur  
Tel.: 0941 943-3386  
[Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 018/2010, 2. Februar 2010

### Organismen ohne Zellkern sind komplexer als bislang angenommen

Wissenschaftler weisen räumliche Trennung von Informationsverarbeitung und Energiestoffwechsel in einem Prokaryoten nach

Höhere Zellen zeichnen sich durch eine räumliche Trennung wichtiger zellulärer Funktionen aus. Sie haben einen Zellkern, der das Erbgut enthält, ein Cytoplasma, in dem die Informationsverarbeitung sowie die Proteinsynthese abläuft und Organellen wie Mitochondrien, in denen die Energieproduktion der Zellen stattfindet. Demgegenüber sind Prokaryoten (zumeist einzellige Organismen ohne Zellkern) einfacher aufgebaut: ein Cytoplasma, in dem all diese Funktionen vereinigt sind, ist von der schützenden cytoplasmatischen Membran umschlossen. Einige Bakterien haben darüber hinaus eine zweite äußere Membran, die die Zellen vor Umwelteinflüssen schützt. Der sich daraus ergebende Zwischenraum (Periplasma) gilt aber in der Regel als reaktionsarmer Bereich und entspricht eher dem Milieu des umgebenden Lebensraums als dem des Zellinneren.

Vor einigen Jahren wurde am Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie der Universität Regensburg das Archaeon (Urbakterium) *Ignicoccus hospitalis* („gastliche Feuerkugel“) aus einem untermeerischen Vulkangebiet um Island isoliert. Durch eine optimale Wachstumstemperatur von 90°C und der Verwertung von Schwefel, Wasserstoff und Kohlendioxid ist es bestens an solche urtümlichen Biotope angepasst. Als Besonderheit verfügt *Ignicoccus hospitalis* als einziges Archaeon über zwei Membranen und über einen ungewöhnlich großen Intermembranraum, über dessen Funktion bislang nur spekuliert wurde.

Jetzt hat eine Gruppe von Wissenschaftlern der Universität Regensburg um PD Dr. Reinhard Rachel, Dr. Harald Huber, Ulf Küper und Carolin Meyer in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Volker Müller von der Goethe Universität Frankfurt am Main die Entdeckung gemacht, dass bei diesem Mikroorganismus die äußerste Membran der Ort der Energieproduktion ist. Im Rahmen ihrer Untersuchungen konnten die Forscher nachweisen, dass sich bei *Ignicoccus* die für die Energiegewinnung maßgeblichen Enzyme und Enzymkomplexe in dieser Membran und nicht etwa in der inneren Cytoplasmamembran befinden. Zudem zeigten die Experimente eindeutig, dass die innere Membran die DNA umschließt.

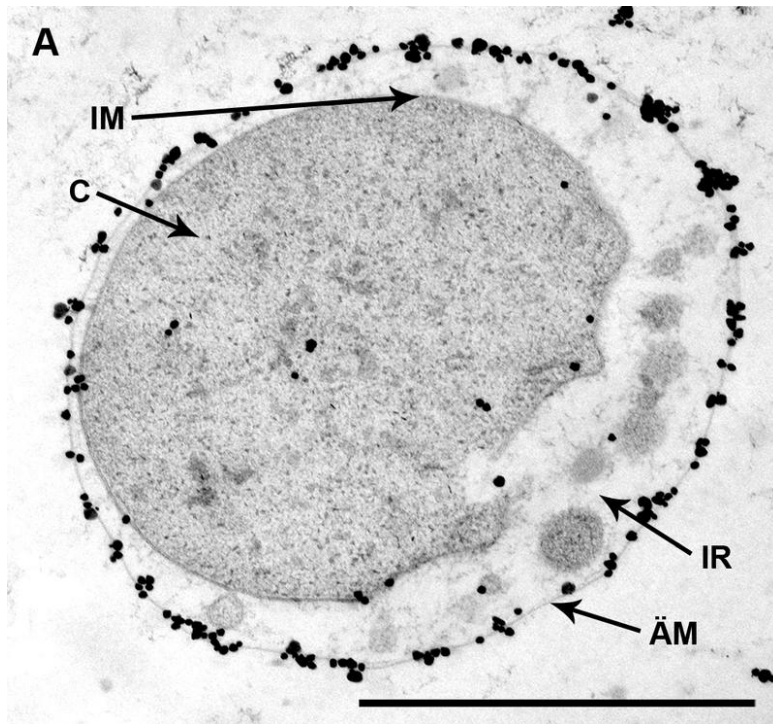
Zum ersten Mal konnte damit für einen Prokaryoten eine räumliche Trennung von Energiegewinnung und anderen zellulären Prozessen – wie zum Beispiel der Biosynthese von Proteinen und Nukleinsäuren – nachgewiesen werden. Diese Ergebnisse werfen zahlreiche weiterführende Fragen auf. So dürfte die Form der Kommunikation zwischen den beiden Zellbestandteilen sowie Überlegungen zur allgemeinen Definition einer cytoplasmatischen Membran im Zentrum künftiger Arbeiten stehen. Möglicherweise, so die Forscher, stellt *Ignicoccus* sogar einen Vorläufer auf dem Weg zu den höheren Organismen

(Eukaryonten) dar, bei denen zahlreiche membranumhüllte Organellen die unterschiedlichen Aufgaben (Energiegewinnung, Informationsweitergabe) in den Zellen übernommen haben.

Publikation:

Ulf Küper, Carolin Meyer, Volker Müller, Reinhard Rachel, Harald Huber,

“Energized outer membrane and spatial separation of metabolic processes in the hyperthermophilic Archaeon *Ignicoccus hospitalis*” (PNAS, electronic edition, Feb. 2010)



Elektronenmikroskopische Darstellung einer *Ignicoccus hospitalis* Zelle. Die schwarzen Markierungen zeigen die Lage der Enzym-Komplexe (ATP-Synthase) in der äußeren Membran (ÄM) von *Ignicoccus hospitalis* (erreicht durch spezifische Antikörpermarkierung), Ultradünnschnitt, Maßstab: 1/1000 mm, (C = Cytoplasma; IM = innere Membran, ÄM = äußere Membran; IR = Intermembranraum).

Bildnachweis: Dr. Harald Huber

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Huber

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Mikrobiologie & Archaeenzentrum

Tel.: 0941 943-3185

Harald.Huber@biologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 019/2010, 3. Februar 2010**

### **Organische Leuchtdioden (OLEDs) als Lichtquellen und Bildschirme der Zukunft**

Regensburger Wissenschaftler des Fachbereichs Chemie an Forschungskonsortium beteiligt

Bildschirme und Beleuchtungssysteme der Zukunft werden auf organischen Leuchtdioden, so genannten OLEDs („Organic Light Emitting Diodes“) basieren. OLEDs sind aus mehreren organischen Schichten aufgebaut und senden beim Anlegen einer elektrischen Spannung Licht beliebiger Farbe aus. Diese Farben lassen sich durch den Einsatz bestimmter Moleküle, so genannter Emitter, steuern. OLEDs verbrauchen wenig Energie und dürften langfristig auch die giftiges Quecksilber enthaltenden Energiesparlampen ersetzen. OLED-Bildschirme liefern brillante Bilder und können äußerst flach, flexibel oder sogar transparent gestaltet werden.

Bislang leiden die Fertigungsprozesse für OLEDs allerdings noch unter Kinderkrankheiten, was die Herstellung größerer OLED-Bildschirme und Beleuchtungssysteme weiterhin massiv erschwert. An dieser Stelle setzt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojekt „NEMO“ (Neue Materialien für OLEDs aus Lösung) an. Wissenschaftler der Universität Regensburg werden in diesem Zusammenhang mit der Firma Merck KGaA, Forschern der Universität Tübingen und weiteren Partnern aus Industrie und Forschung an den Lichtquellen der Zukunft arbeiten.

Das Gesamtbudget von NEMO beläuft sich für den Zeitraum bis Ende Juli 2012 auf rund 32 Millionen Euro. Das BMBF wird 16 Millionen Euro in das Projekt investieren; den Rest wollen die beteiligten Industrieunternehmen aus eigener Kraft aufbringen. Merck führt das NEMO-Konsortium als einer der größten Lieferanten für OLED-Materialien an. Zu den weiteren Partnern zählen Delo Industrie Klebstoffe, H.C. Starck Clevios sowie Ormecon. Als unabhängige Forschungsorganisation nimmt das Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung in Potsdam/Golm am NEMO-Projekt teil. Mit je zwei Arbeitsgruppen sind die Universitäten Regensburg und Tübingen vertreten. Weitere universitäre Partner sind die Humboldt-Universität Berlin und die Universität Potsdam.

Die elf Partner beschäftigen sich arbeitsteilig mit unterschiedlichen Fragestellungen. Die Regensburger Forscher, die mit über 1,7 Millionen Euro gefördert werden, werden neue Emitter entwickeln und detaillierte photophysikalische Untersuchungen an den Materialien durchführen, um diese zu verbessern. In den beiden Arbeitsgruppen um Prof. Dr. Hartmut Yersin vom Institut für Physikalische und Theoretische Chemie sowie Dr. Rudolf Vasold vom Institut für Organische Chemie der Universität Regensburg sind mehrere Doktoranden und Postdocs tätig.



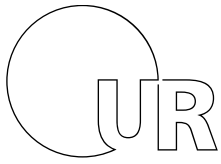


Die Lichtquellen der Zukunft  
Bildnachweis: Merck KGaA

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Hartmut Yersin  
Universität Regensburg  
Institut für Physikalische und Theoretische Chemie  
Tel.: 0941 943-4464  
[Hartmut.Yersin@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Hartmut.Yersin@chemie.uni-regensburg.de)

oder

Dr. Rudolf Vasold  
Universität Regensburg  
Institut für Organische Chemie  
Tel.: 0941 943-4554/4572  
[Rudolf.Vasold@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Rudolf.Vasold@chemie.uni-regensburg.de)

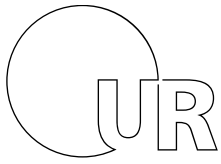


Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 020/2010, 3. Februar 2010**

### **Universitätsrektor und Studenten beschließen Planung gemeinsamer Aktionen**

Gestern Abend hatten die Hochschulleitung und die Studierendenvertretungen der Universität Regensburg zu einem Vortrag des Direktors der Universitätsbibliothek, Dr. Raffael Ball, eingeladen. In der anschließenden offenen und konstruktiven Diskussion über die Finanzierung der Bibliothek und der Universität im Allgemeinen sprachen die Beteiligten über ihre Ziele. Universitätsrektor, StudierendenvertreterInnen und StudentInnen wollen nun gegenüber der Landesregierung für die staatliche Ausfinanzierung der Universitäten eintreten und in nachfolgenden Gesprächen das weitere Vorgehen und gemeinsame Aktionen planen.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 021/2010, 8. Februar 2010**

### **Das Bild als Störung**

Abschlussvortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Sehstörung“ auf dem Regensburger Campus

Mit dem Vortrag „Das Bild als Störung: Konflikte von Lexis und Deixis in der jüdisch-christlichen Tradition“ von Prof. Dr. Philipp Stoellger von der Universität Rostock kommt die Vortragsreihe „Sehstörung – visuelle Konstruktionen“ am kommenden Mittwoch, den 10. Februar 2010, um 18.15 Uhr im Hörsaal H 3 auf dem Regensburger Campus zum Abschluss. Der Vortrag war ursprünglich für die vergangene Woche eingeplant, musste allerdings verschoben werden. Organisiert wurde die Vortragsreihe „Sehstörung“ von Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte und von Prof. Dr. Christian Wolff vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg.

Eingefasst ist die Vortragsreihe dabei in eine Schwerpunktinitiative der Universität Regensburg zum Thema „Sehen und Verstehen“, die aus gemeinsamen Anstrengungen der drei Philosophischen Fakultäten, der Medizinischen Fakultät, der Naturwissenschaftlichen Fakultät III sowie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg hervorgegangen ist. Diese Forschungsinitiative soll in Zukunft die verschiedenen Wissenschaftsbereiche der Universität Regensburg, die jeweils an bildwissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten, über eine gemeinsame Zielsetzung bündeln.

Alle Präsentationen der Vortragsreihe „Sehstörung – visuelle Konstruktionen“ richten sich an ein breites Publikum. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner  
Universität Regensburg  
Institut für Kunstgeschichte  
Tel.: 0941 943-3752  
[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

oder

Prof. Dr. Christian Wolff  
Universität Regensburg  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur  
Tel.: 0941 943-3386  
[Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 022/2010, 11. Februar 2010

### Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Quantencomputer

Forschern gelingt Trennung von verschränkten Elektronen durch den Einsatz von Kohlenstoff-Nanoröhren

Nach den theoretischen Grundsätzen der Quantenmechanik können zwei mikroskopisch kleine Objekte miteinander verschränkt sein. In diesem Fall sind beide Objekte auf komplexe Art und Weise verbunden, wobei diese Verbindung unter gewissen Umständen auch dann bestehen bleibt, wenn die beiden Objekte räumlich voneinander getrennt werden. Es ist möglich, nach einer solchen Trennung das eine Objekt derart zu stören, dass dies beim anderen messbar ist. Da die beiden Objekte dabei keine Information mehr untereinander austauschen, scheinen die Teilchen den Messprozess des jeweils anderen bereits vor dessen Eintreten zu kennen. Es zeigt sich also, dass die Werte der Messungen für die beiden Teilchen trotz der räumlichen Trennung streng korreliert bzw. aufeinander bezogen sind.

Dieser – nach den Physikern Einstein, Podolski und Rosen – so genannte EPR-Effekt wurde auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie schon frühzeitig herangezogen, um Theorien darüber aufzustellen, wie sich diese seltsame Wechselwirkung verschränkter Teilchen für die Übermittlung und Verschlüsselung von Daten nutzen lassen könnte. Der experimentelle Nachweis von miteinander verschränkten Photonen bzw. Lichtteilchen gelang bereits in den 1980er Jahren in den Bell Laboratorien in den USA. Für die Entwicklung von Quantencomputern ist aber eine stärkere Wechselwirkung erforderlich, die viel eher zwischen Elektronen als zwischen Photonen möglich ist. Von besonderem Interesse wäre die Verschränkung von Elektronen in einem Festkörper, die sich aber bislang noch nicht ausreichend experimentell nachweisen ließ.

In diesem Zusammenhang ist einem internationalen Forscherteam, an dem neben Prof. Dr. Christoph Strunk und Lorenz Herrmann vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg auch Forscher aus Frankreich und Spanien beteiligt waren, ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung gelungen. Die Wissenschaftler konnten nachweisen, dass sich quantenmechanisch verschränkte Elektronen in Festkörpern räumlich voneinander trennen lassen. Für ihre Arbeit griffen die Forscher auf Kohlenstoff-Nanoröhren zurück. Im Rahmen ihrer Experimente ließen die Forscher verschränkte Elektronen – so genannte Cooper-Paare – über eine Supraleiter-Brücke fließen, bis diese eine Kohlenstoff-Nanoröhre erreichten, die dann als elektronisches Äquivalent eines Strahlenteilers diente. In verschiedenen Fällen trennten sich daraufhin die Elektronen und wurden zu den unterschiedlichen Messpunkten geleitet. Der experimentelle Nachweis des EPR-Effekts, also die Bestätigung darüber, dass die experimentell getrennten Elektronen trotz der räumlichen Distanz weiterhin verschränkt sind, steht nun auf der Agenda des Forscherteams. Derzeit wird global an diesem experimentellen Nachweis gearbeitet, der einen herausragenden Durchbruch in der Quantenphysik

darstellen würde. Die Gruppe um den Regensburger Physiker Prof. Strunk liegt dabei sehr gut im Rennen.

Die Nutzung des Effekts der Quantenverschränkung ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung von Quantencomputern und neuen Kommunikationstechnologien, wobei die Anwendungen in Festkörpern einfacher in elektronische Schaltkreise zu integrieren sein dürften. Quantencomputer sind derzeit noch hypothetische Rechner, die aber in der Lage wären, komplexe Rechenoperationen in einem Bruchteil der Zeit eines herkömmlichen Computers zu erledigen. Die jüngsten Ergebnisse des internationalen Forscherteams bieten darüber hinaus vielfältige Perspektiven für die Analyse quantenmechanischer Effekte in Festkörper-Systemen.

Die Ergebnisse der Experimente der Physiker wurden vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift Physical Review Letters veröffentlicht. Darüber hinaus widmete die Zeitschrift Physics diesen bahnbrechenden Forschungsergebnissen in einer Ausgabe im Januar 2010 einen eigenen „Viewpoint“.

Publikationen:

1.

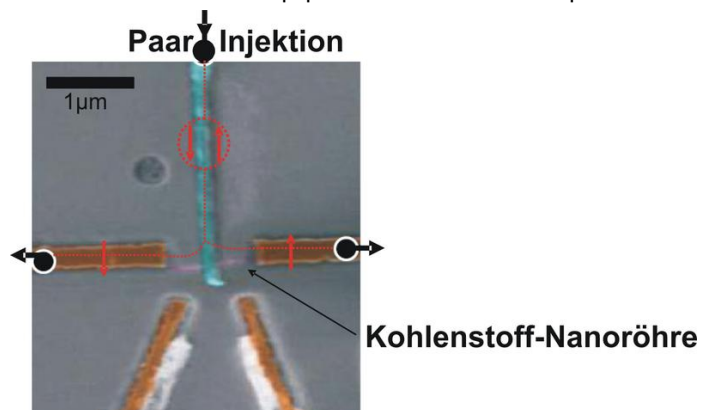
L. G. Herrmann, F. Portier, P. Roche, A. Levy Yeyati, T. Kontos, and C. Strunk  
Carbon Nanotubes as Cooper-Pair Beam Splitters  
Physical Review Letters 104, 026801 (2010) - Published January 11, 2010

2.

Nadya Mason

Viewpoint in Physics 3, 3 (2010) DOI: 10.1103/Physics.3.3

Carbon nanotubes help pairs survive a breakup



Die Versuchsanordnung im Rahmen der Experimente  
Bildnachweis: Prof. Dr. Christoph Strunk

Ansprechpartner für Medienvertreter:

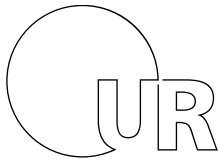
Prof. Dr. Christoph Strunk

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-3199

Christoph.Strunk@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 023/2010, 22. Februar 2010**

### **Förderpreis „Sprache und Recht“ 2010**

Die Universität Regensburg schreibt seit 2008 regelmäßig einen Preis für eine in deutscher Sprache verfasste Arbeit – z.B. Habilitation, Dissertation, Magisterarbeit – zum interdisziplinären Thema „Sprache und Recht“ aus. Er ist je nach Art und Umfang der ausgezeichneten Arbeit mit 3000 € bis 5000 € dotiert. Eingefasst ist der Förderpreis in den Arbeitskreis „Sprache und Recht“ der Universität Regensburg, an dem Wissenschaftler verschiedener Fakultäten beteiligt sind.

Die Bewerbungsfrist für den diesjährigen Förderpreis „Sprache und Recht“ hat vor kurzem begonnen. An der Ausschreibung können sich Absolventen aller Hochschulen mit einer Publikation bewerben, die den allgemeinen wissenschaftlichen Kriterien entspricht. Die Arbeit darf nicht älter als 2 Jahre sein. Der Bewerbung sind zwei – in der Regel bei der Universität Regensburg verbleibende - Exemplare der Arbeit und der Lebenslauf der Verfasserin oder des Verfassers beizufügen. Außerdem sollen der juristischen Fakultät der Universität die Voten oder gutachterlichen Stellungnahmen des/der wissenschaftlichen Betreuer zur Verfügung gestellt werden. Der Bewerber soll sich außerdem für den Fall seiner Auszeichnung bereit erklären, bei der Universität Regensburg einen Vortrag zum Thema seiner Arbeit zu halten.

Die Bewerbung ist zu richten an die Universität Regensburg, Dekanat der Juristischen Fakultät, 93040 Regensburg, und soll dort möglichst bis zum 30. Juni 2010 eingehen. Die Universität Regensburg entscheidet auf Vorschlag der Juristischen Fakultät und auf Anhörung des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft unter Ausschluss des Rechtswegs über die Preisvergabe. Die Preisverleihung findet am Samstag, den 13. November 2010, anlässlich der Feier des Dies Academicus der Universität Regensburg statt.

Ansprechpartner:  
Prof. Dr. W. Christian Lohse  
Universität Regensburg  
Juristische Fakultät  
[sprache.recht@jura.uni-regensburg.de](mailto:sprache.recht@jura.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 024/2010, 23. Januar 2010**

### **Großes Kino zum Start der Italienischen Woche in Regensburg**

Mit der Vorführung des Films „Tutta la vita davanti“ (Das ganze Leben liegt vor Dir, OmU) startet am Donnerstag, den 25. Februar 2010, um 19 Uhr im Wintergarten-Kino im Andreas-Stadel (Andreasstraße 28, 93059 Regensburg) die Italienische Woche in Regensburg. Organisiert wird die Italienische Woche von Prof. Dr. Isabella von Treskow vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg.

Die Komödie „Tutta la vita davanti“ ist eine bezaubernde Entdeckung der internationalen Festival-Szene. Der Film zeigt das Italien der Fernsehshows, der Schönheitsoperationen und Klatschblätter, der Motivationsgesänge und -tänzchen; das Italien, das mittlerweile amerikanischer ist, als es Amerika jemals war. Er konterkariert es mit dem Italien, das nicht nur die Deutschen gerne sehen: das kultivierte, belebte, augenzwinkernd-humorvolle, genießerische und entspannte Italien.

Zum Inhalt:

Marta (Isabella Ragonese) hat ihr Philosophiestudium cum laude abgeschlossen und macht sich enthusiastisch auf die Suche nach einem Job. Sie hat, wie ihre Mutter sagt, ihr ganzes Leben noch vor sich. Doch bald muss sie enttäuscht feststellen, dass die Welt nicht auf sie gewartet hat. Sie hat Probleme einen Job zu finden, bis sie Sonia kennenlernt, die ihr eine Anstellung in einem Call-Center verschafft. Die Arbeit und vor allem das Unternehmen selber entpuppen sich jedoch als sehr seltsam. Gemeinsam singt man morgens Motivationslieder und Kollegen, die die Quoten nicht schaffen, werden fristlos vor die Tür gesetzt. Nach einer Weile stellt sie allerdings auch fest, dass diese seltsame Welt durchaus ihren Reiz hat. Besonders weil sie merkt, dass sie im Umgang mit Menschen Talent hat. Doch diese Welt hat andere Regeln: Hier sind eher Kenntnisse zu „Big-Brother“ gefragt als philosophische Spitzfindigkeiten. Marta lernt Stück für Stück ein anderes Land kennen, das Italien, in dem man auch im Callcenter mit Headset immer schön und glücklich sein muss. Das Italien, in dem die Manipulation anderer das wichtigste Werkzeug für Erfolg darstellt, und in dem die Quote, egal wie sie erzielt wurde, an oberster Stelle steht. Marta lernt das Italien Berlusconi kennen.

Der Film unter der Regie von Paolo Virzi basiert auf dem Buch „Il Mondo Deve Sapere“ (Die Welt soll es wissen) der italienischen Aufstiegs-Autorin Michela Murgia. Die Schriftstellerin wurde 1972 in Cabras an der Westküste von Sardinien geboren. Sie studierte Theologie und unterrichtete Religion. Nach einigen Jahren in Norditalien lebt sie nun wieder auf der Insel.

Michela Murgia wird zudem am Freitag, den 26. Februar 2010, um 20 Uhr in der Regensburger Atlantis-Buchhandlung im Rahmen einer italienisch-deutschen Lesung ihr Buch „Accabadora“ vorstellen.

Der Eintrittspreis für Film und Lesung beträgt jeweils 6 Euro, für Schüler und Studierende 5 Euro.

Nähere Informationen zur Italienischen Woche in Regensburg unter:  
<http://www-cgi.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Romanistik/Institut/>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Isabella von Treskow

Universität Regensburg

Institut für Romanistik

Tel.: 0941 943-3373

[Isabella.von-Treskow@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Isabella.von-Treskow@sprachlit.uni-regensburg.de)



## **Pressemitteilung 025/2010, 24. Februar 2010**

### **Größter Physikkongress Europas in Regensburg**

Rund 5.000 Forscherinnen und Forscher werden im März in der Donaustadt erwartet

Die Oberpfalz steht vor einer wissenschaftlichen Massenveranstaltung: Zur Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), die vom 21. bis 26. März 2010 auf dem Campus der Universität Regensburg stattfindet, werden rund 5.000 Fachleute aus dem In- und Ausland erwartet. Zusätzlich zum wissenschaftlichen Programm gibt es öffentliche Ausstellungen und Bühnenshows, sowie Vorträge für Lehrerinnen und Lehrer.

Das Tagungsprogramm ist vielseitig: Im Mittelpunkt stehen Nanotechnologie, Mikroelektronik, Materialforschung und andere Bereiche der Festkörperphysik. Darüber hinaus werden die neuesten Entwicklungen in den Bereichen der Biophysik und Medizintechnik diskutiert. In Regensburg vertreten ist zudem die „Physik sozioökonomischer Systeme“. Diese breit gefächerte Disziplin befasst sich mit sozialen Netzen und Netzwerken, Evakuierungsszenarien und Börsenkursen, der Ausbreitung von Infektionskrankheiten und auch mit der Spielstärke von Fußballmannschaften.

Fortbildungen für Lehrkräfte:

Für Lehrerinnen und Lehrer werden im Umfeld der Tagung Vorträge und Workshops angeboten. Diese „Lehrertage der DPG“ finden am 26. und 27. März an der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung richtet sich an Grundschullehrkräfte sowie an Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II. Behandelt werden dabei aktuelle Forschungsthemen der Festkörperphysik und physikalische Anwendungen in Medizin und Technik. Außerdem werden Vorträge zur Didaktik und Schulpraxis angeboten. Die Teilnahme ist für Lehrkräfte kostenfrei. Die „Lehrertage der DPG“ werden vom bayerischen Kultusministerium und auch in anderen Bundesländern als Lehrerfortbildung anerkannt. Das Programm ist im Internet einsehbar. Die Anmeldung ist ebenfalls online möglich (<http://regensburg10.dpg-tagungen.de/veranstaltung/lehrertage.html>).

Öffentliche Veranstaltungen:

Das öffentliche Begleitprogramm zur Tagung umfasst einen Abendvortrag und eine Ausstellung im Regensburger „Donaeinkaufszentrum“. Zu beiden Veranstaltungen ist der Eintritt frei. Der rasanten Entwicklung von Mobiltelefonen wird Dr. Christoph Kutter, Entwicklungschef des Infineon-Mobilfunksektors, in seinem Vortrag „Geht nicht gibt's nicht – der Wettlauf um den kleinsten Transistor und warum Handys immer kleinere Transistoren brauchen“ nachgehen. Der Vortrag findet am Mittwoch, den 24. März, um 20 Uhr im Audimax auf dem Regensburger Campus statt. Darüber hinaus wandelt sich das Regensburger „Donaeinkaufszentrum“ im Rahmen der DPG-Tagung zum öffentlichen Labor: Dort gibt es, vom 24. bis 27. März und gewissermaßen zwischen „Schaufester und Warenkasse“, eine

Ausstellung mit physikalischen Exponaten und täglichen Bühnenshows zu sehen. Bestaunen kann man dabei Feuerwirbel, zerspringende Gläser, magnetische Flüssigkeiten und vieles mehr. Das kurzweilige Programm, das von Physikerinnen und Physikern der Universität Regensburg gestaltet wird, läuft unter dem Motto „Physik hautnah“.

Physik an der Universität Regensburg:

Die Physikfakultät der Universität Regensburg ist regelmäßig Gastgeber der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Sektion „Kondensierte Materie“ (SKM). Auf diesem weitläufigen Fachgebiet, einem von zwei großen Forschungsschwerpunkten der Fakultät, ist die Universität Regensburg führend in Bayern und die Nr. 3 in Deutschland (Quelle: DFG Förderranking 2009) mit großer internationaler Sichtbarkeit. Die Erfolge wurden 2009 mit der Einrichtung der neuen Studiengänge „Nanoscience“ und „Computational Physics“ untermauert. Die beiden Studiengänge erweitern das Regensburger Studienangebot für Wissenschaft und Lehramt nachhaltig. Der zweite Schwerpunkt der Fakultät im Bereich der computergestützten Hadronenphysik konnte jüngst durch die Mitentwicklung des schnellsten „grünen“ Computers der Welt ebenfalls große Erfolge erzielen.

Weiterführende Informationen zur DPG-Tagung unter:

<http://www.dpg-physik.de/presse/tagungen/2010/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dieter Weiss

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-3198

[Dieter.Weiss@physik.uni-regensburg.de](mailto:Dieter.Weiss@physik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 026/2010, 25. Februar 2010**

### **Deutscher Italianistentag an der Universität Regensburg**

Vom 4. bis 6. März 2010 findet an der Universität Regensburg der neunte Deutsche Italianistentag statt, der von der derzeitigen Vorsitzenden des Italianistenverbandes, Frau Prof. Dr. Maria Selig vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg, organisiert wird.

Im Rahmen des Italianistentags treffen sich alle zwei Jahre mehr als 150 Hochschuldozenten und Lehrer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die in ihrer jeweiligen Heimat die italienische Sprache, Literatur und Kultur unterrichten und erforschen. In diesem Jahr steht der Italianistentag unter dem Motto „Testo e ritmi“ (Text und Rhythmus).

In über 40 literaturwissenschaftlichen, sprachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Vorträgen wird unter anderem diskutiert, wie sich in Texten der Sprachcode und die gestische Dimension des Rhythmus begegnen. Wie prägt diese Spannung die Werke der italienischen Literatur? In welcher Weise kommt sie in der Kommunikation des Alltags zum Ausdruck? Welche Spuren zeigen sich in der italienischen Sprache? Diese und weitere Fragen werden von Forschern und Lehrenden vor einem internationalen Publikum diskutiert.

Ergänzt wird das umfangreiche Rahmenprogramm durch Veranstaltungen, die vom Italienischen Kulturinstitut München und der Dante-Alighieri-Gesellschaft Regensburg unterstützt werden. So wird unter anderem der bekannte römische Cantautore Mimmo Locasciulli am Freitag, den 5. März 2010, um 20 Uhr im Großen Saal des Runtingerhauses ein Konzert geben.

Zum Deutschen Italianistenverband:

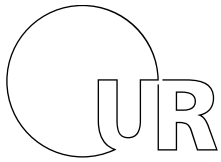
Der Deutsche Italianistenverband – Fachverband Italienisch in Wissenschaft und Unterricht e.V. (DIV) ist ein Berufsverband, in dem Wissenschaftler und Lehrende aus Universität und Schule vereint sind. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, die italienische Sprache, Literatur und Kultur in Forschung und Lehre zu fördern und zu ihrer Verbreitung im deutschen Sprachraum beizutragen. Gleichzeitig will er die institutionellen Interessen der Italianistik sowohl im Bereich der Universität als auch in den Schulen wahrnehmen. Der Verband verfügt dabei mit der anerkannten Fachzeitschrift Italienisch über ein Publikationsorgan, das sich der Verbreitung italianistischer Themenstellungen in den Bereichen Sprach- und Literaturwissenschaft, Landeswissenschaft und Didaktik annimmt.

Der Verband unterstützt außerdem Veranstaltungen für die Weiterbildung der Italienischlehrer. Die Verbandstagungen werden als Veranstaltungen im Sinne der Lehrerfortbildung anerkannt. Auch die Italienischlehrtage der einzelnen Bundesländer werden vom Verband unterstützt. Der Verband wahrt

darüber hinaus auch die institutionellen Interessen der Italienischlehrer und beteiligt sich an der Arbeit der Fremdsprachenlehrerverbände. Zur Zeit hat der Verband etwa 450 Mitglieder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Weitere Informationen und das Programm zur Tagung unter:  
[www.italianistentag.de](http://www.italianistentag.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Maria Selig  
Universität Regensburg  
Institut für Romanistik  
Tel. 0941 943-3376  
[Maria.Selig@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Maria.Selig@sprachlit.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 027/2010, 25. Februar 2010**

### **PADGETS soll die Öffentlichkeit aktiver in die Politikgestaltung einbinden**

Universität Regensburg erneut an Forschungsprojekt im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm beteiligt

Im Januar 2010 startete das internationale EU-Forschungsprojekt PADGETS (Policy Gadgets Mashing Underlying Group Knowledge in Web 2.0 Media) mit zahlreichen europäischen Partnern aus Industrie und Forschung. Ziel des Projekts ist die Entwicklung von IT-Anwendungen zur aktiveren Einbindung der Öffentlichkeit in die Politikgestaltung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik I an der Universität Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Günther Pernul sind maßgeblich an dem Projekt beteiligt. Die Aufgabe der Regensburger Wissenschaftler besteht darin, für die Sicherheit und den Datenschutz im Rahmen von PADGETS zu sorgen. Somit kann die Universität Regensburg bereits zum sechsten Mal einen herausragenden Beitrag zur IT-Forschung im europäischen Wirtschaftsraum leisten. Hintergrund des Forschungsprojekts ist das Ziel der Europäischen Union, Werkzeuge zur stärkeren Einbindung der Gesellschaft in die Prozesse der politischen Entscheidungsfindung zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen die Auswirkungen verschiedener politischer Entscheidungen simuliert werden. Ziel von PADGETS ist dabei die Erfassung der öffentlichen Meinung im Web 2.0-Umfeld. So sollen unter anderem Anwendungen entwickelt werden, die der Gesetzgeber auf einfache Weise in das Web 2.0-Umfeld einbetten kann.

PADGETS ermöglicht es, öffentliche Meinungen zu sammeln, um darauf aufbauend verschiedene legislative Vorgehensweisen zu simulieren. So können beispielsweise einfache Umfragen in sozialen Netzwerken oder auch die Auswertung von Einträgen in Internet-Blogs in die Analyse einbezogen werden. Die Forscher um Prof. Pernul entwickeln für PADGETS eine „IT-Sicherheitsarchitektur“, um die Privatsphäre und den Datenschutz der an PADGETS partizipierenden Bürger zu gewährleisten. Da die Zahl der im Internet aktiven Bürger stetig zunimmt, erlaubt PADGETS generell eine transparentere und bürgernähere politische Gestaltung und führt dadurch zu mehr Demokratie in Europa. Das Kick-Off Meeting zum Projekt fand am 22. Januar 2010 in Athen statt. Die University of Aegean im griechischen Mytilene koordiniert die einzelnen Partner im PADGET-Netzwerk. Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt und wird von der EU im 7. Forschungsrahmenprogramm mit ca. 2 Mio. Euro gefördert.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

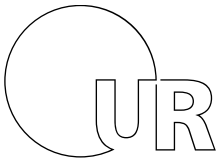
Prof. Dr. Günther Pernul

Universität Regensburg

Institut für Wirtschaftsinformatik

Tel.: 0941 943-2742

Guenther.Pernul@wiwi.uni-regensburg.de



## **Pressemitteilung 028/2010, 1. März 2010**

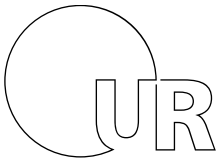
### **Riesenandrang beim Regensburger Hochschultag**

Mehr als 4.000 Schüler und Schülerinnen informierten sich

So viele junge Leute wie selten waren am vergangenen Freitag, 26. Februar 2010, auf dem Regensburger Campusgelände von Universität und Hochschule für angewandte Wissenschaften unterwegs. Mehr als 4.000 Schüler und Schülerinnen nutzten den zweiten gemeinsamen Hochschultag von Uni und HS.R, um sich über ein Studium in Regensburg zu informieren. Dazu kamen die Gäste bis aus Oberfranken angereist, hauptsächlich aber aus der Region Oberpfalz und Niederbayern.

"An was erinnern Sie sich, wenn Sie an ihr eigenes Studium denken?", fragte Moderatorin Ilka Meierhofer den Rektor der Uni und den Präsidenten der Hochschule bei der Auftaktveranstaltung im Audimax. Uni-Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte und HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein berichteten von ihren eigenen Erfahrungen und stellten den Schülern und Schülerinnen anschließend die Uni bzw. die Hochschule vor. Einen etwas anderen Einblick gewährte der "Promi" der Diskussionsrunde, die mehrfache Weltmeisterin im Langstreckenschwimmen Peggy Bückse, die inzwischen an der Hochschule als Dozentin tätig ist.

Nach dem Auftakt im Audimax erkundeten die jungen Leute das Campusgelände. An zahlreichen Ständen erhielten sie alle Informationen zu einzelnen Studiengängen, außerdem alle anderen wichtigen Details rund ums Studium. Die Schüler und Schülerinnen ließen sich auch die verschiedenen Vorträge zum Beispiel über die besonderen Angebote der Hochschule zum doppelten Abiturjahrgang oder die Schlüsselqualifikationen für ein erfolgreiches Studium nicht entgehen.



## **Pressemitteilung 029/2010, 1. März 2010**

### **Riesenandrang beim Regensburger Hochschultag**

Mehr als 4.000 Schüler und Schülerinnen informierten sich

So viele junge Leute wie selten waren am vergangenen Freitag, 26. Februar 2010, auf dem Regensburger Campusgelände von Universität und Hochschule für angewandte Wissenschaften unterwegs. Mehr als 4.000 Schüler und Schülerinnen nutzten den zweiten gemeinsamen Hochschultag von Uni und HS.R, um sich über ein Studium in Regensburg zu informieren. Dazu kamen die Gäste bis aus Oberfranken angereist, hauptsächlich aber aus der Region Oberpfalz und Niederbayern.

"An was erinnern Sie sich, wenn Sie an ihr eigenes Studium denken?", fragte Moderatorin Ilka Meierhofer den Rektor der Uni und den Präsidenten der Hochschule bei der Auftaktveranstaltung im Audimax. Uni-Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte und HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein berichteten von ihren eigenen Erfahrungen und stellten den Schülern und Schülerinnen anschließend die Uni bzw. die Hochschule vor. Einen etwas anderen Einblick gewährte der "Promi" der Diskussionsrunde, die mehrfache Weltmeisterin im Langstreckenschwimmen Peggy Bühren, die inzwischen an der Hochschule als Dozentin tätig ist.

Nach dem Auftakt im Audimax erkundeten die jungen Leute das Campusgelände. An zahlreichen Ständen erhielten sie alle Informationen zu einzelnen Studiengängen, außerdem alle anderen wichtigen Details rund ums Studium. Die Schüler und Schülerinnen ließen sich auch die verschiedenen Vorträge zum Beispiel über die besonderen Angebote der Hochschule zum doppelten Abiturjahrgang oder die Schlüsselqualifikationen für ein erfolgreiches Studium nicht entgehen.

## Pressemitteilung 030/2010, 3. März 2010

### E-Mentoring-Programm CyberMentor bietet 800 neue Plätze

Schülerinnen können sich ab sofort anmelden

Das Programm CyberMentor bietet ab April 2010 erneut 800 Schülerinnen die Chance, sich mit einer Mentorin aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) auszutauschen. Ein Jahr lang schreiben sich die Schülerinnen und ihre Mentorinnen E-Mails über Schule, Studium, Beruf und MINT-Themen. Das deutschlandweite Programm wird von den Universitäten Regensburg und Ulm organisiert, um Mädchen die Perspektivenvielfalt des mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichs aufzuzeigen und sie bei der Studien- und Berufswahl zu unterstützen. Interessierte Schülerinnen können sich auf der Webseite [www.cybermentor.de](http://www.cybermentor.de) anmelden.

„Ich wollte etwas Neues ausprobieren, noch mehr über den MINT-Bereich erfahren und andere Mädchen, die die gleichen Interessen haben, kennenlernen“, berichtet Nicola. Sie ist eine der über 800 Schülerinnen, die im vergangenen Jahr am CyberMentor-Programm teilgenommen haben. Eine Kommunikationsplattform im Internet bietet den Teilnehmerinnen neben dem E-Mail-Kontakt die Möglichkeit, sich mit anderen Mädchen und Frauen zu vernetzen. Persönliche Treffen und Ausflüge zu Firmen und Forschungsinstituten ergänzen das Angebot.

Mentorinnen bei CyberMentor sind zum Beispiel im Bereich Wirtschaftsinformatik, Technomathematik, Biotechnologie oder im Ingenieurwesen tätig und engagieren sich freiwillig im Programm: „Ich möchte jungen Frauen gerne vermitteln, dass die Arbeit in einem MINT-Beruf eine spannende und tolle Sache ist, die auch speziell weibliche Kompetenzen benötigt“, begründet die Informatikerin Christine R. ihre Teilnahme als Mentorin. Das Programm CyberMentor wird im Rahmen des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen umgesetzt und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.



Logo CyberMentor

Bildnachweis: Julia Vogel, CyberMentor



Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Julia Vogel

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Schulpädagogik

Projekt CyberMentor

Tel.: 0941 943-3865

Julia.Vogel@cybermentor.de

## **Pressemitteilung 031/2010, 5. März 2010**

### **Antikörper gegen Brustkrebs**

Neues Forschungsprojekt an der Universität Regensburg

Seit mehr als 10 Jahren werden Antikörper für eine zielgerichtete Krebstherapie eingesetzt. Mit Antikörpern können Krebszellen direkt und „punktuell“ bekämpft werden und gesundes Gewebe bleibt weitgehend verschont. Gegenüber der Chemotherapie hat die Krebstherapie mit Antikörpern somit einen wesentlichen Vorteil.

Antikörper erkennen Eiweißstrukturen (sog. Antigene), die auch für das Zellwachstum von Tumorzellen eine bedeutende Rolle spielen. So erkennt der für die Therapie von Brustkrebs häufig eingesetzte Herceptin-Antikörper den sog. HER2-Wachstumsfaktor-Rezeptor. Durch die Blockierung dieses Rezeptors, der das Wachstum der Tumorzellen viel zu stark stimuliert, kann in vielen Fällen die Vermehrung der Krebszellen gebremst, oder sogar ganz aufgehalten werden. Viele Brustkrebspatientinnen sprechen gut auf diese Therapie an. Bei anderen schlägt sie allerdings nur bedingt oder gar nicht an. Manchmal beobachtet man auch eine Abnahme des Therapieerfolges nach anfänglichem Ansprechen. Die Tumorzellen können demnach gegenüber dem Herceptin-Antikörper resistent werden. Möglicherweise übernehmen bei einer HER2-Rezeptorblockierung andere, diesem Antigen ähnliche Rezeptoren die Wachstumsstimulation der Tumorzellen.

Hier setzt ein neues Forschungsprojekt der Universität Regensburg an, das die molekularen Strukturen der Tumorzellen und die zugrunde liegenden Wirkmechanismen auf der Ebene der Wachstumsfaktor-Rezeptoren untersucht. Im Rahmen des Projekts soll geklärt werden, warum der Herceptin-Antikörper das Tumorzellwachstum bei einigen Patientinnen aufhalten kann, bei anderen Patientinnen aber eine nur unzureichende Wirkung eintritt. Leiter des Forschungsteams ist PD Dr. Gero Brockhoff von der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Regensburger Caritaskrankenhaus St. Josef, Kooperations- und Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg. Ziel ist die Entwicklung effizienterer Therapien für die Behandlung von Brustkrebs. Die Regensburger Wissenschaftler werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in den nächsten zwei Jahren mit rund 250.000 Euro gefördert.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

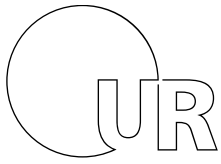
PD Dr. Gero Brockhoff

Universität Regensburg

Institut für Pathologie

Tel.: 0941 944-6607

Gero.Brockhoff@klinik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 032/2010, 5. März 2010**

### **Jetzt auch virtuell verbunden – 24 Bibliotheken und Archive auf einen Klick: Neues Informationsportal des Regensburger Bibliotheksverbundes**

Nachdem sich Ende vergangenen Jahres alle Bibliotheken und Archive aus Stadt und Region zum „Regensburger Bibliotheksverbund“ (RBV) zusammen geschlossen haben, steht nun ein einzigartiges Internetportal für die gesamte Stadt und Region Regensburg zur Verfügung. Es bündelt Informationen über sämtliche Aktivitäten, Leistungen und Dienste der Partner des Regensburger Bibliotheksverbundes.

Der Regensburger Bibliotheksverbund hat es sich zum Ziel gesetzt, optimale Rahmenbedingungen für eine fruchtbare und kontinuierliche Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen zu schaffen. Ein zentrales Instrument ist dabei das neue Internetportal, welches das vielfältige Medien- und Dienstleistungsangebot der heimischen Bibliotheken und Archive bündelt. Den Startschuss für das neue Portal geben die Mitglieder des Regensburger Bibliotheksverbunds am Freitag, den 5. März 2010, in einer gemeinsamen Partnersversammlung. Damit haben alle Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Region die Möglichkeit, sich umfassend über die Regensburger Bibliothekslandschaft zu informieren. Die Vielfalt dieser Informationslandschaft bildet das Portal nicht nur in detaillierten Informationen über alle beteiligten Bibliotheken und Archive und einer interaktiven Karte via Google Maps ab. Der gemeinsame Internetauftritt bietet unter anderem auch einen Veranstaltungskalender, der umfassend und tagesaktuell über die kulturellen Events der beteiligten Institutionen informiert.

Für Lehrkräfte und Schulen stellt das Portal einen zentralen Einstiegspunkt dar, an dem die vielfältigen Angebote der Bibliotheken als Partner der Schulen vorgestellt werden. Die äußerst stark nachgefragte Initiative „Regensburger Bibliotheken für Schulen“ hat seit Juli 2009 einer großen Anzahl von Schulklassen in schulform- und jahrgangsspezifischen Modulen wichtige Kompetenzen im Umgang mit Literatur, neuen Medien und Bibliotheken vermittelt. Das Portal wird ständig weiterentwickelt und wird so zum zentralen Einstieg für Suche und Informationen rund um die große Regensburger Vielfalt der Bibliotheken und Archive.

Regensburger Bibliotheksverbund im Internet:  
<http://www.regensburger-bibliotheken.de>

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:  
Dr. Evelinde Hutzler  
Universität Regensburg  
Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliothek Regensburg  
Telefon: 0941 943-4411  
[Evelinde.Hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:Evelinde.Hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 033/2010, 8. März 2010**

### **Regensburger Mathematiker wird Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften**

Prof. Dr. Uwe Jannsen von der Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg wurde in der vergangenen Woche zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Das Plenum der Akademie würdigte damit die herausragenden wissenschaftlichen Leistungen des Regensburger Mathematikers, der als ordentliches Mitglied der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der renommierten und traditionsreichen Einrichtung angehören wird.

Jannsen ist Professor für Mathematik an der Universität Regensburg und einer der führenden deutschen Vertreter auf dem Gebiet der arithmetischen Geometrie, die drei Bereiche der Mathematik vereinigt: die Algebra, die Zahlentheorie und die Geometrie. Er promovierte 1980 an der Universität Hamburg und war in den 1980er und 1990er Jahren Dozent und Professor an der Universität Bonn und an der Universität zu Köln, bevor er im Jahre 1999 den Ruf auf eine Professur in der Donaustadt annahm. Seit dem Wintersemester 2009/10 ist Jannsen zudem Vorsitzender des Senats der Universität Regensburg.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften in München wurde 1759 von Kurfürst Maximilian III. Joseph gegründet. Die Akademie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, in die Wissenschaftler und Gelehrte berufen werden, die durch ihre Forschungen zu einer wesentlichen Erweiterung des Wissensbestandes ihres Fachs beigetragen haben. Allgemeines Ziel der Akademie ist es, interdisziplinäre Begegnungen, Kontakte und die Zusammenarbeit von Vertretern der verschiedenen Forschungsgebiete zu fördern. Die Wahl neuer Mitglieder erfolgt auf der Grundlage wissenschaftlicher Ergebnisse. Eine Selbstbewerbung ist nicht möglich.

## **Pressemitteilung 034/2010, 8. März 2010**

### **Lehren aus der Krise**

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Regensburg

Krisen sind ein heiß diskutiertes Thema. Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise wird dabei auch speziellen Entwicklungen in einzelnen geographischen Räumen verstärkt Beachtung geschenkt. Dies gilt ebenso für den osteuropäischen Raum, wo der Umgang mit Krisen seit dem 20. Jahrhundert zum „Alltag“ gehört. Neben den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise waren es die Begleiterscheinungen des politischen Systemwandels, allgemeine Krisen des Sozialismus und der Niedergang der Vielvölkerstaaten von einst, die die gesellschaftlichen Bedingungen in den osteuropäischen Staaten geprägt haben.

In diesem Zusammenhang findet vom 18. bis zum 19. März 2010 die internationale Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. (DGO) in Regensburg statt. Der deutschlandweite größte Fachverband für Osteuropakunde wählte 2010 seinen Tagungsort in Regensburg auf Einladung des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa (WiOS), das sich zu einer der bedeutendsten außeruniversitären Forschungseinrichtungen zum osteuropäischen Raum in Deutschland und zu einem wichtigen Kooperationspartner der Universität Regensburg entwickelt hat. Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WiOS sind zudem in Personalunion als Professoren oder Dozenten an der Universität Regensburg tätig.

Unter dem Titel „Lehre aus der Krise. Gesellschaft, Institutionen und Werte im Osten Europas“ sollen im Rahmen der Jahrestagung der DGO die Auswirkungen der anhaltenden internationalen Wirtschaftskrise auf die Länder Mittel- und Osteuropas bewertet werden. Namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft beteiligen sich dabei an den Diskussionen. Im Zentrum steht die Frage, ob die liberale Transformation von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa durch die Krise gefährdet ist.

Der renommierte Politikwissenschaftler Klaus von Beyme aus Heidelberg wird die Tagung mit einem Festvortrag im Großen Runtingersaal (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg) der Stadt Regensburg eröffnen. Im Anschluss daran lädt die Stadt zu einem Empfang ein. Die Vorträge am zweiten Veranstaltungstag finden in den Räumen des WiOS (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) statt. Die einzelnen Sektionen widmen sich dabei dem Thema der Tagung aus dem Blickwinkel der unterschiedlichen Fachdisziplinen. Für die Abschlussdiskussion konnte Vladimir Spidla, der frühere EU-Kommissar für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit gewonnen werden.

Weitere Informationen zur Tagung unter:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_III/Geschichte/Suedosteuropa/aktuelles.htm](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Geschichte/Suedosteuropa/aktuelles.htm)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

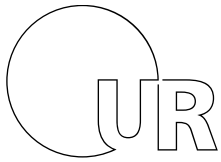
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-5475

[Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 035/2010, 10. März 2010**

### **Deutschlands studentische Unternehmensberater zu Gast in Regensburg**

Die studentische Unternehmensberatung intouchCONSULT e.V. von Studierenden der Hochschule Regensburg (HS.R) und der Universität Regensburg richtet von 12. bis 14. März 2010 den Kongress des Bundesverbands Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen (BDSU) auf dem Regensburger Campus aus. An der Veranstaltung nehmen 100 studentische Berater teil, die der Vorstand des BDSU geladen hat. Ziel des Kongresses ist die Weiterentwicklung der studentischen Aktivitäten im Beratungsbereich.

Die Unternehmensberatung der Regensburger Hochschulen intouchCONSULT e.V. besteht seit 1992 als studentische Initiative und hat derzeit etwa 50 aktive Beraterinnen und Berater. Die Studierenden kommen ausschließlich aus den verschiedenen Fachbereichen von Universität und Hochschule - angefangen bei Studierenden der Betriebs- und Volkswirtschaft, über Mathematik, Physik, Informatik und Pharmazie bis hin zur Philosophie. Die Mitglieder der studentischen Unternehmensberatung besitzen durch den engen Kontakt zu einzelnen Professorinnen und Professoren und deren Forschungs- und Praxisprojekten interessantes und umfangreiches Fachwissen. Der Bundesverband deutscher studentischer Unternehmensberatungen (BDSU) ist der deutschlandweite Dachverband mit 30 Beratungshäusern und etwa 2.300 Studierenden.

Nähre Informationen zu intouchCONSULT e.V. unter:

<http://www.intouch-consult.de/>

[PR@intouch-consult.de](mailto:PR@intouch-consult.de)

## **Pressemitteilung 036/2010, 10. März 2010**

### **Fit für den Job mit dem vierjährigen Bachelor in Medieninformatik**

Neuer Studiengang an der Universität Regensburg startet im Wintersemester 2010/11

Überfrachtete Lehrpläne, eine mitunter zu hohe Zahl von Prüfungen und der damit verbundene Leistungsdruck sowie eine eingeschränkte Mobilität während des Studiums: dies sind häufig vorgebrachte Vorwürfe von Kritikern des Bachelor/Master-Systems an deutschen Universitäten und Hochschulen. In diesem Zusammenhang wird zumeist eine „Entschlackung“ und Entzerrung des Studiums gefordert. Zudem sind die konkreten Auswirkungen des doppelten Abitur-Jahrgangs in einigen Bundesländern noch nicht gänzlich absehbar, während vielerorts weiterhin ein akuter Mangel an Fachkräften gerade aus dem IT-Bereich oder aus den Natur- und Technikwissenschaften besteht.

Um in diesem Zusammenhang der allgemeinen Kritik am Bachelor/Master-System entgegen zu wirken und darüber hinaus die gesellschaftliche Nachfrage nach qualifizierten Hochschulabsolventen zu befriedigen, bietet die Universität Regensburg nun ein neues Studienangebot an. Zum Wintersemester 2010/11 startet ein vierjähriges Bachelor-Programm in Medieninformatik, bei dem ein 12-monatiger Auslandsaufenthalt integraler Bestandteil des Studiums ist. Gefördert wird der Studiengang durch das Programm „Bachelor Plus“ des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD), der vor allen Dingen die durch den Auslandsaufenthalt erworbenen Zusatzqualifikationen begrüßt.

Die Schwerpunkte des neuen Studiengangs liegen neben der Vermittlung der Grundlagen der praktischen Informatik und der Mathematik auf dem Erwerb weitreichender Kenntnisse der Medientechnologie, der digitalen Medien und der Entwicklung multimedialer Systeme. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, eigenständig und im Team interaktive multimediale Systeme entwickeln und implementieren zu können. Die Fähigkeit, Benutzerbedürfnisse zu erfassen und zu bewerten, stellt ein weiteres Kompetenzmerkmal der künftigen Absolventen des neuen Studiengangs dar. Stärker als in anderen Teilgebieten der Informatik rückt in der Medieninformatik die Mensch-Maschine-Interaktion in den Mittelpunkt. Somit handelt es sich bei der Medieninformatik um ein besonders stark interdisziplinär geprägtes Feld.

Der verpflichtende Auslandsaufenthalt findet während des zweiten Studienjahrs statt (3. und 4. Semester). Da der Studiengang zum Wintersemester 2010/2011 eingerichtet wird, werden die ersten Studierenden ihre Auslandsaufenthalte im Studienjahr 2011/12 antreten können. Für den neuen Studiengang sind bereits Abkommen mit Universitäten in Cluj-Napoca (Rumänien) und Pécs (Ungarn) geschlossen worden. Weitere Partneruniversitäten in Frankreich, Italien oder Tschechien sollen in naher Zukunft hinzukommen.



Mit dem Aufbau des neuen Studiengangs Medieninformatik wird an der Universität Regensburg ein vom Deutschen Wissenschaftsrat eingeforderter Typ von Studienprogrammen geschaffen: kommunikationsorientierte Medientechnologie mit Schwerpunktbildung im Bereich der Ausbildung von „Transferspezialisten“. Für diesen Studiengang besteht nicht nur eine überaus große Nachfrage, er bietet seinen Absolventen auch hervorragende Berufsaussichten.

Das Fach Medieninformatik wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg koordiniert. Die Ansiedlung der Medieninformatik an einer geistes- und kulturwissenschaftlichen Fakultät entspricht dem Regensburger Modell dezentraler Informatikkompetenzen und ist in dieser Form einmalig. Die Verankerung unterscheidet sich deutlich von Lösungsansätzen für die Etablierung der Medieninformatik an anderen deutschen Universitäten. Der Aufbau des neuen Studiengangs Medieninformatik erfolgt dabei parallel zum Ausbau des Instituts für Information und Medien, Sprache und Kultur im Rahmen der Vorbereitungen auf den doppelten Abiturjahrgang in Bayern (2011).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christian Wolff

Universität Regensburg

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Tel.: 0941 943-3386

[Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 037/2010, 10. März 2010

### Vom Labor ans Krankenbett – ONCOMIRS untersucht die Entstehung von Krebs

Regensburger Wissenschaftler an internationalem Forschungsverbund beteiligt

Die Entschlüsselung des menschlichen Genoms hat gezeigt, dass nur ein sehr kleiner Bruchteil des Genoms für den Aufbau von Proteinen, den Grundbausteinen von Zellen, verantwortlich ist bzw. für Proteine kodiert. Zunächst ging man in diesem Zusammenhang davon aus, dass es sich beim „Rest“ des Genoms um unnütze DNA handelt, die sich im Verlauf der Evolution angesammelt hat. Es wurde allerdings schnell klar, dass sich in der „Müll-DNA“ wichtige Gene verbergen. Die jeweilige Funktion dieser RNAs (Ribonukleinsäuren) ist allerdings bislang nur in wenigen Fällen bekannt.

Eine sehr wichtige Klasse solcher RNAs sind sogenannte kleine nicht-kodierende RNAs, die durch ihre charakteristische Länge von ca. 20-30 Nukleotiden gekennzeichnet ist. Solche RNAs werden microRNAs, siRNAs oder piRNAs genannt. Ihre Erforschung steht noch am Anfang. Allerdings scheinen sie eine wichtige Funktion für eine Vielzahl von zellulären Prozessen zu haben. Man geht sogar davon aus, dass nicht-kodierende RNAs eine wichtige Rolle bei der Ausprägung von verschiedenen Krankheiten – insbesondere von Krebs – spielen.

Die Bedeutung dieser RNAs für die Entstehung von Krebs soll in dem europäischen Forschungsverbund „ONCOMIRS“ untersucht werden, an dem neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Belgien, Israel, Dänemark und Frankreich auch Forscher der Universität Regensburg maßgeblich beteiligt sind. Leiter der Regensburger Arbeitsgruppe ist Prof. Dr. Gunter Meister vom Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie der Universität Regensburg.

Für ihre Arbeit werden die Forscher sowohl auf Mäuse als Modellorganismen als auch auf primäre Patientendaten zurückgreifen. Im Rahmen des Konsortiums arbeiten dabei in einer einzigartigen Konstellation ausgewiesene Grundlagenforscher und anwendungsorientierte Wissenschaftler zusammen, um den schnellstmöglichen Wissenstransfer vom Forschungslabor direkt zum Krankenbett des Patienten zu gewährleisten. Neben den Forschungseinrichtungen aus fünf verschiedenen Ländern ist deshalb auch die Firma Exiqon an dem Verbund beteiligt. Sie ist führend auf dem Gebiet der miRNA-Hemmung und soll die Forschungsergebnisse zügig zur Marktreife führen.

Der Forschungsverbund wird von der Europäischen Union bis zum Jahr 2013 mit rund 3 Millionen Euro gefördert. Das Budget der Regensburger Arbeitsgruppe um Prof. Meister beträgt etwa 300.000 Euro. Koordiniert wird die Arbeit des internationalen Konsortiums vom Flanders Interuniversity Institute for Biotechnology.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Gunter Meister  
Universität Regensburg  
Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie  
Tel.: 0941 943-2847  
Gunter.Meister@vkl.uni-regensburg.de



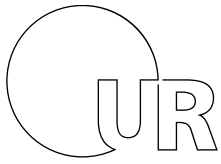
Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 038/2010, 11. März 2010**

### **Spielzeug-Flohmarkt an der Universität Regensburg**

Kinder sind auf dem Regensburger Campus herzlich willkommen, und alles womit sie spielen können. Am Mittwoch, den 28. April 2010, findet deshalb von 10 bis 13 Uhr im Forum des Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude ein Flohmarkt für Kinderartikel und -spielzeug statt. Tische werden für Selbstverkäufer kostenlos zur Verfügung gestellt. Und das besondere ist: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Familienservice der Universität Regensburg übernehmen auf Wunsch auch gerne den Verkauf.

Anmeldungen (für Verkaufstische) sind an Martha Hopper vom Familienservice der Universität Regensburg (Telefon: 0941 943-2323; [familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)) zu richten.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 039/2010, 11. März 2010**

### **Familie im Blick – Informationsvorträge auf dem Regensburger Campus**

Studierende und Beschäftigte mit Kind(ern) meistern täglich den anspruchsvollen Balanceakt zwischen Studium, Familie und Beruf. Sie bewältigen mit großem Organisationsgeschick den schwierigen Spagat zwischen Bibliothek und Wickeltisch, zwischen Hörsaal und Haushalt und zwischen Labor und Spielplatz. Damit es leichter gelingt, die vielfältigen Anforderungen zu bewältigen, stehen der Familien-Service der Universität Regensburg, die Familienbüros der Regensburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften und des Universitätsklinikums Regensburg, sowie das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz mit Rat und Tat zur Seite.

In diesem Zusammenhang organisieren die Service- und Beratungsstellen von April bis Juni 2010 auf dem Regensburger Campus eine informative Vortragsreihe mit dem Titel „Familie im Blick“. Drei Vorträge werden sich dabei den vielfältigen Aspekten der Kindererziehung und des Zusammenlebens in modernen Familien widmen. Den Anfang macht am 30. April 2010 der renommierte Regensburger Psychologe Dr. Peter Hammerschmid mit einer Präsentation zum Thema „Das Monster unter dem Bett – vom richtigen Umgang mit Kinderängsten“. Es folgt am 7. Mai 2010 Prof. Dr. Maria Fölling-Albers vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg mit ihrem Vortrag „Kinder fordern und fördern, nicht überfordern! Große Herausforderungen für Eltern und Erzieher“. Zum Abschluss referiert Prof. Dr. Wolfgang Buchholz-Graf von der Hochschule Regensburg am 11. Juni 2010 über das „Leben in Patchwork-Familien“.

Die Vorträge finden jeweils freitags von 16 bis 18 Uhr im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude auf dem Regensburger Campus statt. Der Eintritt ist frei. Für interessierte Eltern wird in diesem Rahmen eine Kinderbetreuung angeboten.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper

Universität Regensburg

Familien-Service

Tel.: 0941 943-2323

familien.service@zea.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 040/2010, 12. März 2010**

### **Die Augen als Maus: Projekt „Bright Eyes“ macht lästiges Klicken überflüssig**

Universität Regensburg entwickelt ein System, mit dem Computer direkt mit den Augen gesteuert werden können – Präsentation auf der CeBIT 2010 – Anwendungen in der IT-Sicherheit oder im E-Learning-Bereich sind möglich

Blickbewegungsanalysen werden heutzutage nicht selten mit so genannten Eye-Tracking-Systemen durchgeführt. Dabei geht es darum, mithilfe entsprechender technischer Hilfsmittel die Augen- bzw. die Blickbewegungen einer Testperson aufzuzeichnen und hinsichtlich verschiedener Fragestellungen auszuwerten. Eye-Tracking kommt daher häufig bei Marktforschungsanalysen zur Wirksamkeit von Werbekampagnen oder auch bei Untersuchungen zur Benutzerfreundlichkeit von Internetseiten zum Einsatz.

Eye-Tracking-Systeme können darüber hinaus aber auch für die Steuerung von Computern eingesetzt werden. Mit „Bright Eyes“ haben Prof. Dr. Christian Wolff, Dr. Ludwig Hitzenberger und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Fachgebiet Medieninformatik der Universität Regensburg in Kooperation mit der Universität in Erlangen-Nürnberg (Lehrstuhl für Mustererkennung, Prof. Elmar Nöth) einen Prototyp entwickelt, bei dem das Blickverhalten eines Computer-Nutzers in Echtzeit analysiert und für eine dynamische Systemanpassung am Bildschirm genutzt wird. Mit anderen Worten: Der Computer sieht oder „weiß“, was der Benutzer gesehen, und was er nicht gesehen hat, und zieht daraus sofort praktische Konsequenzen, indem er das Systemverhalten und die Informationspräsentation dementsprechend anpasst.

Bei „Bright Eyes“ werden die Augenbewegungen eines PC-Nutzers von einem Eye-Tracker erfasst. Der Cursor auf dem Bildschirm folgt daraufhin dem Blick des Nutzers, der auf diese Weise einzelne Programme direkt mit seinen Augen steuern kann. Die Mausbenutzung wird so für verschiedene Anwendungen überflüssig. Zu Testzwecken wurde von den Wissenschaftlern eine E-Learning-Umgebung entwickelt, um die Benutzbarkeit der neuen Interaktionsmethode zu demonstrieren. Diese wurde von den Forschern kürzlich im Rahmen der CeBIT 2010 in Hannover präsentiert. Neben den Projektleitern Prof. Wolff und Dr. Hitzenberger bestand das Regensburger Messeteam aus Martin Brockelmann (Entwicklung), Maria Wycislo (Evaluation) und Stefan Mikes (Support und Präsentation).

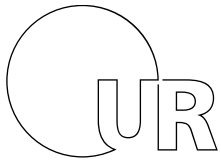
Zahlreiche Anwendungen in den Bereichen IT-Sicherheit oder E-Learning sind denkbar. So kann sich der Computer über „Bright Eyes“ an die Lerngewohnheiten und das individuelle Lernverhalten eines Benutzers anpassen und entsprechend darauf reagieren. Dem Projekt „Bright Eyes“ liegt das von der Universität Regensburg entwickelte Programm „Eye-Mouse“ zu Grunde, das schon im letzten Jahr erfolgreich zum Einsatz kam.

Weiterführende Informationen zu Bright-Eyes/Eye-Mouse als Video unter:  
<http://www.youtube.com/watch?v=XGuqsm8nJwY>



Die Präsentation von "Bright Eyes" auf der CeBIT fand bei Jung und Alt großes Interesse. Stefan Mikes (Support und Präsentation) erläutert den Eye Tracker.  
Bildnachweis: Lehrstuhl Prof. Dr. Christian Wolff

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christian Wolff  
Universität Regensburg  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur  
Tel.: 0941 943-3386  
[Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 041/2010, 15. März 2010**

### **Nanophysik und Weltrekordalgorithmen**

Pressegespräch zur weltweit zweitgrößten Tagung der Festkörperphysik

Sehr geehrte Damen und Herren,

an der Universität Regensburg treffen sich vom 22. bis 27. März 2010 über 5.000 Physikerinnen und Physiker aus dem In- und Ausland, um über die neuesten Forschungsergebnisse zu diskutieren. Anlass ist die Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG). Der Kongress ist der weltweit zweitgrößte in Sachen Festkörperforschung.

Auf der Tagung geht es unter anderem um die Datenspeicher von morgen, die Entwicklungen auf dem Gebiet der Nanophysik und um Algorithmen, die Optimierungsweltrekorde brechen. Aber auch die Stauforschung sowie die Untersuchung von Biomolekülen werden in Regensburg erörtert. Zusätzlich werden Vorträge für Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen der DPG-Lehrertage angeboten.

Anlässlich der Tagung findet am kommenden Montag, den 22. März 2010, um 12 Uhr im Senatsaal der Universität Regensburg ein Pressegespräch statt, zu dem wir Sie hiermit herzlich einladen:

Termin: Montag, den 22. März 2010, 12.00 Uhr

Ort: Senatsaal im Verwaltungsgebäude der Universität  
Regensburg (2. OG), Universitätsstraße 31, 93053  
Regensburg

Teilnehmer: Prof. Dr. Dirk Brockmann  
Netzwerkforscher und Experte für die Modellierung der  
Ausbreitung von  
Infektionskrankheiten wie der Schweinegrippe,  
Northwestern University (USA)

Prof. Dr. Karl Leo  
Experte für organische Halbleiter, TU Dresden

Dr. Marcus Neitzert (Moderation)  
Leiter der DPG-Pressestelle



Prof. Dr. Gerd Schön  
Vorsitzender des Programm-Komitees, Universität  
Karlsruhe/KIT

Prof. Dr. Thomas Seyller  
Experte für Nanomaterialien, Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Metin Tolan  
DPG-Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit und Experte  
für das Thema „Physik und Fußball“

Prof. Dr. Dieter Weiss  
Tagungsleiter, Universität Regensburg

Ansprechpartner: Hans Stockmeier  
Universität Regensburg  
Institut für Biophysik und physikalische Biochemie  
Tel.: 0941 943-2924  
Hans.Stockmeier@biologie.uni-regensburg.de

Dauer des Termins: ca. 60 Minuten

Weiterführende Informationen zur Tagung unter:  
<http://regensburg10.dpg-tagungen.de/index.html>

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## **Pressemitteilung 042/2010, 17. März 2010**

### **„Physik hautnah“ im Regensburger Donau-Einkaufszentrum**

Experimente, Bühnenshows und mehr im Rahmen der Tagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft

Parallel zur weltweit zweitgrößten Tagung in Sachen Festkörperphysik auf dem Campus der Universität Regensburg wird vom 24. bis 27. März 2010 im Regensburger Donau-Einkaufszentrum (Große Ausstellungsfläche, 2. Flur) eine große Physik-Ausstellung mit interessanten und sehenswerten Experimenten gezeigt. In diesem Zusammenhang werden Physiker der Universität Regensburg in Kooperation mit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und dem Donau-Einkaufszentrum täglich von 10 bis 19 Uhr verblüffende Hologramme vorführen, der Frage nachgehen, wie man Glas „zersingen“ kann und weitere Kuriositäten aus der Welt der Physik erklären.

Mit Flüssigkeiten, die in Magnetfeldern ein fast außerirdisches Eigenleben entwickeln und erstaunlichen optischen Illusionen - um nur einige Beispiele zu nennen - werden Exponate gezeigt, die zum Staunen bringen. Fliegende Bälle und Feuertornados sollen zeigen, dass Physik Spaß machen kann. Vor allen Dingen Schülerinnen und Schüler der ostbayerischen Schulen, aber natürlich auch die breite Bevölkerung sind eingeladen, sich von physikalischen Phänomenen verzaubern zu lassen. Höhepunkte der Veranstaltungen sind die Vorführungen von Prof. Dr. Josef Zweck vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg im Rahmen einer Bühnenshow. Mehrmals täglich wird er dabei die Highlights seiner Vorlesung „Physik im Alltag“ präsentieren.

Bei der Ausstellungseröffnung am Mittwoch, den 24. März 2010, um 10 Uhr hat Prof. Zweck mit seinem Team insbesondere die Jugend im Blick. Um den jungen Zuschauern einen tieferen Einblick in die angewandte Physik zu ermöglichen, erklären auch junge Studierende verblüffende Wunder aus der Physik. Mitmachen und Nachfragen ist ausdrücklich erwünscht, zumal eine Verlosung eifrige Teilnehmer belohnt.

Interessierte Besucher sind herzlich willkommen; der Eintritt ist frei.

#### Hintergrund:

An der Universität Regensburg treffen sich vom 22. bis 27. März 2010 über 5.000 Physikerinnen und Physiker aus dem In- und Ausland, um über die neuesten Forschungsergebnisse zu diskutieren. Anlass ist die Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG). Der Kongress ist der weltweit zweitgrößte in Sachen Festkörperforschung. Die DPG (Deutsche Physikalische Gesellschaft) ist mit ihren 57.000 Mitgliedern die größte und älteste Physikgesellschaft der Welt. Sie repräsentiert Physiker in sämtlichen Bereichen von der Forschung über die Wirtschaft bis hin zu den Schulen.

Nähere Angaben zur Ausstellung „Physik hautnah“ unter:  
[http://www.physik.uni-regensburg.de/Ausstellungen/DEZ\\_Physik10/index.phtml](http://www.physik.uni-regensburg.de/Ausstellungen/DEZ_Physik10/index.phtml)

Weiterführende Informationen zur DPG-Tagung unter:  
<http://regensburg10.dpg-tagungen.de/index.html>



"Physik hautnah" im Regensburger Donau-Einkaufszentrum  
Bildnachweis: Hans Stockmeier

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Hans Stockmeier  
Universität Regensburg  
Institut für Biophysik und physikalische Biochemie  
Tel.: 0941 943-2924  
[Hans.Stockmeier@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Hans.Stockmeier@biologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

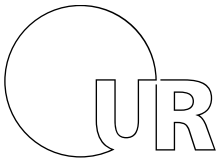
## **Pressemitteilung 043/2010, 17. März 2010**

### **Josef-Engert-Straße wird wieder gesperrt**

Fortsetzung der Sanierungsarbeiten

Der Frühling steht vor der Tür; deshalb erwachen die Außenbaustellen der Universität Regensburg allmählich aus dem Winterschlaf. Ab Montag, den 22. März 2010, werden in diesem Zusammenhang die Sanierungsarbeiten an der Josef-Engert-Straße fortgesetzt. Die Straße muss dann nochmals für ein paar Wochen für jeglichen Durchgangsverkehr gesperrt werden. Die Sperrung wird ab der Kreuzung Universitätsstraße bis zum Parkplatz des Sportzentrums erfolgen und voraussichtlich bis zum 7. Mai 2010 andauern.

In diesem Zeitraum kann der Campus nur in östlicher Richtung – über die Galgenbergstraße – verlassen werden. Daher muss vor allem abends wieder mit Wartezeiten an der Ampel gerechnet werden. Der Parkplatz des Sportzentrums ist von Osten her erreichbar und während der Sanierungsarbeiten vollständig nutzbar. Die Technische Zentrale der Universität wird von Westen erreichbar bleiben, hier ist jedoch mit Behinderungen durch Baufahrzeuge zu rechnen.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 044/2010, 18. März 2010**

### **Verblüffende Sinnestäuschungen und Illusionen**

Renommierter Wahrnehmungsforscher zu Gast in Regensburg

Mit Prof. Dr. Stuart Anstis von der University of California in San Diego wird einer der weltweit bedeutendsten Wahrnehmungsforscher am kommenden Montag, den 22. März 2010, um 17.15 Uhr im Hörsaal H 11 auf dem Regensburger Campus zu Gast sein. In seinem Vortrag „Eight Illusions of Colour and Motion“ widmet sich Prof. Anstis dabei den vielfältigen Formen von Wahrnehmungstäuschungen.

Der gebürtige Engländer hat in den letzten Jahren mit seinen Forschungen zur menschlichen Verarbeitung von Sinneseindrücken einen weltweiten Ruf erlangt. Immer wieder machte er in seinen Arbeiten darauf aufmerksam, dass die menschlichen Wahrnehmungsprozesse bei weitem komplizierter sind, als sie uns selbst erscheinen. Die Ursachen liegen darin, dass unsere Sinne die Welt nicht einfach abbilden, sondern stets auch deuten. Der Frage, warum dies so ist, geht der bekannte Wissenschaftler mithilfe von Wahrnehmungstäuschungen nach.

In diesem Zusammenhang machte er vor Jahren mit einem außerordentlichen Selbstversuch auf sich aufmerksam. Drei Tage lang trug er eine spezielle Brille, die die Welt wie auf einem Negativfilm abbildete: Dunkle Gegenstände erschienen dabei hell und helle Objekte dunkel. Einiges erwies sich als überraschend einfach, etwa Gesichtsausdrücke zu interpretieren. Welche Personen zu den unwirklichen und dunklen Gesichtern gehörten, konnte der Proband aber nur mit Mühe herausfinden. Mit Experimenten dieser Art will Prof. Anstis klären, wie sich Menschen ein Bild von ihrer Umwelt machen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

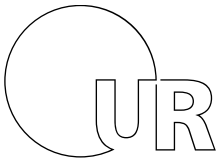
Prof. Dr. Mark W. Greenlee

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941 943-3281

Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 045/2010, 19. März 2010**

### **Vom Klassenzimmer ins Labor**

Regensburger Physik-Fakultät bietet regelmäßig Führungen für interessierte Schülergruppen an

Mit einem neuen Angebot wendet sich die Fakultät für Physik der Universität Regensburg an Schulen. Im Rahmen von Labor-Führungen können sich interessierte Schülerinnen und Schüler nun selbst ein Bild von den unterschiedlichen Studiengängen „Physik“, „Nanoscience“ und „Computational Physics“ an der Fakultät machen. Sie können dabei auch neueste und spektakuläre Forschungsgroßgeräte besichtigen. Eine Anmeldung ist für Schulklassen jederzeit und unkompliziert möglich. Ansprechpartner ist Dr. Jörg Mertins (Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de).

Die Fakultät für Physik der Universität Regensburg ist im Bereich der Festkörperphysik führend in Bayern und die Nr. 3 in Deutschland (Quelle: DFG Förderranking 2009). Der zweite Schwerpunkt der Fakultät im Bereich der computergestützten Hadronenphysik konnte jüngst durch die Mitentwicklung des schnellsten „grünen“ Computers der Welt ebenfalls große Erfolge erzielen. Die Erfolge wurden 2009 mit der Einrichtung der neuen Studiengänge „Nanoscience“ und „Computational Physics“ untermauert. Die beiden Studiengänge erweitern das Regensburger Studienangebot für Wissenschaft und Lehramt nachhaltig. In diesem Zusammenhang bietet die Fakultät hervorragende und intensive Betreuungsmöglichkeiten für ihre Studierenden an.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

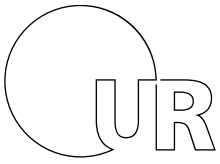
Dr. Jörg Mertins

Universität Regensburg

Fakultät für Physik

Tel.: 0941 943-2088

Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 046/2010, 19. März 2010**

### **Erfolgreich selbständig werden**

GROW FerienAkademie - Kompaktseminar für Gründungsinteressierte und Unternehmensnachfolger startet in die nächste Runde

Umfangreiches Wissen aus den Bereichen Existenzgründung und Unternehmensnachfolge können Interessierte im Rahmen der FerienAkademie „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“ (GROW) erwerben, die vom 6. bis zum 10. April 2010 auf dem Regensburger Campus stattfindet.

GROW, die Gründungsinitiative der Region Ostbayern zur Wachstumsförderung, ist ein Gemeinschaftsprojekt der ostbayerischen Hochschulen, das Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich unterstützt. Auf diese Weise arbeiten die Hochschulen in Amberg-Weiden, Regensburg, Landshut und Deggendorf, sowie die Universitäten Regensburg und Passau eng zusammen. Das Projekt wird finanziell von der Existenzgründer-Stiftung Hans Lindner Institut in Arnstorf gefördert. Prof. Dr. Michael Dowling vom Lehrstuhl für Innovations- und Technologiemanagement der Universität Regensburg ist im Stiftungsrat der gemeinnützigen Stiftung tätig. Die FerienAkademie selbst wird von Thomas Geiß und Andreas Bloch vom Hans Lindner Institut koordiniert.

Im Rahmen der FerienAkademie an der Universität Regensburg werden die Teilnehmer in Vorlesungen, Seminaren, praktischen Übungen und Fallstudien über die Thematik Existenzgründung und Unternehmensnachfolge informiert. Darüber hinaus wird auch eine Simulation am PC durchgeführt, bei der die Teilnehmer virtuell ihr eigenes Unternehmen gründen können. Als Referenten stehen namhafte Experten aus der Praxis sowie Berater vom Hans Lindner Institut zur Verfügung. Dazu berichten auch Gründer und Unternehmensnachfolger von ihren eigenen Erfahrungen. Neben Studentinnen und Studenten, Hochschulbediensteten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschulen im ostbayerischen Raum sind auch hochschulexterne Teilnehmer bei der FerienAkademie herzlich willkommen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 100,- Euro. Im Preis ist der mehrere hundert Seiten umfassende Teilnehmerordner mit sämtlichen Vorträgen und Skripten enthalten. Die Teilnahme wird zudem mit einem Zertifikat bescheinigt. Interessenten können sich im Internet unter [www.grow.org](http://www.grow.org) informieren und anmelden.

## **Pressemitteilung 047/2010, 19. März 2010**

### **Regensburger Nachwuchskünstlerin findet Eingang in ehrwürdige Rostocker Gemäldesammlung**

Gewinnerin des Wettbewerbs „Ölgemälde des ehemaligen Rektors der Universität Rostock, Prof. Dr. Thomas Strothotte“ steht fest

Die Universität Rostock pflegt seit Jahrhunderten die Tradition, ihre ehemaligen Rektoren in Form von Gemälden in Erinnerung zu halten. Die Rektoren wurden von jeweils führenden Künstlern ihrer Zeit gemalt. So malten beispielsweise im 16. Jahrhundert der Niederländer Cornelius Crommeny, im 19. Jahrhundert August Tischbein, und in neuerer Zeit Willi Sitte, Bernhard Heisig und Werner Tübke ehemalige Rektoren der Universität Rostock. Zu einem Novum kam es im Zusammenhang mit dem Portrait von Prof. Dr. Thomas Strothotte, der vor seinem Wechsel nach Regensburg das Amt des Rektors der Universität Rostock inne hatte. Es wurde vereinbart, dass das Gemälde durch einen Wettbewerb unter besonders begabten Studierenden bzw. frischen Absolventinnen und Absolventen der Universität Regensburg erfolgen würde. Zehn Künstlerinnen und Künstlern wurde die Gelegenheit geboten wurde, sich zu beteiligen. Vorgabe war, ein Portrait als Ölgemälde auf Leinwand in der Größe 70 cm x 90 cm zu erstellen.

Mit Ulrike Angermeier kann sich nun eine überaus begabte Nachwuchskünstlerin über den ersten Preis und damit über den Einzug in die traditionsreiche Rostocker Sammlung freuen. „Ich bin begeistert und überaus glücklich“, kommentierte die junge Künstlerin die Auszeichnung freudestrahlend. Zumeist habe sie die Gelegenheit, Portraits über den regelmäßigen Kontakt mit den Portraitierten zu konzipieren und zu entwerfen. Dadurch entstehe ein direkter und facettenreicher Eindruck der bzw. des Portraitierten. „Dass ich diesmal nur fotografische Vorlagen benutzen konnte, war schon eine Herausforderung“, erklärte die Künstlerin. Es gelang Angermeier dennoch, die Aufgabe auf eindruckliche Weise zu meistern.

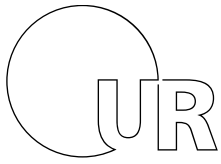
Als „virtuos im Vortrag“ bewertete die Jury, die aus Regensburger und Rostocker Wissenschaftlern und Künstlern bestand, die „äußerste Lebendigkeit“ des Gemäldes von Angermeier. Das Werk der jungen Künstlerin, deren Schwerpunkte vor allen Dingen auf der gegenständlichen Kunst und somit auch auf der Portraitmalerei liegen, wurde deshalb auch von den Juroren als „herausragend“ eingestuft. Für die Künstlerin selbst war vor allen Dingen das Spannungsverhältnis zwischen Bewegung und Konzentration bedeutsam, dass sich im Gemälde in der Person des Portraitierten widerspiegeln. Das offene Fenster im Hintergrund als Symbol für Sehnsucht gebe dem Kunstwerk eine tiefere zeitliche Dimension.

Angermeier studierte von 2002 bis 2009 an der Universität Regensburg Bildende Kunst, Ästhetische Erziehung, Kunstgeschichte und Germanistik. „Das Flair der Stadt sowie die intensive



Auseinandersetzung mit meinen Vorbildern Frans Hals, Rembrandt van Rijn und Bernhard Heisig haben mich schon in dieser Zeit künstlerisch beflügelt“, schwärmt Angermeier. Ihre tiefe Verbundenheit mit der Donaustadt und ihren Einwohnerinnen und Einwohnern waren auch ein wichtiger Grund dafür, ihren weiteren beruflichen Weg in Regensburg zu planen. Derzeit arbeitet Angermeier als Doktorandin an der Universität Regensburg. In diesem Zusammenhang hat sie vor kurzem erfolgreich einen Antrag auf eine Elite-Förderung durch den Freistaat Bayern gestellt. In ihrer Dissertation wird sie sich mit dem Feld der „theoretischen Bildkompetenz“ auseinandersetzen.

Dass Angermeier aber nicht nur in der Regensburger Kunstszene einen festen Platz gefunden hat, ist auch ihrem jüngsten Erfolg im Rahmen des Rostocker Wettbewerbs zu verdanken. Neben einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro und der Einladung, ihr Gemälde im November 2010 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 591. Jahrestag der Gründung der Universität Rostock zu präsentieren, kann sich die Nachwuchskünstlerin über eine weitere bedeutende Chance freuen. Angermeier wird nun die Gelegenheit geboten, sich dem Land Mecklenburg-Vorpommern als Künstlerin im Rahmen einer eigenen Ausstellung vorzustellen. In diesem Zusammenhang gerät die Künstlerin ins Schwärmen. „Das ist eine unglaubliche Chance für mich, weitere Netzwerke aufzubauen. Ich träume sogar davon, bei dieser Gelegenheit Bernhard Heisig persönlich kennen zu lernen. Das wäre dann aber nicht zu überbieten.“



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 048/2010, 22. März 2010**

### **Wissenschaft – Wirklichkeit – menschliches Handeln**

Transdisziplinäres Symposium an der Universität Regensburg

Wissenschaftliche Forschungsergebnisse werden heute in verstärktem Maße als Argumente für politische, juristische oder wirtschaftliche Entscheidungen für die unterschiedlichsten Lebenszusammenhänge herangezogen. Inwieweit aber können diese Forschungsergebnisse die Wirklichkeit erfassen? Kann die Forschung mit ihren Ergebnissen und ihrem Wirklichkeitsverständnis eine hinreichende Basis für Normen des menschlichen Handelns legen? Lassen sich mit ihrer Hilfe Menschenbilder wissenschaftlich begründen und die Maßstäbe menschlichen Handelns beurteilen?

Diese Fragen – mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Hirnforschung – werden aus neurowissenschaftlicher, philosophischer, rechtswissenschaftlicher, psychologischer und theologischer Sicht im Rahmen des dritten Regensburger Symposiums diskutiert, das vom 24. bis zum 26. März an der Universität Regensburg stattfindet. Wie im Rahmen der vorausgegangenen Symposien wird auch dieses Mal zugleich an einer Methodik für die schwierige transdisziplinäre Kommunikation gearbeitet. Dies geschieht im Rahmen einer mit dem Symposium verbundenen Spring-School für Studierende und Doktoranden verschiedener Fächer, die beim Symposium und in einem eigenen Workshop lernen sollen, wissenschaftliche Aussagen zu prüfen. Organisiert und koordiniert wird das Symposium von Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey vom Institut für Germanistik (Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft) der Universität Regensburg in Kooperation mit dem Professorenforum und dem Regensburger Kepler Forum e.V. Gefördert wird die Veranstaltung von der Universitätsstiftung Lucia und Dr. Otfried Eberz.

Die ersten beiden Regensburger Symposien 2008 und 2009 diskutierten Forschungsfragen und – ergebnisse aus Physik, Chemie, Biologie, Anthropologie, Anatomie und Neurowissenschaften zur Stellung des Menschen im Kosmos. An den Diskussionen waren auch Geisteswissenschaftler beteiligt. Das dritte Regensburger Symposium knüpft an die Ergebnisse der ersten beiden Veranstaltungen an.

Weiterführende Informationen zum Symposium unter:  
<http://www.regensburger-symposium.de/index.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey  
Universität Regensburg  
Institut für Germanistik  
Kontakt am besten per e-Mail:  
[christiane.thim-mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:christiane.thim-mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 049/2010, 24. März 2010**

### **Temperatur und Druck sichtbar machen: umweltfreundlich und leicht abwaschbar**

Regensburger Wissenschaftler entwickeln neuartige Farben für Messungen im Windkanal

Die Verteilung des Oberflächendrucks und der Oberflächentemperatur bei Flugzeugen oder Automobilen kann durch Windkanaltests gemessen werden. Für Forschungen im Bereich der Aerodynamik sind diese Tests von zentraler Bedeutung. Im Rahmen der Tests wurden bislang zumeist Farben verwendet, die entweder temperatur- oder druckempfindlich sind. In der Regel sind solchen Farben extrem giftige Substanzen beigemischt, die spezielle Sicherheitsvorkehrungen erforderlich machen. Zudem können sie nach einem Windkanaltest nur durch ein aufwendiges Verfahren wieder entfernt werden.

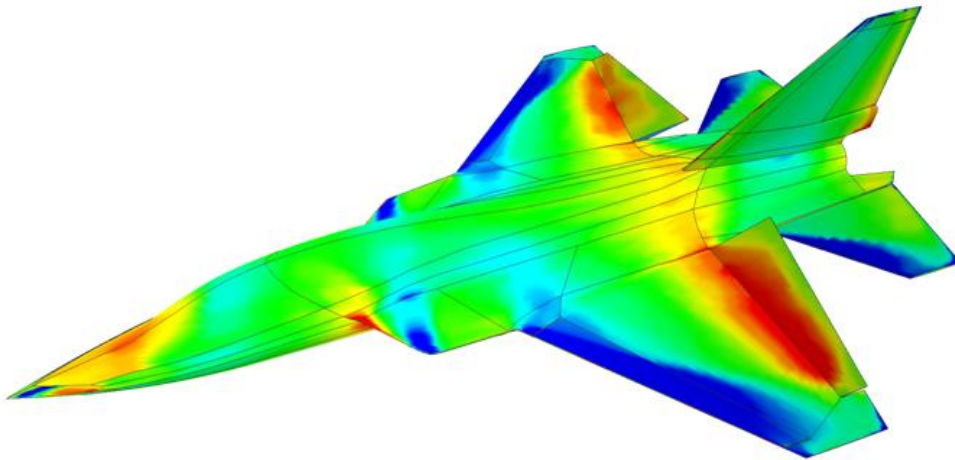
Ein Forscherteam um Prof. Dr. Otto Wolfbeis vom Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik der Universität Regensburg hat in diesem Zusammenhang nun wasserlösliche und umweltfreundliche Farben entwickelt. Mit ihrer Hilfe können sowohl die Druck- als auch die Temperaturverteilungen auf den Oberflächen von Flugzeugen und Automobilen gleichzeitig gemessen werden. Die Farben sind darüber hinaus leicht abwaschbar und bieten hervorragende Messeigenschaften.

Die Regensburger Chemiker benutzen dafür fluoreszierende Sonden, die in Mikro- bzw. Nanopartikel eingebettet vorliegen. Durch das Auftragen oder Aufspritzen einer wässrigen Suspension der gefärbten Partikel auf Aluminiumoberflächen entsteht eine gleichmäßige dünne Schicht mit großer Stabilität und Haftungskraft. Auf weitere Bindungs-Polymere und auf giftige Lösungsmittel kann verzichtet werden. Die Messsonden in der Farblösung können durch LEDs oder durch Laser bei einer Wellenlänge von 405 nm aktiviert werden und liefern so über deren Fluoreszenz eine bildhafte Darstellung der Verteilung des Oberflächendrucks und der Oberflächentemperatur.

Robert Crutchley, Professor an der Carleton University in Kanada und führender Experte auf dem Gebiet der Sensorik, ist von dem bedeutenden Nutzen der neuen Sensorfarben überzeugt: „Die Technologie für gleichzeitige Messungen des Oberflächendrucks und der Oberflächentemperatur existierte schon vorher, aber noch niemand hat es auf diese Weise versucht. Das ist ein wirklich innovativer Ansatz für die Anwendung von druckempfindlichen Farben.“

Die Regensburger Wissenschaftler wollen nun die Reaktionszeit der Sonden verbessern. „Die Luftfahrt- und Automobilindustrie will Sensorfarben, die Ansprechzeiten im Millisekunden-Bereich aufweisen“, so Prof. Wolfbeis. „Derzeit erreichen wir etwas weniger als einer Sekunde.“

Die Forschungsergebnisse der Regensburger Wissenschaftler sind vor kurzem in der renommierten britischen Fachzeitschrift „Analyst“ veröffentlicht worden (DOI:10.1039/b927255k).



Druckempfindliche Farben eignen sich hervorragend für Messungen im Windkanal. Die roten Stellen zeigen die Bereiche, auf die der größte Druck einwirkt.

Bildnachweis: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

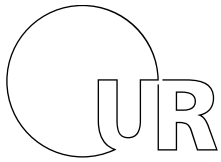
Prof. Dr. Otto Wolfbeis

Universität Regensburg

Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik

Tel.: 0941 943-4065

Otto.Wolfbeis@ur.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 050/2010, 25. März 2010**

### **Jahresbilanz 2009 – mehr Geld aus Brüssel in die Oberpfalz**

Universität Regensburg verzeichnet rasanten Anstieg von EU-Fördermitteln für Forschung und Lehre

Die Einwerbung von EU-Fördergeldern für Forschungsprojekte und Lehrprogramme ist von maßgeblicher Bedeutung für die internationale Sichtbarkeit einer Universität oder Hochschule. In diesem Zusammenhang konnte die Universität Regensburg im Jahr 2009 beachtliche Erfolge erzielen.

So ist die Höhe der insgesamt von der Europäischen Union eingeworbenen Mittel (ohne Strukturfonds) gegenüber dem Vorjahr 2008 sehr deutlich von ca. 1,81 Millionen auf über 3,11 Millionen Euro angestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von rund 72 %. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Bereich der Forschungs- und Entwicklungsprogramme. Hier ist die Höhe der EU-Fördermittel um 81 % von ca. 1,19 auf mehr als 2,15 Millionen Euro angewachsen. Doch auch Studium und Lehre konnten in großem Maße profitieren. Aus den Bildungsprogrammen der Europäischen Union flossen der Universität Regensburg im Jahr 2009 fast 1,0 Millionen Euro – gegenüber etwas mehr als 0,62 Millionen im Vorjahr – an Fördergeldern zu.

Darüber hinaus hat sich die Gesamtzahl der EU-Projekte an der Universität Regensburg von 50 auf 58 vergrößert. Regensburger Wissenschaftler und Dozenten waren darüber hinaus im vergangenen Jahr auch verstärkt als Koordinatoren von international ausgerichteten Projekten gefragt. Die Zahl der EU-Projekte, bei denen die Universität Regensburg die Projektleitung übernommen hat, konnte 2009 von 18 auf 23 gesteigert werden.

## **Pressemitteilung 051/2010, 25. März 2010**

### **Nur die Kleinsten lernen überall gleich gut**

Regensburger Wissenschaftler untersuchen Einflüsse der Lernumgebung auf das Erinnern bei Schulkindern

Studien mit Erwachsenen haben gezeigt, dass die räumliche Umgebung, in der eine Information erlernt wird, einen maßgeblichen Einfluss auf das spätere Erinnern der Information haben kann. Auch der Wechsel der Lernumgebung während eines Lernprozesses hat demnach Konsequenzen, wenn man sich das Erlernte später wieder ins Gedächtnis rufen möchte. Während allerdings der Einfluss der Lernumgebung oder des Wechsels derselben auf die Gedächtnisleistung von Erwachsenen schon länger bekannt ist, waren entsprechende Studien für Kinder oder Jugendliche bislang eher die Ausnahme.

Wissenschaftler der Universität Regensburg haben nun erforscht, welche Konsequenzen ein Wechsel der Lernumgebung für die Erinnerungsleistung von Vor- und Grundschulkindern hat. Eine Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml und Dr. Alp Aslan vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg hat dafür einen besonderen Versuch durchgeführt. Im Rahmen eines Experiments wurden vier Gruppen von Versuchspersonen – Kindergartenkinder, Erstklässler, Viertklässler und junge Erwachsene – gebeten, sich nacheinander zwei Listen mit Wörtern (Liste A und Liste B) einzuprägen. In dem einen Fall wurden die beiden Listen von den Probanden im selben Raum erlernt und von den Wissenschaftlern im Anschluss abgefragt. In dem anderen Fall mussten sich die Probanden die beiden Listen nacheinander in jeweils unterschiedlichen Räumen einprägen. Die Abfrage erfolgte dann in dem Raum, in dem zuvor die „letzte Liste“ – die Liste B – vorgelegt worden war.

Erwachsene kamen nach einem Raumwechsel bei Liste A zu einem schlechteren Ergebnis, zeigten jedoch ein verbessertes Resultat bei Liste B. Während Viertklässler dasselbe Ergebnismuster aufwiesen wie die Erwachsenen, hatte der Raumwechsel bzw. die Veränderung der Lernumgebung bei Kindergartenkindern und Erstklässlern keinerlei Effekte auf die spätere Erinnerungsleistung. Das Experiment der Regensburger Forscher konnte somit zeigen, dass ein Wechsel der Lernumgebung sowohl positive als auch negative Konsequenzen für die Lernleistung haben kann. Die jeweiligen Mechanismen, die diesen beiden gegenläufigen Effekten zugrunde liegen, scheinen sich allerdings erst während der Kindheit zu entwickeln und ihre vollständige Reife am Ende der Grundschulzeit zu erlangen.

Die Untersuchungen der Regensburger Arbeitsgruppe dürften vor allen Dingen für die Grundschulpädagogik und für die pädagogische Psychologie von großem Interesse sein. Die Ergebnisse werden in Kürze in der renommierten Fachzeitschrift „Experimental Psychology“ publiziert.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml / Dr. Alp Aslan  
Universität Regensburg  
Institut für Psychologie  
Tel.: 0941 943-38 18 / 3853  
Karl-Heinz.Baeuml@psychologie.uni-regensburg.de  
Alp.Aslan@psychologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 052/2010, 29. März 2010**

### **Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft kommt mit Physiklehrertreffen zu einem würdigen Abschluss**

300 Lehrkräfte nahmen an den DPG-Lehrertagen teil

Zum Abschluss der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) fanden am 26. und 27. März 2010 die traditionellen DPG-Lehrertage auf dem Regensburger Campus statt. Im Rahmen dieser kostenfreien Fortbildung konnten sich über 300 Lehrerinnen und Lehrer aus Niederbayern, der Oberpfalz und Franken über aktuelle Themen aus Physik und Didaktik informieren. Neben Lehrkräften von Gymnasien und Realschulen waren erstmals auch hundert Pädagogen aus dem Bereich der Grundschulen eingebunden. Auf dem Programm standen Vorträge mit Live-Experimenten und mehrere Workshops.

So präsentierte unter anderem Dr. Gudrun Franke-Braun von der Universität Kassel die Ergebnisse ihrer Studien. Sie stellte kommunikationsaktive und gestufte Lernhilfen für die Gruppenarbeit im naturwissenschaftlichen Unterricht vor. Bildungsforscher der Universität Kassel haben diese Methoden für den Physikunterricht entwickelt und bekannt gemacht. Dahinter verbirgt sich die Idee, relativ komplexe Aufgaben von Schülerinnen und Schülern im Unterricht weitgehend selbstständig bearbeiten zu lassen. Zu diesem Zweck müssen geeignete Hilfen zur Lösung der Probleme schriftlich vorbereitet werden, die die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf verwenden können.

Lernzuwachs und Kommunikation im Unterricht gehen unter gut strukturierten Rahmenbedingungen Hand in Hand, so das Resümee der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Lehrertagen. Die große Beteiligung sehen die Organisatoren, der Fachdidaktiker Josef Reisinger von der Universität Regensburg und Dr. Michael Sinzinger vom Regensburger Goethe-Gymnasium, als Beleg dafür, dass man auf die Fortbildungsbereitschaft der Physiklehrkräfte bauen kann. Die Lehreraus- und -weiterbildung sind die Schlüssel zu einer positiven Entwicklung schulischer Arbeit. Eine beständige Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer ist auch die Voraussetzung, um Schülerinnen und Schüler wieder verstärkt für die naturwissenschaftlichen Fächer zu begeistern.



## **Pressemitteilung 053/2010, 29. März 2010**

### **Mit Computersimulationen gegen Leberkrebs**

Universität Regensburg erforscht neue Therapiemöglichkeiten

Leberkrebs ist gerade in westlichen Ländern eine häufig vorkommende Erkrankung. Dennoch ist das Wissen um die Ursachen und den Verlauf dieser gefährlichen Krankheit immer noch begrenzt. Bösartige Lebertumore können durch Entzündungen hervorgerufen werden, die in die Vorgänge des programmierten bzw. „normalen“ Zelltods eingreifen können. Zwei besondere Botenmoleküle – Tumor Necrosis Factor (TNF) und TNF-Related Apoptosis-inducing Ligand (TRAIL) – steuern dabei die Weiterleitung von Entzündungs- sowie von Zelltodsignalen in den Leberzellen. Wie diese Vorgänge aber genau ablaufen, ist nur in Ansätzen bekannt.

Mit einem neuen Forschungsprojekt wollen nun Forscher der Universität Regensburg diese Wissenslücke schließen. Die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Rainer Spang vom Institut für Funktionelle Genomik der Universität Regensburg erhofft sich zudem, auf dieser Grundlage neuartige Therapiemöglichkeiten gegen Leberkrebs entwickeln zu können. Die Forscher werden dabei die krebsauslösenden Vorgänge der Signalweiterleitung in den Leberzellen am Computer nachbilden. Die am Bildschirm erarbeiteten Modelle sollen helfen zu verstehen, wie und zu welchem Zeitpunkt man therapeutisch eingreifen kann, um Leberkrebs zu bekämpfen oder seine Entstehung generell zu verhindern.

Die Regensburger Arbeitsgruppe ist dabei Teil des internationalen Projekts „Systemische Analysen von TNF und TRAIL Signalwegen in Leberzellen“, an dem auch Wissenschaftler der Universität Heidelberg und des Imperial College in London beteiligt sind. Das Projekt hat im März 2010 seine Arbeit aufgenommen und läuft über einen Zeitraum von drei Jahren. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert allein die Regensburger Arbeitsgruppe mit mehr als € 210.000.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

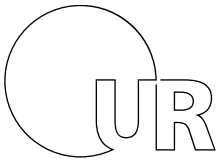
Prof. Dr. Rainer Spang

Universität Regensburg

Institut für Funktionelle Genomik

Tel.: 0941 943-5053

Rainer.Spang@klinik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 054/2010, 30. März 2010**

### **Die „TU Oberpfalz“ nimmt erste Hürde**

Gründung des Instituts für Bautheorie legt Fundament für neue Hochschule

Der Wissenschaftsstandort Regensburg steht am Beginn einer neuen Ära. Um die intensiven Bemühungen zur Gründung einer zweiten Technischen Universität im Freistaat zu unterstützen, wird die Abteilung Hochschulbau des Staatlichen Bauamtes Regensburg in das neue „Institut für Bautheorie“ überführt.

Damit wird in Regensburg das Fundament für eine zweite Technische Universität in Bayern gelegt. Bis zum endgültigen Aufbau der neuen Hochschule wird das Institut – nach der Herauslösung aus der dem Staatsministerium des Innern zugeordneten Obersten Baubehörde – an die Universität Regensburg angebunden. Die vorab ohnehin schon schwindenden Schnittstellen zwischen den Mitarbeitern des neuen Instituts und der Universität Regensburg werden so konsequent und nachhaltig minimiert.

Von zentralen offiziellen Stellen wird der Aufbau des Instituts für Bautheorie als ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung gewertet. Die zuständige Vertreterin des bayerischen Entwicklungshilfe-Ministeriums, Ministerialdirigentin Gisela Aprilia von der Ulk, begrüßte die Initiative: „Durch die konsequente Schwerpunktsetzung im Bereich der Bautheorie können in Regensburg zu guter Letzt auch Impulse für die Praxis erfolgen“. Auch von Seiten der Universität Regensburg wird das Potential der neuen Einrichtung hervorgehoben. Man freue sich über den neuen Kooperationspartner und will die sich nun bietenden Chancen endlich gewinnbringend nutzen.

## **Pressemitteilung 055/2010, 9. April 2010**

### **Das Monster unter dem Bett- vom richtigen Umgang mit Kinderängsten**

Ein Vortrag von Dr. Peter Hammerschmid für interessierte Eltern am Campus der Universität

Mit der Vortragsreihe „Familie im Blick“ lädt der Arbeitskreis „Familienfreundliche Campus“ interessierte Eltern zu Vorträgen rund um das Leben von Familie mit Kindern an der Universität Regensburg ein. „Das Monster unter dem Bett – vom richtigen Umgang mit Kinderängsten“ heißt der erste Vortrag von Dr. Peter Hammerschmid am Freitag, den 30. April 2010 um 16.00 Uhr. Denn Angst ist ein allen Menschen vertrautes Gefühl; sie gehört zum Leben. Dabei wollen viele Eltern gerade heute ihre Kinder vor diesem Phänomen schützen. Für Kinder ist es jedoch wichtig, sich diesem Lebensthema zu stellen, denn neben Ängsten, die im alltäglichen Leben entstehen und auftreten können, müssen sich alle Kinder auch den sog. eigenen entwicklungsbedingten Ängsten stellen. Deshalb ist es wichtig, dass ein Kind Möglichkeiten erlernt, wie es mit seinen Ängsten konstruktiv umgehen kann, um somit zu diesem Lebensbereich Selbstwirksamkeit zu erlangen. Dieser Vortrag beschäftigt sich deshalb mit den vielfältigen Formen der kindlichen Angst. Er zeigt vor allem die entwicklungs- und erziehungsbedingten Ängste in den ersten sechs Lebensjahren auf und stellt geeignete Strategien dar, die Kindern (mit Hilfe der Erwachsenen) helfen, die Ängste selbst in den Griff zu bekommen.

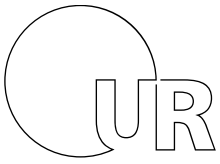
Dr. Peter Hammerschmid promovierte in Pädagogik und Psychologie. Nach langjähriger Praxis der Kinderpsychotherapie gründete er das Institut für Bildung und Beratung in Regensburg. Dr. Hammerschmid ist in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im pädagogischen Bereich als auch als Fachbuchautor tätig. In Fachkreisen ist er überregional als Berater und Dozent bekannt und hoch geschätzt.

Es folgt am 7. Mai 2010 Prof. Dr. Maria Fölling-Albers vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg mit ihrem Vortrag „Kinder fordern und fördern, nicht überfordern! Große Herausforderungen für Eltern und Erzieher“. Zum Abschluss referiert Prof. Dr. Wolfgang Buchholz-Graf von der Hochschule Regensburg über das „Leben in Patchwork-Familien“.

Die Vorträge finden jeweils freitags von 16 bis 18 Uhr im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude auf dem Regensburger Campus, neben dem Audimax, statt. Während dem Vortrag werden die Kinder in der Spieloase von Studentinnen liebevoll betreut. Der Vortrag als auch Kinderbetreuung ist kostenfrei.

Veranstaltet wird die Vortragsreihe „Familie im Blick“ vom Arbeitskreis Familienfreundlicher Campus, ein Zusammenschluss der Familienbüros der Hochschule und des Klinikums, des Studentenwerkes und des Familien-Service der Universität Regensburg hat sich gegründet um Eltern und werdende Eltern zu unterstützen, damit es leichter gelingt, Studium, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Ansprechpartnerin  
Martha Hopper  
Universität Regensburg  
Familien-Service  
Tel.: 0941 943-2323  
[familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

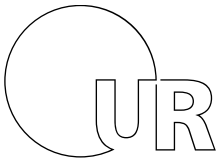
## **Pressemitteilung 056/2010, 9. April 2010**

### **Spielzeug-Flohmarkt an der Universität Regensburg**

Kinder sind auf dem Regensburger Campus herzlich willkommen, und alles womit sie spielen können. Am Mittwoch, den 28. April 2010, findet deshalb von 10 bis 13 Uhr im Forum des Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude) ein Flohmarkt für Kinderartikel und -spielzeug statt. Studierende Eltern können dabei während einer Vorlesungspause in Ruhe und ohne größeren Aufwand günstige Spielsachen und Bekleidung für ihre Sprösslinge kaufen.

Für Selbstverkäufer werden Tische kostenlos zur Verfügung gestellt. Und das Besondere ist: Der Familien-Service der Universität übernimmt auf Wunsch auch gerne den Verkauf der Flohmarktwaren, damit die Eltern sich dem Studium widmen und die Beschäftigten ihrer Arbeit nachgehen können. Die Ablieferung der Waren ist ab 7.45 Uhr am selben Tag möglich. Für den Verkaufsservice wird 1/3 vom Erlös einbehalten.

Anmeldungen (für Verkaufstische) sind an Martha Hopper vom Familien-Service der Universität Regensburg (Tel.: 0941 943-2323; [familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)) zu richten.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 057/2010, 9. April 2010**

### **Karrieretag für Biowissenschaftler an der Universität Regensburg**

Die Biowissenschaften gelten als Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Mit den Teildisziplinen Biochemie, Mikrobiologie, Neurobiologie, Biotechnologie, Biomedizin oder Bioinformatik umfassen sie eine ganze Reihe von Anwendungsgebieten und Untersuchungsfeldern, die in den nächsten Jahren im Zentrum des wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Interesses stehen werden. Studierenden der Biowissenschaften eröffnet sich deshalb ein breites Betätigungsfeld. Über die Erlangung von Zusatzqualifikationen in verwandten Disziplinen wie der Physik oder der Mathematik, oder durch den Erwerb von Kenntnissen in fremden Fächern wie der Betriebswirtschaft oder den Medienwissenschaften haben Absolventinnen und Absolventen der Biowissenschaften hervorragende berufliche Perspektiven.

Wie aber sehen die Karrierechancen konkret aus? Welche Möglichkeiten bieten sich in der Industrie? Was muss man für einen Einstieg in die biowissenschaftliche Forschung beachten? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des Karrieretags für Biowissenschaftler, der am Freitag, den 16. April 2010, von 10 bis 16.30 Uhr im Hörsaal H 38 auf dem Campus der Universität Regensburg stattfindet. Im Rahmen des Karrieretags, der sich an Studieninteressierte, Studierende und Absolventen der Biowissenschaften richtet, werden zum einen die verschiedenen Berufsfelder vorgestellt und aufgezeigt. Zum anderen erhalten interessierte Besucher auch hilfreiche Tipps für die spätere Bewerbung und für das Bewerbungsgespräch bei potentiellen Arbeitgebern. Biowissenschaftlerinnen und Biowissenschaftler mit Berufserfahrung geben Auskunft über ihre Wege in spannende und vielseitige Tätigkeitsfelder.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Dresselhaus

Universität Regensburg

Institut für Botanik / Zellbiologie

Tel.: 0941 943-3016/17

[thomas.dresselhaus@biologie.uni-regensburg.de](mailto:thomas.dresselhaus@biologie.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 058/2010, 13. April 2010

### Organisationsprinzip des menschlichen Genoms identifiziert

Bedeutende Fortschritte im Bereich der funktionellen Genomik – Internationales Forscherteam präsentiert neue Einblicke in das Organisationsprinzip der menschlichen DNA – Zeitschrift „Nature“ würdigt die Ergebnisse als „Research Highlight“

Eine der großen Herausforderungen der Ära nach der Entschlüsselung des menschlichen Genoms ist die Beantwortung der Frage, wie die DNA in der Zelle organisiert ist und zum „Auslesen“ der Erbinformation genutzt wird. Dies würde eine ganze Bandbreite von neuen Anwendungsgebieten und Forschungsfeldern schaffen. So wäre es beispielsweise möglich, auf dieser Grundlage die Entstehung von Erbkrankheiten besser zu verstehen und entsprechend zu reagieren. Schon seit einiger Zeit wird vermutet, dass die menschliche DNA nach einem bestimmten Muster in der Zelle strukturiert ist. Man weiß, dass die jeweils im Zellkern vorliegende DNA einerseits aus kodierenden und andererseits aus nicht-kodierenden Abschnitten besteht. Ungefähr 98 Prozent der zellulären DNA ist nicht-kodierend, enthält also keine Information für die Synthese von Proteinen. Diese Genabschnitte wurden bislang zumeist als „Müll“ ohne nennenswerte Funktion betrachtet.

Einem internationalen Forscherteam, an dem neben einer Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Gernot Längst und Dr. Attila Németh vom Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie der Universität Regensburg auch Wissenschaftler aus München und dem spanischen Valencia beteiligt waren, gelang es nun durch eine bahnbrechende Arbeit, der nicht-kodierenden DNA eine wichtige Funktion innerhalb des DNA-Netzwerks zuzuweisen. Über die Untersuchung des sogenannten Nucleolus, des Kernkörperchens der Zellen, konnten die Forscher einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis des Organisationsprinzips des menschlichen Genoms leisten.

Der Nucleolus befindet sich innerhalb des Zellkerns (Nucleus). Er lässt sich vom Rest des Zellkerns funktionell abgrenzen, verfügt jedoch über keine eigene Membran. Der Nucleolus ist vor allen Dingen in seiner Rolle als Ribosomen-Fabrik der Zellen bekannt. Jüngere Studien weisen aber darauf hin, dass er darüber hinaus noch andere Funktionen hat. So ist der Nucleolus auch an der Stressregulation, Virusprozessierung oder bei Alterungsprozessen beteiligt.

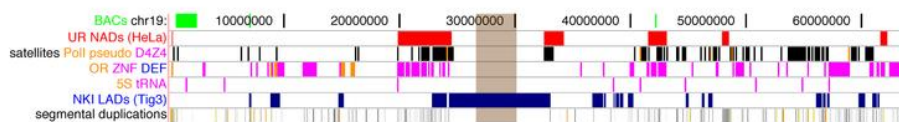
Trotz seiner dem entsprechend großen Bedeutung für die Vorgänge auf zellulärer Ebene war das Wissen um den Aufbau und die Selbst-Organisation des Nucleolus bislang sehr begrenzt. Das internationale Forscherteam unter der Leitung der Regensburger Biologen konnte eine detaillierte Genomkarte der nucleolären DNA erstellen und somit erstmalig das funktionelle Genom eines Zellkern-Organells identifizieren. Weiterhin wurden die DNA-Elemente charakterisiert, die die dreidimensionale Struktur des Nucleolus organisieren. Die Wissenschaftler nutzten hierfür die neuen Methoden der Hochdurchsatz-

DNA-Sequenzierung und kombinierten diese mit DNA-Microarray-Experimenten und hochauflösender dreidimensionaler Mikroskopie. Durch die Kombination der Einzelergebnisse der Experimente stellten sie fest, dass spezifische nicht-kodierende Genomabschnitte (spezielle alpha-Satelliten Sequenzen) für den Zusammenbau dieser funktionellen Einheit des Zellkerns verantwortlich sind.

In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls mehrere Tausend Gene und nicht-kodierende DNA-Sequenzen identifiziert. Die Wissenschaftler fanden heraus, dass etwa vier Prozent des menschlichen Genoms stabil mit dem Nucleolus verbunden sind. Die Arbeiten des Forscherteams zeigten zudem, dass die Struktur des Nucleolus nicht zufällig, sondern auf dessen konkrete Funktionen in der Zelle bzw. im Zellkern ausgerichtet ist. Die nicht-kodierende DNA spiele, so die Forscher, in diesem DNA-Netzwerk eine entscheidende Rolle.

Die Studien konnten so erstmals einen „Schnappschuss“ der Architektur des Nucleolus und dessen Funktion in zwei unterschiedlichen menschlichen Zelltypen liefern, der auf ein spezifisches Organisationsprinzip des menschlichen Genoms verweist. Nach Aussage der Forscher sind allerdings weitere Analysen – auch das Einbeziehen weiterer menschlicher Zelltypen – notwendig. So kann zum einen der Aufbau bzw. die Struktur des Nucleolus während Entwicklungsprozessen und in unterschiedlichen Phasen des Zellzyklus vollständig erfasst werden. Zum anderen soll durch die Analyse der Nucleolus-Genomik verschiedener Organismen geklärt werden, ob das identifizierte Organisationsprinzip des menschlichen Genoms allgemein gilt und sogar evolutionär konserviert ist.

Die Ergebnisse des internationalen Forscherteams wurden in dem renommierten Open-Access-Journal „Plos Genetics“ veröffentlicht. Vor kurzem würdigte die Zeitschrift „Nature“ die Arbeiten der Wissenschaftler darüber hinaus als „Research Highlight“. Prof. Längst ist Leiter der Internationalen Graduiertenschule für Lebenswissenschaften (RIGeL) der Universität Regensburg. Nach einer Anschubfinanzierung durch die Universität wurde das Forschungsprojekt auch durch das Bayerische Genforschungsnetzwerk BayGene gefördert.



### Annotierung der Nucleolus assoziierten DNA auf dem humanen Chromosom 19

Schema der mit dem Nucleolus verbundenen DNA auf dem menschlichen Chromosom 19.  
Bildnachweis: Prof. Dr. Gernot Längst

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Gernot Längst

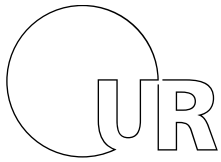
Universität Regensburg

Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie

Tel.: 0941 943-2848

Gernot.Laengst@vkl.uni-regensburg.de





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 059/2010, 13. April 2010**

### **Mit einer Fernbedienung durch den gesamten Haushalt**

Forscher entwickeln neuartige Steuerungssysteme für das Facility Management

Steuerungsgeräte in der Hauswirtschaft bzw. im Facility Management zeichnen sich durch zunehmende Komplexität aus. Die stetige Erweiterung der Anwendungsbereiche und die wachsende Zahl von Benutzergruppen (Erstinstallateur, Hausmeister, Endverbraucher usw.) verlangen besonders angepasste Lösungen im Bereich der Systembedienung. Die Anforderungen ergeben sich dabei zum einen aus den ergonomischen Basisanforderungen bzw. der „menschgerechten“ Gestaltung eines Arbeitssystems und zum anderen aus aktuellen Erkenntnissen zur Benutzbarkeit („Usability“) und zur Benutzerfreundlichkeit („Joy of Use“).

Forscher vom Lehrstuhl für Medieninformatik an der Universität Regensburg entwickeln nun in Kooperation mit der in Nabburg ansässigen Firma emz-Hanauer ein innovatives Steuerungssystem, das durch Flexibilität und Individualität in Design und Funktion für sämtliche Anwendungen im Facility Management eingesetzt werden kann. Im Rahmen des Forschungsprojekts „moDino“ ist die Entwicklung einer Mensch-Maschine-Schnittstelle geplant, die durch ihren Aufbau den Einsatz von technischen Geräten im Umfeld von Haus und Gebäude maßgeblich erleichtern soll. Dabei wird vor allen Dingen Wert auf die Benutzerfreundlichkeit gelegt. Obwohl das System prinzipiell für die allgemeine Hauswirtschaft eingesetzt werden kann, wird ein Schwerpunkt gerade im Bereich von Heizungs- und Solarthermieanlagen liegen.

Das Kooperationsprojekt „moDino“ läuft bis Ende 2011 und wird durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gefördert. Die Regensburger Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Christian Wolff, Dr. Ludwig Hitzenberger und Tim Schneidermeier vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität hat es sich zur Aufgabe gemacht, dass auch umfangreiche und komplexe Systeme bzw. Anlagen einfach und intuitiv von einer möglichst großen Gruppe von Benutzern zu bedienen sind.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Tim Schneidermeier

Universität Regensburg

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Tel.: 0941 943-4958

Tim.Schneidermeier@sprachlit.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 060/2010, 13. April 2010

### Erste Blüten locken zur Wiedereröffnung des Botanischen Gartens der Universität Regensburg

Mit dem beginnenden Frühling zieht es immer mehr Menschen ins Freie. Neben der Sonne verspüren dabei viele auch das Verlangen nach einer farbenfrohen Umgebung, um die mitunter tristen Wintermonate endlich hinter sich zu lassen. Am Sonntag, den 18. April 2010, öffnet deshalb um 11 Uhr der Botanische Garten der Universität Regensburg wieder seine Pforten für die Öffentlichkeit. Dann können interessierte Besucher durch die Außenanlagen schlendern oder die Gewächshäuser mit tropischen Pflanzen besichtigen und sich an den Gerüchen und Farben erfreuen.

In den Gewächshäusern locken exotische Pflanzen aus aller Welt. Der ganze Stolz von Volker Debus, dem Leiter des Botanischen Gartens, ist hier der türkisfarbene blühende Jadewein (*Strongylodon macrobotrys*), der in 60 cm langen Trauben von der Decke des Gewächshauses herabhängt. Die an Tierklauen erinnernden Blüten dieser Schlingpflanze werden in ihrer Heimat, auf den Philippinen, durch Fledermäuse bestäubt. Durch die ausgeprägte Farbgebung und die interessante Form wirken die Blüten beinahe unnatürlich. „Wer sie blühen sieht“, so Debus, „denkt unweigerlich: Blühen so wenig Pflanzen in den Gewächshäusern, dass der Botanische Garten es nun schon nötig hat, seine Anlage mit Kunstblumen aufzupeppen?“. Doch der Jadewein ist nicht das einzige Kuriosum in den Gewächshäusern der Universität. Zum ersten Mal blüht auch ein fleischfressender Wasserschlauch (*Urtricularia nelumbifolia*) aus Brasilien in zartlila Farben. Dieser ist in botanischen Gärten nur sehr selten zu finden. In ihrem Heimatland fängt er mit Hilfe von Bläschen kleine Wassertiere wie den Wasserfloh, um sie zu verdauen und somit die Bedingungen der nährstoffarmen Umgebung auszugleichen.

In den Beeten der Außenanlagen sind die Pflanzen noch etwas zurückhaltender als in den Gewächshäusern. Aber auch hier erblüht allmählich das Leben. Überall sind saftig-grüne Knospen an den Stauden und Gehölzen zu sehen. Vereinzelt Pflanzen wie die Magnolie tragen bereits weiße oder kräftig pinke Blüten zur Schau. Der Außenbereich des Botanischen Gartens mit Bänken und Inselbeeten lädt mit ersten Frühlingsblühern wie Lerchensporn (*Corydalis solida*) oder Elfen-Krokus (*Crocus tommasinianus*) zum Verweilen ein. Zwischen bewusst platzierten Baumwurzeln und duftendem frischen Rindenmulch finden Pflanzen aus Europa, Asien und Amerika ihren Platz. Das Highlight der Außenanlage ist im Moment jedoch der Auwald, dessen Bäume zwar noch kein Laub tragen, aber dadurch einem dichten Blütenteppich am Boden zwischen einem künstlichen Wasserlauf ausreichend Licht bieten.

Seit fast 40 Jahren bemüht sich die Universität Regensburg um einen durch Vielfältigkeit geprägten Botanischen Garten. 1977 wurden die Gewächshäuser durch Außenanlagen erweitert, die nun eine Gesamtfläche von 4,5 Hektar aufweisen und rund 5.500 Pflanzenarten aus aller Welt beherbergen. Neben den ästhetischen Aspekten dienen diese natürlich der universitären Lehre; so zum Beispiel für die

Pharmazie oder für den Bereich der Botanik im Rahmen von Pflanzenbestimmungskursen. Die Studierenden sollen schließlich die Pflanzen nicht nur aus Lehrbüchern kennen lernen, sondern diese auch einmal in den Händen halten und so „am natürlichen Objekt“ arbeiten können, betont Volker Debus. Seit einigen Jahren ist zudem ein neues Ziel hinzugekommen, die Erhaltung bedrohter Pflanzenarten.

Öffnungszeiten des Botanischen Gartens:

Montag bis Mittwoch 7-16 Uhr; Donnerstag 7-15.30 Uhr, Freitag 7-14 Uhr, Sonntag 11-18 Uhr. Am Samstag ist der Botanische Garten geschlossen.

Die Gewächshäuser sind täglich von 7.30 bis 9.15 Uhr, von 9.45 bis 12.00 Uhr und von 12.45 bis 15.30 Uhr für kostenlose Besichtigungen zugänglich. Freitags besteht diese Möglichkeit nur bis 12 Uhr, samstags und sonntags bleiben die Gewächshäuser geschlossen.

## Pressemitteilung 061/2010, 19. April 2010

### Mentoring-Programm CyberMentor startet mit 945 Paaren in neue Runde

945 Schülerinnen bekommen in der zweiten Runde des CyberMentor-Programms die Chance, sich über Berufe und Studiengänge im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu informieren. Am 8. April 2010 ist der Startschuss für das neue Mentoring-Jahr gefallen. Die Teilnehmerinnen werden ein Jahr lang von einer persönlichen E-Mail-Mentorin betreut, die ihnen einen Einblick in ihr Berufsleben gibt und Fragen zur Studienwahl beantwortet.

Auch in dieser Runde sind die Mentorinnen in vielen verschiedenen MINT-Bereichen tätig: Zum Beispiel engagieren sich Geoinformatikerinnen, Chemikerinnen, Wirtschaftsmathematikerinnen und Bauingenieurinnen ehrenamtlich bei CyberMentor. Sie wollen das Interesse von Mädchen am Thema MINT wecken und sie auf ihrem Weg zu einem Beruf in diesem Bereich unterstützen. Um die Frauen auf ihre Rolle als Mentorin vorzubereiten, organisieren die Universitäten Regensburg und Ulm Schulungen in ganz Deutschland. Dort erfahren die Teilnehmerinnen, wo die Ursachen für die geringe Partizipation von Mädchen im MINT-Bereich liegen und wie sie ihre Mentee motivieren und fördern können.

Die Mentoring-Paare werden aufgrund gemeinsamer Interessen gebildet und tauschen sich per E-Mail aus. Außerdem können sie in einer geschützten Internet-Community andere Teilnehmerinnen kennenlernen. Ein Höhepunkt des Programms sind persönliche Treffen, die einmal im Jahr in ganz Deutschland stattfinden.

Das Programm CyberMentor der Universitäten Regensburg und Ulm wird im Rahmen des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen umgesetzt und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Weitere Informationen und Bilder zum Download finden Sie unter [www.cybermentor.de](http://www.cybermentor.de).



Logo CyberMentor

Bildnachweis: Julia Vogel, CyberMentor

## **Pressemitteilung 062/2010, 19. April 2010**

### **Keine Qual der Wahl in Sprache und Kultur**

Schnupperstudium an der Universität Regensburg

Welches Studienfach ist das Richtige für mich? Kommt mir ein sprachwissenschaftlicher oder ein kulturwissenschaftlicher Studiengang entgegen? Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten muss ich für ein medienwissenschaftliches Studium mitbringen? Und wie sind diese Studiengänge überhaupt aufgebaut; wie laufen universitäre Vorlesungen generell ab? Nicht selten stehen Studieninteressierte bei der Beantwortung solcher Fragen vor großen Problemen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Wahl des richtigen Faches für Studieninteressierte eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben ist.

An diesem Punkt sind Universitäten und Hochschulen besonders gefragt, die Schülerinnen und Schüler schon im Vorfeld eines Studiums über die Inhalte und Ziele eines Studiengangs zu informieren. Die Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der Universität Regensburg bietet deshalb vom 26. Mai bis zum 4. Juni 2010 ein Schnupperstudium an. Während der Pfingstferien sind Abiturienten als auch Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe herzlich eingeladen, an ausgewählten Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen und so ihrem Wunschstudium näher zu kommen. Denn es empfiehlt sich, bei der Studienwahl mehr auf die konkreten Inhalte und nicht nur auf das Etikett zu achten.

Während des Schnupperstudiums können Schülerinnen und Schüler die einzelnen Studiengänge der Fakultät hautnah kennen lernen. So werden im Forschungsseminar der Medieninformatik aktuelle Erkenntnisse zur Mensch-Maschine-Interaktion mittels Eye-Tracking diskutiert. In einer der germanistischen Vorlesungen stehen die Grundbegriffe der Poetik von Aristoteles bis hin zu den Regelwerken der Aufklärung im Mittelpunkt und in der Romanistik steht ein Kulturvergleich Deutschland-Spanien auf dem Programm. Wessen Wissensdurst danach nicht gestillt ist, der darf in der slavischen Sprachwissenschaft noch etwas zu slavischen Migranten in Deutschland hören oder in der Vergleichenden Kulturwissenschaft moderne Märchenadaptionen in TV und Kino analysieren. Und wer sich dann noch nicht für ein Fach entscheiden kann, der wählt einfach einen Bachelorstudiengang – in diesem kann man an den Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg nämlich bis zu drei Fächer miteinander kombinieren.

Für die Zeit des Schnupperstudiums richtet die Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften einen Infopoint bei „der Kugel“ bzw. vor dem Audimax auf dem Campus der Universität ein. Kompetente Ansprechpartner stehen hier für Fragen gerne zur Verfügung. Zusätzlich bietet die Zentralstelle für Studienberatung vom 31. Mai 2010 bis zum 2. Juni 2010 täglich Vorträge und

Beratungsstunden sowie Campus- und Bibliotheksführungen an. Eine Anmeldung zum kostenfreien Schnupperstudium ist nicht erforderlich.

Die Auswahl der im angegebenen Zeitraum zur Auswahl stehenden Veranstaltungen finden Sie unter:  
[http://www-cgi.uni-r.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Dekanat/aktuell/schnupperstudium-ss-2010/](http://www-cgi.uni-r.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Dekanat/aktuell/schnupperstudium-ss-2010/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christine Scharf

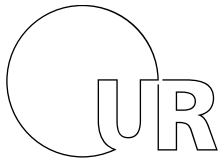
Universität Regensburg

Fakultätsassistentin Philosophische Fakultät III

Sprach- und Literaturwissenschaften

Tel.: 0941 943-5530

[studienbeitrag.PK-SL@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:studienbeitrag.PK-SL@verwaltung.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 063/2010, 19. April 2010**

### **Kennen Sie Polen? Veranstaltungsreihe der Universität Regensburg mit Chopin-Ausstellung und Chopin-Konzert**

Polen ist für viele Deutsche weiterhin der unbekannte Nachbar. So fragte beispielsweise der polnische Schriftsteller Stefan Chwin während einer Bahnfahrt einen deutschen Reisenden nach seiner Ansicht über Polen. Die Antwort lautete mehr oder weniger direkt, dass es sich dabei um „das Land des Papstes, der Störche, der Solidarnosc und der Autodiebe“ handle.

Um Polen etwas besser kennen zu lernen, veranstaltet die Universität Regensburg im Sommersemester 2010 eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Kennen Sie Polen?“. Die Reihe wird von Prof. Dr. Walter Koschmal und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Slavistik der Universität organisiert. Über die Präsentation verschiedener literarischer und musikalischer Werke können Besucher aus der Stadt und der Region Regensburg Einblicke in die vielfältige Kultur unseres Nachbarstaates gewinnen.

Eine erste Gelegenheit bietet sich am Mittwoch, den 21. April 2010, um 18 Uhr im Rahmen der Eröffnung der Chopin-Fotoausstellung des amerikanischen Fotografen Czesław Czapliński im Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg. Durch einen Vortrag von Prof. Koschmal und durch eine Chopin-Interpretation der Regensburger Pianistin Christine Lindermeier werden dabei alle Interessierten musikalisch und sprachlich „Auf die Spuren Chopins in Warschau und Masowien“ geführt. Die Fotoausstellung steht Besuchern danach noch bis zum 7. Mai täglich von 10 bis 16 Uhr offen.

Für die folgenden Tage und Wochen haben hochkarätige Gäste zugesagt; so zum Beispiel Adam Krzemiński, Redakteur der renommierten Wochenzeitung „Polityka“ (11. Mai), oder die in Deutschland schon weithin bekannte Schriftstellerin Olga Tokarczuk, die aus ihrem Werk „Unrast“ in der Regensburger Atlantis-Buchhandlung lesen wird (12.5.; 19 Uhr). Eine Studienreise nach Łódź, eine multimediale Präsentation „Reiseland Polen“ (16. Juni, 18 Uhr, Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) und weitere Lesungen junger polnischer Dichter am 21. und am 28. Juni runden das Programm der Veranstaltungsreihe ab.

Der Eintritt zur Eröffnungsveranstaltung am 21. April ist frei. Ein interessiertes Publikum ist herzlich dazu eingeladen.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Polen?“ unter:  
[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Slavistik/](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Slavistik/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Walter Koschmal  
Universität Regensburg  
Institut für Slavistik  
Telefon: 0941 943-3364  
Walter.Koschmal@sprachlit.uni-regensburg.de



## **Pressemitteilung 064/2010, 20. April 2010**

### **Universitätsbibliothek Regensburg erneut mit Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ ausgezeichnet**

Bereits zum zweiten Mal erhält die Universitätsbibliothek Regensburg das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“. Mit der Auszeichnung würdigen das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst seit 2006 jährlich das Engagement bayerischer Bibliotheken bei der Kooperation mit Schulen. Die Universitätsbibliothek Regensburg hatte das Gütesiegel bereits im Vorjahr erhalten. Auch heuer zählt sie wieder zu den Preisträgern.

Die feierliche Aushändigung der Urkunde fand am 15. April 2010 in der Universität Bamberg statt. Im Rahmen einer Festveranstaltung nahmen Dr. Evelinde Hutzler, die Leiterin der Benutzungsabteilung, und Nicole Halles, die Leiterin der Informationsabteilung, die Urkunde für die Universitätsbibliothek Regensburg aus den Händen von Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, in Empfang. „Wir freuen uns sehr, dass unsere vielfältigen Aktivitäten in der Zusammenarbeit mit Schulen durch diese Auszeichnung erneut gewürdigt wurden“, sagte Dr. Hutzler von der Universitätsbibliothek Regensburg. „Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler dabei, sich in einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek besser zu orientieren und vermitteln ihnen gleichzeitig Informationskompetenz.“

Die Universitätsbibliothek Regensburg konnte die Jury durch ihr vielfältiges Engagement überzeugen: Im Jahr 2009 fanden über 100 Informationsveranstaltungen für knapp 2.500 Schülerinnen und Schüler statt. Die Schülerinnen und Schüler lernten dabei im Rahmen von Führungen und Schulungen das umfangreiche Medien- und Informationsangebot der Universitätsbibliothek Regensburg zu nutzen. Als eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken Bayerns stellt die Universitätsbibliothek Regensburg rund 3,5 Millionen Bücher, über 8.000 laufend gedruckte und rund 20.000 elektronische Zeitschriften sowie eine Vielzahl weiterer Medien für ihre Nutzer bereit. Darüber hinaus ist sie Partner des Projektes „Regensburger Bibliotheken für Schulen“, das sich unter anderem der Aufgabe widmet, Schülerinnen und Schülern über spezielle Angebote die notwendigen Fähigkeiten im Umgang mit Medien und Informationen zu vermitteln.



Von links: Nicole Halles (Leitung Informationsabteilung), Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler und Dr. Evelinde Hutzler (Leitung Benutzungsabteilung) bei der Übergabe des Gütesiegels an die Universitätsbibliothek Regensburg.

Bildnachweis: Universitätsbibliothek Regensburg.

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:

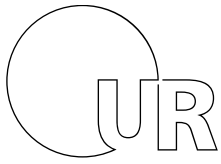
Dr. Evelinde Hutzler

Universitätsbibliothek Regensburg

Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 0941 943 4411

[Evelinde.Hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:Evelinde.Hutzler@bibliothek.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 065/2010, 21. April 2010**

### **Kriegerisches Mittelalter?**

Interdisziplinäre Ringvorlesung auf dem Regensburger Campus

Mit dem Mittelalter verbinden wir zumeist eine Epoche des Krieges und der Gewalt. Der große Stellenwert von Kampfscenen in historischen Romanen, bei Filmen oder bei Mittelalterspektakeln liefern dafür augenscheinliche Beispiele. War demnach der Krieg ein wesentliches Merkmal des Mittelalters? Gehörten größere Auseinandersetzungen zum Alltag der mittelalterlichen Epoche? Und wie interpretiert die Wissenschaft das Phänomen der Kriege in dieser Zeit?

Ab dem 28. April 2010 beschäftigt sich deshalb die Ringvorlesung „Krieg im Mittelalter“ an der Universität Regensburg mit den Wahrnehmungen und den Bewertungen von kriegerischen Auseinandersetzungen im Mittelalter. Organisiert wird die Ringvorlesung vom Forum Mittelalter der Universität. Wie die Veranstaltungen der Vorjahre bindet auch die Vorlesungsreihe in diesem Sommersemester unterschiedliche Fächer ein: Neben den Literatur-, Kunst-, Geschichts- und Rechtswissenschaften sind auch die Theologie und Philosophie beteiligt. Zwölf Vorträge werden dabei jeweils mittwochs (14.15-15.45 Uhr) im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude auf dem Regensburger Campus Schlaglichter auf die kulturelle, die historische und die symbolische Relevanz von Krieg und Gewalt im Mittelalter werfen.

Dabei spannt die Ringvorlesung den Bogen von der theologischen Beurteilung des Krieges durch den Kirchenvater Augustinus über die mittelalterlichen Kreuzzüge bis hin zu den künstlerischen Kriegsvisionen von Albrecht Dürer und Albrecht Altdorfer. Zur Auftaktveranstaltung am Mittwoch, den 28. April 2010, spricht Prof. Dr. Hans-Henning Kortüm, Lehrstuhlinhaber für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Regensburg, um 14.15 Uhr im Hörsaal H 2 auf dem Campus der Universität zum Thema „Mars im Mittelalter. Anmerkungen zu einem schwierigen Thema“. Prof. Kortüm gibt dabei eine Einführung in die Problematik historisch-kulturwissenschaftlicher Kriegsforschung.

Die interessierte Öffentlichkeit ist zu den einzelnen Vorträgen herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Susanne Ehrich

Universität Regensburg

Forum Mittelalter

Tel. 0941 943-3597

Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 066/2010, 21. April 2010**

### **Bilder und die Politik**

Internationale Tagung an der Universität Regensburg

Bilder wirken, Bilder beeinflussen, Bilder haben Macht! Dies gilt auch für Prozesse nationaler Identitätsbildung. Das weltbekannte Bild „Die Freiheit führt das Volk“ von Eugene Delacroix, auf dem Marianne mit blanken Brüsten die französischen Revolutionäre zum Sieg führt, ist ein markantes Beispiel. Es ist mittlerweile, wenn man so will, fester Bestandteil des französischen Nationalgedankens geworden. Das Foto des NVA-Soldaten wiederum, der sich in letzter Sekunde – im Zuge des Mauerbaus – mit einem Sprung über den Stacheldraht in den „Westen“ rettet, hat die Identität der Deutschen in der Nachkriegszeit lange Jahre geprägt. Doch nicht immer sind Bildinterpretationen im politischen Bereich so eindeutig. Mitunter kann es auch zu Missverständnissen führen, die dann durchaus gewichtige Folgen nach sich ziehen.

Um solche Missverständnisse bei der Interpretation von Bildern und Fotos und um die allgemeine Bedeutung von Bildern für Prozesse nationaler Identitätsbildung wird es im Rahmen der internationalen Tagung „Pictorial Cultures and Political Iconographies“ gehen, die vom 23. bis zum 25. April 2010 an der Universität Regensburg stattfindet. Die Tagung in den Universitätsräumen im Alten Finanzamt (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) wird von Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte und von Prof. Dr. Udo Hebel vom Institut für Anglistik und Amerikanistik organisiert. Mehrere Vorträge renommierter Experten aus den Bereichen der Kunstgeschichte, der Kultur- und Politikwissenschaften oder der Amerikanistik werden dabei der Frage nachgehen, wie Bilder gesellschaftliche Handlungsnormen und Wertvorstellungen beeinflussen und so politisch und historisch wirken.

Die internationale Tagung ist Teil der interdisziplinären Forschungsinitiative „Sehen und Verstehen“ an der Universität Regensburg, die den kulturellen Umgang mit Bildern und die damit zusammenhängenden Bildstrategien in den Blick nimmt. Die Tagungssprache ist Englisch.

Ein interessiertes Publikum ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Institut für Kunstgeschichte

Tel. 0941 943-3624/3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 067/2010, 22. April 2010**

### **Gastprofessur für Jüdische Studien an der Universität Regensburg**

Antrittsvorlesung am 4. Mai auf dem Regensburger Campus

Mit Prof. Carl S. Ehrlich (52) von der York University in Toronto/Kanada ist im Sommersemester 2010 ein ganz besonderer Gast an der Universität Regensburg. Dem renommierten Forscher und Universitätsdozent wurde die Gastprofessur Schalom-Ben-Chorin für Jüdische Studien der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern übertragen. In diesem Zusammenhang wird Prof. Ehrlich während des Sommersemesters Vorlesungen und Seminare auf dem Regensburger Campus sowie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München anbieten. Seine Antrittsvorlesung an der Universität Regensburg hält Prof. Ehrlich am Dienstag, den 4. Mai 2010, um 16 Uhr im Großen Sitzungssaal des Philosophikums auf dem Campus der Universität zum Thema „Kunst als Midrasch. Zur Auslegung der Simson und Delila-Geschichte“. Die Öffentlichkeit ist herzlich dazu eingeladen, der Eintritt ist frei. Im Anschluss findet für geladene Gäste ein Empfang statt.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern besetzt bereits zum zweiten Mal die Schalom-Ben-Chorin Gastprofessur für Jüdische Studien. Diese wurde mit dem Ziel eingerichtet, die Begegnung zwischen herausragenden Repräsentanten des Judentums und interessierten Menschen in Bayern zu fördern. Die Gastprofessur wird in den Jahren 2008, 2010 und 2012 jeweils für die Dauer eines Sommersemesters vergeben und wechselt zwischen den Universitäten in Erlangen und München, der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau sowie den evangelischen Lehrstühlen an den Universitäten Augsburg, Bamberg, Regensburg und Würzburg.

Prof. Ehrlich unterrichtet an der York University in Toronto die Fächer Hebräische Bibel und Biblische Archäologie. Nach seinem Studium an den Universitäten in Amherst (Massachusetts/USA) und Freiburg im Breisgau sowie an der Hebräischen Universität Jerusalem wurde er 1991 an der Harvard University promoviert. Für seine wissenschaftlichen Arbeiten erhielt Ehrlich zahlreiche Preise, Forschungsstipendien und Einladungen zu Gastprofessuren in den USA und Deutschland.

## **Pressemitteilung 068/2010, 22. April 2010**

### **Frühstudierende starten ins Sommersemester 2010**

Erfolgreiches Programm der Universität Regensburg geht in die nächste Runde

Mit 18 Schülerinnen und Schülern wird das Frühstudium im Sommersemester 2010 an der Universität Regensburg fortgeführt. Am Mittwoch, den 14. April 2010, konnte Prof. Dr. Udo Hebel vom Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Regensburg 14 von Ihnen auf dem Regensburger Campus begrüßen. Seit zwei Jahren können besonders begabte und motivierte Gymnasiasten parallel zum Schulunterricht Vorlesungen und Seminare an der Regensburger Universität besuchen. Die Bandbreite der Fächer, die von den Frühstudierenden belegt werden, ist dabei sehr groß. Mit der Physik, der Biologie, der Chemie und der Mathematik werden alle Naturwissenschaften abgedeckt. Darüber hinaus interessieren sich die Frühstudierenden auch für Geschichte, Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Jura.

In Regensburg kamen die ersten neun Frühstudierenden im Wintersemester 2007/2008 an die Universität. Im Sommersemester 2010 besuchen nun neben 13 „Veteranen“ des Frühstudiums auch fünf Neulinge die Vorlesungen und Seminare an der Universität Regensburg. Die Schülerinnen und Schüler von Gymnasien in Regensburg und der Umgebung sehen mit viel Begeisterung und Freude dem Beginn ihres Frühstudiums in den unterschiedlichen Fakultäten und Fächern entgegen.

Zum Hintergrund – das Konzept „Frühstudium“

Das Frühstudium bietet für Schüler und Universitäten gleichermaßen Chancen: Die Schüler haben die Möglichkeit erste Erfahrungen in einem Studienfach ihrer Wahl zu sammeln, dort Prüfungen abzulegen und sich ihre Leistungen bei einem späteren „richtigen“ Studium anrechnen zu lassen. Das spart Zeit, Geld und kann zudem für Jugendliche eine spannende Ergänzung zum Schulstoff sein. Die Universität hat durch das Frühstudium die Gelegenheit, gerade die begabten und hoch motivierten Schülerinnen und Schüler auf sich aufmerksam zu machen und für den Universitätsstandort Regensburg und das Studieren überhaupt zu begeistern.

Einen Mehraufwand bedeutet das Projekt für die Jugendlichen natürlich schon. Sie müssen nicht nur mit dem Lerntempo an der Universität Schritt halten, sondern auch ihre versäumten Schulstunden selbständig nachholen und ihre schulischen Leistungsnachweise uneingeschränkt erbringen. Damit dabei niemand auf der Strecke bleibt, arbeiten die Schulen und die Universität eng zusammen. Das beginnt bereits in der Bewerbungsphase, in der beide Institutionen gemeinsam entscheiden, welche Schülerinnen und Schüler zum Frühstudium zugelassen werden. Außerdem haben alle Studierenden im

Frühstudium einen betreuenden Fachlehrer und einen Ansprechpartner an der Universität. Denn auch selbständiges Studieren an der Universität will gelernt und begleitet sein.

Weitere Informationen zum Frühstudium unter:  
[www.uni-regensburg.de/fruehstudium](http://www.uni-regensburg.de/fruehstudium)

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Udo Hebel  
Universität Regensburg  
Institut für Anglistik und Amerikanistik  
Tel.: 0941 943-3477/3478  
[Udo.Hebel@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Udo.Hebel@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 069/2010, 23. April 2010**

### **Den „Lernort Bibliothek“ entdecken!**

Aktionsabend auf dem Regensburger Campus

Unter dem Motto „Entdecken Sie den Lernort Bibliothek“ findet am Dienstag, den 27. April 2010, ab 17 Uhr in der Universitätsbibliothek Regensburg ein Aktionsabend sowie die Infomesse "Regensburger Bibliotheken für Schulen" statt. An mehreren Infoständen stellen die fünf großen Regensburger Bibliotheken ihr vielfältiges Dienstleistungsspektrum – gerade auch für Schulen – im Eingangsbereich der Zentralbibliothek der Universität Regensburg vor. Darüber hinaus präsentieren die Bibliotheken ihre Angebote zur Vermittlung von Kenntnissen im Umgang mit Medien und Informationen. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Pressevertreter und die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich eingeladen, sich über die breite Angebotspalette für alle Altersgruppen zu informieren und mit den Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern direkt ins Gespräch zu kommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei.

Das öffentliche Programm eröffnen ab 19 Uhr der Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger, der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, der Präsident der Hochschule Regensburg, Prof. Dr. Josef Eckstein, der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Rafael Ball, und Hermann Ruch vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung/Leseforum Bayern. Im Anschluss hält Prof. Dr. Christian Wolff vom Lehrstuhl für Medieninformatik der Universität Regensburg einen Vortrag zum Thema „Wissenslandschaften, Informationsdschungel, Datenozeane“.

Veranstaltet wird der Aktionsabend von der Universitätsbibliothek, der Hochschulbibliothek, der Stadtbücherei, der Staatlichen Bibliothek und der Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS). Im Rahmen des Regensburger Bibliotheksverbundes haben sie sich zur Arbeitsgruppe „Regensburger Bibliotheken für Schulen“ zusammengeschlossen, um ihre unterschiedlichen Kompetenzen, Erfahrungen und Möglichkeiten zur Vermittlung von Lese- und Medienkompetenzen zu bündeln. Dafür haben die beteiligten Bibliotheken einander ergänzende Angebote für die Zielgruppe „Schule“ entwickelt.

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter:

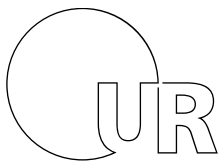
Dr. Naoka Werr

Universitätsbibliothek Regensburg

Tel: 0941 943-3437

Naoka.Werr@bibliothek.uni-regensburg.de





Universität Regensburg

## Pressemitteilung 070/2010, 23. April 2010

### Veranstaltungen der Universität Regensburg in den Kalenderwochen 17 und 18

KW 17

noch bis 12. Mai 2010

„überBrücken“

Fest neuer Musikimpulse

32 Konzerte und Veranstaltungen mit Schwerpunkt zeitgenössische Musik

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei.

[www.ueberbruecken.net](http://www.ueberbruecken.net)

noch bis 7. Mai 2010

Universität Regensburg, Kunsthalle

Fotoausstellung

Czesław Czapliński: „Auf den Spuren CHOPINS in Warschau und Masowien“

Täglich von 10 bis 16 Uhr.

Eintritt frei.

28. April 2010

10 – 13 Uhr, Universität Regensburg, Audimax-Foyer

Kleinkind- und Babyflohmarkt

Veranstaltet vom Familienservice der Universität Regensburg.

Kontakt: 0941 943-2323

28. April 2010

14.15 Uhr, Universität Regensburg, Hörsaal H2

Vortrag von Hans Henning Kortüm (Mittelalterliche Geschichte, Universität Regensburg) zum Thema „Mars im Mittelalter. Anmerkungen zu einem schwierigen Thema“.

Aus der Ringvorlesung „Krieg im Mittelalter“ des Forums Mittelalter der Universität Regensburg.

Eintritt frei.

[http://forum-mittelalter.de/cms/front\\_content.php?idcat=10&lang=1](http://forum-mittelalter.de/cms/front_content.php?idcat=10&lang=1)

28. April 2010

18.15 Uhr, Universität Regensburg

Ringvorlesung „Rechtsgeschichte der Jahre 1945 – 1949 aus interdisziplinärer Sicht“

Veranstaltet vom Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte (Prof. Dr. Martin Löhnig)

Eintritt frei

28. April 2010

19.30 Uhr, Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8)

„Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Ein Qualitätsproblem für Europa?“

Vortrag von Prof. Dr. Gerhard Franz (Lehrstuhl Pharmazeutische Biologie, Universität Regensburg).

Eintritt frei.

30. April 2010

16 Uhr, Universität Regensburg, Hörsaal H2

Vortrag von Dr. Hammerschmid zum Thema „'Das Monster unter dem Bett' – Vom richtigen Umgang mit Kinderängsten“. Teil der Reihe „Familie im Blick“, veranstaltet von Universität und Hochschule Regensburg, dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und dem Universitätsklinikum Regensburg.

Eintritt frei.

<http://www-familienservice.uni-regensburg.de/>

KW 18

noch bis 12. Mai 2010

„überBrücken“

Fest neuer Musikimpulse

32 Konzerte und Veranstaltungen mit Schwerpunkt zeitgenössische Musik

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei.

[www.ueberbruecken.net](http://www.ueberbruecken.net)

noch bis 7. Mai 2010

Universität Regensburg, Kunsthalle

Fotoausstellung

Czesław Czapliński: „Auf den Spuren CHOPINS in Warschau und Masowien“

Täglich von 10 bis 16 Uhr.

Eintritt frei.

4. Mai 2010

16 Uhr, Universität Regensburg, Großer Sitzungssaal des Philosophikums

Vortrag zum Thema „Kunst als Midrasch. Zur Auslegung der Simson und Delila-Geschichte“.

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Carl S. Ehrlich, Gastprofessur Schalom Ben-Chorin für Jüdische Studien am Institut für Evangelische Theologie der Universität Regensburg.

Eintritt frei.

5. Mai 2010

14.15 Uhr, Universität Regensburg, Hörsaal H2

Vortrag von Andreas Merkt (Kath. Theologie/Alte Kirchengeschichte, Universität Regensburg) zum Thema „Krieg und Gewalt bei Augustinus“ im Rahmen der Ringvorlesung „Krieg im Mittelalter“.

Veranstaltet vom Forum Mittelalter der Universität Regensburg.  
Eintritt frei.  
[http://forum-mittelalter.de/cms/front\\_content.php?idcat=10&lang=1](http://forum-mittelalter.de/cms/front_content.php?idcat=10&lang=1)

5. Mai 2010

17 Uhr, Universität Regensburg, Seminarraum Biologie 5.2.38  
RZBB-Kolloquium zum Thema „Dynamic control of histone methylation and plant cell fate by Polycomb-group proteins“.  
Vortrag von Dr. Daniel Schubert (Institut für Genetik, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)  
Eintritt frei.

5. Mai 2010

18.15 Uhr, Universität Regensburg  
Ringvorlesung „Rechtsgeschichte der Jahre 1945 – 1949 aus interdisziplinärer Sicht“  
Veranstaltet vom Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte (Prof. Dr. Martin Löhnig)  
Eintritt frei

5. Mai 2010

19.30 Uhr, Theater an der Universität  
„lieber sterben“  
Szenische Lesung mit Livemusik des ueTheaters zum Thema Asyl.  
Kartenreservierung unter 0941 700 299 oder uetheater@gmx.de

5. Mai 2010

19.30 Uhr, Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8)  
„Lesezeichen im Buch des Lebens – Epigenetik als Target für die Wirkstoffforschung“.  
Vortrag von Prof. Dr. Manfred Jung (Lehrstuhl Pharmazeutische Biologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg).  
Eintritt frei.

6. Mai 2010

19.30 Uhr, Theater an der Universität  
„lieber sterben“  
Szenische Lesung mit Livemusik des ueTheaters zum Thema Asyl.  
Kartenreservierung unter 0941 700 299 oder uetheater@gmx.de

7. Mai 2010

16 Uhr, Universität Regensburg, Hörsaal H2  
Vortrag von Prof. Dr. Maria Fölling-Albers zum Thema „Kinder fordern und fördern, nicht überfordern, große Herausforderung für Eltern und Erzieher“. Teil der Reihe „Familie im Blick“, veranstaltet von Universität und Hochschule Regensburg, dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und dem Universitätsklinikum Regensburg.  
Eintritt frei.

<http://www-familienservice.uni-regensburg.de/>

7. Mai 2010

19 Uhr, Musikpavillon (Seybothstraße)

„Lange Nacht der Tasten“

Wandelkonzert mit Präsentation der neuen Steinway-Flügel, des Bösendorfer-Flügels und der Hammon-B3-Orgel in den Räumen des Musikpavillons.

Ausführende sind Dozenten und Studierende des Fachs Musikpädagogik der Universität Regensburg. Eintritt frei.

8. bis 9. Mai 2010

Bischöfliche Zentralbibliothek Regensburg und Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8)

Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte zum Thema „Regensburger Raritäten“

<http://www.gfbm2010.fawe.de/index.php?id=0>

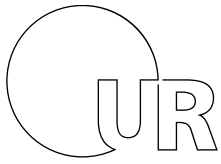
9. Mai 2010

18 Uhr, Kirche St. Oswald (Weißgerbergraben)

Carl Philipp Emanuel Bach: „Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“. Oratorium für Soli, Chor und Orchester.

Ausführende sind der Raselius-Chor der Regensburger Kantorei und das Orchester La Banda. Leitung: KMD Roman Emilius

Der Kartenpreis beträgt ca. € 20, Kartenreservierungen unter [www.regensburger-kantorei.de](http://www.regensburger-kantorei.de)



## **Pressemitteilung 071/2010, 26. April 2010**

### **Fernweh spüren und erleben – Internationaler Tag an der Universität Regensburg**

Ein Urlaub in einem fremden Land ist eine schöne Erfahrung. Man sieht unbekannte Orte, trifft neue Leute und kann sich in einer fremden Sprache versuchen. Um ein Land und seine Einwohner aber wirklich kennen zu lernen, in das Leben einzutauchen und die dortige Kultur besser zu verstehen, ist ein längerer Auslandsaufenthalt von mehreren Monaten notwendig. Gerade jungen Menschen wird deshalb empfohlen, im Laufe der Schul- oder Studienzeit über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen. In Zeiten des auf acht Jahre verkürzten Abiturs und der neuen Bachelor-/Master-Studiengänge scheint dies aber nicht mehr ganz so einfach zu sein. Deshalb sind Schulen, Hochschulen und Universitäten besonders gefragt, um Freiräume zu schaffen und über die weiterhin zahlreichen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts zu informieren.

Das Akademische Auslandsamt der Universität Regensburg veranstaltet in diesem Zusammenhang am Donnerstag, den 6. Mai 2010, von 10 bis 14 Uhr einen Internationalen Tag mit Info-Ständen auf dem Vorplatz der Universitätsmensa auf dem Regensburger Campus. Dabei können sich Studierende und Studieninteressierte aus der Region über die verschiedenen Austauschprogramme der Universität Regensburg und über potentielle Zielländer für Auslandsaufenthalte informieren. Darüber hinaus besteht die Gelegenheit, mit Gast- und Austauschstudierenden direkt in Kontakt zu kommen. Die Stände werden von Austauschstudierenden der verschiedenen Partnerhochschulen und auch von regulären ausländischen Studierenden gestaltet. Nach dem Motto „In meets Out“ werden dabei auch Regensburger Studierende, die gerade von ihrem eigenen Austauschaufenthalt zurückgekehrt sind, an den Ständen vertreten sein und von ihren Erfahrungen berichten bzw. für Fragen zur Verfügung stehen.

In diesem Jahr ist zudem der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) im Rahmen seiner deutschlandweiten Kampagne zum Auslandsstudium „Go Out - Deutschland Tour“ mit seinem Infomobil an der Universität Regensburg zu Gast. Die Bundesregierung und der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) haben sich das Ziel gesetzt, innerhalb der nächsten Jahre den Anteil deutscher Studierender mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten – die neben dem Studium auch Praktika, Abschlussarbeiten, Sprach- und Fachkurse mit einschließen – deutlich zu erhöhen. Diesem Ziel dient eine umfassende Informations- und Werbekampagne für das Auslandsstudium, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutsche Akademische Austausch Dienst gemeinsam initiieren. Die Kampagne "go out! studieren weltweit" setzt die im Jahr 2001 begonnene Kampagne "go east – Studium, Forschung, Praktikum in Osteuropa in den Ländern der GUS" fort und bezieht auch alle anderen Regionen der Welt ein.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Natalie Weber  
Universität Regensburg  
Akademisches Auslandsamt  
Tel.: 0941 943-4141  
Natalie.Weber@verwaltung.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 072/2010, 28. April 2010

### **Abgestempelt: Internationale Fotoausstellung zum Thema „Armut im westlichen und östlichen Europa“**

Wie sieht Armut in Europa aus? Haben arme Menschen etwas „falsch“ und reiche Menschen alles „richtig“ gemacht? Und was bedeutet Armut für Sie? Zum „Europajahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ findet in diesem Zusammenhang unter dem Motto „Abgestempelt“ vom 4. bis zum 7. Mai 2010 eine internationale Fotoausstellung rund um das Thema „Armut im westlichen und östlichen Europa“ an der Universität Regensburg statt. 20 Studierende des Masterstudiengangs Ost-West-Studien am Europaeum der Universität Regensburg haben die Ausstellung sowie einen Fotowettbewerb gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Europaeums entwickelt, erarbeitet und durchgeführt.

Zusammen präsentieren sie nun die besten Einsendungen des international ausgeschriebenen Fotowettbewerbs. Die Vernissage und die Bekanntgabe der Gewinner beginnen am Dienstag, den 4. Mai 2010, um 13 Uhr im Foyer des Audimax der Universität Regensburg. Dazu sind die interessierte Öffentlichkeit sowie Vertreterinnen und Vertreter der Presse ganz herzlich eingeladen. Zur Eröffnung sprechen Prof. Dr. Walter Koschmal, Leiter des Europaeums, Dr. Priska Pytlik, Projektverantwortliche, und Dipl. Soz. Päd. Barbara Schießl vom Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer e.V. Für das leibliche Wohl ist mit einem Buffet gesorgt. Zudem findet eine Spendenaktion statt, die in Kooperation mit dem Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer e.V. durchgeführt wird. Die Veranstaltung wird musikalisch begleitet von Niels Koldewey.

Über 80 Fotoarbeiten wurden u. a. aus Deutschland, Russland, Ungarn und der Slowakei eingesendet. Die eigens einberufene Jury – darunter Dr. Roman Zieglgänsberger vom Kunstforum Ostdeutsche Galerie, der Fotograf und Kommunikationsdesigner Florian Hammerich, die Sozialpädagogin Barbara Schießl und mit Theresa Stangl eine Studentin der Kunstgeschichte an der Universität Regensburg – ermittelte die besten Werke und die Gewinner des Wettbewerbs. Diese werden mit Urkunden und attraktiven Preisen belohnt. Der Hauptpreis ist ein iPod Shuffle. Passend zum Thema gibt es auch großformatige Fotobände zu gewinnen.

Parallel zum Fotowettbewerb wurden im Lauf der letzten Monate Menschen unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen nach ihrer persönlichen Wahrnehmung von Armut befragt. Auch diese Ergebnisse präsentiert die Ausstellung, die zur Auseinandersetzung mit der Armutproblematik im östlichen und westlichen Europa anregen möchte.

Weitere Informationen zum Projekt „Abgestempelt“ unter:  
[www.europaeum.de](http://www.europaeum.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Priska Pytlik

Freie Germanistin und Texterin

Projektverantwortliche „Abestempelt“

Tel.: 0941 5839030

[info@pelagia.de](mailto:info@pelagia.de)

oder

Nadine Lenz

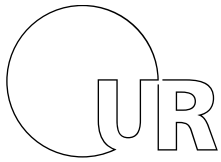
Universität Regensburg

Studentin Master-Studiengang „Ost-West-Studien“

Tel.: 01577 1808 470

[frolleinlenz@gmail.com](mailto:frolleinlenz@gmail.com)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 073/2010, 28. April 2010**

### **Pressegespräch zum doppelten Abiturjahrgang G8/G9 mit Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch auf dem Regensburger Campus**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der doppelte Abiturjahrgang G8/G9 stellt Hochschulen und Universitäten im gesamten Bundesgebiet während der nächsten Jahre vor große Herausforderungen. Im Freistaat Bayern verlassen 2011 zwei Altersstufen mit Hochschulreife die Schulen. Mit Nachdruck wurde deshalb schon im Vorfeld durch die Regierung des Freistaats und durch Vertreter der Hochschulen und Universitäten an Maßnahmen gearbeitet, die den Betroffenen einen reibungslosen Übergang von der Schule ins Studium garantieren sollen.

In diesem Zusammenhang wird Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch am kommenden Montag, den 3. Mai 2010, um 13 Uhr im Senatssaal der Universität Regensburg an einer Pressekonferenz teilnehmen, zu der wir Sie hiermit ganz herzlich einladen:

Termin: Montag, den 3. Mai 2010, 13.00 Uhr

Ort: Senatssaal im Verwaltungsgebäude der Universität  
Regensburg (2. OG), Universitätsstraße 31, 93053  
Regensburg

Teilnehmer: Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch  
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung  
und Kunst

Prof. Dr. Thomas Strothotte  
Rektor der Universität Regensburg

Prof. Dr. Stephan Bierling  
Prorektor der Universität Regensburg

Prof. Dr. Wolfgang Bock  
Vizepräsident der Hochschule Regensburg

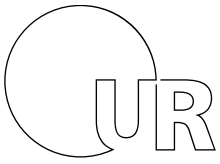
Dauer des Termins: ca. 60 Minuten

Der Staatsminister wird den Maßnahmenkatalog der bayerischen Staatsregierung zur Bewältigung des doppelten Abiturjahrgangs vorstellen. Die Universität und die Hochschule Regensburg präsentieren darüber hinaus die Pläne für die eigenen Studiengänge. Im Anschluss werden sich der Staatsminister und die Vertreter der Hochschulleitungen den Fragen der Presse stellen.

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 074/2010, 28. April 2010**

### **Universität Regensburg sucht Unterbringungsmöglichkeiten für Gastwissenschaftler**

Für ihre Gastwissenschaftler aus dem Ausland, die gelegentlich auch mit Familien anreisen, sowie für ausländische Doktoranden sucht das Akademische Auslandsamt der Universität Regensburg laufend möblierte Zimmer und Wohnungen im Stadtbereich oder in Universitätsnähe. Das eigene Gästehaus im Herzen der Altstadt kann dem Bedarf an Unterbringungswünschen nicht immer gerecht werden.

Wohnräume werden dabei vom Akademischen Auslandsamt für Zeiträume zwischen einem Monat und 2 Jahren benötigt. Gesucht werden vorwiegend komplett möblierte Ein-Zimmer-Appartements, aber auch gut ausgestattete 2-4 Zimmer-Wohnungen mit entsprechender Anzahl an Schlafplätzen. Da die Gastwissenschaftler in aller Regel nicht über ein Fahrzeug verfügen, ist eine gute Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr unerlässlich.

Wenn Sie über geeigneten Wohnraum verfügen, den Sie für einen begrenzten Zeitraum vermieten möchten, wenden Sie sich bitte an das Akademische Auslandsamt der Universität Regensburg (Frau Dorothee Friedrichs, Tel. 943-2374, [Dorothee.Friedrichs@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Dorothee.Friedrichs@verwaltung.uni-regensburg.de)).



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 075/2010, 28. April 2010**

### **Rekordsumme bei Winterball-Spendenaktion für Spielzeug**

Tombolaeinnahmen kommen der Kindertagesstätte Uni-Kum zugute

Eine Rekordsumme von 1.500 Euro konnte aus dem Losverkauf für die Tombola beim diesjährigen Winterball der Universität Regensburg und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Regensburg erzielt werden. Die Spenden kommen nun der Kindertagesstätte Uni-Kum auf dem Regensburger Campus zugute.

„Es ist uns eine ganz besondere Freude, der Kindertagesstätte Uni-Kum neue Spielsachen im Wert von 1.500 Euro überreichen zu können. Denn diese werden in der im März 2010 um eine Kinderkrippe erweiterten Einrichtung dringend benötigt“, so Prof. Dr. Susanne Modrow, Vorsitzende des Vereins J-Uni-Käfer e.V., dem Förderverein der Kindertagesstätte.

Die Tombola wird jährlich vom Elternbeirat des Uni-Kum und vom Förderverein J-Uni-Käfer e.V. organisiert und ist immer wieder ein Höhepunkt im Rahmen des Winterballs. Dank zahlreicher Sachspenden von mehr als 60 Unternehmen und Privatpersonen für die Winterball-Tombola konnten die Kinder in diesem Jahr besonders reich beschenkt werden.

„Die Uni-Kum-Kinder werden sich mit größter Freude den neuen Spielsachen – darunter ein großer Balancier-Pfad, Mini-Scooter und Sitz-Bagger – widmen. Im Namen aller Eltern und Kinder danken wir J-Uni-Käfer e.V. und allen Sponsoren für diese großartige Unterstützung“, so Anna-Maria Thurow, stellvertretende Vorsitzende des Elternbeirates des Uni-Kum.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Anna-Maria Thurow

Elternbeirat des Uni-Kum

Tel: 01 76 / 20 53 85 71

## Pressemitteilung 076/2010, 29. April 2010

### **„Pro Gründergeist“ – Neues Projekt zur Gründungsförderung an den Regensburger Hochschulen**

Die Steigerung der Anzahl innovativer und technologieorientierter Unternehmensgründungen aus den Regensburger Hochschulen heraus, sowie die Etablierung und Weiterentwicklung von Aktivitäten zur Gründungsförderung an den Regensburger Hochschulen sind Ziele des Projekts „Pro Gründergeist“, das die Universität Regensburg nun in Kooperation mit der Hochschule Regensburg durchführen wird. Das Projekt wird über eine vierjährige Laufzeit mit 331.877 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Den gleichen Betrag erbringen die Regensburger Hochschulen aus Eigenmitteln.

Das neue Projekt „Pro Gründergeist“ läuft seit 1. April 2010 an den Regensburger Hochschulen. Die Federführung hat die Transferstelle FUTUR der Universität Regensburg. Die Stärkung des Wirtschaftsraumes Ostbayern wollen die Regensburger Hochschulen durch die intensive Förderung einer „Kultur der Selbständigkeit“ an den Hochschulen und durch die Ausbildung von unternehmerischem Humankapital erreichen. Die Erhöhung der Qualität und Quantität von hochschulnahen innovativen und technologieorientierten Unternehmensgründungen wie auch die Steigerung der Effizienz der Hochschule als Generator neuer Marktideen sollen dazu beitragen, die Wirtschaftsregion Ostbayern zu beleben. Weitere Projektpartner sind die netzwerk/nordbayern GmbH und die Hans Lindner Regionalförderung AG & Co. KG.

Was wird „Pro Gründergeist“ leisten?

Veranstaltungsreihen zu gründungsrelevanten Themen, Informationsveranstaltungen, der jährliche Gründer- und Erfindertag, Firmenbesichtigungen und Exkursionen sollen für das Thema „Existenzgründung“ sensibilisieren und informieren. In interdisziplinären Workshops und Blockseminaren können sich Gründungsinteressierte aus- und weiterbilden lassen. Ein großes Anliegen der Regensburger Hochschulen ist die Identifikation potenzialträchtiger innovativer Geschäftsideen aus der Forschung durch ein pro-aktives Ideen-Scouting, insbesondere durch den Besuch von Lehrstühlen, Laboren und Arbeitsgruppen. Nicht zuletzt möchte das Projekt „Pro Gründergeist“ die durch das Scouting identifizierten Gründungsideen und potenziellen Gründerteams durch individuell zugeschnittene Beratungsmaßnahmen und Coachingangebote sowie durch ein Mentorennetzwerk unterstützen.

EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Für das Programm Bayern 2007 - 2013 aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" stehen EU-Mittel in Höhe von insgesamt 576 Mio. Euro zur Verfügung. Damit werden zwei strategische Ziele verfolgt: zum einen die Förderung der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen und zum anderen die Stärkung der

Wettbewerbsfähigkeit, des nachhaltigen Wachstums und der Beschäftigung vorrangig in den Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen. Mit der Bereitstellung von Mitteln für das Projekt „Pro Gründergeist“ trägt der EFRE insbesondere zur Gründung von Unternehmen im Grenzland bei und damit zur Förderung der Beschäftigung in dieser Region.



Gut beraten! (v. l. n. r.) Janet Bennat-Hirsch und Jutta Gügel (beide FUTUR) im Gespräch mit dem Mitglied eines Uni-Gründungsteams.

Bildnachweis: Dr. Harald Schnell

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

Universität Regensburg

FUTUR – Forschungs- und Technologietransfer Universität Regensburg

Telefon: 0941 943-2099

Fax: 0941 943-2400

[futur@uni-regensburg.de](mailto:futur@uni-regensburg.de)

[www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/](http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/)

## Pressemitteilung 077/2010, 30. April 2010

### **Humboldt-Forschungspreisträger kommt als Gastwissenschaftler an die Universität Regensburg**

Mit Prof. Charles M. Elliott von der University of Warwick kommt einer der weltweit führenden Forscher auf dem Gebiet der Angewandten Mathematik als Gastwissenschaftler an die Universität Regensburg. Zur Durchführung gemeinsamer Forschungsvorhaben wird er in den kommenden Jahren mehrere Monate als Gast der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Harald Garcke an der Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg verbringen. Elliott wird dadurch sowohl die Forschung am neuen Johannes-Kepler-Forschungszentrum für Mathematik an der Universität Regensburg als auch die internationale Vernetzung der Regensburger Mathematik allgemein stärken.

Mit dem Humboldt-Forschungspreis werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Der Preis geht an Persönlichkeiten, deren grundlegende Entdeckungen, Erkenntnisse oder neue Theorien das eigene Fachgebiet nachhaltig geprägt haben und von denen auch in der Zukunft weitere Spitzenleistungen erwartet werden können. Ein Aufenthalt eines Humboldt-Forschungspreisträgers kann deshalb auch als besondere Auszeichnung für die besuchte bzw. die zu besuchende Universität angesehen werden. Nach dem Franzosen Jean-Marc Fontaine und dem US-Amerikaner Joel Smoller ist Elliott schon der dritte Mathematiker, der nach Erhalt des renommierten Humboldt-Forschungspreis an das Kepler-Forschungszentrum für Mathematik nach Regensburg kommt. Dies verdeutlicht das internationale Ansehen, das das Kepler-Forschungszentrum genießt.

Charles M. Elliott hat im Alter von 25 Jahren in Oxford promoviert und verbrachte nach einer Zeit als Lecturer am Imperial College London über zwanzig Jahre an der University of Sussex, bevor er vor kurzem einem Ruf an die University of Warwick folgte. Elliott gehört zu den Begründern der Analysis und numerischen Analysis von Phasenfeldgleichungen. Sein besonderes Augenmerk galt dabei immer auch der praktischen Anwendung seiner abstrakten Resultate; so beispielsweise für die Bearbeitung verrauschter bzw. unvollständiger Bilddaten. Die Forschungen von Elliott haben zudem großen Einfluss auf so unterschiedlichen Gebieten wie den Materialwissenschaften, der Strömungsmechanik, der Bildverarbeitung, der Theoretischen Biologie, der Finanzmathematik oder der Physik.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Harald Garcke  
Universität Regensburg  
Fakultät für Mathematik  
Tel.: 0941 943-2992  
[Harald.Garcke@mathematik.uni-regensburg.de](mailto:Harald.Garcke@mathematik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 078/2010, 3. Mai 2010**

### **Bayerische Hochschulen sind für den doppelten Abiturjahrgang 2011 gewappnet**

Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch und Regensburger Hochschulen präsentieren Maßnahmenkatalog – Ausbauprogramm sieht personelle und räumliche Erweiterung der Kapazitäten vor – Regensburger Hochschulen profitieren von zusätzlichen Mitteln – Sorgen der Bevölkerung werden ernst genommen

Der doppelte Abiturjahrgang G8/G9 stellt Hochschulen und Universitäten im gesamten Bundesgebiet während der nächsten Jahre vor große Herausforderungen. Im Freistaat Bayern verlassen 2011 zwei Altersstufen mit Hochschulreife die Gymnasien und Oberschulen. Mit Nachdruck wurde deshalb im Vorfeld durch den Freistaat und die Hochschulen und Universitäten an Maßnahmen gearbeitet, die den betroffenen Studieninteressierten einen reibungslosen Übergang von der Schule ins Studium garantieren sollen.

In diesem Zusammenhang präsentierte Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch gemeinsam mit Vertretern der Regensburger Hochschulen am heutigen Montag, den 3. Mai 2010, einen Maßnahmenkatalog für den Umgang mit dem doppelten Abiturjahrgang 2011. Den Sorgen der Bevölkerung wurde dabei in besonderem Maße Rechnung getragen. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Pressevertreter waren dazu eingeladen, die bildungspolitischen Strategien des Freistaates und die geplante Umsetzung am Standort Regensburg kennenzulernen.

Der Maßnahmenkatalog der bayerischen Staatsregierung sieht eine umfassende personelle und räumliche Erweiterung der schon vorhandenen Kapazitäten vor. So sollen bis zum Jahr 2011 in Bayern 38.000 neue Studienplätze entstehen. Dafür werden 3.000 zusätzliche Personalstellen im Hochschulsystem geschaffen. Allein für den personellen Ausbau wird der Freistaat eine Milliarde Euro aufbringen. Flankiert werden diese Maßnahmen von einem räumlichen Ausbau. Die Hochschulen erhalten zusätzliche Räume in einer Größenordnung von rund 130.000 Quadratmetern. Dabei sind insgesamt 355 Millionen Euro für neue Baumaßnahmen veranschlagt. Man „dürfe die Herausforderung des doppelten Abiturjahrgangs auf keinen Fall mit der kurzsichtigen Spar-Brille anschauen“, so Wissenschaftsminister Heubisch. Er werde „persönlich alles daran setzen, dass keine Studienbewerberin und kein Studienbewerber vor der Tür stehen bleiben muss“. Deshalb komme das Ausbauprogramm der Staatsregierung auch flächendeckend in ganz Bayern zum Tragen.

Die Universität Regensburg profitiert in erheblichem Maße von diesem Programm. Fast 29 Millionen Euro an Personal- und Sachmitteln sollen der Schaffung neuer Studienplätze dienen. Der Neubau eines Hörsaal- und Verfügungsgebäudes für mehr als 15 Millionen Euro sowie die zusätzliche Anmietung von Büro- und Seminarräumen bilden die Eckpfeiler des räumlichen Ausbaus der Universität Regensburg. „Es



ist uns ein besonderes Anliegen, dass hier in Regensburg für alle Studieninteressierten geeignete Seminarräume zur Verfügung stehen, um einen geordneten Ablauf des Studiums zu gewährleisten“, so Prof. Dr. Thomas Strothotte, Rektor der Universität Regensburg. Weitere Pläne, die auf das Studienangebot und auf die konkreten Studienpläne in den einzelnen Fächern abzielen, ergänzen den Maßnahmenkatalog der Universität Regensburg. Der Beginn einer ganzen Reihe von Studiengängen wird mit Blick auf den doppelten Abiturjahrgang nun auch im Sommersemester angeboten. Darüber hinaus bietet die Universität Veranstaltungen an, die speziell auf den doppelten Abiturjahrgang zugeschnitten sind. „Unter anderem durch Fachsprachkurse, studienvorbereitende Tutorien oder EDV-Kurse wollen wir die Situation von Anfang an entschärfen“, so Prof. Dr. Stephan Bierling, der Prorektor für Studium und Lehre der Universität.

Auch die Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg ist für den doppelten Abiturjahrgang 2011 bestens gerüstet. Insgesamt elf Studiengänge aus den Bereichen Technik, Wirtschaft und Soziales werden zum Sommersemester 2011 angeboten. Zusätzlich gibt es im Sommersemester 2011 das „besondere Studium“ – ein Programm mit Schnupperkursen, Propädeutika, aber auch Lehrveranstaltungen zu den Grundlagen in Mathematik, Physik etc. stehen zur Auswahl. „Die Hochschule bietet den Studienanfängern alle Möglichkeiten, vom vollwertigen Studienbeginn bis hin zu Überbrückungsangeboten, die in einem später folgenden Studium angerechnet werden können“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Bock, Vizepräsident der HS.R und zuständig für Lehre und Studium. Auch für die Studienanfänger im Wintersemester bietet die Hochschule beste Studienbedingungen. Insgesamt weit mehr als 30 Millionen Euro erhält die Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg für den Ausbau zum doppelten Abiturjahrgang. Im Sommersemester 2011 gibt es ein weiteres neues Gebäude mit Hörsälen und Seminarräumen. Die mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vereinbarten Zielvereinbarungen hat die Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg bislang sehr erfolgreich umgesetzt.

## **Pressemitteilung 079/2010, 3. Mai 2010**

### **Forschungsprojekt zum Ironman**

Fragebogen-Studie des Instituts für Sportwissenschaft

Immer mehr Menschen – ob jung oder alt – lassen in ihrer Freizeit den Fernseher oder den Computer ausgeschaltet und greifen zu Nordic-Walking-Stöcken, zum Wanderschuh oder zum Fahrrad. Vor allem der Ausdauersport erlebt einen regelrechten Boom. Viele Ausdauersportler belassen es dabei nicht beim regelmäßigen Joggen oder Radfahren. Sie nehmen an vielerorts stattfindenden Massenveranstaltungen teil, um sich im Wettkampf miteinander zu vergleichen, die persönliche Leistungsgrenze auszuloten oder um einfach mit anderen Gleichgesinnten beisammen zu sein und Kontakte zu knüpfen.

Zum mittlerweile zwanzigsten Mal findet heuer in Regensburg der alljährliche Marathon statt. Darüber hinaus wird zum ersten Mal auch der IRONMAN veranstaltet, bei dem die Aktiven 3,8 Kilometer schwimmen, 180 Kilometer Rennrad fahren und anschließend noch einen Marathon laufen müssen.

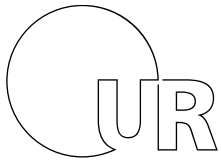
Diese beiden Großveranstaltungen hat das Institut für Sportwissenschaft der Uni Regensburg zum Anlass genommen, eine wissenschaftliche Studie durchzuführen, um zu erfassen, was genau Sportler antreibt, solche Belastungen auf sich zu nehmen. Darüber hinaus interessiert die Forscher die Frage, ob es Unterschiede zwischen Marathon-Teilnehmern und Ironman-Teilnehmern hinsichtlich ihrer Persönlichkeitsstruktur gibt.

Frühere Untersuchungen weisen darauf hin, dass die allgemeine Gesundheitsorientierung und Gewichtsreduktion bedeutende Motive für Ausdauersportler sind. Dies gilt vor allem für Marathonteilnehmer, während die Motive des Zusammenseins mit Gleichgesinnten sowie die psychische Gesundheitsorientierung eher typische Motive von Ironman- Teilnehmern zu sein scheinen.

Die Motivstrukturen von Ausdauersportlern sind vermutlich mit der Zeit einer Veränderung unterworfen. So wird beispielsweise das Motiv Anerkennung im Laufe eines Sportlerlebens zunehmend vom Motiv Sinnggebung verdrängt. Auch die Bedeutung angesprochener Gesundheitsorientierung steigt mit den Jahren an.

Bemerkenswert ist, dass sowohl bei Ironman-Teilnehmern, vor allem aber bei Marathonläufern die Motive Anerkennung und Wettkampf nur sehr niedrig angesiedelt sind, wobei das Wettkampfmotiv natürlich bei steigender Leistungsklasse des Sportlers in den Vordergrund tritt.

Die vom Institut für Sportwissenschaft durchgeführte Fragebogen-Studie soll klären, ob es Unterschiede in der Persönlichkeitsstruktur und der Motivation von Marathon- und Ironman-Sportlern gibt.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 080/2010, 4. Mai 2010**

### **Europa – quo vadis?**

Öffentlicher Vortrag von Günter Verheugen an der Universität Regensburg

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen des Europaeums der Universität Regensburg kommt der ehemalige Vizepräsident der EU-Kommission, Günter Verheugen, auf den Regensburger Campus. Am Dienstag, den 11. Mai 2010, um 13 Uhr wird Verheugen im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität einen Vortrag zum Thema „Europa – quo vadis?“ halten. Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise und den Diskussionen um die Stabilität des Euro wird Verheugen dabei die Perspektiven, Chancen und Risiken einer nachhaltigen Europapolitik umreißen.

Verheugen führte in seiner ersten Amtszeit als EU-Kommissar den Erweiterungsprozess der Europäischen Union im Jahr 2004 mit zehn weiteren Mitgliedsstaaten maßgeblich zum Erfolg. Während seiner zweiten Amtszeit bis Februar 2010 war er einer der vier Vizepräsidenten der Kommission und setzte als Kommissar für Wirtschafts- und Industriepolitik wertvolle Akzente zur Förderung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit. Günter Verheugen weiß wie kaum ein anderer um die Schwächen und insbesondere auch die Chancen und Stärken der Europäischen Union. Es ist ihm ein großes Anliegen, seine Erfahrungen an die junge Generation weiterzugeben. Nach seinem Ausscheiden aus der Europäischen Kommission im Februar 2010 wurde er zum Honorarprofessor der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) ernannt und hält seitdem Vorlesungen zum Thema „Europäisches Regieren“.

Das Europaeum ist das Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg. Es wurde im November 2000 gegründet und hat die Aufgabe, als zentrale Einrichtung den fächerübergreifenden Dialog zwischen dem östlichen und westlichen Europa in den Bereichen Forschung und Lehre anzuregen und zu fördern. Da die verschiedenen Fakultäten seit Bestehen der Universität Regensburg über zahlreiche Kontakte zu Ländern in Mittel-, Ost- und Südosteuropa verfügen und diese intensiv pflegen, war aus Sicht des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Ansiedlung eines Ost-West-Kommunikationszentrums gerade an der Universität Regensburg ideal. Mit dem 10-jährigen Jubiläum des Europaeums der Universität Regensburg offenbart sich in diesem Zusammenhang die außerordentliche Erfolgsgeschichte dieser Einrichtung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

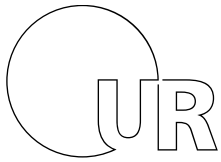
Lisa Unger-Fischer

Universität Regensburg

Geschäftsführerin Europaeum

Tel.: 0941 943-3896

[lisa.unger@europaeum.uni-regensburg.de](mailto:lisa.unger@europaeum.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 081/2010, 4. Mai 2010**

### **Mitarbeiter für den IRONMAN 2010 gesucht**

Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg braucht freiwillige Helfer

Für den Tag der Ironman-Veranstaltung in Regensburg am 1. August 2010 sucht das Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg derzeit Studierende als freiwillige Helfer. Wer also Lust hat, die Organisatoren bei der Durchführung dieses spannenden und interessanten Events zu unterstützen, ist herzlich willkommen.

Jeder Helfer bekommt einen IRONMAN-Helfersack, ein Lunchpaket, ein hochwertiges Helfer-T-Shirt sowie 20 % Rabatt auf alle Fanshop-Artikel des IRONMAN Regensburg. Des Weiteren sind alle ehrenamtlichen Helfer zur offiziellen Helferparty am Montag, den 2. August 2010, eingeladen.

Interessenten wenden sich bitte per E-mail an die zuständige Mitarbeiterin des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Regensburg, Jennifer Lehmann ([Jennifer.Lehmann@psk.uni-regensburg.de](mailto:Jennifer.Lehmann@psk.uni-regensburg.de)) oder mit Almuth Zwilling an eine Organisatorin des IRONMAN ([almuth.zwilling@ironman.de](mailto:almuth.zwilling@ironman.de)).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Jennifer Lehmann

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941 943-5527

[Jennifer.Lehmann@psk.uni-regensburg.de](mailto:Jennifer.Lehmann@psk.uni-regensburg.de)

**Pressemitteilung 082/2010, 5. Mai 2010****Hygiene als Krankenversicherung – Ameisen putzen sich gegen Pilzbefall**

Regensburger Forscher weisen Notwendigkeit von genetischer Vielfalt für die Abwehr und Bekämpfung von Epidemien nach

Soziales Zusammenleben ist für viele Arten von Lebewesen von großem Vorteil. Gerade aber in sozial organisierten Gesellschaften – so zum Beispiel bei Menschen oder Insekten – können sich auch Krankheiten aufgrund des häufigen und regelmäßigen Kontakts zwischen den einzelnen Individuen schneller ausbreiten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sozial organisierte Lebewesen besondere Verteidigungsstrategien gegen die Verbreitung von Krankheitserregern entwickeln. Spezielle Formen der Hygiene wären dabei als ein Beispiel zu nennen.

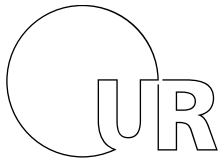
Solche kollektiven Verhaltensstrategien hängen allerdings – ähnlich wie die Funktionsweise unseres Immunsystems – von der frühzeitigen Erkennung und schnellen Beseitigung der Krankheitserreger ab. Wissenschaftler der Universität Regensburg haben nun herausgefunden, dass Ameisen in der Lage sind, gefährliche Pilzsporen schon vor einer Infektion der Brut zu erkennen und die Sporen darüber hinaus durch intensives Putzen frühzeitig zu entfernen. Die Regensburger Forscher um Prof. Dr. Jürgen Heinze und Dr. Sylvia Cremer vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg konnten darüber hinaus zeigen, dass Ameisen diese Fähigkeit verlorengibt, wenn sie genetisch verarmen, beispielsweise durch Inzucht. Diese Beobachtungen verdeutlichen die Notwendigkeit von genetischer Vielfalt für sozial organisierte Lebewesen bei der Bekämpfung von Epidemien und gefährlichen Krankheitserregern.

Die Untersuchungen der Regensburger Wissenschaftler sind vor kurzem in der renommierten britischen Fachzeitschrift „Proceedings of the Royal Society B“ erschienen (doi: 10.1098/rspb.2010.0644).



Ameisen – im wahrsten Wortsinn „putzige Tierchen“  
Bildnachweis: Dr. Sylvia Cremer

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Dr. Sylvia Cremer  
Universität Regensburg  
Institut für Zoologie  
Tel.: 0941 943-3001  
[Sylvia.Cremer@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Sylvia.Cremer@biologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 083/2010, 5. Mai 2010**

### **Kinder sollten nicht überfordert werden!**

Informationsvortrag auf dem Regensburger Campus

Erziehung ist ein riskantes Geschäft; es gibt keine Erfolgsgarantie! Vor dem Hintergrund des „Modernisierungsschubs“ haben sich auch die vielfältigen Herausforderungen im Bereich der Erziehung grundlegend verändert. Wie aber fördert und fordert man heute Kinder in der alltäglichen Erziehung und bei der schulischen Bildung richtig? Welche Lernstrategien führen zum Erfolg? Welche Erfahrungen sind für Kinder in unserer Zeit besonders wichtig?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt eines Vortrags von Prof. Dr. Maria Fölling-Albers vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg zum Thema „Kinder fordern und fördern, nicht überfordern. Große Herausforderungen für Eltern und Erzieher“, der am kommenden Freitag, den 7. Mai 2010, um 16 Uhr im Hörsaal H 2 auf dem Regensburger Campus stattfindet. Die Präsentation ist Teil der Vortragsreihe „Familie im Blick“, die vom Arbeitskreis „Familienfreundlicher Campus“ organisiert wird. Die Reihe widmet sich den vielfältigen Aspekten der Kindererziehung und des Zusammenlebens in modernen Familien.

Studierende und Beschäftigte mit Kind(ern) meistern täglich den anspruchsvollen Balanceakt zwischen Studium, Familie und Beruf. Sie bewältigen mit großem Organisationsgeschick den schwierigen Spagat zwischen Bibliothek und Wickeltisch, zwischen Hörsaal und Haushalt und zwischen Labor und Spielplatz. Dabei steht der Arbeitskreis „Familienfreundlicher Campus“ mit Rat und Tat zur Seite. Der Arbeitskreis, ein Zusammenschluss der Familienbüros der Hochschule und des Klinikums, des Studentenwerks und des Familien-Service der Universität Regensburg wurde gegründet, um Eltern und werdende Eltern in ihrem Studien-, Berufs- und Familienalltag zu unterstützen.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

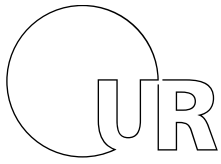
Katja Weber-Khan

Universität Regensburg

Koordinationsstelle Chancengleichheit und Familie

Tel.: 0941 943-3581

[koordination.chf@zea.uni-regensburg.de](mailto:koordination.chf@zea.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 084/2010, 6. Mai 2010**

### **Universität Regensburg präsentiert die Gewinner des internationalen Fotowettbewerbs „Abgestempelt“**

Am 4. Mai 2010 wurde an der Universität Regensburg die Fotoausstellung „Abgestempelt“ zum Thema „Armut im westlichen und östlichen Europa“ eröffnet. Und das unter anderem mit Musik, Buffet und einer Spendenaktion, die in Kooperation mit dem Arbeitskreis ausländischer Arbeitnehmer Regensburg e.V. (a.a.a.) – vertreten durch Barbara Schießl – durchgeführt wurde und insgesamt 210 Euro einbrachte. Dieser Betrag kommt nun einer bedürftigen Familie zugute.

Im Mittelpunkt der Eröffnung stand aber die Bekanntgabe der Gewinnerinnen und Gewinner des international ausgeschriebenen Fotowettbewerbs durch die Jury. Die beste Einsendung - eine Fotoserie mit vier Aufnahmen - stammt von Mária Melicherčíková aus der Slowakei, die eigens zur Preisverleihung nach Regensburg gekommen war und so ihren Preis und die Urkunde persönlich entgegennehmen konnte. Den zweiten Platz belegte Juraj Marec, den dritten Platz Drahoslav Horvath, beide ebenfalls aus der Slowakei. Jakim Kral aus Schweden konnte den vierten Platz erringen; Jasmin Kurz und Kai Löffelbein aus Deutschland belegten die Plätze fünf und sechs.

Die Ausstellung, die die besten 30 Einsendungen präsentiert, ist bis Freitagmittag im Foyer des Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg (Eingangsbereich H3 und H4) zu sehen.

Nähere Informationen zur Fotoausstellung:

Wie sieht Armut in Europa aus? Haben arme Menschen etwas „falsch“ und reiche Menschen alles „richtig“ gemacht? Und was bedeutet Armut für Sie? Zum „Europajahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ findet in diesem Zusammenhang unter dem Motto „Abgestempelt“ die internationale Fotoausstellung rund um das Thema „Armut im westlichen und östlichen Europa“ an der Universität Regensburg statt. 20 Studierende des Masterstudiengangs Ost-West-Studien am Europaeum der Universität Regensburg haben die Ausstellung sowie einen Fotowettbewerb gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Europaeums entwickelt, erarbeitet und durchgeführt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Priska Pytlik

Freie Germanistin und Texterin

Projektverantwortliche „Abestempelt“

Tel.: 0941 5839030

info@pelagia.de

oder



Nadine Lenz  
Universität Regensburg  
Studentin Master-Studiengang „Ost-West-Studien“  
Tel.: 01577 1808 470  
frolleinlenz@gmail.com

## Pressemitteilung 085/2010, 7. Mai 2010

### Spanische Kunst auf dem Campus

Goya-Ausstellung an der Universität Regensburg

Neben Picasso gilt Francisco de Goya (1746-1828) als einer der bedeutendsten Maler Spaniens. Seine Bilder haben mittlerweile einen festen Platz in der abendländischen Kultur gefunden. So ist beispielsweise Goyas Radierung „Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer“ (span. „El sueño de la razón produce monstruos“) eines der bedeutendsten und meistinterpretierten graphischen Werke der Kunstgeschichte. Dabei handelt es sich um das 43. Bild von insgesamt 80 in der Technik der Aquatinta ausgeführten Radierungen aus Goyas 1799 veröffentlichten Sammlung „Caprichos“ (dt. "Launen", "Einfälle").

Zu Recht gilt „Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer“ als programmatisches Bild; nicht nur für die Caprichos selbst, für die es ursprünglich als Titelblatt vorgesehen war, sondern auch als bedeutender Verweis auf die Zeit an der Schwelle vom 18. zum 19. Jahrhundert. Das Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg wird dieser Arbeit von Goya deshalb vom 12. Mai bis zum 2. Juni 2010 in der Universitätsbibliothek auf dem Regensburger Campus eine eigene Ausstellung widmen. Die Ausstellung, die von Prof. Dr. Helmut C. Jacobs von der Universität Duisburg-Essen konzipiert wurde und schon in Bremen, Berlin und Siegen zu sehen war, zeigt dabei verschiedene Versionen der berühmten Radierung in Kopie. Darüber hinaus werden Beispiel für die Rezeption des Werkes in Bildkunst, Literatur und Musik und eine allgemeine Bücherschau zu Goya zu sehen sein. Im Rahmen der feierlichen Ausstellungseröffnung am kommenden Mittwoch, den 12. Mai 2010, um 18 Uhr in der Universitätsbibliothek/Zentralbibliothek der Universität Regensburg wird Prof. Jacobs einen Festvortrag halten.

Dass sich die Ausstellung auf ein einziges Bild von Goya konzentriert, ist in dieser Form neu. So wird das Werk in einen umfassenden Kontext eingeordnet und seine Wirkung im Laufe von zwei Jahrhunderten aufgezeigt. Es geht bei der Radierung um Grundsätzliches: um die beunruhigende Frage des Menschen nach den Bedingungen und Grenzen seiner künstlerischen Phantasie, aber auch um die Frage nach dem Verhältnis von Vernunft und Einbildungskraft im schöpferischen Prozess. Von dem Bild gingen vielfältige und bis in die Gegenwart reichende interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse in Literatur, Kunst und Musik aus, die in der Ausstellung anhand von Beispielen gezeigt werden sollen. So hat das Capricho 43 im 19. und 20. Jahrhundert zahlreiche neue Kunstwerke angeregt und Künstler immer wieder inspiriert. Zu den Malern, die sich mit der Radierung auseinandergesetzt haben, zählen Grandville, Édouard Manet und Salvador Dalí. Unter den Literaten finden sich Namen wie Rafael Alberti, Lion Feuchtwanger oder Günter Grass.

Zum Leben von Francisco de Goya:

Francisco José de Goya y Lucientes wurde am 30. März 1746 in Fuendetodos, einem Dorf in Aragón (Spanien) geboren und zog kurz danach mit seiner Familie in die Hauptstadt Aragoniens, Zaragoza. Mit 14 Jahren erhielt er in diesem bedeutenden Kunstzentrum Spaniens seine erste Ausbildung. Eine Aufnahme in die Königliche Akademie der Schönen Künste in Madrid blieb ihm jedoch trotz zweimaliger Teilnahme an der Aufnahmeprüfung verwehrt. Aus diesem Grunde machte er sich mit 24 Jahren nach Italien auf und entdeckte dort seine Liebe zur spätbarocken Kunst.

Später wurde er zum Akademieprofessor ernannt und trat 1786 als Hofmaler in die Dienste der spanischen Könige. Anstatt nur Aufträge vom königlichen Hof anzunehmen, schuf er auch Druckgrafiken, die für jedermann käuflich erworben werden konnten, so z. B. 1796/1797 die unter Verwendung der Aquatinta-Technik angefertigten Los Caprichos. Wie viele weitere seiner Werke belegen sie, wie scharfsinnig er sich mit den politischen und sozialen Umständen seiner Zeit beschäftigt hat. Goya wurde 1799 zum Ersten Hofmaler ernannt und dadurch zum bedeutendsten Maler Spaniens. Im fortgeschrittenen Alter wollte und konnte der liberal denkende Maler aufgrund der Anschuldigungen der Inquisition nicht mehr in seinem Heimatland leben und zog nach Bordeaux, wo er am 16. April 1828 im Alter von 82 Jahren starb.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Hubert Pöppel

Universität Regensburg

Forschungszentrum Spanien

Tel.: 0941 943-1556

Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 086/2010, 7. Mai 2010

### Die Welt zu Gast in Regensburg

Internationales Stipendiatentreffen des DAAD

Rund 400 Stipendiatinnen und Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) treffen sich vom 14. bis 16. Mai auf dem Campus der Universität Regensburg. Die jungen Akademiker, die in Bayern und Thüringen studieren und forschen, stammen aus über 80 verschiedenen Nationen, vor allem aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Lateinamerika. Viele von ihnen haben in ihren Heimatländern bereits ein Studium abgeschlossen, das sie nun an verschiedenen deutschen Hochschulen ergänzen. Die Studienschwerpunkte dieser Stipendiaten liegen größtenteils in den Ingenieurs-, Rechts- und Sozialwissenschaften. In Regensburg können sie sich gegenseitig kennen lernen und Erfahrungen austauschen.

Am Freitag Abend um 18.00 Uhr begrüßen Professor Dr. Thomas Strothotte, Rektor der Universität Regensburg, und Professor Dr. Max G. Huber, Vizepräsident des DAAD, die Stipendiatinnen und Stipendiaten. Im Anschluss daran werden Herr Abraham Brahima, DAAD-Stipendiat aus Benin, sowie Frau Jessica Goitzke, DAAD-Alumna im Benin, eigene Erfahrungen zum Thema „Wandel durch Austausch“ vortragen. Die Veranstaltung wird musikalisch von der Gruppe „Jericho“ begleitet.

Am Samstag bieten zunächst Professoren der Universität Regensburg in deutsch- und englischsprachigen Vorträgen interessante Einblicke in ihre Arbeit. So redet unter anderem Professor Dr. Burkhard König über „Synthesis with sunlight and sugar – Chemical contributions to a more sustainable future“. Danach präsentieren DAAD-Stipendiaten ihre Forschungsthemen von „Die Modellierung des Spiels ‚Der Turm von Hanoi‘“ (Patricia Alonso Ruiz aus Spanien, derzeit an der LMU München) bis hin zu „Cognitive Radio Network“ (Omar Hussein Ahmed aus dem Irak, derzeit an der TU Ilmenau). Neben dem fachlichen Austausch der DAAD-Geförderten steht bei dem Stipendiatentreffen in Regensburg vor allem das Knüpfen neuer Kontakte im Mittelpunkt. Dazu haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Samstag unter anderem bei einem Stadtrundgang und einer anschließenden Diskothek ausgiebig Gelegenheit.

Das Veranstaltungsprogramm finden Sie unter [www.daad.de/presse](http://www.daad.de/presse)

Kontakt:

Journalisten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Wir vermitteln Ihnen auch gerne Gesprächspartner vor Ort. Bitte melden Sie sich unter:

Tel.: 0228 / 882-308 oder [presse@daad.de](mailto:presse@daad.de)

## **Pressemitteilung 087/2010, 7. Mai 2010**

### **Polen im 21. Jahrhundert**

Vortrag von Adam Krzemiński im Vorfeld des 10-jährigen Jubiläums des Europaeums der Universität Regensburg

Mit Adam Krzemiński hält der bekannte Redakteur des führenden polnischen Wochenmagazins „Polityka“ am Montag, den 10. Mai 2010, um 18.30 Uhr im Hörsaal H 2 einen Vortrag auf dem Regensburger Campus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Slavistik der Universität Regensburg haben Krzemiński zu dem Vortrag mit dem Titel „Polen im 21. Jahrhundert“ eingeladen. Krzemiński wird zudem im Rahmen der offiziellen Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum des Europaeums – des Ost-West-Zentrums der Universität – anwesend sein, die am darauf folgenden Tag mit einem Vortrag des ehemaligen Vizepräsidenten der EU-Kommission, Günter Verheugen, eingeleitet werden (13 Uhr, Hörsaal H 2 auf dem Campus).

Adam Krzemiński ist seit 1973 Redakteur des Wochenmagazins „Polityka“. In den vergangenen Jahren war er auch wiederholt als Gastredakteur der deutschen Wochenzeitung DIE ZEIT tätig. Der Schwerpunkt seiner journalistischen Arbeit liegt auf der deutschen Geschichte und Gesellschaftsanalyse aus polnischer Perspektive. Im Jahr 1993 veröffentlichte er mit seinem Buch „Polen im 20. Jahrhundert“ einen bedeutenden und vieldiskutierten historischen Essay.

## **Pressemitteilung 088/2010, 11. Mai 2010**

### **Regensburger Physiker sind weiter auf dem Vormarsch**

Neues DFG-Schwerpunktprogramm zur Nanophysik wird von der Universität Regensburg koordiniert

Die Physik auf der Nanometerskala ist seit mehreren Jahren das zentrale Thema der Regensburger Festkörperphysiker und stellt einen der wichtigsten Forschungsschwerpunkte der Universität Regensburg dar. Nicht von ungefähr belegen die Regensburger Festkörperphysiker im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) noch vor den beiden Münchner Universitäten den ersten Platz in Bayern und stehen auch bundesweit nach den Universitäten Hamburg und Konstanz mit einem dritten Platz auf dem Treppchen.

Durch die Einrichtung eines neuen Schwerpunktprogramms, das von Prof. Dr. Christian Back vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg koordiniert wird, hat die DFG Anfang Mai 2010 ein weiteres Standbein für die Entwicklung der Nanowissenschaften in der Donaustadt geschaffen. Der dezentral organisierte, millionenschwere Forschungsverbund mit dem Titel „Spin-caloric Transport“ (kurz „SpinCat“) soll ab 2011 die Arbeit aufnehmen und wird von der DFG für die Laufzeit von maximal sechs Jahren – bzw. zweimal drei Jahren – gefördert. Ein wesentliches Ziel des Programms ist die Zusammenführung der in Deutschland vorhandenen Kompetenzen auf dem Gebiet des „Spin-caloric Transport“ und die Etablierung dieses Themengebiets als neues Forschungsfeld. Darüber hinaus soll das Schwerpunktprogramm, gemeinsam mit einem parallel laufenden Projekt in den Niederlanden, die internationale Vernetzung der Forscher vorantreiben.

Forschungsfelder des Schwerpunktprogramms:

Es ist seit langer Zeit bekannt, dass Wärme- und Ladungsströme eng miteinander verknüpft sind. Jüngere Forschungen haben allerdings gezeigt, dass die altbekannten thermoelektrischen Theorien auf der Nano-Ebene um die Berücksichtigung des Spins als quantenmechanischer Eigenschaft von Elementarteilchen – in etwa vergleichbar mit dem Drehimpuls – erweitert werden müssen. Denn verschiedene Effekte, die auf die Spin-Eigenschaften der Elementarteilchen zurückzuführen sind, verändern den thermischen Transport, den Magnetwiderstand und möglicherweise sogar den magnetischen Zustand einer Nanostruktur. Um solche Effekte zu verstehen, müssen somit die gewöhnlichen thermodynamischen Gesetze ergänzt werden. SpinCat wird in diesem Zusammenhang untersuchen, inwieweit der sogenannte Spinfreiheitsgrad thermoelektrische Transportphänomene beeinflusst und inwiefern noch völlig unerforschte Phänomene bereits existierende Technologien verbessern können. Das neuartige Forschungsfeld des Schwerpunktprogramms kombiniert Magnetismus mit Elektronik und Energieforschung.

Die Regensburger Physik und DFG-Schwerpunktprogramme:

Die Fakultät für Physik der Universität Regensburg verfügt mit zwei eigenständigen Sonderforschungsbereichen, einem erst kürzlich eingerichteten Graduiertenkolleg sowie weiteren DFG-Großprojekten über eine gewichtige Zahl von Forschungsverbänden. Wichtigstes Kennzeichen – und das Erfolgsrezept – der DFG-geförderten Schwerpunktprogramme ist, dass sie die in der Wissenschaft in Deutschland und darüber hinaus vorhandenen Kompetenzen zu neuen Forschungsgebieten über dezentral arbeitende Gruppen von Wissenschaftlern vernetzen. In ihrer Thematik und der gewählten Methodik sollen die Schwerpunktprogramme eine neue Qualität der Forschung erreichen. Auch die enge Einbeziehung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist Bestandteil aller Schwerpunktprogramme und Voraussetzung für eine zweite Förderungsperiode.

## **Pressemitteilung 089/2010, 12. Mai 2010**

### **Universität Regensburg ist für ausländische Gastwissenschaftler attraktiv**

Fellow der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Juristischen Fakultät

Nicht nur Studieninteressierte kommen jedes Semester an die Universität Regensburg. Auch renommierte Gastwissenschaftler zieht es Jahr für Jahr auf den Regensburger Campus. So auch ausländische Fellows der Alexander von Humboldt-Stiftung, die als Forschungsstipendiaten einen Gastaufenthalt an einer deutschen Universität absolvieren können. Mit dem Rechtshistoriker Dr. Nikolaus Linder ist abermals ein Schweizer Wissenschaftler Gast der Universität Regensburg.

Während seines Aufenthalts vom 1.03.2009 bis zum 30.08.2009 ist Nikolaus Linder dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Inge Kroppenberg in der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg angesiedelt. Im Rahmen seines Fellowships in Regensburg arbeitet der Schweizer Forscher mit den Mitarbeitern des Lehrstuhls Kroppenberg an dem rechtshistorischen Forschungsprojekt „Eine ‘neumodische’ Art der Rechtsbildung – Privatrecht, Kodifikation und nationaler Mythos im 19. und 20. Jahrhundert – das Beispiel der Schweiz“.

Der in Aarau (Schweiz) gebürtige Wissenschaftler hat sich als Mitglied des schweizerischen Juristenvereins, der schweizerischen Gesellschaft für Geschichte, der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte und des Historischen Vereins des Kantons Bern bereits einen Namen gemacht. Nach einem Studium der Sinologie, der Ostasiatischen Kunstgeschichte und der Rechtswissenschaft in Zürich war er dort seit 1997 mehrere Jahre als Universitätsassistent und juristischer Mitarbeiter beschäftigt. Im Jahr 2003 promovierte er an der Universität Zürich mit einer Arbeit zur Berner Bankenkrise von 1720. Es folgten Tätigkeiten als Forschungsassistent und Oberassistent in Luzern und abermals Zürich. Seit 2008 ist Linder Projektkoordinator des Universitären Forschungsschwerpunkts TeNOR – Text und Normativität an der Universität Luzern.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern. Jedes Jahr können so auch exzellente Gastwissenschaftler nach Deutschland kommen, um ein selbst gewähltes Forschungsprojekt mit einem Gastgeber und Kooperationspartner durchzuführen. Bei der Auswahl der Fellows zählt dabei immer nur eines: die individuelle exzellente Leistung. Die Auswahlgremien mit Wissenschaftlern aller Fachrichtungen entscheiden dabei unabhängig und allein nach wissenschaftlicher Qualität der Bewerber.



## Pressemitteilung 090/2010, 17. Mai 2010

### Pflanzen stehen beim Sex auf Abwehrproteine

Regensburger Wissenschaftler liefern neue Erkenntnisse über die Abläufe bei der pflanzlichen Befruchtung

Pflanzen und Tiere haben seit ihrer Entstehung vielfältige Formen von Abwehrmechanismen entwickelt, um sich gegen Krankheitserreger zu wehren. Proteine haben in diesem ständigen Wettkampf zwischen Bakterien und Pilzen auf der einen und Pflanzen und Tieren auf der anderen Seite eine bedeutende Rolle gespielt. So entwickelte sich beispielsweise eine ganze Reihe von Abwehrproteinen (sogenannte Defensine und Defensin-ähnliche Proteine) zu einem essentiellen Bestandteil des pflanzlichen Immunsystems.

Dass solche Proteine für Pflanzen auch eine wichtige Rolle beim Sex bzw. bei der Befruchtung spielen, haben nun Regensburger Wissenschaftler herausgefunden. Das Forscherteam um Prof. Dr. Thomas Dresselhaus vom Regensburger Zentrum für Biochemie und Biophysik konnte dies über Untersuchungen an der Nutzpflanze Mais nachweisen. Eine besondere Form von Abwehrproteinen, sogenannte ZmES1-4 Defensine, werden demnach vom Eiapparat der Pflanze ausgeschüttet und öffnen Kalium-Ionen-Kanäle beim männlichen Geschlechtspartner, wodurch die männlichen Spermazellen explosionsartig freigesetzt werden. Erst hierdurch kann es anschließend zu einer Befruchtung kommen. Die Ergebnisse der Regensburger Forscher versprechen neuartige Anwendungsmöglichkeiten, um die Barrieren zwischen derzeit noch nicht kreuzbaren Nutzpflanzen zu überwinden.

Die Beobachtungen der Regensburger Wissenschaftler werden am 1. Juni in der renommierten Fachzeitschrift PLoS Biology veröffentlicht. Bereits im vergangenen Jahr haben die Biologen der Universität Regensburg gemeinsam mit Kollegen der Nagoya Universität in Japan in der Fachzeitschrift „Nature“ (10. März 2009) Defensin-ähnliche Proteine beschrieben, die bei Blütenpflanzen den männlichen Geschlechtszellen den Weg zum Eiapparat aufzeigen.

Defensine in der Pflanzenwelt und im Tierreich:

Mit Ausnahme der hoch entwickelten Säugetiere benötigen Pflanzen und Tiere Defensine zur Abwehr von verschiedenen Krankheitserregern. Bei Tieren werden Defensine aber auch für die Abwehr von höheren Organismen oder für den Beutefang benutzt. Einige bekannte tierische Defensin-ähnliche Proteine sind als Toxine in den Giften von Schlangen, Skorpionen, Meeresschnecken und sogar der Honigbiene bekannt.

Eine völlig neue Beobachtung ist die Rolle der Proteine beim Sex. In den 1990er Jahren wurden erstmals Defensin-ähnliche Proteine in den männlichen Geschlechtsorganen der Ratte beschrieben. Die Funktion

ist allerdings bis heute nicht bekannt. Pflanzen erzeugen ebenfalls sehr viele Varianten von Defensinen in den jeweiligen männlichen und weiblichen Geschlechtsorganen. Bis vor kurzem ging man lediglich davon aus, dass diese Proteine die Geschlechtszellen und den sich nach der Befruchtung entwickelnden Samen vor Krankheitserregern schützen.

Die Regensburger Forschungsergebnisse deuten an, dass bereits die ersten Landpflanzen (vor etwa 470 Millionen Jahren) und gerade auch die Blütenpflanzen, die vor etwa 170 Millionen Jahren entstanden sind, Mechanismen der Krankheitsabwehr benutzt und angepasst haben, um unterschiedliche Interaktionsmöglichkeiten zwischen männlichen und weiblichen Geschlechtspartnern zu entwickeln und dabei Spermazellen zur Befruchtung zu entlassen. Diese Erkenntnisse werfen ein gänzlich neues Licht auf die Evolution der Vorgänge auf molekularer Ebene, die bei Blütenpflanzen zur Befruchtung notwendig sind.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Dresselhaus

Universität Regensburg

Regensburger Zentrum für Biochemie und Biophysik

Tel.: 0941 943-3016

Thomas.Dresselhaus@biologie.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 091/2010, 17. Mai 2010

### Plants spice up their sex life with defensins

Scientists from Regensburg came up with new findings on the processes of plant fertilization.

Since their beginning, both plants and animals developed various forms of defence mechanisms to fight against pathogens. Proteins have always played an important part in this constant competition between bacteria and fungi on the one hand and plants and animals on the other. For example, a broad variety of defensin proteins (so-called defensins and defensin-like proteins) became an integral part of the immune system of plants.

Now scientists from Regensburg have found out that those proteins play also an important role for the "sex life" or rather the fertilization of plants.

A research team led by Prof. Dr. Thomas Dresselhaus from the Regensburg Center of Biochemistry and Biophysics detected this function using the crop plant maize for their research. Special forms of defensin proteins, so-called ZmES1-4 defensins, are released by the egg apparatus of the plant. They open up potassium-ion channels in the male partner, resulting in an explosive release of male sperm cells. This process is the pre-requisite of the fertilization that follows. The findings of the scientists from Regensburg may lead to new possibilities for overcoming the barrier between crops that cannot yet be crossed.

The findings will be published on 1 June 2010 in the renowned journal *PLoS Biology*. Last year the biologists of Universität Regensburg – together with colleagues of the University of Nagoya in Japan - also described defensin-like proteins in the journal *Nature* (10 March 2009) that show male sperm cells the way to the egg apparatus in flowering plants.

Defensins in plants and animals:

Except for the highly developed mammals, plants and animals need defensins to fight against various pathogens. Defensins in animals are also used to fight against more complex organisms or to catch prey. Some well-known defensin-like proteins in animals are known as toxins in the venom of snakes, scorpions, volutes and even of the honey-bee.

The role of the proteins for the sex life is a completely new finding. In the '90ies defensin-like proteins were first described in the male organs of the rat. Their function, however, is not yet known. Plants also produce a wide variety of defensins in their respective male or female organs. Until now, it has been assumed that the only function of these proteins is the protection of the sexual cells and of the semen, which develops after fertilization, against pathogens.

The Regensburg findings lead to the assumption that the first land plants (about 470 million years ago) and especially the flowering plants that came into being about 170 million years ago have already used and adapted mechanisms to fight pathogens in order to develop various modes of interaction between male and female partners while releasing sperm cells for fertilization. These results shed a completely new light on the evolution of the processes on the molecular level that are necessary for the fertilization of flowering plants.

Contact for press enquiries:

Prof. Dr. Thomas Dresselhaus

University of Regensburg

Regensburg Center of Biochemistry and Biophysics

Tel.: (+49) (0)941 943-3016

Thomas.Dresselhaus@biologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 092/2010, 17. Mai 2010**

### **Regensburger Forscher untersuchen Motivationen von Marathonläufern und IRONMAN-Teilnehmern**

Was bewegt Menschen dazu, an einem Marathon teilzunehmen und die damit verbundenen Strapazen auf sich zu nehmen? Ist es der reine „Adrenalinkick“ oder das erhoffte Gefühl eines bevorstehenden Triumphes, der die Läuferinnen und Läufer bei der Bewältigung einer solchen Herausforderung antreibt? Diese und ähnliche Fragen stehen im Mittelpunkt eines neuen Forschungsprojekts an der Universität Regensburg, das die Persönlichkeitsstruktur und die Motivation von Marathonläufern in den Blick nehmen wird. Die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Petra Jansen und Jennifer Lehmann vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg möchte dabei vor allen Dingen klären, ob größere Unterschiede zwischen Marathonläufern und Teilnehmern an einem IRONMAN-Wettbewerb festzustellen sind.

Hintergrund des neuen Forschungsprojekts ist der Umstand, dass in diesem Jahr neben dem alljährlichen Marathon vom vergangenen Wochenende auch der IRONMAN in der Donaustadt stattfindet. Diese beiden Großveranstaltungen hat das Institut für Sportwissenschaft zum Anlass genommen, die wissenschaftliche Studie über eine Fragebogen-Analyse durchzuführen. Für die Beantwortung der Fragebögen suchen die Regensburger Forscher – in Zusammenarbeit mit den Veranstaltern des Regensburger IRONMAN – derzeit noch Versuchspersonen, die zumindest an einer der beiden Veranstaltungen teilgenommen haben bzw. noch teilnehmen werden.

Die Studie läuft zunächst bis August 2010 bzw. bis zur IRONMAN-Veranstaltung in Regensburg. Nachfolgeprojekte auf der Grundlage der zu erwartenden Ergebnisse sind möglich.

Weiterführende Informationen zum Forschungsprojekt:

Immer mehr Menschen – ob jung oder alt – lassen in ihrer Freizeit den Fernseher oder den Computer ausgeschaltet und greifen zu Nordic-Walking-Stöcken, zu Wanderschuhen oder zum Fahrrad. Vor allem aber der Ausdauersport erlebt einen regelrechten Boom. Viele Sportler belassen es nicht beim regelmäßigen Joggen oder Radfahren. Sie nehmen an den vielerorts stattfindenden Massenveranstaltungen teil, um sich im Wettkampf miteinander zu messen, die persönliche Leistungsgrenze auszuloten oder um einfach mit anderen Gleichgesinnten beisammen zu sein und Kontakte zu knüpfen.

Frühere Untersuchungen weisen darauf hin, dass dabei die allgemeine Gesundheitsorientierung und Fragen der Gewichtsreduktion bedeutende Motive für Ausdauersportler sind. Dies gilt vor allem für Marathonteilnehmer, während die Motive des Zusammenseins mit Gleichgesinnten sowie die psychische Gesundheitsorientierung typische Motive von IRONMAN-Teilnehmern zu sein scheinen. Bemerkenswert

ist zudem, dass sowohl bei IRONMAN-Teilnehmern als auch bei Marathonläufern die Motive „Anerkennung“ und „Wettkampf“ nur sehr niedrig angesiedelt sind, wobei das Wettkampfmotiv natürlich bei steigender Leistungsklasse des Sportlers in den Vordergrund tritt.

Die Motivstrukturen von Ausdauersportlern sind aber vermutlich mit der Zeit einer Veränderung unterworfen. So wird beispielsweise das Motiv „Anerkennung“ im Laufe eines Sportlerlebens zunehmend vom Motiv „Sinnggebung“ verdrängt. Auch die Bedeutung der angesprochenen allgemeinen Gesundheitsorientierung steigt mit den Jahren an. Gerade diese Veränderungsprozesse stehen im Mittelpunkt der Untersuchungen der Regensburger Wissenschaftler.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Petra Jansen

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941 943-2518

Petra.Jansen@psk.uni-regensburg.de

oder

Jennifer Lehmann

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941 943-5527

Jennifer.Lehmann@psk.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 093/2010, 18. Mai 2010**

### **Hochschulmesse und Donauforum**

BAYHOST-Veranstaltungen auf dem Regensburger Campus

Gleich zwei Veranstaltungen des Bayerischen Hochschulzentrums für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) finden am kommenden Donnerstag, den 20. Mai 2010, und am kommenden Freitag, den 21. Mai 2010, auf dem Regensburger Campus statt:

#### 3. BAYHOST-Hochschulmesse:

Am Donnerstag veranstalten BAYHOST und die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. gemeinsam die 3. BAYHOST-Hochschulmesse mit dem Schwerpunkt auf Mittel-, Ost- und Südosteuropa an der Universität Regensburg. Von 10 bis 16 Uhr werden dabei verschiedene Informationsstände von Unternehmen und Hochschulen / Studiengängen, im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität zu sehen sein. Darüber hinaus ist die Möglichkeit zu Einzelgesprächen auf dem „Info-Marktplatz“ im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes gegeben.

Die Messe richtet sich an Studieninteressierte und Studierende aller Fachrichtungen. Diese können im Rahmen der Messe die Gelegenheit nutzen, schon jetzt berufliche Kontakte zu knüpfen und sich über Studiengänge mit Bezug zum östlichen Europa zu informieren.

Unternehmen und Non-Profit-Organisationen berichten über ihre Aktivitäten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa und präsentieren ihre Nachwuchsprogramme. Hochschulen stellen ihre Studiengänge mit Bezug zum östlichen Europa vor. Die Eröffnung und die Schirmherrschaft übernimmt die bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Emilia Müller.

Der Besuch der Messe ist kostenlos!

#### 2. BAYHOST-Donauforum auf dem Regensburger Campus

Was tun die Hochschulen im Donaauraum dafür, um ihre Studierenden auf das Berufsleben vorzubereiten und ihre Chancen auf eine angemessene Tätigkeit zu erhöhen? Dies ist eine der Fragen des 2. BAYHOST-Donauforums – einem Kongress der Career Services der Donauländer und ihrer Nachbarn, der am 21. Mai 2010 von 9.30 bis 17 Uhr an der Universität Regensburg stattfindet (Großer Sitzungssaal des PT-Gebäudes, Raum-Nr. 3.0.79).

Berufsorientierung ist zum gesamteuropäischen Thema geworden. In zahlreichen Ländern der Donauregion existieren bereits entsprechende Einrichtungen an Universitäten und Hochschulen, in anderen sind sie derzeit im Aufbau begriffen. Vertreterinnen und Vertreter dieser Einrichtungen be-

richten über die Bandbreite ihrer Dienstleistungen für Studierende und diskutieren mit Vertretern aus Wirtschaft, Hochschule und Verbänden u. a. Verständnis und Ziele der berufsbiographischen Orientierung an den Hochschulen sowie das Thema Fachkräftemangel.

Eröffnet und begleitet wird auch diese BAYHOST-Veranstaltung von der Bayerischen Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller: „Das Donauforum ist ein länderübergreifendes Vorzeigeprojekt mit Modellcharakter. Für Studentinnen und Studenten ist heute eine internationale Vernetzung bei der optimalen Vorbereitung auf das Berufsleben unverzichtbar. Und beim Donauforum geht es darum, den Studentinnen und Studenten hierbei bestmögliche Perspektiven bieten zu können. Die Zusammenarbeit im Donaoraum bringt hierbei für alle Beteiligten hohen Mehrwert.“

Ein detailliertes Programm und das Anmeldeformular finden Sie unter [www.bayhost.de](http://www.bayhost.de) „Aktuelles“.

Weiterführende Informationen zu BAYHOST:

Das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) ist eine Einrichtung aller bayerischen Universitäten, Fach- und Kunsthochschulen. Es berät in Fragen der Forschungsk Kooperation, koordiniert akademische Kontakte ins östliche Europa und unterstützt den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern.

Vorrangiges Ziel von BAYHOST ist es, die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit den Hochschulen im östlichen Europa zu fördern und zu intensivieren, zugleich neue Kontakte zu etablieren und potenzielle Partner zusammenzubringen. Auf diesem Weg sollen Qualitätsnetzwerke entstehen, die die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen in internationaler Kooperation ermöglichen. Ein internationales Alumni-Netzwerk unterstützt dabei, diese Ziele zu verwirklichen.



## Pressemitteilung 094/2010, 19. Mai 2010

### **„International Student Barometer“: Universität Regensburg ist für ausländische Studierende attraktiv**

Ergebnisse der internationalen Umfrage vom Herbst 2009 liegen vor

Für die Planung eines Auslandsaufenthalts oder generell für ein Studium im Ausland müssen internationale Studierende mitunter mehrere Faktoren berücksichtigen. So spielt bei der Wahl eines Studienortes im Ausland die Reputation einer Hochschule oder Universität eine wichtige Rolle. Doch auch Fragen, die eher den sozialen Bereich betreffen, sind für viele Studierende von Belang: Kann ich mir den Aufenthalt in dem betreffenden Land bzw. in der betreffenden Stadt überhaupt leisten? Ist für meine Sicherheit vor Ort gesorgt? Sind die allgemeinen Serviceleistungen einer Hochschule oder das kulturelle Angebot in einer Stadt für mich ausreichend? Einen ersten Einblick verschaffen größere und international angelegte Studien oder Umfragen, die neben den Strukturen der Studiengänge auch das vor Ort gegebene Umfeld mit einbeziehen.

In diesem Zusammenhang kann die Universität Regensburg in der Umfrage „International Student Barometer“ (ISB) vom Herbst 2009 mit sehr guten Ergebnissen aufwarten. Im Zuge der Umfrage wurden weltweit Studierende nach ihren Studienbedingungen während eines Auslandsaufenthalts befragt. Die Ergebnisse der Studie sind nun veröffentlicht worden. In mehreren Bereichen konnte die Universität Regensburg dabei internationale oder deutschlandweite Spitzenplätze erreichen.

Sehr beliebt scheint bei ausländischen Studierenden die allgemeine „Gastkultur“ („host culture“) auf dem Regensburger Campus zu sein. Hier konnte die Universität Regensburg nicht allein bundesweit den ersten Platz, sondern sogar weltweit die zweite Position erreichen. Große Anerkennung erhielten zudem die vielfältigen sozialen Veranstaltungen und das kulturelle Angebot der Universität, die das Kennenlernen von Land und Leuten ermöglichen. Ein weiterer erster Platz im deutschlandweiten Vergleich in der Kategorie „Sport Facilities“ und ein besonderes Lob für die Leistungen des Akademischen Auslandsamts auf dem Campus runden das gute Ergebnis der Regensburger Universität ab.

Kritische Stimmen kamen von Seiten der internationalen Studierenden mit Blick auf die räumliche Ausstattung auf dem Regensburger Campus oder im Bereich der allgemeinen Verpflegungsmöglichkeiten. Mit der im vergangenen Jahr angestoßenen Sanierung der Seminar- und Büroräume sowie mit der Wiedereröffnung der renovierten Mensa auf dem Campus sind in beiden Bereichen aber schon bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich das im Allgemeinen sehr gute Ergebnis für die Universität Regensburg auch in den Umfragen der nächsten Jahre widerspiegeln wird.

Weiterführende Informationen zum ISB:

Die Studie „International Student Barometer“, die regelmäßig von der unabhängigen Forschungseinrichtung „International Graduate Insight Group“ durchgeführt wird, liefert beständig vergleichende Daten für den internationalen Bildungssektor. Der ISB ist in diesem Zusammenhang die größte – jährlich durchgeführte – Umfrage unter internationalen Studierenden in der ganzen Welt. Seit 2005 wurden mehr als 600.000 Studierende in 16 Ländern bzw. auf fünf Kontinenten über ihre Studienbedingungen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts befragt.

Die Teilnahme von 48 deutschen Universitäten an der diesjährigen internationalen Umfrage geht auf eine Initiative des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zurück. Von den beteiligten deutschen Universitäten wurden insgesamt 28 Einrichtungen für das „Benchmarking“ herangezogen.



Die Universität Regensburg: interkulturell und international attraktiv  
Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

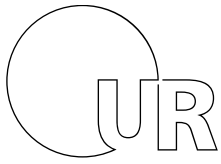
Marianne Sedlmeier

Universität Regensburg

Leiterin Akademisches Auslandsamt

Tel.: 0941 943-2373

[Marianne.Sedlmeier@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Marianne.Sedlmeier@verwaltung.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 095/2010, 21. Mai 2010**

### **„Kunst am Mittag“ – die etwas andere Führung über den Campus**

Neue Veranstaltungsreihe der Universität Regensburg

Der Regensburger Campus: international, interkulturell und voller Kunst! Fast an jeder Ecke begegnen uns bedeutende Werke von Horst Antes, HAP Grieshaber, Johannes Itten, Fritz Koenig, Robert Schad, Hermann Kleinknecht und vielen anderen Künstlern. Zu Beginn dieses Jahres veröffentlichte der Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg um Prof. Dr. Christoph Wagner deshalb den Band „Kunst auf dem Campus“, der als Kunstführer in Schriftform über den Campus leiten soll. Das Projekt wird nun mit der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“ auf einer ganz persönlichen Ebene fortgesetzt.

Ab dem 26. Mai 2010 werden die Autorinnen und Autoren des Bandes immer mittwochs um 13 Uhr interessierten Besuchern die Kunstwerke auf dem Regensburger Campus präsentieren. Die etwas anderen Führungen nehmen dabei unter anderen das Wahrzeichen der Universität, die bekannte Kugel von Hermann Kleinknecht vor dem Zentralen Hörsaalgebäude, oder auch das Forum der Hochschule Regensburg mit der imposanten Stahlplastik Robert Schads in den Blick.

Während der etwa 20-minütigen Besichtigungen werden interessante Einblicke in jeweils zwei bis drei Kunstwerke auf dem Campus geboten. Neben einer Einführung in die Kunstwerke stellen die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierenden am Lehrstuhl für Kunstgeschichte auch das Leben und Schaffen der einzelnen Künstler vor. Die Führungen stehen jede Woche unter einem anderen Motto. Dadurch können interessierte Besucher nach und nach die verschiedenen Teile des Campus und die dortige Kunst am Bau kennen lernen.

Am 26. Mai 2010 beginnt die erste Führung mit dem Titel „Unsere Klassiker“. Bis zum Ende des laufenden Sommersemesters finden die kostenfreien Veranstaltungen regelmäßig statt. Treffpunkt ist immer der Haupteingang der neu renovierten Mensa auf dem Regensburger Campus. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

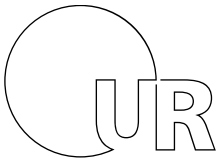
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 096/2010, 21. Mai 2010**

### **Fachunabhängige Schnupperwoche an der Universität Regensburg**

Für Schülerinnen und Schüler besteht in den Pfingstferien vom 31. Mai bis zum 2. Juni 2010 die Möglichkeit, die Universität Regensburg mit ihren Studiengängen bzw. Studienfächern näher kennen zu lernen. Die Zentralstelle für Studienberatung der Universität (ZSB) lädt in dieser Zeit alle interessierten Schülerinnen und Schüler zu einer fachunabhängigen Schnupperwoche auf den Campus ein. Neben der Möglichkeit zum Besuch von Vorlesungen können Interessierte dabei an einem Vortrag der ZSB mit allgemeinen Informationen zum Studium sowie an interessanten Campus-Führungen teilnehmen. Eine Anmeldung ist hierzu nicht erforderlich.

Zusätzlich bietet die Universitätsbibliothek im Rahmen der Schnupperwoche Führungen durch die eigenen Räumlichkeiten an. Die Teilnehmerzahl ist hierfür allerdings begrenzt. Anmeldungen sind über die Homepage der Universität (<http://rzblx2.uni-regensburg.de/anmeldung/anmeldung.php>) möglich.

In den Pfingstferien finden außerdem Informationsveranstaltungen einzelner Fachbereiche der Universität für Schülerinnen und Schüler statt. Neben dem Schnupperstudium an der Philosophischen Fakultät III – Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften bietet die Naturwissenschaftliche Fakultät III – Biologie und Vorklinische Medizin „Praktisches Arbeiten im Experimentierlabor“ und eröffnet angehenden Abiturientinnen und Abiturienten so einen Einblick in die Welt der Gentechnik. Anmeldungen sind per E-Mail mit dem Betreff „Experimentierlabor“ an Prof. Dr. Stephan Schneuwly ([Stephan.Schneuwly@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Stephan.Schneuwly@biologie.uni-regensburg.de)) zu richten.

Das Programm zu den einzelnen Informationsveranstaltungen an der Universität Regensburg finden Sie unter:

<http://www.uni-regensburg.de/studienberatung/Schnupperwoche.html>

## Pressemitteilung 097/2010, 25. Mai 2010

### Den „Blick zurück nach vorn“ richten

Fotoausstellung des Goethe-Instituts auf dem Regensburger Campus

Zahlreiche Familien aus allen ethnischen Gruppen in Serbien und im Kosovo sind in den letzten Jahren aus Deutschland wieder in ihr Herkunftsland zurückgekehrt. Für die Kinder bedeutete dies zumeist einen unfreiwilligen Neuanfang in einem für sie fremden Land – unabhängig davon, ob die Familien abgeschoben wurden oder ob die Eltern freiwillig zurückgekehrt sind. Gemeinsam sind den Kindern und Jugendlichen allerdings die deutsche Sprache und der Umstand, dass sie auch noch Jahre nach ihrer Ausreise Deutschland als ihre Heimat betrachten; egal ob sie nun Serben, Roma oder Albaner sind.

Das Projekt „Blick zurück nach vorn“ des Goethe-Instituts nimmt die Gefühle und Wahrnehmungen dieser Kinder und Jugendlichen über das Medium der Fotografie in den Blick. Auf Initiative des Lehrstuhls für Südost- und Osteuropäische Geschichte der Universität Regensburg, des Regensburger Südost-Instituts und der Regensburger Zweigstelle der Südosteuropa-Gesellschaft kommt die daraus entstandene Fotoausstellung „Blick zurück nach vorn“ nun auf den Regensburger Campus. Zur Eröffnung der Fotoausstellung am Freitag, den 4. Juni 2010, um 18 Uhr im Foyer der Universitätsbibliothek (Ebene 6) sind interessierte Besucher herzlich eingeladen. Der Kurator der Ausstellung, der freie Journalist Dr. Dirk Auer, wird zur Eröffnung in die Ausstellung einführen. Die Fotoausstellung ist bis zum 29. Juni 2010 in der Universitätsbibliothek auf dem Regensburger Campus zu sehen.

Weiterführende Informationen zur Fotoausstellung:

Im Rahmen des vom Goethe-Institut organisierten und durch den Stabilitätspakt für Südosteuropa geförderten Projekts „Blick zurück nach vorn“ sind Kinder und Jugendliche aus Rückkehrerfamilien im Sommer 2008 mit Einwegkameras in ihrer Alltagswelt in Südserbien und im Kosovo auf Erkundungstour gegangen. Ziel war es, die Empfindungen und Eindrücke der Kinder und Jugendlichen fotografisch zum Ausdruck zu bringen und darzustellen. Die Jugendlichen in Serbien wurden von der Künstlerin Ana Adamović angeleitet, die Jugendlichen aus dem Kosovo von dem Fotografen Jetmir Idrizi. Die Kinder und Jugendlichen bekamen so die Gelegenheit, die Erfahrung von Verlust und Neuanfang mit künstlerischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen. Jeweils mehr als einhundert Fotografien sind von den 14 beteiligten Jungen und Mädchen im Verlauf des Projekts gemacht worden. Die für die transportable Fotoausstellung ausgewählten Bilder machen die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen dabei in eindrucklicher Weise sichtbar.

Weiterführende Informationen zum Projekt unter:

<http://www.goethe.de/ins/cs/bel/prj/bli/deindex.htm>

Die Fotoausstellung „Blick zurück nach vorn“ auf dem Regensburger Campus:

Ort: Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg

Dauer: 4.-29. Juni 2010

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-22 Uhr, Sa. 9-18 Uhr

Ansprechpartner für Medienvertreter:

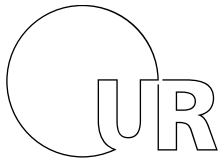
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3792

[Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 098/2010, 25. Mai 2010**

### **Die deutsche Einheit aus Sicht eines politischen Entscheidungsträgers**

Öffentlicher Vortrag von Dr. Theo Waigel auf dem Regensburger Campus

Die deutsche Wiedervereinigung vor mehr als zwanzig Jahren markiert einen Wendepunkt in der europäischen Geschichte. Allerdings ist die Deutsche Einheit nicht vom Himmel gefallen, wie Bundeskanzlerin Merkel anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten im Oktober letzten Jahres betonte. Unzählige Demonstranten und eine ganze Reihe von Politikern haben am Gelingen dieser friedlichen Revolution mitgewirkt.

In diesem Zusammenhang wird mit dem ehemaligen Bundesminister der Finanzen, Dr. Theo Waigel, einer der wichtigsten Protagonisten im Rahmen eines öffentlichen Vortrags an der Universität Regensburg die Sicht eines politischen Entscheidungsträgers auf die Ereignisse und deren Folgen für Europa präsentieren. Der Vortrag mit dem Titel „20 Jahre deutsche Einheit – Reflexionen eines Entscheidungsträgers“ findet am Dienstag, den 1. Juni 2010, um 16 Uhr im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg statt.

Auf Einladung von Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Regensburg wird der Bundesminister der Finanzen a. D. neben den sozialen Konsequenzen der Wiedervereinigung die wirtschaftlichen Perspektiven und Herausforderungen erläutern. Der „Vater des Euro“ geht dabei vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise auch auf drängende Fragen zur Stabilität der europäischen Währung ein.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

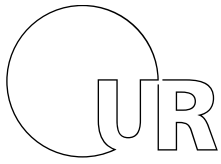
Prof. Dr. Stephan Bierling

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3553

[Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de](mailto:Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 099/2010, 26. Mai 2010**

### **Radioaktivität in den Geowissenschaften**

Universität Regensburg organisiert 51. Radiometrisches Seminar Theuern

Bereits zum 51. Mal findet das öffentliche Radiometrische Seminar der Universität Regensburg am Freitag, den 4. Juni 2010, ab 10 Uhr im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern im Kultur-Schloss Theuern (Portnerstraße 1, 92245 Kürnnersbruck) statt. Organisiert wird die erfolgreiche Veranstaltungsreihe von dem Physiker Prof. Dr. Henning von Philipsborn von der Universität Regensburg. Unter dem Titel „Radioaktivität in den Geowissenschaften“ widmet sich die Veranstaltung den Einsatzmöglichkeiten der Radioaktivität in der Geologie, der Geochemie und der Mineralogie.

Das Thema „Radioaktivität“ hat kaum an Aktualität eingebüßt. Allerdings drehen sich Diskussionen in diesem Zusammenhang zumeist um die Gefahren und Risiken von Radioaktivität. Die vielfältigen Möglichkeiten der Anwendung bleiben häufig außen vor. Dies ist umso überraschender, wenn man die neueren technischen Entwicklungen berücksichtigt. Methoden der Materialprüfung oder der Altersbestimmung von Objekten nutzen mittlerweile die Radioaktivität von Stoffen. So ist die Radiokarbonmethode kaum noch wegzudenken. Ähnliches gilt für bildgebende Verfahren im Bereich der Medizin. Auch sie bedienen sich nicht selten der Radioaktivität. Gleichwohl dürfen die Gefahren und Risiken von Radioaktivität nicht unterschätzt werden. Dies hat gerade das folgenschwere Reaktorunglück von Tschernobyl im Jahr 1986 gezeigt.

Die Gefahren und Risiken, aber auch die verschiedenen Möglichkeiten der Nutzung von Radioaktivität gleichermaßen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, ist wesentliches Ziel der Radiometrischen Seminare der Universität Regensburg. Für die Universität haben die regelmäßig stattfindenden Radiometrischen Seminare deshalb einen großen Stellenwert. Durch die öffentliche Veranstaltungsreihe kommt sie auf besondere Weise ihrer Verpflichtung nach, die Allgemeinheit über die Forschungen zu Radioaktivität und Strahlenschutz aufzuklären und so dabei zu helfen, längst überkommene Vorurteile abzubauen. Der Veranstaltungsreihe ist es zu verdanken, dass dem Trend, Radioaktivität nur von einer Seite aus zu beleuchten, entgegen gewirkt wird. Die Öffentlichkeit ist eingeladen; der Eintritt ist frei (<http://www.kultur-schloss-theuern.de/>).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

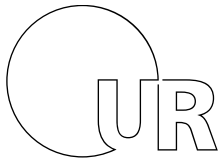
Prof. Dr. Henning von Philipsborn

Universität Regensburg

Radiometrisches Seminar

Tel.: 0941 943-2481





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 100/2010, 27. Mai 2010**

### **„Polen, Russland und die Europäische Union“**

Öffentlicher Vortrag auf dem Regensburger Campus

Der renommierte polnische Historiker und Politikwissenschaftler Dr. Kazimierz Wóycicki vom Zentrum für Osteuropastudien der Universität Warschau hält am Dienstag, den 8. Juni 2010, auf dem Regensburger Campus einen Vortrag zum Thema „Polen, Russland und die Europäische Union“. Der Vortrag findet von 10 bis 12 Uhr im Hörsaal H 11 (Gebäude RWS) an der Universität Regensburg statt. Organisiert wird der Gastvortrag von Prof. Dr. Jerzy Maćków, der den Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft (Mittel- und Osteuropa) an der Universität Regensburg inne hat.

## **Pressemitteilung 101/2010, 27. Mai 2010**

### **Pflanzenvielfalt erleben: zwischen Nachtschattengewächsen, essbaren Blüten und exotischen Gewürzen**

Eröffnung der „Woche der Botanischen Gärten 2010“ an der Universität Regensburg

„Biodiversität – Vielfalt des Lebens“: unter diesem Motto steht die diesjährige Woche der Botanischen Gärten, die vom 6. bis zum 11. Juni 2010 im Botanischen Garten der Universität Regensburg in der Josef-Engert-Straße stattfindet. Zur Eröffnung am Sonntag, den 6. Juni, bieten die Botaniker ein abwechslungsreiches Programm: Um 14 Uhr starten drei Führungen durch den Garten; ebenfalls um 14 Uhr spricht Prof. Dr. Peter Poschlod vom Institut für Botanik/Zellbiologie der Universität im Hörsaal H 40 über das Thema „Botanischer Artenschutz ex-situ – Die Bedeutung von Erhaltungskulturen und Genbanken“. Zwei weitere Führungen um 15.15 Uhr und 15.30 Uhr zu essbaren Blüten und Hülsenfrüchten schließen sich an. Mit einer großen Pflanzenauktion um 16.15 Uhr klingt der erste Tag der Botanischen Woche aus.

An den darauffolgenden Tagen laden weitere Führungen und Vorträge dazu ein, die Vielfalt der Pflanzenwelt im Botanischen Garten hautnah zu erleben. In diesem Zusammenhang werden auch wieder Besichtigungen für Kinder und Jugendliche angeboten. Treffpunkt für die Führungen und die Pflanzenauktion ist jeweils der Eingang des Botanischen Gartens vor den Gewächshäusern auf dem Campus der Universität Regensburg.

Das ausführliche Programm zur Woche der Botanischen Gärten unter:

<http://www.biologie.uni-regensburg.de/Botanik/Einrichtungen/WocheBotGaerten2010.pdf>

Ansprechpartner der Medienvertreter:

Volker Debus

Universität Regensburg

Technischer Leiter

Botanische Gärten an der Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-3295

[Volker.Debus@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Volker.Debus@biologie.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 102/2010, 28. Mai 2010

### Erinnerungen haben zwei Gesichter

Regensburger Forscher weisen nach: Selektives Erinnern hat einen zwiespältigen Effekt auf die Rekonstruktion vergangener Geschehnisse

Viele von uns kennen das Phänomen: Wenn man mit einer Freundin oder einem Freund über ein gemeinsames Erlebnis diskutiert, das schon längere Zeit zurückliegt, so stößt ein erster Gedanke im Rahmen des Gesprächs häufig eine ganze Kette von Erinnerungsprozessen an. Auf dieser Grundlage kann das Geschehene dann scheinbar nach und nach rekonstruiert werden. Diese subjektive Erfahrung steht allerdings im Widerspruch zu jüngeren wissenschaftlichen Untersuchungen, die zeigen konnten, dass bruchstückhaftes bzw. selektives Erinnern normalerweise die Rekonstruktion der mit einer solchen Erinnerung verbundenen Ereignisse behindert.

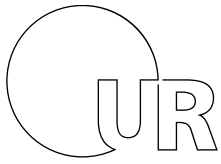
Beeinflusst nun also der Gedächtnisabruf einer einzelnen Erfahrung unsere Erinnerung an das gesamte Geschehen zum Positiven oder eher zum Negativen? Hat bruchstückhaftes Erinnern an Teile eines traumatischen Erlebnisses oder eines zufälligerweise beobachteten Verbrechens einen Effekt darauf, wie wir die weiteren Geschehnisse erinnern, die damit in Verbindung stehen?

Wissenschaftler der Universität Regensburg konnten in diesem Zusammenhang nachweisen, dass selektives Erinnern die damit verbundenen Erinnerungsprozesse sowohl behindern als auch fördern kann. Selektive Erinnerungen haben somit zwei Gesichter. Die subjektiv erfahrenen Verbesserungen der Erinnerungsleistung scheinen vor allen Dingen mit veralteten Geschehnissen verbunden zu sein, während die bisher wissenschaftlich beobachteten, blockierenden Effekte zumeist mit „aktuelleren“ Geschehnissen zusammenhängen.

Die Regensburger Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg konnte dies mit einem Experiment deutlich machen. Einer Gruppe von 80 Versuchspersonen wurden zwei Listen mit Wörtern vorgelegt, die die Probanden nacheinander lernen sollten. Die Versuchspersonen erhielten dabei nach dem Lernen der ersten Liste die Aufgabe, sich diese Liste - die aus vier "Zielwörtern" (target words) und zwölf "Beiwörtern" (nontarget words) bestand - entweder zu merken oder aber sie gleich wieder zu vergessen. Im zweiten Fall wurde den Probanden gesagt, dass die Liste nur zu Übungszwecken gezeigt worden wäre und später nicht abgefragt würde. Danach sollten die Probanden die zweite Liste lernen und wurden schließlich (doch) zur ersten Liste „geprüft“. Die "Zielwörter" (target words) wurden entweder zuerst oder nach einem gestützten Erinnern der "Beiwörter" (nontarget words) abgefragt.

Das Experiment zeigte, dass die Erinnerungsleistung der Probanden im Falle der Aufgabe "Liste merken" besser war, sofern die "Zielwörter" (target words) als erstes abgefragt wurden. Wurden hingegen die "Zielwörter" als zweites abgefragt – also nach den "Beiwörtern" – so konnten sich die Probanden eher an die Wörter erinnern, die sie eigentlich vergessen sollten. Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Erinnerungsleistung von dem „Speicherzustand“ (memory status) einer bestimmten Information abhängt. Im Falle von veralteten, scheinbar irrelevanten Erinnerungen verbessert der vorangehende selektive Abruf von Gedächtnisinhalten das Erinnern verwandten Materials. Im Falle von aktuellen, scheinbar relevanten Erinnerungen blockiert selektiver Abruf das Erinnern verwandter Informationen.

Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler wurden vor kurzem in der renommierten Zeitschrift „Psychological Science“ (Online) veröffentlicht (DOI: 10.1177/0956797610370162). Sie dürften für die Arbeit mit traumatisierten Personen (Gewaltopfern, Kriegsveteranen etc.) sowie für die allgemeine Kriminalistik von großem Interesse sein.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 103/2010, 31. Mai 2010**

### **Die Universitäts-Kapelle – Kunst im Bau**

Zweite Führung „Kunst am Mittag“ auf dem Regensburger Campus

Am Mittwoch, den 2. Juni 2010, veranstaltet der Lehrstuhl für Kunstgeschichte die zweite Führung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“. Unter der Leitung von Martin Klemes können sich Interessierte über die Universitätskapelle und deren Glasfenster informieren. Treffpunkt ist um 13 Uhr der Haupteingang der Universitätsmensa. Nach der erfolgreichen ersten Führung hofft der Lehrstuhl für Kunstgeschichte auch diesmal auf großes Interesse.

Seit 2003 verfügt die Universität Regensburg über eine Kapelle nahe der Zentralbibliothek. Der vormalig zur Ausstellung wertvoller Bücher konzipierte Raum wurde damals umgestaltet, um Kreuz, Altar und eine aufgeschlagene Bibel in den Mittelpunkt des Raumes stellen zu können. Auffällig ist die Gestaltung des Raumes in Form eines halben Sechsecks. Durch das durchdachte Verhältnis von Länge, Breite und Höhe wird dem Besucher der Kapelle ein Gefühl von Ruhe und Geborgenheit vermittelt. Ein besonderes Highlight stellt das einen Meter breite und vier Meter hohe Glasfenster dar, das durch den in Coventry geborenen Künstler Graham Jones gestaltet wurde.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 104/2010, 31. Mai 2010**

### **„Ungewöhnliche Geschichten – Secondos erzählen“**

Regensburger Universitätsbibliothek und das Europaeum laden zur Lesung mit Podiumsgespräch ein

Die Universitätsbibliothek Regensburg und das Europaeum laden am 9. Juni 2010 zu einer Lesung mit Podiumsgespräch ein. Die Veranstaltung mit dem Titel „Ungewöhnliche Geschichten – Secondos erzählen“ beginnt um 18 Uhr im Oberen Foyer der Zentralbibliothek auf dem Regensburger Campus. Für die Lesung konnte die Schweizer Autorin Eva Burkard gewonnen werden, die sich intensiv mit den Erfahrungen von Kindern aus Zuwandererfamilien, so genannten Secondos, beschäftigt. Sie wird aus ihren Büchern „balkan-kids“ und „global\_kids.ch“ lesen. Im anschließenden Podiumsgespräch vertiefen Experten, unter ihnen Eva Burkard, Prof. Dr. Sonja Haug (Hochschule Regensburg), Prof. Dr. Thomas Strothotte (Rektor der Universität Regensburg) sowie Studierende des Regensburger Secondos-Programms die Thematik.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei. Weitere Informationen und einen Lageplan der Regensburger Zentralbibliothek finden sich unter [www.bibliothek.uni-regensburg.de](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de).

Zum Hintergrund:

In Deutschland leben rund 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund; das sind rund 19 Prozent der Bevölkerung. Ihre Integration wurde zu einem Schwerpunktthema der Bundesregierung. In diesem Zusammenhang hat Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, die „Aktion zusammen wachsen“ ins Leben gerufen, die allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Bildungschancen ermöglichen soll. Das diesjährige Motto des Aktionstages „Erzählen“ haben die Universitätsbibliothek Regensburg und das Europaeum aufgegriffen und die Lesung mit Podiumsgespräch organisiert. Die Veranstaltung soll die Integration im Raum Regensburg fördern, Menschen zusammenführen und gleichzeitig Bildungsmöglichkeiten aufzeigen, wie sie beispielsweise das neue Secondos-Programm der Universität Regensburg bietet. Bundesweit finden im Rahmen des Aktionstages rund 150 Veranstaltungen statt. Der Themenabend in der Zentralbibliothek ist die einzige Aktion im Großraum Regensburg.

Zur Autorin:

Eva Burkard lebt seit 30 Jahren in Zürich als Schriftstellerin und Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie hat zahlreiche Vorträge und Buchpublikationen rund um das Thema Immigration veröffentlicht. Für ihre Werke erhielt sie mehrere Preise und Auszeichnungen; so unter anderem 1998 den 1. Preis im Literaturwettbewerb der Schweizerischen Arbeiter- und Bildungszentrale oder im Jahr 2000 den 2. Preis für Lyrikmanuskript der Heinz-Weder-Stiftung.

Das Secondos-Programm der Universität Regensburg:

Ein Auslandsaufenthalt in Mittel-, Ost- oder Südosteuropa scheint für Studieninteressierte und Studierende an deutschen Hochschulen nur selten in Frage zu kommen, obwohl viele von ihnen auf schon vorhandenes Wissen aufbauen könnten. Denn einige von ihnen sind aufgrund ihrer Familiengeschichte zweisprachig aufgewachsen, mit umfangreichen Kenntnissen einer mittel-, ost- oder südosteuropäischen Sprache. Die Universität Regensburg greift in diesem Zusammenhang den Begriff „Secondos“ auf; ein Begriff aus der Schweiz, der etwa bedeutet: „die in der zweiten („second“) Generation Befindlichen“. Während es Secondos vor diesem Hintergrund vielleicht in der Schule etwas schwerer hatten, soll sich Ihre Bikulturalität nun im Studium als Vorteil erweisen. Das Secondos-Programm, das vom Europaeum der Universität Regensburg koordiniert wird, bietet Secondos seit dem Wintersemester 2009 die Möglichkeit an, im Rahmen ihres Studiums ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität in der Heimat ihrer Eltern oder Großeltern zu studieren. Das Programm ist dabei studienfachunabhängig; der Auslandsaufenthalt ist fest in den Studienplan integriert.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Brigitte Kauer

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Tel.: 0941 943-3219

Brigitte1.Kauer@bibliothek.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 105/2010, 31. Mai 2010**

### **Angehende Manager schwingen den Taktstock**

Regensburger „Honors“-Studierende dirigieren Universitätsorchester

Neben der Vermittlung von rein fachlichem Basis- und Vertiefungswissen legt die Universität Regensburg im Rahmen ihrer Studiengänge besonderen Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Gerade die Erlangung von sogenannten „Soft-Skills“ ist von großer Bedeutung für den beruflichen Werdegang angehender Akademiker. Präsentations- und Kommunikationstechniken gehören genauso dazu wie Führungsqualitäten. Das Erlernen solcher Sozialkompetenzen ist dabei nicht nur in speziellen Kursen oder Seminaren, sondern auch über befremdliche Situationen und Erfahrungen möglich.

In diesem Zusammenhang werden die Studierenden des „Honors“-Elitestudiengangs an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg am Freitag, den 11. Juni 2010, um 19 Uhr im Hörsaal H 13 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität den Taktstock schwingen und ihre Sozialkompetenzen bei der eigenständigen Leitung von Musikern des Universitätsorchesters beweisen können. Die Studierenden werden dabei auf ihrem Weg durch das für sie unbekannte Terrain von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland begleitet.

Das ungewöhnliche „Experiment“ ist Teil der „Soft-Skills“-Ausbildung der Regensburger „Honors“-Studierenden und dient dazu, die persönlichen Präsentations- und Kommunikationstechniken durch das Einüben einer besonderen Körpersprache zu unterstützen. Das Vorbild des Dirigenten als sichtbarer Leiter einer komplexen Organisation eignet sich dabei in hervorragender Weise. Durch die persönliche Erfahrung, eine Gruppe von Musikern zu leiten, sollen die Studierenden ihre Fähigkeiten im Bereich der non-verbalen Kommunikation und ihr körperliches Auftreten generell schulen. Zudem ermöglicht das Medium der Musik und die direkte Reaktion der Musiker Hinweise darauf, wie die angehenden Führungskräfte neuartige Situationen bewältigen können. Schließlich kann so das Gehör und das Einfühlungsvermögen der Studierenden verbessert werden.

Weitere Informationen zum „Honors“-Elitestudiengang:

Die „Honors“-Elitestudiengänge in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg sind eine spezielle Förderung für besonders begabte und leistungsbereite Studierende. Der Studiengang ist seit dem Wintersemester 2004/2005 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Im Rahmen des ENB zählt der Honors-Elitestudiengang der Universität Regensburg derzeit die meisten Studierenden. Darüber hinaus sticht der Regensburger „Honors“-Elitestudiengang durch seine verhältnismäßig breite Ausbildung hervor. Wie kein anderer wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteter Masterstudiengang in Bayern ist der



Regensburger „Honors“-Elitestudiengang auf die umfassende Erlangung wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse und auf die Vorbereitung der Studierenden auf zukünftige Führungsaufgaben ausgelegt.

Neben den Pflichtkursen, die auch von „regulären“ Master-Studierenden besucht werden, müssen „Honors“-Studierende zudem eine ganze Reihe von Zusatzleistungen erbringen. Exkursionen, praxisorientierte Workshops, interdisziplinäre Seminare oder Praktika zur Erlangung von „Soft Skills“ stehen auf dem anspruchsvollen Programm. Zusätzlich wird die Ausbildung durch Partnerschaften mit renommierten Unternehmen und Institutionen sowie einem Mentorenprogramm unterstützt. Der Gefahr der Schaffung von reinen „Fachidioten“ sollte so gezielt begegnet werden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

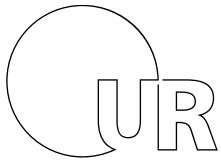
Prof. Dr. Michael Dowling

Universität Regensburg

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Tel.: 0941 943-3226

Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 106/2010, 31. Mai 2010**

### **Firmenmesse lässt Studierende von Karriere träumen**

Unternehmen informieren auf der 6. Firmenkontaktmesse „Karriere-Kontakte“ an der Universität Regensburg

Bereits zum sechsten Mal lädt der Marketing & Career Service der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg Studierende aller Fachrichtungen ein, sich am Mittwoch, den 9. Juni 2010, auf der Firmenkontaktmesse „Karriere-Kontakte“ mit Vertretern aus der Wirtschaft auszutauschen. Von 10 bis 16 Uhr können sich Studierende im Foyer des Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude auf dem Regensburger Campus über Praktika oder Berufseinstiegsmöglichkeiten und über den Arbeitsalltag in den einzelnen Unternehmen informieren.

Über 20 Firmen – u. a. Banken, Pharmaunternehmen, Unternehmensberatungen oder Energiekonzerne – werden im Foyer des Audimax ihre Stände aufstellen, um das eigene Unternehmen als interessanten Arbeitsplatz zu präsentieren und die Fragen der Studierenden zu beantworten. In der Studi-Lounge haben die Besucher zudem die Möglichkeit, sich anhand von umfangreichen Katalogen, Broschüren und Infomappen ihre Gedanken zum Thema Karriere zu machen. So können sowohl die ausstellenden Unternehmen als auch die jungen Studierenden von der Firmenmesse profitieren.

Nähere Informationen zur Firmenkontaktmesse unter:  
[www.karriere-kontakte.de](http://www.karriere-kontakte.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Florian Kellner  
Universität Regensburg  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Marketing & Career Service  
Tel.: 0941 943-2662  
[mcs@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:mcs@wiwi.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 107/2010, 1. Juni 2010

### **Schnell und sparsam! Deutscher Forschungsrechner QPACE ist energieeffizientester Supercomputer der Welt**

In der vor wenigen Stunden erschienenen Liste der energieeffizientesten Supercomputer belegt der deutsche Forschungsrechner QPACE (QCD Parallel Computing on the Cell) den ersten Platz. Entwickelt wurde QPACE von einem akademischen Konsortium aus Universitäten und Forschungszentren sowie dem deutschen IBM Forschungs- und Entwicklungszentrum in Böblingen im Rahmen eines staatlich geförderten Forschungsverbundes. Innerhalb des Konsortiums haben unter Führung der Universität Regensburg die Forschungszentren DESY und Jülich zentrale Aufgaben übernommen. Weitere Mitglieder sind die Bergische Universität Wuppertal, die Universität Ferrara (Italien), die Universität Milano-Bicocca (Italien) sowie die Firmen Eurotech, Knürr, Zollner und Xilinx. Das QPACE-Kernteam besteht aus etwa 20 Forschern und Entwicklern.

QPACE wurde Mitte 2009 mit jeweils vier Racks am Forschungszentrum Jülich und an der Bergischen Universität Wuppertal in Betrieb genommen. Zum zweiten Mal in Folge führt er die Liste der energieeffizientesten Rechner in der Green500 an. QPACE wird für die Simulation fundamentaler Naturkräfte in der Elementarteilchenphysik eingesetzt, insbesondere für Simulationen im Forschungsbereich der Quantenchromodynamik (QCD). Die QCD beschreibt zum Beispiel, wie sich ein Proton aus Quarks und Gluonen aufbaut. Genutzt wird QPACE von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sonderforschungsbereichs/Transregio 55 "Hadronenphysik mit Gitter-QCD", der an den Universitäten Regensburg und Wuppertal angesiedelt ist und von der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) unterstützt wird. Sprecher des Forschungsverbundes ist Prof. Dr. Andreas Schäfer; Leiter des QPACE-Projekts ist Prof. Dr. Tilo Wettig. Beide Physiker lehren und forschen an der Universität Regensburg.

#### Energieeffizienz als neues Kriterium für die Entwicklung von Supercomputern

In der Welt der Supercomputer wurde Leistung oder "performance" lange Zeit ausschließlich mit Rechengeschwindigkeit in Verbindung gebracht. Diese Zielrichtung hat dazu geführt, dass vermehrt Rechner entwickelt wurden, die eine enorme Menge an Energie verbrauchen. Die Energieeffizienz blieb als maßgeblicher Faktor zumeist außen vor. Erst mit dem verstärkten Aufkommen von Diskussionen um Rohstoff- und Energieknappheit in den letzten Jahren gewannen auch diese Aspekte für die Entwicklung von Supercomputern an Bedeutung. Neben der Top500-Liste der schnellsten Rechner entwickelte sich die Green500-Liste der Supercomputer mit dem geringsten Energieverbrauch zu der zweiten relevanten Meßlatte im Supercomputing.

Das Konzept von QPACE: richtungsweisend für künftige Hochleistungsrechner

Herzstück von QPACE ist der IBM PowerXCell 8i-Prozessor, eine Weiterentwicklung des Cell/B.E.-Prozessors, der ursprünglich von Sony, Toshiba und IBM für die Sony Playstation 3 entwickelt wurde. Der Chip mit seinen neun Prozessorkernen zeichnet sich dadurch aus, dass er eine sehr große Zahl von Berechnungen parallel und in hoher Geschwindigkeit durchführen kann. Das neuartige Konzept von QPACE besteht darin, die Prozessoren mit einem Netzwerk von programmierbaren Bauteilen, sogenannten Field Programmable Gate Arrays (FPGA), zu einem leistungsstarken, skalierbaren Rechner zu verbinden. Der Supercomputer QPACE belegt einen respektablen Platz 131 in der TOP500-Liste, der Weltrangliste der schnellsten Supercomputer der Welt, mit einer Spitzenleistung von 55 Teraflop/s. Mittlerweile wurde er noch erweitert: Jede der beiden QPACE-Installationen in Jülich und Wuppertal kann eine maximale Leistung von 100 TeraFlops (double precision) erreichen. Das entspricht 100 Billionen (100.000.000.000.000) Rechenoperationen pro Sekunde. Aufgrund der Skalierbarkeit des Netzwerks ist es prinzipiell möglich, die Leistung in den PetaFlop-Bereich (eine Billiarde Operationen pro Sekunde) zu steigern. Die für das QPACE-Projekt entwickelten Technologiekonzepte sind richtungsweisend für künftige Hochleistungsrechner. Ein Beispiel dafür ist das neuartige, im IBM Forschungs- und Entwicklungszentrum Böblingen entwickelte Kühlkonzept, das wesentlich zur Energieeffizienz zukünftiger Supercomputing-Installationen beitragen kann.

#### Weitere Anwendungsbereiche als Perspektive

Die Kosten für QPACE in Höhe von etwa drei Millionen Euro werden von der DFG sowie von den Bundesländern Bayern und Nordrhein-Westfalen getragen. Die Entwicklungskosten teilen sich das Konsortium und IBM. Zusätzliche Fördermittel im Rahmen des eQPACE-Projekts der europäischen Forschungsinitiative PRACE (Partnership for Advanced Computing in Europe) dienen dazu, allgemeine Kommunikationsstrukturen für das FPGA-Netzwerk zu entwickeln und QPACE so für ein breiteres Anwendungsspektrum zu öffnen. Prof. Dr. Dr. Thomas Lippert, Leiter des Jülich Supercomputing Centers und gleichzeitig Inhaber einer Professur für computergestützte theoretische Physik an der Bergischen Universität Wuppertal, erklärt in diesem Zusammenhang: "Die Entwicklung energieeffizienter Hochleistungscomputer für alle Anwendungsbereiche ist eine zentrale Zukunftsaufgabe und ein Schwerpunkt der Jülicher Forschungsaktivitäten."

Weitere Informationen zu QPACE unter:

<http://arxiv.org/pdf/0911.2174>

Nähere Angaben zum Green500-Ranking:

<http://www.green500.org>

Supercomputing im Forschungszentrum Jülich:

<http://www.fz-juelich.de/supercomputer>

Technische Daten von QPACE:

Typ: Massiv paralleler Supercomputer

Leistung: 26 TFlops pro Rack (double precision)

Prozessoren: 256 pro Rack

Prozessortyp: PowerXCell 8i

Hauptspeicher: 1 Terabyte pro Rack

Racks: 8 (4 in Jülich, 4 in Wuppertal)  
Netzwerklatenz: 3 Mikrosekunden  
Netzwerkbandbreite: 6 Gigabyte/s pro Knoten  
Leistungsaufnahme: ca. 30 Kilowatt pro Rack



Eine der beiden QPACE-Installationen mit jeweils vier QPACE-Racks  
Bildnachweis: IBM Forschungs- und Entwicklungszentrum Böblingen

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Tilo Wettig  
Universität Regensburg  
Institut für Theoretische Physik  
Tel.: 0941 943-2004  
[Tilo.Wettig@physik.uni-regensburg.de](mailto:Tilo.Wettig@physik.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 108/2010, 1. Juni 2010

### „Seelenperlmutter“ – Leben zwischen zwei Welten

Öffentliche Lesung von Habib Tengour in Regensburg

Migranten erleben ihren Alltag vielfach als ein Leben zwischen zwei Welten. Das hat seine Reize, aber auch seine Tücken. Letzteres macht sich gerade im sozialen Bereich, im Rahmen von Beziehungen oder Partnerschaften bemerkbar. Nicht umsonst sind gescheiterte oder scheiternde Paarbeziehungen, zerbrochen an Gegensätzen, Irritationen oder unerfüllten Erwartungen, ein in der neueren Migrantenliteratur häufig wiederkehrendes Motiv. Dieses Motiv lenkt den Blick auf zentrale Fragen multikultureller Gesellschaften: Was sehen wir eigentlich, wenn wir einen Fremden erblicken? Und auch: wen empfinden wir als fremd?

Diesen und weiteren Fragen geht der bekannte algerische Schriftsteller Habib Tengour in seinem zweisprachigen Gedichtband „Seelenperlmutter“ nach, den er erstmalig am Mittwoch, den 9. Juni 2010, um 20 Uhr bei ZANT (ehemalige Schnupftabakfabrik, Gesandtenstraße 3-5) in Regensburg vorstellen wird. Die Lesung wird von Prof. Dr. Isabella von Treskow vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg organisiert und moderiert. Die Übersetzung übernimmt die Kulturjournalistin Regina Keil-Sagawe, die die Gedichte übersetzt und den Band herausgegeben hat.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Zum Hintergrund des Bandes:

Die insgesamt sechs (Lang-)Gedichte des zweisprachigen Bandes „Seelenperlmutter“ drehen sich allesamt um das Thema Exil, das Leben zwischen zwei Welten und Kulturen. Die Schwierigkeiten im partnerschaftlichen Umgang werden dabei von Tengour genauso thematisiert wie die Problematik von Gewalt und Islam. So handelt das den Titel des Gesamtbandes vorgebende Gedicht „Seelenperlmutter“ von einer sehr schmerzhaften Erfahrung: Es spricht vom Zerbrechen einer Liebe - einer Liebe, die zwei Länder, zwei Kontinente überspannen sollte sowie das Meer, das zwischen ihnen liegt. Aber lässt sich dieser Graben überbrücken?

Der Blick auf den Anderen bzw. auf das Fremde, so stellt es Tengour in seinem Band allgemein da, hat seine Spontaneität heutzutage verloren. Denn dieser Blick ist historisch und mythisch hochgradig aufgeladen. In ihm läuft alles zusammen, was wir über die Fremden dieser oder jener Region gelesen, gehört, eingeschärft bekommen haben. Und über keine Figur haben die Bürger der westlichen Welt eine solche Menge an Wissen, vor allem aber an Halbwissen und Stereotypen im Kopf wie über den muslimischen Zuwanderer. Allein: „den“ Fremden gibt es nicht, „den“ Muslim genauso wenig wie „den“ Christen“, nicht „den“ Algerier und nicht „den“ Deutschen.

Über den Autor:

Habib Tengour wurde 1947 in der algerischen Hafenstadt Mostagenem geboren und kam 1958 ins Pariser Exil zu seinen Eltern, engagierten Kämpfern für die algerische Unabhängigkeit. Er studierte in Paris Soziologie und übernahm 1972 die Leitung des neugegründeten Instituts für Sozialwissenschaften an der Universität Constantine in Algerien, das später zur Hochburg des Fundamentalismus wurde. Er lehrt heute an den Universitäten von Paris und Evry Soziologie und Anthropologie. Als Autor der zweiten Migrantengeneration bewegt er sich sowohl physisch wie lyrisch zwischen den beiden Welten Orient und Okzident und ist eine der stärksten frankophonen Stimmen in der Poetik der postkolonialen Ära im Maghreb (1997 Prix Afrique méditerranéenne / Maghreb).

Zur Herausgeberin und Übersetzerin Regina Keil-Sagawe:

Die Kulturjournalistin lebt als literarische Übersetzerin in Heidelberg. In Bonn und Paris hat sie Romanistik, Germanistik und Hispanistik studiert und sich früh auf die frankophone Literatur des Maghreb spezialisiert. Sie hat literarisches Übersetzen an Universitäten im In- und Ausland (Heidelberg, Brüssel, Innsbruck, Rabat) gelehrt und zahlreiche Beiträge zur Literatur des Maghreb verfasst. Seit 1997 engagiert sie sich aktiv im Kulturdialog Heidelberg-Marokko und hat 2007 und 2009 das Maghrebliteraturfestival der Stadt Heidelberg mitorganisiert.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Isabella von Treskow

Universität Regensburg

Institut für Romanistik

Tel.: 0941 943-3373

Isabella.von-Treskow@sprachlit.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 109/2010, 1. Juni 2010

### **Öffentliche Präsentation des Forschungsschwerpunkts „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“**

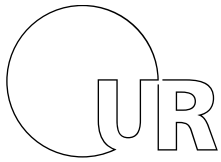
Berichte und Bilder von Gewalttaten begegnen uns ständig in den Medien. Gewalt- und Sexualverbrechen, Straßenschlachten und Kriege gehören leider weltweit zu den alltäglichen Problemen und werfen zahlreiche Fragen auf: Worin liegt die Motivation der Täter? Welche Faktoren machen Menschen zu Gewaltverbrechern? Wie ist die Menschheit in ihrer Geschichte mit Gewalt umgegangen? Welche Wirkung haben Gewaltdarstellungen in den Medien sowie in den immer realistischer gestalteten Computerspielen? Ehre, Werte und Normen – helfen sie Gewalt zu zügeln oder gar zu rechtfertigen? Welche Folgen haben Gewalttaten für die Opfer?

Diesen Fragestellungen widmet sich eine Gruppe aus 30 Wissenschaftlern der Universität Regensburg unter der Leitung der Neurobiologin Prof. Dr. Inga Neumann und des Theologen Prof. Dr. Andreas Merkt, die im Sommer 2009 die Forschungsinitiative „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ gegründet haben. Basierend auf Vorarbeiten aus unterschiedlichen Gebieten der Gewaltforschung – von der Evolutions- und Hirnforschung, der Forensischen Psychiatrie, den Geschichts-, Rechts- und Kulturwissenschaften bis hin zur Theologie – soll ein interdisziplinärer Zugang Antworten liefern.

Erste Einblicke in die Vielfalt der sich daraus ergebenden Forschungsansätze werden einer breiten Öffentlichkeit am kommenden Dienstag, den 8. Juni 2010, ab 18 Uhr im Leeren Beutel in Regensburg (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg) präsentiert. Im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung mit dem Titel „Sexuelle Gewalt, Kriege und Verbrecher – Vielfalt der Gewaltforschung in Regensburg“ werden renommierte Regensburger Wissenschaftler über Kurzvorträge in die Gewaltforschung auf dem Gebiet der Kriminologie, die gesellschaftliche Bedeutung kriegerischer Gewalt oder den viel diskutierten Zusammenhang von sexueller Gewalt und neuen Medien einführen. Impulse erwarten sich die Veranstalter und Sprecher der Initiative „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ vor allem durch den Gastvortrag des renommierten Kriminologen Prof. Dr. Raymond Corrado aus dem kanadischen Vancouver, der zum Thema „Adolescent Sex Offenders - Jugendliche Sexualstraftäter“ sprechen wird. Die Diskussion des Vortrags von Corrado wird sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache stattfinden. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter  
Prof. Dr. Inga Neumann  
Lehrstuhl für Tierphysiologie/Neurobiologie  
Telefon: 0941 943-3053  
[Inga.Neumann@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Inga.Neumann@biologie.uni-regensburg.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 110/2010, 2. Juni 2010**

### **Universität Regensburg in Kinderhänden**

Die nächste „Universität für Kinder“ auf dem Campus der Universität Regensburg startet am 15. Juni 2010

Die Studierenden werden auch immer jünger – was manche älteren Semester insgeheim immer vermutet haben, stimmt tatsächlich. Zumindest jeden Dienstag im Juni und Juli 2010, wenn um 17 Uhr im Regensburger Audimax wieder die „Universität für Kinder“ stattfindet. Alle wissbegierigen Schulkinder zwischen 8 und 13 Jahren sind zu kindgerechten und anschaulichen Vorträgen aus der Welt der Wissenschaft eingeladen. Mit Unterstützung der Firma Infineon hat die Uni Regensburg abermals ein abwechslungsreiches Programm aus ganz unterschiedlichen Forschungsbereichen zusammengestellt.

Bei der Auftaktveranstaltung am Dienstag, den 15. Juni 2010, widmet sich Prof. Dr. Josef Zweck von der Universität Regensburg in seinem Vortrag „Wie kommt die Farbe in die Welt“ der Frage, warum unsere Umwelt so schön bunt ist. Bei dieser ersten Kinder-Uni im Semester ist es übrigens besonders wichtig, dass alle rechtzeitig da sind! Denn bevor es mit dem Vortrag von Professor Zweck losgeht, erhalten alle Junior-Studenten erst einmal ihren eigenen Studierenden-Ausweis. Damit sind sie für die nächsten 45 Minuten „echte“ Studenten, die ganz ohne Mama und Papa in ihre Vorlesung gehen. Damit die kindliche Konzentration nicht gestört wird, müssen Eltern an der Hörsaalüre abgegeben werden. Sie dürfen aber von der Audimax-Galerie aus zuhören.

Wer von den Jung-Studierenden übrigens zu jeder Vorlesung erscheint und sich seinen Besuch auf dem Studierenden-Ausweis bestätigen lässt, der bekommt Ende des Sommers als kleine Anerkennung einen Vorlesungsband zugeschickt, in dem alle Vorträge noch mal nachgelesen werden können. Diesen kostenlosen Service ermöglicht die Partnerschaft mit dem Technologie-Unternehmen Infineon, das die „Universität für Kinder“ jetzt schon im vierten Jahr in Folge unterstützt. Infineon folgt dabei dem Unternehmens-Motto „Education of the Future Generation“ und fördert hier wie auch in anderen Projekten das technische und naturwissenschaftliche Interesse bei jungen Menschen.

Insgesamt bietet die Uni Regensburg in diesem Sommer sechs Kinder-Vorlesungen an.

Veranstaltungsdaten

„Universität für Kinder“

Vorlesungen für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

15./22./29. Juni und 6./13./20. Juli 2010

Jeweils von 17.00 bis 17.45 Uhr

Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Die Termine im Einzelnen:

15. Juni 2010 – Auftaktveranstaltung, Prof. Dr. Josef Zweck fragt „Wie kommt die Farbe in die Welt?“

22. Juni 2010 – Prof. Dr. Peter Herz präsentiert „Ein Schiff für Caesar. Römische Galeere nachgebaut“

29. Juni 2010 – Prof. Dr. Henning Müller ermittelt: „Was passiert mit einem jugendlichen Straftäter?“

6. Juli 2010 – Nicht essbar, aber dennoch vielseitig zu gebrauchen sind die kleinen Dinger, die Prof. Dr. Ernst Wild von der Hochschule Regensburg in seinem Vortrag „Chips – Was kann man damit machen?“ vorstellt.

13. Juli 2010 – Ob „Sport – Jogging fürs Gehirn?“ ist, wird Prof. Dr. Petra Jansen beantworten.

20. Juli 2010 – Schließlich wird der Kanzler der Universität Regensburg, Dr. Christian Blomeyer, erklären: „Wieso gibt es überhaupt eine Universität?“

Ansprechpartner für Medienvertreter

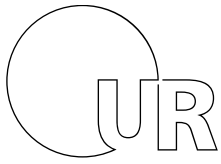
Dr. Rudolf Bauer

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Tel.: 0941 943-3674/3418

Rudolf.Bauer@paedagogik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 111/2010, 2. Juni 2010**

### **Regensburger Studierende erringen bundesweit Erfolge**

SIFE Regensburg gewinnt den Spirit of SIFE Award 2010

Einen großen Erfolg konnte das SIFE-Team der Universität Regensburg beim diesjährigen SIFE Landeswettbewerb vom 27. bis zum 28. Mai 2010 bei Evonik Industries in Essen erringen. Das Team um die beiden Studierenden Markus Feuerecker und Hans-Georg Mann feierte mit dem erneuten Gewinn des Spirit of SIFE Awards den größten Erfolg seiner Geschichte, da man sich zudem in der Gesamtwertung des Landeswettbewerbs lediglich den Vertretern der Universität Mannheim um die Winzigkeit von einem Punkt geschlagen geben musste. Bereits zum sechsten Mal nahm das SIFE-Team der Universität Regensburg am SIFE Landeswettbewerb teil.

Großes Lob erntete das Regensburger Team für seine anspruchsvollen Projekte. So hilft das Team mit dem Projekt "White Gold" über kreative Ansätze bei der Direktvermarktung von Bio-Milch in der Region Regensburg. Darüber hinaus wurde im Rahmen des internationalen Finanzprojekts Asequity Microleasing ([www.microleasing.de](http://www.microleasing.de)) von den Studierenden ein System (EDV???) entwickelt, welches den Transfer von gebrauchten Anlagegütern wie Maschinen und Werkzeugen von Deutschland nach Bulgarien gewährleistet. Die Gebrauchtgüter der deutschen Unternehmen werden dabei in Bulgarien zu günstigen Konditionen an Kleinunternehmer „verleast“. Asequity Microleasing wurde als bestes Einzelprojekt des diesjährigen SIFE Landeswettbewerbs ausgezeichnet und zudem mit dem HSBC Financial Literacy Grant prämiert.

Weiterführende Informationen zu SIFE:

SIFE steht für Students in Free Enterprise und ist die weltweit größte studentische Non-Profit-Organisation. Gegründet wurde sie 1973 in den USA; seit 2003 gibt es SIFE Germany ([www.sife.de](http://www.sife.de)). An derzeit 27 deutschen Universitäten gibt es SIFE Teams. Die ca. 700 involvierten Studierenden entwickeln und realisieren in diesem Zusammenhang eigenständig Wirtschaftsprojekte nach dem Leitgedanken von SIFE: „To Create Economic Opportunities for Others“. SIFE Regensburg ([www.sife-regensburg.de](http://www.sife-regensburg.de)) wurde 2005 gegründet und umfasst aktuell ein Team von 39 Studierenden aller Fachrichtungen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Michael Dowling

Universität Regensburg

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Tel.: 0941 943-3226

[Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 112/2010, 7. Juni 2010**

### **Neueröffnung der Kinderspielecke auf dem Regensburger Campus**

Das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und die Universität Regensburg laden ganz herzlich zur Neueröffnung der Kinderspielecke in der Cafeteria neben der Uni-Mensa auf dem Regensburger Campus ein. Am Freitag, den 11. Juni 2010, um 11 Uhr können Eltern mit ihrem Nachwuchs die neu geschaffenen Spielangebote erstmals kennenlernen. Das Studentenwerk spendiert den großen und kleinen Besuchern eine gesunde Brotzeit und der Familienservice der Universität Regensburg hat darüber hinaus passende Musik organisiert.

Die Geschäftsführerin des Studentenwerks, Gerlinde Dietl, erklärt: „Ich freue mich sehr, dass das Studentenwerk in dieser Cafeteria an der Universität Regensburg den Eltern auf dem Campus – ob Studierende oder Bedienstete - ein kinderfreundliches Ambiente für Pausenzeiten anbieten kann. Herzlichen Dank an die Universität Regensburg, die die Ausstattung finanziert hat und das Staatliche Hochbauamt Regensburg, das mit dem Studentenwerk gemeinsam den besten Ort im Gebäude der Mensa ausgesucht hat.“

Bereits im Jahr 2009 hat das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz für Kinder bis sechs Jahre einen kostenlosen Kinderteller in allen Mensen des Studentenwerks eingeführt und möchte sich auch zukünftig für Familienfreundlichkeit auf dem Campus stark machen.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

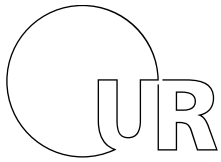
Martha Hopper

Universität Regensburg

Familienservice

Tel.: 0941 943-2323

familien.service@zea.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 113/2010, 7. Juni 2010**

### **„Rund um die Zentralbibliothek“**

Dritte Führung „Kunst am Mittag“ auf dem Regensburger Campus

Am Mittwoch, den 9. Juni 2010, veranstaltet der Lehrstuhl für Kunstgeschichte die dritte Führung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“. Treffpunkt der Führung mit dem Motto „Rund um die Zentralbibliothek“ ist um 13 Uhr der Haupteingang der Universitätsmensa. Unter der Leitung von Elisabeth Otto und Thomas Hartmann können sich Interessierte diesmal über Arbeiten der Künstler Heinrich Glas und Hans Dumler auf dem Regensburger Campus informieren. Nach den erfolgreichen ersten beiden Führungen hofft der Lehrstuhl für Kunstgeschichte abermals auf großes Interesse.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 114/2010, 8. Juni 2010**

### **Neuer Raum für „Naturwissenschaft und Technik“**

Feierliche Eröffnung des neuen NWT-Lernlabors auf dem Regensburger Campus

Der aktuelle Lehrermangel betrifft vor allen Dingen die naturwissenschaftlichen und technischen Fächer. Qualifizierte Pädagogen werden für die Vermittlung von Basiswissen im naturwissenschaftlichen Bereich dringend benötigt. Es gilt somit, den naturwissenschaftlichen Inhalten in der Schule mehr Gewicht zu geben und mehr Studierende für die Naturwissenschaften zu gewinnen.

An der Universität Regensburg wird deshalb seit dem Wintersemester 2009/2010 das Didaktikfach „Naturwissenschaft und Technik“ (NWT) als bayernweit einzigartiges Angebot für die Studiengänge „Lehramt Grundschule“ und „Lehramt Hauptschule“ im Rahmen eines Modellversuchs angeboten. Zur Eröffnung des eigens hierfür eingerichteten NWT-Lernlabors lädt die Universität Regensburg alle interessierten Gäste am Freitag, den 11. Juni 2010, ab 14 Uhr in das Physikgebäude (Raum 9.2.01 und Lernlabor H 35) auf dem Regensburger Campus ein. Neben Festvorträgen von Experten auf dem Gebiet des naturwissenschaftlichen Lernens und der naturwissenschaftlichen Lehrerbildung wird den Besuchern dabei die Möglichkeit geboten, unter Anleitung von NWT-Studierenden verschiedene Experimente im neuen Lernlabor durchzuführen.

Das neue NWT-Lernlabor ist auf die Bedürfnisse eines modernen und handlungsorientierten Naturwissenschaftsunterrichts an Schulen ausgerichtet, um die Ausbildung der angehenden Lehrerinnen und Lehrer berufsfeldbezogen zu gestalten. So wurde bei der Planung des Labors berücksichtigt, dass die 30 Arbeitsplätze sowohl für theoriegeprägte Arbeitsphasen als auch für eigenständiges Experimentieren nutzbar sind. In diesem Zusammenhang soll das Labor auch zu einem Anschauungsobjekt für andere Bildungseinrichtungen werden. Die Nutzungsplanung des NWT-Lernlabors sieht vor, Schulen als Partner der Universität Regensburg zu gewinnen. Die kooperierenden Lehrer und Klassen werden zum Experimentieren in das Lernlabor eingeladen und stärken durch ihren Besuch den Praxisbezug in der Lehrerausbildung. Finanziert wurde der Umbau des Hörsaals H 35 zum NWT-Lernlabor auf dem Campus aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Universität Regensburg.

Das Didaktikfach „Naturwissenschaft und Technik“:

Die Studiengänge „Lehramt an Grundschulen“ und „Lehramt an Hauptschulen“ setzen sich an der Universität Regensburg aus drei Studienschwerpunkten zusammen. Neben einem selbst gewählten Hauptfach liegt der Fokus auf den pädagogischen Grundwissenschaften. Darüber hinaus stehen mehrere Didaktikfächer als Vertiefungsrichtungen zur Verfügung. „Naturwissenschaft und Technik“ ist eines dieser Didaktikfächer und wird den Fächerkanon der Universität Regensburg erweitern und bereichern.

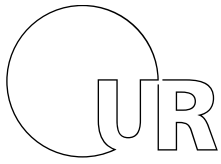
Unsere Umwelt lässt sich nur bedingt in die Fachdisziplinen Physik, Biologie, Chemie und Technik aufteilen. Gerade Kinder und Jugendliche nehmen ihre Umwelt ganzheitlich wahr. Im Rahmen des neuen Didaktikfachs werden daher neben Grundlagen der Biologie, der Chemie und der Physik auch Kenntnisse in interdisziplinären Themenfeldern vermittelt. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der naturwissenschaftliche Unterricht in der Grundschule (als Teil des Sachunterrichts) und in der Hauptschule (als PCB – Physik, Chemie, Biologie) ohnehin einen fächerübergreifenden Ansatz hat. So kann NWT auch die Studierenden besser auf die Unterrichtswirklichkeit vorbereiten als die isolierte Vermittlung von Physik, Chemie oder Biologie.

Weiterführende Informationen über NWT unter:  
<http://www.physik.uni-regensburg.de/nwt/>



Angehende Lehrerinnen und Lehrer finden im neuen NWT-Lernlabor hervorragende Bedingungen vor.  
Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Dr. Anja Göhring  
Universität Regensburg  
Leiterin der NWT-Projektgruppe  
Tel.: 0941 943-2137  
[Anja.Goehring@physik.uni-regensburg.de](mailto:Anja.Goehring@physik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 115/2010, 8. Juni 2010**

### **Doktorandenausbildung ohne Grenzen**

Universität Regensburg kooperiert mit rumänischer Partneruniversität

Neben der engen Zusammenarbeit im Rahmen des Secondos-Programms ([www.secondos.de](http://www.secondos.de)) kooperieren die Universität Regensburg und die rumänische Babeş-Bolyai Universität Cluj/Klausenburg nun auch bei der Doktorandenausbildung. Vor kurzem startete das fächerübergreifende Projekt „Invest in People! Innovative Doctoral Studies in a Knowledge Based Society“, das gemeinsam von der Universität Regensburg, der Babeş-Bolyai Universität Cluj/Klausenburg, der Rumänischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien durchgeführt wird. Koordiniert wird das Projekt von der Universität Cluj/Klausenburg. Finanziert wird es aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (85 %) und des rumänischen Staates (15 %). Das Gesamtvolumen des Projekts beträgt 4,95 Millionen Euro; 140.000 Euro gehen an die Universität.

Das Projekt, das zunächst bis 2013 laufen soll, wird rund 200 Doktoranden der Universität Cluj/Klausenburg aus allen Fachdisziplinen die Möglichkeit bieten, mit eigenen Stipendien zur Weiterqualifikation ins Ausland zu gehen. Ein großer Teil wird an die Universität Regensburg kommen. Vorrangiges Ziel des Austauschprogramms ist es, den rumänischen Doktoranden zusätzliche Kompetenzen im Bereich der sogenannten „Soft Skills“ zu vermitteln. Darüber hinaus erhalten die Nachwuchswissenschaftler aus Cluj/Klausenburg so die Gelegenheit, in einer internationalen Umgebung und betreut von Professorinnen und Professoren der Universität Regensburg an ihrer Doktorarbeit zu arbeiten.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3792/5475

[Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de)



## **Pressemitteilung 116/2010, 10. Juni 2010**

### **Auge um Auge – Zwei Regensburger Nachwuchswissenschaftler mit renommierten Forschungspreisen ausgezeichnet**

Im Rahmen des weltweit größten Fachkongresses für Augenheilkunde „World Ophthalmology Congress 2010“ in Berlin (5.-9. Juni 2010) wurden heute zwei Nachwuchswissenschaftler der Universität Regensburg mit renommierten Forschungspreisen auf dem Gebiet der experimentellen Augenheilkunde ausgezeichnet. Über den „Retinitis pigmentosa Forschungspreis zur Verhütung von Blindheit“ konnte sich Dr. Andreas Ohlmann freuen. Der Preis wird von Pro Retina Deutschland e.V. und der RP-Vereinigung Schweiz – den Selbsthilfevereinigungen von Menschen mit Netzhautdegenerationen in Deutschland und der Schweiz – gestiftet. Für seine Arbeiten zum Grünen Star erhielt zudem Privatdozent Dr. Rudolf Fuchshofer den „Glaukomforschungspreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft“. Beide Preisträger haben ihre Forschungen am Institut für Anatomie der Universität Regensburg durchgeführt.

Während seiner Arbeit in Regensburg hat Ohlmann mit dem Molekül Norrin einen Signalfaktor identifiziert, der den Tod von Nervenzellen in der Netzhaut des Auges aufhalten kann. Er lieferte so wichtige Hinweise für neue therapeutische Behandlungsmöglichkeiten. Die Arbeiten von Ohlmann wurden in der bekannten Zeitschrift „Journal of Neuroscience“ veröffentlicht. Fuchshofer untersuchte Moleküle, die an der Entstehung von erhöhtem Augeninnendruck – dem größten Risikofaktor für einen Sehnervenschaden beim Grünen Star – beteiligt sind. Im Rahmen seiner Analysen entdeckte er dabei neue Signalwege, die eine Erhöhung des Augeninnendrucks verursachen und deren Beeinflussung zu einer neuen Therapie des Glaukoms bzw. des Grünen Stars führen könnte.

Die Forschungen der beiden herausragenden jungen Wissenschaftler wurden durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Zusammenhang mit der an der Universität Regensburg etablierten Forschergruppe 1075 „Regulation und Pathologie von homöostatischen Prozessen der visuellen Funktion“ (Sprecher Prof. Dr. Ernst Tamm) finanziert. Die Auszeichnungen belegen dabei nicht allein die hohe Qualität der Regensburger Augenheilkunde, sondern auch die zielgerichtete Nachwuchsförderung an der Universität Regensburg im Allgemeinen und innerhalb der Forschergruppe im Besonderen. Der Forschungsschwerpunkt „Auge“ ist Teil des Themenverbundes „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg, zu dem am kommenden 17. Juni 2010 ein weiterer öffentlicher Themenabend stattfindet.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ernst Tamm

Institut für Anatomie

Tel.: 0941 943-2838/2839

Ernst.Tamm@vkl.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 117/2010, 10. Juni 2010**

### **Wer zeugt für den Zeugen?**

Internationale Ringvorlesung zur Shoah in Regensburg und München

In der „Kunst nach Auschwitz“ hat es vielfältige Versuche gegeben, sich der Monstrosität der Shoah mit literarischen Mitteln zu nähern. Umstritten ist allerdings weiterhin, inwieweit die Kunst an der Schaffung eines Erinnerungs- und Gedächtnisortes teilhaben kann. Das Dilemma von Literatur und Kunst – die ihnen aufgelastete Bürde, einen gemeinsamen und verbindlichen Gedächtnisraum zu schaffen – zeigte sich gerade während der Diskussionen, die der Errichtung des Berliner „Denkmals für die ermordeten Juden Europas“ vorausging. Wie aber kann vor diesem Hintergrund europäisch-jüdische Literatur an der Shoah-Erinnerung teilnehmen?

Dieser zentralen Frage widmet sich ab dem 14. Juni 2010 eine internationale Ringvorlesung, die in den kommenden Wochen abwechselnd an der Universität Regensburg (montags, 16 Uhr) und am Jüdischen Museum in München (donnerstags, 18 Uhr) stattfindet. Organisiert wird die Ringvorlesung von Prof. Dr. Dorothee Gelhard von der Vergleichenden Literaturwissenschaft der Universität Regensburg und von Prof. Dr. Irmela von der Lühe (Germanistik) von der Freien Universität Berlin. Den Anfang macht am 14. Juni 2010 um 16 Uhr im Hörsaal W 114 (Gebäude RWS, 1. Stock) auf dem Regensburger Campus Prof. Dr. Vivian Liska von der Universität Antwerpen mit einem Vortrag zum Thema „Beispiele einer Poetik nach Paul Celan“.

Die Referenten aus Europa und den USA werden sich in ihren Beiträgen vor allen Dingen mit der Problematik der „Adäquatheit“ literarischen Schreibens nach Auschwitz beschäftigen. Der Umstand, dass die Augenzeugen der Shoah allmählich aussterben, führt dazu, dass sich im Kontext der Erinnerungskultur die zweite und dritte Generation in den Vordergrund schiebt. Damit muss die Frage nach der Zeugenschaft neu gestellt und erörtert werden. Zudem werden die gesellschaftliche Bedeutung der Shoah-Erzählungen und ihr Platz im kollektiven Gedächtnis der deutschen Kultur thematisiert.

Die Vorlesungsreihe will die Zusammenarbeit und die Schnittstellen zwischen Museum und Wissenschaft aktiv diskutieren und die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik unterstützen. Die interessierte Öffentlichkeit ist deshalb herzlich zu den Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung wird darüber hinaus im Sommer 2011 an der Freien Universität Berlin wiederholt.

Die Veranstaltungsdaten im Einzelnen:

14./21./28. Juni 2010, 16 Uhr, Hörsaal W 114 (Gebäude RWS, 1. Stock) an der Universität Regensburg  
17./24. Juni und 1./8. Juli 2010, 18 Uhr, im Jüdischen Museum in München

14. Juni 2010 – Vivian Liska (Antwerpen): „Beispiele einer Poetik nach Paul Celan“
17. Juni 2010 – Stefan Braese (Aachen): „Danach, westmitteleuropäischer Zeit – Sozig Aaron und Barbara Honigmann“
21. Juni 2010 – Irene Heidelberger-Leonhardt (London): „Imre Kertész im Dialog mit Jean Améry“
24. Juni 2010 – Jeffrey A. Barash (Paris): „Erinnerungskulturen“
28. Juni 2010 – Liliane Weissberg (USA): „Claude Lanzmanns „Shoah“ – Eine Bootsfahrt auf dem Styx“
1. Juli 2010 – Andreas Isenschmid (Berlin): „Self displaced person. Peter Szondis problematisches Judentum“
8. Juli 2010 – Irmela von der Lühe (Berlin): „Negative Symbiose? Positionen deutsch-jüdischer Gegenwartsliteratur“

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Universität Regensburg

Professur für Vergleichende Literaturwissenschaft

Tel.: 0941 943-3362/3367

Dorothee.Gelhard@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 118/2010, 11. Juni 2010**

### **Philosophische Fakultät III erhält „Qualitätssiegel“**

Zehn sprach- und kulturwissenschaftliche Teilstudiengänge der Universität Regensburg sind reakkreditiert

Seit der Umsetzung der sogenannten „Bologna-Reformen“ werden Studiengänge an deutschen Universitäten und Hochschulen einem beständigen Qualitätscheck bzw. einem Akkreditierungsverfahren unterworfen. So sollen gerade die neuen Bachelor-Studiengänge transparent gehalten und dabei eine größtmögliche Wahlfreiheit und Kombinationsmöglichkeit gewährleistet werden.

Im Zusammenhang mit der Umstellung auf das Bachelor-/Master-System wurde von der Universität Regensburg der kombinatorische Bachelorstudiengang der Philosophischen Fakultäten I-III ins Leben gerufen. Er vereint die Tradition eines größtmöglichen geisteswissenschaftlichen Fächerpools mit der Strukturiertheit der neuen Studiengänge. In Regensburg sollte den Studierenden so die Gelegenheit gegeben werden, im Rahmen ihres Studiums weitestgehend alle geistes- und sozialwissenschaftlichen Teilstudiengänge miteinander verknüpfen zu können. Das wirkt profilbildend und erhöht die späteren Berufschancen. Das Hauptfach Geschichte kann demnach mit Polnischer Philologie als weiterem Hauptfach, das Hauptfach Anglistik mit Politikwissenschaft und Italienischer Philologie als Nebenfächern kombiniert werden.

Gleich zehn sprach- und kulturwissenschaftliche Teilstudiengänge des kombinatorischen Bachelorstudiengangs wurden nun, nach einer ersten erfolgreichen Bewertung im Jahr 2004, abermals positiv begutachtet. Die Auszeichnung der Teilstudiengänge mit einem „Qualitätssiegel“ durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN e.V. erfolgte Ende April 2010 ohne Auflagen.

Bei den zehn Teilstudiengängen, die allesamt an der Philosophischen Fakultät III – Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften angesiedelt sind, handelt es sich im Einzelnen um:

Deutsche Philologie  
Amerikanistik/American Studies  
Anglistik/British Studies  
Englische Sprachwissenschaft/English Linguistics  
Französische Philologie  
Italienische Philologie  
Spanische Philologie  
Polnische Philologie  
Tschechische Philologie

## Russische Philologie

Die Akkreditierungsagentur ACQUIN e.V. kam nach ihrer Vor-Ort-Begehung der Universität – unter Beteiligung der Studierenden – zu dem Schluss, dass der kombinatorische Bachelorstudiengang der Philosophischen Fakultäten „im Sinne der Bologna-Beschlüsse konsequent weiterentwickelt“ wurde. Die Universität sei zudem „konstruktiv mit den in der Erstakkreditierung (von 2004) verbundenen Empfehlungen umgegangen“. Besonders positiv erschien die allgemeine Struktur des Studiengangs, die Einheitlichkeit für die philologischen Fächer mit Flexibilität für die Studierenden verbinde. Positiv bewertet wurden darüber hinaus die Anstrengungen der Fakultät, die Mobilität der Studierenden und die Anerkennung von Leistungspunkten bei Hochschul- und Studiengangswechsel zu erleichtern. Auch nach Auskunft der Studierenden habe dies zu einer spürbaren Verbesserung der Situation geführt. Generell ist die hervorragende Beratungssituation in der Fakultät gelobt worden. Die Studiengangskoordinatoren und eine zentrale Koordinierungsstelle bemühen sich beständig, das Lehrangebot weitgehend überschneidungsfrei zu halten.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christine Scharf

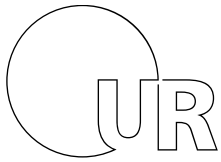
Universität Regensburg

Philosophische Fakultät III - Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Fakultätsassistentin

Tel.: 0941 943-5530

[studienbeitrag.PK-SL@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:studienbeitrag.PK-SL@verwaltung.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 119/2010, 11. Juni 2010**

### **Pressekonferenz zur Einrichtung einer Gastprofessur der „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung“ an der Universität Regensburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Universität Regensburg und die „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung“ haben den gemeinsamen Beschluss zur Einrichtung einer Gastprofessur an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg gefasst. Die jährlich zu vergebende, international ausgerichtete Gastprofessur soll dazu beitragen, die Theologie im Geiste von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. zu fördern und sein wissenschaftliches Werk sowie sein spirituelles Erbe zu erschließen und zu verbreiten.

In diesem Zusammenhang findet am kommenden Mittwoch, den 16. Juni 2010, um 13.30 Uhr im Großen Sitzungssaal im Gebäude der Philosophischen Fakultäten (PT 3.0.79) auf dem Regensburger Campus eine Pressekonferenz statt, zu der wir Sie hiermit ganz herzlich einladen.

Termin: Mittwoch, den 16. Juni 2010, 13.30 Uhr

Ort: Großer Sitzungssaal im Gebäude der Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg (PT 3.0.79),  
Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Teilnehmer: Prof. Dr. Thomas Strothotte  
Rektor der Universität Regensburg

Prof. Dr. Bernhard Laux  
Dekan der Fakultät für Katholische Theologie der Universität  
Regensburg

Prof. Dr. Christoph Dohmen  
Lehrstuhl für Exegese und Hermeneutik des Alten  
Testaments an der Universität Regensburg

Prof. Dr. Stephan Horn SDS  
1. Vorsitzender der „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-  
Stiftung“

OStR Wolfram Schmidt  
Stellvertretender Vorsitzender der „Joseph Ratzinger Papst  
Benedikt XVI.-Stiftung“

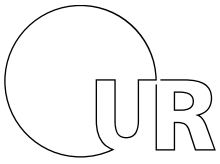
Dauer des Termins: ca. 60 Minuten

Der Dekan der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg, Prof. Dr. Bernhard Laux, wird mit dem Vorstand der „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung“ die Initiative zur Einrichtung der Gastprofessur präsentieren. Darüber hinaus werden die sich daraus ergebenden Chancen und Perspektiven vorgestellt. Im Anschluss stellen sich die Beteiligten den Fragen der Presse.

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 120/2010, 11. Juni 2010**

### **Zwischen „Schwimmenden Pelikanen“ und „Adam und Eva“**

Nächste Führung „Kunst am Mittag“ auf dem Regensburger Campus

Am Mittwoch, den 16. Juni 2010, veranstaltet der Lehrstuhl für Kunstgeschichte die vierte Führung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“. Treffpunkt der Führung mit dem Motto „Kunst in der Biologie“ ist abermals um 13 Uhr der Haupteingang der Universitätsmensa. Unter der Leitung von Jasmin Beer, einer Studentin der Kunstgeschichte, können Interessierte dieses Mal Arbeiten von Karl Georg Pfahler („Turmzeichen“), Helmut Langhammer („begehbare Würfel“), HAP Grieshaber („Adam und Eva“) und Heinz Theuerjahr („Schwimmende Pelikane“) näher kennen lernen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

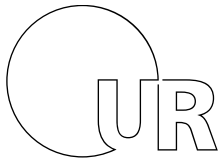
Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)





## **Pressemitteilung 121/2010, 11. Juni 2010**

### **„Roadmap ins Studium“ – Universität Regensburg bietet wieder Info-Abende für Abiturientinnen und Abiturienten an**

Wie komme ich an einen Studienplatz? Gibt es einen Unterschied zwischen Master und Magister? Wie und wo muss ich mich bewerben und welche Fristen darf ich nicht verpassen? Muss ich mich auf das Studium mit speziellen Kursen vorbereiten? Kaum hat man als Schüler alle Prüfungen hinter sich und das Abitur in der Tasche, kommen wieder drängende Fragen und Probleme auf einen zu.

Zur Beantwortung dieser Fragen bietet die Zentralstelle für Studienberatung an der Universität Regensburg seit dem Sommersemester 2006 eine Info-Veranstaltung mit dem Titel „Roadmap ins Studium“ an. Vom 16. Juni bis zum 14. Juli 2010 wird die Veranstaltung im laufenden Sommersemester wieder jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr im Hörsaal H 48 (Gebäude Chemie/Pharmazie) auf dem Regensburger Campus angeboten.

Alle Veranstaltungstermine sind kostenfrei und auch interessierte Eltern und Lehrer sind jederzeit willkommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Treffpunkt ist jeweils um 18 Uhr im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes (Audimax).

Zum Thema Studienwahl:

Die Erfahrungen der Zentralen Studienberatung haben gezeigt, dass gerade nach den Abiturprüfungen besonders die Studienmöglichkeiten, Zugangsbedingungen und Entscheidungskriterien im Rahmen von Beratungsgesprächen im Vordergrund stehen. „Zentrale Informationstermine anzubieten lag da auf der Hand“, so Daniela Hodapp von der Zentralen Studienberatung.

Mit ihrer Veranstaltung wendet sich die Uni Regensburg speziell an Abiturienten, die auf der Suche nach Informationen und Entscheidungsstrategien sind. „Dass die Schüler schon im Sommer genau wissen, welches Fach oder welche Fächerkombination sie ab Herbst studieren wollen, ist eher die Ausnahme“, erklärt Hodapp. Den künftigen Studienort und den Campus kennen zu lernen, ist ein weiterer Anreiz für den Besuch der Roadmap-Termine.

Veranstaltungsdaten:

„Roadmap ins Studium“

Informationsveranstaltung der Zentralen Studienberatung für Abiturientinnen und Abiturienten

Ab dem 16. Juni 2010 immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr

Termine am 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli und 14. Juli 2010

Treffpunkt jeweils 18 Uhr im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes (Audimax)

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/studienberatung/Roadmap.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Daniela Hodapp

Universität Regensburg

Zentrale Studienberatung

Tel.: 0941 943-5540

[studienberatung@uni-regensburg.de](mailto:studienberatung@uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 122/2010, 14. Juni 2010**

### **„Treffpunkt Hochschule“ verzahnt Wissenschaft und Unternehmen weiter**

Veranstaltungsreihe der IHK geht am 24. Juni 2010 an der Universität Regensburg in die nächste Runde

Für kleine und mittelständische Unternehmen ist es nicht immer leicht, an Know-how aus der Wissenschaft heranzukommen. Mit ihrem neuen Veranstaltungsformat „Treffpunkt Hochschule“ hat die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim zusammen mit den ostbayerischen Hochschulen jetzt eine Plattform entwickelt. Sie soll den Unternehmen den Zugang zu technologischen Neuerungen erleichtern.

Am Donnerstag, den 24. Juni 2010, 15 bis 17 Uhr findet der letzte der insgesamt drei Termine der Reihe „Treffpunkt Hochschule“ mit anschließendem Imbiss an der Universität Regensburg statt. Prof. Dr. Achim Göpferich von der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg spricht zum Thema „Biointeraktive Materialien: Materialdesign für den Organismus“. Die Veranstaltung findet im Raum CH 24.1.86 (im Gebäude Chemie und Pharmazie) auf dem Campus der Universität Regensburg statt.

#### Hintergrund:

Ein ehrgeiziges Forschungsziel der Biomedizin seit zwei Jahrzehnten ist es, funktionsuntüchtiges Gewebe des menschlichen Organismus zu erneuern. Besonders für degenerative Krankheiten wie Arthrose oder Herzinfarkt eröffneten sich so neue Möglichkeiten für die Therapie. Neben der menschlichen Zelle als kleinste Funktionseinheit spielen synthetische Materialien wie etwa Implantate oder Mikro- und Nanopartikel eine entscheidende Rolle. Hoch spezifische Wechselwirkungen von Materialoberflächen mit dem Organismus können dabei für den Therapieerfolg entscheidend sein.

Am Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie werden solche Interaktionen systematisch untersucht. Ziel der Forschung soll sein, Materialien mit Oberflächeneigenschaften zu entwickeln, über die sich menschliches Gewebe direkt ansprechen lässt, etwa um Arzneistoffe auf kurzen Weg in die Zellen zu transportieren.

Bei Treffpunkt Unternehmen wird Prof. Dr. Göpferich den Stand der Technik vorstellen und einen Ausblick auf Chancen und Herausforderungen bei der Entwicklung solcher Technologien geben. Schwerpunkte seiner Arbeit sind das Materialdesign und die Entwicklung analytischer Technik. An Beispielen wird er die Chancen für Unternehmen, an universitärer Forschung in diesem Bereich teilzunehmen, darstellen.

#### „Treffpunkt Hochschule“:

Im Rahmen der drei Veranstaltungen stellen die einzelnen ostbayerischen Hochschulen neue Techniken, Verfahren und Technologien vor und geben Hinweise auf deren praktischen Nutzen. Deshalb findet

„Treffpunkt Hochschule“ in den Laboren der jeweiligen Hochschulen statt. Ostbayerns Unternehmer können außerdem in einen Dialog mit Wissenschaftlern treten. Ziel ist es, wirtschaftlich-wissenschaftliche Kooperationen in der Region anzubahnen.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen des „Treffpunkt Hochschule“ ist für kleine oder mittlere Unternehmen kostenlos. Anmeldungen können bis spätestens eine Woche vor Veranstaltungstermin an die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim geschickt werden (Telefax: 0941 5694-5243; A1@regensburg.ihk.de).

Veranstaltungsdaten:

Donnerstag, 24. Juni 2010, 15 -17 Uhr, Universität Regensburg, Raum CH 24.1.86 (Gebäude Chemie und Pharmazie) , Prof. Dr. Achim Göpferich, Thema: „Biointeraktive Materialien: Materialdesign für den Organismus“, anschließend Imbiss.

## **Pressemitteilung 123/2010, 15. Juni 2010**

### **Den Blick auf das Auge richten**

Themenabend „Auge“ als Auftakt eines fächerübergreifenden und künstlerischen Projekts der Universität Regensburg

Im Rahmen des Themenabends „Auge“ präsentiert sich am kommenden Donnerstag, den 17. Juni 2010, ab 18 Uhr ein fachübergreifendes und künstlerisches Projekt der Universität Regensburg. In den Kurzvorträgen werden Regensburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen der Kunsterziehung, der Psychologie und der Humanmedizin verschiedene Zugänge zu den Forschungsfeldern „Auge“ und „Wahrnehmung“ präsentieren. Organisiert wird der Themenabend, der im Raum S 131-K im ersten Obergeschoss des Sammelgebäudes auf dem Regensburger Campus stattfindet, von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institute für Kunsterziehung und für Anatomie an der Universität Regensburg. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Bei der Projektgruppe zum Thema „Auge“ handelt es sich um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit beider Institute. Im Zentrum steht das menschliche Auge, das sowohl aus wissenschaftlicher, als auch aus künstlerischer Perspektive beobachtet und untersucht wird. Am Institut für Anatomie der Universität ist hierzu mit der durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschergruppe „Regulation und Pathologie von homöostatischen Prozessen der visuellen Funktion“ (Sprecher Prof. Dr. Ernst Tamm) ein großer Forschungsverbund fest etabliert.

Das Institut für Kunsterziehung bietet im laufenden Sommersemester zwei bildnerische Seminare zu diesem Forschungskomplex an. So wird das Auge als Thema in der Plastik sowie als Motiv in der Malerei und Grafik behandelt, wobei – über die reine Anatomie des Auges hinaus – auch Wahrnehmungsprozesse und durch das Auge gesteuerte, mimische Kommunikations- und Interaktionsprozesse erarbeitet werden. Ziel ist es, dass jeder Studierende einen persönlichen Zugang zu dem Thema „Auge“ findet und diesem durch ein bildnerisches Werk Gestalt verleiht. Die Arbeiten der Studierenden werden im Januar 2011 im Rahmen einer Ausstellung in der Kunsthalle der Universität Regensburg der Öffentlichkeit präsentiert.

Das fächerübergreifende und künstlerische Projekt „Auge“ steht unter dem Dach des Themenverbunds „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg. Dieser ist aus gemeinsamen Anstrengungen der Philosophischen Fakultäten, der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin und der Fakultät für Medizin, aber auch in Zusammenarbeit mit den Fakultäten für Rechtswissenschaft und für Katholische Theologie hervorgegangen. Der Themenverbund hat die Zielsetzung, die verschiedenen Wissenschaftsbereiche der Universität Regensburg über eine gemeinsame Fokussierung auf das

Themenfeld „Wahrnehmungsprozesse“ zu binden. Neuartig ist dabei die enge und gleichgewichtige Vernetzung von Philosophie, Kunst-, Geistes- und Kulturwissenschaften einerseits, sowie Psychologie und Medieninformatik andererseits.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3238

[Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de](mailto:Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 124/2010, 15. Juni 2010**

### **Einrichtung der Fraunhofer-Arbeitsgruppe „Sensormaterialien“**

Auftaktveranstaltung im Biopark Regensburg

Im Beisein von Katja Hessel, Staatssekretärin am Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie findet am kommenden Freitag, den 18. Juni 2010, ab 13.30 Uhr die Auftaktveranstaltung zur Einrichtung der Fraunhofer-Arbeitsgruppe „Sensormaterialien“ im Biopark Regensburg statt. Hochrangige Vertreter aus Politik und Wissenschaft werden dabei im Hörsaal des Bioparks die künftigen Themenschwerpunkte der neuen Fraunhofer-Arbeitsgruppe vorstellen. Im Anschluss werden mehrere Laborbesichtigungen – für Pressevertreter und weitere Gäste – angeboten.

Im September 2009 gegründet, ist die vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderte Arbeitsgruppe „Sensormaterialien“ in Regensburg ein integraler Bestandteil der Abteilung „Polytronische Systeme“ des Fraunhofer-Instituts für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM) in München. Die Arbeitsgruppe wird in Zukunft zu einem bedeutenden Kooperationspartner der Universität Regensburg heranwachsen, da sich die Universität in den letzten Jahren durch selbstständige Forschungen auf dem Gebiet der Biosensorik maßgeblich profilieren konnte.

Die Fraunhofer-Arbeitsgruppe „Sensormaterialien“ soll in den nächsten Jahren anwendungsorientierte Forschung betreiben, neue innovative Produktideen schaffen und die Industrie bei der Umsetzung in marktfähige Produkte unterstützen. Zentrale Themenfelder der Arbeitsgruppe sind unter anderem funktionelle Farbstoffe und Polymere für die Chemie- und Biosensorik sowie fluoreszente Nanopartikel zur Erkennung von Ionen und Biomolekülen in lebenden Zellen, Geweben und Mikroorganismen. Anwendung finden solche Sensoren in der Diagnostik von Krankheiten über die ausgeatmete Luft oder bei der Kontrolle der Wundheilung, sowie bei der Überprüfung der Frische von Lebensmitteln.

Durch die enge Zusammenarbeit und der räumlichen Nähe zur Universität und zur Hochschule Regensburg sowie zum bayerischen Cluster Sensorik kann die Arbeitsgruppe auf einen äußerst lebendigen und kompetenten Ideen- und Fachkräftepool zugreifen und schafft die Voraussetzung für einen effizienten Transfer von universitären Forschungsergebnissen in die industrielle Anwendung. Insbesondere adressiert die Arbeitsgruppe industrielle Kooperationen in Medizin, Biotechnologie, Automobilindustrie, Umweltanalytik, Produktkontrolle, Zell- und Gewebeanalytik sowie der Pharmazie.

Die letzte Phase der Exzellenzinitiative hat die herausragende Bedeutung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen für den Erfolg von Universitäten hervorgehoben. So wurden vor allen Dingen diejenigen Universitäten mit ihren Anträgen positiv bewertet, die eine größere Zahl von Fraunhofer-Instituten, Max-Planck-Instituten oder Einrichtungen der Leibniz- oder Helmholtz-Gemeinschaften als

potentielle Kooperationspartner in unmittelbarer Nähe zur Verfügung hatten. Gerade auch vor diesem Hintergrund ist die Universität Regensburg hocheifrig über die Einrichtung einer weiteren Fraunhofer-Arbeitsgruppe auf dem Regensburger Campus.



## **Pressemitteilung 125/2010, 16. Juni 2010**

### **Ost-West-Bilder im Dialog**

Öffentlicher Workshop an der Universität Regensburg

Vom 18. bis zum 19. Juni 2010 findet auf dem Regensburger Campus der internationale und öffentliche Workshop „Ost-West-Bilder im Dialog. D. A. Rovinskij: Die Vermittlung der Bilder zwischen Russland und Europa“ statt. Der Workshop, der am Freitag um 14.15 Uhr im Hörsaal H 10 beginnt, wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Slavistik der Universität um Prof. Dr. Walter Koschmal organisiert. Die Vorträge werden in russischer und deutscher Sprache gehalten. Eine Übersetzung für Gäste ist vorgesehen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Im Zentrum der Veranstaltung stehen zwei Sammlungen des bekannten russischen Politikers, Kunsthistorikers und Kunstsammlers Dmitri Alexandrowitsch Rovinskij (1824-1895). Es handelt sich dabei um seine Texte und Bilder von russischen Volksbilderbögen (1881) und um seine Sammlung „Materialien für eine russische Ikonographie“ (1884-1891) mit westeuropäischen Karikaturen. Letztere wurden unlängst wieder entdeckt und 2006 erstmals publiziert. An dem bislang unzugänglichen und vielen Forschern weiterhin unbekanntem Material wird die Kommunikation in Bildern zwischen Ost und West vergleichend analysiert. Dabei werden Fragen wie die unterschiedliche Rolle der Gattung „Karikatur“ erörtert, aber auch die allgemeine Rolle und Bedeutung des Kunstsammlers und -kenners D.A. Rovinskij im 19. Jahrhundert beleuchtet.

Der Workshop ist eingefasst in die Arbeiten eines durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts, das seit 2009 läuft und die beiden Sammlungen von Rovinskij vergleichend analysiert.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Walter Koschmal

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-3364

Walter.Koschmal@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 126/2010, 16. Juni 2010**

### **Einrichtung einer Gastprofessur der „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung“ an der Universität Regensburg**

Kooperationsvereinbarung wurde am heutigen Tag unterzeichnet

Eine Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung einer Gastprofessur der „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung“ an der Universität Regensburg wurde am heutigen Nachmittag durch Vertreter der Stiftung und der Universitätsleitung unterzeichnet. Die Gastprofessur wird an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg angesiedelt sein. Die Nominierung der Gastprofessoren erfolgt durch ein gemeinsames Gremium, bestehend aus sechs Mitgliedern, die von der Stiftung und der Fakultät für Katholische Theologie der Universität jeweils zur Hälfte benannt werden.

Die jährlich zu vergebende, international ausgerichtete Gastprofessur soll dazu beitragen, die Theologie im Geiste von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. zu fördern und sein wissenschaftliches Werk sowie sein spirituelles Erbe zu erschließen und zu verbreiten. Das herausragende Werk von Joseph Ratzinger soll dabei nicht nur gewürdigt, sondern in seiner Tragweite und Wirkmächtigkeit gleichsam fortgesetzt werden.

Die Gastprofessur, die jedes Jahr für maximal drei Monate im Sommersemester besetzt werden wird, eignet sich dafür in besonderer Weise. „Der besondere Charakter der Gastprofessur“, so der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, liege „in ihrer tendenziellen Offenheit, was die nationale Herkunft oder aber die fachliche Zugehörigkeit betrifft“. So könne die Gastprofessur zu einem „Motor für die weitere Internationalisierung der Universität und ein Impuls für die interdisziplinäre Forschung und Lehre auf dem Campus werden“.

Die Initiative zur Einrichtung der Gastprofessur geht auf gemeinsame Bemühungen der „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung“ und der Fakultät für Katholische Theologie zurück. Der Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Bernhard Laux, betonte im Rahmen der Vertragsunterzeichnung, „dass die Zusammenarbeit zwischen Fakultät und Stiftung durch ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis, durch Wohlwollen und große Verlässlichkeit gekennzeichnet ist“. Auch die Vertreter der Stiftung äußerten sich zuversichtlich und optimistisch. Man gehe davon aus, so Wolfram Schmidt, der stellvertretende Vorsitzende der Stiftung, „dass die Impulse aus dem theologischen Werk Joseph Ratzingers/Papst Benedikts XVI. durch die Gastprofessur noch stärker für den wissenschaftlichen Diskurs nutzbar gemacht werden können“.

Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. ist seit 41 Jahren Professor an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg: davon knapp acht Jahre von 1969 bis 1977 als Lehrstuhlinhaber

für Dogmatik und Dogmengeschichte und seit 1977 als Honorarprofessor. Er hat die Einrichtung der Gastprofessur an der Universität Regensburg mit wohlwollender Zustimmung begrüßt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernhard Laux

Universität Regensburg

Dekan der Fakultät für Katholische Theologie

Tel.: 0941 943-1574/3748

Bernhard.Laux@theologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 127/2010, 16. Juni 2010**

### **Ein Schiff für Caesar. Römische Galeere nachgebaut – Universität für Kinder mit Prof. Dr. Peter Herz**

Dass die alten Römer nicht ständig von Asterix und Obelix verdröschten wurden, sondern auch große Dinge bauen konnten, wird am kommenden Dienstag, den 22. Juni 2010, bei der zweiten Sitzung der Vorlesungsreihe „Universität für Kinder“ auf dem Regensburger Campus gezeigt. Prof. Dr. Peter Herz vom Institut für Geschichte der Universität präsentiert den Jung-Studierenden „Ein Schiff für Caesar. Römische Galeere nachgebaut“. Er wird dabei die Bauanleitung Schritt für Schritt erklären und darüber sprechen, welche Abenteuer mehrere Regensburger Studierende mit einem modernen Nachbau eines solchen Schiffes vor kurzem erlebt haben.

Die von Infineon unterstützte Vorlesung findet zur gewohnten Zeit, um 17.00 Uhr, und am gewohnten Ort, im Audimax der Universität Regensburg, statt. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

#### Veranstaltungsdaten

Prof. Dr. Peter Herz: „Ein Schiff für Caesar. Römische Galeere nachgebaut“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 22. Juni 2010, 17.00-17.45 Uhr

Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

#### Ansprechpartner für Medienvertreter

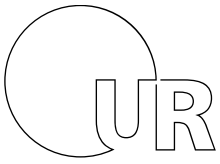
Dr. Rudolf Bauer

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Telefon: 0941 943-3674 oder -3418

Rudolf.Bauer@paedagogik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 128/2010, 17. Juni 2010**

### **Gastvortrag des pakistanischen Botschafters auf dem Regensburger Campus**

Mit S. E. Shahid Kamal kommt am Dienstag, den 22. Juni 2010, der Botschafter Pakistans auf den Regensburger Campus. Er wird um 16.15 Uhr einen Gastvortrag im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg halten. Im Rahmen seines Vortrags wird der Botschafter über die aktuellen innen- und außenpolitischen Herausforderungen für Pakistan sowie über die Rolle und die Bedeutung seines Landes in einer globalisierten Weltordnung sprechen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

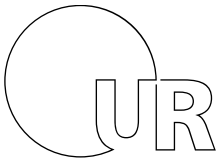
Veranstaltungsdaten:

“Pakistan's domestic and international Challenges”

Gastvortrag von S. E. Shahid Kamal, Botschafter von Pakistan in Deutschland

Zeit: Dienstag, 22. Juni 2010, 16.15 Uhr

Ort: Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude auf dem Campus der Universität Regensburg



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 129/2010, 18. Juni 2010**

### **„Der Mensch an der Universität“**

Nächste Führung „Kunst am Mittag“ auf dem Regensburger Campus

Am Mittwoch, den 23. Juni 2010, veranstaltet der Lehrstuhl für Kunstgeschichte die nächste Führung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“. Treffpunkt der Führung mit dem Motto „Der Mensch an der Universität“ ist wieder um 13 Uhr der Haupteingang der Universitätsmensa. Eva Buchberger und Katharina Lidl, zwei Studentinnen der Kunstgeschichte, werden Interessierten dieses Mal Arbeiten von HAP Grieshaber, Herbert Peters und Horst Antes vorstellen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 130/2010, 18. Juni 2010

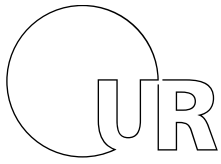
### Die „Geschichte polnischer Familien“: Öffentliche Lesung mit Eugeniusz Tkaczyszyn-Dycki in Regensburg

Der bekannte polnische Schriftsteller und Dichter Eugeniusz Tkaczyszyn-Dycki wird sich am kommenden Montag, den 21. Juni 2010, um 19 Uhr im Regensburger Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) mit einer Lesung der Öffentlichkeit präsentieren. Organisiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Walter Koschmal vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg. Im Rahmen der Lesung wird Tkaczyszyn-Dycki Passagen aus seinem Gedichtband „Geschichte polnischer Familien“ („Dzieje rodzin polskich“, 2006) vorstellen, der im Herbst dieses Jahres erstmals in deutscher Sprache veröffentlicht wird. Die Übersetzung aus dem polnischen Original übernimmt die preisgekrönte Übersetzerin Doreen Daume. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Der 1962 geborene Autor Eugeniusz Tkaczyszyn-Dycki lebt derzeit in Warschau. Er veröffentlichte bisher acht Gedichtbände und einen Prosaband. Für seine Werke wurde mit er zahlreichen Preise ausgezeichnet, so unter anderem 2007 mit dem im Rahmen der Hermann Lenz-Preisverleihung von Hubert Burda gestifteten Preis für osteuropäische Lyrik. 2009 erhielt Tkaczyszyn-Dycki darüber hinaus mit dem Nike-Literaturpreis die bedeutendste literarische Auszeichnung Polens für seinen Lyrikband „Piosenka o zaleznosciach i uzaleznieniach“ („Lied vom Abhängigsein und von der Abhängigkeit“).

Doreen Daume, 1957 in Dortmund geboren, studierte u. a. Musikpädagogik, bevor sie sich am Institut für Übersetzer und Dolmetscherausbildung in Wien zur professionellen Übersetzerin ausbilden ließ. Seit 1999 übersetzt sie polnische Literatur ins Deutsche. Schwerpunkte sind dabei lyrische Werke und Dramen. 2008 erhielt sie den Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung.

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Walter Koschmal  
Universität Regensburg  
Institut für Slavistik  
Telefon: 0941 943-3362 oder -3364  
Walter.Koschmal@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 131/2010, 21. Juni 2010**

### **Warum gibt es in Spanien so viele Sprachen?**

Tag der spanischen Sprachen auf dem Regensburger Campus

Derzeit ist „die spanische Sprache“ in aller Munde. Gerade junge Menschen erhoffen sich von „ihr“ nicht allein interessante Einblicke in eine andere Kultur, sondern auch bessere Aussichten für ihren späteren beruflichen Werdegang. Nur selten wird dabei berücksichtigt, dass in Spanien nicht nur eine einzige Sprache lebendig ist, sondern gleich mehrere romanische Sprachen sowie das Baskische zumindest auf regionaler Ebene große Bedeutung haben.

In diesem Zusammenhang veranstaltet das Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg am kommenden Freitag, den 25. Juni 2010, von 13 bis 18 Uhr den „Tag der spanischen Sprachen“ auf dem Regensburger Campus. Die Veranstaltung, die im Hörsaal H 3 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität stattfindet, wird dabei die Unterschiede zwischen den einzelnen spanischen Sprachen und ihre jeweiligen Geschichten näher in den Blick nehmen. So werden Vorträge „Das Baskische inmitten romanischer Sprachen“ genauso thematisieren wie „Die kleinen romanischen Sprachen, am Beispiel des Galicischen“. In verschiedenen Workshops werden diese Sprachen sowie das Katalanische darüber hinaus über Texte und Lieder im Vergleich zum Kastilischen vorgestellt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Hubert Poeppel

Universität Regensburg

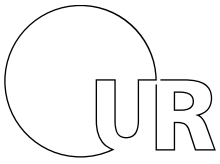
Institut für Romanistik

Forschungszentrum Spanien

Tel.: 0941/943-1556

Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 132/2010, 22. Juni 2010**

### **„Rousseaus Zauber“ – Angehende Politikwissenschaftler präsentieren ihre Forschungsergebnisse**

Tagung mit renommierten Rousseau-Forschern und jungen Nachwuchswissenschaftlern an der Universität Regensburg

Ob als Pate für Freiheit und Demokratie oder als Vordenker für revolutionären Terror: Bis heute zieht das Werk des 1712 geborenen Philosophen Jean-Jacques Rousseau die Leser in seinen Bann. Wie vielfältig dieser Zauber wirkt, soll die am 24. und 25. Juni 2010 an der Universität Regensburg stattfindende Tagung „Rousseaus Zauber. Lesarten und Wirkungsweisen der Politischen Philosophie“ zeigen.

Renommierte Rousseau-Forscher widmen sich dabei am ersten Tag der Frage nach der paradoxen Wirkungsgeschichte des Schweizer Philosophen. Die Besonderheit der Tagung: Am 25. Juni haben junge Nachwuchswissenschaftler/-innen der Universität Regensburg und des „Bayerischen Promotionskollegs Politische Theorie“ die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse in einem öffentlichen Rahmen zu präsentieren.

An beiden Tagen sind alle Interessierten herzlich eingeladen, mit den Experten und den angehenden Politikwissenschaftlern ins Gespräch zu treten. Die Tagung wird von der Leonhard und Katharina Deininger Stiftung unterstützt.

Das Programm zur Tagung unter:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_III/Politikwissenschaft/pdf/flyer\\_rousseau.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Politikwissenschaft/pdf/flyer_rousseau.pdf)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Karlfriedrich Herb

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3515

[Karlfriedrich.Herb@politik.uni-regensburg.de](mailto:Karlfriedrich.Herb@politik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 133/2010, 22. Juni 2010**

### **Beziehungen – Zwischenmenschliches aus der Sicht der Bildenden Kunst, Theologie und Medizin**

Ausstellung von Werken Studierender und Lehrender des Instituts für Kunsterziehung an der Universität

Barmherzigkeit, menschliche Beziehungen im vertrauten Umfeld und die Beziehung zu sich selbst stehen im Zentrum einer Ausstellung von Werken Studierender und Lehrender des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg. Sie wird am kommenden Donnerstag, den 24. Juni 2010, um 18 Uhr in der Kunsthalle auf dem Regensburger Campus (Zentrales Hörsaalgebäude, 1. OG) feierlich eröffnet. Bis zum 16. Juli 2010 wird die Ausstellung, die von Prof. Dr. Birgit Eiglsperger und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konzipiert wurde, in den folgenden Wochen in der Kunsthalle zu sehen sein.

Die Ausstellung basiert auf einer Kooperation des Fördervereins des Regensburger Krankenhauses Barmherzige Brüder mit dem Institut für Kunsterziehung der Universität zum Thema "Beziehungen" und wird unter anderem durch die Volksbank Regensburg unterstützt. An dem vielschichtigen Kooperationsprojekt beteiligten sich Studierende und Lehrende der Universität Regensburg aus verschiedenen Fachrichtungen. Im Wintersemester 2009/10 wurden in diesem Zusammenhang an der Universität Seminare mit bildnerisch-praktischem Schwerpunkt angeboten. Diskussionen um Begriffe wie Interaktion, Humanität, Barmherzigkeit, Konflikt, Einsamkeit und Sehnsucht standen dabei im Mittelpunkt. Auf dieser Grundlage schufen die Studierenden und Lehrenden der Universität jeweils schrittweise ein eigenes "Bild" zum Themenkomplex "Beziehungen".

Veranstaltungsdaten:

Ausstellung „Beziehungen“ – Ausstellung von Werken Studierender und Lehrender des Instituts für Kunsterziehung an der Universität Regensburg

Dauer: 25. Juni bis 16. Juli 2010

Ort: Kunsthalle der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude, 1. OG)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 11 bis 15 Uhr

Eröffnungsfeier: 24. Juni 2010; 18 Uhr in der Kunsthalle der Universität Regensburg

Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt zur Eröffnung und zur Ausstellung ist frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3236/3238

Birgit-Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 134/2010, 23. Juni 2010

### Premiere für die Apokalypse

Regensburger Studierenden-Theatergruppe „Babylon“ präsentiert Jura Soyfers „Der Weltuntergang“

In der für sie fremden Sprache Deutsch zu spielen: das ist eine Herausforderung, der sich die Theatergruppe der ausländischen Studierenden „Babylon“ an der Universität Regensburg jedes Jahr aufs Neue stellt. Mit der Revue „Der Weltuntergang“ von Jura Soyfer zeigen die Studierenden diesmal ab dem kommenden Dienstag, den 29. Juni 2010, einen satirischen Bilderbogen, der nicht nur die Gesellschaft der dreißiger Jahre kritisiert. Jura Soyfer warnt in ihrem Stück „Der Weltuntergang“ von 1936 auf rasante Weise vor der Unbedachtheit der Menschen und ihrer Kurzsichtigkeit – eine Warnung, die weder ihren Witz noch ihre Aktualität verloren hat.

Im Rahmen von fünf Aufführungen kann man sich bis zum 3. Juli 2010 jeweils um 19.30 Uhr im Theater an der Universität Regensburg vergewissern, dass die Schauspieler von „Babylon“ ihren persönlichen Kampf mit der deutschen Sprache gewonnen haben. Darüber hinaus darf den Fragen nachgegangen werden, welchen Plan der Kosmos zur Vernichtung der Menschheit schmiedet, was mit Professor Gucks Erfindung passiert und wie die Menschen sich in solchen Situationen verhalten. So schildert die bunte Truppe von „Babylon“ in zehn Bildern die drohende Vernichtung der Welt durch einen Kometen und die verschiedenen – durch die Bank absolut unangemessenen – Reaktionen der Menschen auf die herannahende Katastrophe. Wie und aus welchen Gründen die Welt aber auch diesmal dem Untergang entgangen ist, das sei hier aber nicht verraten ...

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den Aufführungen eingeladen. Karten sind (im Vorverkauf) im Eingangsbereich der Uni-Mensa auf dem Campus und über [karten@theaterbabylon.de](mailto:karten@theaterbabylon.de), sowie an der Abendkasse erhältlich. Der Preis beträgt 8 Euro bzw. für Studierende 5 Euro.

Zur Theatergruppe „Babylon“:

Die gemeinsame Lust am Theaterspielen verbindet die interkulturelle Truppe aus mittlerweile zwanzig Nationen unter der Regie von zwei Dozenten des Lehrgebiets „Deutsch als Fremdsprache“ am Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg. Sie lässt die Schauspieler mit dem Konjunktiv und den Tücken des deutschen Satzbaus kämpfen, diese letztendlich meistern und in ihrem Spiel vergessen. Was im Oktober 2009 mit einer (wie jedes Jahr) fast neu zusammengestellten Truppe in mühevoller Probenarbeit begann, wird nun Ende Juni und Anfang Juli mit Aufführungen im Theater an der Universität Regensburg – ermöglicht mit Unterstützung der Universitätsstiftung PRO ARTE und des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz – zum Abschluss gebracht. Weitere Informationen zur Theatergruppe unter: [www.theaterbabylon.de/](http://www.theaterbabylon.de/)

Veranstaltungsdaten:

Revue „Der Weltuntergang“ von Jura Soyfer

Ort: Theater an der Universität Regensburg

Zeit: 29./30. Juni und 1./2./3. Juli 2010, jeweils um 19.30 Uhr

Karten sind (im Vorverkauf) im Eingangsbereich der Uni-Mensa auf dem Campus und über [karten@theaterbabylon.de](mailto:karten@theaterbabylon.de), sowie an der Abendkasse erhältlich.

Kartenpreis: 8 Euro bzw. für Studierende ermäßigt 5 Euro

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Andreas Legner

Universität Regensburg

Zentrum für Sprache und Kommunikation

Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache

Tel.: 0941 943-3007

[Andreas.Legner@zsk.uni-regensburg.de](mailto:Andreas.Legner@zsk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 135/2010, 24. Juni 2010

### **Günstig und umweltverträglich. Optimierung chemischer Reaktionen für Forschung und Industrie möglich**

Regensburger Forscher leisten wichtigen Beitrag für das Verständnis von Organokatalysatoren – Enamin-Intermediate erstmals nachgewiesen und untersucht

In vielen Bereichen der Industrie werden chemische Reaktionen gezielt eingesetzt. Von zentraler Bedeutung sind dabei Katalysatoren, die die Einleitung, Beschleunigung oder Lenkung chemischer Reaktionen (und somit die Katalyse) bewirken können und die sich überdies bei diesem Prozess nicht aufbrauchen. Forschungen auf dem weiten Feld der Katalyse sind deshalb von besonderem Interesse und wurden in den letzten Jahren gleich mehrfach mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Erstaunlicherweise hat sich die Katalysatorforschung aber lange Zeit im Wesentlichen auf metallhaltige Katalysatoren konzentriert. Organokatalysatoren, die aus Elementen wie Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff oder Stickstoff aufgebaut sind, werden dagegen erst seit Kurzem intensiver untersucht.

Die Metallkatalyse ist allerdings in der industriellen Produktion nicht immer unproblematisch. So sind zum Beispiel Metallspuren, die vom Katalysator in pharmazeutischen Produkten zurückbleiben können, wegen ihrer potentiellen Giftigkeit nur in minimalen Konzentrationen zugelassen, was oft aufwendige Reinigungsschritte erfordert. Die typischerweise verwendeten Organokatalysatoren sind dagegen zumeist robust, günstig erhältlich, ungiftig und einfach herzustellen. Sie könnten aufgrund dieser positiven Eigenschaften viele Probleme der metallischen Katalysatoren lösen und besitzen ein riesiges chemisches Reaktionspotential, sind aber in ihrer Funktionsweise noch weitgehend unverstanden und damit bisher sehr schwierig optimierbar.

Regensburger Forscher setzen auf Organokatalysator Prolin!

An dieser Stelle setzte jetzt ein Regensburger Forscherteam um Prof. Dr. Ruth Gschwind, Dr. Kirsten Zeitler und Markus Schmid vom Institut für Organische Chemie der Universität Regensburg an. Die Wissenschaftler untersuchten einen speziellen Organokatalysator, die Aminosäure Prolin, die für eine ganze Reihe von chemischen Reaktionen – so beispielsweise in der Industrie für die Herstellung bzw. für die Synthese von Medikamenten – verwendet wird. Bislang waren der konkrete Ablauf von Prolin-Katalysen, die Zwischenstufen des Prozesses oder die „Zwischenprodukte“ bzw. Intermediate noch nicht hinreichend bekannt.

Den Regensburger Forschern gelang es, mit dem sogenannten Enamin-Intermediat ein zentrales Bindeglied für den Ablauf von prolinkatalysierten Aldolreaktionen – wichtigen Reaktionen für die Bildung von Kohlenstoff-Kohlenstoff-Bindungen und ein grundlegendes Reaktionsprinzip in der organischen

Chemie – zu identifizieren, zu analysieren und zu stabilisieren. Enamin-Intermediate konnten im Rahmen von Untersuchungen noch nie direkt nachgewiesen werden. Die Entdeckung und Untersuchung solcher Intermediate bei chemischen Reaktionen ist aber von entscheidender Bedeutung für das Verständnis und die Optimierung der gesamten Reaktionsbedingungen.

Neue und umweltverträgliche Verfahren für die industrielle Produktion möglich!

Die Forschungen der Regensburger Chemiker eröffnen ganz neue Möglichkeiten zur Beschleunigung, Steuerung und Optimierung von chemischen Reaktionen. So könnten auf dieser Grundlage durch gezielte Manipulationen noch effizientere Katalysatoren auf organischer Grundlage entwickelt werden, was wiederum nachhaltigen Produktionsmethoden in der chemischen Industrie zugute kommen würde. Neue kostengünstige und gleichzeitig umweltverträgliche Verfahren könnten in diesem Zusammenhang die industrielle Produktion revolutionieren.

Die Forschungen der Regensburger Gruppe wurden vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Angewandte Chemie“ veröffentlicht (DOI: 10.1002/ange.200906629). Darüber hinaus widmete das Magazin „Chemistry World“, bekanntes Publikationsorgan der Royal Society of Chemistry, der Regensburger Entdeckung einen längeren Artikel.

„Nachhaltige Chemie“ an der Universität Regensburg:

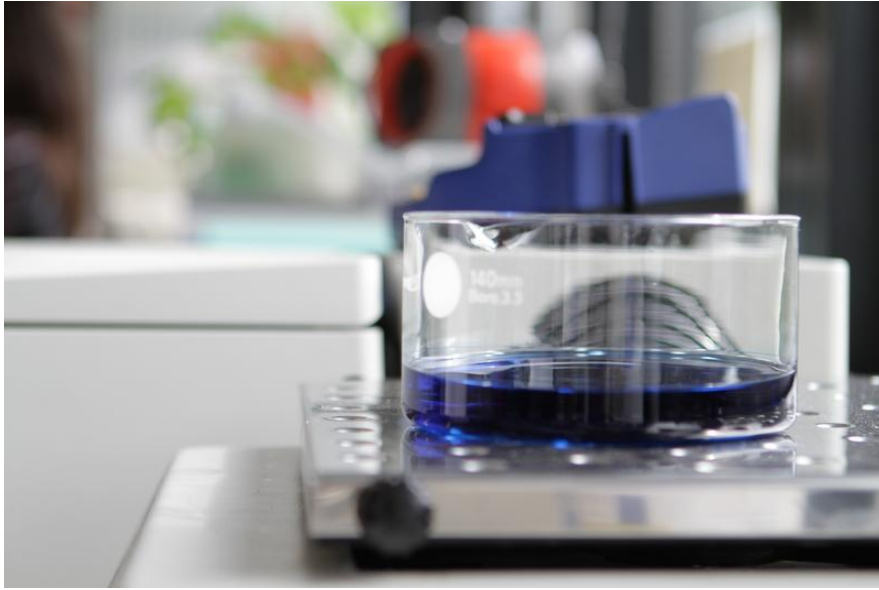
Das Themenfeld „Nachhaltige Chemie“ ist an der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg durch zahlreiche Aktivitäten verankert. So ist die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen als Ausgangsmaterialien für chemische Prozesse vor dem Hintergrund endlicher und sich vertuernder fossiler Ressourcen ein wichtiges Forschungsthema der Universität. Ziel ist dabei die effiziente Herstellung von synthetisch besonders wertvollen Produkten durch neue Katalyse- oder Reaktionsverfahren. Über das Engagement in Forschungsverbänden wie dem – durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten – Graduiertenkolleg GRK 1626 „Chemische Photokatalyse“ oder der Deutsch-Indischen Graduiertenschule „INDIGO“ leistet die Universität auch einen maßgeblichen Beitrag für die Nachwuchsförderung in diesen Bereichen.

Der Artikel der Regensburger Forscher im Internet unter:

<http://www3.interscience.wiley.com/cgi-bin/fulltext/123500771/PDFSTART>  
(DOI: 10.1002/ange.200906629)

Die Besprechung in „Chemistry World“ unter:

<http://www.rsc.org/chemistryworld/News/2010/June/10061001.asp>



Nachhaltige Chemie kann neue Maßstäbe für die Industrie setzen.  
Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Dr. Kirsten Zeitler  
Universität Regensburg  
Institut für Organische Chemie  
Tel.: 0941 943-4071/4627  
[Kirsten.Zeitler@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Kirsten.Zeitler@chemie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 136/2010, 24. Juni 2010**

### **Universitätsbibliothek Regensburg erweitert Öffnungszeiten**

Buch- und Medienangebot steht allen Interessierten kostenlos zur Verfügung

Die Universitätsbibliothek Regensburg hat ihre Öffnungszeiten abermals erweitert: Der Lesesaal Medizin ist ab sofort samstags und sonntags jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. „Mit diesem zusätzlichen Serviceangebot können wir verstärkt auf die Bedürfnisse unserer Benutzer eingehen“, freut sich Dr. Evelinde Hutzler, Leiterin der Benutzungsabteilung der Universitätsbibliothek Regensburg. Die Zentralbibliothek und die insgesamt 13 Lesesäle der Teilbibliotheken haben mit den zusätzlichen Öffnungszeiten des Lesesaals Medizin, der sich im Uniklinikum befindet, eine wöchentliche Gesamtöffnungszeit von 950 Stunden erreicht!

Auf welche Resonanz dieses Angebot stößt, verdeutlicht eine imposante Zahl: Die Universitätsbibliothek Regensburg konnte im Jahr 2009 knapp 2,5 Millionen Besucher verzeichnen. Diesen steht eine große Vielfalt an gedruckten und elektronischen Medien zu vielfältigsten Themen- und Fachgebieten zur Verfügung: Rund 3,6 Millionen Bücher, 8.400 gedruckte und 21.000 elektronische Zeitschriften, 400 Literatur- und Fachdatenbanken und eine große Auswahl an Tageszeitungen können in der Zentralbibliothek und in Lesesälen eingesehen oder aus den Magazinen entliehen werden.

Die Hauptaufgabe der Universitätsbibliothek Regensburg besteht darin, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Studierenden der Universität Regensburg mit Literatur und fachlich relevanter Information zu versorgen. Darüber hinaus versteht sich die Universitätsbibliothek auch als kompetenter Informationspartner für die breite Öffentlichkeit: Jeder Interessierte kann sich einen Bibliotheksausweis ausstellen lassen und das breite Angebot der Universitätsbibliothek kostenlos nutzen! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Auskunft- und Informationszentrums der Universitätsbibliothek sorgen dafür, dass sich die Nutzer in den Bibliotheken gut zurechtfinden. Sie beantworten wochentags von 9 bis 18 Uhr (freitags bis 17 Uhr) und samstags bis 15 Uhr Fragen aller Art.

Neben dem Lesesaal Medizin sind auch die Lesesäle der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften und der Philosophisch-Theologischen Fakultäten wochentags bis 22 Uhr und samstags als auch sonntags jeweils bis 18 Uhr geöffnet. In Letzteren befindet sich Literatur u. a. zu Fachgebieten wie Sprach- und Literaturwissenschaften, Geschichte, Theologie, Kunstgeschichte, Musik, Pädagogik und Psychologie. Der Allgemeine Lesesaal mit der Studentenbücherei, der Schulbuch-, Kinder- und Jugendbuchsammlung ist während der Woche bis 22 Uhr und jeden Samstag bis 18 Uhr, der Lesesaal Biologie und Vorklinische Medizin ist montags bis freitags ebenso jeweils bis 22 Uhr und samstags bis 15 Uhr geöffnet. Zum Teil konnten die erweiterten Öffnungszeiten aus Studentenbeiträgen finanziert werden.



Die detaillierten Öffnungszeiten aller Teilbibliotheken sind über die Homepage der Universitätsbibliothek Regensburg unter [www.bibliothek.uni-regensburg.de](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de) abrufbar.

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter

Brigitte Kauer

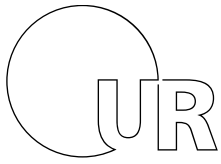
Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0941 943-3219

[brigitte1.kauer@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:brigitte1.kauer@bibliothek.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 137/2010, 24. Juni 2010**

### **Abschluss der Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Polen?“**

Nach der beeindruckenden Lesung des Warschauer Dichters und Trägers des polnischen Nike-Literaturpreises Eugeniusz Tkaczyszyn-Dycki am vergangenen Montag liest mit Julia Fiedorczuk am kommenden Montag, den 28. Juni 2010, eine junge und aufstrebende polnische Dichterin im Rahmen der Regensburger Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Polen?“. Mit der Präsentation lyrischer Werke der Schriftstellerin ab 19 Uhr im Regensburger Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) kommt die Veranstaltungsreihe zugleich einem würdigen Abschluss. Fiedorczuk hat in den letzten Jahren mit mehreren Gedichtbänden auf sich aufmerksam gemacht. So erhielt sie 2002 den polnischen Verlegerpreis für das beste Debüt und 2005 den Hubert-Burda-Preis für junge osteuropäische Lyrik. Die deutsche Übersetzung der Regensburger Lesung, die von der Universitätsstiftung „Pro Arte“ unterstützt wird, übernimmt Manuela Dennerlohr. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Um Polen etwas besser kennen zu lernen, wurde die Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Kennen Sie Polen?“ im Sommersemester 2010 an der Universität Regensburg ins Leben gerufen. Die Reihe wird von Prof. Dr. Walter Koschmal und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Slavistik der Universität organisiert. Über die Präsentation verschiedener literarischer und musikalischer Werke können Besucher aus der Stadt und der Region Regensburg Einblicke in die vielfältige Kultur unseres Nachbarstaates gewinnen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

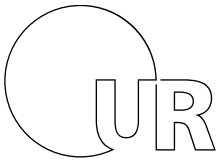
Prof. Dr. Walter Koschmal

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Telefon: 0941 943-3364

Walter.Koschmal@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 138/2010, 24. Juni 2010**

### **Was passiert mit einem jugendlichen Straftäter? – „Universität für Kinder“ mit dem Juristen Prof. Dr. Henning Müller**

Wenn in einem Klassenzimmer der Geldbeutel oder der geliebte MP3-Player geklaut wird, dann ist das Geschrei groß. Fragen über Fragen werden gestellt. Wer hilft mit bei der Suche nach dem Täter? Welche Möglichkeiten gibt es, die Geldbörse oder das elektronische Spielzeug doch noch wiederzubekommen? Aber auch: was passiert mit dem Dieb, sofern es sich um einen Jugendlichen handelt?

Gerade die letzte Frage hat Prof. Dr. Henning Müller von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg im Blick, wenn er im Rahmen der dritten Sitzung der Vorlesungsreihe „Universität für Kinder“ fragt: „Was passiert mit einem jugendlichen Straftäter?“. Die Veranstaltung findet am kommenden Dienstag, den 29. Juni 2010, um 17 Uhr im Audimax der Universität Regensburg statt. Die Jung-Studierenden können in diesem Rahmen nicht allein Wissenswertes über die Arbeit der Polizei oder der Gerichte erfahren, sondern auch über die Gründe für eine Straftat. Selbstverständlich erklärt Henning Müller dabei auch, welche Strafen auf die „bösen Langfinger“ warten.

#### Veranstaltungsdaten

Prof. Dr. Henning Müller: „Was passiert mit einem jugendlichen Straftäter?“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 29. Juni 2010, 17.00-17.45 Uhr

Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter

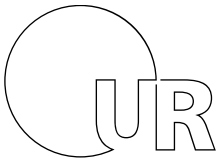
Dr. Rudolf Bauer

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Telefon: 0941 943-3674 oder -3418

Rudolf.Bauer@paedagogik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 139/2010, 25. Juni 2010**

### **Von „Traumlandschaften“ zur „Stürzenden Figur“**

Nächste Führung „Kunst am Mittag“ – Achtung: geänderter Treffpunkt

Am Mittwoch, den 30. Juni 2010, kommt es unter dem Motto „Kunst am Klinikum“ zur nächsten Führung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“, die vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg organisiert wird. Julia Jonk, Mitarbeiterin am Lehrstuhl, wird Interessierten dabei unter anderem die „Traumlandschaften“ Otmar Alts und Eckard Hausers „Landschaftsprojektionen“ vorstellen. Da sich die Arbeiten der beiden Künstler auf dem Gelände des Universitätsklinikums Regensburg befinden, ist dieses Mal der Treffpunkt für die Führung ausnahmsweise um 13 Uhr vor dem Haupteingang des Klinikums. Am Ende der Führung wird sich die kunstbegeisterte Gruppe aber über die weithin sichtbare „Stürzende Figur“ von Wolfgang Bier wieder dem Campus der Universität annähern.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

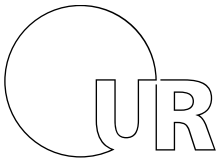
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 140/2010, 25. Juni 2010**

**Universität Regensburg sucht Patienten mit Morbus Parkinson für eine Studie zur Gleichgewichtsanalyse**

Für eine Studie zum Gleichgewicht bei Patienten mit Morbus Parkinson sucht das Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg Personen, die von einem Parkinson-Syndrom betroffen sind. Die Ergebnisse der Studie sollen es ermöglichen, neue Therapiemöglichkeiten gegen Morbus Parkinson zu entwickeln.

Im Rahmen der Studie werden einfache Alltags-Bewegungsabläufe durchgeführt. So sollen die Art der Bewegungsausführung und die Gleichgewichtsfähigkeit erfasst werden. Die Registrierung der Bewegungen erfolgt mit sogenannten Markern, so dass es notwendig ist, die gestellten Aufgaben in Badehose/Bikini oder in Unterwäsche zu bewältigen.

Der Zeitaufwand für die Probanden liegt bei etwa 1,5 Stunden (einmalig); ein individuell passender Termin wird vereinbart. Für die Teilnahme an der Studie zahlt die Universität Regensburg eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 10 Euro. Anmeldungen sind an Heiko Gaßner vom Institut für Sportwissenschaft der Universität zu richten (Tel.: 0941 943-5526; Heiko.Gassner@psk.uni-regensburg.de).

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Heiko Gaßner  
Universität Regensburg  
Institut für Sportwissenschaft  
Tel.: 0941 943-5526  
Heiko.Gassner@psk.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 141/2010, 29. Juni 2010

### Komplexe Probleme mit dem Computer lösen: das Arbeitsfeld der Zukunft

Universität Regensburg konzipiert Bachelor-Studiengang „Computational Science“

Simulationen am Computer werden immer wichtiger. So ist der Einsatz leistungsstarker Rechner in vielen Bereichen der Industrie unverzichtbar geworden. In der Wissenschaft hat sich – neben ihren traditionellen „Säulen“ Theorie und Experiment – die „Computational Science“ als drittes Standbein etabliert. Wo die Hardware an ihre Grenzen stößt, geraten die Entwicklung und die Anwendung fortgeschrittener mathematischer Verfahren auf dem Gebiet der Computerwissenschaften ins Zentrum des Interesses. Die Grundlage hierfür bildet eine interdisziplinär ausgerichtete Ausbildung auf universitärem Niveau.

Die Universität Regensburg hat deshalb für das kommende Wintersemester 2010/11 den Bachelor-Studiengang „Computational Science“ konzipiert, der von den drei Fakultäten für Mathematik, Physik und Medizin organisiert wird. Der Studiengang trägt dem Umstand Rechnung, dass „Computational Science“ nicht nur für die Lösung komplexer Probleme in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, sondern auch in den Bereichen Medizin oder Ökonomie von zentraler Bedeutung ist. Künftigen Absolventinnen und Absolventen des dreijährigen Studiengangs bietet sich deshalb später ein breites Einsatzfeld in der Industrie, bei Banken und Versicherungen, in der Verwaltung oder in der Wissenschaft. Zusätzlich zur klassischen Ausbildung in Mathematik und Naturwissenschaften verfügen Absolventinnen und Absolventen zudem über weitreichende Kenntnisse im Bereich Informatik, die sie für die Berufswelt besonders attraktiv machen.

Die drei Fakultäten für Mathematik, Physik und Medizin der Universität Regensburg haben in den letzten Jahren systematisch Kompetenzen auf dem Feld der „Computational Science“ aufgebaut. Im Bereich der Medizin ist es vor allem die Genomik, die z. B. in der Krebstherapie auf computergestützte Verfahren setzt, um Tumorbildung zu beschreiben. In der Mathematik werden Algorithmen benutzt, um Optimierungsprobleme zu lösen oder Strömungen besser zu verstehen. Die Fakultät für Physik hat im Rahmen der „Computational Science“ mit der Teilchen- und der Nanophysik gleich zwei Schwerpunkte. Mit dem Rechner QPACE wurde darüber hinaus der energieeffizienteste Supercomputer der Welt an der Universität Regensburg entwickelt.

Seit dem Wintersemester 2009/10 wird von der Fakultät für Physik der Universität Regensburg bereits der Studiengang „Computational Physics“ angeboten. „Computational Physics“ wird nun zielgerichtet in den Studiengang „Computational Science“ überführt, wodurch dieser ein fachübergreifendes Profil erhält.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Harald Garcke

Universität Regensburg

Fakultät für Mathematik

Tel.: 0941 943-2773/2992

[Harald.Garcke@mathematik.uni-regensburg.de](mailto:Harald.Garcke@mathematik.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 142/2010, 30. Juni 2010

### Für die artgerechte Haltung von „Schaukel-Krokodilen“

Sozialer Projekttag der Regensburger „Honors“-Studierenden im Sozialpädagogischen Zentrum St. Leonhard

Lernen und Spielen gehören zusammen, wenn es um den richtigen pädagogischen Umgang mit Kindern geht. Lächelnde Kindergesichter wollen die Welt entdecken, und die Welt ist aus Sicht unserer Jüngsten eben vor allen Dingen eine riesige Spielwiese. Um aber Spieltrieb und Wissensdurst gleichermaßen wach zu halten, sollten die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, ausgebaut oder erneuert werden. Dafür müssen neue Spielfelder abgesteckt und mitunter alte Markierungen wieder frisch gesetzt werden.

Um die Erschließung solcher Spielwiesen und -flächen für Kinder geht es im Rahmen des sozialen Projekttags der Studierenden des „Honors“-Elitestudiengangs der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg. Die Studierenden werden am Freitag, den 9. Juli 2010, ab 9 Uhr Außen- und Innenanlagen des sozialpädagogischen Zentrums St. Leonhard in der Josef-Adler-Straße in Regensburg verschönern und wieder modernisieren. Pressevertreter sind zu allen Aktivitäten im Rahmen des sozialen Projekttags herzlich eingeladen.

Das 1886 vom St.-Leonhardi-Verein ins Leben gerufene Zentrum unterstützt Familien über bedarfsorientierte Angebote in dem Bemühen, ihren Kindern die für alle Lebensbereiche notwendige Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz zu vermitteln. Für stationäre Wohngruppen, heilpädagogische Tagesgruppen und im Kindertagesstättenbereich, bestehend aus Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort, stehen dafür zahlreiche kompetente Pädagogen zur Verfügung. Allerdings sind die Außenanlagen bzw. die Spielwiesen für Kinder in letzter Zeit etwas in die Jahre gekommen.

Hier setzt der soziale Projekttag der „Honors“-Studierenden an. Mit zahlreichen Maßnahmen wollen sie dafür sorgen, dass die fachkundige Betreuung vor Ort wieder mit vielfältigen Möglichkeiten der spielerischen Entfaltung für die Kinder und Jugendlichen einhergeht. So werden die Studierenden nicht allein die Außenbänke oder den Garten des Zentrums auf Vordermann bringen, sondern auch die auf dem Gelände befindliche Holzhütte und den – für Kinder unverzichtbaren – Sandkasten. Das „Highlight“ des künftigen Kinderspielparadieses, ein hölzernes Schaukel-Krokodil, auf dem sich gleich mehrere Kinder gleichzeitig austoben können, wird ebenfalls „artgerecht“ aufgepäppelt. Gleich im Anschluss an die getane Arbeit haben die Kinder und Jugendlichen des Zentrums die Möglichkeit, ihre neue Spielwelt über ein gemeinsames Fußballturnier und ein Grillfest mit den „Honors“-Studierenden zu erkunden.

Der soziale Projekttag der Regensburger „Honors“-Studierenden bietet als Pilotprojekt verschiedene Möglichkeiten der Fortsetzung oder gar Ausweitung, ggf. mit anderen sozialen Einrichtungen.



Der Regensburger „Honors“-Elitestudiengang in Wirtschaftswissenschaften:

Die „Honors“-Elitestudiengänge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg sind eine spezielle Förderung für begabte und leistungsbereite Studierende. Die Master-Studiengänge sind seit dem Wintersemester 2004/2005 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Sie stechen dabei durch ihre verhältnismäßig breite Ausbildung hervor. Neben den Pflichtkursen, die auch von „regulären“ Master-Studierenden besucht werden, erbringen „Honors“-Studierende eine Reihe von Zusatzleistungen. Darüber hinaus engagieren sich die „Honors“-Studierenden in verschiedenen Bereichen über gemeinnützige Projekte.

Weitere Informationen zum Sozialpädagogischen Zentrum St. Leonhard in Regensburg unter:  
[www.st-leonhard-regensburg.de/](http://www.st-leonhard-regensburg.de/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

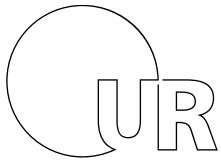
Prof. Dr. Michael Dowling

Universität Regensburg

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Tel.: 0941 943-3226

[Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 143/2010, 1. Juli 2010**

### **Was bewegt den Roboter?**

„Universität für Kinder“ mit Prof. Dr. Ernst Wild

Am Dienstag, den 6. Juli 2010, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17 Uhr bis 17.45 Uhr die nächste Sitzung der „Universität für Kinder“ statt. Prof. Dr. Ernst Wild von der Hochschule Regensburg wird dabei erzählen, was man alles mit Chips machen kann.

Jeder, der einen Computer oder ein Handy hat, benutzt Chips. Denn sie können rechnen und speichern. Aber nicht nur für diese Aufgaben sind Chips von großem Nutzen. Chips können noch viel mehr: sehen, hören, fühlen, Kräfte messen und Drehbewegungen erkennen. Ein gutes Beispiel bieten die modernen Touch-Screen-Handys oder aber Roboter, die mit Sensoren ausgestattet sind und so Aufgaben erledigen, für die eigentlich komplizierte menschliche Handgriffe notwendig wären.

Die von Infineon unterstützte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten:

Prof. Dr. Ernst Wild (Hochschule Regensburg): „Chips - Was kann man damit machen?“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 6. Juli 2010, 17 - 17.45 Uhr

Audimax der Universität Regensburg

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Rudolf Bauer

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Telefon: 0941 943-3674/3418

Rudolf.Bauer@paedagogik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 144/2010, 1. Juli 2010**

### **Zu den Ursachen und Folgen von Sexualstraftaten**

6. Internationale „Summer Conference on Research in Forensic Psychiatry“ in Regensburg

Die psychologische Straftäterbehandlung, die Betreuung der Opfer von Gewaltdelikten oder die Tatortanalyse sind als zentrale Themen auf dem Feld der forensischen Psychiatrie weiterhin von aktueller gesellschaftlicher Bedeutung. Die regelmäßig in Regensburg stattfindende „Summer Conference on Research in Forensic Psychiatry“ gilt dabei als eine international angesehene Plattform für den wissenschaftlichen Austausch auf diesem weitläufigen Themengebiet. Mit dem zentralen Fokus auf Sexualstraftaten findet die diesjährige Veranstaltung ab dem morgigen 2. Juli bis zum 3. Juli 2010 im historischen Thon-Dittmer-Palais in der Regensburger Altstadt (Haidplatz 8, 93047 Regensburg) statt. Organisiert wird die Tagung von der Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie der Universität am Bezirksklinikum Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Osterheider.

Eine ganze Reihe von nationalen und internationalen Experten auf den Gebieten der Forensischen Psychiatrie, der Forensischen Psychologie und der Kriminologie sind als Gastredner eingeladen. Dabei stehen aktuelle Forschungsergebnisse – sowohl aus dem Grundlagen- als auch aus dem Anwendungsbereich – im Vordergrund. So wird Prof. Dr. Anthony R. Beech von der University of Birmingham die sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Internet in den Blick nehmen. Seine Kollegin Prof. Dr. Inga D. Neumann von der Universität Regensburg nähert sich in ihrer Präsentation den Ursachen von Aggressionen aus neurobiologischer Sicht. Zahlreiche weitere Vorträge werden auch den Umgang mit Opfern von Sexualstraftaten thematisieren.

Pressevertreter sind herzlich zu den Vorträgen und Diskussionen im Rahmen der Konferenz eingeladen. Die Veranstaltung wird von der Universitätsstiftung Hans Vielberth unterstützt. Tagungssprache ist Englisch.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Beate Dombert

Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie der Universität am Bezirksklinikum Regensburg

Tel.: 0941 941-1081/1084

Beate.Dombert@medbo.de

## **Pressemitteilung 145/2010, 1. Juli 2010**

### **Kriege erinnern**

Öffentliche Präsentation einer Studienexkursion nach Bosnien-Herzegowina durch Studierende der Universität Regensburg

Im Mai 2010 begaben sich 25 Studierende der Universität Regensburg auf Spurensuche nach Südosteuropa. Im Zentrum der Exkursion "Kriege erinnern. Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und den Krieg 1992-1995 in Bosnien-Herzegowina" stand der öffentliche Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg und dem Krieg 1992-1995 in Bosnien-Herzegowina. Die Ergebnisse des Projekts, das vom Lehrstuhl für die Geschichte Südost- und Osteuropas der Universität Regensburg organisiert wurde, werden nun am morgigen Freitag, den 2. Juli 2010 um 15 Uhr im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa WiOS (Raum 319, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) öffentlich präsentiert.

Wie gehen Gesellschaften nach dem Krieg mit Kriegserfahrungen um? Welche Orte, welche Akteure prägen die Erinnerungslandschaften an Krieg(e)? Welche Möglichkeiten, welche Grenzen haben Erinnerungs- und Versöhnungsarbeit in gespaltenen Gesellschaften nach dem Krieg, und welche Rolle nehmen internationale Akteure dabei ein? Diese und weitere Fragen standen für die Studierenden während der Exkursion im Mittelpunkt. Anhand von Gesprächen mit Zeitzeugen und über den Besuch von Erinnerungsorten machten sie sich vor Ort ein Bild. In einem begleitenden Hauptseminar konnten sich die 25 Studierenden bereits vorab intensiv mit der Region und den sie interessierenden Fragen auseinandersetzen. Ihre Eindrücke und Erfahrungen haben sie zudem in einer Internet-Präsentation zusammengefasst.

Das Thema "Kriege erinnern" ist bis heute eines der kontrovers diskutierten Themen in allen post-jugoslawischen Gesellschaften, und insbesondere in Bosnien-Herzegowina. In der Gesellschaft Bosnien-Herzegowinas, wie in allen Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien, werden intensive Erinnerungskonflikte in Bezug auf beide Kriegszeiten - den Zweiten Weltkrieg und die Kriege der 1990er Jahre - ausgetragen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Präsentation eingeladen; der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen zur Exkursion unter:  
[www.familie-kulow.de/uni-regensburg/index.html](http://www.familie-kulow.de/uni-regensburg/index.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer  
Institut für Geschichte  
Tel.: 0941 943-3792/5475  
[Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 146/2010, 2. Juli 2010

### **„Vielfalt als Chance“ an der Donau**

Universität Regensburg ist Modelluniversität für bundesweites Projekt der Bertelsmann Stiftung zum „Diversity Management“

Viele deutsche Hochschulen und Universitäten sind auch Anfang des 21. Jahrhunderts fast ausschließlich auf den „typischen“ Studierenden ausgerichtet, der im Anschluss an das Abitur an die Universität wechselt, Vollzeit studiert und in der Regel aus einem bürgerlichen Milieu stammt. Dieses Bild entspricht aber längst nicht mehr in allen Fällen der Realität. Es wird deshalb in den nächsten Jahren auch darum gehen, den Unterschieden zwischen den Studierenden bzw. ihrer sozialen Vielfalt verstärkt Aufmerksamkeit zu schenken, diese als Bereicherung aufzufassen und positiv zu nutzen.

„Vielfalt als Chance“ – unter dieser Losung fördert die Bertelsmann Stiftung seit kurzem ein bundesweit ausgerichtetes Projekt, das untersucht, welche unterschiedlichen Studierendentypen an Hochschulen und Universitäten repräsentiert sind und welche Handlungsempfehlungen daraus für Studium und Lehre folgen sollten. Langfristig sollen so Strukturen geschaffen werden, die es den Institutionen ermöglichen, den besonderen Bedürfnisse ihrer Studierendenschaft besser gerecht zu werden und - insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels – gegebenenfalls neue Zielgruppen für das Studium zu erreichen. Koordiniert wird das Projekt von CHE-Consult, einer Ausgründung aus dem CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH in Gütersloh.

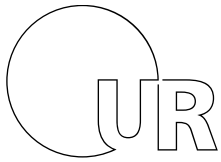
Die Universität Regensburg nimmt als eine von acht Modellhochschulen an dem Projekt teil, das auf eine Laufzeit von zweieinhalb Jahren ausgelegt ist. Zentrales Kriterium für die Auswahl der Modellhochschulen waren die jeweiligen Kenntnisse und Erfahrungen mit dem umfangreichen Themenfeld des „Diversity Management“. Die Universität Regensburg qualifizierte sich für das Projekt durch ihre Bemühungen um eine stärkere Berücksichtigung des kulturellen Hintergrunds von Studieninteressierten. Sie verfolgt dabei das Ziel, ihre Studierenden nicht nur auf hohem wissenschaftlichem Niveau, sondern für eine Arbeits- und Lebenswelt in einem globalen Kontext auszubilden. Dabei profitiert die Universität Regensburg auch von ihrer Ausrichtung auf das östliche Europa. Seit ihrer Gründung im Jahr 1962 nutzt sie ihre geographische Lage im Südosten Deutschlands, um den Dialog in Forschung und Lehre zwischen dem östlichen und westlichen Europa zu fördern.

Auf dieser Grundlage wird es an der Universität Regensburg im Rahmen des Projekts „Vielfalt als Chance“ nicht allein darum gehen, die Zahl der Auslandsaufenthalte von Regensburger Studierenden (outgoings) zu erhöhen und ihre Betreuung zu optimieren. Vor allen Dingen Studierende mit bikulturellem Hintergrund und Bildungsausländer stehen im Mittelpunkt. Mit den Programmen SECONDOS und PRIMEROS wird ein Teil der genannten Zielgruppen bereits angesprochen. Das

SECONDOS-Programm richtet sich an in Deutschland aufgewachsene Studienanfänger, die aufgrund ihrer familiären Geschichte zweisprachig aufgewachsen sind. Die Studierenden haben im Rahmen dieses Programms die Möglichkeit, für ein Studienjahr im Herkunftsland ihrer Eltern oder Großeltern zu studieren und auf diese Weise ihr wertvolles bikulturelles Potential beruflich und persönlich nutzbar zu machen. Das PRIMEROS-Programm, das zum Wintersemester 2010/11 mit einer Probephase starten wird, richtet sich dagegen an Personen, die im Ausland einen Studienabschluss erworben haben, der in Deutschland nicht uneingeschränkt anerkannt wird. Die Universität Regensburg bietet diesen Personen an, durch die erfolgreiche Teilnahme an aufbauenden Studienelementen einen in Deutschland anerkannten Abschluss zu erlangen.

Im Rahmen des Projekts wird im Wintersemester 2010/11 eine Befragung aller Studierenden der Universität Regensburg durchgeführt („Quest“-Befragung) – mit dem Ziel, genauere Informationen über die kulturelle und soziale Vielfalt der Regensburger Studierenden zu erhalten. Auf der Basis dieser Daten sollen dann konkrete Handlungsempfehlungen für Studium, Lehre sowie Service und Beratung von Studierenden abgeleitet werden. Die Ergebnisse der Regensburger Studie und der Projekte an den anderen Modellhochschulen werden im Anschluss der gesamten deutschen Universitäts- und Hochschullandschaft zugänglich gemacht.

Weitere Informationen zum Projekt „Vielfalt als Chance“ unter:  
<http://www.che-consult.de/cms/?getObject=749&getLang=de>



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 147/2010, 2. Juli 2010**

### **„Kunst für Recht und Wirtschaft“**

Nächste Führung „Kunst am Mittag“ an der Universität Regensburg

Am Mittwoch, den 7. Juli 2010, wird Ines Rödl, Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg, alle Interessierten auf eine Reise zu den Anfängen der Universität mitnehmen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“ stehen diesmal Kunstwerke in und um die Universitätsgebäude aus der ersten Bauphase auf dem Plan. So werden unter anderem die berühmte „Karyatide R“ von Fritz Koenig und die Brunnen von Hans Rucker und Heinrich Kirchner vorgestellt. Kirchners Brunnen fand 1967 als allererstes Kunstwerk seinen Platz auf dem Campus der Universität Regensburg. Treffpunkt ist diese Woche wieder um 13 Uhr der Haupteingang der Uni-Mensa am Stand des Lehrstuhls für Kunstgeschichte.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 148/2010, 5. Juli 2010

### **Auslandsaufenthalte leicht gemacht – Studieren mit Mobilitätsfenster**

Universität Regensburg führt 4-jährigen Bachelor für Chemie ein

Für Studierende an deutschen Universitäten und Hochschulen ist die Einbindung eines längeren Auslandsaufenthalts seit der Umstellung auf das Bachelor/Master-System zu einer großen Herausforderung für die eigene Studienplanung geworden. Das zweite Jahr eines Bachelorstudiums ist häufig noch zu früh, um fachlich wirklich profitieren zu können. Im dritten Studienjahr steht wiederum der Abschluss des Bachelors unmittelbar bevor. Und wenn schließlich gar ein Masterstudium folgt, dann wird man dieses nicht im vierten Jahr mit einem Auslandsaufenthalt beginnen, sofern ein Abschluss in Deutschland angestrebt wird. Dennoch ist unbestritten, dass ein längerer Studienaufenthalt im Ausland große Vorteile mit sich bringt. Neben vertieften Fachkenntnissen profitiert man unter anderem durch vielfältige Einblicke in die internationale Studien- und Forschungskultur.

Reformierter Bachelor of Science im Fach Chemie mit Mobilitätsfenster

Die Universität Regensburg hat deshalb ihr bestehendes Bachelor/Master-Programm für Chemie neu gestaltet und die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen eines auf vier Jahre ausgedehnten Bachelorstudiums ins Ausland zu gehen. Ein vorab mit der Universität abgeschlossenes „Learning Agreement“ stellt dabei sicher, dass die im Ausland erbrachten Studienleistungen voll anerkannt werden können. Das Chemie-Masterstudium in Regensburg verkürzt sich in diesem Fall auf ein Jahr; die Studierenden können demnach ein Chemiestudium weiterhin in insgesamt fünf Jahren abschließen. Im Zuge der Reformbestrebungen wurde das Bachelorprogramm zudem inhaltlich grundlegend überarbeitet, so dass jetzt neu aufeinander abgestimmte Module und deutlich weniger studienbegleitende Prüfungen auf die Studierenden warten.

An der Universität Regensburg kann man im Fachbereich Chemie auf langjährige Erfahrungen bei der Planung und Organisation von Auslandsaufenthalten der Studierenden bauen. Es bestehen sehr gute Kontakte zu Partneruniversitäten in Großbritannien, den USA und Kanada, Frankreich, Italien, Schweden, den Niederlanden oder Australien. Die neue Studienstruktur soll die Studierenden nun ermutigen, in großer Zahl von den sich bietenden Möglichkeiten für ein Auslandstudium Gebrauch zu machen. Fragen der Finanzierbarkeit sollten keine Rolle spielen; eine ganze Reihe von Fördermöglichkeiten steht zur Verfügung.

Internationale Mobilität als Ziel der Universität Regensburg



Die Studienreform im Fach Chemie ist Teil der Bemühungen der Universität Regensburg, die Mobilität der Studierenden allgemein zu erhöhen. Deshalb richtet sie ihre Studiengänge auf Chancen und Anforderungen im internationalen Umfeld aus. Die Verantwortlichen für die Gestaltung der Lehre bemühen sich intensiv, das fremdsprachige Lehr- und Informationsangebot zu erweitern und so auch internationalen Studierenden einen Studienaufenthalt an der Universität Regensburg zu ermöglichen.

Start zum Wintersemester 2010/2011

Die Einschreibung für den neuen Chemie-Bachelor mit Mobilitätsfenster ist schon zum kommenden Wintersemester möglich. Es existieren keine Zulassungsbeschränkung und keine Bewerbungsfristen vor dem regulären Einschreibzeitraum (ab dem 16. September 2010). Der neue Bachelor bietet ein breites, in viele chemische Teilgebiete hineinragendes Programm und stellt eine ausgezeichnete Grundlage für den Beruf oder aber für eine Spezialisierung in einem anschließenden Masterstudium dar. Darüber hinaus gilt weiterhin: Studienanfänger im Fach Chemie mit einem Abiturschnitt von 1,5 oder besser werden für das gesamte Bachelorstudium von den Studienbeiträgen befreit!

Ansprechpartner für Medienvertreter:

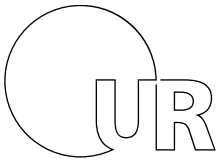
Prof. Dr. Nikolaus Korber

Universität Regensburg

Institut für Anorganische Chemie

Tel.: 0941 943-4448

[Nikolaus.Korber@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Nikolaus.Korber@chemie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 149/2010, 5. Juli 2010**

### **Auszeichnungen für Regensburger Nierenforscher**

Gleich zwei Regensburger Wissenschaftler wurden im Rahmen des diesjährigen Jahreskongresses der „European Dialysis and Transplant Association“ (EDTA) vom 25. bis zum 28. Juni 2010 in München mit bedeutenden Auszeichnungen für ihre Forschungsarbeiten geehrt. So erhielt Prof. Dr. Matthias Mack von der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II des Universitätsklinikums Regensburg den Volhard-Preis und damit die höchste wissenschaftliche Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie („Nierenforschung“). Mit Dr. Lisa Kurtz, ebenfalls von der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II, erhielt darüber hinaus eine Regensburger Nachwuchswissenschaftlerin den Rainer-Greger-Promotionspreis für die beste Dissertation auf dem Gebiet der Nephrologie.

Die beiden Regensburger Forscher sind aktiv am Sonderforschungsbereich 699 „Strukturelle, physiologische und molekulare Grundlagen der Nierenfunktion“ beteiligt. Der Sonderforschungsbereich hat sich somit abermals als fruchtbares Arbeitsumfeld für die erfolgreiche Erforschung von Nierenerkrankungen und deren Grundlagen bewährt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

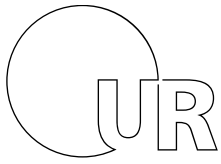
Prof. Dr. Armin Kurtz

Universität Regensburg

Institut für Physiologie

Tel.: 0941 943-2980/2981

Armin.Kurtz@vkl.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 150/2010, 6. Juli 2010**

### **Renommierter Gastwissenschaftler präsentiert Varianten der englischen Sprache auf dem Regensburger Campus**

Englisch hat sich als „Weltsprache“ etabliert; im internationalen Handel und in der Industrie benutzt man die englische Sprache schon fast alltäglich. In einer ganzen Reihe von Nationen ist Englisch – vor dem Hintergrund der historischen Entwicklungen – entweder Mutter- oder aber Amts- und Geschäftssprache. Allerdings gibt es vielfältige Unterschiede. So existieren auf allen Kontinenten unterschiedliche Formen des Englischen, von den Dialekten des „Britischen Englisch“, über die Varianten des „Amerikanischen Englisch“ bis zum Indischen Englisch als standardisierte Amts- und Bildungssprache auf dem indischen Subkontinent.

An der Universität Regensburg untersuchen Forscherinnen und Forscher am „Research Center for World Englishes“ unter der Leitung von Prof. Dr. Edgar W. Schneider die Entwicklungen dieser unterschiedlichen Formen des Englischen in der Welt. In diesem Zusammenhang werden auch regelmäßig renommierte Experten aus dem Ausland nach Regensburg eingeladen. Mit Prof. Dr. David Deterding von der University of Brunei Darussalam ist seit Anfang Juli 2010 ein ganz besonderer Gastwissenschaftler auf dem Regensburger Campus. Prof. Deterding wird während seines mehrwöchigen Aufenthalts in der Donaustadt – unter anderem im Rahmen eines öffentlichen Vortrags – die Varianten des Englischen in einem Land vorstellen, das man gemeinhin nicht unbedingt mit der englischen Sprache in Verbindung bringt: Brunei.

Der öffentliche Vortrag von Prof. Deterding mit dem Titel „Brunei English or English in Brunei?“ findet am Donnerstag, den 8. Juli 2010, um 8.30 Uhr im Hörsaal PT 2.0.3A (Gebäude Philosophie und Theologie) auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Edgar W. Schneider  
Universität Regensburg  
Institut für Anglistik und Amerikanistik  
Tel.: 0941 943-3470  
[Edgar.Schneider@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Edgar.Schneider@sprachlit.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 151/2010, 7. Juli 2010**

### **Wie nehmen wir unsere Umgebung wahr? – Neue Einblicke in die Hirnfunktionen**

Humboldt-Stipendiat zu Gast auf dem Regensburger Campus

Wie nehmen wir den dreidimensionalen Raum wahr, der uns umgibt? Was passiert, wenn wir uns dabei noch bewegen? Welche Konsequenzen haben dann Störungen für unsere Aufmerksamkeit? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum der experimentellen Psychologie, die sich auch intensiv mit Fragen der Hirnforschung auseinandersetzt.

Ein bedeutender Vertreter dieses Fachgebietes, Prof. Dr. Peter Tse vom Dartmouth College in Hanover/USA, wird nun als Forschungsstipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung für insgesamt drei Monate an die Universität Regensburg kommen. Eingeladen wurde der bekannte Forscher von Prof. Dr. Mark W. Greenlee vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg. Den ersten Teil seines Forschungsaufenthalts in Regensburg wird Prof. Tse am kommenden Montag, den 12. Juli 2010, für vier Wochen antreten.

Prof. Tse und Prof. Greenlee haben in den letzten Jahren mehrmals eng miteinander kooperiert. So war Tse als Träger des Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis schon von 2005 bis 2006 als Forschungsstipendiat der Humboldt-Stiftung in Regensburg. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit der beiden Wissenschaftler liegen auf Fragen der visuellen Wahrnehmung bei Veränderungen der Blickrichtung. Der amerikanische Wissenschaftler nutzt für seine Untersuchungen in diesem Zusammenhang auch Methoden der funktionellen Magnetresonanztomographie. Die Ergebnisse der Forschungen der beiden Wissenschaftler versprechen neue Einblicke in die Hirnfunktionen, die uns eine konstante Raumwahrnehmung trotz Augen- und Kopfbewegungen erlauben.

Im Zusammenhang mit seinem Aufenthalt in Regensburg wird Prof. Tse auch in dem neuen Forschungsschwerpunkt „Sehen & Verstehen“ der Universität Regensburg mitarbeiten.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Mark W. Greenlee

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941 943-2402/3281

Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 152/2010, 7. Juli 2010

### **„Mein Auschwitz. Augenblicke der Erinnerung“**

Öffentliche Ausstellung von Schülern und Studierenden

Vor 70 Jahren wurden die ersten Häftlinge nach Auschwitz deportiert; am 27. Januar 2010 jährte sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 65. Mal. Nur noch wenige Zeitzeugen sind am Leben und nur einzelne von ihnen sind in der Lage, darüber zu sprechen, was Menschen anderen Menschen angetan haben. Die Herausforderungen dieses „Zivilisationsbruchs“ sind dauerhaft und erhalten angesichts des Sterbens der letzten Zeitzeugen eine neue Dringlichkeit.

Die Ausstellung „Mein Auschwitz. Augenblicke der Erinnerung“, die vom 13. bis zum 30. Juli 2010 im Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg zu sehen sein wird, bietet in diesem Zusammenhang eine multiperspektivische Annäherung an das Thema. „Was Auschwitz zu denken gibt“ – diese Thematik stand im Mittelpunkt eines Kooperationsprojekts von Schülerinnen und Schülern des Regental-Gymnasiums Nittenau mit Studierenden und Mitarbeitern der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg. Die Beteiligten stellten sich dabei der unmittelbaren Begegnung mit der Gedenkstätte Auschwitz im polnischen Oświęcim: über Gespräche und das stille Verweilen vor Ort über mehrere Tage. Ihre Eindrücke haben sie in eine dokumentarische Form gebracht. Die individuell gestalteten Plakate, die in der Ausstellung öffentlich präsentiert werden, spiegeln die subjektiven Erfahrungen, Reflexionen und Emotionen wider.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung am Dienstag, den 13. Juli 2010, ab 19 Uhr im Foyer der Zentralbibliothek wird neben der Vorstellung des Projekts durch die Beteiligten und den Auschwitz-Überlebenden Hugo Höllenreiner die Gründungsdirektorin des geplanten NS-Dokumentationszentrums in München, PD Dr. Irmtrud Wojak, die „Chancen eines zukünftigen Lernortes“ darstellen. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung übernehmen Schülerinnen und Schüler des Regental-Gymnasiums Nittenau unter der Leitung von Dr. Wolfgang Wagner.

Die Zusammenarbeit zwischen der Universität Regensburg und dem Gymnasium in Nittenau wird in den nächsten Wochen noch erweitert. So wird vom 18. bis zum 24. Juli 2010 ein weiteres Seminar mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Oświęcim/Auschwitz stattfinden.

Zum geplanten NS-Dokumentationszentrum in München:

Mit dem geplanten NS-Dokumentationszentrum, das bis 2013 in München entsteht, verweist der Freistaat Bayern auf die anhaltende Notwendigkeit, durch einen zentralen Lern- und Erinnerungsort eine

zukunftsorientierte Bildungsarbeit auf historischem Hintergrund anzuregen. Auschwitz entzieht sich letztlich der isolierten Betrachtung einer einzelnen Fachdisziplin. Auschwitz wirft mit der ganzen Tiefe der Grausamkeit Fragen auf, die das Selbstverständnis des Menschen in seiner Vielschichtigkeit betreffen. Diese Fragen gehen deshalb natürlich auch zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen etwas an.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Matthias Bahr

Universität Regensburg

Fakultät für Katholische Theologie

Tel.: 0941 943-3686/3697 (oder 0176/ 23 84 90 17)

Matthias.Bahr@theologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 153/2010, 8. Juli 2010**

### **„Neue Facetten der europäischen Geschichte“**

Interdisziplinäre Tagung im Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim

Die ökonomische Entwicklung einer bestimmten Region ist von verschiedenen Faktoren abhängig, die – rückblickend – nicht immer vollständig von der Geschichtswissenschaft erfasst werden können. Um die jeweiligen Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen den klimatischen Gegebenheiten, der natürlichen Ressourcenverteilung, der Infrastruktur und der vor Ort existierenden Herrschaftsordnung zu untersuchen, ist eine fachübergreifende Zusammenarbeit geistes- und naturwissenschaftlicher Fachdisziplinen notwendig.

Die Tagung „Klima, Ökonomie und Politik – Neue Facetten der europäischen Geschichte“, die vom 16. bis zum 18. Juli 2010 in der römischen Villen-Anlage im Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim stattfinden wird, greift diese interdisziplinäre Perspektive auf. Althistoriker, Archäologen, Archäobotaniker sowie Vertreter der Klimageschichte und Prähistoriker werden dabei den historischen Verlaufsprozess in Europa von der späten Bronzezeit bis zum frühen Mittelalter diskutieren. Organisiert wird die Tagung vom Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhl für Alte Geschichte der Universität Regensburg um Prof. Dr. Peter Herz.

Im Mittelpunkt der Konferenz stehen Fragen zu den zentralen historischen Mechanismen und Verlaufsprozessen: Welche Kontinuitäten oder Diskontinuitäten sind im Bereich der mitteleuropäischen Forst- und Landwirtschaft für die Antike nachweisbar? Inwieweit verändert eine neue Herrschaftsstruktur die Struktur von ökonomischen Netzwerken; beispielsweise im Bereich des Fernhandels? Welchen Einfluss übt die römische Expansion auf die Entwicklung von Flora und Fauna aus und in welchem Maße gingen die entsprechenden Prozesse mit ökologischen Problemen einher? Wie gestaltet sich die lokale Energieversorgung im Wandel der Zeit? Mehrere renommierte Experten werden diese Probleme in allgemein verständlichen Vorträgen erörtern. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei. Die Tagung ist eingebunden in das internationale Forschungsvorhaben „Region im Umbruch“ (RIU), das gemeinsam vom Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim und den Universitäten Regensburg, Passau und Graz koordiniert wird.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Peter Herz

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3538

Peter.Herz@geschichte.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 154/2010, 8. Juli 2010**

### **Sport – Jogging fürs Gehirn?**

„Universität für Kinder“ mit Prof. Dr. Petra Jansen

Am Dienstag, den 13. Juli 2010, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17 Uhr bis 17.45 Uhr die nächste Sitzung der „Universität für Kinder“ statt. Prof. Dr. Petra Jansen vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg wird dabei die Frage beantworten, ob „Sport – Jogging fürs Gehirn?“ ist.

Immer wieder liest man in Zeitungen und Zeitschriften, dass körperliche Bewegung „schlau“ machen soll. Doch wenn dies so einfach wäre, dann müssten wir davon ausgehen, dass Spitzensportler auch die klügsten Köpfe sind. Arbeitet ihr Gehirn anders, weil sie so viel bewegen? Sind Magdalena Neuner oder Bastian Schweinsteiger wirklich schlauer als andere Menschen, die weniger Sport treiben?

In ihrem Vortrag wird Prof. Jansen erklären, was es überhaupt heißt, „schlau“ zu sein. Sie wird dabei zeigen, welche Fähigkeiten des Wahrnehmens, Erkennens oder Denkens ein Mensch überhaupt besitzt. Schließlich wird sie natürlich auch klar machen, inwieweit Sport diese einzelnen Fähigkeiten verbessern kann und welche Bedeutung dies dann für die Funktionsweise unseres Gehirns hat.

Die von Infineon unterstützte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

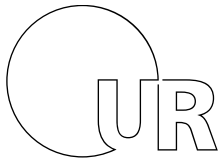
Veranstaltungsdaten:

Prof. Dr. Petra Jansen: „Sport – Jogging fürs Gehirn?“  
Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren  
Dienstag, 13. Juli 2010, 17.00 - 17.45 Uhr  
Audimax der Universität Regensburg  
Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Rudolf Bauer  
Universität Regensburg  
Institut für Pädagogik  
Telefon: 0941 943-3674/3418  
Rudolf.Bauer@paedagogik.uni-regensburg.de





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 155/2010, 9. Juli 2010**

### **„Kunst aus Glas“**

Nächste Führung „Kunst am Mittag“ an der Universität Regensburg

Am Mittwoch, den 14. Juli 2010, kommt es unter dem Motto „Kunst aus Glas“ zur nächsten Führung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“, die vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg organisiert wird. Dr. Oliver Jehle, der wissenschaftliche Assistent von Prof. Dr. Christoph Wagner am Lehrstuhl, wird Interessierten unter anderem die „Plexiglasplastik“ von Josef Gollwitzer und das „Hohlspiegelobjekt“ von Adolf Luther vorstellen. Treffpunkt ist abermals um 13 Uhr der Haupteingang der Uni-Mensa am Stand des Lehrstuhls für Kunstgeschichte.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

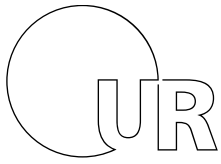
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 156/2010, 12. Juli 2010**

### **Physik zum Angucken und Anfassen**

Tag der offenen Tür auf dem Regensburger Campus

Am Mittwoch, den 21. Juli 2010, präsentiert sich die Fakultät für Physik der Universität Regensburg im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ der breiten Öffentlichkeit. Unter anderem studieninteressierte Schülerinnen und Schüler erhalten dabei von 10 bis 17 Uhr die Möglichkeit, die Fakultät mit ihren Studienangeboten näher kennen zu lernen und die entsprechenden Räumlichkeiten zu erkunden.

Über ein Duzend Labore werden ihre Pforten öffnen – darunter beispielsweise die Elektronenmikroskopie, das Magnet- und Tieftemperaturlabor, das QPACE-Labor der Regensburger High-Performance-Computing Gruppe und viele andere mehr. Darüber hinaus werden allgemeinverständliche Vorträge zu wissenschaftlichen Themen angeboten sowie spektakuläre Demonstrationsexperimente und Führungen durch die hauseigenen Werkstätten.

Dozenten und Studierende der Fakultät für Physik werden helfen, alle anfallenden Fragen zu beantworten. Ein durchgehend besetzter Infostand, eine Cafeteria und eine Snackbar stehen den Besuchern zur Verfügung.

Im Falle von Besuchergruppen mit einer Gesamtzahl von mehr als zehn Personen wird um eine formlose Anmeldung (an [Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de](mailto:Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de)) gebeten.

Das Programm zum „Tag der offenen Tür“ unter:  
[www.physik.uni-regensburg.de](http://www.physik.uni-regensburg.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Dr. Jörg Mertins  
Universität Regensburg  
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik  
Tel.: 0941 943-2088  
[Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de](mailto:Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de)

**Pressemitteilung 157/2010, 13. Juli 2010****Peruanische Ehrendoktorwürde für Regensburger Juristen**

Über eine besondere Ehrung aus Südamerika kann sich Prof. em. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg freuen. Von der Universität Huánuco in Peru wurde dem Regensburger Juristen vor wenigen Tagen die Ehrendoktorwürde verliehen.

Anlass für die Auszeichnung war die herausragende Bedeutung der Arbeiten von Prof. Schroeder für die peruanische Justiz im Zusammenhang mit der Verurteilung des ehemaligen Staatspräsidenten Fujimori. Bei der Verurteilung Fujimoris handelte es sich um ein Urteil von historischer Bedeutung. Denn nur selten wurde bislang ein Staatsoberhaupt wegen Straftaten, die es während der Amtszeit begangen hat, strafrechtlich zur Verantwortung gezogen. Das zuständige Gericht hatte im Fall von Fujimori auch auf zentrale Werke der juristischen Fachliteratur zurückgegriffen – und somit unter anderem auf Untersuchungen Prof. Schroeders (v. a. Schroeder, F.-C., *Der Täter hinter dem Täter. Ein Beitrag zur Lehre von der mittelbaren Täterschaft*, 1965).



Prof. em. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder  
Bildnachweis: Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 158/2010, 13. Juli 2010**

### **Unser Nachbarland Tschechien näher kennen lernen**

Anmeldung für studienbegleitendes Angebot des Bohemicums Regensburg-Passau noch bis Ende August 2010 möglich

Das Bohemicum Regensburg-Passau bietet auch in diesem Jahr eine studienbegleitende Ausbildung zur Erlangung von Kenntnissen der tschechischen Sprache sowie der tschechischen Landes- und Kulturkunde an, die durch fachspezifische Veranstaltungen der Juristischen, Wirtschaftswissenschaftlichen Philosophischen Fakultäten ergänzt wird. Die Teilnahme an dem Ausbildungsangebot, das vom 27. September 2010 bis zum 31. August 2011 läuft, ist für Studierende aller deutschen Universitäten und Hochschulen möglich. Vor allen Dingen richtet es sich an Studierende aller Fachrichtungen, die sich beruflich mit der Tschechischen Republik beschäftigen wollen und deshalb eine Zusatzqualifikation anstreben.

Neben einem Abschlusszertifikat können Absolventen auch das Sprachzertifikat des UNICert®-Stufe II bzw. III erwerben.

Jeder Jahrgang beginnt 3 Wochen vor Vorlesungsbeginn des Wintersemesters. Als Zusatzstudium ist das Angebot von Zweitstudiengebühren befreit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Anmeldung ist jeweils bis zum 31. August möglich (Tel.: 0941 943-3525/3562; [bohemicum.info@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:bohemicum.info@sprachlit.uni-regensburg.de)).

Zum Hintergrund:

Das Bohemicum Regensburg-Passau mit Hauptsitz an der Universität Regensburg führt internationale und vergleichende Projekte zu Tschechien – auch gemeinsam mit anderen Institutionen und Einrichtungen – durch. In diesem Rahmen veranstaltet das Bohemicum regelmäßig Vorträge, Lesungen und wissenschaftliche Tagungen. Durch das Angebot des studienbegleitenden und intensiven Ausbildungsprogramms mit der Möglichkeit einer Schwerpunktbildung im studierten Haupt-/Nebenfach ist das Bohemicum eine deutschlandweit einmalige Einrichtung ([www.bohemicum.de](http://www.bohemicum.de)).

**BOHEMICUM**  
REGENSBURG – PASSAU

Studienbegleitende Ausbildung  
an den Universitäten Regensburg und Passau  
**Jahrgang 2010/2011**

Das Angebot richtet sich an Studierende aller Fächer, die sich für die Tschechische Republik interessieren, sich beruflich mit diesem Land beschäftigen wollen und eine Zusatzqualifikation anstreben.

Innerhalb eines Jahres werden Kenntnisse der tschechischen Sprache sowie der Landes- und Kulturkunde vermittelt. Das Programm wird durch Lehrveranstaltungen der Juristischen, Wirtschaftswissenschaftlichen und Philosophischen Fakultäten ergänzt.

Die Teilnahme ist für Studierende aller deutschen Universitäten und Hochschulen möglich.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.  
Die Ausbildung ist für Studierende kostenlos.

Dauer: 27.9.2010 bis 31.8.2011  
Anmeldung bis 31. August 2010

**Anfragen/Anmeldungen**

richten Sie bitte an:

Bohemicum Regensburg – Passau  
Koordinationsstelle  
Universität Regensburg  
93040 Regensburg

**So erreichen Sie uns auch:**

Buf: 09 41 / 9 43 - 35 25 oder 35 62  
Fax: 09 41 / 9 43 - 18 61

bohemicum.info@sprachlit.uni-regensburg.de  
<http://www.bohemicum.de>

Plakat des Bohemicums zum Studienangebot  
Bildnachweis: Bohemicum Regensburg-Passau

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Renate Sirota-Frohnauer  
Bohemicum Regensburg-Passau  
Koordinationsstelle  
Universität Regensburg  
Tel.: 0941 943-3562  
Renate.Sirota-Frohnauer@sprachlit.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 159/2010, 14. Juli 2010

### **„Hungaricum“ als neues Studienangebot in Regensburg**

Universität Regensburg und Ungarisches Institut festigen Kooperationen im Bereich Studium und Lehre

In enger Zusammenarbeit mit dem Europaeum der Universität Regensburg sowie weiteren universitären und außeruniversitären Partnereinrichtungen bietet das Ungarische Institut an der Universität Regensburg ab dem Wintersemester 2010/11 das zweisemestrige „Hungaricum“ als studienbegleitende Ausbildung an. Das „Hungaricum“ löst dabei das Studienangebot „Ungarisch-Kompakt“ an der Universität Regensburg ab. Das neue Ausbildungsprogramm ist an Studierende aller Fakultäten und Disziplinen an den Universitäten und Hochschulen im Bundesgebiet gerichtet.

Das Regensburger „Hungaricum“ trägt zum fundierten Verständnis Ost- und Mitteleuropas in Vergangenheit und Gegenwart bei und vermittelt vielfältiges Wissen über den Donau-Karpatenraum. Es bietet Studierenden neben berufsrelevanten Kompetenzen auch vertiefte regionalkundliche Inhalte. Das Ziel dieses Zusatzstudiums ist es, sprachliche und inhaltliche Zugänge zu Land und Leuten im historischen und gegenwärtigen Ungarn zu öffnen und dabei auch die geschichtlichen und aktuellen Kontaktsysteme im Donau-Karpatenraum zu beleuchten.

Die Ausbildung beginnt am 18. Oktober 2010 und dauert zwei Semester (insgesamt 10 Monate). Sie beinhaltet Lehrveranstaltungen aus den Fächern Geschichts-, Rechts-, Politik- und Literaturwissenschaft. Dozentinnen und Dozenten der Universität Regensburg, des Ungarischen Instituts sowie Gastdozentinnen und Gastdozenten des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa Regensburg werden die einzelnen Veranstaltungen leiten. Ein von der ungarischen Regierung am Ungarischen Institut eingerichtetes Lektorat deckt darüber hinaus den ungarischen Sprach- und Landeskundeunterricht ab. Die ungarische Universität Pécs ist als wichtiger Kooperationspartner der Universität Regensburg ebenfalls an dem Programm beteiligt.

Die Teilnahmegebühren für das studienbegleitende Angebot betragen 20 Euro pro Semester. Ungarischkenntnisse sind keine Voraussetzung. Nach erfolgreichem Abschluss wird den Studierenden mit einem Zertifikat bescheinigt, dass sie Sprach- und Landeskennnisse besitzen, die für eine spätere berufliche Zusammenarbeit mit Partnern in Ungarn von Vorteil sind.

Das „Hungaricum“ fügt sich in die zahlreichen Initiativen zur Beschäftigung mit dem östlichen und südöstlichen Europa am Wissenschaftsstandort Regensburg ein. An der Universität Regensburg steht das Europaeum als zentrale Einrichtung für das Studium der Ost-West-Beziehungen. Das Ungarische Institut ist als einzige außeruniversitäre Einrichtung zur interdisziplinären Ungarn-Forschung (Hungarologie) in Deutschland ein Mitglied des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa, dessen Bibliothek auch zu

Ungarn und dem Donau-Karpatenraum eine reichhaltige Sammlung enthält. Das „Hungaricum“ bereichert mit seinem sozial- und geisteswissenschaftlichen Zusatzangebot zudem die einschlägigen regionalkundlichen Studiengänge an der Universität Regensburg (Masterprogramm „Ost-West-Studien“, Bachelorprogramme „Südosteuropastudien“ und „Internationale Volkswirtschaftslehre“).

Weitere Informationen zum „Hungaricum“ unter:

[www.ungarisches-institut.de/hungaricum/Hungaricum\\_Flyer\\_2010.pdf](http://www.ungarisches-institut.de/hungaricum/Hungaricum_Flyer_2010.pdf)

Online-Anmeldungen zum „Hungaricum“ sind möglich unter:

[www.ungarisches-institut.de/hungaricum/Hungaricum\\_Anmeldung\\_2010.pdf](http://www.ungarisches-institut.de/hungaricum/Hungaricum_Anmeldung_2010.pdf)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. habil. Zsolt K. Lengyel

Direktor

Ungarisches Institut an der Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-5445

[Lengyel@ungarisches-institut.de](mailto:Lengyel@ungarisches-institut.de)

## Pressemitteilung 160/2010, 14. Juli 2010

### Daimler Chief Information Officer Dr. Michael Gorriz setzt sich für CyberMentor ein

Dr. Michael Gorriz, Chief Information Officer (CIO) und Leiter des Bereichs Information Technology Management der Daimler AG, engagiert sich als Beirat des Programms CyberMentor für die Förderung von Mädchen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). „Mir ist es wichtig, mich auf diese Weise einzubringen, weil ich nach Mitteln und Wegen suche, mehr Frauen in technische Berufe zu bringen“, so Dr. Gorriz.

Bei dem E-Mentoring-Programm, das von der Universität Regensburg in Kooperation mit der Universität Ulm koordiniert wird, erhält jede Schülerin für ein Jahr eine persönliche Mentorin aus dem MINT-Bereich und kann sich mit ihr per E-Mail über Schule, Studium, Beruf und MINT-Themen austauschen. Darüber hinaus erwarten die Teilnehmerinnen eine Internet-Community, persönliche Treffen und Ausflüge. Dieses Konzept erachtet Dr. Gorriz als „sehr schlüssig“. Gerade der webbasierte Ansatz des Programms ermögliche es, sich auch über weite Distanzen hinweg zu Gruppen zusammen zu finden.

Es lohnt sich in jedem Fall, Mädchen und junge Frauen im MINT-Bereich zu fördern. Nach Dr. Gorriz arbeiten Teams, in denen sowohl Frauen als auch Männer tätig sind, wesentlich erfolgreicher als rein männliche. „Frauen weisen oftmals neben dem fachlichen Know-how auch stärkere Sozialkompetenzen als ihre männlichen Kollegen auf“, betont Dr. Gorriz. Auch könne man durch die verstärkte Förderung von Frauen im MINT-Bereich dem steigenden Fachkräftemangel entgegenwirken, was für die Automobilindustrie eine wichtige Rolle spiele.

„Wir müssen jede Möglichkeit nutzen, das Beschäftigungspotential nach oben zu bringen. Die Frauenförderung ist derzeit bei der Daimler AG im Bereich ‚Diversity‘ das vordringlichste Anliegen“, erklärt Dr. Gorriz. Nicht zuletzt würden mehr als die Hälfte aller Kaufentscheidungen im Automobilbereich von Frauen beeinflusst. Daher müsse das Ziel sein, den Frauenanteil in der Branche, der derzeit bei etwa 14 Prozent liegt, zu erhöhen. Das Programm CyberMentor wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert und im Rahmen des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen umgesetzt. Interessierte Schülerinnen und Frauen können sich unter [www.cybermentor.de](http://www.cybermentor.de) anmelden.



Logo CyberMentor

Bildnachweis: Julia Vogel, CyberMentor



Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Michael Heilemann  
Lehrstuhl für Schulpädagogik  
Projekt CyberMentor  
Tel.: +49 (0)941 943 5068  
Michael.Heilemann@cybermentor.de

## **Pressemitteilung 161/2010, 14. Juli 2010**

### **3. Regensburger Immobilienrechtstag**

Am kommenden Freitag, den 16. Juli 2010, findet ab 9.45 Uhr der 3. Regensburger Immobilienrechtstag im Regensburger Salzstadel (Weiße-Lamm-Gasse 1, 93047 Regensburg) statt. Organisiert und koordiniert wird die Veranstaltung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IREBS-Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Immobilienrecht der Universität Regensburg um Prof. Dr. Jürgen Kühling.

Im Rahmen der hochkarätig besetzten Konferenz werden unter dem Titel „Kooperationen im öffentliche Immobilien- und Infrastrukturrecht“ aktuelle Themen wie die Ausschreibungspflichten bei interkommunalen Kooperationen diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt bilden städtebauliche Verträge, die sowohl in ihrer klassischen Form als auch in atypischen Gestaltungen erörtert werden. Pressevertreter sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Zum Ausklang des „3. Regensburger Immobilienrechtstages“ findet ein Besuch der weltweit renommierten Thurn und Taxis Schlossfestspiele statt, die am Abend des 16. Juli 2010 mit Verdis „Nabucco“ eröffnet werden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jürgen Kühling

Universität Regensburg

IREBS-Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Immobilienrecht

Tel.: 0941 943-6060/6061

Juergen.Kuehling@jura.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 162/2010, 15. Juli 2010

### Spielerische Entfaltung von Kindern und Jugendlichen unterstützen

Sozialer Projekttag der Regensburger „Honors“-Studierenden war ein voller Erfolg

Über runderneuerte Außenanlagen und somit auch über neue Spielflächen für Kinder und Jugendliche kann sich nun das sozialpädagogische Zentrum St. Leonhard in Regensburg freuen. Im Rahmen eines sozialen Projekttags haben Studierende des „Honors“-Elitestudiengangs der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg am Freitag, den 9. Juli 2010, die Anlagen verschönert und modernisiert.

Das 1886 vom St.-Leonhardi-Verein ins Leben gerufene sozialpädagogische Zentrum unterstützt Familien über bedarfsorientierte Angebote in dem Bemühen, ihren Kindern die für alle Lebensbereiche notwendige Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz zu vermitteln. Für stationäre Wohngruppen, heilpädagogische Tagesgruppen und im Kindertagesstättenbereich, bestehend aus Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort, stehen dafür zahlreiche kompetente Pädagogen zur Verfügung. Allerdings waren die Außenanlagen des Zentrums etwas in die Jahre gekommen.

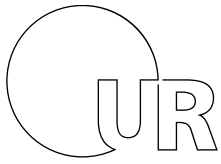
Hier setzte der soziale Projekttag der „Honors“-Studierenden an. So wurden durch die Studierenden nicht allein die Außenbänke oder der Garten des Zentrums auf Vordermann gebracht, sondern auch die auf dem Gelände befindliche Holzhütte und der – für Kinder unverzichtbare – Sandkasten. Das „Highlight“ des künftigen Kinderspielparadieses, ein hölzernes Schaukel-Krokodil, auf dem sich gleich mehrere Kinder gleichzeitig austoben können, wurde ebenfalls neu gestaltet. Gleich im Anschluss an die getane Arbeit hatten die Kinder und Jugendlichen des Zentrums die Möglichkeit, ihre neue Spielwelt über ein gemeinsames Fußballturnier und ein Grillfest mit den „Honors“-Studierenden zu erkunden.

Der Regensburger „Honors“-Elitestudiengang in Wirtschaftswissenschaften:

Die „Honors“-Elitestudiengänge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg sind eine spezielle Förderung für begabte und leistungsbereite Studierende. Die Master-Studiengänge sind seit dem Wintersemester 2004/2005 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Sie stechen dabei durch ihre verhältnismäßig breite Ausbildung hervor. Neben den Pflichtkursen, die auch von „regulären“ Master-Studierenden besucht werden, erbringen „Honors“-Studierende eine Reihe von Zusatzleistungen. Darüber hinaus engagieren sich die „Honors“-Studierenden in verschiedenen Bereichen über gemeinnützige Projekte.

Weitere Informationen zum Sozialpädagogischen Zentrum St. Leonhard in Regensburg unter:  
[www.st-leonhard-regensburg.de/](http://www.st-leonhard-regensburg.de/)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Michael Dowling  
Universität Regensburg  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
Tel.: 0941 943-3226  
[Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 163/2010, 15. Juli 2010**

### **Wieso gibt es überhaupt eine Universität?**

„Universität für Kinder“ mit Dr. Christian Blomeyer

Die Universität ist schon im Mittelalter „erfunden“ worden. Doch nicht alle Erfindungen des Mittelalters gibt es noch heute. Viele sind durch moderne und bessere Erfindungen ersetzt worden. Bei der Universität hatte keiner eine bessere Idee. Deshalb gibt es sie noch heute. Was aber steckt hinter der Idee einer Universität?

Dieser Frage wird der Kanzler der Universität Regensburg, Dr. Christian Blomeyer, im Rahmen der nächsten Sitzung der „Universität für Kinder“ am kommenden Dienstag, den 20. Juli 2010, im Audimax der Universität nachgehen. In seinem Vortrag „Wieso gibt es überhaupt eine Universität“ wird Dr. Blomeyer zwischen 17 und 17.45 Uhr unter anderem darstellen, dass wir Menschen bis heute eben noch nicht alles verstehen. Forschung kann aber dabei helfen zu begreifen, wie die Natur funktioniert, wie groß das Weltall ist oder warum sich manche Menschen häufiger streiten als andere. Da das Forschen allerdings alleine weniger Spaß macht und es zudem gemeinsam besser geht, bilden sich kleine und große Gruppen von Professoren und Studierenden. Eine gute Grundlage, wie Dr. Blomeyer zeigen wird, für den Aufbau von festen Organisationen wie zum Beispiel Universitäten.

Die von Infineon unterstützte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten:

Dr. Christian Blomeyer: „Wieso gibt es überhaupt eine Universität?“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 20. Juli 2010, 17-17.45 Uhr

Audimax der Universität Regensburg

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

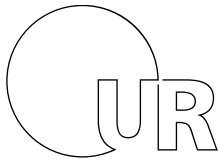
Dr. Rudolf Bauer

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Telefon: 0941 943-3674/3418

Rudolf.Bauer@paedagogik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 164/2010, 15. Juli 2010**

### **„Rund um den See“: Kunst auf dem Forum der Hochschule**

Letzte Führung „Kunst am Mittag“ – Geänderter Treffpunkt!

Am Mittwoch, den 21. Juli 2010, kommt es unter dem Motto „Rund um den See: Kunst auf dem Forum der Hochschule“ zur letzten Führung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“, die vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg (Prof. Dr. Christoph Wagner) organisiert wird. Eva Buchberger, Mitarbeiterin am Lehrstuhl, wird Interessierten dabei unter anderem Werke von Robert Schad, Jürgen Huber und Nikolaus Gerhart auf dem Campus der Hochschule vorstellen. Treffpunkt ist diesmal um 13 Uhr der Haupteingang der Hochschule Regensburg.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 165/2010, 15. Juli 2010**

### **Dem Fachkräftemangel in der Informationstechnik gezielt entgegenwirken**

Neuer Studiengang „Medieninformatik“ an der Universität Regensburg

Ob Webservices wie Google, YouTube und Facebook oder mobile Endgeräte wie das iPad - in den letzten Jahren ist mehr als deutlich geworden, dass die Informations- und Medientechnologie alle Lebensbereiche durchdringt. Gerade in diesem Feld existiert aber weiterhin ein Fachkräftemangel, der den Unternehmen in den nächsten Jahren gewaltig schaden könnte. Vor diesem Hintergrund gilt es, dem Bedarf an qualifiziert ausgebildeten Akademikern durch geeignete Studien- und Ausbildungsangebote gezielt zu begegnen.

Die Universität Regensburg hat deshalb für das kommende Wintersemester 2010/11 das neue Bachelor-Studium „Medieninformatik“ konzipiert. Im Rahmen des Studienprogramms, das am Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität angesiedelt ist, kann Medieninformatik mit einem zweiten Hauptfach oder zwei Nebenfächern studiert werden.

Empfehlenswert sind dabei innerhalb des Instituts die Kombinationen „Medieninformatik / Informationswissenschaft“, „Medieninformatik / Medienwissenschaft“, „Medieninformatik / Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft“ oder „Medieninformatik / Vergleichende Kulturwissenschaft“. Darüber hinaus kann „Medieninformatik“ natürlich mit allen weiteren geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächern kombiniert werden.

Das neue Studienprogramm richtet sich vor allen Dingen an Abiturientinnen und Abiturienten, die sich für die Konzeption, Gestaltung und Realisierung multimedialer interaktiver Systeme interessieren. Das Studium der Medieninformatik vermittelt in diesen Bereichen die Fähigkeiten und Kompetenzen, Entwicklungsprozesse im Bereich der digitalen Medien mitgestalten zu können. Aufgrund des großen Bedarfs an qualifiziertem und akademisch ausgebildetem Fachpersonal sind die Berufsaussichten auch in Zukunft hervorragend. Außer der allgemeinen Hochschulreife bestehen keine besonderen Anforderungen hinsichtlich der benötigten Vorkenntnisse. Eine Zugangsbeschränkung existiert nicht.

Die Schwerpunkte des auf sechs Semester angelegten neuen Studiengangs liegen neben der Vermittlung der Grundlagen der praktischen Informatik und der Mathematik auf dem Erwerb von Kenntnissen in den Bereichen der Medientechnologie, der digitalen Medien und der Entwicklung multimedialer Systeme. Neben eigenständiger Arbeit wird hierbei gerade die Teamfähigkeit im Rahmen von Projektseminaren gefördert.

Die Fertigkeit, Benutzerbedürfnisse zu erfassen und zu bewerten, stellt ein weiteres Kompetenzmerkmal der künftigen Absolventen des neuen Studiengangs dar. Stärker als in anderen Teilgebieten der Informatik rückt hier die Mensch-Maschine-Interaktion in den Mittelpunkt.

Für die Fächerkombination „Medieninformatik / Informationswissenschaft“ ist zudem für das kommende Wintersemester ein vierjähriger internationaler Bachelor mit einem integrierten Auslandsaufenthalt geplant. Dabei verbringen die Studierenden das zweite Studienjahr an einer ausländischen Partnerhochschule.

Mit dem Aufbau des neuen Studiengangs „Medieninformatik“ wird an der Universität Regensburg ein vom Deutschen Wissenschaftsrat eingeforderter Typus von Studienprogrammen eingerichtet: kommunikationsorientierte Medientechnologie mit Schwerpunkten im Bereich der Ausbildung von „Transferspezialisten“. Die Ansiedlung der „Medieninformatik“ an einer geistes- und kulturwissenschaftlichen Fakultät entspricht dabei dem Regensburger Modell dezentraler Informatikkompetenzen und ist in dieser Form einmalig. Die Verankerung unterscheidet sich deutlich von anderen Ansätzen zur Etablierung der Medieninformatik an deutschen Universitäten. Der Aufbau des neuen Studiengangs „Medieninformatik“ erfolgt parallel zum Ausbau des Instituts für Information und Medien, Sprache und Kultur im Rahmen der Vorbereitungen auf den doppelten Abiturjahrgang in Bayern (2011).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christian Wolff

Universität Regensburg

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Tel.: 0941 943-3386

[Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de)



## **Pressemitteilung 166/2010, 19. Juli 2010**

### **Wachsendes Interesse in den USA an der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) der Uni Regensburg**

Universitätsbibliothek Regensburg stellt EZB auf Kongress der American Library Association vor

Die weltgrößte Bibliothek in den USA, die Library of Congress in Washington D. C., nutzt eine Regensburger Innovation: Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), entwickelt von der Universitätsbibliothek Regensburg, hat sich in den vergangenen Jahren im Bereich Wissenschaft und Forschung rasch verbreitet. Zwischenzeitlich arbeiten neben der Library of Congress weltweit rund 550 Bibliotheken mit dieser Anwendung, die einen schnellen, strukturierten und einheitlichen Zugang zu wissenschaftlichen Volltextzeitschriften bietet. Die EZB umfasst knapp 50.000 Titel, davon etwa 6.500 reine Online-Zeitschriften zu allen Fachgebieten. Rund 25.000 Fachzeitschriften sind im Volltext für jeden Interessierten frei zugänglich.

Seit 2003 sind die Universitätsbibliothek und die Library of Congress Kooperationspartner. In diesem Jahr erhielt die Universitätsbibliothek Regensburg nun die Einladung, auf dem Kongress der American Library Association (ALA) in Washington zu sprechen und die EZB den Kongressteilnehmern vorzustellen. Dr. Rafael Ball, Direktor der Universitätsbibliothek, und Dr. Evelinde Hutzler, Leiterin der Benutzungsabteilung und der EZB, nutzten Anfang Juli 2010 diese Möglichkeit, um die Vorteile der Regensburger Entwicklung vor Vertretern wichtiger wissenschaftlicher Bibliotheken in den USA publik zu machen. Bei dieser Gelegenheit wurden mit Vertretern der Library of Congress auch Weiterentwicklungen der EZB, wie beispielsweise eine moderne Verlinkungstechnologie oder ein verbessertes „Customizing“ diskutiert.

Bereits im Vorfeld hatte die Georgetown University in Washington D.C, zu deren prominenten Studierenden unter anderem der frühere amerikanische Präsident Bill Clinton gehörte, verstärktes Interesse an der Regensburger Erfindung gezeigt. Dr. Rafael Ball und Dr. Evelinde Hutzler besuchten deshalb im Rahmen ihrer USA-Reise auch die Georgetown University Library. Das Interesse war groß: Zwischenzeitlich hat die Georgetown University Library bereits einen Testzugang in Regensburg angefordert.

Zum Abschluss des USA-Besuchs wurden noch Gespräche mit der Library of Congress über weitere Kooperationen außerhalb der EZB geführt. Im Mittelpunkt stand dabei die Fortführung des von der Library of Congress und der Stanford University initiierten und betreuten Pilotprojekts „LOCKSS“ (Lots of Copies Keep Stuff Safe; <http://lockss.stanford.edu/lockss/Home>) zum Austausch und zur Archivierung von amtlichen Publikationen, an dem die Universitätsbibliothek Regensburg nun als Kooperationspartner in Deutschland beteiligt ist.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Brigitte Kauer  
Universität Regensburg  
Universitätsbibliothek  
Tel.: 0941 943-3219  
[brigitte1.kauer@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:brigitte1.kauer@bibliothek.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 167/2010, 19. Juli 2010

### **„Sankt Emmeram als Bildungszentrum im Spätmittelalter“**

Interdisziplinäre und internationale Tagung in Regensburg

Vom 22. bis zum 24. Juli 2010 findet die interdisziplinäre Tagung „Gelehrtes Leben im Kloster. Sankt Emmeram als Bildungszentrum im Spätmittelalter“ in Regensburg statt. Die Tagung wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte der Universität Regensburg um Prof. Dr. Peter Schmid organisiert. Internationale Experten auf den Gebieten der Geschichtswissenschaft, Germanistik, Musikwissenschaft, Philosophie, Theologie und Wissenschaftsgeschichte werden in diesem Rahmen vielfältige Aspekte des Themas „Bildung und Wissen im Kloster“ vorstellen.

Die Bildungspflege in den abendländischen Klöstern besaß für die Entwicklung der europäischen Zivilisation einen unschätzbaren Stellenwert. Insbesondere das benediktinische Mönchtum wusste um die "Macht des (gelehrten) Wortes", sei es als Heilswissen zur Erfüllung religiöser Aufgaben oder als Bildungswissen, das die Klöster auch in den Augen der weltlichen Herrschaftsträger zu unverzichtbaren Zentren der Wissensvermittlung bestimmte. Im Spätmittelalter hatten die Klöster ihr Monopol auf Schriftfähigkeit jedoch weitgehend eingebüßt. Nun beanspruchten die neu entstandenen Universitäten die führende Rolle als Wissenschaftszentren. Der traditionellen klösterlichen Schriftproduktion traten nun verstärkt auch scholastisch-wissenschaftliche Werke gegenüber.

Für die Klöster war dieser Prozess einschneidend. Innerer Verfall und Reformbedürftigkeit einerseits, Aufgeschlossenheit für Reforminitiativen andererseits bis hin zur Offenheit für neue Strömungen wie dem Humanismus am Ende des 15. Jahrhunderts: Viele dieser Krisensymptome ebenso wie manche Reformbemühungen lassen sich auch für das spätmittelalterliche St. Emmeram nachweisen. Die Tagung widmet sich schwerpunktmäßig diesen Entwicklungen im Kloster St. Emmeram, beleuchtet die Thematik aber zugleich aus übergreifender und vergleichender Perspektive.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie unter folgender Adresse:

<http://emmeram.ist-hier.de/>

Veranstaltungsdaten:

Tagung „Gelehrtes Leben im Kloster. Sankt Emmeram als Bildungszentrum im Spätmittelalter“

Termin: 22.-24. Juli 2010

Ort: Runtingersaal (22. Juli 2010, Keplerstraße 1, 93047 Regensburg) und Bischöfliches Zentralarchiv  
(23./24. Juli 2010, St. Petersweg 11-13, 93047 Regensburg)

Feierliche Eröffnung am 22. Juli 2010 ab 19 Uhr im Regensburger Runtingersaal

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Peter Schmid

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3533

[Peter.Schmid@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Peter.Schmid@geschichte.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 168/2010, 21. Juli 2010

### „Deutsch als Fremdsprache“ an der Universität Regensburg

Neues Lehrangebot des Zentrums für Sprache und Kommunikation im Sommer und Herbst 2010

Für eine erfolgreiche Integration in eine Gesellschaft ist das Erlernen der jeweils vorrangigen Sprache eine wichtige Voraussetzung. Dies gilt natürlich auch für die verschiedenen Teilbereiche einer Gesellschaft – und somit ebenfalls für das akademische und wissenschaftliche Berufsfeld. Ausländische Hochschulabsolventen und Studieninteressierte müssen in diesem Zusammenhang die deutsche Sprache auf einem gewissen Leistungsniveau beherrschen, um ein Studium in Deutschland erfolgreich zu meistern oder in einem akademischen Beruf tätig zu sein.

Das Zentrum für Sprache und Kommunikation (ZSK) der Universität Regensburg bietet deshalb im Sommer und Herbst 2010 Kurse aus dem Lehrgebiet „Deutsch als Fremdsprache“ für Externe an. Das neue Lehrangebot richtet sich an fortgeschrittene Deutschlerner, die das Niveau C1 (zweithöchstes Niveau) des Europäischen Referenzrahmens ([http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsamer\\_Europ%C3%A4ischer\\_Referenzrahmen](http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsamer_Europ%C3%A4ischer_Referenzrahmen)) für Sprachen erreichen wollen, sich auf ein Studium oder einen wissenschaftlichen Beruf in Deutschland vorbereiten oder einfach im Bereich wissenschaftsorientierter Sprache weiterbilden möchten. Die Kurse haben somit zwar grundsätzlich studien- und berufsvorbereitenden Charakter, können aber auch als Weiterbildungsangebot für bereits im Beruf stehende Personen betrachtet werden.

Ziel der Kurse ist die Erweiterung und Vertiefung der allgemeinen Sprachkenntnisse sowie die Vermittlung von Kompetenzen und Arbeitstechniken, die zur sicheren Bewältigung von Kommunikationssituationen in wissenschaftlichen Zusammenhängen befähigen. Anhand von wissenschaftsorientierten Lese- und Hörtexten sowie Schreib- und Sprechanlässen sollen die Teilnehmer mit zentralen Textsorten der wissenschaftlichen Kommunikation und grundlegenden sprachbezogenen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden. Daneben stellt die Vorbereitung auf die Sprachprüfung TestDaF einen Schwerpunkt der Kurse dar.

„Der Test Deutsch als Fremdsprache“ (TestDaF) ist eine standardisierte Sprachprüfung für Deutsch als Fremdsprache im Hochschulkontext. Der TestDaF ist weltweit verfügbar und wird von allen Hochschulen in Deutschland als Sprachtest für die Zulassung ausländischer Studierender anerkannt. Er misst Sprachkompetenz nach den Fertigkeiten „Leseverstehen“, „Hörverstehen“, „Schriftlicher Ausdruck“ und „Mündlicher Ausdruck“. Das Testzentrum der Universität Regensburg bietet 2010 den TestDaF am 25. September und am 9. November an.

Die Anmeldung zu den Kursen aus dem Lehrgebiet „Deutsch als Fremdsprache“ ist per E-Mail (sekretariat.daf@zsk.uni-regensburg.de) möglich. Die Anmeldefrist ist dabei jeweils zu beachten. Für die Teilnahme an den Kursen ist ein Kostenbeitrag zu entrichten.

Weiterführende Informationen zum Kursangebot und zu den Anmeldefristen unter:  
<http://www-cgi.uni-regensburg.de/Einrichtungen/ZSK/daf/kursangebot/deutsch-fuer-externe-teilnehmer/>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Julia Hennemann  
Universität Regensburg  
Zentrum für Sprache und Kommunikation  
Geschäftsführerin  
Tel.: 0941 943-2413  
[Julia.Hennemann@zsk.uni-regensburg.de](mailto:Julia.Hennemann@zsk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 169/2010, 22. Juli 2010

### Recht unterschiedlich?

„Summer School“ zum anglo-amerikanischen Rechtssystem an der Universität Regensburg

Die Juristenausbildung in Deutschland ist weiterhin traditionell auf das nationale Rechtssystem ausgerichtet. In unserer globalisierten Welt ist dies aber nicht mehr in allen Fällen ausreichend. Gerade Anwälte müssen sich nicht selten den Herausforderungen von internationalen Transaktionen und Vorgängen stellen. Dementsprechend muss auch die juristische Fachausbildung zunehmen die Bedeutung ausländischer Rechtssysteme berücksichtigen. Vor dem Hintergrund der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der USA, und aufgrund des Prozesses der Harmonisierung der europäischen Gesetzgebung erhält dabei vor allen Dingen das anglo-amerikanische Rechtssystem eine zentrale Bedeutung.

Die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg bietet in diesem Zusammenhang vom 26. Juli bis zum 6. August 2010 ein einzigartiges Sommerprogramm für Anwälte und angehende Juristen an, die sich für das anglo-amerikanische Rechtssystem interessieren. Die „Summer School – Introduction to Anglo-American Law 2010“ richtet sich dabei nicht allein an Studieninteressierte, die einen rechtswissenschaftlichen akademischen Abschluss in den USA oder Großbritannien anstreben, sondern auch an Berufstätige, die in ihrem Alltag mit den mitunter fremden Rechtssystemen konfrontiert sind.

So werden auch renommierte Dozenten von den Universitäten in Oxford oder Edinburgh Kurse zu zivil-, verfassungs- und strafrechtlichen Aspekten des anglo-amerikanischen Rechtssystems anbieten. Über einzelne Fallstudien werden die Kursteilnehmer zudem in besonderen Veranstaltungen, die durch die Gastprofessoren und Dozenten der Regensburger Fakultät für Rechtswissenschaft geleitet werden, an eine vergleichende Analyse der verschiedenen Rechtssysteme herangeführt. Die Kurssprache im Rahmen aller Veranstaltungen ist Englisch. Pressevertreter sind – gerade auch zum Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Dekan der Fakultät – herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen.

Weiterführende Informationen und das Programm zur „Summer School“ unter:  
[www.jura.uni-regensburg.de](http://www.jura.uni-regensburg.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Stephanie Fickenscher  
Universität Regensburg  
Fakultät für Rechtswissenschaft  
Tel.: 0941 943-2285  
[summer-school@jura.uni-regensburg.de](mailto:summer-school@jura.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 170/2010, 22. Juli 2010

### Innovative und intuitive Steuerung im Haushalt

Industrie und Forscher entwickeln in Kooperation benutzerfreundliche Regelungssysteme für das Facility Management

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wissenschaftler des Lehrstuhls für Medieninformatik der Universität Regensburg und die Firma emz-Hanauer haben eine Forschungsk Kooperation zur Entwicklung einer Bedienoberfläche für ein innovatives Steuerungssystem, das für sämtliche Anwendungen im Facility Management eingesetzt werden kann, ins Leben gerufen. Das Forschungsprojekt „moDino“ wird in diesem Zusammenhang während eines Kick-Off-Meetings am kommenden Mittwoch, den 28. Juli 2010, um 16 Uhr im Großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultäten (Raum PT 3.0.79) auf dem Campus der Universität Regensburg vorgestellt.

Zur Präsentation des neuen Forschungsprojekts laden wir Sie und die interessierte Öffentlichkeit hiermit ganz herzlich ein:

Termin: Mittwoch, den 28. Juli 2010, 16.00 Uhr

Ort: Großer Sitzungssaal im Gebäude der Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg (PT 3.0.79),  
Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Teilnehmer: Thomas Hanauer  
Geschäftsführer emz-Hanauer

Prof. Dr. Christian Wolff  
Lehrstuhl für Medieninformatik der Universität Regensburg  
(Projektverantwortlicher)

Tim Schneidermeier  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für  
Medieninformatik (Projektverantwortlicher)

Josef Irlbacher  
emz-Hanauer (Projektverantwortlicher)



Dauer des Termins: ca. 60 Minuten

Neben der flexiblen Anpassbarkeit für unterschiedliche Systeme werden die Beteiligten vor allem die Benutzerfreundlichkeit bei „moDino“ darstellen. Das Forschungsprojekt läuft bis Ende 2011 und wird durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gefördert.

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## **Pressemitteilung 171/2010, 22. Juli 2010**

### **Zwischen Revolution und Charleston**

Germanistentheater an der Universität Regensburg zeigt die Schauspielrevue „Hoppla, wir leben!“ frei nach Ernst Toller

Mit der Schauspielrevue „Hoppla, wir leben!“ präsentiert das Germanistentheater an der Universität Regensburg vom 29. Juli bis zum 3. August 2010 sein neuestes Theaterstück. Die Aufführungen finden täglich jeweils ab 19.30 Uhr im Theater an der Universität statt. Zu den einzelnen Vorstellungen findet bereits um 19 Uhr eine Einführung in das Stück und die Inszenierung statt. Der Eintritt für die Einführungsveranstaltung und die Aufführungen ist frei. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Zum Theaterstück:

Der Krieg ist zu Ende, die Revolution gescheitert, die erste deutsche Republik gegründet. Charles Lindbergh überquert den Atlantik, der Stummfilm wird vom Tonfilm verdrängt und die Ufa wird zu Europas größter Filmgesellschaft. Berlin im Jahre 1927! Getrieben von einer nahezu unbeschreiblichen Technikeuphorie und einem atemberaubenden Fortschrittsrausch verwandeln Forscher, Ingenieure und Künstler Berlin in eine der modernsten und innovativsten Metropolen der Welt - eine Stadt und eine Zeit der Extreme. In dem entfesselten Berlin der ungebändigten Lebenslust und des Massenelends findet sich der zum Tode verurteilte und in letzter Sekunde begnadigte Revolutionär Karl Thomas nach achtjähriger Isolation im Gefängnis und in der Psychiatrie nicht mehr zurecht. Seine alten Weggefährten haben sich arrangiert; er versteht die Welt nicht mehr. Ist sie verrückt oder er? Taumelnd zwischen Resignation und Fanatismus fasst er den folgenschweren Entschluss: „Es muss etwas geschehen!“ Aber was ... das wird an dieser Stelle noch nicht verraten.

Das Germanistentheater an der Universität Regensburg:

Obwohl an der Universität Regensburg kein eigenständiger Lehrstuhl für Theaterwissenschaft vorhanden ist, spielt das Thema „Theater“ auch im fachwissenschaftlichen Studium eine gewichtige Rolle. Seit dem Sommersemester 2005 gibt es in diesem Zusammenhang ein Germanistentheater an der Universität Regensburg, das unmittelbar in die Lehre eingebunden ist. Die Theatergruppe ist dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft von Prof. Dr. Ursula Regener am Institut für Germanistik zugeordnet und erweitert dort das Lehrveranstaltungsangebot der Angewandten Literaturwissenschaft. Obwohl sich das Ensemble überwiegend aus Germanistik-Studierenden zusammensetzt, sind Studierende anderer Fachrichtungen herzlich willkommen. Das Germanistentheater erarbeitet jedes Semester eine Produktion, die jeweils am Ende der Vorlesungszeit im Theater an der Universität zur Aufführung gelangt. Das Repertoire der Gruppe ist weit gefächert und reicht von eigener Textproduktion über kabarettistische Performance bis hin zu moderner Interpretation klassischer Dramentexte.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Simone Merk  
Universität Regensburg  
Institut für Germanistik  
Germanistentheater  
Tel.: 0941 943-3489  
[Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de)

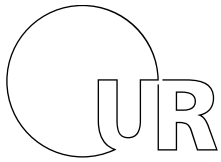
## **Pressemitteilung 172/2010, 27. Juli 2010**

### **Ausstellung „Mein Auschwitz. Augenblicke der Erinnerung“ ist noch bis Freitag zu sehen**

Noch bis zum kommenden Freitag, den 30. Juli 2010, wird die Ausstellung „Mein Auschwitz. Augenblicke der Erinnerung“ im Foyer der Universitätsbibliothek auf dem Regensburger Campus zu sehen sein. Die Ausstellung, die eine multiperspektivische Annäherung an die Shoa wagt, geht auf ein Kooperationsprojekt von Schülerinnen und Schülern des Regental-Gymnasiums Nittenau mit Studierenden und Mitarbeitern der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg zurück. Die Schülerinnen, Schüler und Studierenden waren 2009 in Begleitung des Religionspädagogen Dr. Matthias Bahr und des Geschichtslehrers Peter Poth zur Gedenkstätte im polnischen Oswiecim (Auschwitz) gereist. Monate später haben sie in eigenen Plakaten das Erlebte dokumentiert - das, was geblieben ist an Eindrücken, Gefühlen und Gedanken.

Die Begegnung mit der Gedenkstätte Auschwitz vollzog sich dabei in einer doppelten Bewegung vor dem Hintergrund des Bildungsauftrags von Schule und Universität: So ging es einerseits darum, einen genaueren Einblick in die geschichtlichen Hintergründe und Zusammenhänge zu bekommen. Ein Historiker der Gedenkstätte führte durch die verschiedenen Lagerabschnitte und informierte über das, was dort geschah: Nur wer weiß, der sieht. Ebenso wichtig war aber auch die andere Seite: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kooperationsprojekts lasen schon vor der Reise aus den autobiografischen Zeugnissen von Opfern und Tätern. Worte, die nachwirken, die Fragen aufwerfen und nach Antworten verlangen.

In einem Reisetagebuch wurden deshalb Informationen über historische Hintergründe und persönliche Eindrücke gleichermaßen festgehalten, um dem Erfahrenen, Erlebten und Gedachten später nochmals nachgehen zu können. So gehörte auch die eigene Erkundung dazu, die subjektive Annäherung: Allein oder in kleinen Gruppen gingen die Teilnehmer los, suchten jene Stellen auf, für die bei der Führung zuvor zu wenig Zeit geblieben ist. Eindrücke wurden aufgeschrieben. Manchmal war gar nicht viel zu reden, manchmal entstanden Gespräche erst spät am Abend und dauerten dann bis in die dunkle Nacht. Vierzehn individuell gestaltete Arbeiten sind daraus entstanden, die jeweils die subjektiven Erfahrungen, Reflexionen und Emotionen der Beteiligten widerspiegeln. Sie sprechen von dem, was war und was bleibt; manche unmittelbar, manche eher zwischen den Zeilen. Sie geben den Eindrücken Gestalt. „Mein Auschwitz“ – das sind die Erfahrungen, die davon mitteilen, was Auschwitz in den Nachgeborenen angestoßen hat.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 173/2010, 28. Juli 2010**

### **Die Kunst, Ferien zu machen**

Aktion „Kunst am Mittag“ geht in die Verlängerung – Führungen auch während der Sommerferien möglich

Die Aktion „Kunst am Mittag“, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls für Kunstgeschichte der Universität Regensburg um Prof. Dr. Christoph Wagner organisiert wird, geht in die Ferien. Was in diesem Fall fast wörtlich zu verstehen ist! Aufgrund der großen Resonanz während des Sommersemesters wird das Autoren-Team des Sammelbandes „Kunst auf dem Campus“ (Universitätsverlag Regensburg, 2009) auch während der August- und Septemberwochen für interessante Führungen zu ausgewählten Kunstwerken zur Verfügung stehen. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen so die Gelegenheit erhalten, den Campus der Universität Regensburg auf eine besondere Weise kennen zu lernen.

Die Kunst-Führungen werden auch während der Semesterferien kostenlos angeboten. Eine Terminvereinbarung kann einfach über das Sekretariat des Lehrstuhl für Kunstgeschichte (Margit.Kaiser@psk.uni-regensburg.de; 0941 943-3624) vorgenommen werden. Ab einer Mindestanzahl von acht Teilnehmern findet eine Führung statt.

Zur Aktion „Kunst am Mittag“:

Der Regensburger Campus: international, interkulturell und voller Kunst! Fast an jeder Ecke begegnen uns bedeutende Werke von Horst Antes, HAP Grieshaber, Johannes Itten, Fritz Koenig, Robert Schad, Hermann Kleinknecht und vielen anderen Künstlern. Zu Beginn dieses Jahres veröffentlichte der Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg um Prof. Dr. Christoph Wagner deshalb den Band „Kunst auf dem Campus“, der als Kunstführer in Schriftform über den Campus leiten soll. Das Projekt wurde schließlich mit der Veranstaltungsreihe „Kunst am Mittag“ auf einer ganz persönlichen Ebene fortgesetzt. Autorinnen und Autoren des Bandes präsentierten dabei wöchentlich interessierten Besuchern die Kunstwerke auf dem Regensburger Campus. Die etwas anderen Führungen nahmen unter anderem das Wahrzeichen der Universität, die bekannte Kugel von Hermann Kleinknecht vor dem Zentralen Hörsaalgebäude, oder auch das Forum der Hochschule Regensburg mit der imposanten Stahlplastik Robert Schads in den Blick.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 174/2010, 29. Juli 2010**

### **Mit einer Fernbedienung durch den gesamten Haushalt**

Industrie und Regensburger Forscher entwickeln in Kooperation benutzerfreundliche Steuerungssysteme für das Facility Management

Steuerungsgeräte im Haushalt bzw. im Facility Management zeichnen sich durch zunehmende Komplexität aus. Die stetige Erweiterung der Anwendungsbereiche und die wachsende Zahl unterschiedlicher Benutzer (Erstinstallateur, Hausmeister, Endverbraucher usw.) verlangen angepasste Lösungen im Bereich der Systembedienung. Die Anforderungen ergeben sich dabei zum einen aus den ergonomischen Basisanforderungen bzw. der „menschengerechten“ Gestaltung eines Arbeitssystems und zum anderen aus neuen Erkenntnissen zur Benutzbarkeit („Usability“) und zur Benutzerfreundlichkeit („Joy of Use“).

Forscher vom Lehrstuhl für Medieninformatik an der Universität Regensburg entwickeln nun in Kooperation mit dem in Nabburg ansässigen Komponentenhersteller emz-Hanauer die Bedienoberfläche für ein innovatives Steuerungssystem, das durch Flexibilität und Individualität in Design und Funktion für sämtliche Anwendungen im Facility Management eingesetzt werden kann. Im Rahmen des Forschungsprojekts „moDino“ ist die Entwicklung einer Mensch-Maschine-Schnittstelle geplant, die durch ihren Aufbau den Einsatz von technischen Geräten im Umfeld von Haus und Gebäude maßgeblich erleichtern soll. Dabei wird vor allen Dingen Wert auf die Benutzerfreundlichkeit gelegt. Obwohl das System prinzipiell überall im Haushalt angewandt werden kann, liegt der Schwerpunkt zunächst auf Steuerungen für Heizungs- und Solarthermieanlagen.

Das Kooperationsprojekt „moDino“ läuft bis Ende 2011 und wird durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gefördert. Die Regensburger Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Christian Wolff, Dr. Ludwig Hitzenberger und Tim Schneidermeier vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität hat es sich zur Aufgabe gemacht, dass auch umfangreiche und komplexe Systeme bzw. Anlagen einfach und intuitiv von einer möglichst großen Gruppe von Benutzern zu bedienen sind. Bei emz-Hanauer hat man erkannt, dass die Bedienerfreundlichkeit von Steuerungsgeräten ein wichtiger Faktor für deren Einsetzbarkeit und damit auch den Erfolg der Geräte im Markt ist. Durch die jetzt gestartete Kooperation soll eine flexible, den menschlichen Bedürfnissen angepasste Bedienoberfläche als wichtiges Produktmerkmal realisiert werden.

## Pressemitteilung 175/2010, 30. Juli 2010

### Nano-Röhrchen als Spinfilter

Setzt man geeignete Nano-Röhrchen aus Kohlenstoff einem hohen Magnetfeld aus, so lassen sie bei einem bestimmten Wert nur Elektronen mit einer Spinrichtung durchfließen. Erhöht man das Magnetfeld weiter, so fanden Wissenschaftler von Forschungszentrum Dresden-Rossendorf (FZD) und den Universitäten Regensburg und Delft nun heraus, so werden nur Elektronen mit der anderen Spinrichtung durchgelassen. Dieser überraschende Effekt wurde erstmals beobachtet und hat seinen Grund in den exotischen elektronischen Eigenschaften der für neuartige Speichertechnologien interessanten Röhren.

Die untersuchten Nano-Röhren bestehen aus aufgerolltem Graphen, eine genau eine Atomlage starke Schicht aus Graphit – das ist das gleiche Material, aus dem auch Bleistiftminen gemacht werden. Abhängig davon, wie das Graphen-Blatt zu einem Röhrchen aufgewickelt ist – gerade oder schief –, erhält man einen isolierenden Halbleiter oder ein leitfähiges Metall. Sowohl diese elektrischen als auch die mechanischen Eigenschaften der Röhren lassen sie für neue Technologien wie die Nano-Elektronik als besonders geeignet erscheinen. Bei Festigkeiten, die die von Stahl um ein Vielfaches übertrifft, können die Röhren hohe Ströme transportieren und die dabei entstehende Wärme hervorragend abführen.

Die Regensburger Wissenschaftler stellten verschiedenartige Nano-Röhren mit Durchmessern von rund eineinhalb Nanometern und Längen von einigen 10 Mikrometern her. Die Röhrchen mussten zudem elektrisch kontaktiert werden, um die elektronischen Eigenschaften in hohen Magnetfeldern untersuchen zu können. Die Experimente selbst fanden im Hochfeld-Magnetlabor Dresden des FZD statt und resultierten in verblüffenden Ergebnissen, die vor kurzem in der Fachzeitschrift *Physical Review B* veröffentlicht wurden.

Bei den winzigen Dimensionen der Nano-Röhren aus Kohlenstoff versagt die klassische Beschreibung und die Elektronen gehorchen quantenmechanischen Gesetzen. Die Elektronen können sich nur in ganz bestimmten Bahnen mit festgelegten Energien in den Röhren bewegen. Das Magnetfeld verschiebt nun die energetische Lage der Bahnen, sodass ein metallisches Nano-Röhrchen zum Isolator wird. Eine besondere Überraschung boten leitfähige, schräg aufgewickelte Nano-Röhrchen, denn dort ist die Bahn der Elektronen gekoppelt mit dem Spin. Das ist eine Art Drehung um die eigene Achse, die ein magnetisches Moment erzeugt. Der Spin der Elektronen kann genau zwei Richtungen bzw. Zustände einnehmen, weist also eine Schalt-Eigenschaft auf, die einen Einsatz für neuartige Speichertechnologien nahelegt. Dies will sich die so genannte Spintronik zunutze machen will, stößt aber auf ein grundlegendes Problem: es fehlt bisher ein Bauelement, mit dem die Elektronenspins beliebig polarisiert werden können, mit dem also die Richtung der Spins nach Wunsch eingestellt werden kann.

Den Wissenschaftlern aus Dresden, Regensburg und Delft gelang es nun, abhängig vom Magnetfeld alle Spins erst in die eine, dann in die andere Richtung zu schalten. Damit existiert erstmals eine verlässliche Methode, um in einem für die Nano-Elektronik geeigneten Material den Spin wunschgemäß einzustellen. Das schräg aufgerollte Nano-Röhrchen aus Kohlenstoff jedenfalls war bei drei und elf Tesla (Tesla ist ein Maß für die Magnetfeld-Stärke) jeweils anders spinpolarisiert, d. h. bei drei Tesla zeigten alle Spins in die eine, bei elf in die andere Richtung. Allerdings funktioniert der neue Spinfilter derzeit nur bei tiefen Temperaturen von wenigen Grad über dem absoluten Temperatur-Nullpunkt. Dieses Ergebnis ist umso erstaunlicher, als bisher davon ausgegangen wurde, dass die Kopplung der Elektronenspins an die Bahnbewegung bei Kohlenstoff-Nanoröhren kaum eine Bedeutung habe.

Kohlenstoff-Nanoröhren jedenfalls, so scheint es, steht eine bedeutende Zukunft bevor, was den Einsatz in unterschiedlichen technologischen Feldern anbelangt. Ein Feld, so legen die aktuellen Ergebnisse der Experimente im Hochfeld-Magnetlabor Dresden des FZD nahe, könnte die Spintronik sein, und zwar wenn es gelänge, Nano-Bauteile oder -Transistoren aus Kohlenstoff-Röhrchen herzustellen, die in Schaltkreisen zuverlässig funktionierten.

Publikation:

S.H. Jhang, M. Marganska, Y. Skourski, D. Preusche, B. Witkamp, M. Grifoni, H. an der Zant, J. Wosnitza, C. Strunk: Spin-orbit interaction in chiral carbon nanotubes probed in pulsed magnetic fields, in: Physical Review B 82, 041404(R) (2010).

DOI: 10.1103/PhysRevB.82.041404

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Chrisoph Strunk

Universität Regensburg

Institut für experimentelle und angewandte Physik

Tel.: 0941 943-3199

Christoph.Strunk@physik.uni-regensburg.de



## Pressemitteilung 176/2010, 30. Juli 2010

### Von Vampiren und Stechmücken: Blutsauger im Hörspiel

Regensburger Forscher an der Wissensreihe „Faust jr. Die Wissensdetektei“ beteiligt

Wissen und Forschung in spannende Hörspiele zu verpacken und so für Kinder und Jugendliche interessant zu gestalten: das ist das Ziel der Reihe „Faust jr. Die Wissensdetektei“, die über das Label „Igel-Records“ vom Verlag „Aktive Musik“ produziert wird. Die ungewöhnliche Wissensreihe geht dabei den größten Rätseln aus Naturwissenschaft, Technik und Geschichte nach und wird mit zahlreichen Originaltönen von Wissenschaftlern, die sich quasi selbst spielen, vertont. Das Zusammenspiel von fiktiven und realen Personen bietet dabei die Grundlage für eine besondere Mischung aus Spannung, Humor und pädagogischen Aspekten.

Für die Folge „Wahre Vampire“ stellten diesmal auch zwei reale Regensburger Forscher ihre Stimmen und damit ihr Wissen für eine spannende Detektivgeschichte zur Verfügung. Die Biologin Ulla Obermayr vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg und der Historiker Dr. Peter Mario Kreuter vom Regensburger Südost-Institut – einem An-Institut der Universität – standen dabei dem Detektiv Frank Faust bei dessen Suche nach Antworten helfend zur Seite.

Die einzigen Blutsauger, mit denen sich Frank Faust bisher herumschlagen musste, waren Mücken. Doch nun schickt ein geheimnisvoller Auftraggeber den Detektiv auf eine Reise, die ihn bis ins Mark verunsichert: Im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv kommt er einem alten Fall von Vampirismus auf die Spur. In Rumänien trifft der Ermittler den letzten Nachfahren des walachischen Fürsten Vlad III. War „Vlad, der Pfähler“ das Vorbild für den berühmten Vampir im Roman „Dracula“? Seine Gebeine sollen auf der Klosterinsel Snagov ruhen, doch das Grab ist leer. Ist die Geschichte wahr? Treibt „Dracula“ immer noch sein nächtliches Unwesen? Frank Faust hat Blut geleckt und geht dem Glauben an Vampire auf den Grund. Ob ihm wissenschaftliche Ratschläge oder seine Knoblauch-Fahne dabei helfen können?

Die Hörspiele von Sven Preger und Ralph Erdenberger aus der Reihe „Faust jr. Die Wissensdetektei“ sind fesselnd wie ein Detektivroman und aufwendig produziert. Für die Folge „Wahre Vampire“ ist Ralph Erdenberger extra nach Rumänien gereist, um dort auf den Spuren Draculas zu forschen. Im Booklet kann man zudem anhand einer Reiseroute das Abenteuer des Hörspiel-Detektivs Frank Faust nachvollziehen. Der Schauspieler Ingo Naujoks spricht dabei Frank Faust mit genau der richtigen Portion Schusseligkeit und Selbstironie. Das ist unterhaltsame Wissensvermittlung voller Humor!

In diesem Zusammenhang betont der Regensburger Historiker Dr. Kreuter: „Das Heranführen von Kindern an die Forschung bietet auf diese Weise die Möglichkeit, Wissen auf eine Art zu vermitteln, wie es die Schule nicht immer kann. Viele Spezialisten sitzen eben an Universitäten und in

Forschungsinstituten. Üblicherweise lädt man die Kinder dabei zu „Kinder-Unis“ ein. So kommen die Fachleute zu Besuch ins Kinderzimmer.“

Weiterführende Informationen zum Hörspiel „Wahre Vampire“:

Produzenten: Ralph Erdenberger und Sven Preger

Hörspielreihe: „Faust jr. Die Wissensdetektei“

Hörspiel für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren

Frank Faust: Ingo Naujoks

Erzähler: Bodo Primus u.a.

Dortmund: Igel-Genius 2010

CD / ISBN 978-3-89353-309-1

Neu Ende Juli 2010

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Peter Mario Kreuter

Südost-Institut im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS)

An-Institut der Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-5472

kreuter@suedost-institut.de

oder

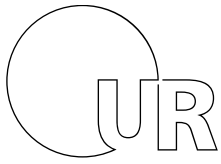
Ulla Obermayr

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-3064

Ulla.Obermayr@biogents.com



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 177/2010, 5. August 2010**

### **Gewinner des WM-Tippspiels der Universitätsbibliothek Regensburg stehen fest**

Vielerorts hat die Fußball-WM 2010 große Wellen geschlagen; Verlierer und große Gewinner sind aus ihr hervorgegangen. Und dies nicht nur beim „Kerngeschäft“, beim taktischen und technischen Umgang mit dem Ball. Auch in diesem Jahr waren private und öffentliche Tipprunden oder Gewinnspiele wieder sehr beliebt. So auch das Tippspiel der Universitätsbibliothek Regensburg, dessen Gewinner am vergangenen Freitag, den 30. Juni 2010, im Rahmen einer Verlosung ermittelt wurden. Gleich zwölf Teilnehmer konnten sich dabei über verschiedene Buchpreise freuen, die von der Universitätsbibliothek gestiftet wurden.

Wer wird Fußball-Weltmeister 2010? Diese Frage musste beim Gewinnspiel der Universitätsbibliothek Regensburg richtig beantwortet werden. Von den mehreren hundert Teilnehmern tippte die Mehrzahl auf Deutschland (nahezu jeder Dritte sah das deutsche Team als Sieger im Finale), jeweils 18 Prozent hatten sich auf Argentinien und Brasilien eingeschworen. 11 Prozent der Tipper nannten Spanien: Sie machten damit dem WM-Orakel Paul ernsthaft Konkurrenz und nahmen für diese Tippleistung an der Verlosung teil.

Quasi als „männliche Glücksfee“ fungierte der kleine Maximilian Faltermeier im Infozentrum der Zentralbibliothek auf dem Regensburger Campus. Er zog – unterstützt von seinem Teddy – die Teilnehmerkarten der Gewinner.

Die Bücher, die sich alle rund um das Thema „Sport“ drehten, haben gewonnen: Günter Islinger (The Football Book), Alexander Jagdhuber (Ich. Erfolg kommt von Innen), Jan Kastner (World Cup 1930-2010), Jürgen Knan (Über 200 Sportarten), Martin Meyer (Dreams & Goals), Eva Netal (Das große Buch der Fußball-Rekorde), Nadja Paetz (Laduuuuma!), Coline Pischler (Fußball-Deutsch), Michael Schöberl (Die besten Snacks & Drinks zum Anpfiff), Michael Stierstorfer (Das große Tipp-Kick-Buch), Ulrich Sterz (Das Prinzip Uli Hoeneß), Felicitas W. (Fußball-WM)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Brigitte Kauer

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0941 943-3219

Brigitte1.Kauer@bibliothek.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 178/2010, 6. August 2010**

### **Zwei Millionen Euro für neuen Forschungsverbund an der Universität Regensburg**

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt Graduiertenkolleg in der Mathematik

Die Universität Regensburg kann sich über die Einrichtung eines Forschungsverbunds freuen, der in den kommenden Jahren durch die DFG mit annähernd zwei Millionen Euro finanziert wird. Das neue Graduiertenkolleg (GRK) 1692 „Curvature, Cycles and Cohomology. Geometric methods in analysis and arithmetic“ ist an der Fakultät für Mathematik angesiedelt und wird für einen Zeitraum von 4 ½ Jahren gefördert. Sprecher des Kollegs, das ab dem 1. Oktober 2010 seine Arbeit aufnehmen wird, ist der Mathematiker Prof. Dr. Ulrich Bunke.

Die Methoden der Geometrie haben eine zunehmende Bedeutung für neuere Entwicklungen auf den Gebieten der Arithmetik und der Analysis. In diesem Zusammenhang werden die Schwerpunkte des Graduiertenkollegs auf der Erarbeitung und Vermittlung gemeinsamer geometrischer, analytischer und topologischer Ansätze liegen. Ziel ist es, die Beziehungen zwischen arithmetischer Geometrie, globaler Analysis und dem Feld der partiellen Differentialgleichungen durch die Verwendung einer gemeinsamen „geometrischen Sprache“ zu vertiefen. Mögliche Anwendungsgebiete dieser hochkomplexen Grundlagenforschung sind die Wirtschaftswissenschaften oder die Physik. Gerade partielle Differentialgleichungen dienen der mathematischen Beschreibung einer ganzen Reihe von physikalischen Vorgängen.

Neben der Forschung wird das Graduiertenkolleg auch weitere Impulse für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Regensburger Campus liefern. So werden in den nächsten Jahren im Rahmen des Kollegs mehr als zehn Doktorandenstellen neu geschaffen. Das Graduiertenkolleg kann dabei das 2008 gegründete und bayernweit einzigartige Johannes-Kepler-Forschungszentrum für Mathematik auf dem Gebiet der Ausbildung hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftler zielgerichtet ergänzen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ulrich Bunke

Universität Regensburg

Fakultät für Mathematik

Tel.: 0941 943-2780

Ulrich.Bunke@mathematik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 179/2010, 6. August 2010**

### **Tagung „Amok, Schulmassaker, Gewaltexzess“ an der Universität Regensburg**

Amokläufe und exzessive Gewalt stehen in den letzten Jahren im Zentrum des öffentlichen Interesses. In der gesellschaftlichen Debatte werden sie meist als Zeichen von sozialen und familiären Missständen gedeutet. Die möglichen Ursachen solcher Gewaltausbrüche, ihre Darstellung in den Medien sowie Möglichkeiten der Prävention und Intervention sind vom 7. bis zum 8. Oktober 2010 Gegenstand einer öffentlichen Tagung an der Universität Regensburg.

Organisiert wird die interdisziplinäre Tagung „Amok, Schulmassaker, Gewaltexzess – Gesellschafts- und Medienanalyse“, die im Alten Finanzamt in Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Raum ALFI 319) stattfindet, von Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen und Prof. Dr. Isabella von Treskow vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg. Wissenschaftler aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Rechtswissenschaft, Film- und Medienwissenschaft sowie Literatur- und Kulturwissenschaft erörtern in diesem Rahmen das Problem der exzessiven Gewalt aus ihrer jeweiligen fachlichen Perspektive.

Zusätzlich zur Tagung wird ein Begleitprogramm mit Lesungen und Filmvorführungen zum Thema angeboten. Die Öffentlichkeit ist zu diesen Veranstaltungen und auch zur Tagung herzlich eingeladen.

#### Veranstaltungsdaten

Tagung „Amok, Schulmassaker, Gewaltexzess – Gesellschafts- und Medienanalyse“

Ort: Altes Finanzamt in Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Raum ALFI 319)

Zeit: Beginn jeweils ab 9 Uhr

#### Begleitprogramm

Lesung:

Clemens Meyer, *Gewalten* (S. Fischer, 2010), Bücher Pustet (Gesandtenstraße 6, 93047 Regensburg), 7. Oktober 2010, 20.30 Uhr

Filmvorführungen:

*La journée de la jupe* (F/B, 2008, Regie/Drehbuch: Jean-Paul Lilienfeld) und *Polytechnique* (Can, 2009, Regie: Denis Villeneuve, Drehbuch: Jacques Davidts). Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Isabella von Treskow

Universität Regensburg

Institut für Romanistik

Tel.: 0941 943-3373/3374

Isabella.von-Treskow@sprachlit.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 180/2010, 10. August 2010

### Erinnerungsprozesse sichtbar machen

Regensburger Forscher weisen Zusammenhang zwischen Gehirnwellenaktivität und Vorgängen des „erinnerungsbedingten Vergessens“ nach

In unserer modernen Informationsgesellschaft ist es besonders wichtig, erfolgreich mit störenden oder überflüssigen Informationen umgehen zu können. Beispielsweise führt die Suche nach einer bestimmten Information im Internet zu einer Fülle von Treffern, von denen einige wichtig und andere eher unwichtig sind. Ähnlich verhält es sich, wenn wir versuchen, uns an vergangene Erlebnisse zu erinnern: auch hier werden relevante und weniger bedeutende Informationen („störende Informationen“) aktiviert. Gerade solche „Störungen“ müssen von unserem Gehirn ausgeblendet werden, damit wir uns erfolgreich an die relevanten Geschehnisse erinnern können. Normalerweise geschieht dies dadurch, dass unser Gehirn weniger wichtige Informationen blockiert bzw. hemmt. Es kommt dabei also zu „erinnerungsbedingtem Vergessen“.

Neuere Studien, die auf die Elektroenzephalografie (EEG) – eine Methode zur Messung der elektrischen Aktivität des menschlichen Gehirns – zurückgegriffen haben, deuten auf eine direkte Verbindung zwischen dem „erinnerungsbedingten Vergessen“ und der menschlichen Gehirnwellenaktivität hin. Forschern der Universität Regensburg um Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml vom Institut für Psychologie gelang in diesem Zusammenhang nun erstmals der Nachweis, dass die Gehirnwellenaktivität im Theta-Bereich (Frequenz: 5-9 Hz) die Vorgänge des „erinnerungsbedingten Vergessens“ direkt widerspiegeln. Das Blockieren bzw. das Hemmen von störenden Informationen im Rahmen von Erinnerungsprozessen kann demnach über die Elektroenzephalografie sichtbar gemacht werden.

Für ihre Studie untersuchten die Regensburger Wissenschaftler während eines Versuchs die EEG-Daten von 24 Probanden (21 Frauen, 3 Männer). Die Probanden mussten sich zunächst nacheinander Begriffspaare (z.B. Frucht-Orange; Frucht-Banane; Getränk-Cola, Getränk-Bier etc.) merken, die sie dann später erinnern sollten. Dazwischen wurden die Probanden über zwei Durchgänge hinweg aufgefordert, fehlende Bruchstücke von einzelnen Begriffspaaren wieder zu ergänzen (Getränk-B..., Frucht-O... etc.), oder aber die vollständigen Begriffspaare – über eine zufällig zusammengestellte, neue Reihenfolge – abermals („passiv“) zu studieren. In beiden Durchgängen wurde jeweils die (gleiche) Hälfte der Begriffspaare einer Kategorie ergänzt bzw. abermals studiert.

In den Fällen, in denen sich die Probanden dabei aktiv an den fehlenden Teil eines Begriffspaars erinnern sollten, wurde im ersten Durchgang eine – im Vergleich zum rein passiven Studieren – erhöhte Gehirnwellenaktivität im Theta-Bereich gemessen, die sich im zweiten Durchgang dann wieder reduzierte. Dieses Muster zunächst steigender und dann wieder abfallender Aktivitäten ging mit dem

späteren Vergessen der verwandten, zwischenzeitlich nicht ergänzten Begriffspaare einher. Eine solche Veränderung der Gehirnaktivität konnte beim einfachen Studieren der vollständigen Begriffspaare nicht nachgewiesen werden.

Die Ergebnisse legen nahe, dass ein hoher Grad von „störenden Informationen“ in unserem Gehirn durch eine erhöhte Theta-Wellenaktivität angezeigt wird. Die erfolgreiche Unterdrückung oder Beseitigung solcher Störungen durch unser Gehirn führt zu einer Reduktion der Theta-Wellenaktivität bei nachfolgenden Erinnerungsprozessen mit demselben Bezug. Die Messung der Intensität der Gehirnwellenaktivität im Theta-Bereich dient demnach als Indikator für die Dynamik der Aktivierung und darauf folgenden Unterdrückung von „störenden Informationen“ im Rahmen menschlicher Erinnerungsprozesse.

Die Untersuchungen der Regensburger Wissenschaftler wurden vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „The Journal of Neuroscience“ veröffentlicht.

Zur Elektroenzephalografie (EEG):

Die Elektroenzephalografie (EEG, von griechisch „encephalon“ für Gehirn, und „gráphein“ für schreiben) ist eine neurowissenschaftliche Methode zur Messung der summierten elektrischen Aktivität des Gehirns durch Aufzeichnung der Spannungsschwankungen an der Kopfoberfläche. Ursache dieser Potentialschwankungen sind physiologische Vorgänge einzelner Gehirnzellen, die durch ihre elektrischen Zustandsänderungen zur Informationsverarbeitung des Gehirns beitragen. Das Elektroenzephalogramm (ebenfalls EEG abgekürzt) ist die graphische Darstellung dieser Schwankungen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941 943-3813/3818

Karl-Heinz.Baeuml@psychologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 181/2010, 10. August 2010**

### **Wissenschaftler aus England übernimmt Gastprofessur am IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft**

Am Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft des IRE|BS Instituts für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg ist eine weitere Gastprofessur eingerichtet worden. Die Stelle wird mit Dr. Franz Fürst, Associate Professor an der Henley Business School der University of Reading, besetzt. Damit gelang es, einen weiteren führenden Wissenschaftler als Mitglied des Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft zu gewinnen. Bereits im Jahr 2008 konnte mit Professor Dr. Richard Reed von der Deakin University in Melbourne/Australien ein renommierter Experte für einen Aufenthalt in Regensburg motiviert werden.

Dr. Franz Fürst studierte Raumplanung an der TU Dortmund. Anschließend war er von 1997 bis 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter an Hochschulen in Deutschland, den USA und Kanada. Mit der Dissertation „Empirical analysis of office markets: A spatio-temporal approach“ promovierte er zum Dr. rer. oec. an der TU Berlin. Seit 2007 ist er an der Henley Business School sowie am Centre for Real Estate Research der University of Reading in Großbritannien tätig. Praktische Erfahrungen sammelte Dr. Fürst als Senior Consultant im Bereich Research und Valuation bei BNP Paribas Real Estate.

Mit Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft beschäftigt sich Fürst wissenschaftlich seit 1997. Seither veröffentlichte er eine Vielzahl von Schriften zum Thema. Der Schwerpunkt seiner Forschung liegt im Bereich der Rentabilität von „Green Investments“, insbesondere von „Green Buildings“. Forschungskompetenz hat Fürst dabei durch Publikationen sowohl in renommierten deutsch- als auch in bekannten englischsprachigen Zeitschriften (z. B. im Journal Real Estate Economics) bewiesen.

Fürst ist Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Organisationen; so leitet er auch den Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung.

#### Hintergrundinformationen IRE|BS:

Die IRE|BS International Real Estate Business School ist Teil der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg und umfasst das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft und die IRE|BS Immobilienakademie. Das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft besteht aus den Lehrstühlen Immobilienmanagement, Immobilienfinanzierung, Immobilienökonomie, Immobilienökologie, Regionalökonomie und Immobilienrecht, sowie 13 weiteren Honorar- und Gastprofessuren. Die IRE|BS Immobilienakademie bildet Führungs-, Führungsnachwuchs- und Fachkräfte weiter. Im Bereich der Immobilienwirtschaft gehört die IRE|BS International Real Estate Business School weltweit zur Spitze der universitären Einrichtungen ([www.irebs.de](http://www.irebs.de)).



Zum Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft:

Auf Initiative namhafter Immobilienunternehmen entstand 2007 am IRE|BS ein „Think Tank“, der immobilienbezogene Strategien zur Verringerung der Umweltbelastung durch Gebäude über ihren gesamten Lebenszyklus entwickeln soll. Gründungstifter waren die Redos Real Estate, DeTeImmobilien, Deutsche Telekom, Deutsche Reihenhaus, DWI Grundbesitz, URS Deutschland, Voigt & Haeffner, Vivacon und Power & Air Solutions. Das Forscherteam setzt sich unter der Leitung von Professor Dr. Sven Bienert MRICS aus technisch und kaufmännisch vorgebildeten Wissenschaftlern mit immobilienökonomischen Spezialkenntnissen zusammen. Die Verringerung der Umweltbelastung bedarf nicht nur wirtschaftlicher Kenntnisse, um mögliche Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf die Immobilienwirtschaft zu identifizieren, sondern auch einer technischen und planungsorientierten Analyse ihrer Entstehung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Sven Bienert MRICS

Universität Regensburg

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Professur für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft

IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft

Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft

Tel.: 0941 943-6013

Sven.Bienert@irebs.de

## Pressemitteilung 182/2010, 12. August 2010

### Ist unser Erbrecht noch zeitgemäß?

Wissenschaftlerin untersucht Folgen des demographischen Wandels

Auf dem weitläufigen Feld des Erbrechts scheint der fortschreitende demographische Wandel auf den ersten Blick keine allzu großen Konsequenzen zu haben. So macht der Umstand, dass in Zukunft weniger potentielle Erben in den Kindergenerationen zu finden sein werden, zunächst kaum Probleme. In einer Studie hat Prof. Dr. Inge Kroppenber von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg aber nun darauf hingewiesen, dass auch die Erblasser – also die Personen, die vererben – immer älter werden, und dass dies weitreichende Folgen für das Erbrecht hat.

Im Jahr 2050 wird voraussichtlich jeder dritte Einwohner in Deutschland älter als 60 sein; fast jeder siebte wird das 80. Lebensjahr vollendet haben. Für das Erbrecht birgt dieser Befund neben den rein quantitativen Aspekten auch qualitative Herausforderungen. Erblasser verfügen zum einen wegen der längeren Lebensläufe häufig erst spät und aufgrund geänderter Lebensentwürfe auch mehrmals über ihren Nachlass. Der Gesetzgeber hat hier über eine Reform des Erbrechts – die am 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist – erstmals reagiert und sich auf die Fahnen geschrieben, den Gestaltungsspielraum des Erblassers bei der Regelung des eigenen Testaments zu stärken.

Das ist die eine Seite. Die andere ist, dass mit zunehmendem Alter auch die Demenzerkrankungen zunehmen, so dass die Erblasser keine selbstbestimmten Entscheidungen treffen können und die Gefahr der Einflussnahme von dritter Seite zunimmt. „Gegenwärtig“, so Kroppenber, „reagiert unser Erbrecht darauf nur punktuell, so zum Beispiel mit einem Verbot, Testamente zugunsten von Heimpersonal zu schreiben, sofern der Erblasser Heimbewohner oder –bewerber ist“. Allerdings liegt auf der Hand, dass von einer Demenz betroffene Erblasser nicht nur Menschen sind, die bereits im Heim leben. Die erbrechtliche Auseinandersetzung mit dieser Problematik steckt nach Ansicht von Kroppenber noch in den Kinderschuhen.

Das Thema „alternde Gesellschaft“ mache sich in der gesetzlichen Erbfolge aber auch bei der Frage der Ausgleichung von Pflegeleistungen bemerkbar, die ein naher Angehöriger dem Erblasser über Jahre oder gar Jahrzehnte erbracht hat. Der Reformgesetzgeber hat mit Beginn dieses Jahres erstmals das Recht eingeräumt, die erbrachte Pflegeleistung gegenüber Miterben – etwa Geschwistern, die den Vater oder die Mutter nicht gepflegt haben – bei der Erbauseinandersetzung zur Ausgleichung zu bringen. Das ist „ein Schritt in die richtige Richtung“, wie Kroppenber betont. Er bedeute zudem auch ein Stück Teilhabegerechtigkeit für Frauen, die in Deutschland einen großen Teil der Familienpflege leisten. Doch sei der Gesetzgeber auf halbem Weg stehen geblieben. Gegenwärtig wird zwar diskutiert, die Regelung auch für andere Personen, die den Erblasser zu dessen Lebzeiten gepflegt haben, zu öffnen: so zum

Beispiel für die Partnerin einer nicht ehelichen Lebensgemeinschaft. In diesem Zusammenhang sind aus Sicht der Regensburger Rechtswissenschaftlerin allerdings noch eine ganze Reihe von Anpassungen oder Neuregelungen notwendig.

Kroppenbergs Einschätzungen sind vor kurzem in der Fachzeitschrift „ErbR – Zeitschrift für die gesamte erbrechtliche Praxis“ erschienen. Die weitreichenden Konsequenzen einer alternden Gesellschaft für die verschiedenen Bereiche des Erbrechts werden zudem während des 68. Deutschen Juristentags, der im September in Berlin stattfindet, im Rahmen der zivilrechtlichen Sektion erstmals unter dem Stichwort „Ist unser Erbrecht noch zeitgemäß?“ öffentlich diskutiert.

Literaturhinweis:

Inge Kroppenbergs, Erbrechtliche Herausforderungen des demographischen Wandels, ErbR – Zeitschrift für die gesamte erbrechtliche Praxis 7 (2010), S. 206-216

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Inge Kroppenbergs

Universität Regensburg

Fakultät für Rechtswissenschaft

Tel.: 0941 943-2280/2281

Inge.Kroppenberg@jura.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 183/2010, 13. August 2010

### **„Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania“**

Internationale Tagung in Regensburg

Die Wissenschaft beschäftigte sich bislang mit dem Themenfeld „Roma“ – wobei Roma hier als Oberbegriff für sämtliche Untergruppen der sogenannten „Zigeuner“ verwendet wird (Sinti, Kalé, Manouches ...) – vor allen Dingen aus soziologischer, kulturhistorischer, ethnologischer oder sprachwissenschaftlicher Perspektive. Die Erforschung des literarischen Werks der Roma steht erst noch am Anfang. Zwar widmen sich die Germanistik und die Slavistik seit einiger Zeit der Literatur deutschsprachiger und osteuropäischer Roma, doch gerade in der Romanistik bestehen immer noch erhebliche Lücken.

Vor diesem Hintergrund findet vom 3. bis zum 4. September 2010 die internationale Tagung „Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania“ an der Universität Regensburg (Gebäude: Altes Finanzamt, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) statt. Im Fokus der Tagung, die auch weitere Erkenntnisse über die Geschichte der noch weitestgehend ungeschriebenen Geschichte des romanischsprachigen Roma-Schrifttums liefern soll, stehen literarische und filmische Werke von Roma in Italien, Frankreich, Portugal, Spanien sowie in Lateinamerika.

Roma sind Grenzgänger, ihre Grenzerfahrungen vielfältig: Ausgrenzung und Diskriminierung, Eingrenzung und Ghettoisierung, Abgrenzung und Grenzüberschreitung. Dabei ist das Stereotyp des fahrenden Volkes, welches Grenzen von Ländern und Kontinenten überwindet, heute längst nicht mehr zutreffend. Zwar gibt es nach wie vor zahlreiche nomadisierende Roma, aber die Mehrheit ist heute sesshaft. Alt hingegen ist die „Erfahrung“ von Aus- und Eingrenzung in ghettoartigen Siedlungsgebieten an den Stadtgrenzen, die somit für viele Roma prägend bleibt. Ein Großteil der Roma lebt – in gesellschaftlicher wie topographischer Hinsicht – in Grenzräumen; eine Tatsache, die sich als verbindendes Motiv auch in der Roma-Literatur widerspiegelt.

Dagegen sind die in der Sprache der „Mehrheitskultur“ schreibenden Roma nicht nur sprachlich und kulturell assimiliert, sondern auch bis zu einem gewissen Grad sozial integriert. Bemerkenswert ist aber, dass sich gerade in den Werken dieser assimilierten Roma eine selbstgewählte Ausgrenzung und eine deutliche Tendenz zur Re-Konstruktion einer (im Grunde selbst nur noch teilweise gelebten) Roma-Identität finden lässt. Es erfolgt also eine bewusst gewählte Abgrenzung von der Kultur, in der sie leben, um ihre Eigenständigkeit zu bewahren. Auch die damit verbundene Angst vor dem Verlust der Individualität und der kulturellen sowie sprachlichen Identität steht im Fokus der Regensburger Konferenz. Tagungssprachen sind Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Englisch. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.

Im Zusammenhang mit der Tagung steht zudem am Freitag, den 3. September, um 20 Uhr ein Konzert im Dollingersaal im Alten Rathaus in Regensburg auf dem Programm. Die Sängerin Ivana Hrickova vom Romano Centro in Österreich wird dabei einen Einblick in die musikalische Welt der Roma bieten. Der Eintritt zum Konzert kostet sechs Euro; ermäßigt vier Euro.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. des. Marina O. Hertrampf

Universität Regensburg

Institut für Romanistik

Tel.: 0941 943-3370

Marina.Hertrampf@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 184/2010, 13. August 2010**

### **Akademikern mit ausländischem Hochschulabschluss die Türen öffnen**

„Primeros-Programm“ der Universität Regensburg startet ab Wintersemester 2010/11

Jahr für Jahr kommen Menschen mit einem im Ausland erworbenen akademischen Abschluss nach Deutschland. Viele von ihnen haben die Absicht, sich dauerhaft hier niederzulassen. Häufig bleiben ihnen allerdings viele Türen verschlossen; nicht immer gelingt es ihnen, sich über ihren Abschluss in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren. Auf die Folgen wurde vor einiger Zeit auch durch Bundesbildungsministerin Brigitte Schavan hingewiesen, die davon ausgeht, „dass es Hunderttausende in Deutschland gibt, die weit unter ihrem Qualifikationsniveau beschäftigt sind“. Das Bundeskabinett hat deshalb Ende letzten Jahres ein Eckpunktepapier verabschiedet, dass dieses Problem beseitigen soll. Allerdings stecken konkrete Maßnahmen – gerade im Bereich der Hochschulen und Universitäten – bislang noch in den Kinderschuhen.

An der Universität Regensburg startet in diesem Zusammenhang ab dem kommenden Wintersemester 2010/11 das „Primeros-Programm“ als neues Studienangebot. Unter Berücksichtigung ihrer akademischen Vorbildung und ihrer Ziele können dabei Absolventinnen und Absolventen ausländischer Universitäten ihr bisheriges Studium um ein individuell ausgerichtetes Studienprogramm an der Universität Regensburg ergänzen. Sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, ist es in diesem Rahmen möglich, in einem Jahr einen deutschen Studienabschluss zu erlangen. Das kann ein Bachelor oder auch ein Master sein, je nachdem, welcher ausländische Abschluss schon erreicht wurde, wie viele Studienleistungen vorab angerechnet werden können bzw. wie viel sich die Studieninteressierten jeweils selbst zutrauen.

Das Primeros-Programm der Universität Regensburg richtet sich in einer Pilotphase zunächst an zugewanderte Akademiker der Fachrichtungen Mathematik und Physik. Zielgruppe sind primär Absolventen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Für diese Regionen verfügt die Universität Regensburg über eine besondere Expertise. Das Programm steht jedoch auch Akademikern aus allen anderen Ländern offen. Die Universität Regensburg plant das Programm zukünftig für weitere Fächer zu öffnen.

Die Erfahrung zeigt überdies, dass die reine Vermittlung wissenschaftlicher Kenntnisse für einen erfolgreichen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt nicht ausreichend ist. Der Erwerb von allgemeinen Deutschlandkenntnissen ist ebenfalls notwendig. Die Universität Regensburg bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Primeros-Programm deshalb auch ein Ergänzungsprogramm „Fit für Deutschland“ an. Dabei erwerben sie die notwendige interkulturelle Handlungskompetenz, um sich persönlich und beruflich optimal integrieren zu können. Das Zusatzprogramm umfasst neben Sprachkursen (Deutsch auf

gehobenem Niveau, Englisch) auch Seminare zu Kulturtheorien und -standards sowie Kurse zu den gängigen deutschen Umgangsformen in Universität, Gesellschaft und Beruf.

Bewerbungen für das „Primeros-Programm“ werden jederzeit entgegen genommen. Für einen Beginn des Studiums ab dem Wintersemester 2010/11 endet die Anmeldefrist allerdings schon am 1. September 2010, da die Teilnahme am „Primeros-Programm“ in jedem Fall vorab abgesprochen werden muss, um ein individuell abgestimmtes und erfolgreiches Studium zu gewährleisten. Für den Zeitraum von zwei Semestern werden die Studienbeiträge für „Primeros-Studierende“ vollständig erlassen. Die Universität Regensburg bemüht sich zudem, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Programm bei der Bewerbung um ein Stipendium zur Bewältigung ihres Lebensunterhalts behilflich zu sein.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Aleksandra Wróblewska

Universität Regensburg

Betreuerin Primeros-Programm

Tel.: 0941 943-1585

Aleksandra.Wroblewska@zea.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 185/2010, 13. August 2010

### Ursache für erbliche Netzhauterkrankung geklärt

Regensburger Wissenschaftler entschlüsseln Mechanismus der Genablesung in Sehzellen

Die Netzhaut des menschlichen Auges besteht – neben einer Vielzahl anderer Zellen – aus lichtempfindlichen Sehzellen, von denen etwa 120 Millionen Stäbchen- und ca. sechs Millionen Zapfenzellen sind. Diese lichtempfindlichen Sehzellen nehmen Lichtreize wahr und wandeln sie in elektrische Impulse um, die dann wiederum im Gehirn zur eigentlichen Seh wahrnehmung verarbeitet werden. Defekte in Stäbchen- und Zapfenzellen sind als erbliche Netzhauterkrankungen bekannt und können zu einer fortschreitenden Erblindung führen.

Bislang war nur in Ansätzen bekannt, wie die Produktion von Proteinen in den Sehzellen gesteuert wird, um die Funktion der Sehzellen zu sichern. Ein internationales Forscherteam, bestehend aus deutschen und US-amerikanischen Wissenschaftlern, konnte nun unter Federführung des Instituts für Humangenetik der Universität Regensburg (Priv.-Doz. Dr. Thomas Langmann und Prof. Dr. Bernhard Weber) aufzeigen, dass praktisch alle für Stäbchen- und Zapfenzellen relevanten Gene durch das Zellkernprotein CRX („Cone Rod Homeobox“) gesteuert werden. So gewährleistet CRX unter anderem auch das kontrollierte „Ablesen“ bzw. die Produktion essentieller Proteine wie der Sehfärbstoffe.

Auf dieser Grundlage konnten die Regensburger Forscher weitere Gene und Gendefekte als Ursache für erbliche Netzhauterkrankungen beim Menschen identifizieren. So gelang in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus Hamburg und Lausanne der Nachweis, dass Mutationen im sogenannten „FAM161A Gen“ die Ursache für die Retinitis Pigmentosa vom Typ 28 (RP28) sind. Bei dieser Erkrankung sterben die Sehzellen ab dem Kindesalter ab und es kommt schon sehr früh zur Nachtblindheit und einer Einschränkung des Gesichtsfelds bis hin zum Tunnelblick. Retinitis Pigmentosa führt in einem späteren Stadium in der Regel auch zur Erblindung der Betroffenen.

Für das Regensburger Forscherteam wird es nun darum gehen, die Funktion des bisher unerforschten „FAM161A Gens“ in der Netzhaut näher zu untersuchen. Darüber hinaus ist das Auffinden weiterer CRX-gesteuerter „Krankheitsgene“ erklärtes Ziel. Die Ergebnisse der Forscher sind vor Kurzem in den beiden renommierten Fachzeitschriften „Genome Research“ und „American Journal of Human Genetics“ erschienen.

#### Literaturangaben:

Corbo JC, Lawrence KA, Karlstetter M, Myers CA, Abdelaziz M, Dirkes W, Weigelt K, Seifert M, Benes V, Fritsche LG, Weber BHF, Langmann T: CRX ChIP-seq reveals the cis-regulatory architecture of mouse photoreceptors. „Genome Research“ (doi:10.1101/gr.109405.110)



Langmann T, Di Gioia AD, Rau I, Stöhr H, Maksimovic NS, Corbo JC, Renner AB, Zrenner E, Kumaramanickavel G, Karlstetter M, Arsenijevic Y, Weber BHF, Gal A, Rivolta C: Nonsense mutations in FAM161A cause RP28-associated recessive Retinitis Pigmentosa. „American Journal of Human Genetics“ (doi:10.1016/j.ajhg.2010.07.018)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Priv.-Doz. Dr. Thomas Langmann

Universität Regensburg

Institut für Humangenetik

Tel.: 0941 944-5423

Thomas.Langmann@klinik.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 186/2010, 16. August 2010

### Suchen wie bei Amazon

Neuer Service im „Regensburger Katalog“

„Bibliothek 2.0 leicht gemacht“ – unter diesem Motto bietet die Universitätsbibliothek Regensburg ab sofort einen neuen Service an, der die Literatursuche für alle Nutzer wesentlich unterstützt: In den Regensburger Katalog wurde „BibTip“ integriert, das zu gefundenen Treffern automatisch Empfehlungen auf inhaltlich verwandte Titel aufzeigt. Ähnlich wie bei Amazon („wird oft zusammen gekauft mit...“) wird bei „BibTip“ unter der Überschrift „Andere fanden auch interessant“ auf weitere Medien verlinkt. Diese Empfehlungen werden nach einem ausgeklügelten System durch die Auswertung des Benutzerverhaltens bei der Recherche im Regensburger Katalog erzeugt.

„BibTip“ ist ein Angebot, mit dem die bestehenden Einträge um weiterführende und nützliche Informationen ergänzt werden. Marianne Groß von der Universitätsbibliothek Regensburg erklärt: „Hinter BibTip steht ein automatisches, so genanntes Recommender-Verfahren, das ausgehend von vorhandenen Webseiten oder anderen Objekten ähnliche Objekte ermittelt und empfiehlt.“ Da dieses Verfahren zugleich dynamisch arbeitet, werden mit zunehmender Laufzeit immer mehr Vorschläge für die Anwender angeboten. Kurz nach Einführung von „BibTip“ hatten bereits 38 Prozent der im Katalog enthaltenen Medien eine Vorschlagsliste, Tendenz steigend. „Das ist ja ein toller Service – er erspart mir bei der aufwändigen Literatursuche viel Zeit und gibt mir zudem hilfreiche Tipps“, fasste ein Nutzer der Universitätsbibliothek die Vorteile von „BibTip“ prägnant zusammen.

Der Regensburger Katalog enthält rund 4,3 Millionen Medien von Regensburger Bibliotheken, darunter der Universitätsbibliothek Regensburg, der Bibliothek der Hochschule Regensburg oder der Staatlichen Bibliothek. Von „BibTip“ kann jedermann profitieren: Die Universitätsbibliothek Regensburg stellt ihre Medien jedem Interessierten kostenfrei zur Verfügung.

Ansprechpartnerin für die Medienvertreter:

Brigitte Kauer

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Telefon 0941 943-3219

Brigitte1.Kauer@bibliothek.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 187/2010, 16. August 2010**

### **Projekt „Pro Gründergeist“ der Regensburger Hochschulen geht in die nächste Phase**

Ausbau der Aktivitäten im Wintersemester 2010/11

„Pro Gründergeist“, ein Kooperationsprojekt der Universität Regensburg und der Hochschule Regensburg zur Förderung von Unternehmensgründungen aus dem Hochschulbereich, wird seine Aktivitäten im kommenden Wintersemester 2010/11 noch weiter ausbauen. Im Rahmen des Projekts, das am 1. April 2010 unter der Federführung der Transferstelle FUTUR der Universität Regensburg startete,

Ab dem Wintersemester 2010/2011 wird die erste Veranstaltungsreihe zu gründungsrelevanten Themen stattfinden. Des Weiteren können sich Gründungsinteressierte in interdisziplinären Workshops und Blockseminaren aus- und weiterbilden lassen. Diese werden zusammen mit unseren Projektpartnern der Hans Lindner Regionalförderung AG & Co. KG und der netzwerk nordbayern gmbh durchgeführt. Eine Informationsveranstaltung zum Projekt „Pro Gründergeist“ speziell für Doktoranden und junge Nachwuchswissenschaftler ist an der Regensburg International Graduate School of Life Sciences (RIGeL) geplant.

Der Höhepunkt im Wintersemester 2010/2011 wird der Erste Gründer- und Erfindertag der Regensburger Hochschulen am 18. November 2010 an der Universität Regensburg sein, welcher in die Global Entrepreneurship Week 2010 eingebettet ist. In dieser Woche finden vom 15. November bis 21. November 2010 in mehr als 80 Ländern weltweit Aktionen und Events zum Thema Entrepreneurship statt.

#### 2. Scouting

#### *Projekt „Pro Gründergeist“ – Erfolgreicher Start*

Am 1. April 2010 startete das Projekt „Pro Gründergeist“ an der Universität Regensburg in Kooperation mit der Hochschule Regensburg. Die Federführung liegt bei der Transferstelle FUTUR der Universität Regensburg. Unsere externen Projektpartner sind die f.u.n. netzwerk nordbayern gmbh und die Hans Lindner Regionalförderung AG & Co.KG.

Ziele des Projektes sind erstens die intensive Förderung einer „Kultur der Selbständigkeit“ an den Hochschulen, zweitens die Erhöhung der Qualität und Quantität von innovativen technologieorientierten Unternehmensgründungen, drittens die Steigerung der Effizienz der Hochschulen als Generator neuer Marktideen und viertens die Ausbildung von unternehmerisch denkenden und handelnden

Persönlichkeiten. In ihrer Wirkung sollen die Ziele schließlich die Wirtschaftsregion Ostbayern beleben und stärken.

Gefördert wird das Projekt über die vierjährige Laufzeit mit 331.877 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Den gleichen Betrag erbringen die Regensburger Hochschulen aus Eigenmitteln.

Was kann „Pro Gründergeist“ leisten?

Sensibilisieren, Ausbildung und Information:

Um für das Thema Existenzgründung zu sensibilisieren, haben die Projektmitarbeiterinnen Frau Jutta Gügel und Frau Janet Bennat-Hirsch das Projekt „Pro Gründergeist“ mehrfach in Gremien und bei Funktionsträgern der Universität vorgestellt, das auf großes Interesse stieß. Auch durch Informationsflyer und -banner wurde das Projekt „Pro Gründergeist“ sichtbar gemacht und dafür gesorgt, dass das Thema Existenzgründung an den Regensburger Hochschulen nachhaltig verankert wird. Ein großes Anliegen der Regensburger Hochschulen ist die Identifikation potenzialträchtiger innovativer Geschäftsideen aus der Forschung durch ein pro-aktives Ideen-Scouting, insbesondere durch den Besuch von Lehrstühlen, Laboren und Arbeitsgruppen. Die Projektmitarbeiterinnen haben gemeinsam mit Herrn Alexander Becker von der f.u.n. netzwerk nordbayern gmbh bereits sieben Scoutingtermine an unterschiedlichen Fakultäten durchgeführt.

Beratung, Unterstützung und Mentoring:

Nicht zuletzt möchte das Projekt „Pro Gründergeist“ die durch das Scouting identifizierten Gründungsideen und potenziellen Gründerteams durch individuell zugeschnittene Beratungsmaßnahmen und Coachingangebote sowie durch ein Mentorennetzwerk unterstützen.

EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Für das Programm Bayern 2007 - 2013 aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" stehen EU-Mittel in Höhe von insgesamt 576 Mio. Euro zur Verfügung. Damit werden zwei strategische Ziele verfolgt: zum einen die Förderung der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen und zum anderen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, des nachhaltigen Wachstums und der Beschäftigung vorrangig in den Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen. Mit der Bereitstellung von Mitteln für das Projekt „Pro Gründergeist“ trägt der EFRE insbesondere zur Gründung von Unternehmen im Grenzland bei und damit zur Förderung der Beschäftigung in dieser Region.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

Universität Regensburg

FUTUR – Forschungs- und Technologietransfer

Tel.: 0941 943-2099

futur@uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 188/2010, 19. August 2010

### Auf dem Weg zu synthetischen Antikörpern

Wissenschaftler entwickeln künstliche Nanosensoren

Zellen identifizieren sich nach außen durch bestimmte Eiweißstrukturen (Antigene). Solche „Zell-Personalausweise“ sind in der jeweiligen Zellmembran verankert. An die Antigene können sich wiederum „Sensoren“ bzw. Oberflächenrezeptoren anderer Zellen oder auch Antikörper anbinden. Die Untersuchung derartiger Antikörper-Antigen-Bindungen stellt die Grundlage für viele Diagnoseverfahren in der Medizin dar. Allerdings ist die teure Herstellung und die hohe Empfindlichkeit der dafür erforderlichen Eiweiß-Antikörper ein großer Nachteil.

Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts haben nun Regensburger Wissenschaftler um Prof. Dr. Burkhard König und Benjamin Gruber vom Institut für Organische Chemie der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau künstliche Rezeptoren bzw. Nanosensoren entwickelt. Diese verfügen über synthetische Bindungsstellen und bilden künstliche Membranen in Form von „Bläschen“ – kugelförmigen Anordnungen aus oberflächenaktiven Molekülen (Liposomen) – aus. Binden andere Moleküle an diese „Bläschen“, dann verdrängen sie Farbstoffmoleküle, die in den Nanosensoren eingelagert sind. Daraufhin ändern die Nanosensoren ihre optischen Eigenschaften und leuchten auf. Zu analysierende Moleküle können auf diese Weise sichtbar gemacht und erkannt werden.

Der entscheidende Vorteil der neuen Nanosensoren liegt in ihrer einfachen und kostengünstigen Herstellung. Ihre Zusammensetzung kann zudem – über einen Baukasten aus unterschiedlichen Fetten (Lipiden) und verschiedenen Farbstoffen – leicht verändert und angepasst werden. Dadurch eignen sich die Nanosensoren für eine ganze Reihe von analytischen Verfahren bei der Untersuchung von Zelleigenschaften.

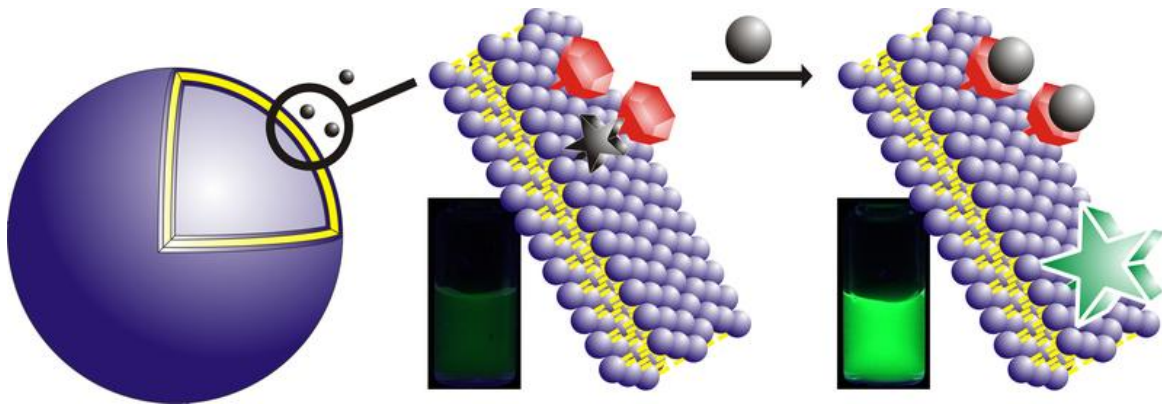
Derzeit konzentrieren sich die Forscher darauf, noch komplexere Strukturen und größere Biomoleküle erkennen zu können. Langfristiges Ziel ist der Einsatz der neuen Sensoren auf Proteinoberflächen. Dadurch könnte in der Zukunft eine universelle Methode zur Herstellung von künstlichen Antikörpern entwickelt werden.

Die ersten Forschungsergebnisse der Wissenschaftler wurden vor wenigen Tagen in der renommierten Fachzeitschrift „Angewandte Chemie“ veröffentlicht.

Literatur:

B. Gruber, S. Stadlbauer, A. Späth, S. Weiss, M. Kalinina, B. König: „Angewandte Chemie“ 2010 (DOI: 10.1002/ange.201001101).

B. Gruber, S. Stadlbauer, A. Späth, S. Weiss, M. Kalinina, B. König: „Angewandte Chemie“ International Edition 2010 (DOI: 10.1002/anie.201001101).



Ausschnitt einer Liposomenmembran (gelb/blau) mit künstlichen Rezeptoren (rot). Eingelagerte Farbstoffmoleküle (schwarz/grün) werden durch die Anbindung von kleinen Biomolekülen (grau) reorganisiert, wodurch eine ursprünglich nur schwach gefärbte Lösung der Partikel stark aufleuchtet (vgl. die beiden Reaktionsgefäße in Ab- und Anwesenheit der zu analysierenden Substanz).

Bildnachweis: AG Prof. Dr. Burkhard König

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Burkhard König

Universität Regensburg

Institut für Organische Chemie

Tel.: 0941 943-4575

Burkhard.Koenig@chemie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 189/2010, 8. September 2010**

### **Freiberger Unternehmen als neuer Stifter für IRE|BS gewonnen**

Mit dem Freiberger Unternehmen aus Amerang hat das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg einen neuen langfristigen Stifter gewinnen können. Damit wird die schon bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen Freiberger und dem IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft für mindestens drei Jahre fortgesetzt und intensiviert.

„Bereits im Sommersemester 2010 hat uns das Freiberger Unternehmen durch das Projekt „Forum Museumsinsel“ in Berlin, das es für akademische Zwecke im Rahmen eines interdisziplinären Projektseminars für Studierende von IRE|BS und der TU Darmstadt zur Verfügung gestellt hat, nachhaltig unterstützt“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Schäfers, Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienmanagement am IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft. „Damit hat das Unternehmen dazu beigetragen, eine solide Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis zu schlagen.“

„Gerade im Immobilienbereich sind praktische Erfahrungen von zentraler Bedeutung. Durch unsere Zustiftung möchten wir die Verbindung zwischen Praxis und Theorie systematisch fördern und die Zusammenarbeit mit dem IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft intensivieren“, sagt Ernst Freiberger, Gründer und Eigentümer des Freiberger Unternehmens.

Das Freiberger Unternehmen ist ein Familienunternehmen, das in den Geschäftsbereichen Liegenschaften, Gesundheit sowie Hotellerie engagiert ist. Im Geschäftsbereich Liegenschaften entwickelt und realisiert das Unternehmen hochwertige Objekte und Quartiere, wie beispielsweise das Forum Museumsinsel oder den Spreebogen in Berlin. Im Bereich Gesundheit ist das Freiberger Unternehmen mit der Medical Park AG und dem Konzept „Gesundwerden und Wohlfühlen in traumhafter Lage“ Premiumanbieter für medizinische Rehabilitation in Deutschland. Die Hotels aus dem Geschäftsbereich Hotellerie sind allesamt Unikate an historischen Orten (weitere Informationen: [www.freiberger.org](http://www.freiberger.org))

Hintergrundinformationen zur IRE|BS International Real Estate Business School:

Die IRE|BS International Real Estate Business School ist Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg und umfasst das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft sowie die IRE|BS Immobilienakademie. Das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft besteht aus den Lehrstühlen Immobilienmanagement, Immobilienfinanzierung, Immobilienökonomie, Regionalökonomie und Immobilienrecht mit jeweils einem öffentlich-rechtlichen und zivilrechtlichen Schwerpunkt sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. Die IRE|BS Immobilienakademie ist die Weiterbildungsakademie an der IRE|BS International Real Estate Business School der Universität Regensburg. Die IRE|BS

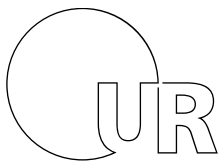
Immobilienakademie widmet sich der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Angesprochen werden nicht nur Unternehmen der Immobilien-, Bau- und Finanzwirtschaft, sondern auch Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie die öffentliche Hand.

Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IRE|BS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze der universitären Einrichtungen im Bereich der Immobilienwirtschaft (weitere Informationen: [www.irebs.de](http://www.irebs.de)).

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Wolfgang Schäfers  
Universität Regensburg  
IRE|BS International Real Estate Business School  
Institut für Immobilienwirtschaft  
Tel.: 0941 943-5071  
[wolfgang.schaefers@irebs.de](mailto:wolfgang.schaefers@irebs.de)

Roland Seebauer  
Freiberger Holding GmbH  
Freiberger Platz 1  
D-83123 Amerang  
Tel.: 08075 9136-0  
[seebauer@freiberger.org](mailto:seebauer@freiberger.org)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 190/2010, 9. September 2010**

### **Medikamente verstehen und herstellen**

„5th Summer School Medicinal Chemistry“ an der Universität Regensburg

Neuartige Methoden zur Entwicklung und Herstellung von Medikamenten sowie aktuelle Aspekte zur Wirkung von Arzneistoffen stehen im Mittelpunkt der „5th Summer School Medicinal Chemistry“, die vom 13. bis zum 15. September 2010 im Hörsaal H 36 (Physik-Gebäude) an der Universität Regensburg stattfindet. Organisiert wird die Veranstaltung vom Graduiertenkolleg (GRK) 760 „Medizinische Chemie. Molekulare Erkennung – Ligand-Rezeptor-Wechselwirkungen“ (Sprecher: Prof. Buschauer).

Im Rahmen der Summer School werden führende Wissenschaftler von Forschungseinrichtungen und Pharmaunternehmen aus dem In- und Ausland innovative Ideen, Strategien und Fallbeispiele aus der Medizinischen Chemie vorstellen und diskutieren. So liegen die Schwerpunkte der diesjährigen Summer School unter anderem auf Membranrezeptoren und Enzymen als biologischen Zielobjekten oder auf der computergestützten Entwicklung von neuen Arzneistoffen.

Besondere Bedeutung kommt dem Bereich der Nachwuchsförderung zu. Gerade junge Wissenschaftler und Studierende haben während der Summer School die Möglichkeit, sich mit ihren eigenen wissenschaftlichen Ergebnissen aktiv in das Programm einzubringen und über ihr spezielles Arbeitsgebiet hinaus weitreichende Einblicke in interessante Forschungs- und Tätigkeitsfelder zugewinnen. Die Tagungssprache ist Englisch. Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

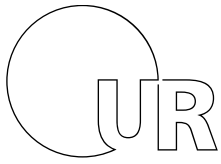
Prof. Dr. Armin Buschauer

Universität Regensburg

Institut für Pharmazie

Tel. 0941 943-4827

[Armin.Buschauer@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Armin.Buschauer@chemie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 191/2010, 10. September 2010**

### **Kultureller Brückenschlag für einen ganzheitlichen Stadtraum**

KUNSTPFAD in Regensburg wird feierlich eröffnet

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Stadtkern von Regensburg, die sich südlich anschließenden Friedhöfe und der am Südrand der Stadt ins freie Umland mündende Campus der Universität und der Hochschule können heute als ein ganzheitlicher Stadtraum gesehen werden. Voller unterschiedlichster Facetten zwar, aber verbunden durch einen Weg, der nun als KUNSTPFAD auch ein Weg durch die Zeit werden soll.

Der neue und beschilderte KUNSTPFAD, der über zwei Kilometer von der Stadt über den Evangelischen Zentralfriedhof, den Oberen Katholischen Friedhof, den Campus der Regensburger Hochschulen bis hin zum Universitätsklinikum führt, gibt einen bemerkenswerten Einblick in zeitgenössisches Kunstschaffen. Er verknüpft dadurch Moderne und Tradition in der Donaustadt. Die Idee für den KUNSTPFAD, der am kommenden Donnerstag, den 16. September 2010, offiziell eingeweiht wird, entstand im Rahmen einer Führungsreihe der Katholischen Erwachsenenbildung Regensburg-Stadt, des Neuen Kunstvereins Regensburg und des Kunsthistorikers Dr. Friedrich Fuchs.

Zur feierlichen Eröffnung mit geladenen Gästen und einem Rundgang über den KUNSTPFAD mit kurzen Einführungen zu ausgewählten Kunstwerken laden wir Sie hiermit ganz herzlich ein:

Termin: Donnerstag, den 16. September 2010, 10.30-12.30 Uhr

Ort: Treffpunkt ist um 10.30 Uhr der Teich vor dem  
Maschinenbaugebäude der Hochschule Regensburg  
Galgenbergstraße 30, 93053 Regensburg

Teilnehmer/Redner: Ministerialdirigent Dr. Wolfgang Zeitler  
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung  
und Kunst

Hans Schaidinger  
Oberbürgermeister der Stadt Regensburg

Prof. Dr. Thomas Strothotte  
Rektor der Universität Regensburg

Prof. Dr. Josef Eckstein  
Präsident der Hochschule Regensburg

Klaus Fischer  
Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums  
Regensburg

Hans Weber  
Leitender Baudirektor des Staatlichen Bauamts Regensburg

Dr. Friedrich Fuchs  
Neuer Kunstverein Regensburg

Dauer des Termins: ca. zwei Stunden

Im Rahmen der Veranstaltung wird zudem von den Beteiligten die Broschüre „KUNSTPFAD: Von der Altstadt – durch die Friedhöfe – über den Campus der Hochschulen“ vorgestellt, der als Wegweiser interessierte Stadtbürger und Besucher der Donaustadt über den KUNSTPFAD führen soll. Herausgegeben wird die Broschüre von der Universität und der Hochschule Regensburg, sowie vom Universitätsklinikum; publiziert wird sie vom Universitätsverlag Regensburg.

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## **Pressemitteilung 192/2010, 13. September 2010**

### **Farbe und Form: im Dialog mit der Natur**

Kunst-Ausstellung im Straubinger Weytturm wird eröffnet

Der Dialog und die Auseinandersetzung mit der Natur stehen im Zentrum der Ausstellung „Farbe und Form“, die am Freitag, den 17. September 2010, ab 19 Uhr im Weytturm in Straubing (In der Bürg 1, 94315 Straubing) feierlich eröffnet wird. Zu sehen sind Werke der beiden Künstler Toni Stangl und Prof. Dr. Birgit Eiglsperger vom Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg. Organisiert wird die Ausstellung von der Gemeinschaft Bildender Künstler in Zusammenarbeit mit der Stadt Straubing. Sie wird interessierten Besuchern in den Wochen vom 18. September bis zum 24. Oktober 2010 – jeweils samstags, sonntags und feiertags zwischen 14 und 17 Uhr – offen stehen.

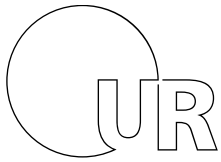
Der Begriff „Natur“ umfasst in der bildnerischen Auseinandersetzung die Gesamtheit der sinnlich erfahrbaren Gegenstandswelt. Der Dialog zwischen dem Künstler und dem Ausschnitt der Natur, dem er sich gerade widmet, ist dabei nicht nüchtern, sondern von Stimmungen und Emotionen geprägt. Diesen Dialog als Künstler aktiv und immer wieder neu zu gestalten, verlangt beständig Kraft und Energie, denn die Natur ist unerschöpflich und überwältigend. Jeder, der diese Auseinandersetzung wagt, wird die eigenen Grenzen erkennen und dabei tiefgehende Empfindungen und eine innige Beziehung zur Natur entwickeln.

In der Ausstellung konzentrieren sich die Werke von Toni Stangl auf die Techniken der Aquarellmalerei und der Zeichnung. Zu sehen sind unter anderem Aquarelle von Landschaften und Städten, zumeist die Heimatstadt Straubing und immer wieder Venedig, das ihn nicht los lassen kann. Bestechend sind dabei der Reichtum an Farben und der Einsatz von Licht. Neu sind die Auseinandersetzung mit Maschinen, durch die sich der Künstler an seine berufliche Vergangenheit als Maschinenbauer herantastet, sowie die meditativ wirkenden Baumporträts. Bemerkenswert auch die Zeichnungen: augenzwinkernde Kommentare zu Straubings „fünfter Jahreszeit“, dem Gäubodenfest.

Birgit Eiglsperger setzt ihre Schwerpunkte auf das menschliche Porträt. Im Rahmen der Ausstellung zeigt sie vor allen Portraitplastiken aus Wachs und Beton. Dabei will die Künstlerin „das Allgemeingültige in scheinbar alltäglichen Gesten, verborgene Schichten in einem Gesichtsausdruck, einer Körperhaltung oder einem Landschaftsausschnitt“ entdecken und festhalten. Darüber hinaus präsentiert sie Glasobjekte zu den Motiven Mensch und Landschaft, in denen sie sich auch auf Theorien zur Verarbeitung von Wahrnehmungseindrücken im Gehirn bezieht. Konturverläufe, Licht-Schatten-Bereiche oder Farben, die in diesen Theorien eine wesentliche Rolle spielen, werden von der Künstlerin ideenreich verwandelt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur feierlichen Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung in den folgenden Wochen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Birgit Eiglsperger  
Universität Regensburg  
Institut für Kunsterziehung  
Tel.: 0941 943-3238  
[Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de](mailto:Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 193/2010, 14. September 2010**

### **Regensburg wird „laser-freundlich“**

Physiker der Uni Regensburg und Internet-Forum „LaserFreak“ lassen die Donaustadt leuchten

Vor 50 Jahren wurde der Laser erfunden. Zudem feiert das Internet-Forum LaserFreak.net in diesem Jahr seinen zehnten Geburtstag. Anlässlich der beiden Jubiläen kommt es am Freitag, den 24. September 2010, ab 15 Uhr auf dem Regensburger Campus zu einer farbenfrohen und schillernden Feier. Neben einer Open Air-Lasershow werden interessierten Besuchern dabei vielfältige Präsentationen rund um das Thema „Laser“, Jonglage-Darbietungen und Live-Musik geboten. Organisiert werden die Veranstaltungen von der Fakultät für Physik der Universität Regensburg und den Verantwortlichen des Internet-Forums „LaserFreak“. Ein Großteil der Programmpunkte im Rahmen der „Doppel-Jubiläumsfeier“ findet im Hörsaal H 36 im Physik-Gebäude auf dem Campus der Universität statt. Für die Beschilderung ab der Tiefgarage oder den Bushaltestellen der Universität ist gesorgt.

Den Anfang machen ab 15 Uhr unter anderem eine Ausstellung zur Laser- und Hologramm-Technik – bei der auch eine Laser-Harfe und ein Laser-Aquarium zu sehen sein wird – sowie eine Präsentation zur Funktionsweise des Lasers. Ab 16.15 Uhr können die Besucher mit der ersten „Laser-Jonglage-Show“ von „Monsieur Agon“ eine ganz besondere Vorführung sehen. Den großen Höhepunkt des Tages stellt dann nach Einbruch der Dunkelheit ab ca. 20.30 Uhr eine Outdoor-Lasershow mit Wasserleinwand und Feuerwerk auf dem Campus dar. Die beeindruckende Show ist ein ganz besonderes Erlebnis für die Augen. Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Zudem werfen große Ereignisse bekanntlich ihre Schatten voraus. So wird die Donaustadt schon im Vorfeld „laser-freundlich“. Ein Laserstrahl vom Regensburger Campus in Richtung Innenstadt wird ab Sonntag, den 19. September 2010, bis zum Mittwoch vor der offiziellen Feier täglich zwischen 20 und 23 Uhr den Nachthimmel der Donaustadt erleuchten.

Das Programm zur Veranstaltung unter:  
[www.regensburg-laser-2010.de](http://www.regensburg-laser-2010.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Erich Hans  
Universität Regensburg  
Fakultät für Physik  
Vorlesungsvorbereitung Physik  
Tel.: 0941 943-4113  
[Erich.Hans@physik.uni-regensburg.de](mailto:Erich.Hans@physik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 194/2010, 14. September 2010**

### **Nicht nur eine Räubergeschichte**

Theatergruppe „GegenSpieler“ präsentiert ihr Debütstück im Theater an der Universität

Mit dem Kammerspiel „Die schönsten Sagen vom Räuber Woynok“ nach einer Erzählung von Anna Seghers präsentiert die Theatergruppe „GegenSpieler“ ihr Debütstück auf dem Regensburger Campus. Das Kammerspiel wird am 22., 23. und 24. September – jeweils um 19.30 Uhr, im Theater an der Universität zu sehen sein. Die Theatergruppe „GegenSpieler“, deren Name darauf zurückgeht, dass es für eben dieses Stück zwei „Gegenspieler“ braucht, hat sich für die Aufführung aus Mitgliedern und ehemaligen Mitgliedern der Universität neu gegründet.

„Ich will immer allein rauben“ – das sagt der Räuber Woynok gleich am Anfang des Kammerspiels zu Grusчек, dem Räuberhauptmann, der versucht, ihn für seine Bande zu gewinnen. Und in diesem Satz steckt auch schon der Grundkonflikt von Anna Seghers' Erzählung „Die schönsten Sagen vom Räuber Woynok“ von 1938. Welche Verlockungen eine Gruppe – Grusचेks Räuberbande – einem Individuum bieten kann und wie Woynok auf diese Verlockungen reagiert, entfaltet sich im Laufe des Stücks. Es geht in der Inszenierung der „GegenSpieler“ dabei nicht so sehr um eine Räubergeschichte, sondern um diesen Konflikt zwischen Individuum und Kollektiv. Die „GegenSpieler“ setzen den Konflikt szenisch um, ohne aber den epischen Charakter des Ursprungstextes von Anna Seghers zu verleugnen.

Karten zu den Vorführungen sind an der Abendkasse, bei Bücher Pustet an der Universität Regensburg oder über [karten@gegenspieler.net](mailto:karten@gegenspieler.net) erhältlich; der Preis beträgt 5 Euro.

Weitere Informationen zum Stück und zur Theatergruppe „GegenSpieler“ unter:  
[www.gegenspieler.net](http://www.gegenspieler.net)

## Pressemitteilung 195/2010, 15. September 2010

### Weit mehr als digitales Facelifting

Neuer Internet-Auftritt der Universität Regensburg ist online

Seit dem heutigen Vormittag ist der neue Internet-Auftritt der Universität Regensburg online. Das frische digitale Gesicht löst damit die schon etwas in die Jahre gekommenen zentralen Internetseiten ab, die seit 2000 Bestand hatten. Bei dem neuen Web-Auftritt, der mit dem Content Management-System (CMS) „Imperia“ realisiert wurde, handelt es sich aber nicht allein um ein digitales Facelifting. Neben dem Layout wurden auch Struktur und Inhalt grundlegend überarbeitet. Das Layout orientiert sich dabei am Corporate Design der Universität. So konnte die Übersichtlichkeit wesentlich verbessert werden. Die Verzeichnisstruktur wurde vereinfacht, was sich positiv auf die Lesbarkeit und auch auf die Benutzbarkeit der einzelnen Unterseiten auswirkt.

Was ist neu an [www.uni-regensburg.de](http://www.uni-regensburg.de)?

Auf der neuen Startseite steht neben einer neu konzipierten Suchfunktion sowie aktuellen Meldungen und Terminen die Hauptnavigation des Webauftritts zur Verfügung. Hier finden sich alle wesentlichen Bereiche der Universität als Textlink wieder. Zusätzlich können die Fakultätsseiten über die jeweiligen Farbpunkte direkt angesteuert werden. Auf den sogenannten Orientierungsseiten – den themenbezogenen „Wegweisern“ – werden einstmals tief verschachtelte Menüs in bis zu vier aufeinanderfolgenden Spalten übersichtlich auf ein und derselben Seite dargestellt. Auf diese Weise kann man auch tiefe Menüstrukturen erkunden, ohne dabei die Seite verlassen zu müssen.

Die Wegweiser durch den neuen Web-Auftritt bringen den Nutzer schließlich auf „Microsites“ – sozusagen zu den eigentlichen „Inhalts-Orten“. Diese Seiten verfügen über eine eigene Navigation am linken Seitenrand, die sich auf bis zu drei Hierarchieebenen erstrecken kann. Die Hauptinhalte werden in der mittleren Spalte angezeigt; in einer schmaleren, rechten Spalte finden sich hingegen Kontakt-Informationen wie Raum- und Telefonnummern oder E-Mail-Adressen. Eine schnelle Rückkehr auf die „ausgeklappte“ Orientierungsseite mit dem zuvor eingeschlagenen Pfad ermöglicht das große Rücksprung-Icon am linken Seitenrand.

Die Hauptnavigation kann zudem jederzeit eingeblendet werden, indem man mit der Maus über die Schaltfläche „Navigation“ am unteren Bildschirmrand fährt. Somit ist ein zügiges, seitenübergreifendes Navigieren über diese Hauptlinks von jeder Stelle aus möglich. Der neue Web-Auftritt umfasst zunächst Seiten aus den Bereichen "Studium" und "Universität", aus der Verwaltung sowie wesentliche Teile der Webseite des Rechenzentrums. Nach und nach werden weitere Einrichtungen, Fakultäten, Institute und Lehrstühle der Universität hinzukommen.



Weitere Informationen sowie einen Demonstrationsfilm zum neuen Internet-Auftritt unter:  
<http://blog.uni-r.de/uni-r/web-relaunch/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Für inhaltliche Fragen  
Prof. Dr. Christian Wolff  
Universität Regensburg  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur  
Tel.: 0941 943-3386/3387  
[Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de)

Für technische Fragen  
Michael Giesz  
Universität Regensburg  
Rechenzentrum  
Tel.: 0941 943-4897  
[Michael.Giesz@rz.uni-regensburg.de](mailto:Michael.Giesz@rz.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 196/2010, 16. September 2010

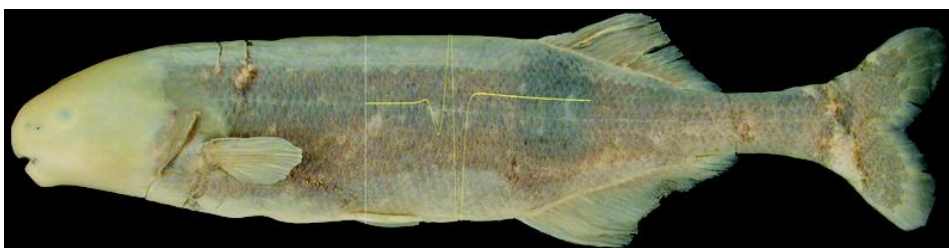
### Ein toller Hecht in Afrika

Regensburger Zoologen entdecken und erforschen neue Art

Wissenschaftler haben im Süden Afrikas eine neue Nilhecht-Art entdeckt und untersucht. Das internationale Forscherteam, dem neben Prof. Dr. Bernd Kramer vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg auch Biologen des South African Institute for Aquatic Biodiversity angehörten, machte diesen Fund im Kunene-Fluss an der Grenzen zwischen Namibia und Angola.

Schon seit einiger Zeit war bekannt, dass die Nilhecht-Art *Hippopotamyrus ansorgii* in Wirklichkeit einen ganzen Artenkomplex – also einen „Schwarm“ mehrerer einander ähnlicher Arten – darstellt, denn Exemplare aus dem Fluss Sambesi im Caprivi-Zipfel in Namibia unterscheiden sich sehr deutlich von den Typ-Exemplaren aus Angola (gewissermaßen den „Urmatern“). Bei ihren Forschungen im Kunene-Fluss, einem der möglichen Heimatflüsse dieser Art, entdeckten die Wissenschaftler nun Nilhechte, die sich anatomisch eindeutig von allen sechs bisher bekannten Formen des *H.-ansorgii*-Komplexes abgrenzen lassen. Die Kunene-Exemplare erwiesen sich auch molekulargenetisch als eigenständiger Typ, der jedoch recht eng mit anderen Mitgliedern des Artenkomplexes verwandt ist.

Nilhechte sind elektrosensibel: Sie verfügen über elektrische Organe, deren Entladungen – elektrische Organentladungen (EOD) – für die inner- und zwischenartliche Kommunikation und die aktive Elektroortung benutzt werden. Die elektrischen Entladungen sind allerdings artspezifisch. Entsprechend unterschieden sich die elektrischen Entladungen der Nilhecht-Exemplare des Kunene-Flusses auch deutlich von den Typen aus dem Sambesi-Fluss (sowohl in der Pulskurvenform wie in den Amplitudenspektren). Ausgehend von diesen Beobachtungen haben die Forscher den neu entdeckten Nilhecht-Typ als eigenständige Art identifiziert und ihr den Namen *Hippopotamyrus longilateralis* zugewiesen. Die Untersuchungen des internationalen Forscherteams wurden im Rahmen des Forschungsprojekts „Evolutionäre Plastizität des elektrischen und akustischen Kommunikationsverhaltens bei Nilhechten (Mormyridae, Teleostei)“ durchgeführt, das vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg koordiniert wird. Die Ergebnisse der Forscher wurden vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Journal of Natural History“ veröffentlicht (DOI: 10.1080/00222931003764089).



Der „neue“ Hecht mit Pulscurve einer Elektrischen Organentladung (EOD)  
Bildnachweis: Prof. Dr. Bernd Kramer i.R.

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Bernd Kramer i.R.  
Universität Regensburg  
Institut für Zoologie  
Tel.: 0941 943-2263  
Bernd.Kramer@biologie.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 197/2010, 17. September 2010

### Chemie zum Anfassen

JungChemikerForum an der Universität Regensburg organisiert zweitägige Schülerpraktika

Seit 2001 organisiert das JungChemikerForum (JCF) Regensburg in den Laboratorien der Fakultät für Chemie und Pharmazie regelmäßig ein zweitägiges Schülerpraktikum für Schüler der gymnasialen Oberstufe. Die nächsten Veranstaltungen dieser Art finden nun vom 27. bis 28. September und vom 30. September bis zum 1. Oktober 2010 auf dem Regensburger Campus statt. Der Lehrstuhl von Prof. Dr. Manfred Scheer am Institut für Anorganische Chemie der Universität stellt dafür seine Laborräume zur Verfügung (Raum 21.0.17 bzw. 21.0.08, Gebäude Chemie und Pharmazie); die Laborausstattung kommt ebenfalls vom Lehrstuhl Scheer sowie vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Arno Pfitzner.

Im Rahmen des Praktikums haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich – unter Umständen zum ersten Mal – mit der praktischen Arbeit in einem chemischen Labor vertraut zu machen. Darüber hinaus können Versuche aus den unterschiedlichsten Teilbereichen der Chemie durchgeführt werden: von der organischen, über die anorganische, die physikalische, bis hin zur analytischen Chemie. Ein Teil der Versuche orientiert sich dabei am Schulunterricht – so zum Beispiel die Bestimmung des Säuregehaltes in Wein und Cola oder die Herstellung von Farbstoffen wie Indigo. Weitere interessante Versuche bieten die Gelegenheit, aktiv über den Tellerrand hinauszublicken und die Chemie über Versuche kennenzulernen, die nicht im Schulunterricht besprochen oder durchgeführt werden können.

Aus dem großen Angebot von Versuchen wählen die Schülerinnen und Schüler selbst ihre Interessenschwerpunkte aus. Während des Praktikums können sie die Versuche dann in Vierergruppen weitgehend eigenständig durchführen und werden dabei durch erfahrene Studierende und Doktoranden betreut. Zugleich können sich die Schülerinnen und Schüler dabei auch aus erster Hand über ein Chemiestudium an der Universität Regensburg informieren. Und sie können Kontakte zu anderen Chemie-begeisterten Studieninteressierten und natürlich zu Doktoranden und Studierenden der Chemie knüpfen.

Seit dem Start der Praktikumsreihe haben bereits über 1.200 Schüler daran teilgenommen - pro Praktikum können 128 Schüler aus dem Großraum Regensburg teilnehmen. Das Praktikum wird in zwei Durchläufen durchgeführt: in jedem werden 64 Schüler von Doktoranden und Diplomanden der Chemie betreut. Dank der Förderung durch den Fonds der Chemischen Industrie konnte das JCF Regensburg das Praktikumsangebot in den vergangenen Jahren beständig ausweiten. Entsprechend wurde das Praktikum in den vergangenen Jahren zu einem großen Erfolg. Es findet sowohl bei den Schülern als auch bei den Lehrern großen Anklang. Die Bewerbungen werden immer im Frühjahr an die Schulen in Regensburg

und der weiteren Umgebung verschickt. Wer also am Praktikum teilnehmen möchte, sollte sich am besten an seinen Chemielehrer wenden.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind zu den Veranstaltungen im Rahmen der Schüler-Praktika – insbesondere zum Termin vom 30. September bis zum 1. Oktober 2010 – herzlich eingeladen.

Weitere Informationen unter:

[www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/](http://www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Jeannine Seidel

Universität Regensburg

JungChemikerForum

Tel.: 0160-97615231

[Jeannine.Seidel@stud.uni-regensburg.de](mailto:Jeannine.Seidel@stud.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 198/2010, 23. September 2010**

### **Das „ganz Große“ und das „ganz Kleine“ vereinen**

Internationale Konferenz „Quantum Field Theory and Gravity“ auf dem Regensburger Campus

Die Allgemeine Relativitätstheorie, die untrennbar mit Albert Einstein verknüpft ist, hat trotz ihres Namens nicht unbedingt den Ruf, allgemein verständlich zu sein. Trotzdem hat sie durch ihre Beschreibung der Wechselwirkung zwischen Materie einerseits, und Raum und Zeit andererseits unser Wissen über das Universum und somit über das „ganz Große“ wesentlich erweitert. Allerdings ist sie mit den Phänomenen der Quantentheorie, also mit dem Bereich des „ganz Kleinen“, nicht immer vereinbar. Die Quantentheorie scheint gar einigen Prinzipien zu widersprechen, die in der klassischen Physik als selbstverständlich angesehen werden.

Physiker und Mathematiker auf der ganzen Welt sind deshalb seit Jahren auf der Suche nach einem Modell, das zur vollständigen Beschreibung aller unbelebten Vorgänge der Natur dienen kann. Eine solche universelle Theorie würde die Quantentheorie und die Allgemeine Relativitätstheorie vereinen. In diesem Zusammenhang findet vom 28. September bis zum 1. Oktober 2010 die internationale Konferenz „Quantum Field Theory and Gravity. Conceptual and mathematical Advances in the Search for a unified Framework“ auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Organisiert wird die Tagung gemeinsam von der Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. Unterstützt wird sie zudem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth, dem Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften, der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der International Association of Mathematical Physics (IAMP).

Die in diesem Jahr stattfindende Konferenz ist die vierte Tagung einer Konferenzreihe, die 2002 von Prof. Dr. Jürgen Tolksdorf ins Leben gerufen wurde und schon zweimal in Blaubeuren (2003, 2005) und einmal in Leipzig (2007) stattfand. Das erklärte Ziel ist es, in einem regelmäßigen Turnus von zwei bis drei Jahren renommierte Physiker und Mathematiker zusammen zu bringen, um Grundfragen aus den Bereichen Teilchen- und Gravitationsphysik zu diskutieren. Dabei werden nicht nur etablierte Ansätze zur Entwicklung einer vereinheitlichten Beschreibung aller grundlegenden Wechselwirkungen erörtert, sondern auch alternative Ansätze, wie sie zum Beispiel am Lehrstuhl von Prof. Dr. Felix Finster in der Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg verfolgt werden. Die verschiedenen Vorträge stellen somit einen repräsentativen Querschnitt verschiedener theoretischer Modelle dar, um eine gemeinsame Diskussionsgrundlage für alle Tagungsteilnehmer zu schaffen.

Darüber hinaus soll die diesjährige Konferenz Nachwuchswissenschaftlern im Bereich der mathematisch-physikalischen Grundlagenforschung die Möglichkeit bieten, weitreichende Einblicke in ein interessantes

Forschungsfeld zu erlangen und gleichzeitig eigene Ideen schon frühzeitig mit etablierten Forschern zu diskutieren. Entsprechend sind etwa ein Drittel der Tagungsteilnehmer Nachwuchswissenschaftler, deren Teilnahme auch durch Stipendien der Leopoldina, sowie durch Mittel des Johannes-Kepler-Forschungszentrums für Mathematik an der Universität Regensburg oder der IAMP finanziert werden.

Forschung an der Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg:

Mit dem Johannes-Kepler-Forschungszentrum für Mathematik haben sich die Regensburger Mathematiker schon seit längerer Zeit international positioniert. Flankiert wird das Zentrum durch eine DFG-Forschergruppe zum Thema „Algebraische Zyklen und L-Funktionen“. Erst vor kurzem wurde zudem das Graduiertenkolleg „Curvature, Cycles and Cohomology. Geometric methods in analysis and arithmetic“ von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt. Es wird im Oktober 2010 seine Arbeit aufnehmen und weitere Impulse für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Regensburger Campus liefern.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Felix Finster

Universität Regensburg

Fakultät für Mathematik

Tel.. 0941 943-2774

Felix.Finster@mathematik.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 199/2010, 24. September 2010**

### **Impulse und Prävention – „Bayerischer Kongress für Schulberatung“ an der Universität Regensburg**

Am 1. Oktober 2010 findet an der Universität Regensburg der „Bayerische Kongress für Schulberatung“ statt. Eingeladen sind neben Lehrerinnen und Lehrern auch die für Beratung zuständigen staatlichen Fachkräfte, d. h. Beratungslehrkräfte, Schulpsychologinnen und -psychologen sowie die Leiter der Staatlichen Schulberatungsstellen. Auf großes Interesse stößt die Tagung auch bei Elternvertretern und außerschulischen Kooperationspartnern, so etwa bei den Jugendarbeitern an Schulen oder bei Kinder- und Jugendpsychiatern.

Ziel der Tagung ist es, Impulse für eine Weiterentwicklung der Schulberatung zu setzen, sei es in Richtung der Erweiterung individueller Beratungskompetenzen, eines verstärkten Teambewusstseins oder der Vernetzung mit Kooperationspartnern. Ein differenziertes Schulsystem braucht erfahrene und fachlich kompetente Lehrkräfte, die sich der vielfältigen Beratungsaufgaben annehmen. Allein an die Schullaufbahnberatung werden heute wegen der Schulwechsler aus anderen Bundesländern und der gewachsenen internationalen Mobilität von Eltern erhöhte Ansprüche gestellt. Dabei gilt es, aus pädagogisch-psychologischer Sicht die fachlich optimalen Entscheidungsgrundlagen für Schüler und ihre Eltern zu erarbeiten.

Das schulische Beratungssystem muss aber auch für Krisen vorbereitet sein. Neben der Intervention im Krisenfall steht hier die Präventionsarbeit im Vordergrund: Für jeden verhinderten Amoklauf und jeden verhüteten Suizid lohnt sich die Beratungsarbeit. Auf dem Kongress werden hierfür konkrete und erprobte Modelle vorgestellt, etwa das an der Akademie für Lehrerbildung und Personalführung erarbeitete „Mobbing-Präventionsprojekt“ oder das Projekt „Sozialwirksame Schule“, bei dem schwerpunktmäßig auch eine Auseinandersetzung mit gewalthaltigen Medien vorgesehen ist. Ebenso werden Hilfsangebote für Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen dargestellt. In Bayern bewährte Modelle wurden auch in anderen Bundesländern übernommen; man denke etwa an das Stichwort der „Lehrergesundheit“.

Für die bislang mehr als 800 angemeldeten Kongressteilnehmer stellt die Universität Regensburg als größter Tagungsort in der Region ihre Infrastruktur zur Verfügung. Neben den Vorträgen im Plenum, zu denen alle Teilnehmer geladen sind, werden elf Arbeitsgruppen angeboten, in denen über spezielle Fragen informiert und diskutiert wird. Interkulturalität, Elternarbeit, Durchlässigkeit des Schulsystems, Konzepte der Krisenintervention und die Möglichkeiten der Nutzung des Internets für Präventionsarbeit sind einige der Themen. Eine Diskussionsrunde zu dem Kongressmotto „Die Zukunft denken“ wird den Kongress abschließen.



Weiterführende Informationen zum Programm unter:  
<http://www.schulberatungskongress.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Helmut Lukesch  
Universität Regensburg  
Institut für Psychologie  
Tel.: 0941 943-2143/2192  
[Helmut.Lukesch@psychologie.uni-regensburg.de](mailto:Helmut.Lukesch@psychologie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 200/2010, 24. September 2010**

### **Erfolgreich studieren**

Controlling-Nachwuchspreis 2010 - Der zweite Platz geht nach Regensburg

Mit Bettina Karl kann sich nun eine Regensburger Absolventin der Betriebswirtschaftslehre über den zweiten Platz beim Wettbewerb „Controlling-Nachwuchspreis 2010“ freuen. Die Verleihung des Preises, der vom Internationalen Controller Verein e.V. vergeben wird, fand am 18. September 2010 im Rahmen der Fachtagung „10. Controlling Innovation Berlin CIB 2010“ statt.

Für ihren Beitrag erhielt die Absolventin der Universität Regensburg den mit 1.200 Euro dotierten zweiten Preis. Die Diplomarbeit mit dem Titel „Von der Input- zur Outputorientierung am Beispiel der Event-Abteilung der HypoVereinsbank“ setzt sich mit den Steuerungsmöglichkeiten von Unternehmenskommunikation auseinander. Sie wurde von Prof. em. Dr. Dr. h.c. Rainer Gömmel von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg betreut und entstand als Kooperationsprojekt mit den Unternehmen HypoVereinsbank und IPM United. Ausschlaggebend für die Jury-Entscheidung war die konsequente Erarbeitung anwendungsnaher und innovativer Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen für die Unternehmen.

Anliegen des schon zum 6. Mal verliehenen ICV-Controlling-Nachwuchspreises ist es, den Controllernachwuchs zu fördern, sowie innovative Ideen einer breiten Controllerschaft zugänglich zu machen. Der Preis stand diesmal unter dem Motto: „Mit Controlling auf dem richtigen Weg“. Die vom Haufe Verlag und der Haufe Akademie gesponserten Preisgelder werden zu 2/3 an die Autoren ausgeschüttet und zu 1/3 an den betreuenden Lehrstuhl bzw. die betreuende Professur. Eine Jahresmitgliedschaft im Internationalen Controller Verein, die auch den Bezug des „Controller Magazins“ einschließt, ist weiterer Bestandteil des Preises.

## **Pressemitteilung 201/2010, 27. September 2010**

### **Wahrnehmung und Ästhetik – Wie empfinden wir Bilder?**

Internationale Tagung des Themenverbundes „Sehen und Verstehen“ an der Universität Regensburg

Unsere Lebenswelt ist voller Bilder. Neben Kunstwerken finden sich Fotografien, Film- und Fernsehbilder, Signets und Alltagsbilder, die auf komplexe Weise Bestandteil unserer visuellen Kultur sind. Wie funktionieren diese Bilder? Welche Strategien entwickeln Menschen, um Bilder zu verstehen und für ihre Zwecke nutzbar zu machen? Was genau passiert in unserem Kopf beim Anblick einer Fotografie oder eines Kunstwerks? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum der internationalen Konferenz „Aesthetic Cognition and Cognitive Aesthetics“, die vom 30. September bis zum 2. Oktober 2010 stattfindet. Organisiert wird die Tagung von Prof. Dr. Mark Greenlee vom Institut für Psychologie und Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Regensburg.

Zahlreiche renommierte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland werden sich im Rahmen der Konferenz im Historischen Museum in Regensburg (Dachauplatz 2, 93047 Regensburg) dem Kosmos der Bilder widmen. Sie zeigen, welche erstaunlichen Gehirn- und Wahrnehmungsleistungen, welche kulturellen und künstlerischen Praktiken die Menschen im Umgang mit Bildern entwickelt haben. Darüber hinaus werden die Vorträge auch umfassende Einblicke in die Vielzahl von wissenschaftlichen Disziplinen liefern, die sich mit unterschiedlichen Fragestellungen dem Themenfeld „Bilder und Wahrnehmungsprozesse“ annähern.

So beschreibt die Gehirnforschung Wahrnehmungen als Vorgänge, die durch elektrische Aktivität in neuronalen Netzwerken hervorgerufen werden. Aus Sicht der Geistes- und Sozialwissenschaften können Wahrnehmung, Empfinden und Ästhetik dem gegenüber als unterschiedliche Formen der menschlichen Gehirnaktivität verstanden werden, die auch jeweils vom historischen und kulturellen Kontext abhängig sind.

Um Bilder und unsere Wahrnehmung von Bildern umfassend zu verstehen, ist deshalb eine interdisziplinäre Herangehensweise notwendig. Entsprechend stellt die Regensburger Konferenz eine Plattform für den Austausch von Forschern auf den Gebieten der Philosophie, der Psychologie, der Kunstgeschichte, der Neuroästhetik oder der Medienwissenschaft Informationstechnologie dar. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung gehen dabei der Frage nach, ob es möglich ist, Ästhetik und Kunstverständnis mit modernen wissenschaftlichen Theorien auf dem Feld der visuellen Wahrnehmung zu beschreiben und erklären.

Die Konferenz ist eingebunden in eine Schwerpunktinitiative der Universität Regensburg zum Thema „Sehen und Verstehen“, die aus gemeinsamen Anstrengungen der drei Philosophischen Fakultäten, der

Fakultät für Medizin, der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin sowie der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg hervorgegangen ist. Diese Forschungsinitiative soll in Zukunft die verschiedenen Wissenschaftsbereiche der Universität Regensburg, die jeweils an bildwissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten, über eine gemeinsame Zielsetzung bündeln.

Die Konferenz richtet sich an ein breites Publikum; interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstaltungsdaten:

Zeit: 30. September – 2. Oktober 2010 (Donnerstag bis Samstag)

Beginn: Do. ab 13.30, Fr. 9–19, Sa 9–13 Uhr

Ort: Historisches Museum, Dachauplatz 2–4, 93047 Regensburg

Eintritt frei

Das Programm zur Tagung unter:

[www.zentrum-bildwissenschaft.de](http://www.zentrum-bildwissenschaft.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Institut für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 202/2010, 28. September 2010**

### **Blick nach vorne – 20 Jahre „Samtene Revolution“**

Ausstellung auf dem Campus der Universität Regensburg

Bis zum 4. Oktober 2010 wird im Foyer des Gebäudes Philosophie und Theologie (PT-Gebäude, 1. Stock, beim Bohemicum Regensburg-Passau) auf dem Regensburger Campus eine Auswahl der Ausstellung „Blick nach vorne“ gezeigt, die vom Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) in Schönsee konzipiert und realisiert wurde.

Die Ausstellung entstand im Oktober 2009 im Rahmen des Jubiläums „1989-2009: 20 Jahre Samtene Revolution / Fall des Eisernen Vorhangs“. Für die Ausstellung „Blick nach vorne“ hat das Centrum Bavaria Bohemia 54 Persönlichkeiten aus dem öffentlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Leben gebeten, ihre Gedanken zur Zukunft des grenzüberschreitenden Miteinanders in 20 Jahren zu formulieren. Die interessanten Statements werden mit ihrem Kernsatz auf zweisprachigen Paneelen präsentiert.

Die Ausstellung geht auf Reisen durch Bayern und Böhmen. Verantwortlich für den Aufenthalt der Ausstellung auf dem Regensburger Campus sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bohemicums Regensburg-Passau, das als wissenschaftliche Einrichtung eine studienbegleitende Ausbildung anbietet, durch die Studierende innerhalb von zehn Monaten sprachliche und kulturelle Kompetenzen zu Tschechien erwerben kann.

Die Ausstellung richtet sich an Studierende und interessierte Gäste; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen zum Bohemicum Regensburg-Passau unter:  
<http://www.bohemicum.de/>

Weitere Informationen über das Centrum Bavaria Bohemia unter:  
[www.bbkult.net](http://www.bbkult.net)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Renate Sirota-Frohnauer  
Universität Regensburg  
Bohemicum Regensburg-Passau  
Tel.: 0941 943-3562  
[Renate.Sirota-Frohnauer@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Renate.Sirota-Frohnauer@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 203/2010, 28. September 2010**

### **Von Regensburg nach Russland und zurück**

Universität Kasan wird neuer Partner im Secondos-Programm

Mit der Staatlichen Universität Kasan (Republik Tatarstan) ist nun auch eine russische Hochschule Partner des Secondos-Programms der Universität Regensburg. Im Rahmen einer Delegationsreise des Rektors der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, wurden am 21. und 22. September 2010 entsprechende Abkommen in Kasan unterzeichnet. Damit wird das Secondos-Programm, das bundesweit einzige fachübergreifende Studienangebot für Abiturientinnen und Abiturienten mit biculturellem Hintergrund, auch auf Russland ausgeweitet.

Das Abkommen, das nach intensiven Gesprächen mit dem Präsidenten der russischen Universität, Prof. Dr. Myakzyum Salakhov, zustande gekommen war, regelt den Start der neuen Secondos-Partnerschaft ab dem Wintersemester 2011/12. Ab diesem Zeitpunkt ist demnach für Regensburger Studierende aller Fachrichtungen ein fest in den Studienverlauf integrierter Aufenthalt von bis zu einem Jahr in Kasan möglich. Dieses ist gerade für solche Studierenden von Interesse, die einen biographischen Hintergrund in Russland haben und somit der dortigen Sprache mächtig sind, oder die anderweitig vertiefte Kenntnisse der russischen Sprache und Kultur erworben haben.

Die 1804 gegründete Staatliche Universität Kasan liegt rund 700 km östlich von Moskau an der Wolga. Als zweitälteste Universität Russlands pflegt sie traditionell enge Beziehungen zu Deutschland. Die Universität verfügt heute über ein ähnliches Fächerspektrum und eine ähnliche Größe wie die Universität Regensburg. Die Universität in Kasan bietet vor diesem Hintergrund hervorragende Bedingungen zur Teilnahme am Secondos-Programm. Offen ist derzeit die Frage, ob es im Rahmen des Programms möglich sein wird, einen Doppelabschluss von beiden Universitäten zu erhalten. Dies hängt noch von der Zustimmung des Bildungsministeriums in Moskau ab. Die beiden beteiligten Universitäten sind in diesem Zusammenhang aber bestrebt, entsprechende Lösungen schnellstmöglich über das Büro des Deutschen Akademischen Auslandsamts (DAAD) in Moskau in die Wege zu leiten.

Das Secondos-Programm:

Die Universität Regensburg hat mit dem Secondos-Programm ein Studienangebot entwickelt, das deutschlandweit als wegweisend gilt. Zielgruppe des Programms sind in Deutschland aufgewachsene Studienanfängerinnen und -anfänger mit einem zweiten sprachlichen und kulturellen Hintergrund (sogenannte Bildungsinländer). Sie erhalten an der Universität Regensburg die Möglichkeit, Kenntnisse über die Sprache und Kultur ihrer Eltern in speziellen Sprach- und Landeskundekursen sowie über ein einjähriges Auslandsstudium an einer Partneruniversität im Herkunftsland der Eltern auszubauen. Es

besteht dabei in einigen Fällen die Möglichkeit, neben dem Studienabschluss der Universität Regensburg auch den Abschluss der Partneruniversität zu erlangen.

Derzeit bestehen Abkommen mit Universitäten in Kroatien, Rumänien, der Ukraine, Ungarn und Russland. Eine weitere Ausweitung auf die Länder Polen, Slowakei und Tschechien steht unmittelbar bevor. Durch die Angebote des Secondos-Programms erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihren zweiten sprachlichen und kulturellen Hintergrund beruflich und auch privat in vollem Umfang nutzbar zu machen. Für mehr Informationen zu diesem Programm siehe [www.uni-regensburg.de/secondos](http://www.uni-regensburg.de/secondos).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Lisa Unger-Fischer

Universität Regensburg

Geschäftsführerin Europaeum

Tel.: 0941 943-3896

[secondos-im-studium@uni-regensburg.de](mailto:secondos-im-studium@uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 204/2010, 28. September 2010**

### **„Treffpunkt Hochschule“ verzahnt Wissenschaft und Unternehmen weiter**

Veranstaltungsreihe der IHK startet am 30. September 2010 – Drei Vorträge an Oberpfälzer Hochschulen

Für kleine und mittelständische Unternehmen ist es nicht immer leicht, an Know-how aus der Wissenschaft heranzukommen. Mit ihrem Veranstaltungsformat „Treffpunkt Hochschule“ hat die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim zusammen mit den ostbayerischen Hochschulen eine Plattform entwickelt. Sie soll den Unternehmen den Zugang zu technologischen Neuerungen erleichtern.

Start der dreiteiligen Reihe „Treffpunkt Hochschule“ ist am kommenden Donnerstag, 30. September 2010, 16 bis 18 Uhr, an der Hochschule Amberg-Weiden in Amberg. Am Donnerstag, 28. Oktober 2010, 16 bis 18 Uhr, geht es dann an die Hochschule Regensburg. Prof. Dr.-Ing. Werner Britten spricht zum Thema „Keine Zeit für Kreativität und Mut: Produktstrategie und -entwicklung am Scheideweg“. Die Veranstaltung findet am Standort in der Seybothstraße 2, Raum S 059, statt. Der dritte und letzte Termin findet am Dienstag, 23. November 2010, 15 bis 17 Uhr an der Universität Regensburg (Raum RWS 101; Gebäude Recht und Wirtschaft) statt.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen „Treffpunkt Hochschule“ ist für kleine oder mittlere Unternehmen kostenlos.

Die Termine im Einzelnen:

Donnerstag, 30. September 2010, 16-18 Uhr; Hochschule für angewandte Wissenschaften Amberg – Weiden, Amberg, Gebäude MBUT, Labor B82, Prüfstand für Druckluftantriebe und -technik, Prof. Dr.-Ing. Andreas P. Weiß, Thema: „Druckluft nutzen – Kosten senken“, anschließend Imbiss.

Donnerstag, 28. Oktober 2010, 16 bis 18 Uhr, Hochschule Regensburg (HS.R), Seybothstraße 2, Raum S 059, Prof. Dr.-Ing. Werner Britten, Thema: „Keine Zeit für Kreativität und Mut: Produktstrategie und -entwicklung am Scheideweg“, anschließend Imbiss.

Dienstag, 23. November 2010, 15 -17 Uhr, Universität Regensburg, Gebäude Recht und Wirtschaft, Raum RWS 101; Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I – Informationssysteme, Prof. Dr. Günther Pernul, Thema: „Sicherheit und Verlässlichkeit moderner Informationssysteme“, anschließend Imbiss.



## **Pressemitteilung 205/2010, 29. September 2010**

### **„Romantische Raumgestaltung“**

20. Kongress der Eichendorff-Gesellschaft in Regensburg

Bereits zum 20. Mal findet vom 7. bis zum 9. Oktober 2010 der Kongress der Eichendorff-Gesellschaft statt, zu der die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Regensburg einlädt. Die Veranstaltung im Thon-Dittmer-Palais in Regensburg (Haidplatz 8, 93047 Regensburg) steht diesmal unter dem Titel „Romantische Räume“.

Im Zentrum der Tagung stehen die strukturellen, zeichentheoretischen und kulturgeschichtlichen Aspekte der Raumgestaltung in der Romantik. Zum Auftakt der Veranstaltung wird nach Begrüßungen durch Vertreter der Stadt und der Universität Regensburg der Eichendorff-Forscher Hermann Korte mit der Eichendorff-Medaille geehrt. Er hält im Anschluss den Eröffnungsvortrag über das Theater als kulturgeschichtlichen Raum in der Romantik. Im weiteren Verlauf des Kongresses werden auch zahlreiche weitere renommierte Forscher die verschiedenen Aspekte der romantischen Raumgestaltung beleuchten.

Der Nachmittag des zweiten Tagungstags ist der Nachwuchsförderung gewidmet. In diesem Rahmen können junge Wissenschaftler, Studierende, Graduierte und Post-Graduierte ihre Forschungsergebnisse präsentieren; zudem wird der Oskar-Seidlin-Preises an Nachwuchswissenschaftler verliehen. Eine weitere Preisverleihung ist am selben Tag vor einem Taugenichts-Theatersolo mit Fritz Barth im Museumscafé des Regensburger Historischen Museums (ab 20 Uhr) eingeplant. Der mit 2.000 Euro Oskar-Seidlin-Preis wird dabei an die beste Arbeit auf dem Gebiet der deutschen Romantik-Forschung durch die anwesende Jury vergeben. Am Samstagvormittag schließt der Kongress mit Vorträgen von Wissenschaftlern aus Regensburg.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

20. Kongress der Eichendorff-Gesellschaft „Romantische Räume. Strukturelle, semiotische und kulturgeschichtliche Aspekte der Romantischen Raumgestaltung“

Zeit:

7. Oktober 14:00 bis 18:30 Uhr

8. Oktober 9:00 bis 17:00

9. Oktober 9:00 bis 11:00 Uhr

Ort:

Thon-Dittmer-Palais, Konferenzraum I, Haidplatz 8, 93047 Regensburg

Weiterführende Informationen zum Programm unter:

[www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Germanistik/ndl1/Eichendorff/Kongress-2010-Plakat.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/ndl1/Eichendorff/Kongress-2010-Plakat.pdf)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

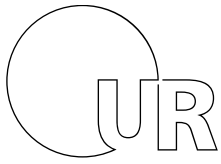
Prof. Dr. Ursula Regener

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3453/3454

[Ursula.Regener@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Ursula.Regener@sprachlit.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 206/2010, 30. September 2010**

### **Fortbildung für Französischlehrer an der Universität Regensburg**

Am Freitag, den 26. November 2010, veranstaltet das Institut für Romanistik unter Leitung von Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen gemeinsam mit den Ministerialbeauftragten der Oberpfalz von 13 bis 20 Uhr zum zweiten Mal eine regional ausgerichtete Fortbildung für Französischlehrer. Die Veranstaltung ist offiziell als Lehrerfortbildung anerkannt.

Thema der diesjährigen Veranstaltung ist Paris. Nach zwei Plenarvorträgen, die wissenschaftlich in das Thema einführen, haben die Teilnehmer in drei Sektionen bzw. „Ateliers“ die Möglichkeit, sich intensiv mit einzelnen Teilaspekten der Pariser Kulturgeschichte auseinanderzusetzen. So befasst sich Atelier 1 mit der Bedeutung Baron Haussmanns für die Entstehung des modernen Paris; Atelier 2 untersucht die Verknüpfung von literarischem Raum und der Charakterisierung von Romanfiguren am Beispiel von Brigitte Smadjas Jugendroman „Il faut sauver Saïd“. Paris im Film ist Schwerpunkt des dritten Ateliers, in dem es um die Analyse des Films „Paris“ von Cédric Klapisch aus dem Jahre 2008 gehen wird.

Für die Anmeldung (unter <http://fortbildung.schule.bayern.de>; Lehrgangsnummer M043-0/10/43) fällt ein Anmeldegebühr in Höhe von 15 Euro an. Die Anmeldefrist endet am 17. November 2010.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen

Universität Regensburg

Institut für Romanistik

Tel.: 0941 943-1554/1555

[Ralf.Junkerjuergen@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Ralf.Junkerjuergen@sprachlit.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 207/2010, 30. September 2010

### „Aus dem Leben eines Taugenichts“

Eichendorffs bekannteste Novelle – ein Theatersolo mit Fritz Barth

Im Rahmen der Konferenz „Romantische Räume“, die vom 7. bis zum 9. Oktober 2010 durch die Eichendorff-Gesellschaft und das Institut für Germanistik der Universität Regensburg organisiert wird, präsentieren die Tagungsveranstalter am Freitag, den 8. Oktober 2010 Joseph von Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts“. Die Aufführung findet um 20 Uhr im Museumscafé im Historischen Museum der Stadt Regensburg (Dachauplatz 4, 93047 Regensburg) statt.

Unter der Regie von Wolfgang Mondon hat Fritz Barth Eichendorffs romantische Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ werkgetreu in Szene gesetzt. Die Textfassung der Aufführung folgt dabei größtenteils der Erstausgabe von 1826. Dabei schreckt Fritz Barth in seiner Bühnenversion des romantischen Klassikers keineswegs vor „Comedy und Slapstick“ zurück – denn jede Misere hat unweigerlich auch ihre komischen Seiten. Was Präsident Obama, Heinz Rühmann und Olli Dittrich alias „Dittsche“ mit Eichendorff und der vielbeschworenen Krise zu tun haben, das darf das Publikum eineinhalb Stunden live auf der Bühne erleben. Musikalisch begleitet wird das Theatersolo von Fritz Barth von Caro Lanzendörfer.

Die Veranstaltung richtet sich an ein breites Publikum. Karten sind unter 0941/5676276 und an der Abendkasse erhältlich.

Zum Hintergrund:

Als der berühmte romantische Dichter Joseph von Eichendorff 1826 seine bekannteste Erzählung veröffentlichte, da rauchten in ganz Europa bereits die Schornsteine der Industrieanlagen. Wälder wurden abgeholzt, Berge ausgehöhlt, Kinder in die Stollen geschickt; an den Börsen wurde wild spekuliert. Eichendorffs Vater verlor durch riskante Immobiliengeschäfte fast all seine Ländereien. Mit seiner Taugenichts-Figur schickt der Spätromantiker einen Menschen auf die Reise, der sich dem gierigen Weltgetriebe bewusst widersetzt und sich ganz der Liebe, dem Abenteuer und nicht zuletzt dem süßen Nichtstun hingibt. Es ist, als rief er seinen Mitmenschen laut zu: „Halt! Nicht Geld allein regiert die Welt!“. Damit ist Eichendorffs Erzählung heute aktueller denn je.

Fritz Barth blickt mittlerweile auf eine fast 20-jährige Bühnenkarriere zurück. Er hat Drehbücher geschrieben und in verschiedenen Film- und TV-Produktionen mitgespielt - mit dem legendären Dieter Krebs, mit Gisela Schneeberger, Markus Maria Profittlich, Ulrike Kriener u.v.a.

Die TV-Produktion „Hannah Arendt – das Mädchen aus der Fremde“ mit Fritz Barth als Erzähler (BR-Alpha) wurde 2007 mit dem internationalen Medienpreis für die beste Dokumentation ausgezeichnet.

Veranstaltungsdaten:

Joseph von Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts“ - das Theatersolo mit Fritz Barth

Zeit: Freitag, 8. Oktober 2010, 20 Uhr

Ort: Museumscafé im Historischen Museum der Stadt Regensburg (Dachauplatz 4, 93047 Regensburg)

Regie: Wolfgang Mondon

Künstlerische Gesamtleitung: Eva Niedermeiser

Textbearbeitung: Fritz Barth

Der Taugenichts ist: Fritz Barth

Weiterführende Informationen unter:

[http://www.uni-](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/ndl1/Eichendorff/Taugenichtsabend%20fuer%20Website.pdf)

[regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Germanistik/ndl1/Eichendorff/Taugenichtsabend%20fuer%20Website.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/ndl1/Eichendorff/Taugenichtsabend%20fuer%20Website.pdf)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ursula Regener

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3453/3454

[Ursula.Regener@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Ursula.Regener@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 208/2010, 30. September 2010**

### **DFG-Antragsstellung mit Erfolg**

Informationsveranstaltung zur Forschungsförderung

Unter dem Titel „Drittmittel einwerben – wie wird mein DFG-Antrag zum Erfolg?“ bieten das Mentoring-Programm und das Referat IV/5 - Drittmittel, Forschungsförderung der Universität Regensburg eine Informationsveranstaltung zur Einwerbung von Fördergeldern der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem gesamten Bundesgebiet an. Die Veranstaltung findet am 6. Oktober 2010 von 14 bis 17 Uhr im Hörsaal H 16 auf Campus der Universität statt. Eine formlose Anmeldung per E-mail unter [mentoring.chf@zea.uni-regensburg.de](mailto:mentoring.chf@zea.uni-regensburg.de) ist erforderlich und noch bis zum 4. Oktober 2010 möglich.

Fördergelder der DFG sind an deutschen Universitäten sehr begehrt. Die Höhe der eingeworbenen Mittel für Forschung und Lehre erhöht die Reputation eines Lehrstuhls und der antragstellenden Wissenschaftler. „Qualität vor Quantität“, mit diesen Stichworten lassen sich Erwartungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft an die Publikationsleistungen der Wissenschaftler zusammenfassen, die die Publikationsflut in der Wissenschaft eindämmen will und wieder mehr Klasse statt Masse fordert. Statt beliebig vieler Veröffentlichungen dürfen nur noch wenige, besonders aussagekräftige Publikationen als Referenz genannt werden. Zudem hat die Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten mit der Einführung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft für den Zeitraum 2008 bis 2013 zunehmend an Bedeutung gewonnen, um nur wenige relevante Aspekte bei der Einwerbung von DFG-Fördergeldern zu nennen.

Für die Veranstaltung am 6. Oktober konnten zu diesem Thema zwei hervorragende Referenten, Herr Dr. Jürgen Breitkopf (Deutsche Forschungsgemeinschaft - DFG) und Herr Prof. Dr. Hans Gruber (Vertrauensdozent der DFG an der Universität Regensburg), gewonnen werden. Herr Dr. Breitkopf stellt in seinem Vortrag die Förderangebote der DFG vor, Herr Prof. Dr. Gruber gibt essentielle Tipps zur Antragsstellung.

Was kennzeichnet im Besonderen die Förderprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft und für welche Zielgruppen werden sie angeboten? Die DFG fördert (angehende) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf allen Stufen der wissenschaftlichen Karriere. Förderprogramme für die Phase nach der Promotion und vor der Berufung auf eine dauerhafte Professur sind beispielsweise Postdoktorandin/Postdoktorand in einem Graduiertenkolleg, die eigene Stelle, das Forschungsstipendium, das Emmy-Noether-Programm sowie Heisenberg-Stipendium bzw. -Professur.

Da Gelder an Universitäten oft knapp sind und Projekte, finanziert aus selbst eingeworbenen Mitteln, große Anerkennung finden, trifft dieses Angebot der Universität Regensburg auf sehr große Resonanz bei den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Bereits mehr als 200 Anmeldungen sind eingegangen. Mit solch einem Ansturm haben selbst die Organisatoren nicht gerechnet, sind aber höchst erfreut, dass sie mit dieser Vortragsveranstaltung offenbar den Zahn der Zeit getroffen haben.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christiane Kapp

Mentoring-Programm der Universität Regensburg

Koordinationsstelle Chancengleichheit & Familie

Tel.: 0941 943-2364

[mentoring.chf@zea.uni-regensburg.de](mailto:mentoring.chf@zea.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 209/2010, 1. Oktober 2010**

### **Für eine „Kultur der Selbständigkeit“**

„Pro Gründergeist“ – Erfolgreich gestartetes Projekt der Regensburger Hochschulen erweitert das Angebot

Das Projekt „Pro Gründergeist“, das am 1. April 2010 unter Federführung der Transferstelle FUTUR der Universität Regensburg in Kooperation mit der Hochschule Regensburg angelaufen ist, wird sein Angebot ab dem Wintersemester 2010/11 nochmals ausbauen.

Neben den erfolgreich angelaufenen Aktivitäten im Bereich des Technologie-Scoutings wird ab dem Wintersemester 2010/2011 eine erste hochschulübergreifende Veranstaltungsreihe zu gründungsrelevanten Themen stattfinden. Den Höhepunkt im Wintersemester stellt der Erste Gründer- und Erfindertag der Regensburger Hochschulen am 18. November 2010 auf dem Campus der Universität Regensburg dar, der in die „Global Entrepreneurship Week 2010“ eingebettet ist. In dieser Woche finden vom 15. November bis 21. November 2010 weltweit in mehr als 80 Ländern Aktionen und Events zum Thema „Entrepreneurship“ statt. Eine weitere Informationsveranstaltung zum Projekt „Pro Gründergeist“, die speziell auf Doktoranden und junge Nachwuchswissenschaftler ausgerichtet ist, ist an der Regensburg International Graduate School of Life Sciences (RIGeL) beabsichtigt.

„Pro Gründergeist“ – Förderung einer „Kultur der Selbständigkeit“

Das Projekt „Pro Gründergeist“ ist eine Initiative der Universität und der Hochschule Regensburg und soll die Entwicklung einer „Kultur der Selbständigkeit“ an den Regensburger Hochschulen intensiv fördern. Finanziell unterstützt wird das Projekt über einen Zeitraum von vier Jahren mit mehr als 300.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Den gleichen Betrag erbringen die Regensburger Hochschulen aus Eigenmitteln. Externe Projektpartner sind die f.u.n. netzwerk nordbayern gmbh und die Hans Lindner Regionalförderung AG & Co.KG.

Die Erhöhung der Qualität und Quantität von innovativen technologieorientierten Unternehmensgründungen ist eine der Zielsetzungen des Projekts. Die Ausbildung von unternehmerisch denkenden und handelnden Persönlichkeiten ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Damit leistet das Projekt einen Beitrag, die Wirtschaftsregion Ostbayern nachhaltig zu beleben und zu stärken.

Ein wichtiges Anliegen des Projektes „Pro Gründergeist“ ist es daher, durch verschiedene Informationsveranstaltungen für das Thema Existenz- und Unternehmensgründung zu sensibilisieren. Durch den direkten Kontakt mit Wissenschaftlern und Arbeitsgruppen sollen zudem über ein Technologie-Scouting innovative Geschäftsideen und Gründerteams identifiziert werden. Die



Gründerteams werden dann von den am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch individuell zugeschnittene Beratungsmaßnahmen und Coachingangebote bis zur Umsetzung und darüber hinaus begleitet.

Zum Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE):

Für das Programm Bayern 2007 - 2013 aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" stehen EU-Mittel in Höhe von insgesamt 576 Mio. Euro zur Verfügung. Damit werden zwei strategische Ziele verfolgt: zum einen die Förderung der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen und zum anderen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, des nachhaltigen Wachstums und der Beschäftigung vorrangig in den Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen. Mit der Bereitstellung von Mitteln für das Projekt „Pro Gründergeist“ trägt der EFRE insbesondere zur Gründung von Unternehmen im Grenzland bei und damit zur Förderung der Beschäftigung in dieser Region.

Weiterführende Informationen zu „Pro Gründergeist“ unter:

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/leitgedanke.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

Universität Regensburg

FUTUR – Forschungs- und Technologietransfer Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2099

[futur@uni-regensburg.de](mailto:futur@uni-regensburg.de)

oder

Simone Six

Hochschule Regensburg

start-up center

Tel.: 0941 943-9782

[startup@hs-regensburg.de](mailto:startup@hs-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 210/2010, 4. Oktober 2010**

### **Zur Grammatik und Funktion von Eigennamen**

Internationale sprachwissenschaftliche Tagung auf dem Regensburger Campus

Eigennamen sind vermutlich ein universelles Phänomen. Alle Menschen haben Eigennamen und sie verwenden diese rund um den Globus, um andere Menschen damit anzusprechen oder über andere Menschen zu reden. Wie die Eigennamen gebildet werden, ob es zum Beispiel überhaupt so etwas wie Vor- und Nachname gibt, ist kulturell sehr unterschiedlich. In vielen kleinen Völkern etwa in Nordamerika oder in Australien gibt es diesen Unterschied nicht. Dort werden eher Verwandtschaftsnamen oder Spitznamen verwendet, um andere anzusprechen oder zu bezeichnen. Ein weiterer wichtiger Typ von Namen sind die Ortsnamen, mit deren Hilfe Menschen ihre geographische Umgebung strukturieren und bezeichnen.

Eigennamen wurde in der bisherigen sprachwissenschaftlichen Forschung zumeist aus einer historisch-etymologischen Perspektive behandelt. Das heißt, man war vor allem an der historischen Herkunft und der ursprünglichen etymologischen Bedeutung der Namen interessiert. Was fast vollständig außer Acht gelassen wurde ist, dass Eigennamen auf morphologischer und syntaktischer Ebene höchst komplexe Eigenschaften besitzen, die sie von anderen Wortarten unterscheiden.

Genau diese grammatischen Komplexitäten im „Bereich der internen Bildung der Eigennamen“ und im „Bereich Einbettung von Eigennamen im Satz“ sind das Thema der internationalen Konferenz „The Grammar of Personal Names - A Typological Perspective“, die vom 7. bis zum 8. Oktober 2010 auf dem Campus der Universität Regensburg stattfindet. Renommierete Experten aus dem In- und Ausland werden sich dabei dem Themenfeld der Eigennamen in europäischen und nicht-europäischen Sprachen widmen. Es wird Vorträge zu nordamerikanischen Indianersprachen, afrikanischen Sprachen und den Sprachen Papua-Neuguineas geben.

Im Rahmen der Tagung wird es zum einen darum gehen, zu klären, ob Eigennamen sprachübergreifend eine eigenständige Wortklasse bilden und wie man sie definieren könnte. Die einzelnen Vorträge werden sich auch der Frage widmen, ob eine Sprache ohne Eigennamen auskommen könnte. Es sollen erste Schritte unternommen werden, Eigennamen sprachvergleichend im Rahmen der theoretischen Ansätze einer Sprachtypologie zu behandeln. Unterstützt wird die Veranstaltung durch die Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen, der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen zur Tagung unter:

[http://www-avs.uni-regensburg.de/html/contact\\_conference.html](http://www-avs.uni-regensburg.de/html/contact_conference.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Johannes Helmbrecht  
Universität Regensburg  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur  
Tel.: 0941 943-3387  
[Johannes.Helmbrecht@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Johannes.Helmbrecht@sprachlit.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 211/2010, 4. Oktober 2010

### **„Verbraucherbildung und Konsumkompetenz. Aufgaben und Handlungsfelder für die Schule“**

#### 6. Arbeit-Wirtschaft-Technik-Uni-Tag auf dem Regensburger Campus

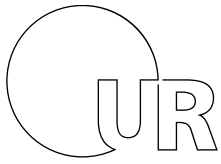
Am kommenden Mittwoch, den 6. Oktober 2010, findet ab 10.15 Uhr der 6. Arbeit-Wirtschaft-Technik-Uni-Tag auf dem Regensburger Campus statt. Die Veranstaltung im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität dient der Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT), die an Hauptschulen im Freistaat unterrichten. Sie wird von der Universität Regensburg, dem ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) und den Oberpfälzer AWT-Experten organisiert.

Der Universitätstag steht diesmal unter dem Titel „Verbraucherbildung und Konsumkompetenz. Aufgaben und Handlungsfelder für die Schule“. Schüler sind selbstständig konsumierende Verbraucher. Sie verfügen über eine hohe Finanzkraft und sie setzen diese in komplexen und auch unübersichtlichen Märkten ein. Der nachhaltige Konsum, also der Einkauf unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten, wird zunehmend wichtig und fordert die entsprechenden Kompetenzen beim Verbraucher. An der Hauptschule sind das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik und die berufsorientierenden Zweige die didaktischen Orte, an denen Schüler diese Kompetenzen erwerben können.

Damit dieses Ziel erreicht wird, sollen Lehrerinnen und Lehrer, die AWT an der Hauptschule unterrichten, sowie Schulleiter und Seminarleiter ihre Kenntnisse auf den neuesten wissenschaftlichen Stand bringen, damit sie durch professionellen Unterricht die Schüler auf ihre Rolle als verantwortlich handelnde Verbraucher in der Arbeits- und Wirtschaftswelt vorbereiten können. Mit dem Universitätstag soll so eine Brücke geschlagen werden von der Schule zur Universität, von der Unterrichtspraxis in die universitäre Forschung und Lehre. Gerade ein Unterrichtsfach wie „Arbeit-Wirtschaft-Technik“, das zusammen mit den arbeitspraktischen Fächern das Profil der Hauptschule in der Öffentlichkeit entscheidend prägt, kann von einer solchen Zusammenarbeit profitieren.

Weiterführende Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2010/6-arbeit-wirtschaft-technik.pdf>



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 212/2010, 5. Oktober 2010**

### **In Böhmen und Mähren geboren – bei uns (un)bekannt?**

Deutsch-tschechische Ausstellung auf dem Regensburger Campus

Vom 8. bis zum 29. Oktober 2010 wird die vom Adalbert Stifer Verein in München konzipierte Ausstellung „In Böhmen und Mähren geboren – bei uns (un)bekannt? 12 ausgewählte Lebensbilder“ auf dem Campus der Universität Regensburg zu sehen sein. Die Ausstellung wird in Kooperation mit dem Bohemicum Regensburg-Passau und der Universitätsbibliothek Regensburg präsentiert. Die Ausstellungseröffnung findet am Freitag, den 8. Oktober 2010, um 11 Uhr im Oberen Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg statt.

Die deutsch-tschechische Ausstellung erinnert in Wort und Bild an zwölf bekannte Persönlichkeiten, die dem deutschen Sprach- und Kulturkreis der böhmischen Länder im 19. und 20. Jahrhundert entstammen, so z. B. Adalbert Stifter, Rainer Maria Rilke, Oskar Schindler, Otfried Preußler, Marie von Ebner-Eschenbach, Ferdinand Porsche oder Sigmund Freud. Im Mittelpunkt stehen die Spuren, die diese Menschen in ihrer Heimat hinterlassen haben sowie die Frage, wie heute in der Tschechischen Republik an sie erinnert wird. Begleitend werden im Rahmen der Ausstellung deutsche und tschechische Publikationen von und über diese Menschen präsentiert.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sowie die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich zur Ausstellungseröffnung sowie zum Besuch der Ausstellung in den nächsten Wochen eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

Ausstellung „In Böhmen und Mähren geboren – bei uns (un)bekannt? 12 ausgewählte Lebensbilder“;  
konzipiert vom Adalbert Stifer Verein München

Ort: Oberes Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg

Zeit: 8.10.-29.10.2010, Mo-Fr 8-22 h, Sa 9-18 h

Eintritt frei

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Renate Sirota-Frohnauer

Universität Regensburg

Bohemicum Regensburg-Passau

Tel.: 0941 943-3562

[renate.sirota-frohnauer@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:renate.sirota-frohnauer@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 213/2010, 5. Oktober 2010**

### **Vorsorgevollmacht und Erwachsenenschutz in Europa**

#### 10. Symposium für Europäisches Familienrecht in Regensburg

Vom 7. bis zum 9. Oktober 2010 veranstaltet die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg in Kooperation mit der Bundesnotarkammer das 10. Symposium für Europäisches Familienrecht. Das Symposium, das im historischen Regensburger Salzstadel (Weiße-Lamm-Gasse 1, 93047 Regensburg) stattfindet, widmet sich diesmal unter dem Titel „Vorsorgevollmacht und Erwachsenenschutz in Europa“ einer Thematik, die den Bereich des Familienrechts überschreitet, mit diesem aber eng zusammenhängt.

Die einzelnen Beiträge im Rahmen des Symposiums gehen dabei vor allen Dingen der Frage nach, wie eine Person in privatrechtlicher Form Vorsorge für den Fall treffen kann, dass sie eines künftigen Tages ihre Angelegenheiten und Interessen nicht mehr selbständig vertreten kann, weil sie die Fähigkeit zur freien Selbstbestimmung verloren hat. In Deutschland wird diese Frage unter dem Begriff „Vorsorgevollmacht“ diskutiert. Hintergrund der Problematik ist das jeweils geltende gesetzliche Recht der Vormundschaft über Erwachsene oder der „Betreuung“, das den Rahmen für solche möglichen privatautonomen Gestaltungen bildet.

Dies berührt auch den Bereich der „Patientenverfügung“, also der privatautonomen Bestimmung darüber, wie bei ärztlichen Behandlungen und Maßnahmen der Sterbehilfe verfahren werden soll, wenn die betreffende Person darüber nicht mehr selbst bestimmen kann. Auch in diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob eine Person für den Fall eigener Unfähigkeit, selbst in ärztliche Behandlungen einzuwilligen, die Entscheidung darüber einem Bevollmächtigten übertragen kann.

Experten aus dem In- und Ausland werden sich in ihren Beiträgen diesen Problemfelder aus unterschiedlicher Perspektive nähern. Die Veranstaltung wird von der Universitätsstiftung Hans Vielberth unterstützt. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sowie die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

10. Symposium für Europäisches Familienrecht

Ort: Salzstadel in Regensburg (Weiße-Lamm-Gasse 1, 93047 Regensburg)

Zeit: 7. bis 9. Oktober 2010

7. Oktober ab 14 Uhr

8. und 9. Oktober ab 9 Uhr

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Martin Löhnig  
Universität Regensburg  
Fakultät für Rechtswissenschaft  
Tel.: 0941 943-2602/2624  
[Martin.Loehning@jura.uni-regensburg.de](mailto:Martin.Loehning@jura.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 214/2010, 7. Oktober 2010

### Halbleiter-Forschung: Verlangsamte Spins für schnellere Informationsverarbeitung

Regensburger Physiker manipulieren Umschaltzeiten von Ladungsträgern mit Hilfe von Mangan-Atomen – Veröffentlichung in „Nature Physics“

Halbleiter werden in der Elektronik auf vielfältige Weise verwendet. Dies liegt an ihren erstaunlichen Eigenschaften. Denn die elektrische Leitfähigkeit von reinen Halbleitern ist stark temperaturabhängig. Bei tiefen Temperaturen sind sie Isolatoren: sie besitzen also dann im Gegensatz zum Metall keine freibeweglichen Elektronen. Die Elektronen sitzen dabei paarweise gebunden zwischen den Atomen fest. Bei steigender Temperatur brechen einige dieser Bindungen auf, und die dann frei beweglichen Elektronen erhöhen die Leitfähigkeit. Dort, wo das negativ geladene Elektron fehlt, entsteht eine Elektronenlücke, ein Loch, das positiv geladen ist und sich auch frei bewegen kann. Die Zahl von freien Elektronen oder Löchern kann durch Zugabe von geeigneten Fremdatomen, als Dotierung bezeichnet, signifikant erhöht werden.

Ordnet man diese positiv geladenen Löcher in einer Ebene an, so erhält man ein sogenanntes zweidimensionales Lochgas. Was sich zunächst ungewöhnlich anhört, findet sich in Form von CMOS (complementary metal oxide semiconductor) Transistoren in vielen elektronischen Geräten und somit in fast jedem Haushalt. Einer Gruppe von Physikern um Prof. Dr. Dieter Weiss vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg und Prof. Dr. Werner Wegscheider, zwischenzeitlich an der ETH Zürich, konnten nun erstaunliche Eigenschaften dieser Lochgase bei Temperaturen nahe dem absoluten Nullpunkt nachweisen, die bei der Quanteninformationsverarbeitung Anwendung finden könnten.

Dafür bauten die Wissenschaftler Manganatome (Mn) als Dotierstoff in zweidimensionale Lochgase ein. Die Besonderheit von Mangan ist, dass es ein magnetisches Moment (Spin) besitzt, sich also wie ein winziger Stabmagnet verhält. Im Anschluss maßen sie den elektrischen Widerstand.

Ohne angelegtes Magnetfeld blieb das Lochgas isolierend. Verstärkten die Forscher aber das Magnetfeld, so fiel der Widerstand in erheblichem Maße. Zudem konnte die Wissenschaftler dabei Hysterese des Widerstandes beobachten: d. h. der Widerstand nahm beim Hoch- und Runterfahren des Magnetfeldes unterschiedliche Werte an. Dieser magnetfeldgetriebene Übergang von einem isolierenden in einen leitfähigen Zustand und die Hysterese sind höchst ungewöhnlich und auf das Wechselspiel zwischen Mn-Atomen und Löchern zurückzuführen.

Die Wissenschaftler konnten in Kooperation mit Physikern der Polnischen Akademie der Wissenschaften klären, dass diese Effekte auf der sogenannten quantenmechanischen Austauschwechselwirkung



beruhen, auf die auch der Ferromagnetismus (beispielsweise von Eisen) zurückzuführen ist. Durch diese Wechselwirkung kommt eine „antiparallele“ Kopplung der magnetischen Momente (Spins) der Löcher und der Manganatome zustande. Führt man sich die Spins als Stabmagnet mit Nordpol und Südpol vor Augen, so bedeutet dies, dass sich Nord- und Südpol eines Mn-Atoms und eines Lochs gegenüberstehen. Die Pärchen stehen auch mal Kopf, so dass in manchen Bereichen des Lochgases der Mn-Nordpol mal nach oben, mal nach unten zeigt. Dieser ungeordnete Zustand ist mit einem hohen Widerstand verknüpft: Das System verhält sich dann wie ein Isolator. Erst ein genügend starkes Magnetfeld orientiert die Spins in eine Richtung bzw. „klappt sie um“ und das System wird elektrisch leitend.

Die Regensburger Forscher konnten dabei zeigen, dass dieses „Umklappen“ sehr langsam vor sich geht und viele Sekunden dauert. Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch die Hysterese. Eine ähnlich lange Relaxationszeit – die Zeit, die ein angeregtes Objekt benötigt, um in den Grundzustand zurückzukehren – lässt sich bei anderen Ladungsträgern nicht nachweisen. Diese extrem langen Relaxationszeiten sind für Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Quanteninformationsverarbeitung interessant.

Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler sind vor kurzem in der renommierten Zeitschrift „Nature Physics“ erschienen (DOI: 10.1038/NPHYS1782).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dieter Weiss

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-3197

Dieter.Weiss@physik.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 215/2010, 8. Oktober 2010

### gif-Forschungspreise für IRE|BS

Verleihung im Rahmen der EXPO REAL-Messe in München

Das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg hat zwei bedeutende Auszeichnungen beim diesjährigen Immobilien-Forschungspreis der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung (gif) erhalten. Dr. Florian Pfeifle belegte in der Kategorie „Dissertationen“ den ersten Platz. Dr. Tobias Pfeffer und Hubertus Bäumer belegten den ersten Platz in der Kategorie „Sonstige wissenschaftliche Arbeiten“. „Unsere Auszeichnungen beim gif-Forschungspreis heben Forschung als besondere Stärke des IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft hervor“, sagt Prof. Dr. Steffen Sebastian, Geschäftsführer des IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft.

In seiner mit „summa cum laude“ abgeschlossenen Dissertation zum Thema: „UNESCO-Weltkulturerbe: vom globalen Völkerrecht zur lokalen Infrastrukturplanung“ untersucht Dr. Florian Pfeifle die rechtlichen Grundlagen des Welterbeschutzes im juristischen Mehrebenensystem.

„Obwohl das Weltkulturerbe unter strengem völkervertraglichem Schutz der Welterbekonvention steht, wird es im nationalen Recht bislang nur unzureichend berücksichtigt“, sagt Prof. Dr. Kühling, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Immobilienrecht an der Universität Regensburg und Betreuer der Dissertation.

Dr. Pfeifle nimmt raumordnungs-, bau- und fachplanungsrechtliche Vorgaben ebenso kritisch in den Blick wie das Umwelt- und Denkmalschutzrecht und plädiert für eine völkerrechtskonforme Auslegung dieser Normen. „In weiten Teilen betritt der Autor mit seiner Arbeit juristisch noch unbearbeitetes „Neuland“ und fordert den Gesetzgeber zu einer klareren Regelung des nachhaltigen Welterbeschutzes in Deutschland auf. Zugleich werden konkrete Vorschläge unterbreitet, wie künftig Entscheidungsprozesse voraussehbarer gemacht und dadurch, auch im Interesse planender Kommunen oder Investoren, mehr Rechtssicherheit geschaffen werden könnte“ führt Prof. Kühling fort.

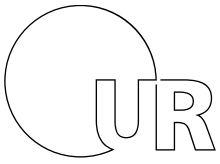
Die Untersuchung von Dr. Tobias Pfeffer und Hubertus Bäumer zum Thema „Fund Performance and Fee Structures“ analysiert erstmalig die Performance von Immobilienfonds unter besonderer Berücksichtigung ihrer Gebührenstruktur wie Transaction Fees, Hurdle Rates und Performance Fees, und deren Fähigkeit, die Performance durch einen Interessensangleich von Managern und Investoren zu steigern. „Die Ergebnisse bestätigten nicht nur den Einfluss von Fondscharakteristika wie Größe und Fremdkapitaleinsatz, sondern insbesondere den positiven Effekt einer Hurdle Rate als Bestandteil eines Anreizsystems für den Fondsmanager auf die Performance des jeweiligen Fonds“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Schäfers, Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienmanagement am IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft.

Die Verleihung des durch die RREEF Germany und den ZIA (Zentraler Immobilien-Ausschuss) gesponserten gif-Immobilien-Forschungspreises fand am 6. Oktober 2010 im Rahmen der EXPO REAL-Messe in München statt. In diesem Jahr wurden 53 wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen des Wettbewerbs eingereicht und neun ausgezeichnet.



Die Preisverleihung in der Kategorie „Sonstige wissenschaftliche Arbeiten“: (v. l. n. r.) Prof. Dr. Matthias Thomas MRICS (Präsident der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e.V. (gif)), Dr. Tobias Pfeffer, Hubertus Bäumer, Dr. Georg Allendorf (Head of RREEF Germany), Dr. Andreas Mattner (Präsident des ZIA).

Bildnachweis: IREBS

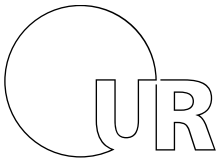


Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 216/2010, 8. Oktober 2010**

### **Wohnraum für ausländische Wissenschaftler gesucht**

Die Universität Regensburg sucht in Uni- oder Innenstadtnähe laufend voll möblierte Wohnungen, Apartments oder Mitwohnmöglichkeiten für ausländische Gastwissenschaftler, die vorübergehend in Regensburg forschen und lehren. Wer über geeigneten Wohnraum verfügt, kann sich gerne an Frau Friedrichs vom Akademischen Auslandsamt der Universität wenden (0941 943-2374 oder E-Mail: [dorothee.friedrichs@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:dorothee.friedrichs@verwaltung.uni-regensburg.de)).



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 217/2010, 8. Oktober 2010**

### **Tagung mit großer Strahlkraft**

#### 52. Radiometrisches Seminar Theuern

Als gesellschaftliches Thema hat Radioaktivität kaum an Aktualität eingebüßt. Die meisten Diskussionen scheinen allerdings ihr Augenmerk auf die Gefahren und Risiken von Radioaktivität zu legen. Die Möglichkeiten der Anwendung stehen zumeist außen vor. Beiden Aspekten – den Gefahren wie auch den Anwendungsmöglichkeiten – von Radioaktivität widmen sich daher die Radiometrischen Seminare der Universität Regensburg, die in regelmäßigen Abständen im Schloss Theuern (Portnerstraße 1, 92245 Kümmerbruck) stattfinden.

Mit „Szintillatoren als Strahlungsdetektoren“ nimmt das 52. Radiometrische Seminar Theuern am kommenden Freitag, den 15. Oktober 2010, ab 10 Uhr Instrumente für den Strahlenschutz in den Blick. Organisiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Henning von Philipsborn von der Fakultät für Physik an der Universität Regensburg in Kooperation mit dem Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern.

Die Radiometrischen Seminare Theuern sind öffentlich und gebührenfrei. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Für die Universität Regensburg haben die Radiometrischen Seminare deshalb einen ganz hohen Stellenwert. Durch diese Veranstaltungsreihe kommt die Universität Regensburg auf besondere Weise ihrer Verpflichtung nach, über die Forschungen zu Radioaktivität und Strahlenschutz aufzuklären und so dabei zu helfen, längst überkommene Vorurteile abzubauen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Henning von Philipsborn

Universität Regensburg

Fakultät für Physik

Radiometrisches Seminar

Tel.: 0941/943-2481

## **Pressemitteilung 218/2010, 11. Oktober 2010**

### **Neue Frauenbeauftragte der Universität Regensburg**

Prof. Dr. Petra Jansen übernimmt das Amt

Mit Prof. Dr. Petra Jansen vom Institut für Sportwissenschaft ist die neue Frauenbeauftragte der Universität Regensburg vor wenigen Tagen in ihr Amt eingeführt worden. Die Wissenschaftlerin wurde auf Vorschlag des Rektors durch den Senat der Universität gewählt. Sie übernahm das Amt zum 1. Oktober 2010 von ihrer Vorgängerin Prof. Dr. Birgit Eiglsperger vom Institut für Kunsterziehung.

Die Amtszeit der neuen Frauenbeauftragten beträgt vier Semester. Als Universitätsfrauenbeauftragte ist Prof. Jansen in dieser Zeit in allen wichtigen Entscheidungsgremien der Universität vertreten – als stimmberechtigtes Mitglied im Senat und in der Erweiterten Universitätsleitung sowie als nicht-stimmberechtigtes Mitglied im Hochschulrat. Die Aufgabe der neuen Amtsinhaberin ist die Förderung von Frauen in allen Bereichen der Universität. Vorrangige Ziele sind in diesem Rahmen die Erhöhung der Zahl von Professorinnen, die Akquirierung von Studentinnen für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie, sowie die Unterstützung von Maßnahmen zur Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftlerinnen. So soll die Sensibilisierung für Gender-Aspekte auf dem Regensburger Campus noch weiter vorangetrieben und ein wichtiger Beitrag zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst geleistet werden.

Vita von Prof. Petra Jansen:

Petra Jansen studierte an der Johannes-Gutenberg Universität in Mainz Anthropologie, Ethnologie, Psychologie und Mathematik. 1999 promovierte sie in Allgemeiner Psychologie an der Universität Duisburg-Essen; die Habilitation erfolgte 2005 im Fach Experimentelle Psychologie an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Zudem schloss sie 2008 ein Studium der Tanztherapie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster ab. 2008 wurde sie auf den Lehrstuhl am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Regensburg berufen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Erforschung der räumlichen und motorischen Fähigkeiten bei Kindern und Erwachsenen, sowohl unter allgemeinen psychologischen, als auch unter neurowissenschaftlichen und medizinischen Gesichtspunkten. Darüber hinaus hat sie in großem Maße zu geschlechtsspezifischen Aspekten von visuell-räumlichen Fähigkeiten geforscht.

## **Pressemitteilung 219/2010, 11. Oktober 2010**

### **Römerschiff geht in die wohlverdiente Winterpause**

Weitere Projekte im kommenden Jahr geplant

Am vergangenen Freitag, den 8. Oktober 2010, war es wieder so weit: Die „Regina“, ein 2003/2004 von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Regensburg – nach spätantikem Vorbild – nachgebautes römisches Flusskriegsschiff, verließ die Fluten der Donau, um in die verdiente Winterpause zu gehen.

Die jeweils im Frühjahr und Sommer in Mariaort bei Regensburg stationierte Galeere hat sich mittlerweile zu einem gut besuchten außerschulischen Lernort entwickelt. Neben regelmäßigen Testfahrten, bei denen in Kooperation mit einem Projektseminar des Regensburger Von-Müller-Gymnasiums in den letzten Monaten vor allem die Effizienz des neu eingestellten Rudersystems überprüft wurde, machten dem Forschungsschiff allein in diesem Jahr über 120 Schulklassen und Besuchergruppen ihre Aufwartung. Mit Rundfahrten auf der naturbelassenen unteren Naab konnten Schülerinnen und Schüler dabei in Teamarbeit ihre persönlichen Erfahrungen im Umgang mit antiker Schiffstechnologie machen und zugleich Einblicke in die Verhältnisse an der spätantiken Donau gewinnen.

Für das kommende Jahr sind weitere Projekte in Planung. So wird der Pionier der experimentellen Schiffsarchäologie im Mai nach einer Phase der Überholung und Neuausstattung wieder in See stechen und der Öffentlichkeit für aktive Geschichtserfahrung zur Verfügung stehen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Heinrich Konen

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3716

Heinrich.Konen@geschichte.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 220/2010, 12. Oktober 2010

### Echte Hechte flirten auch tagsüber

Zoologen weisen besonderes Verhalten zur Fortpflanzung nach

Der Bulldog-Fisch des Oberen Sambesi in Namibia ist – wie alle anderen schwachelektrischen Nilhechte – nachtaktiv und weicht so dem Druck von tagaktiven Feinden wie dem Tigerfisch *Hydrocynus vittatus* oder einzelnen Reiher-Arten aus. Er hält sich tagsüber in dunklen Verstecken auf, um sie erst nachts zu verlassen. Während dieser Zeit scheint er nicht viel für die Fortpflanzung oder die Reproduktion tun zu können: weder Nahrungssuche oder Balzverhalten noch die Suche nach einem physiologisch besser geeigneten Territorium.

Prof. Dr. Bernd Kramer und sein Doktorand Peter Machnik vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg wiesen nun bei Bulldog-Fischen ein Verhaltensmuster nach, das auch tagsüber der Fortpflanzung dient und die hohen Kosten einer auf die Nacht beschränkten Lebensweise kompensiert. Normalerweise geben tagsüber ruhende Bulldog-Fische beiderlei Geschlechts ihre elektrischen Ladungen mit der niedrigsten artspezifischen Pulsrate ab (4-12 Pulse pro Sekunde, also 4-12 Hertz, Hz). Diese schwankt zudem ständig: es finden sich also sowohl lange als auch kurze Intervalle zwischen den Pulsen (15-500 Millisekunden; „variables Ruhemuster“). Sobald aber ein Männchen tagsüber ein Weibchen in seiner Nähe entdeckt, erzeugt es ein bisher bei keinem Nilhecht beobachtetes Ruhemuster mit 16-28 Pulsen pro Sekunde und nur geringer Intervallschwankung („regelmäßiges Ruhemuster“).

Durch Playback-Versuche mit einer elektrischen Männchenattrappe konnten die Regensburger Wissenschaftler zeigen, dass Bulldogfisch-Weibchen dieses regelmäßige Muster nach zwei bis drei Tagen Einwirkungszeit attraktiver finden als das variable Ruhemuster. Offensichtlich handelt es sich also beim regelmäßigen Muster um ein Werbesignal, das bereits tagsüber auf das andere Geschlecht anziehend wirkt und die Paarbildung anbahnen soll. Zudem wird auf diese Weise vermieden, durch auffälligeres Verhalten potentielle Feinde in der Umgebung anzulocken. Eine weitere Funktion des regelmäßigen Musters, so die Forscher, könnte die Beschleunigung der Eireifung der Weibchen sein. Die Forschungen entstanden im Rahmen der Doktorarbeit von Peter Machnik. Auszüge der Doktorarbeit wurden vor kurzem über einen gemeinsamen Aufsatz mit Prof. Kramer in der renommierten Fachzeitschrift „Journal of Ethology“ veröffentlicht (DOI: 10.1007/s10164-010-0235-z).





Exemplar eines Bulldog-Fisches aus dem Okavango (*Marcusenius altisambesi*; lebend; im Aquarium in Regensburg). Die Art wurde 2007 von Regensburger Zoologen entdeckt.

Bildnachweis: Prof. Dr. Bernd Kramer i.R.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernd Kramer i.R.

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2263

[Bernd.Kramer@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Bernd.Kramer@biologie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 221/2010, 12. Oktober 2010**

### **Frühstudierende starten ins Wintersemester 2010/11**

Programm der Universität Regensburg geht in die nächste Runde

Mit 14 Schülerinnen und Schülern wird das Frühstudium im Wintersemester 2010/11 an der Universität Regensburg fortgeführt. Am Dienstag, den 12. Oktober 2010, konnte Prof. Dr. Udo Hebel zwölf von Ihnen auf dem Regensburger Campus begrüßen. Seit mittlerweile drei Jahren können besonders begabte und motivierte Gymnasiasten parallel zum Schulunterricht Vorlesungen und Seminare an der Regensburger Universität besuchen. Die Bandbreite der Fächer, die von den Frühstudierenden belegt werden, ist dabei sehr groß. Mit der Physik, der Biologie, der Chemie und der Mathematik werden alle Naturwissenschaften abgedeckt. Darüber hinaus interessieren sich die Frühstudierenden auch für die Fächer Germanistik oder Jura.

In Regensburg kamen die ersten neun Frühstudierenden im Wintersemester 2007/2008 an die Universität. Im Wintersemester 2010/11 besuchen nun neben sechs „Veteranen“ des Frühstudiums auch acht Neulinge die Vorlesungen und Seminare auf dem Regensburger Campus. Die Schülerinnen und Schüler von Gymnasien in Regensburg und der Umgebung sehen mit viel Begeisterung und Freude dem Beginn ihres Frühstudiums in den unterschiedlichen Fakultäten und Fächern entgegen.

Zum Hintergrund – das Konzept „Frühstudium“:

Das Frühstudium bietet für Schüler und Universitäten gleichermaßen Chancen: Die Schüler haben die Möglichkeit, erste Erfahrungen in einem Studienfach ihrer Wahl zu sammeln, dort Prüfungen abzulegen und sich ihre Leistungen bei einem späteren „richtigen“ Studium anrechnen zu lassen. Dadurch verkürzt sich ein späteres Studium und es entstehen Freiräume, z.B. für Auslandsaufenthalte oder den Besuch interdisziplinärer Veranstaltungen. Die Universität hat durch das Frühstudium die Gelegenheit, gerade die begabten und hoch motivierten Schülerinnen und Schüler auf sich aufmerksam zu machen und für den Universitätsstandort Regensburg und das Studieren überhaupt zu begeistern.

Einen Mehraufwand bedeutet das Projekt für die Jugendlichen natürlich schon. Sie müssen nicht nur mit dem Lerntempo an der Universität Schritt halten, sondern auch ihre versäumten Schulstunden selbständig nachholen und ihre schulischen Leistungsnachweise uneingeschränkt erbringen. Damit dabei niemand auf der Strecke bleibt, arbeiten die Schulen und die Universität eng zusammen. Das beginnt bereits in der Bewerbungsphase, in der beide Institutionen gemeinsam entscheiden, welche Schülerinnen und Schüler zum Frühstudium zugelassen werden. Außerdem haben alle Studierenden im

Frühstudium einen betreuenden Fachlehrer und einen Ansprechpartner an der Universität. Denn auch selbständiges Studieren an der Universität will gelernt und begleitet sein.

Gefördert und unterstützt wird das Frühstudium an der Universität Regensburg durch die Scheubeck-Jansen-Stiftung.

Weitere Informationen zum Frühstudium unter:  
[www.uni-regensburg.de/fruehstudium](http://www.uni-regensburg.de/fruehstudium)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Udo Hebel  
Universität Regensburg  
Institut für Anglistik und Amerikanistik  
Tel.: 0941 943-3477/3478  
[Udo.Hebel@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Udo.Hebel@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 222/2010, 12. Oktober 2010**

### **CyberMentor-Treffen starten mit Rekordbeteiligung**

Zahl der Anmeldungen um das Doppelte gestiegen

CyberMentor, das E-Mentoring-Programm für Mädchen und Frauen, kann zum Start der diesjährigen Treffen eine Rekordzahl an Teilnehmerinnen verzeichnen: Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anmeldungen um das Doppelte gestiegen.

CyberMentor verfolgt das Ziel, Deutschlands weibliche Nachwuchskräfte von morgen für eine Tätigkeit im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu begeistern. Dazu erhält jede teilnehmende Schülerin eine individuelle Mentorin, die bereits im Studien- oder Berufsleben steht. Der Austausch findet per E-Mail, Chat und Foren statt. Ergänzend werden Offline-Treffen angeboten, um ein persönliches Kennenlernen zu ermöglichen. Derzeit nehmen 945 Mentoringpaare an CyberMentor teil; über 20 Prozent haben sich zu den insgesamt acht Treffen angemeldet.

Am Samstag, den 9. Oktober 2010, fand das erste von insgesamt acht Offline-Treffen des E-Mentoring-Programms CyberMentor statt. In der Zentrale der Fraunhofer-Gesellschaft in München trafen sich Mentees und Mentorinnen des deutschlandweiten Programms zu Workshops und Gesprächen.

Die Veranstaltung in München stellte das bislang teilnehmerstärkste Treffen in der jungen Geschichte des Programms dar. In einem Vortrag des CyberMentor-Teams zum Thema Motivation erhielten die Mentorinnen am Vormittag zunächst wertvolle Hinweise, wie sie die Begeisterung ihrer Schützlinge für Natur- und Technikwissenschaften gezielt fördern können. Nach dem Mittagessen interviewten die MINT-Nachwuchstalente ihre Vorbilder zu ihrem Werdegang, ihrem Studium und ihrem täglichen Leben. Zum Steckbrief ihrer Mentorinnen gestaltete jede Arbeitsgruppe ein Plakat, das der großen Runde anschließend gekonnt präsentiert wurde.

Am Nachmittag nahmen die Mentees an Workshops zu Physik und Informatik teil. Die Mentorinnen tauschten sich währenddessen über ihre Mentoring-Erfahrungen aus. Zum Abschluss der Veranstaltung präsentierten die zukünftigen Informatikerinnen die erarbeiteten Sortier-Algorithmen, die Physikerinnen führten ihren selbst gebastelten Elektromotor vor.

Das CyberMentor-Programm wird im Rahmen des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen von den Universitäten Regensburg und Ulm koordiniert. Projektleiter sind Prof. Dr. Heidrun Stöger vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg sowie Prof. Dr. Albert Ziegler vom Institut für Psychologie und Pädagogik der Universität Ulm. Die weiteren CyberMentor-Treffen dieses Jahres werden in Berlin, Köln, Hannover, Jena, Stuttgart, Darmstadt und Hamburg stattfinden. Medienvertreter sind herzlich eingeladen.

Nähere Informationen zu den Tagungsterminen:

[https://www.cybermentor.de/ci/index.php/pub/treffen\\_presse](https://www.cybermentor.de/ci/index.php/pub/treffen_presse)



Logo CyberMentor

Bildnachweis: Julia Vogel, CyberMentor

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kerstin Schmidt

Universität Regensburg

Projekt CyberMentor

Tel.: 0941/ 943-3855

[Kerstin.Schmidt@cybermentor.de](mailto:Kerstin.Schmidt@cybermentor.de)

## **Pressemitteilung 223/2010, 13. Oktober 2010**

### **Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg**

Ein internationaler Dialog in Regensburg

Der Zweite Weltkrieg ist ein zentrales Element im kollektiven Gedächtnis der Gesellschaften Europas. Was allerdings die Art und Weise der Erinnerung betrifft, so sind europaweit erhebliche Unterschiede festzustellen. Kontroversen ergeben sich dabei nicht nur zwischen verschiedenen Staaten; auch innerhalb eines einzelnen Landes kommt es mitunter zu Konflikten um die „richtige“ Erinnerung bzw. die „richtige“ Deutung der Geschehnisse.

Für das Verständnis der mittel- und osteuropäischen Gesellschaften und ihrer gegenseitigen Beziehungen spielen solche Auseinandersetzungen eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang findet vom 21. bis zum 23. Oktober 2010 der „Internationale Dialog: Die Erinnerung an den zweiten Weltkrieg. Deutschland – Russland – Tschechische Republik“ im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS) in Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Raum 319) statt. Organisiert wird die Veranstaltung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls für Geschichte Südost- und Osteuropas der Universität Regensburg (Prof. Dr. Ulf Brunnbauer) und von der Friedrich-Ebert-Stiftung Moskau.

Wissenschaftler aus den drei Ländern werden dabei unterschiedliche Aspekte der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg beleuchten. Zudem präsentieren Studierende der Universitäten Regensburg, Petersburg und Prag ihre Annäherungen an das Thema.

Die Veranstaltung richtet sich an ein breites Publikum. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen zum Programm unter:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_III/Geschichte/Suedosteuropa/documents/Programm\\_21.9.2010.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Geschichte/Suedosteuropa/documents/Programm_21.9.2010.pdf)

Veranstaltungsdaten:

„Internationaler Dialog: Die Erinnerung an den zweiten Weltkrieg. Deutschland – Russland – Tschechische Republik“

Ort: Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS) in Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Raum 319)

Zeit: 21. bis zum 23. Oktober 2010

Der Eintritt ist frei

Ansprechpartner für Medienvertreter  
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer  
Universität Regensburg  
Institut für Geschichte  
Tel.: 0941 943-3792/5475  
Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-r.de

## Pressemitteilung 224/2010, 14. Oktober 2010

### Mehr Unabhängigkeit für Nutzer

Universitätsbibliothek macht den Regensburger Katalog mobil

Die Universitätsbibliothek Regensburg ermöglicht ihren Nutzern ein Plus an Unabhängigkeit und Flexibilität: Ab sofort kann man von unterwegs aus über den Regensburger Katalog Medien recherchieren und bestellen, eben mal sein Bücherkonto checken oder Ausleihen verlängern, ohne dass dazu ein Computer benötigt wird. Möglich macht dies der MobileOPAC, der Katalog für Mobilgeräte. „Auch wenn kein Rechner in der Nähe ist, können unsere Nutzer die elektronischen Angebote der Universitätsbibliothek Regensburg beispielsweise über ihr iPhone abrufen“, freut sich Marianne Groß von der Universitätsbibliothek, die für den neuen Service verantwortlich ist. Der „mobile Katalog“ enthält alle wesentlichen Funktionen des bekannten Regensburger Katalogs: Recherche, Bestellung, Vormerkung, Benutzerkonto, Fernleihe und Merklisten.

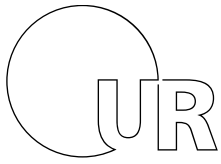
Für die Anwendung, die auf den Webseiten der Universitätsbibliothek ([www.bibliothek.uni-regensburg.de](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de)) erreichbar ist, wird ein iPhone, iPod, iPad, Google Android oder Opera Mobile benötigt, weitere Plattformen sollen folgen. Das Display ist bewusst einfach gestaltet, damit man auch bei kleinem Bildschirm die Übersicht behält – so wird in der Suchfunktion nur eine Zeile, die so genannte „Google-Suche“, angeboten. Mit diesem neuen Service verbessert die Universitätsbibliothek ihr Angebot für ihre Nutzer und reagiert damit auch auf die Zukunftsanforderungen: Gemäß einer aktuellen Delphistudie „Zukunft und Zukunftsfähigkeit der Informations- und Kommunikationstechnologien und Medien“ werden ab dem Jahr 2015 in Deutschland mehr Menschen das Internet regelmäßig über mobile Endgeräte als über stationäre Computer nutzen.

Der Regensburger Katalog enthält rund 4,3 Millionen Medien von Regensburger Bibliotheken, darunter der Universitätsbibliothek Regensburg, der Bibliothek der Hochschule oder der Staatlichen Bibliothek. Die Universitätsbibliothek Regensburg stellt ihre Medien jedem Interessierten kostenfrei zur Verfügung. Dazu ist lediglich ein Ausweis notwendig, der bequem über ein Formular auf der Homepage der Universitätsbibliothek beantragt und gegen Vorlage des Personalausweises kurz darauf abgeholt werden kann. Ebenso ist der Bayerische Verbundkatalog mit seinen 18 Millionen Titeln aus mehr als 150 bayerischen und brandenburgischen Bibliotheken (darunter die Regensburger Bibliotheken) als Anwendung auf mobilen Endgeräten verfügbar.





Mit Hilfe von MobileOPAC können Medien der Universitätsbibliothek Regensburg über den Regensburger Katalog ab sofort auch über iPhone, iPod oder iPad bestellt werden.  
Bildnachweis: Universitätsbibliothek Regensburg



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 225/2010, 15. Oktober 2010**

### **Zusammenarbeit in der Lehrerbildung wird intensiviert**

Besuch der Schulaufsichtsbeamten der Oberpfalz auf dem Regensburger Campus

Bei der Lehrerausbildung und -fortbildung müssen Schulen, Schulbehörden und Universitäten eng zusammenarbeiten. Nur so lässt sich Qualität in der Unterrichtspraxis auf lange Sicht sicherstellen. An der Universität Regensburg wurde deshalb im Juni 2009 das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) gegründet. Gemeinsam mit den einzelnen Fakultäten soll es die Lehrerbildung am Standort Regensburg koordinieren und den Kontakt zu Schulen und weiteren Institutionen im Bereich Unterricht und Kultus ausbauen.

In diesem Zusammenhang werden die Schulaufsichtsbeamten der Oberpfalz am kommenden Donnerstag, den 21. Oktober 2010, den Regensburger Campus besuchen. Organisiert wird die Veranstaltung vom Lehrstuhl für Schulpädagogik (Prof. Dr. Heidrun Stöger) der Universität. Die Universität Regensburg wird dabei ihre aktuellen Aktivitäten im Bereich der Lehrerbildung präsentieren und mit den Vertreterinnen und Vertretern der Schulaufsicht diskutieren. Neben den laufenden Arbeiten am Lehrstuhl für Schulpädagogik werden die Vorstellung neuer RUL-Projekte sowie das bayernweit einzigartige Regensburger Didaktikfach „Naturwissenschaft und Technik“ (NWT) im Vordergrund stehen. Angesichts der jüngsten Reformen der Studienordnungen für angehende Lehrerinnen und Lehrer sollen die Gespräche produktive Impulse für künftige Projekte setzen. Der universitäre Teil der Veranstaltung beginnt um 8.30 Uhr im Großen Sitzungssaal im Gebäude Philosophie und Theologie (PT-Gebäude, Raum PT 3.0.79) auf dem Regensburger Campus und endet gegen 12 Uhr. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich eingeladen.

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:

Daniela Dietl

Universität Regensburg

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)

Tel.: 0941 943-2422

[Daniela.Dietl@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:Daniela.Dietl@verwaltung.uni-regensburg.de)

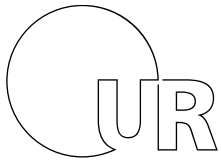
Dr. Ulrike Lichtinger

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Tel.: 0941 943-3430

[Ulrike.Lichtinger@paedagogik.uni-regensburg.de](mailto:Ulrike.Lichtinger@paedagogik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 226/2010, 18. Oktober 2010**

### **Dekorativ und informativ – Der Campus bekommt eine „signatUR“**

Regensburg hat eine neue Uni-Zeitung

Einiges hat sich schon in den letzten Monaten in der Außendarstellung der Universität Regensburg verändert: Die Umsetzung des neuen Corporate Designs trägt sichtbare Früchte, ebenso der „Relaunch“ des Internetauftritts. Nun stellt die Universität auch die Universitätszeitung „signatUR“ vor, die sich mit einem frischen Namen, einem neu gestalteten Äußeren und einem überarbeiteten inhaltlichen Konzept präsentiert. Die Zeitung tritt an die Stelle der „U-Mail“, die im Oktober 2009 zum letzten Mal erschienen ist. Die erste Ausgabe der „signatUR“ deckt deshalb inhaltlich das gesamte vergangene Jahr ab. Sie wird in der Folge bis zu viermal pro Jahr erscheinen.

Die „signatUR“ richtet sich an die Mitglieder der Universitätsgemeinschaft, die Alumni, sowie an die Freunde und Förderer der Universität. Die beiden letzten Buchstaben des Titels stehen dabei optisch für die Universität Regensburg. Feste Rubriken finden sich unter anderem zu den Themen „Lehre“, „Forschung“, „Internationales“, „Zentrale Einrichtungen“, „Campus-Kultur“ „Alumni“ oder „Förderer“. Die Bereiche spiegeln somit das breite Feld wider, auf dem sich eine Universität als Bildungs- und Forschungseinrichtung bewegt. Zudem werden künftig unter der Rubrik „Impulse“ aktuelle und zukunftsweisende Themen behandelt. Dabei sind – wie in der ersten Ausgabe – mitunter auch Beiträge von Experten aus dem Hochschulbereich oder der Politik zu lesen.

Die „signatUR“ erscheint als Komplementärmedium zum Forschungsmagazin „Blick in die Wissenschaft“, das auch nach den Richtlinien des Corporate Designs der Uni einen neuen Anstrich erhält.

Link zur Online-Version der „signatUR“:

<http://www.uni-regensburg.de/publikationen/medien/signatur-2010-oktober.pdf>



Universität Regensburg

**Pressemitteilung 227/2010, 19. Oktober 2010**

**Spielzeug-Flohmarkt an der Universität Regensburg**

Im Foyer des Audimax

Kinder sind auf dem Regensburger Campus herzlich willkommen, und alles womit sie spielen können. Am Donnerstag, den 27. Oktober 2010, findet deshalb von 11 bis 13 Uhr im Foyer des Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude) ein Flohmarkt für Kinderartikel und -spielzeug statt. Tische werden für Selbstverkäufer kostenlos zur Verfügung gestellt. Und das besondere ist: Studierende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Familien-Service der Universität übernehmen auf Wunsch auch gerne den Verkauf.

Anmeldungen (für Verkaufstische) sind an Martha Hopper vom Familien-Service der Universität Regensburg (Tel.: 0941 943-2323; [familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)) zu richten.

## Pressemitteilung 228/2010, 19. Oktober 2010

### Moleküle und Elektronen in schwungvollem Takt

Lichtenberg-Professor Jascha Repp zeigt, dass sich beim Stromfluss durch Moleküle deren Atomkerne und Elektronen nicht unabhängig, sondern gekoppelt bewegen. Die Ergebnisse zur Molekularelektronik werden jetzt in *Nature Physics* veröffentlicht.

Elektronische Geräte wie Computer, Handy und Co. werden immer kleiner und effizienter. Großen Anteil an dieser Entwicklung hatte bislang die Mikroelektronik. Um technologische Grenzen der Miniaturisierung zu überwinden, erforscht man Alternativen zur herkömmlichen Halbleiterelektronik. Eine Option ist die Molekularelektronik, bei der elektronische Schaltungen künftig direkt aus einzelnen, leitfähigen Molekülen verdrahtet werden sollen. Solche molekularen Drähte untersucht Jascha Repp in Zusammenarbeit mit Kollegen des IBM Research Laboratory in Zürich. Der Experimentalphysiker hat seit 2007 eine Lichtenberg-Professur an der Universität Regensburg inne, die die VolkswagenStiftung mit rund 1,5 Millionen Euro finanziert.

Jetzt haben die Wissenschaftler in bestimmten molekularen Drähten Anzeichen für eine Kopplung der Bewegung von Atomkernen und der Bewegung von Elektronen beobachtet. Bisher ging man davon aus, dass sie sich unabhängig voneinander bewegen. Das Forscherteam um Jascha Repp konnte dagegen zeigen, dass sie gekoppelt sind und diese Kopplung deutlich in Erscheinung tritt. Diese Entdeckung veröffentlichen sie im Journal *Nature Physics* – zu finden als Advance Online Publication auf der Website des Fachmagazins unter: <http://dx.doi.org/10.1038/NPHYS1802>

Worin liegt nun das Potenzial dieser Entdeckung?

In der Mikroelektronik werden Elektronen durch Halbleiterstrukturen geschickt, die sich zwar bereits im Nanometerbereich befinden, bezogen auf atomare Maßstäbe jedoch immer noch sehr groß sind. Hier ist die Kopplung der Elektronen an die Kernbewegung naturgemäß relativ schwach ausgeprägt. In der molekularen Elektronik dagegen fällt diese viel größer aus. Aus Sicht der konventionellen Elektronik ist dies ein Nachteil, führt es doch zu einer unerwünschten Erwärmung des Bauteils. Doch die Elektronik der Zukunft wird möglicherweise nicht aus herkömmlichen Transistor-Bauelementen aufgebaut sein, sondern auf völlig anderen Mechanismen basieren. Insofern eröffnet die beobachtete Kopplung die Möglichkeit zu gänzlich neuer Funktionalität, bei der mechanische Bewegung in Molekülen eine Rolle spielen könnte.

Hintergrund Förderinitiative Lichtenberg-Professuren:

Mit den Lichtenberg-Professuren fördert die VolkswagenStiftung seit 2003 herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in innovativen Lehr- und Forschungsfeldern. Für fünf bis maximal acht Jahre stellt die Stiftung Mittel für eine Stiftungsprofessur zur Verfügung. Voraussetzung ist,

dass die aufnehmende Hochschule die Übernahme erfolgreich evaluierter Professuren im Anschluss an die Förderung garantiert. Details zur Förderinitiative finden Sie unter <http://www.volkswagenstiftung.de/lichtenberg-professuren>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jascha Repp

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-4201

[Jascha.Repp@physik.uni-regensburg.de](mailto:Jascha.Repp@physik.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 229/2010, 20. Oktober 2010

### Die Chemie muss stimmen – Pheromone für den „One-Night-Stand“

Forscher klären Sexualverhalten von Wespen

Viele von uns haben es schon einmal erlebt: Aus der Ferne betrachtet wirkte unser Gegenüber noch ganz sympathisch, doch schon nach wenigen Atemzügen beschleicht einen das Gefühl, dass das erste Rendezvous wohl auch das letzte sein wird. Aber auch wenn der Geruchssinn bei unserer Partnerwahl oft unbewusst mitwirkt, wird die von Patrick Süßkind in seinem Roman „Das Parfüm“ beschriebene Wunderdroge, mit der Jean-Baptiste Grenouille die Massen erotisierte, bei uns Menschen wohl niemals Realität werden.

Bei Insekten hingegen spielen Reize, die über den Geruchssinn wahrgenommen werden, oftmals eine entscheidende Rolle. So ist der Einsatz von so genannten Sexualpheromonen bei der nur etwa 2 mm großen Erzwespe *Nasonia vitripennis* von zentraler Bedeutung bei der Partnersuche. Wie nun eine Gruppe von Forschern um Prof. Dr. Joachim Ruther vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg herausgefunden hat, ist die Reaktion auf solche chemischen Reize bei der Erzwespe allerdings auch maßgeblich von deren Paarungszustand abhängig. So ergaben Verhaltensuntersuchungen im Labor, dass ausschließlich jungfräuliche Weibchen von dem Duft der Männchen angezogen werden. Die attraktive Wirkung des Pheromons geht jedoch innerhalb weniger Minuten nach der Paarung verloren; verpaarte Weibchen meiden den Duft der Männchen sogar, wenn dieser in höheren Konzentrationen vorkommt.

Die attraktive Wirkung der Männchen geht von einem aus drei Komponenten bestehenden Sexualpheromon aus, das sie in ihrem Enddarm produzieren und über die Analöffnung durch tupfende Bewegungen ihrer Hinterleibspitze abgeben. Faszinierenderweise ist es ein weiteres Pheromon des sich paarenden Männchens, welches die Reaktion der Weibchen auf das Sexualpheromon praktisch abschaltet. Das Männchen trägt den – bisher noch nicht identifizierten – Stoff während der Balz aus einer oralen Drüse auf die Antennen des Weibchens auf, was bei diesem Paarungsbereitschaft auslöst und gleichzeitig dafür sorgt, dass es sich nicht mehr zu dem Duft anderer Männchen hingezogen fühlt. Stattdessen bevorzugen verpaarte Weibchen nun den Geruch von Fliegenpuppen, die sie zur Eiablage brauchen.

Von der durch den Sexualpartner hervorgerufenen Verschiebung der geruchlichen Vorlieben profitiert letztlich auch das Weibchen selbst, da nach der Paarung nur noch die erfolgreiche Eiablage für den Fortpflanzungserfolg wichtig ist. Weitere balzende Männchen würden dabei nur stören.

Die Ergebnisse der Regensburger Untersuchungen sind vor kurzem in der Online-Ausgabe der bekannten Fachzeitschrift „Animal Behaviour“ erschienen (DOI:10.1016/j.anbehav.2010.09.008). Ein weiterer Beitrag wird in Kürze im Wissenschaftsmagazin „Blick in die Wissenschaft“ veröffentlicht, das von der Universität Regensburg herausgegeben wird.



Dargestellt ist ein Pärchen der Erzwespe *Nasonia vitripennis* bei der Paarung. Das Weibchen hat mit dem Legebohrer zur Eiablage in ein Fliegenpuparium (Puppenhülle) eingestochen.

Bildnachweis: Prof. Dr. Joachim Ruther

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Joachim Ruther

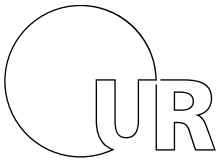
Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2151

[Joachim.Ruther@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Joachim.Ruther@biologie.uni-regensburg.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 230/2010, 20. Oktober 2010**

### **Selbständigkeit als Alternative**

Vortragsreihe von Universität und Hochschule Regensburg

Im Wintersemester 2010/11 veranstalten die Universität Regensburg und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg gemeinsam die Vortragsreihe „Selbständigkeit als Alternative“, bei der grundlegendes Wissen zu gründungsrelevanten Themen vermittelt wird. Konzipiert wurde die Informationsreihe durch die „Forschungs- und Technologietransferstelle“ der Universität (FUTUR) und durch das „start-up center“ der Hochschule.

Gründungsinteressierte Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regensburger Hochschulen sind herzlich zu der Vortragsreihe eingeladen, die am 25. Oktober 2010 mit einer Präsentation zum Thema „Gründeridee/Gründerpersönlichkeit“ startet.

Die Reihe mit insgesamt vier Vorträgen findet im Rahmen des durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung geförderten Projektes „Pro Gründergeist“ statt.

Veranstaltungsdaten:

„Gründeridee/Gründerpersönlichkeit“

Montag, 25.10.2010, 18:00 - 20:00 Uhr

H 3, Zentrales Hörsaalgebäude, Universität Regensburg

„Businessplan“

Montag, 22.11.2010, 18:00 - 20:00 Uhr

S 203, Fakultät für Betriebswirtschaft, Seybothstr. 2, Hochschule Regensburg

„Gründungsformalitäten“

Montag, 13.12.2010, 18:00 - 20:00 Uhr

H 3, Zentrales Hörsaalgebäude, Universität Regensburg

„Finanzierung, Förderung und Schutzrechte“

Montag, 17.01.2011, 18:00 - 20:00 Uhr

S 203, Fakultät für Betriebswirtschaft, Seybothstr. 2, Hochschule Regensburg

Weitere Informationen zum Programm unter:

[www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/Flyer-Pro-Gruendergeist-Vortragsreihe-WS-2010-2011.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/Flyer-Pro-Gruendergeist-Vortragsreihe-WS-2010-2011.pdf)

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:

Janet Bennat-Hirsch

Universität Regensburg

FUTUR

Tel.: 0941 943-2380

[progruendergeist@uni-regensburg.de](mailto:progruendergeist@uni-regensburg.de)

oder

Simone Six

Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg

start-up center

Tel.: 0941 943-9782

[startup@hs-regensburg.de](mailto:startup@hs-regensburg.de)

## Pressemitteilung 231/2010, 21. Oktober 2010

### **„Theater aus dem Nichts“ mit klangmalerischer Musik**

Universitätsbibliothek lädt zu Veranstaltung mit DINGS und Heinz Grobmeier ein

Alles andere als verstaubt ist das Programm der Universitätsbibliothek Regensburg im Rahmen der diesjährigen bundesweiten Aktionswoche Treffpunkt Bibliothek: „Theater aus dem Nichts“ lautet die Überschrift der Veranstaltung, die am Mittwoch, den 27. Oktober 2010 um 19 Uhr im Unteren Foyer der Zentralbibliothek mit der Impro-Theatergruppe DINGS und dem Musiker Heinz Grobmeier stattfindet.

Das Besondere am Improvisationstheater ist: Es gibt keinen Regisseur, kein Bühnenbild, keine Kostüme, keinen festen Ablauf. Ja, nicht einmal auswendig gelernte Texte! Vielmehr können die Zuschauer auf das Spiel Einfluss nehmen. Die Theatergruppe DINGS wird auf der Bühne das umsetzen, was das Publikum will! So entstehen Szenen, mal kürzer, mal länger - aus dem Moment heraus werden spritzige und witzige Geschichten inszeniert. Multiinstrumentalist Heinz Grobmeier untermalt und verbindet die einzelnen Szenen mit klangmalerischer Musik: Kreativ, spontan und auf jedem Fall auf einzigartige Weise mit seinen ungewöhnlichen Instrumenten. Das Publikum kann sich deshalb auf einen lachmuskelstrapazierenden Abend in der Zentralbibliothek freuen. Der Eintritt ist frei.

Zum Hintergrund der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“:

Bereits zum dritten Mal starten Bibliotheken in ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) eine einwöchige bundesweite Aktionswoche unter dem Motto "Treffpunkt Bibliothek", vormals „Deutschland liest“. Über tausend Bibliotheken aus allen Regionen Deutschlands werden sich in diesem Jahr an der Aktionswoche vom 24. - 31. Oktober 2010 beteiligen. Unterstützt wird diese durch Prominente wie die Schauspielerin Iris Berben, TV-Koch Tim Mälzer, den Publizisten und Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki, den Schriftsteller Rafik Schami oder die Fernsehmoderatorin Marietta Slomka. Die Aktionswoche "Treffpunkt Bibliothek" ist zudem ein "Ausgewählter Ort 2010" im Innovationswettbewerb "365 Orte im Land der Ideen" – am 6. November 2010 wird die Aktion als ausgewählter Ort des Tages gewürdigt.

Ansprechpartnerin für die Medien:

Brigitte Kauer

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek Regensburg

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 0941 943-3219

Brigitte1.Kauer@bibliothek.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 232/2010, 21. Oktober 2010**

### **„Melanchthon und die Confessio Augustana“**

Vortrag im Rahmen der Melanchthon-Ringvorlesung „Der Humanist als Reformator“

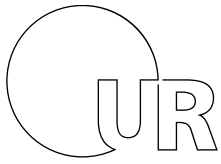
Das Institut für Evangelische Theologie der Universität Regensburg und die Evangelische Studentengemeinde Regensburg würdigen zum 450. Todestag von Philipp Melanchthon das Leben und Werk des großen lutherischen Reformators. Über eine Ringvorlesung auf dem Regensburger Campus wird an den Theologen erinnert, der auch in Regensburg seine Spuren hinterlassen hat.

Im Rahmen der Vortragsreihe hält Prof. Dr. Gunther Wenz von der Ludwig-Maximilians-Universität in München am kommenden Mittwoch, den 27. Oktober 2010, um 16.15 Uhr im Hörsaal H 9 (Zentrales Hörsaalgebäude der Universität) einen Vortrag mit dem Titel „Melanchthon und die Confessio Augustana“. Die Haltung des Reformators zu diesem grundlegenden Bekenntnis der lutherischen Reichsstände wird dabei im Vordergrund stehen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zur Ringvorlesung unter:  
<http://www.esg-regensburg.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Dr. h.c. Matthias Heesch  
Universität Regensburg  
Institut für Evangelische Theologie  
Tel.: 0941 943-3683  
[Matthias.Heesch@theologie.uni-regensburg.de](mailto:Matthias.Heesch@theologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 233/2010, 22. Oktober 2010**

### **Zur Freiheit des Willens**

Studientag des Instituts für Evangelische Theologie

Am kommenden Dienstag, den 26. Oktober 2010, veranstaltet das Institut für Evangelische Theologie der Universität Regensburg einen Studientag für Schülerinnen und Schüler der 12. und 13. Klassen (G8 und G9), die am evangelischen Religionsunterricht teilnehmen. Von 9.30 Uhr bis 14 Uhr wird dabei im Audimax und im Hörsaal H 3 auf dem Campus der Universität die Freiheit des Willens aus Sicht des christlichen Glaubens und der Hirnforschung im Vordergrund stehen.

Das christliche Menschenbild steht für Freiheit und Verantwortung des Menschen. Damit ist impliziert, dass der Mensch bestimmte Entscheidungen willentlich und reflektiert treffen kann. Gleichzeitig hält die christliche Lehre daran fest, dass der Mensch „unter der Sünde“ steht. Die Hirnforschung wiederum sagt uns, dass wir keinen bewussten Willen haben, der unsere Handlungen steuert. Demnach hätten wir, wenn wir eine Handlung ausführen, eben nicht einfach anders handeln können, wenn wir nur gewollt hätten.

Der Studientag geht der Frage nach, was sich christliche Tradition und Hirnforschung in diesem Zusammenhang zu sagen haben. Die Veranstaltung ermöglicht den Teilnehmern, die fraglichen Konzepte im Gespräch mit Dozenten und Studierenden der Evangelischen Theologie auf ihre Stimmigkeit und Lebensrelevanz hin zu prüfen und zu reflektieren.

Darüber hinaus besteht für die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, das Studium der Evangelischen Theologie (Bachelor, Master, Lehramt) kennen zu lernen und sich auch mit dem Beruf der Religionslehrerin/des Religionslehrers zu beschäftigen.

Informationen zum Programm des Studientags unter:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_I/Evangelische\\_Theologie/pdfs/StudieninfotagAushang.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_I/Evangelische_Theologie/pdfs/StudieninfotagAushang.pdf)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

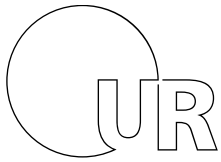
Prof. Dr. Michael Fricke

Universität Regensburg

Institut für Evangelische Theologie

Tel.: 0941 943-3750

[Michael.Fricke@theologie.uni-regensburg.de](mailto:Michael.Fricke@theologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 234/2010, 22. Oktober 2010**

### **Schülerinnen und Schüler können einfach mal reinschauen**

Schnupperwoche an der Universität Regensburg

Ist ein Studium das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen und wie läuft eine Vorlesung eigentlich ab? Um diese und weitere Fragen von Studieninteressierten zu beantworten, organisiert die zentrale Studienberatung der Universität Regensburg in den Herbstferien vom 2. bis zum 5. November 2010 ein Schnupperstudium für Schülerinnen und Schüler. Dabei besteht die Möglichkeit, die Universität mit ihren einzelnen Studiengängen bzw. Studienfächern hautnah kennen zu lernen.

Neben allgemeinen Vorträgen zum Studium können Schülerinnen und Schüler Vorlesungen in unterschiedlichen Fachrichtungen besuchen und an einer Reihe von Campus-Führungen teilnehmen, um das Leben an einer Universität zu erleben. Zusätzlich bietet die Zentrale Studienberatung der Universität während der Schnupperwoche täglich eine "Offene Sprechstunde" von 13-15 Uhr an. Die Universitätsbibliothek, die Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften sowie die Fakultät für Physik halten darüber hinaus während der Schnupperwoche zusätzliche Angebote parat. Eine Anmeldung zum Schnupperstudium ist nicht erforderlich.

Nach Absprache organisiert die Zentrale Studienberatung der Universität auch während der kommenden Monate "Studientage an der Universität". Für die 11., 12. und 13. Klassen werden Besucherprogramme erstellt, die in der Regel aus Bibliotheksführung, Vorlesungsbesuchen und einem Kolloquium zum Thema "Allgemeines zu Studium und Beruf" bestehen.

Weiterführende Informationen zur Schnupperwoche (inkl. Zusatzangebote der Fakultäten) unter:  
<http://www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/index.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Daniela Hodapp  
Universität Regensburg  
Zentrale Studienberatung  
Tel.: 0941 943-5540  
[studienberatung@uni-regensburg.de](mailto:studienberatung@uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 235/2010, 25. Oktober 2010**

### **„Giftmüll“-Papiere und die Finanzkrise**

Regensburger Wissenschaftler legen Risikoanalyse vor

Das beherrschende Thema der Finanzwelt in den letzten Jahren war die Mitte 2007 ausgebrochene Wirtschaftskrise mit ihren dramatischen Auswirkungen auf den Finanzsektor und die Realwirtschaft. Die Krise hat ihren Ursprung in der Immobilienblase am US-amerikanischen Häusermarkt in Verbindung mit der Verbriefung von Hypothekendarlehen an Subprime-Schuldner, d.h. Schuldner mit geringer Bonität.

Eine Risikoanalyse, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls für Statistik der Universität Regensburg um Prof. Dr. Alfred Hamerle durchgeführt wurde, offenbart in diesem Zusammenhang fundamentale Fehleinschätzungen bestimmter Risiken. Die Regensburger Untersuchung zeigt, dass der Handel mit Hypothekendarlehen an Subprime-Schuldner zu falschen Anreizen und fatalen Entwicklungen geführt hat, die letztendlich für das enorme Ausmaß der entstandenen Verluste mitverantwortlich waren.

Angesichts der erheblichen Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten wird aus Sicht der Regensburger Forscher deutlich, dass der Identifikation und Messung der Risikoeigenschaften dieser Produkte eine zentrale Bedeutung zukommt. Offensichtlich wurden im Vorfeld der Krise wesentliche Risikocharakteristika der Produkte falsch eingeschätzt und ihre potentiellen Vorzüge überbewertet. Viele Investoren haben diese Papiere wie Industriebanleihen (Corporate Bonds) betrachtet und sich vollständig auf die Bonitätseinschätzungen der Ratingagenturen verlassen. Dabei wurden aber andere Risiken, die aus den Ratingeinstufungen nicht hervorgehen, übersehen bzw. ignoriert. Der Grundsatz, dass man als Investor stets selbst in der Lage sein sollte, ein Wertpapier zu bewerten und seinen Preis zu bestimmen, wurde sträflich außer Acht gelassen.

Eine detaillierte Analyse der Risiken dieser komplexen Finanzprodukte ist nach Meinung der Wissenschaftler deshalb sowohl für ein adäquates Risikomanagement als auch zur Vermeidung der Wiederholung einer solchen Krise zwingend notwendig. Die Analysen der Regensburger Wirtschaftswissenschaftler sind vor kurzem in einem englischsprachigen Sammelband erschienen (s. u. Literatur). Ein weiterer Beitrag wird in Kürze im Wissenschaftsmagazin „Blick in die Wissenschaft“ veröffentlicht, das von der Universität Regensburg herausgegeben wird.

Zum Hintergrund:

Noch bis kurz vor dem Platzen der großen Immobilienblase konnten speziell mit Krediten an Schuldner mit geringer Bonität deutlich höhere Renditen erzielt werden als mit Standard-Hypothekendarlehen. Der Anteil der Subprime-Darlehen in den USA stieg von 7,2 % der neu vergebenen Hypothekenkredite im

Jahr 2001 auf 20,6 % der neu vergebenen Hypothekenkredite im Jahr 2006. Um ständig neue Kunden gewinnen zu können, wurden die Kreditvergabestandards dramatisch gesenkt. Es wurden Kredite an Schuldner ohne Bonität vergeben, die diese „im Normalfall“ kaum zurückzahlen konnten.

Im Zuge der Immobilienkrise in den USA wurden die Bestände an schlechten Krediten plötzlich „sichtbar“ und es kam zu rasch steigenden Verlusten bei den entsprechenden Verbriefungen. Völlig unerwartet für viele Investoren stufen die sogenannten Rating-Agenturen (z.B. Standard & Poors, Moody`s oder Fitch) die Ratings von hunderten von Papieren um mehrere Punkte herunter und aus zunächst gut bewerteten Finanztiteln wurde „Giftmüll“ bzw. „hochtoxische“ Papiere, wie den Schlagzeilen der Tagespresse zu entnehmen war. Für komplexe Wertpapier-Produkte ist die Bewertung durch Rating-Agenturen von zentraler Bedeutung. Als Folge ergaben sich deshalb dramatische Wertverluste in den Bilanzen von Banken und Investoren.

Literatur:

Martin Donhauser, Alfred Hamerle, Kilian Plank, Quantifying Systematic Risks in a Portfolio of Collateralised Debt Obligations, in: Daniel Rösch, Harald Scheule (Hrsg.), Model Risk – Identification, Measurement and Management, London 2010, S. 457–488

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Alfred Hamerle

Universität Regensburg

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Tel.: 0941 943-2570

Alfred.Hamerle@wiwi.uni-regensburg.de



## Pressemitteilung 236/2010, 26. Oktober 2010

### Neuer Ansatz für molekulare Therapien von Krebs

Methode zur Hemmung des Ras-Proteins entwickelt

Das Ras-Protein ist ein molekularer Schalter, mit dem eine ganze Reihe von zellulären Prozessen an- oder abgeschaltet werden kann. Dabei wechselt es zwischen einem inaktiven und einem aktiven Zustand. Im aktiven Zustand kann das Protein mit sogenannten Effektor-Proteinen wechselwirken, die Prozesse wie Zellwachstum und -entwicklung in Gang setzen. Ist das Ras-Gen allerdings an bestimmten Stellen mutiert, wird aus dem Protoonkogen ein Onkogen – der Schalter für das Zellwachstum wird dauerhaft „angeschaltet“ und die Zellen vermehren sich unkontrolliert. Entsprechend finden sich in etwa 30 % aller menschlichen Tumoren Mutationen im Ras-Protein (onkogenes Ras). Es werden deshalb große Anstrengungen unternommen, um die molekularen Grundlagen der Schalterfunktion von Ras-Proteinen zu verstehen und Medikamente gegen onkogenes Ras zu entwickeln.

Wissenschaftlern unter Federführung von Prof. Dr. Dr. Hans Robert Kalbitzer am Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie der Universität Regensburg ist es in diesem Zusammenhang gelungen, einen neuen Ansatzpunkt zur Hemmung der unkontrollierten Ras-Effektor-Wechselwirkung zu entwickeln. Die Forscher konnten nachweisen, dass Metall-Cyclene eine vielversprechende Grundlage zur pharmakologischen Unterdrückung der vom Ras-Protein abhängigen Signalübertragungen in der Zelle darstellen.

Sie nutzen dabei aus, dass das durch GTP-Bindung (Guanosintriphosphat) aktivierte Ras-Protein in zwei Konformationen bzw. Anordnungen vorkommt. Nur eine der Konformationen ist in der Lage, das Proliferationssignal bzw. das Signal für die Zellentwicklung weiterzuleiten. Die andere, seltene Konformation hat andere biologische Funktionen. Durch die Bindung von  $Zn^{2+}$ -Cyclen kann die für die Signalweiterleitung ungeeignete Konformation 1(T), die Effektoren nur schwach bindet, auf Kosten der anderen Konformation 2(T) stabilisiert werden. Die Signalweiterleitung ist dann unterbrochen. Eine 3D-Struktur des Komplexes von Ras mit  $Zn^{2+}$ -Cyclen konnte mit Hilfe der NMR-Spektroskopie bestimmt werden und bildet die Grundlage für das rationale Design von neuen, besser bindenden Substanzen.

So identifizierten die Forscher zwei Bindungsstellen am Ras-Protein, an denen die  $Zn^{2+}$ -Cyclene mit unterschiedlicher Anziehungskraft anbinden. Eine dieser Bindungsstellen befindet sich im Bereich des aktiven Zentrums des Proteins. Die Bindung des  $Zn^{2+}$ -Cyclen-Komplexes an das menschliche Ras-Protein stabilisiert dabei einen Ras-Proteinzustand mit schwacher Affinität für Effektoren, was den Komplex zu einer Leitsubstanz für weitere Studien zur Unterdrückung der Ras-Effektor-Wechselwirkung macht.

Erste Ergebnisse der Regensburger Forscher sind in der renommierten Fachzeitschrift „Angewandte Chemie“ erschienen (DOI: 10.1002/ange.200907002). Die derzeitigen Arbeiten der Wissenschaftler konzentrieren sich im Rahmen eines DFG-Graduiertenkollegs „Medizinische Chemie“ der Universität Regensburg auf das Design von neuen, geeignet modifizierten Molekülen, die den selben Wirkmechanismus wie Zn<sup>2+</sup>-Cyclen haben, aber eine wesentlich höhere Bindungsstärke und Selektivität zum Ras-Protein aufweisen. Inzwischen wurden neue Substanzen mit besseren pharmakologischen Eigenschaften gefunden. Mögliche Anwendungsbereiche der Forschungsergebnisse liegen in der Entwicklung neuartiger molekularer Therapien gegen unterschiedlichste Krebsarten.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dr. Hans Robert Kalbitzer

Universität Regensburg

Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie

Tel.: 0941 943-2594

Hans-Robert.Kalbitzer@biologie.uni-regensburg.de

## **Presseeinladung 237/2010, 26. Oktober 2010**

### **Weltrekord-Algorithmus weiterentwickelt: Neues Patent wird auf der Electronica 2010 in München präsentiert**

Top50-Erfindung (Time Magazine) in neuem Glanz – Anwendungen im Bereich der erneuerbaren Energien und in den Wirtschaftswissenschaften

In den letzten Jahrzehnten wurde eine Vielzahl von computergestützten Systemen zur Lösung von Optimierungsproblemen entwickelt. Einige Verfahren konnten in jüngster Zeit erstaunliche Erfolge erzielen und auf diese Weise auf sich aufmerksam machen. So hat das Time Magazine im letzten Jahr einen Computer-Algorithmus für die Optimierung von Packproblemen von PD Dr. Johannes Josef Schneider von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz als eine der 50 wichtigsten Erfindungen des Jahres 2009 ausgezeichnet. Auf der Internetplattform earth2tech.com wurde der Algorithmus zudem als eine der zehn grünen Errungenschaften des Jahres bezeichnet.

Von Prof. Dr. Ingo Morgenstern und Dr. Martin Ransberger vom Institut für Theoretische Physik wurde der Algorithmus nun in Kooperation mit PD Dr. Schneider konsequent weiterentwickelt. Auf der Grundlage ihrer Arbeiten entstand im August 2010 ein neues Patent, das unter anderem für die Vorhersage von Börsencrashes, für das Feld der erneuerbaren Energien im Allgemeinen, und hier für das Problem der optimalen Aufstellung von Windkraftanlagen im Besonderen herangezogen werden kann. Das Patent lässt sich prinzipiell in allen technischen Bereichen anwenden, die nun auf der Electronica 2010 in München ([www.electronica.de](http://www.electronica.de)) vertreten sind; insbesondere für das weite Feld der „grünen Elektronik“.

Zur Präsentation des neuen Patents während einer Pressekonferenz auf der Electronica 2010 am Dienstag, den 9. November 2010, um 15 Uhr im Pressekonferenzraum B 12 laden wir Sie hiermit ganz herzlich ein:

Termin: Dienstag, den 9. November 2010, 15.00-16.00 Uhr

Ort: Pressekonferenzraum B 12  
Electronica 2010, Neue Messe München

Teilnehmer/Redner: Prof. Dr. Ingo Morgenstern  
Universität Regensburg, Institut für Theoretische Physik

PD Dr. Johannes Schneider  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Martin Ransberger  
Universität Regensburg, Institut für Theoretische Physik

Dauer des Termins: ca. 60 Minuten

Die Wissenschaftler werden im Rahmen der Pressekonferenz die technischen Grundlagen des neuen Verfahrens und des zugrundeliegenden Algorithmus' vorstellen. So setzt der Algorithmus bei dem – im physikalischen Sinne – universellen Verhalten der „Portfolio-Erstellung“ sowie bei dem Begriff des „Phasen-Übergangs“ an.

Phasen-Übergänge kündigen sich in der Physik durch das sogenannte „Precursor-Verhalten“ an. Demnach zeigen sich bereits im Bereich des Normal-Verhaltens eines Systems erste Anzeichen eines späteren Krisen-Verhaltens. Je mehr sich das System dem Phasenübergang nähert, desto stärker werden diese Anzeichen. In der Praxis lassen sich die für einen Phasenübergang relevanten physikalischen Größen berechnen. Ergeben sich die aus der Physik bekannten Veränderungen, nähert sich das System dem Phasenübergang bzw. der Krise. Das Ende der Krise lässt sich dann analog bestimmen.

Die Forscher erläutern in diesem Zusammenhang die vielfältigen Übertragungsmöglichkeiten auf die Bereiche der Wirtschafts- oder Technikwissenschaften.

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak  
Pressereferent

## Pressemitteilung 238/2010, 26. Oktober 2010

### 1. Uni Salsa-Camp am Sportzentrum

Salsa-Partys, tolle Shows und Workshops

Vom 5. bis zum 7. November 2010 veranstaltet der Hochschulsport der Universität Regensburg das 1. Uni Salsa-Camp am Sportzentrum auf dem Regensburger Campus. Drei Salsa-Partys, tolle Shows und 38 Workshops mit über 30 Künstlern versprechen ein tolles Tanzwochenende. Unter anderem sind die Salsa Weltstars Melissa Rosado aus New York ([www.melissarosado.com](http://www.melissarosado.com)) und Pedro Gomez aus Rom mit dabei, sowie natürlich die Salsa-Lehrer vieler anderer Universitäten (Köln, Düsseldorf, Dresden, Leipzig, Hamburg, Bremen, Passau ...). Außerdem werden zahlreiche nationale Salsa-Künstler wie Kia & Zeynep von der „Salsa Company Stuttgart“, Grupo Candente aus Nürnberg, Ivana Petrovic aus München und Olcay Fernandez Sanchez aus Ulm tolle Workshops anbieten.

Am Freitagabend, den 5. November, geht es zunächst mit der „Welcome Party“ in der Uni-Mensa los (Beginn 22.00 Uhr). Hier werden unter anderem auch die Künstler schon einmal vorgestellt. Gleich drei DJ's (Sebastian, Ben & Haiko) sorgen mit dem Besten aus Salsa, Merengue und Bachata dafür, dass keine Stirn trocken bleibt. Am Samstag geht es dann ab 11.00 Uhr mit den Workshops am Sportzentrum der Universität richtig los. Immer drei verschiedene Workshops laufen parallel in unterschiedlichen Hallen, so dass garantiert für jeden etwas dabei ist.

Am Samstagabend steigt ab 21.30 Uhr die große „Salsa Gala Night“ in der Mensa. Hier wird es mehrere Showacts geben: zuerst von den Schülerperformances der anderen Unis und später dann natürlich auch noch von den Profis! Dabei werden die DJ's Sebastian, Ben & Haiko am Samstag auch von DJ Jhonny aus Spanien unterstützt. Weitere tolle Workshops finden dann am Sonntag von 11.00 – 19.00 Uhr am Sportzentrum statt. Die Abschlussveranstaltung „Goodbye-Party“ findet im SCALA in der Regensburger Pustetpassage (Innenstadt) am Sonntag ab 21.00 Uhr statt. Wer jetzt Lust auf Tanzen bekommen hat: es gibt noch Plätze für die Workshops (Anmeldung unter [www.salsacamp.de](http://www.salsacamp.de)). Zu den Partys kann man natürlich einfach vorbeikommen und abtanzen!

<http://www-cgi.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Sportzentrum/cms/hochschulsport.html>

Ansprechpartner für Medien:

Dr. Christoph Kößler

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft/Sportzentrum

Leitung Hochschulsport

Tel.: 0941 943-2523

[Christoph.Koessler@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Koessler@psk.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 239/2010, 27. Oktober 2010

### „HERBSTLESE(N)“ – Deutsch-Tschechische Kulturreihe in Regensburg

Jáchym Topol zu Gast in der Donaustadt

Das Bohemicum Regensburg-Passau und der Studiengang Deutsch-Tschechische Studien der Universität Regensburg laden am 9. und 10. November 2011 zur Kulturreihe „HERBSTLESE(N)“ ein. Die alljährlich stattfindende Veranstaltung kann in diesem Jahr mit einem ganz besonderen Programm aufwarten. So ist am Dienstag, den 9. November, ab 19 Uhr der bekannte Schriftsteller Jáchym Topol, der erst vor kurzem mit dem renommierten „Jaroslav-Seifert-Preis“ ausgezeichnet wurde, im Dollingersaal im Alten Rathaus in Regensburg (Rathausplatz 1, 93047 Regensburg) zu Gast. Am darauf folgenden Mittwoch, den 10. November, zeigt das Kino im Andreasstadel (Andreasstraße 28, 93047 Regensburg) den Film „Die Schwester“ von Vít Pancíř im tschechischen Original mit englischen Untertiteln.

Die Lesung mit Jáchym Topol, der als neuer Jaroslav-Seifert-Preisträger so renommierte Persönlichkeiten wie Václav Havel, Milan Kundera oder Bohumil Hrabal beerbt, ist ein ganz besonderer Höhepunkt. Topol war in den 1970er und 1980er Jahren Mitglied der künstlerischen Untergrund-Bewegung in Prag und zählt heute zu den bedeutendsten und meistübersetzten tschechischen Autoren. Im Rahmen der Lesung wird er hauptsächlich aus seinem Roman „Die Teufelswerkstatt“ vortragen. Aber auch der Roman „Die Schwester“, der gemeinhin als bekanntestes Werk von Topol gilt und zugleich die Vorlage für den Film ist, wird vorgestellt.

Mit der Filmvorführung im Andreasstadel wird großes Experimental-Kino in Regensburg präsentiert. 20 Jahre nach der „samtenen Revolution“ nimmt der tschechische Film „Die Schwester“ ein Thema auf, das im Westen weitgehend unbekannt ist: den Underground des Sozialismus. Vor diesem Hintergrund spielt sich ein Liebesdrama ab, in dem die Hauptdarsteller versuchen, die Desillusion vom Leben und der Gesellschaft durch ihre Liebe zu verdrängen. Seine besondere Wirkung erzielt der Film durch eine ungewöhnliche Bildführung und durch die Musik, die von der Underground-Gruppe Psí vojáci (Hundesoldaten) beigesteuert wird. Die Zuschauer haben die Möglichkeit, sich im Anschluss an die Vorführung mit dem Regisseur über diesen ästhetisch und inhaltlich ungewöhnlichen Film zu unterhalten. Die interessierte Öffentlichkeit ist zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen. Der Eintritt ist dank der großzügigen Unterstützung von Sponsoren jeweils frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kateřina Šichová

Bohemicum Regensburg-Passau

Tel.: 0941 943-3558

Katerina.Sichova@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 240/2010, 27. Oktober 2010**

### **Deutsch-Tschechische Ehrung für einen bedeutenden Naturwissenschaftler**

Chemiker aus Regensburg und Prag würdigen Franz Hofmeister

Vor 160 Jahren wurde Prof. Franz Hofmeister in Prag geboren. Naturwissenschaftlern ist er bekannt durch seine grundlegenden Arbeiten über Salzeffekte. Außerdem war er unter den ersten, die den Aufbau von Eiweißen detailliert beschrieben haben. Seine Arbeiten werden heute mehr denn je zitiert. Umso erstaunlicher ist es, dass in seiner Heimatstadt Prag bislang nicht einmal eine Gedenktafel an diesen bedeutenden Wissenschaftler erinnerte. Lag es daran, dass sich Hofmeister zwar als Prager fühlte aber immer auch als Deutscher? Bis zur Wende 1989 war der Austausch zwischen westdeutschen und tschechischen Wissenschaftlern erschwert, wenn nicht gar unmöglich. Dies hat sich in den letzten Jahren grundlegend geändert.

Um beides zu würdigen – den bedeutenden Wissenschaftler und die wiederum mögliche Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland – haben Prof. Dr. Werner Kunz vom Institut für Physikalische und Theoretische Chemie der Universität Regensburg und Prof. Dr. Pavel Jungwirth von der Tschechischen Akademie der Wissenschaften eine Gedenktafel zu Ehren von Franz Hofmeister gestiftet. Die Bronzetafel wurde von dem bedeutenden Prager Bildhauer Milan Knobloch gefertigt und am ehemaligen Institutsgebäude Hofmeisters, dem heutigen Sitz der Medizinischen Fakultät der Prager Karls-Universität, am 14. Oktober 2010 feierlich enthüllt. Die Inschrift in tschechischer und deutscher Sprache trägt das Siegel der Karls-Universität.

Umrahmt wurde die Zeremonie von einem hochkarätig besetzten wissenschaftlichen Symposium, zu dem Prof. Jungwirth und Prof. Kunz in die festliche Villa Lanna der tschechischen Akademie der Wissenschaften eingeladen hatten.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Werner Kunz

Universität Regensburg

Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Tel.: 0941 943-4044

Werner.Kunz@chemie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 241/2010, 28. Oktober 2010**

### **Studierendenzahlen erreichen historischen Höchststand**

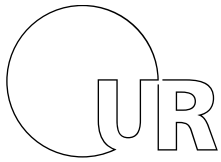
Geplante Haushaltskürzungen der Staatsregierung werfen auch vor diesem Hintergrund Probleme auf

Schon vor dem erwarteten Ansturm von Studieninteressierten im Zusammenhang mit dem doppelten Abiturjahrgang, der 2011 die Schulen in Bayern verlassen wird, kann die Universität Regensburg mit einer Rekordzahl von Studierenden auf dem Campus aufwarten. Mit insgesamt 18.575 Studierenden (Stand: 27.10.2010) ist im laufenden Wintersemester 2010/11 ein historischer Höchststand erreicht worden. Noch nie zuvor waren so viele Studierende an der Universität immatrikuliert. Gleich 3.691 Studienanfänger haben sich in ihr erstes Hochschulsemester eingeschrieben, womit die Zielvereinbarung mit dem Freistaat übertroffen wurde, nach der 3.604 Studienanfänger als Ziel ausgegeben wurden.

Im Vergleich zum Wintersemester 2009/10 (17.672 Studierende) verzeichnet die Universität – bezogen auf die Gesamtzahl der Studierenden – somit eine Steigerung von mehr als 5,1 %. Die Universität Regensburg ist damit über dem bayernweiten Durchschnitt, der nach ersten Schätzungen für Hochschulen und Universitäten bei einer Steigerungsrate von 4,2 % liegt (Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 18.10.2010).

„Allerdings dürfen wir nicht vergessen, dass diese Entwicklung aufgrund der geplanten Haushaltskürzungen der bayerischen Staatsregierung auch große Probleme aufwirft“, so Prof. Dr. Thomas Strothotte, der Rektor der Universität Regensburg. „Durch die derzeit diskutierten Kürzungen würde die Staatsregierung die bislang positiv verlaufende Entwicklung maßgeblich stören.“ Um die Ausbildung junger Akademikerinnen und Akademiker auf einem weiterhin hohen Niveau zu halten, müssten die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. „Der doppelte Abiturjahrgang ist ohne ausreichende Finanzierung in erheblichem Maße gefährdet“, erklärte Strothotte.





Universität Regensburg

## **Presseeinladung 242/2010, 8. November 2010**

### **Pressekonferenz zur Semester-Eröffnungsfeier der Universität Regensburg**

Verantwortliche stellen Rahmenprogramm und Konzeption vor

Zum Beginn des Semesters lädt Prof. Dr. Thomas Strothotte als Rektor der Universität Regensburg die Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Angehörige für kommenden Freitag, den 12. November 2010, zur Semester-Eröffnungsfeier ein. Die Veranstaltung findet einen Tag vor dem Dies academicus – dem Geburtstag der Universität – im Audimax auf dem Campus der Universität Regensburg statt.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren wartet die Semester-Eröffnungsfeier diesmal mit einem spektakulären Programm auf. Dabei wird sich die Universität Regensburg mit ihrem Facettenreichtum aus Wissenschaft und Kultur einem breiten Publikum über beeindruckende Bühnenshows sowie durch eine große Party ab 21 Uhr präsentieren. Die Produktion der Veranstaltung liegt bei der Traumfabrik GmbH & Co KG in Regensburg. Zahlreiche Sponsoren und Kooperationspartner der Universität ermöglichen durch eine großzügige Finanzierung eine kostenlose Teilnahme an den Veranstaltungen.

Zur Präsentation des Veranstaltungskonzepts findet am Dienstag, den 9. November 2010, um 13 Uhr eine Pressekonferenz statt, zu der wir Sie hiermit ganz herzlich einladen:

Termin: Dienstag, den 9. November 2010, 13.00-14.00 Uhr

Ort: Senatssaal der Universität Regensburg  
Verwaltungsgebäude, 2. Stock

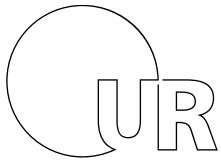
Teilnehmer/Redner: Prof. Dr. Thomas Strothotte  
Rektor der Universität Regensburg

Vertreter der Traumfabrik

Vertreter der Sponsoren

Dauer des Termins: ca. 60 Minuten

Im Rahmen der Pressekonferenz wird das Konzept der Veranstaltung vorgestellt und über den aktuellen Stand der Vorbereitungen berichtet.



Universität Regensburg

## **Presseeinladung 243/2010, 9. November 2010**

### **Akademisches Frühstück**

Anlässlich des Dies academicus der Universität Regensburg 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Samstag, dem 13. November 2010, findet um 9.30 Uhr in den Räumen der frisch sanierten Mensa der Universität Regensburg ein akademisches Frühstück statt, zu dem wir Sie hiermit herzlich einladen. Die Veranstaltung ist Teil des Dies academicus der Universität Regensburg.

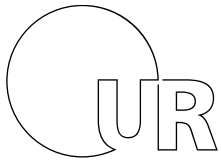
Gäste aus Wirtschaft, Politik und dem Bildungsbereich haben dabei die Gelegenheit, drei Kurzvorträge zu hören. Den Beginn macht Prof. Dr. Christoph Strunk vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg zum Thema „Graphen und seine Varianten: Grundlage einer neuartigen Elektronik?“. Danach wird Frau Prof. Dr. Isabella von Treskow (Lehrstuhl für Romanische Philologie) den Vortrag „Amok: Ansätze zur interdisziplinären Gewaltforschung“ halten. Abschließend spricht Prof. Dr. Burkhard König vom Institut für Organische Chemie über die Chemie mit Sonnenlicht und Zucker.

Im Anschluss findet um 11 Uhr im Audimax der Universität die traditionelle Feststunde anlässlich des Dies academicus statt.

Termin:	Samstag, 13. November 2010, 9.30 Uhr Einlass ab 9 Uhr
Ort:	Mensa der Universität Regensburg Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Ansprechpartnerin:	Elisabeth Schmidt Universität Regensburg Referat für Kommunikation & Marketing Tel.: 0941 943-5564 Elisabeth.Schmidt@uni-regensburg.de
Dauer des Termins:	akademisches Frühstück: ca. 60 Minuten Festakt zum Dies academicus: ca. 1,5 Stunden

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Kommen rechnen dürfen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen



## **Pressemitteilung 244/2010, 9. November 2010**

### **Die Universität Regensburg veranstaltet zum ersten Mal ein „Universitätswochenende“**

Die Universität Regensburg führt am 12. und 13. November 2010 erstmals verschiedene Veranstaltungen im Rahmen eines groß angelegten „Universitätswochenendes“ auf dem Campus durch.

Herzstück des Universitätswochenendes und wichtigste Festveranstaltung des akademischen Jahres ist der traditionelle Festakt zum „Dies academicus“, der am Samstag, den 13. November, ab 11.00 Uhr im Audimax gefeiert wird. Dabei werden die wichtigsten wissenschaftlichen Preise der Universität verliehen. Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Universität verdient gemacht haben, werden zudem mit der „Bene merenti“-Medaille geehrt. Im Anschluss findet ab 14.00 Uhr im Hörsaal H 8 zum ersten Mal ein Doktorandenkolloquium der Philosophischen Fakultäten I und III statt, das die Forschung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Mittelpunkt rückt.

Schon am Tag zuvor – am Freitag, den 12. November – wird der wissenschaftlich-akademische Teil des Universitätswochenendes durch einen Vortrag des „Wirtschaftsweisen“ Prof. Dr. Wolfgang Wiegard um 19.15 Uhr im Audimax eingeläutet. Wiegard erläutert in seinem Vortrag das Jahresgutachten 2010/11 des Sachverständigenrats, das erst am Tag zuvor in Berlin vorgestellt wird. Der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, ist in diesem Zusammenhang stolz, dass „die Regensburger Universitätsgemeinschaft somit zu den ersten in Deutschland gehört, denen die aktuellen Daten und deren fachkundige Interpretation vorgestellt werden.“

Neuartige Semester-Eröffnungsfeier für die neuen Studierenden:

Während der „Dies academicus“ als Geburtstag der Universität die Tradition der „Academia“ pflegt, richtet sich die Universität mit einer neuartigen Semester-Eröffnungsfeier vor allem an die jüngsten Universitätsmitglieder. Die Eröffnungsfeier findet am Freitag, den 12. November, in drei praktisch identischen Veranstaltungen um 12.00, 14.30 und 17.00 Uhr im Audimax statt. In einer kunstvollen und an der heutigen Jugendkultur ausgerichteten Darbietung werden dabei Glanzlichter aus Wissenschaft, Kunst und Kultur der Universität in einer rasanten und abwechslungsreichen Bühnenshow präsentiert.

Wichtigste Zielgruppe der Veranstaltungen sind die Studienanfängerinnen und –anfänger sowie deren Familien. Ferner sind auch die anderen Mitglieder der Universität sowie Freunde und Förderer eingeladen. Ziel ist es, den Studierenden ausgewählte Besonderheiten der Universität nahe zu bringen. „Ich bin davon überzeugt, dass unsere Studierenden und ihre Angehörigen nach dieser Begrüßung noch stolzer auf ihre Universität sein werden“, prophezeit Strothotte. „Die Veranstaltung wird zu einer engen Bindung zwischen den Studierenden und ihrer Universität beitragen.“

Vorstellung des ersten Förderers von „Deutschlandstipendien“:

Während der 17 Uhr-Veranstaltung am 12. November wird darüber hinaus der erste Förderer von Leistungsstipendien nach dem neuen Bundesgesetz für „Deutschlandstipendien“ vorgestellt. Ein Unternehmen spendet im nächsten Jahr drei Stipendien in Höhe von 150 Euro pro Monat. Der Bund kofinanziert diese Stipendien mit der gleichen Summe, so dass Studierende mit besonderen Leistungen insgesamt 300 Euro pro Monat erhalten. „Wir freuen uns, dass wir schon vor der endgültigen Verabschiedung des Bundesgesetzes den ersten Finanzier von Stipendien vorstellen können“, so Strothotte.

Produktion: Haushalt der Universität wird nicht belastet

Die Produktion der Erstsemesterbegrüßung/Semester-Eröffnungsfeier übernimmt die Regensburger Traumfabrik GmbH & Co KG. „Bei der Traumfabrik können wir uns sicher sein, dass sie unser Publikum mitreißen und unsere Ziele in einer tollen Veranstaltung umsetzen wird“, so der Rektor der Universität. Der lokale Fernsehsender TVA plant, die Veranstaltung in den Tagen danach in voller Länge zu senden.

Fast 300 Personen wirken bei der Veranstaltung mit: auf der Bühne, im Saal oder hinter den Kulissen. Für die Semester-Eröffnungsfeier wurden zahlreiche Sponsoren gewonnen. So konnte das Universitätswochenende um die neuen Veranstaltungen ergänzt und attraktiv gestaltet werden. Eine zusätzliche Belastung des Universitätshaushalts wird so zudem vermieden.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter:

[www.ur.de/UniWochenende](http://www.ur.de/UniWochenende)

## **Pressemitteilung 245/2010, 10. November 2010**

### **Städtische Kulturen und Topographien im Mittelalter**

Jahrestagung des Forums Mittelalter

In der Geschichte Europas sind die großen Städte zu den symbolischen „Landmarken“ einer dynamischen Entwicklung und kulturellen Blüte geworden: die griechische Polis, Rom, die mittelalterliche Kommune, die frühneuzeitliche Residenzstadt. Obwohl deshalb der historische Stadtraum im Allgemeinen in den letzten Jahren wieder in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses gerückt ist, so lassen sich – gerade mit Blick auf die Stadt des Mittelalters – weiterhin Defizite beklagen. Vor allen Dingen die kulturhistorische Würdigung der mittelalterlichen Stadt steckt immer noch in den Kinderschuhen.

Die im Aufbau befindliche Regensburger Forschergruppe „Urbane Räume und ihre kulturelle Dynamik im Mittelalter“ hat sich nun diesem Desiderat angenommen. In diesem Zusammenhang veranstaltet sie vom 18. bis zum 20. November 2010 die internationale und interdisziplinäre Tagung „Städtische Kulturen und Topographien im Mittelalter“, in deren Rahmen die einzelnen Teilprojekte der geplanten Forschergruppe mit renommierten Gästen aus dem In- und Ausland diskutiert werden sollen. Die Tagung, die donnerstags im Runtingersaal in Regensburg (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg) sowie an den beiden folgenden Tagen im Großen Sitzungssaal im Alten Finanzamt (Landshuter Str. 4, 93047 Regensburg) stattfindet, wird von der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth unterstützt.

Zwei öffentliche Vorträge machen die Thematik der Tagung auch für ein breites Publikum zugänglich. Nach einer Begrüßung durch den Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, spricht am Donnerstag, den 18. November 2010, um 19 Uhr der Leiter des Freiburger Mittelalterzentrums, Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen, im Runtingersaal der Stadt Regensburg zum Thema „Stadtkultur und Topographien des Wissens aus philosophischer Perspektive“. Der Philosophieprofessor ist als Sprecher einer Freiburger Forschungsinitiative zu städtischen Wissensformen ein wertvoller Ansprechpartner für die Regensburger Mediävisten. Die Sprecherin der Regensburger Forschergruppe und gleichzeitig die Organisatorin der Tagung, Prof. Dr. Maria Selig vom Institut für Romanistik, hält am Freitag, den 19. November, um 14 Uhr im Sitzungssaal des Alten Finanzamts einen Plenarvortrag über „Symbolische Ordnungen im „Raum“ der Stadt“. Die Präsentation soll einen breiten Einblick in das inhaltliche und methodische Konzept der Regensburger Gruppe vermitteln. Der Eintritt zu beiden Vorträgen wie auch zu allen Tagungssektionen ist frei.

Zur geplanten Forschergruppe im Bereich der Mittelalterforschung:

Die Regensburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen davon aus, dass mittelalterliche Großstädte und Städtelandschaften durch „verdichtete“ Kommunikations-, Raum- und Sozialstrukturen

nach innen und außen ein beträchtliches kulturelles Potential entfaltet. Die Teilprojekte der im Aufbau befindlichen Forschergruppe streben deshalb eine räumlich großflächige und inhaltlich vernetzte Erhebung städtischer Räume, Kulturen und Handlungsprozesse im Mittelalter an. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen der Kunst-, Musik-, und Rechtsgeschichte, der Philosophie, Romanistik und Theologie sind daran beteiligt. Entsprechend reicht das Spektrum der Untersuchungsfelder von der städtischen Sakraltopographie und Liturgie über die Analyse spezifischer Kommunikations- und Rechtsräume bis zur Ausstrahlung städtischer Zentren in das Umland.

Weitere Informationen zur Tagung unter:  
[www.forum-mittelalter.de](http://www.forum-mittelalter.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Prof. Dr. Maria Selig  
Universität Regensburg  
Institut für Romanistik  
Tel.: 0941 943-3375  
[Maria.Selig@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Maria.Selig@sprachlit.uni-regensburg.de)

oder

Dr. Susanne Ehrich  
Universität Regensburg  
Wissenschaftliche Koordinatorin „Forum Mittelalter“ Regensburg  
Tel.: 0941 943-3597  
[Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 246/2010, 10. November 2010

### Ein halbes Monatsgehalt für ein Buch

Universitätsbibliothek spendet Bücher für Weißrussland

In Weißrussland muss man ein halbes Monatsgehalt investieren, um ein einziges wissenschaftliches Buch kaufen zu können. Nicht nur aus diesem Grund ist in diesem Jahr für die Dozenten und Studierenden der Universität Mascherov in Weißrussland Weihnachten schon im November: Die Universitätsbibliothek Regensburg spendete rund 200 englischsprachige Bücher aus dem Bereich Naturwissenschaften, die zwischenzeitlich auch in Witebsk angekommen sind.

Der Initiator Josef Reithmair sieht in der Buchspendeaktion einen „Akt glaubwürdiger Völkerfreundschaft“. Er hatte sich im vergangenen Jahr in Weißrussland um eine Arbeitsstelle bemüht und dabei festgestellt, woran es den dortigen Universitäten mangelt, unter anderem an wissenschaftlicher Literatur. Seine Anfrage im Hinblick auf eine Buchspende für die osteuropäische Universität beim Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, blieb nicht ungehört. Zum einen konnte die Uni Regensburg in den vergangenen Jahren ihre Osteuropa-Kompetenz konsequent ausbauen und zahlreiche Vorzeigeprojekte initiieren, zum anderen unterhält die Universität Regensburg mehr partnerschaftliche Beziehungen zu osteuropäischen Universitäten und bietet mehr osteuropaspezifische Studien- und Austauschprogramme als jede andere deutsche Hochschule. Dem Rektor war daher die Unterstützung der Universität in Witebsk mit Büchern ein besonderes Anliegen.

„Bücherspenden haben bei uns schon fast Tradition“, sagte der stellvertretende Direktor der Regensburger Universitätsbibliothek, Dr. Albert Schröder. Er fügte an, dass die Universitätsbibliothek bereits vor einiger Zeit ein Buchspendeprogramm speziell für Osteuropa inszeniert habe, von dem die Universitäten in Odessa (Ukraine) und in Almaty (Kasachstan) profitiert hätten. „Für die aktuelle Bücherspende haben wir entbehrliche Literatur aus den aktuellen Beständen der Universitätsbibliothek ausgesondert“, weiß Dr. Schröder. Die Bücherspende der Universitätsbibliothek Regensburg löste so große Freude aus, dass die Botschaft der Republik Belarus (Weißrussland) in Berlin zwei Mitarbeiter entsandte, um die Bücher vor Ort abzuholen.

Hintergrundinformation:

Witebsk (Wizebsk) ist eine Stadt im Norden Weißrusslands nahe der Grenze zu Russland und Lettland mit rund 353.000 Einwohnern. Sie hat einen Flusshafen an der Dwina, ist Industriestadt (Maschinenbau, Leicht-, Nahrungsmittel-, Textilindustrie), Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt sowie kultureller Mittelpunkt des Gebietes mit Universität, Hochschulen, Theater, Museen, Galerien und Baudenkmalern. Die Witebsker Mascherov Universität (WSU) wurde im Jahr 1910 gegründet und hat 11 Fakultäten.

Ansprechpartner für die Medien:  
Brigitte Kauer  
Universität Regensburg  
Universitätsbibliothek  
Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. 0941 943-3219  
[brigitte1.kauer@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:brigitte1.kauer@bibliothek.uni-regensburg.de)



## **Pressemitteilung 247/2010, 10. November 2010**

### **Weltrekord-Algorithmus: Neues Patent wurde auf der „Electronica 2010“ vorgestellt**

Anwendungen in der „grünen Elektronik“ und in den Wirtschaftswissenschaften möglich

In den letzten Jahrzehnten wurde eine Vielzahl von computergestützten Systemen zur Lösung von Optimierungsproblemen entwickelt. Einige Verfahren konnten in jüngster Zeit erstaunliche Erfolge erzielen und auf diese Weise auf sich aufmerksam machen. So hat das Time Magazine im letzten Jahr einen Computer-Algorithmus von PD Dr. Johannes Josef Schneider von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der einen Weltrekord für die Optimierung von Packproblemen aufstellen konnte, als eine der 50 wichtigsten Erfindungen des Jahres 2009 ausgezeichnet. Auf earth2tech.com wurde der Algorithmus zudem als eine der zehn grünen Errungenschaften des Jahres bezeichnet.

Von Prof. Dr. Ingo Morgenstern und Dr. Martin Ransberger vom Institut für Theoretische Physik entwickelten den Algorithmus nun in Kooperation mit PD Dr. Schneider konsequent weiter. Auf der Grundlage ihrer Arbeiten entstand im August 2010 ein neues Patent, das unter anderem für die Vorhersage von Börsencrashes, für das Feld der „grünen Elektronik“ im Allgemeinen, und hier für das Problem der optimalen Aufstellung von Windkraftanlagen im Besonderen herangezogen werden kann. Das neue Verfahren ist allen bisherigen Systemen deutlich überlegen und wurde nun auf der Messe „Electronica 2010“ in München vorgestellt.

Der Algorithmus setzt bei dem – im physikalischen Sinne – universellen Verhalten der „Portfolio-Erstellung“ sowie bei dem Begriff des „Phasen-Übergangs“ an. Phasen-Übergänge kündigen sich in der Physik durch das sogenannte „Precursor-Verhalten“ an. Demnach zeigen sich bereits im Bereich des Normal-Verhaltens eines Systems erste Anzeichen eines späteren Krisen-Verhaltens. Je mehr sich das System dem Phasenübergang nähert, desto stärker werden diese Anzeichen. In der Praxis lassen sich die für einen Phasenübergang relevanten physikalischen Größen berechnen. Ergeben sich die aus der Physik bekannten Veränderungen, nähert sich das System dem Phasenübergang bzw. der Krise. Das Ende der Krise lässt sich dann analog bestimmen. Die erfolgreiche Anwendung des Verfahrens lässt sich dadurch erklären, dass ein Großteil der Finanzwirtschaft auf Portfolio-Erstellung beruht. Für Analysen können auch Kurzzeitdaten über einen relativ geringen Zeitraum verwendet werden, bis in den Milli-Sekunden-Bereich. Auf dieser Grundlage liefert das Verfahren für Optimierungsprobleme die besten Resultate.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ingo Morgenstern  
Institut für Theoretische Physik  
Tel.: 0941 943-1767  
ingo3003@netscape.net

## **Pressemitteilung 248/2010, 11. November 2010**

### **„Blumen für den Führer“: Jürgen Seidel liest aus seinem Jugendroman über Verführung und Betrug**

Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur und Universitätsbibliothek laden ein

Zum Start der bayernweiten Lesereise der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. und des cbj-Verlags lädt der Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Regensburg am Montag, den 15. November 2010, zu einer Lesung ein: Jürgen Seidel stellt seinen aktuellen Roman „Blumen für den Führer“ vor. Die Veranstaltung beginnt um 19.00 Uhr im Oberen Foyer der Zentralbibliothek (Universitätsbibliothek Regensburg); der Eintritt ist frei.

Zum Autor:

Jürgen Seidel wurde 1948 in Berlin geboren, er veröffentlichte nach seinem Studium der Germanistik und Anglistik Erzählungen, Hörspiele, Rundfunkbeiträge, literaturwissenschaftliche Publikationen und zahlreiche preisgekrönte Jugendromane. Er zählt zu den vielschichtigsten und interessantesten Autoren des historischen Jugendromans.

Zum Roman:

Der Roman „Blumen für den Führer“ erzählt die Geschichte der 15jährigen Reni, die im Sommer 1936 auserwählt wurde, Reichskanzler Hitler bei der Eröffnung der Olympischen Sommerspiele pressewirksam einen Blumenstrauß zu überreichen. Zunächst kann Reni ihr Glück kaum fassen – sie verehrt Hitler glühend. Doch bald ist in ihrer Welt nichts mehr so hoffnungsvoll, wie es scheint: Renis Vater gehört zu den einflussreichsten Kreisen des aufstrebenden Nazi-Regimes und ist fest entschlossen, seine blonde und blauäugige Tochter künftig vorteilhaft einzusetzen. In einer frischen und unaufgeregten Sprache entwirft Jürgen Seidel in seinem Roman ein detailliertes Bild der damaligen Zeit. Der Süddeutsche Rundfunk urteilt über den Autor: „Jürgen Seidel schreibt wunderbar literarisch, ein Stil, aus dem eine Liebe zur Sprache spricht und eine Lust, aus dem reichen Fundus der Worte zu schöpfen“.

Ansprechpartner für die Medien:

Brigitte Kauer

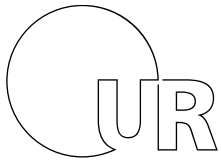
Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 0941 943-3219

[Brigitte1.Kauer@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:Brigitte1.Kauer@bibliothek.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 249/2010, 12. November 2010**

### **„Schüler-Informationstag Mathematik“**

Fakultät für Mathematik lädt auf den Regensburger Campus ein

Auch in diesem Jahr bietet die Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg Studieninteressierten die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Informationsveranstaltung über die mathematischen Studiengänge der Universität zu informieren. Der Start des Mathematik-Studiums an der Universität Regensburg ist im nächsten Jahr – im Zusammenhang mit dem doppelten Abiturjahrgang – auch im Sommersemester möglich. Am Freitag, den 19. November 2010, lädt die Fakultät deshalb Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 bis 13 sowie deren Lehrkräfte auf den Regensburger Campus ein.

Im Rahmen von zwei Veranstaltungsblocken können die angehenden Studierenden vor Ort einen direkten Einblick in das spannende und vielfältige Studiengebiet der Mathematik und der damit verwandten Fächer erhalten. Während eines Mathematik-Workshops am Vormittag können die Schülerinnen und Schüler – angeleitet von Hochschullehrern, in kleinen Gruppen an mathematischen Problemen arbeiten und dabei auch Preise gewinnen.

Verschiedene Vorträge am Nachmittag informieren im Anschluss über die Strukturen und Inhalte der Bachelor- und Lehramtsstudiengänge. Darüber hinaus besteht dabei die Gelegenheit, mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der Universität über Chancen und Perspektiven des Studiums zu diskutieren. Ein Vortrag eines Mathematikers aus der Berufspraxis rundet den Tag schließlich ab.

Um eine formlose und unverbindliche Anmeldung (per E-Mail: [Studienbuero.mathematik@mathematik.uni-r.de](mailto:Studienbuero.mathematik@mathematik.uni-r.de), oder telefonisch unter 0941 943-2805) wird gebeten, wobei im Falle von Gruppen die voraussichtliche Zahl der Teilnehmer genannt werden sollte.

Nähere Informationen zum Programm unter:  
[www.mathematik.uni-r.de](http://www.mathematik.uni-r.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Dr. Catharina Würth  
Universität Regensburg  
Fakultät für Mathematik  
Studiengangskoordinatorin  
Tel.: 0941 943-2805  
[Catharina.Wuerth@mathematik.uni-regensburg.de](mailto:Catharina.Wuerth@mathematik.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 250/2010, 12. November 2010**

### **Menschenbild und Werte in christlicher Perspektive**

Neuer Master-Studiengang an der Uni Regensburg

Nicht nur im Feld der Bachelor-Studiengänge rüstet die Universität Regensburg im kommenden Sommersemester 2011 auf. Um der großen Zahl von Studierenden, die im nächsten Jahr noch durch den doppelten Abiturjahrgang in Bayern verstärkt wird, ein möglichst breites Studienangebot zu gewährleisten, bietet die Universität Regensburg ab Sommer 2011 mit dem Studiengang „Menschenbild und Werte in christlicher Perspektive“ auch ein neues Angebot im Master-Bereich an. Der Studiengang wird von der Fakultät für Katholische Theologie getragen und koordiniert (Prof. Dr. Bernhard Laux) und in interdisziplinärer Zusammenarbeit durchgeführt. Beteiligt sind neben der Katholischen Theologie auch die Fächer Medizin, Pädagogik, Jura und Wirtschaftswissenschaften.

Ethische Kompetenz wird zunehmend zu einer der wichtigsten Qualifikationen – in der persönlichen Lebensgestaltung und in der beruflichen Praxis. Unsere moderne Gesellschaft verzeichnet einen enormen Zuwachs an wissenschaftlichen Erkenntnissen und Gestaltungsmöglichkeiten. Die gesteigerte Effizienz und die weitreichenden Gestaltungsmöglichkeiten bedürfen jedoch der ethischen Ausrichtung, damit sie dem Gelingen des Lebens, dem sozialen Zusammenhalt und der gesellschaftlichen Entwicklung dienen. In vielen Gesellschaftsbereichen ist deshalb die Hinwendung zu Wertefragen und normativen Prinzipien unübersehbar.

Der neue Master-Studiengang will in diesem Zusammenhang Fachkompetenzen in ethischen Fragen vermitteln. Er fördert die ethische Analyse- und Urteilsfähigkeit auf der Grundlage christlicher Anthropologie und Ethik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, in komplexen Handlungssituationen mit unterschiedlichen Systemlogiken und unterschiedlichen Erwartungen differenziert, integrativ und innovativ nach Lösungen zu suchen, die sach- und menschengerecht sind, also ethischen Ansprüchen genügen. Das Studium umfasst neben einer Einführung in die Theologie vertiefende Module zur Anthropologie, Ethik und Wertekommunikation. Dies ermöglicht den Studierenden, anthropologischen und ethischen Fragen exemplarisch entweder mit Blick auf Wirtschaft und Unternehmen, auf Medizin und Pflege oder auf den Bildungsbereich nachzugehen.

Der Studiengang qualifiziert dabei in zweifacher Hinsicht für den Arbeitsmarkt. Aufbauend auf einen ersten, berufsqualifizierenden Abschluss fördert er zum einen die Fähigkeit zur ethischen Reflexion und Gestaltung im entsprechenden Berufsfeld und erhöht dadurch die Berufsqualifikation. Die fundierten Kenntnisse und Kompetenzen in Anthropologie und Ethik aus christlicher Perspektive steigern andererseits die Qualifikation für eine berufliche Tätigkeit im kirchlichen Kontext. Kirchliche

Einrichtungen, die ganz unterschiedliche Abschlüsse und Berufe benötigen, gehören zu den größten Arbeitgebern in Deutschland.

Der Masterstudiengang ist „nicht-konsekutiv“, er führt demnach nicht einen spezifischen Bachelor-Studiengang fort, sondern ist offen für Absolventen ganz unterschiedlicher grundständiger Studiengänge, die Kompetenz in anthropologischen und ethischen Fragen erwerben wollen. Zugangsvoraussetzung ist ein Hochschulabschluss in einem geistes-, sozial-, wirtschafts- oder humanwissenschaftlichen Fach oder in Katholischer Theologie. Die Regelstudienzeit beträgt 3 Semester, sofern das grundständige bzw. „erste“ Studium mindestens 7 Semester umfasst hat. Ein Studienbeginn ist jeweils zum Winter- oder Sommersemester möglich. Die Anmeldefrist für das Sommersemester 2011 ist der 30. Dezember 2010; für das Wintersemester 2011/12 der 1. Juni 2011.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernhard Laux

Universität Regensburg

Fakultät für Katholische Theologie

Tel.: 0941 943-1529/1574

Bernhard.Laux@theologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 251/2010, 12. November 2010**

### **Erster Gründer- und Erfindertag der Regensburger Hochschulen auf dem Campus**

Am kommenden Donnerstag, den 18. November 2010, laden die Universität Regensburg und die Hochschule Regensburg gemeinsam zum Ersten Gründer- und Erfindertag der Regensburger Hochschulen ein. Die Veranstaltung findet von 13.00 bis 18.00 Uhr im Großen Sitzungssaal im Gebäude Philosophie/Theologie (PT 3.0.79) der Universität Regensburg statt.

Der Gründer- und Erfindertag richtet sich an alle Hochschulangehörigen und die interessierte Öffentlichkeit. Im Rahmen von Vorträgen und über die Präsentation von Erfahrungsberichten werden dabei beste Möglichkeiten zu einem intensiven Austausch rund um die Themen Erfinden, Patentieren und Gründen geboten. Vorrangiges Ziel ist es, das Zusammenspiel zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken, die Aktivitäten im Bereich der Patentanmeldungen zu intensivieren und Unternehmensgründungen zu fördern. Die Veranstaltung wird im Rahmen des durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geförderten Projektes „Pro Gründergeist“ durchgeführt und ist ein Beitrag der Regensburger Hochschulen zur Gründerwoche Deutschland 2010.

Eine Anmeldung ist per E-Mail (an [progruendergeist@uni-regensburg.de](mailto:progruendergeist@uni-regensburg.de)) möglich.

Weiterführende Informationen und das Programm unter:

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/EINLADUNG-Erster-Gruender-u-Erfindertag-der-Regensburger-Hochschulen.pdf>

Zum Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE):

Für das Programm Bayern 2007-2013 aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" stehen EU-Mittel in Höhe von insgesamt 576 Mio. Euro zur Verfügung. Damit werden zwei strategische Ziele verfolgt: zum einen die Förderung der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen und zum anderen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, des nachhaltigen Wachstums und der Beschäftigung vorrangig in den Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen. Mit der Bereitstellung von Mitteln für das Projekt „Pro Gründergeist“ trägt der EFRE insbesondere zur Gründung von Unternehmen im Grenzland bei und damit zur Förderung der Beschäftigung in dieser Region.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

Universität Regensburg

FUTUR – Forschungs- und Technologietransfer Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2099  
futur@uni-regensburg.de  
Internet: [www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/transfer](http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/transfer)

oder

Simone Six Dipl.-Betriebswirtin (FH)  
Hochschule Regensburg  
start-up center  
Tel.: 0941 943-9782  
simone.six@hs-regensburg.de  
Internet: [www.hs-regensburg.de/startup](http://www.hs-regensburg.de/startup)

**Pressemitteilung 252/2010, 15. November 2010****Prof. Dr. Hans Gruber zum neuen Prorektor der Universität Regensburg gewählt**

Der Hochschulrat der Universität Regensburg hat am Samstag, den 13. November 2010, Prof. Dr. Hans Gruber vom Institut für Pädagogik zum neuen Prorektor der Universität gewählt. Die Aufgabenbereiche des neuen Prorektors umfassen die Bereiche Studium und Lehre. Die Abstimmung fiel einstimmig zugunsten von Prof. Gruber aus. Der neue Prorektor übernimmt das Amt rückwirkend zum 1. Oktober 2010 und wird somit die Nachfolge des scheidenden Prorektors Prof. Dr. Stephan Bierling antreten. Die Amtszeit beträgt vier Semester; eine Wiederwahl ist ohne zeitliche Begrenzung zulässig.

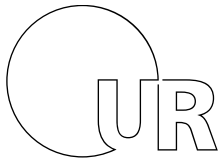
Lebenslauf von Prof. Dr. Hans Gruber:

Hans Gruber (geb. 24.08.1960) studierte Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sein Studium schloss er 1986 mit dem Diplom ab. Von 1987 bis 1989 erhielt er ein Promotionsstipendium am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung in München. 1991 promovierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität, wo er in den folgenden Jahren als Wissenschaftlicher Assistent bzw. als Akademischer Rat tätig war. 1998 erfolgte ebenfalls in München die Habilitation und die Erteilung der Lehrbefugnis („Venia Legendi“) für die Fächer Psychologie und Empirische Pädagogik. Im Anschluss vertrat er den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik III an der Universität Regensburg, auf den er schließlich im Jahr 2000 als ordentlicher Professor berufen wurde.



Der neue Prorektor in der Regensburger Universitätsleitung  
Bildnachweis: Universität Regensburg





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 253/2010, 15. November 2010**

### **Colloquium Praehistoricum**

Veranstaltungsreihe des Lehrstuhls für Vor- und Frühgeschichte

Am morgigen Dienstag, den 16. November 2010, startet das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg. Die Veranstaltungsreihe wird vom Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert. Im Rahmen von drei Vorträgen spannt die Veranstaltungsreihe einen Bogen von der Spätbronzezeit bis zum frühen Mittelalter. Dabei stehen unter anderem die Möglichkeiten und Grenzen der experimentellen Archäologie im Mittelpunkt.

Den Anfang macht am 16. November um 18.15 Uhr Prof. Dr. Jiří Macháček von der Masaryk-Universität Brunn. Im Vortragssaal/Raum 319 im Alten Finanzamt in Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) präsentiert er einen Vortrag zum Thema „Zwischen Regensburg und Pohansko. Bayern und Mähren im frühen Mittelalter“. Es folgen am 14. Dezember 2010 und am 1. Februar 2011 Präsentationen der Archäologen Dr. Stefan Flindt und Dr. Martin Hees.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den einzelnen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_III/Geschichte/Coll-Praehist-WS-2010-11.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Geschichte/Coll-Praehist-WS-2010-11.pdf)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

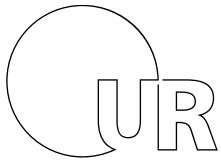
Prof. Dr. Thomas Saile

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-4919/3540

[Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 254/2010, 15. November 2010**

### **Deutschlands Sprachdozenten auf dem Regensburger Campus**

#### 11. UNIcert®-Fortbildungsworkshop

Sprachdozenten aus ganz Deutschland sind in Kürze auf dem Regensburger Campus zu Gast. Von 18. bis 20. November 2010 findet an der Hochschule Regensburg (HS.R) der 11. UNIcert®-Fortbildungsworkshop 2010 unter dem Motto „UNIcert®: Ausbildung, Ausbildung, Ausbildung“ statt. Die HS.R und die Universität Regensburg sind Gastgeber und Mitveranstalter.

UNIcert® zertifiziert die Fremdsprachenangebote im Hochschulbereich, auch einen Großteil desjenigen der beiden Regensburger Hochschulen. Zur offiziellen Eröffnung des Fortbildungswshops am Samstag, 20. November 2010, 9 Uhr, sprechen der HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein und Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh, Prorektorin der Universität Regensburg. Außerdem begrüßt die Teilnehmer der UNIcert®-Vorsitzende Dr. Johann Fischer. Gastrednerin des diesjährigen Workshops wird Prof. Dr. Karin Kleppin von der Ruhr-Universität Bochum sein. Ihr Vortrag zum Thema „Kompetenzorientierung: Mal wieder eine neue Vermittlungsmethode?“ bildet den Denkanstoß für die anschließende Arbeit in Arbeitsgemeinschaften zu aktuellen Themen der Sprachausbildung. Weitere Programmpunkte der dreitägigen Veranstaltung sind die 55. UNIcert®-Kommissionssitzung, sowie der Sektempfang der Teilnehmer im Rahmen des UNIcert®-Forums.

## **Pressemitteilung 255/2010, 15. November 2010**

### **Lehrer drückten wieder die Schulbank**

Fortbildungsveranstaltung für Lehrer an der Universitätsbibliothek

Etwas ungewöhnlich dürfte die Situation für 20 Lehrerinnen und Lehrer aus Regensburg und der Oberpfalz gewesen sein, als sie am 10. November 2010 an der Universitätsbibliothek Regensburg weilten: Sie selbst drückten wieder die Schulbank und informierten sich darüber, wie sie schnell und effizient fundierte Informationen erhalten, ihren Schülern Recherchekompetenzen adäquat vermitteln und Medienkompetenz praxisorientiert weitergeben können.

„Google, Wikipedia und Co.: Bibliotheken bieten mehr!“ lautete die erste Lehrerfortbildung, zu der die Arbeitsgruppe „Regensburger Bibliotheken für Schulen“ des Regensburger Bibliotheksverbunds eingeladen hatte. Die Universitätsbibliothek und die Staatliche Bibliothek hatten eine Schulungsveranstaltung konzipiert, in der sich die Teilnehmer über allgemeine Recherchestrategien, elektronische Bibliothekskataloge, über Fernleihe und Dokumentenlieferung sowie über Datenbanken und elektronische Medien ausführlich informieren konnten. Für den organisatorischen Rahmen der Lehrerfortbildung zeichnete Dr. Naoka Werr von der Universitätsbibliothek Regensburg verantwortlich – sie ist zugleich auch die Initiatorin der Arbeitsgruppe Regensburger Bibliotheken für Schulen.

„Nach Auskunft der anwesenden Pädagogen besteht heute eine Vielzahl der von Schülern abgegebenen Referate ausschließlich aus Zitaten, die man schnell über Google und Wikipedia gefunden hat“, resümierten die Referentinnen Nicole Halles (Universitätsbibliothek) und Nicole Bayer (Staatliche Bibliothek). Nach der Fortbildung können die Lehrer dem nun fundierte Quellen und Informationsmittel entgegensetzen: Beispielsweise erfuhren die sie, dass neben dem „Visible Web“ das um ein Vielfaches größere „Deep Web“ existiert. Letzteres ist der Teil des Webs, der von Suchmaschinen nicht gefunden werden kann, wie beispielsweise Datenbanken, deren Suchergebnisse erst durch Anfragen dynamisch generiert werden oder lizenzierte Inhalte, die nicht frei zugänglich sind.

Zum Regensburger Bibliotheksverbund:

Der Regensburger Bibliotheksverbund (RBV) ist ein Zusammenschluss von Einrichtungen des Bibliotheks-, Archiv- und Dokumentationswesens in unterschiedlicher Trägerschaft aus der Stadt und der Region Regensburg. Er wird unterstützt von der Stadt und Universität Regensburg.

Der RBV hat das Ziel die Kooperation aller einschlägigen Einrichtungen zu fördern, zu organisieren und zu unterstützen. Zentrale Aufgabe dabei ist die Abstimmung gemeinsamer Dienstleistungen, der Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt. Innerhalb des RBV ist die Arbeitsgruppe „Regensburger Bibliotheken für Schulen“ Partner für die Vermittlung von Lese-, Medien-, Bibliotheks- und Informationskompetenz. Die

Arbeitsgruppe bietet verschiedene Informationsveranstaltungen für alle Schultypen und Jahrgangsstufen, die über Schulen gebucht werden können.

Ansprechpartner für die Medien:

Brigitte Kauer

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0941 943-3219

[brigitte1.kauer@bibliothek.uni-regensburg.de](mailto:brigitte1.kauer@bibliothek.uni-regensburg.de)

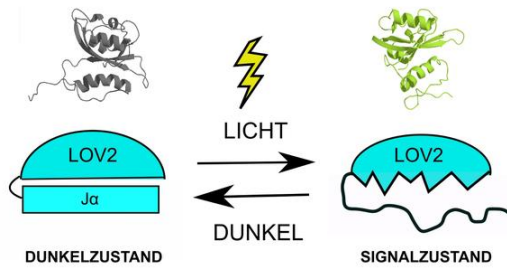
## Pressemitteilung 256/2010, 18. November 2010

### Zellfunktionen mit Lichtsensoren steuern

Regensburger Forschern gelingt Durchbruch beim Verständnis der Funktionsweise lichtregulierbarer Schalter in Pflanzen – Veröffentlichung in „Nature Communications“

Zellen sind Grundbausteine aller Organismen. Sie können durch äußere Reize – beispielsweise durch Licht – beeinflusst werden. Bei Pflanzen wird dabei die Reizvermittlung durch reizempfindliche Proteinverbände übernommen, die gleichzeitig als Signalempfänger und Signalgeber fungieren. Diese Proteinverbände bestehen aus einer lichtempfindlichen Komponente, dem Lichtsensor, und einem biologischen Katalysator, dem Enzym. Der Lichtsensor ermöglicht es dem Protein, Lichtreize zu erfassen und das Antwortverhalten der Zelle durch eine Veränderung seiner Struktur zu steuern. Das große Potenzial dieser molekularen Schalter zur Kontrolle von menschlichen Zellen wurde erst kürzlich durch die Verknüpfung des sogenannten AsLOV2-J-alpha-Lichtensors vom Saat-Hafer *Avena sativa* mit dem GTPase-Enzym Rac1 gezeigt. Mit Hilfe dieses künstlichen Proteinverbands konnte die Struktur und Beweglichkeit von Krebszellen gesteuert werden. Jedoch ist die Entwicklung solcher Proteinverbände eine sehr große Herausforderung, die ein detailliertes Verständnis der Funktionsweise auf molekularer Ebene erfordert.

Einer Gruppe von Regensburger Wissenschaftlern um Prof. Dr. Bernhard Dick, PD Dr. Stephan A. Baeurle und Emanuel Peter vom Institut für Physikalische und Theoretische Chemie gelang in diesem Zusammenhang ein wichtiger Durchbruch. Sie konnten mit Hilfe von Computer-Simulationen die strukturelle Veränderung des lichtsensitiven Schalters vom Saat-Hafer *Avena sativa* (AsLOV2-J-alpha-Lichtsensor) bei der Signalübertragung auf molekularer Ebene aufklären. Auf der Grundlage dieser Forschungen können neue lichtregulierbare Enzyme künstlich entwickelt werden, die das Zellverhalten und den Zellstoffwechsel bei Pflanzen und Tieren steuern. Dies eröffnet interessante Anwendungsmöglichkeiten in der Medizin oder in der Biotechnologie, beispielsweise bei der Eindämmung des Zellwachstums von Tumorzellen oder auch bei der Behandlung von Stoffwechselerkrankungen. Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler wurden vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Communications“ veröffentlicht (DOI: 10.1038/ncomms1121).



Der Photozyklus des AsLOV2-J-alpha-Lichtsensors vom Saat-Hafer. Die strukturelle Veränderung durch Licht wird hier modellhaft dargestellt.

Bildnachweis: PD Dr. Stephan A. Baeurle

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Stephan A. Baeurle

Universität Regensburg

Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Tel.: 0941 943-4470

Stephan.Baeurle@chemie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 257/2010, 18. November 2010**

### **Sport mindert Gewaltbereitschaft von Jugendlichen**

Regensburger Projekt präsentiert Ergebnisse

Im Rahmen eines Forschungsprojekts untersuchten Regensburger Wissenschaftler den Einfluss von Sporttraining auf die Gewaltbereitschaft und auf das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen. Wissenschaftlich geleitet wurde das Projekt „Veränderung von Gewaltbereitschaft, Selbstbewusstsein und emotionaler Befindlichkeit bei Kindern bzw. Jugendlichen durch Sporttraining“ von Prof. Dr. Petra Jansen vom Institut für Sportwissenschaft und von Dr. Katharina Dahmen- Zimmer vom Institut für Experimentelle Psychologie der Universität Regensburg. Unterstützt und gefördert wurde das Projekt durch den Bayerischen Karate-Bund und durch das Jugendamt der Stadt Regensburg. Im Rahmen des Forschungsprojekts entstanden Promotions- und Diplomarbeiten (C. Rieder und S. Kaltner).

Die Ergebnisse des Projekts werden nun im Beisein des Staatssekretärs im bayerischen Sozialministerium, Markus Sackmann, am Montag, den 22. November 2010, um 15.00 Uhr auf dem Campus der Universität Regensburg (Großer Sitzungssaal 3.0.79, Gebäude Philosophie und Theologie) vorgestellt. Vertreterinnen und Vertreter der Medien und die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich zur Präsentation eingeladen.

Zum Hintergrund:

Im Rahmen der Projektstudie nahmen zwei Gruppen männlicher Schülern von zwei Regensburger Hauptschulen an einem Sporttraining teil: eine Gruppe an einem längeren Karate-Training, die andere Gruppe an einem Tischtennistraining. Über psychologische Testverfahren wurden dabei Gewaltbereitschaft, Selbstbewusstsein und emotionale Befindlichkeit bei den Probanden erfasst. Die Untersuchungen zeigten, dass das sportliche Training tendenziell zu einer Abnahme der Gewaltbereitschaft führte, dass das Selbstbewusstsein der Versuchspersonen zunahm und sich ihre emotionale Befindlichkeit verbesserte. Karate scheint demnach – entgegen landläufiger Meinungen – die Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen nicht zu fördern, sondern diese maßgeblich zu mindern. Die Erhöhung des Selbstbewusstseins der Probanden und die Verbesserung ihrer emotionalen Befindlichkeit legen darüber hinaus den Schluss nahe, dass sportliches Training – gerade auch im Falle von Karate – eher schüchterne oder schwächere Kinder und Jugendliche fördern und stärken kann.

Veranstaltungsdaten:

Präsentation der Ergebnisse des Projekts „Veränderung von Gewaltbereitschaft, Selbstbewusstsein und emotionaler Befindlichkeit bei Kindern bzw. Jugendlichen durch Sporttraining“ im Beisein vom Staatssekretär Markus Sackmann

Ort: Campus der Universität Regensburg, Gebäude Philosophie und Theologie, Großer Sitzungssaal  
3.0.79, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Zeit: Montag, den 22. November 2010, 15.00 Uhr

Vertreterinnen und Vertreter der Medien und die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich zur Präsentation eingeladen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Petra Jansen

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941 943-2518

Petra.Jansen@psk.uni-regensburg.de

oder

Dr. Katharina Dahmen-Zimmer

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle Psychologie

Tel.: 0941 943-3819

Katharina.Dahmen-Zimmer@psychologie.uni-regensburg.de



## **Pressemitteilung 258/2010, 19. November 2010**

### **Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Hochschule“ geht in den Endspurt**

Präsentation auf dem Campus

Abschließende Präsentation „Sicherheit und Verlässlichkeit moderner Informationssysteme“ auf dem Regensburger Campus

Mit einer Präsentation zum Thema „Sicherheit und Verlässlichkeit moderner Informationssysteme“ kommt die Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Hochschule“ am kommenden Dienstag, den 23. November 2010, um 15 Uhr auf dem Campus der Universität Regensburg (Gebäude Recht und Wirtschaft, Raum RWS 101) zum Abschluss. Ziel der Veranstaltungsreihe, die an Oberpfälzer Hochschulen – Universität Regensburg, Hochschule Regensburg, Hochschule Amberg-Weiden – stattfindet und zusammen mit der IHK Regensburg organisiert wird, ist es, den Unternehmen den Zugang zu technologischen Neuerungen zu erleichtern. Die Teilnahme ist für kleine und mittlere Unternehmen kostenlos.

Zur Präsentation:

In der Welt von heute sind Informationen ein wertvolles Gut. Dabei werden Informationssysteme immer komplexer und wir selbst immer abhängiger vom einwandfreien Funktionieren dieser Systeme. Das steigert auch das Bedürfnis nach Sicherheit und Verlässlichkeit der eingesetzten Informationssysteme. Im Mittelpunkt der Arbeit am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I der Universität Regensburg (Prof. Dr. Günther Pernul) stehen die Informationssysteme von morgen. Lehre und Forschung sind interdisziplinär ausgerichtet und kombinieren wirtschaftswissenschaftliche Kompetenz mit Informatik-Know-how. Im Rahmen von „Treffpunkt Hochschule“ stellt Prof. Dr. Pernul aktuelle Forschungsprojekte vor. Das Portfolio umfasst unterschiedliche Projekte aus dem Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung der Wirtschaftsinformatik, die als Individualprojekte oder in Konsortien mit regionalen, nationalen oder internationalen Partnern realisiert werden.

Themenschwerpunkte sind dabei Web-basierte Informationssysteme, IT- Plattformen für unternehmensübergreifende Kooperationen, Management digitaler Identitäten und Benutzerkonten (im Unternehmen, in Föderationen, im WWW), benutzerzentrierter Datenschutz im Web 2.0 und die Unterstützung der Entwicklung sicherheitskritischer Software. Neben der Leistungsschau sollen im Rahmen der Präsentation mögliche Formen der Kooperation zwischen dem Lehrstuhl und regionalen Unternehmen diskutiert werden.

Veranstaltungsdaten:

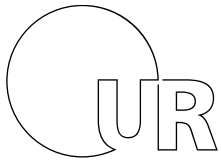
Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Hochschule“

Präsentation „Sicherheit und Verlässlichkeit moderner Informationssysteme“ durch den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I der Universität (Prof. Dr. Günther Pernul)

Zeit: Dienstag, 23. November 2010, 15 -17 Uhr,

Ort: Universität Regensburg, Gebäude Recht und Wirtschaft, Raum RWS 101

Anschließend Imbiss



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 259/2010, 19. November 2010**

### **„Preis für gute Lehre an Universitäten“– Zwei Regensburger Dozenten unter den Preisträgern**

Für ihre hervorragende Lehre hat der bayerische Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch am 3. November 2010 in München 15 Dozentinnen und Dozenten mit dem „Preis für gute Lehre an Universitäten“ ausgezeichnet. Der mit 5.000 € dotierte Preis wurde vor zwölf Jahren ins Leben gerufen und bislang an 183 Lehrende und vier Arbeitsgruppen an bayerischen Universitäten vergeben.

Zu den diesjährigen Preisträgern zählen auch zwei Dozenten der Universität Regensburg. So können sich die Akademische Oberrätin Dr. Brigitte Sertl von der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften sowie Prof. Dr. Alkwin Slenczka von der Fakultät für Chemie und Pharmazie über die Auszeichnung freuen. Der Wissenschaftsminister würdigte den außerordentlichen Einsatz aller Preisträger. Hervorgehoben wurden der vorbildliche Unterricht und die intensive Betreuung der Studierenden. Der Preis wird zudem für den Einsatz bei der Förderung des akademischen Nachwuchses verliehen.

## **Pressemitteilung 260/2010, 22. November 2010**

### **Universität Regensburg bietet „Mehr als Forschung und Lehre“**

Finalisten in bundesweitem Wettbewerb der Stiftung Mercator und des Stifterverbandes stehen fest – Erfolg für die Universität Regensburg

Hochschulen und Universitäten übernehmen auf vielfältige Weise Verantwortung für das Gemeinwesen, beispielsweise indem sie sich für mehr Bildungsbeteiligung einsetzen, mit Unternehmen aus der Region zusammenarbeiten oder den Dialog mit der Gesellschaft suchen. Die Stiftung Mercator und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft haben in diesem Zusammenhang das gemeinsame Förderprogramm „Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ ins Leben gerufen. Ziel des Wettbewerbs ist es, Hochschulen dabei zu unterstützen, sich auch über ihre Rolle in der Gesellschaft zu definieren statt ausschließlich über Exzellenz in Forschung und Lehre. Hierfür stellen die Partner insgesamt 1,4 Millionen Euro zur Verfügung.

Aus den insgesamt 78 Hochschulen und Universitäten, die sich mit Anträgen beworben haben, sind vor kurzem durch ein Gutachtergremium die zehn Finalisten ausgewählt worden. Mit dem Konzept „KultUR-Spielräume“ konnte sich dabei die Universität Regensburg durchsetzen und für die Endrunde qualifizieren. Verbunden ist damit zunächst ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro und die Chance, sich im Rahmen der Finalrunde am 17. und 18. Februar 2011 in Berlin der Fachöffentlichkeit zu präsentieren. Bis zu sechs Hochschulen werden dann in Berlin ausgewählt und können in den nächsten zwei Jahren mit einer Fördersumme von bis zu 250.000 Euro rechnen.

Das Konzept „KultUR-Spielräume“:

Die Universität Regensburg setzt bei ihrem Konzept „KultUR-Spielräume“ auf kulturelles Engagement. Durch ihr überfachliches Engagement in den Bereichen Musik, Bildende Kunst und Theater konnte sie sich in den letzten Jahren als „kultureller Motor“ in der Region Ostbayern etablieren. Als Kulturförderer setzt die Universität dabei nicht nur wertvolle Kooperationsimpulse und schafft ein reichhaltiges Kulturangebot, sondern sie trägt bewusst zur Persönlichkeitsentfaltung aller Beteiligten und zur sozialen Integration verschiedener gesellschaftlicher Gruppen bei.

Nach ihrem Selbstverständnis definiert die Universität Regensburg ihren Bildungsauftrag in umfassenderem Sinne: Neben Forschung und Lehre ist im Leitbild insbesondere die Förderung von Kultur als Beitrag zur individuellen Persönlichkeitsentfaltung und zur gesellschaftlichen Entwicklung verankert. Zu diesem Zweck wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Einrichtungen auf dem Campus etabliert und vielfältige kulturelle Projekte mit außeruniversitären Partnern ins Leben gerufen. Im Rahmen des neuen Projekts sollen diese Initiativen nun unter einem gemeinsamen „Dach“ vereinigt werden.

Zielsetzung ist die Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle, die eine strategische und nachhaltige Ausrichtung ermöglicht und weitere Projekte in und für die Gesellschaft fördert. Darüber hinaus will die Universität über eine eigenständige Internet-Plattform und durch ein „KultURmobil“ die kulturellen Aktivitäten in der Region aktiv unterstützen. Die gewachsene Landschaft aus Einzelprojekten kann auf diese Weise zentral koordiniert, potenzielle Synergien besser genutzt und weitere Spielräume für kreative Programme in den Bereichen Musik, Kunst und Theater entwickelt werden. Aus den verschiedenen Initiativen sollen auf dieser Grundlage gezielt neue Räume – „KultUR-Spielräume“ – mit integrativem Charakter entstehen, um die gesellschaftliche Verankerung und die Wirkung des kulturellen Angebots noch zu vertiefen.

Weitere Informationen zum Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“:

[www.stifterverband.de/hochschule-und-gesellschaft](http://www.stifterverband.de/hochschule-und-gesellschaft)

[www.stiftung-mercator.de/kompetenzzentren/wissenschaft/mehr-als-forschung-und-lehre.html](http://www.stiftung-mercator.de/kompetenzzentren/wissenschaft/mehr-als-forschung-und-lehre.html)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh

Universität Regensburg

Prorektorin für Internationale Angelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit, Alumni-Wesen und Fundraising

Tel.: 0941 943-3381

[Ingrid.Neumann-Holzschuh@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Ingrid.Neumann-Holzschuh@sprachlit.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 261/2010, 22. November 2010**

### **Religion als Bild – Bild als Religion**

Interdisziplinäre Tagung der Universität Regensburg

Die Reaktionen auf die „Regensburger Vorlesung“ von Papst Benedikt XVI. vom 12. September 2006 haben gezeigt, dass der vom Papst beschworene und für die heutige Gesellschaft so wichtige Dialog der Kulturen zwar entscheidend durch die Verknüpfung von Glaube und Vernunft bestimmt wird, aber kaum vom religiösen Selbstverständnis der Gesprächspartner zu lösen ist. Im Rahmen des Dialogs – gerade zwischen den verwandten monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) – kann die Beziehung zwischen Außen- und Innenansicht der jeweiligen Religion den Dialog stimulieren, aber eben auch begrenzen.

Die interdisziplinäre Tagung „Religion als Bild – Bild als Religion“, die vom 25. bis zum 27. November 2010 im Historischen Museum der Stadt Regensburg (Dachauplatz 2-4, 93047 Regensburg) stattfindet, greift dieses Problem für den Dialog der Kulturen auf. Die Tagung, die von Prof. Dr. Christoph Dohmen von der Fakultät für Katholische Theologie und von Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Regensburg organisiert wird, widmet sich dabei der Bilderfrage, die die Geschichte der drei monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) und ihre Beziehung zu einander wesentlich geprägt hat.

Religion und Bild stehen im Abendland immer schon in einem spannungsvollen Verhältnis zu einander, da sich Judentum, Christentum und Islam zuerst auf das Wort stützen und heilige Schriften verehren. Dennoch sind Inhalte der heiligen Schriften auch Thema künstlerischer Gestaltung geworden und Bilder konnten auf sehr unterschiedliche Weise zum Objekt religiöser Verehrung werden. Das in den Zehn Geboten überlieferte Bilderverbot „Du sollst dir kein Bildnis machen...“ hat auf jeweils eigentümliche Weise seine Spuren in den drei großen monotheistischen Religionen hinterlassen. Die Tagung soll in diesem Zusammenhang dazu beitragen, das Fundament für eine Bildtheologie in anthropologischer und historischer Perspektive zu legen. Die vielfältigen Fragen in diesem Bereich werden dabei interdisziplinär im Dialog von Kunst- und Kulturwissenschaft, Theologie, Judaistik und Islamwissenschaft behandelt. Die Tagung beginnt am Donnerstagabend um 19.30 Uhr mit einer Podiumsdiskussion zur Bilderfrage, an der Prof. Dr. Angelika Neuwirth (Islamwissenschaft, Berlin), Prof. Dr. Gerhard Langer (Judaistik, Wien) und Prof. Dr. Philipp Stoellger (Evangelische Theologie, Rostock) beteiligt sind.

Gefördert wird die Tagung von der Regensburger Universitätsstiftung Lucia und Dr. Otfried Eberz und der Universität Regensburg. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Tagung unter:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Theologie/fakultaet/aktuelles/Flyer\\_Religion+als+Bild\\_01.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Theologie/fakultaet/aktuelles/Flyer_Religion+als+Bild_01.pdf)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

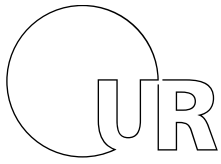
Prof. Dr. Christoph Dohmen

Universität Regensburg

Fakultät für Katholische Theologie

Tel.: 0941 943-3723

[Christoph.Dohmen@theologie.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Dohmen@theologie.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 262/2010, 23. November 2010**

### **UNI MIT KUNST**

Ausstellung des Instituts für Kunsterziehung im Regensburger Kunst- und Gewerbeverein

Das Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg gibt mit der Ausstellung „UNI MIT KUNST“ vom 27. November bis zum 22. Dezember 2010 einen Einblick in das künstlerische Schaffen seiner Dozenten und Studierenden. Die Räume des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg (Ludwigstraße 6, 93047 Regensburg) bieten dabei eine hervorragende Plattform, um die Werke direkt im Herzen der Donaustadt zu präsentieren. Im Rahmen der Ausstellung werden Arbeiten von sieben aktiven und zwei ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dreizehn Absolventen gezeigt. Entsprechend präsentiert sich die Ausstellung mit einer Vielfalt an Inhalten, Formen und Techniken. Die Eröffnung der Ausstellung findet dort am Freitag, den 26. November 2010, um 19 Uhr statt; die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Die ehemaligen Studierenden haben am Institut entweder den Studiengang „Kunsterziehung“ als Unterrichtsfach für ein Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen in Bayern belegt oder den Magisterstudiengang „Bildende Kunst und ästhetische Erziehung“. Von Anfang an haben sie die Möglichkeit Werkstätten, Werkzeuge und Materialien an der Universität Regensburg zu nutzen. Alle Studiengänge eröffnen Perspektiven, die eine Berufsausübung mit Menschen und die Entfaltung kultureller und sozialer Wirkungsfelder ermöglicht.

Die Ausstellung wird in den Räumen des Regensburger Kunst- und Gewerbevereins bis kurz vor Weihnachten zu sehen sein. Die Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr; samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 3 Euro, ermäßigt 1,50 Euro. Studierende und Vereinsmitglieder haben freien Zugang zur Ausstellung.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

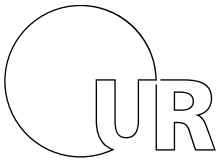
Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3236/3238

Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 263/2010, 25. November 2010**

### **Teilnehmer für Forschungsprojekt zu räumlich-kognitiven Fähigkeiten von Kindern gesucht**

Im Rahmen eines Forschungsprojekts untersuchen Prof. Dr. Petra Jansen und die Diplom-Sportwissenschaftlerin Jennifer Lehmann vom Institut für Sportwissenschaft die räumlich-kognitiven Fähigkeiten von Kindern mit „Spina bifida“ im Alter zwischen 8 und 12 Jahren. Auf der Grundlage der Untersuchung von Kindern mit dieser Fehlbildung, die umgangssprachlich auch „offener Rücken“ genannt wird, erhoffen sich die Wissenschaftlerinnen, neue Erkenntnisse für ein alltagsnahes Training der motorischen und kognitiven Fähigkeiten zu erlangen.

Für das Forschungsprojekt suchen die Regensburger Forscherinnen nun Eltern, die mit ihren Kindern für die Teilnahme an der Untersuchung gewonnen werden können. Die Kinder werden in diesem Rahmen zu Beginn des Projekts und acht Wochen danach einen Test zur räumlichen Wahrnehmung am Computer durchführen. Der Zeitaufwand für den Test liegt bei etwa eineinhalb Stunden. Die Testorte werden in Absprache mit den Teilnehmern vereinbart; eine Fahrt nach Regensburg ist also nicht erforderlich. Alle Teilnehmer erhalten zudem eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro.

Interessierte können sich für den Test bei Jennifer Lehmann anmelden (Tel.: 0941 943-5527 oder per E-mail: [jennifer.lehmann@psk.uni-regensburg.de](mailto:jennifer.lehmann@psk.uni-regensburg.de)).

## Pressemitteilung 264/2010, 25. November 2010

### „Hier ist keine Stille“ – eine Dichterreise

Ada Salas zu Gast in Regensburg

Das Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg lädt in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Spanischen Verein „El Puente“ in Regensburg und dem „Instituto Cervantes“ in München zu einer ganz besonderen Lesung ein. Am kommenden Mittwoch, den 1. Dezember 2010, wird die bekannte spanische Schriftstellerin Ada Salas um 18.30 Uhr im Regensburger Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) zu Gast sein und ihre Texte präsentieren. Die Veranstaltung ist Teil einer Dichterreise der spanischen Ausnahmekünstlerin, die unter dem Titel „Hier ist keine Stille - Esto no es el silencio“ durch vier bayerische Universitätsstädte führt.

Ada Salas, geboren 1965 im spanischen Cáceres, studierte Philologie an der Universidad de Extremadura. Seit 1992 lebt sie in Madrid. Dort unterrichtet sie Spanische Sprache und Literatur. Für ihr erstes Buch „Arte y memoria del inocente“ („Kunst und Erinnerung der Unschuld“) erhielt sie den Lyrikpreis „Premio Juan Manuel Rozas“. Später wurde sie auch mit dem Ricardo Molina Preis der Stadt Córdoba ausgezeichnet. Mit ihrer verdichteten Sprache in der Nachfolge von José Ángel Valente ist sie eine der gefragtesten Stimmen Spaniens. Ihre Texte haben Eingang gefunden in die wichtigsten Sammlungen zur spanischen Gegenwartslyrik.

Die Lesung findet in spanischer und deutscher Sprache statt. Die Moderation übernimmt Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Hubert Pöppel

Universität Regensburg

Forschungszentrum Spanien

Tel: 0941 943-1556

Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 265/2010, 25. November 2010**

### **Zoologen können weiter „dicke Fische“ fangen**

Forschungsprojekt zu afrikanischen Nilhechten wird verlängert

Mit der Entdeckung neuer Hechtarten in Afrika haben Regensburger Zoologen in den vergangenen Jahren wiederholt auf sich aufmerksam gemacht. Durch die Untersuchung des Kommunikationsverhaltens von Nilhechten konnten die Forscherinnen und Forscher um Prof. Dr. Bernd Kramer vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg wiederholt eigenständige Artenkomplexe identifizieren. Die im Rahmen des Forschungsprojekts „Evolutionäre Plastizität des elektrischen und akustischen Kommunikationsverhaltens bei Nilhechten (Mormyridae, Teleostei)“ erbrachten Forschungsleistungen wurden nun auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewürdigt, die das Projekt für weitere drei Jahre fördern wird. Etwa 20.000 Euro für Sachausgaben und Forschungsreisen sowie eine studentische Hilfskraft als Projektassistentin werden ab Januar 2011 von der DFG finanziert und den Regensburger Forschern zur Verfügung stehen.

Nachtaktive Nilhechte kommunizieren untereinander mit hörbaren Lautäußerungen oder aber durch elektrische Entladungen. Die elektrischen Entladungen dieser in Flüssen lebenden Fische dauern in der Regel nur etwa eine tausendstel Sekunde an und haben eine artspezifische Pulskurvenform. Das zeitliche Muster der Abfolge der Pulse („Senderrhythmus“) variiert dagegen mit dem Erregungszustand der Fische. Sowohl die stabile Pulskurvenform als auch der hochvariable Senderrhythmus erscheinen artspezifisch und unterliegen der Evolution. Durch die Untersuchung dieser Muster wollen die Regensburger Forscher auf die Suche nach weiteren – bislang noch unbekannt – Arten gehen. Zudem erhoffen sie sich auch weitere Aufschlüsse darüber, wie sich elektrische Kommunikationsmuster entwickelt haben, wie sich diese unterscheiden und welche Rahmenbedingungen für die jeweilige Entwicklung maßgeblich waren.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernd Kramer i.R.

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2263

Bernd.Kramer@biologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 266/2010, 26. November 2010**

### **Großer Erfolg für Volleyballerinnen**

Zweiter Platz bei den Bayerischen Hochschulmeisterschaften

Einen großartigen Erfolg konnte das Volleyball-Frauenteam der Universität Regensburg bei den Bayerischen Hochschulmeisterschaften erringen, die am 23. November 2010 in Regensburg stattfanden. Die Regensburger Sportlerinnen mussten sich lediglich dem Würzburger Team geschlagen geben und erreichten somit den zweiten Platz. Damit konnte sich das Regensburger Team zudem für die Süddeutschen Hochschulmeisterschaften qualifizieren.

Das Frauenteam der Universität Regensburg musste zu Beginn des Wintersemesters neu zusammengestellt werden, da viele Leistungsträgerinnen mit dem Examen die Universität verlassen hatten. Die Vorbereitungsphase war damit ausgesprochen kurz und Verletzungspech im Vorfeld ließ nicht viel erwarten. Aber bei der Bayerischen Meisterschaft in den eigenen Hallen des Sportzentrums auf dem Regensburger Campus mit phantastischem Publikum wollte man natürlich nicht enttäuschen.

Bereits der 2:1-Sieg gegen das Team aus Würzburg in der Vorrunde, das unter anderem mit Ex-Nationalspielerinnen Cornelia Dumler hervorragend besetzt war, stellte für die Regensburger Volleyballerinnen ein kleines Wunder dar. Beflügelt von dieser tollen Leistung und von den Zuschauern spielte die Mannschaft der Universität Regensburg im zweiten Gruppenspiel locker auf und bezwang Passau deutlich mit 2:0. Damit war auch der Gruppensieg in der Vorrunde geschafft.

Im Halbfinale trafen die Mädchen aus Regensburg auf die Münchnerinnen, die überraschend in ihrer Gruppe nur Zweite geworden waren. In einem äußerst spannenden Spiel, dessen Ausgang über die meiste Zeit mehr als ungewiss war, zeigten die Regensburgerinnen Kampf- und vor allem Teamgeist. Mit diesen Tugenden gelang der überraschende, aber auf jeden Fall verdiente Sieg gegen die Oberbayerinnen und der Einzug ins Finale.

Mit Würzburg traf man dabei auf einen bekannten Gegner, den man schon einmal bezwingen konnte. Aber diesmal mussten sich die Regensburgerinnen nach intensivem Spiel leider mit 23:25 und 17:25 geschlagen geben. Durch Qualifikation für die Süddeutschen Meisterschaften konnten sie aber schließlich über die Niederlage hinwegsehen.

Für Regensburg spielten: Johanna Arndt, Juliane Doranth, Anja Gerling, Elisabeth Große-Häring, Helena Groha, Barbara Hartl, Christina Hofmann, Annegret Wagner, Franziska Wege, Stephanie Wegmann, Michaela Zrenner

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Dr. Christoph Kößler  
Universität Regensburg  
Sportzentrum  
Tel.: 0941 943-2507  
[Christoph.Koessler@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Koessler@psk.uni-regensburg.de)

**Pressemitteilung 267/2010, 26. November 2010****Titel "Professor/in des Jahres" zum fünften Mal vergeben**

Zweiter Platz für Regensburger Dozent

Über 600 Professorinnen und Professoren wurden in diesem Jahr von Studierenden, Kolleginnen und Kollegen für den Titel „Professor/in des Jahres“ nominiert, der jährlich über einen Wettbewerb vom Hochschulmagazin UNICUM BERUF vergeben wird. Die Entscheidung ist nun vor wenigen Tagen gefallen. Unter den Preisträgern ist mit Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft auch ein Dozent der Universität Regensburg. Er konnte – als einziger bayerischer Hochschuldozent – die fünfköpfige Jury aus Vertretern der Wirtschaft und Wissenschaft überzeugen und darf sich über den 2. Platz in der Kategorie „Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften“ freuen.

Heute den Sprung vom Studium in den Beruf zu schaffen, ist nicht mehr ganz so leicht, wie es früher war. Daher brauchen junge Akademiker größere Unterstützung durch ihre Professoren. Er sollte seinen Studierenden ein Coach sein, berufsrelevante Fähigkeiten trainieren und so ein echter Wegbereiter für Karrieren sein. Seit 2006 wird deshalb der Wettbewerb "Professor des Jahres" ausgerichtet, um ein solches Engagement von Professoren für ihre Schützlinge auszuzeichnen. In insgesamt vier verschiedenen Kategorien werden dabei jedes Jahr akademische Lehrkräfte ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die berufliche Qualifikation und Orientierung ihrer Studenten einsetzen. So wie der Politikwissenschaftler Prof. Bierling, der nun – nach 2008 – schon zum zweiten Mal einen zweiten Platz in diesem bundesweiten Wettbewerb erreichen konnte.

Nähere Informationen zum Wettbewerb "Professor/in des Jahres" unter:  
[www.professor-des-jahres.de](http://www.professor-des-jahres.de)



Der ausgezeichnete Regensburger Dozent: Prof. Dr. Stephan Bierling  
Bildnachweis: Universität Regensburg

## Pressemitteilung 268/2010, 26. November 2010

### Uni Regensburg bringt Nachhaltige Chemie nach Indien

INDIGO geht in die zweite Runde

Das internationale Doktorandenkolleg INDIGO, das von den Chemiefakultäten der Universität Regensburg und der Technischen Universität München in Zusammenarbeit mit den führenden indischen Forschungsinstituten (Indian Institutes of Technology) koordiniert wird, öffnet sich jetzt für die Beteiligung weiterer Industriepartner und wird zudem bis 2013 verlängert. Die Abkürzung INDIGO steht dabei für „Indian-German Graduate School of Advanced Organic Synthesis for a Sustainable Future“. Ziel des Projekts ist es, den wissenschaftlichen Transfer zwischen Indien und Deutschland zu intensivieren und die Bedeutung der Nachhaltigen Chemie in Indien durch den Doktorandenaustausch zu stärken.

Finanziert wird das erfolgreiche Projekt, das zunächst auf drei Jahre angelegt war (2008-2010), durch die beiden Industriepartner BASF SE und Dr. Reddy's Laboratories, die für die Stipendien der indischen Doktoranden während des Deutschlandaufenthaltes aufkommen, und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der die Kosten für Koordination, Reisen und Trainings trägt. Projektleiter ist Prof. Dr. Burkhard König vom Institut für Organische Chemie der Universität Regensburg; um die administrative Koordination kümmert sich Dr. Petra Hilgers (ebenda). Ideell wird das INDIGO-Doktorandenkolleg durch ein „Triumvirat“ von drei wissenschaftlichen Beratern unterstützt: dem Präsidenten der TU München, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Herrmann, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Henri Brunner von der Universität Regensburg und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Goverdhan Mehta von der Universität Hyderabad in Indien.

Die Zusammenarbeit ist gut organisiert: Indische Doktoranden forschen im Rahmen ihrer Doktorarbeit bis zu sechs Monate wahlweise am Institut für Organische Chemie in Regensburg oder am Department Chemie der TU München. Im Anschluss daran absolvieren sie ein Industriepraktikum bei der BASF SE in Ludwigshafen. Seit dem Start des Doktorandenkollegs im Herbst 2008 haben bereits neun Studenten aus Indien und sieben Studenten aus Regensburg am Programm teilgenommen und einen Teil ihrer Doktorarbeit im jeweils anderen Land absolviert. Auf zwei Konferenzen (März 2009 in Hyderabad und Oktober 2010 in Regensburg) konnten Betreuer, Doktoranden und Industriepartner neue Kontakte für Zusammenarbeiten knüpfen und ihre Ergebnisse aus laufenden Forschungsk Kooperationen präsentieren.

Das Programm öffnet sich jetzt für weitere deutsche Industriepartner, die auf diese Weise mit geringem finanziellem und organisatorischem Aufwand akademische Kontakte zu Indiens besten Adressen aufbauen möchten. Die Deutschlandaufenthalte der indischen Nachwuchswissenschaftler werden vom INDIGO Kolleg organisiert; die Industriepartner tragen 1000,- EUR pro Aufenthaltsmonat zum Stipendium bei. Das deutsche Engagement in Indien kommt nicht von ungefähr: Das Land legt eine

rasante wirtschaftliche und technologische Entwicklung an den Tag, seine demokratische Verfassung, exzellente Köpfe in Lehre und Forschung, sowie ein hoher Bedarf an chemischen Produkten macht Indien für Industrie und Wissenschaft gleichermaßen interessant.

Die Partner in Indien:

Indian Institute of Science (IISc), Bangalore

Indian Institute of Technology Madras (IITM), Chennai

Indian Institute of Technology (IITK), Kanpur

Indian Institute of Technology (IIT), Kharagpur

Institute of Life Sciences (ILS), Hyderabad

University of Hyderabad

University of Pune

National Chemical Laboratory (NCL), Pune

Indian Institute of Science Education and Research (IISER), Pune

Indian Institute of Science Education and Research (IISER), Bhopal

Central Drug Research Institute (CDRI), Lucknow

Weiterführende Informationen unter:

<http://www.sustainable-chemistry.de/INDIGO/>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Petra Hilgers

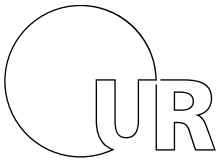
Universität Regensburg

Institut für Organische Chemie

Tel.: 0941 943-4649

[petra.hilgers@chemie.uni-regensburg.de](mailto:petra.hilgers@chemie.uni-regensburg.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 269/2010, 26. November 2010**

### **Stellungnahme der Uni-Leitung zu fremdenfeindlichen Äußerungen gegenüber Mitarbeiter(inne)n**

Die Universität Regensburg ist eine weltoffene und internationale Hochschule. Sie erfreut sich großer Beliebtheit bei Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden anderer Länder. Zudem bemüht sich die Universität Jahr für Jahr aktiv, die besten Köpfe aus dem In- und Ausland auf den Campus in der Donaustadt zu holen.

Dass es in den letzten Tagen und Wochen im Zusammenhang mit einer schulinternen Auseinandersetzung um ein religiöses Symbol zu verschiedenen fremdenfeindlichen Äußerungen – auch von politischen Entscheidungsträgern – gegenüber ausländischen und deutschen Angehörigen der Universität gekommen ist, bedauert die Universität daher zutiefst.

Die Universität Regensburg tritt für die Beachtung der geltenden Rechtsgrundlagen und damit für die im Grundgesetz verankerten Freiheiten ein. Die Regensburger Universitätsleitung bringt hiermit ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass weitere Angriffe auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität aufgrund unterschiedlicher Herkunft, Religion oder kultureller Tradition jetzt und in Zukunft unterlassen werden.

## **Pressemitteilung 270/2010, 29. November 2010**

### **Frühe Gewalterfahrung, Amok und Jugendgewalt**

Themenverbund „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ präsentiert sich abermals einer breiten Öffentlichkeit

Am Donnerstag, den 2. Dezember 2010, präsentiert sich der Themenverbund „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ der Universität Regensburg ab 18.15 Uhr zum bereits zweiten Mal der interessierten Öffentlichkeit. Nach einer erfolgreichen ersten Veranstaltung steht der Themenabend im Regensburger Kolpinghaus (Adolph-Kolping-Straße 1, 93047 Regensburg) dieses Mal unter dem Titel „Frühe Gewalterfahrung, Amok und Jugendgewalt“.

Im Rahmen des Themenabends werden drei Vortragende zu hören sein. Zunächst legt Frau Prof. Inga Neumann von der Universität Regensburg die neurobiologischen Grundlagen und Mechanismen von aggressivem Verhalten, die vermutlich zu Gewalt-Exzessen beitragen.

Frau Prof. Isabella von Treskow (Regensburg) wird zu Amokveralten von Jugendlichen referieren. Als Gastredner konnte Herr Prof. Klaus Wahl (München) gewonnen werden. Er diskutiert Fragen zu Bedingungen, Ursachen und Auslöser von jugendlichen Gewalttaten sowie zu den psychologischen und sozialen Mechanismen zu beantworten. Wie kann unser Wissen für eine wirksamere Gewaltprävention genutzt werden? An diesen Themen wird der Brückenschlag zwischen natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragen zu Aggression und Gewalt besonders deutlich.

Themenverbünde an der Universität Regensburg:

Mit einer großangelegten Initiative zur Einrichtung von fakultätsübergreifenden Themenverbänden legte die Universität Regensburg im vergangenen Jahr den Grundstein für eine verstärkte Profilbildung im Bereich der Forschung. Durch die Arbeit von interdisziplinär besetzten Gruppen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sollen noch mehr Drittmittel für den Wissenschaftsstandort Regensburg eingeworben und die Universität Regensburg im zunehmenden Wettbewerb der Hochschulen untereinander positioniert werden.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Inga Neumann

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-3055

Inga.Neumann@biologie.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 271/2010, 30. November 2010**

### **Berthold Furtmeyr und seine Zeit**

Vortragsreihe des Lehrstuhls für Kunstgeschichte

Als Begleitprogramm zur Regensburger Furtmeyr-Ausstellung, die am gestrigen Montag im Historischen Museum der Donaustadt ihre Pforten öffnete, präsentiert der Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg um Prof. Dr. Christoph Wagner die Vortragsreihe „Spätmittelalter und Renaissance in Regensburg – Berthold Furtmeyr und seine Zeit“. Die Vorträge finden jeweils dienstags und donnerstags um 19 Uhr im Historischen Museum in Regensburg (Dachauplatz 2-4, 93047 Regensburg) statt. Den Beginn macht am kommenden Donnerstag, den 2. Dezember 2010, der Kunsthistoriker Harald Wolter-von dem Knesebeck (Bonn) mit einer Präsentation unter dem Titel „Berthold Furtmeyr – Zum Selbstverständnis eines spätmittelalterlichen Buchmalers“. Am darauf folgenden Dienstag, den 7. Dezember 2010, schließt sich der Vortrag „Ritter, Krieg und schöne Frauen“ von Prof. Wagner an.

Die einzelnen Vorträge der Reihe beleuchten anhand von Fallstudien wichtige Aspekte der Kunst, Geschichte und Kultur Regensburgs und vertiefen dabei einzelne Aspekte der Buchmalerei Berthold Furtmeyrs im Übergang vom Spätmittelalter zur Renaissance. Das Spektrum reicht von der Stadtgeschichte bis zur Betrachtung der Schlüsselwerke der Ausstellung, wie dem „Heidelberger Schicksalsbuch“ mit seinen Wahrsagetexten, der weltberühmten fünfbandigen Salzburger Missale für die Salzburger Erzbischöfe oder der sogenannten Furtmeyr-Bibel. In diesem Zusammenhang widmen sich die Vorträge Hauptthemen der Kunst Berthold Furtmeyrs sowie Leitfragen der Kulturgeschichte seiner Zeit: Was weiß man über Furtmeyrs Werkstatt in Regensburg und über seine Auftraggeber? War Albrecht Altdorfer Furtmeyrs Schüler? Was waren die liturgischen Funktionen der Bücher? Was bedeutet „Renaissance“ in Italien und was in Deutschland? Welche Literatur entstand in dieser Zeit; welche Bilder und Medien wurden genutzt?

Die hochkarätig besetzte Vortragsreihe richtet sich an ein breites Publikum. Der Eintritt zu den einzelnen Vorträgen ist frei. Darüber hinaus sind im Rahmen der Reihe am 27. Januar 2011 und am 11. Februar 2011 zwei Vokalkonzerte – mit dem Ensemble Stimmwerck sowie mit dem Ensemble CordAria und dem Vokal Ensemble München – im Vortragssaal des Historischen Museums zu bewundern.

Informationen zum Programm der Vortragsreihe unter:  
<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de/>



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 272/2010, 30. November 2010**

### **Subjekte im Sprachwandel**

Internationale Tagung auf dem Campus

Die Untersuchung von Sprachwandel lässt vielfältige Rückschlüsse auf gesellschaftliche Entwicklungen zu. Dabei hat die Sprachwandelforschung gerade in den letzten Jahren durch die Nutzung digitaler Textsammlungen erstaunliche Fortschritte machen können. Historische Bestände einer wachsenden Zahl von Sprachen stehen heute zur Verfügung und ermöglichen Aussagen zur Geschichte und Entwicklung grammatischer Phänomene.

In diesem Zusammenhang findet vom 3. bis zum 4. Dezember 2010 – jeweils von 9 bis 18 Uhr – die internationale Tagung „Subjects in Diachrony: Grammatical Change and the Expression of Subjects“ auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung im Großen Sitzungssaal des Gebäudes Philosophie und Theologie (PT 3.0.79) wird vom Lehrstuhl für Slavische Sprachwissenschaft der Universität Regensburg um Prof. Dr. Björn Hansen, von Dr. Roland Meyer und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forschungsprojekts “Korpuslinguistik und diachrone Syntax: Grammatikalisierung nicht-kanonischer Subjekte in slavischen Sprachen” (Leiter: Prof. Hansen und Prof. Dr. Ernst Hansack) organisiert.

Sprachwandel wirkt sich gerade auf Subjekte bzw. auf Subjektausdrücke in verschiedener Hinsicht aus: Grammatische Subjekte verändern ihre in der Sprachpraxis benutzten Formen, Einheiten mit unterschiedlichen semantischen Funktionen (Rollen) werden zu Subjekten oder unpersönliche Konstruktionen entstehen und vergehen. Hierbei wirken sowohl innersprachliche Faktoren als auch Einflüsse von außen wie der Kontakt mit anderen Sprachen. Für die Definition von Subjektausdrücken müssen solche Phänomene in Betracht gezogen und die Vorgänge selbst analytisch erfasst werden.

Die Tagung versammelt Forscherinnen und Forscher, die sich diesen Fragen aus der Perspektive unterschiedlicher Sprachen (germanischer, romanischer und slavischer Sprachen, aber auch Türkisch und Hethitisch) widmen. Dabei konnten auch renommierte Fachleute aus dem Ausland für eine Reise in die Donaustadt gewonnen werden. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen. Die Veranstaltung wird von der Regensburger Universitätsstiftung und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Nähere Informationen und das Programm unter:  
<http://www-slavistik.uni-r.de/gces>

Ansprechpartner für Medienvertreter:  
Dr. Roland Meyer  
Universität Regensburg  
Institut für Slavistik  
Tel.: 0941 943-5303  
Roland.Meyer@sprachlit.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 273/2010, 30. November 2010**

### **Zukunftswerkstatt für verbesserte Therapien**

Universität Regensburg gründet „Georges-Köhler-Centrum für Interventionelle Immunologie“ und legt damit den Grundstein für weitere Spitzenforschung

„Mit dem gestern gegründeten Georges-Köhler-Centrum für Interventionelle Immunologie schaffen wir eine starke Einheit im Bereich der Immuntherapie, die im weltweiten Forschungswettbewerb bestehen kann und zugleich Spitzenforschung für Ostbayern ermöglicht“, erläutert Professor Dr. Thomas Strothotte, Rektor der Universität Regensburg. „Die Bedeutung dieses Zentrums hat auch der Freistaat Bayern erkannt. Es freut uns daher außerordentlich, dass sich die Bayerische Staatsregierung in ihrer heutigen Kabinettsitzung explizit dafür ausgesprochen hat, als strategischer Partner das Georges-Köhler-Centrum zu unterstützen.“

Als zentrale Einrichtung der Universität und als Partner des Universitätsklinikums Regensburg wird im Georges-Köhler-Centrum die in Regensburg vorhandene hohe Kompetenz auf dem Gebiet der Immuntherapie konzentriert und weiterentwickelt. „Unser Ziel ist es, aus dem Verständnis um die Entstehung von Krankheiten neue Therapien zu entwickeln, beispielsweise in der Behandlung von Tumorkranken und in der Stammzell- und Organtransplantation. Eingriffe in das menschliche Immunsystem bieten dafür wichtige Ansätze und werden im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Dabei wollen wir dazu beitragen, dass Therapien weniger Nebenwirkungen haben und gezielter auf die Patienten abgestimmt werden können“, führt Professor Dr. Reinhard Andreesen, Direktor des Georges-Köhler-Centrums, aus.

Das Georges-Köhler-Centrum wird Forschergruppen intensiv vernetzen und spezielle Aus- und Weiterbildungsprogramme anbieten, um die neuesten Erkenntnisse der Interventionellen Immunologie in die ärztliche Ausbildung einzubringen und damit auch Nachwuchswissenschaftler in Regensburg zu halten. Kooperationen mit Pharma- und Biotechnologieunternehmen sollen die Entwicklung von Medikamenten vorantreiben. Mit Stiftungsprofessuren sollen renommierte Persönlichkeiten für das Georges-Köhler-Centrum gewonnen werden.

Für den Medizin- und Wissenschaftsstandort Ostbayern ist das Georges-Köhler-Centrum ein bedeutender Faktor – nicht nur, weil die Patienten vor Ort von neuen Therapiemöglichkeiten frühzeitig profitieren. „Wir streben an, dieses Zentrum in einigen Jahren in ein Leibniz-Institut zu überführen und damit auch die finanzielle Perspektive für die Immuntherapieforschung in Regensburg und deren unmittelbare Anwendung langfristig zu sichern“, freut sich der Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg, Professor Dr. Bernhard Weber, über das neue Zentrum. Dies schafft und bewahrt für Ostbayern hochqualifizierte Arbeitsplätze und zieht positive wirtschaftliche Effekte nach sich.

Der Name des Zentrums wurde zu Ehren des deutschen Medizin-Nobelpreisträgers Georges Köhler gewählt. Dieser hat mit seinen Forschungsarbeiten die Grundlagen für die moderne Immuntherapie gelegt, mit der inzwischen viele Krankheiten erfolgreich behandelt werden können.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Isolde Schäfer

Geschäftsführende Koordinatorin des

Georges-Köhler-Centrums

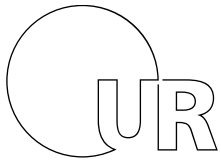
Franz-Josef-Strauß-Allee 11

93053 Regensburg

Tel: 09 41 / 9 44 – 53 40

[isolde.schaefer@klinik.uni-r.de](mailto:isolde.schaefer@klinik.uni-r.de)

[www.gkc-r.de](http://www.gkc-r.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 274/2010, 30. November 2010**

### **Antrittsvorlesung – Neuer Honorarprofessor an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften**

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg freut sich, am morgigen Mittwoch, den 1. Dezember 2010, Dr. Niko Mohr als neuen Honorarprofessor an der Fakultät begrüßen zu dürfen. Zur Ehrung seines Engagements an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wird Dr. Mohr um 17.30 Uhr im Hans Lindner Hörsaal (H 13) auf dem Campus vom Rektor der Universität, Prof. Dr. Thomas Strothotte, die Urkunde zum Honorarprofessor übergeben. Im Rahmen der Feierlichkeiten wird er seine Antrittsvorlesung zum Thema „Herausforderung Transformation – Der TIME Markt: eine Branche im Umbruch“ halten. Pressevertreter und Studierende sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Niko Mohr promovierte 1996 an der Universität Trier. Seit 1999 ist er bei der Accenture GmbH Deutschland tätig, wo er zurzeit als „Executive Partner“ die Praxis für „Strategy and Communications“ in Österreich, in der Schweiz und in Deutschland leitet. Seit dem Wintersemester 1999/2000 wirkt er aktiv an der Lehre der Betriebswirtschaften an der Universität Regensburg mit. Sowohl sein praxisorientiertes als auch sein wissenschaftlich fundiertes Lehrangebot wird von den Studierenden sehr geschätzt und stellt eine optimale Ergänzung des Lehrangebots dar. Als Partner der Fakultät ist Dr. Mohr auch in den „Honors“-Elitestudiengängen im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern aktiv. Herr Dr. Mohr begleitete als Mentor mehrere „Honors“-Studierende während ihres Studiums und unterstützte die Elitestudiengänge durch Praxisvorträge.

Weitere Informationen zum „Honors“-Elitestudiengang:

Die „Honors“-Elitestudiengänge in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg sind eine spezielle Förderung für besonders begabte und leistungsbereite Studierende. Der Studiengang ist seit dem Wintersemester 2004/2005 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Im Rahmen des ENB zählt der „Honors“-Elitestudiengang der Universität Regensburg derzeit die meisten Studierenden. Der Regensburger „Honors“-Elitestudiengang sticht dabei durch seine verhältnismäßig breite Ausbildung hervor. Wie kein anderer wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteter Masterstudiengang in Bayern, ist der Regensburger „Honors“-Elitestudiengang auf die umfassende Erlangung wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse und auf die Vorbereitung der Studierenden auf zukünftige Führungsaufgaben ausgelegt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Michael Dowling

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Telefon: 0941 943-3226

Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de



## **Pressemitteilung 275/2010, 1. Dezember 2010**

### **Die Geschichte des Irakkriegs**

Buchpräsentation des Politikwissenschaftlers Prof. Dr. Stephan Bierling

Der Irakkrieg hat Amerika und die Welt stärker aufgewühlt und gespalten als jeder andere militärische Konflikt seit Vietnam. Nach sieben Jahren zogen im Spätsommer 2010 die letzten US-Kampftruppen ab. Mit seiner "Geschichte des Irakkriegs" legt Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Regensburg die erste Gesamtschau der amerikanischen Intervention vor. Das Buch behandelt alle wichtigen Geschehnisse im Zuge dieses folgenschweren Konflikts: von der dramatischen Vorgeschichte über den Sturz Saddams, die katastrophale Nachkriegsplanung, die Truppenaufstockung und Befriedung des Irak bis hin zur instabilen Lage heute.

Im Rahmen einer Buchpräsentation wird Prof. Bierling sein neues Werk am Mittwoch, den 8. Dezember 2010, um 18.00 Uhr vorstellen. Die Veranstaltung im Großen Sitzungssaal des Gebäudes Philosophie und Theologie (PT 3.0.79) auf dem Campus der Universität Regensburg wird von Prof. Dr. Udo Hebel vom Institut für Anglistik und Amerikanistik moderiert. Der Regensburger Nordamerika-Historiker Prof. Dr. Volker Depkat konnte als Diskutant gewonnen werden. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgen Prof. Dr. Bernhard Hofmann und Christoph Eglhuber vom Fachgebiet Musikpädagogik der Universität Regensburg.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Regensburg European American Forum (REAF) statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Da es im Anschluss einen Umtrunk mit Burgern gibt, wird um eine Anmeldung bei Frau Karin Reindl vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Regensburg (unter [karin.reindl@politik.uni-regensburg.de](mailto:karin.reindl@politik.uni-regensburg.de) oder vormittags per Telefon: 0941 943-3555) gebeten.

Zur Person:

Stephan Bierling ist Professor für Internationale und Transatlantische Beziehungen an der Universität Regensburg. Sein Buch „Geschichte des Irakkriegs: Der Sturz Saddams und Amerikas Albtraum im Mittleren Osten“ ist vor kurzem bei C.H. Beck erschienen.

Veranstaltungsdaten:

Buchpräsentation „Geschichte des Irakkriegs: Der Sturz Saddams und Amerikas Albtraum im Mittleren Osten“ von Prof. Dr. Stephan Bierling

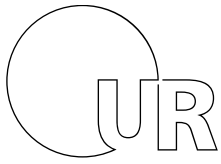
Zeit: Mittwoch, 8. Dezember 2010, 18.00 Uhr (bis 19.15 Uhr)

Ort: Großer Sitzungssaal des Gebäudes Philosophie und Theologie (PT 3.0.79) auf dem Campus der Universität Regensburg

Moderator: Prof. Dr. Udo Hebel, Lehrstuhl für Amerikanistik und Direktor des Regensburg European American Forum/REAF

Diskutant: Prof. Dr. Volker Depkat, Professur für Nordamerikanische Geschichte

Musiker: Prof. Dr. Bernhard Hofmann, AOR Christoph Eglhuber, Professur für Musikpädagogik



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 276/2010, 2. Dezember 2010**

### **Paten-Oma, bitte kommen!**

Familien-Service stellt ungewöhnliches Betreuungsmodell vor

Der Familien-Service der Universität Regensburg entlastet Studierende mit Kindern durch ein ungewöhnliches Betreuungsmodell. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Serviceeinrichtung vermitteln Paten-Omas und Paten-Opas, die kostenlos auf die Kleinen aufpassen, während die Eltern Seminare besuchen oder für Prüfungen lernen. Die studierenden Eltern revanchieren sich, indem sie den Paten-Großeltern im Alltag helfen.

Der Familien-Service und der Katholische Frauenbund stellen das Projekt am Donnerstag, den 9. Dezember 2010, um 15.00 Uhr im Regensburger Diözesanzentrum (Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg) vor. Martha Hopper vom Familien-Service der Universität und Elisabeth Popp, die Diözesanvorsitzende des KDFB, werden in diesem Rahmen nochmals erläutern, worauf es bei einer Paten-Großelternschaft ankommt. Die engagierte Paten-Großmutter Marion Freymüller wird von ihren persönlichen Erfahrungen mit ihrem Paten-Enkelkind erzählen.

Der Bedarf an Paten-Großeltern ist bei Studierenden groß. Es fehlt lediglich an Frauen und Männern, die sich in einer Patenschaft engagieren möchten. Dabei können alle Seiten von diesen Beziehungen profitieren: die Kinder, die Studierenden und die Großeltern. Die ehrenamtlichen Großeltern machen alles, was normale Großeltern auch tun: Sie lesen vor, gehen mit den Kindern auf den Spielplatz oder backen Plätzchen. Während dieser Zeit haben die Studentinnen und Studenten Zeit zum Lernen. Gerade Menschen, die keine leiblichen Enkelkinder haben oder bei denen die Enkelkinder weit weg wohnen, freuen sich sicherlich über den Kontakt zu Kindern.

Alle an einer „Paten-Großelternschaft“ interessierten Frauen und Männer aus dem Raum Regensburg sind herzlich eingeladen. Martha Hopper vom Familien-Service der Universität steht den Studierenden und den Paten-Großeltern darüber hinaus gerne beratend zu Seite (Tel. 0941 943-2323, oder per E-Mail: [familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper

Universität Regensburg

Familien-Service

Tel.: 0941 943-2323

[familien.service@zea.uni-regensburg.de](mailto:familien.service@zea.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 277/2010, 3. Dezember 2010

### Künstliche Photosynthese mit formvollendeten Lichtantennen

Regensburger Physiker weisen nach: Effizienz ist von der Morphologie der Nanoteilchen abhängig – Veröffentlichung in „Science“

Unsere Versuche, Sonnenenergie zu nutzen, sind bislang noch nicht wirklich effektiv. Dagegen funktioniert es in der Natur schon seit Millionen Jahren auf eindrucksvolle Weise: In den grünen Zellen der Pflanzen fangen Farbstoffmoleküle – die Chlorophylle – die Lichtstrahlen ein bzw. absorbieren sie. Die so gesammelte Energie wird dann von Molekül zu Molekül weitergereicht, bis ein chemischer Prozess erfolgt, der Kohlendioxid und Wasser in Sauerstoff und Zuckerstoffe umwandelt. Dieses erstaunliche Prinzip der Erzeugung von energiereichen Stoffen aus energieärmeren Substanzen ist deshalb schon seit einiger Zeit wesentlicher Gegenstand der Forschung. Seit einigen Jahren geht es in diesem Zusammenhang nicht mehr allein darum, diesen komplexen Vorgang zu verstehen, sondern ihn sogar künstlich nachzubilden.

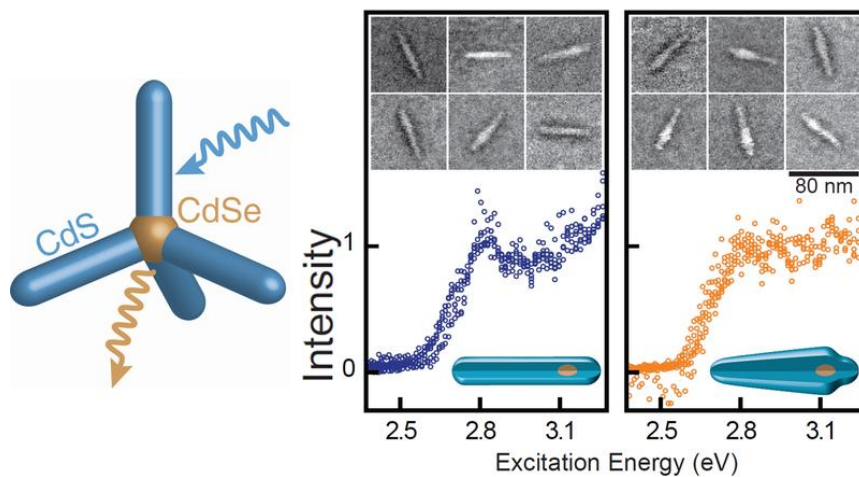
Um ein Photosynthese-System künstlich herzustellen, benötigt man zunächst einen Stoff, der den ersten Schritt der Photosynthese – das „Sammeln“ bzw. die Absorption von Licht – künstlich nachstellt. Regensburger Forscher um Prof. Dr. John Lupton vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg haben in diesem Zusammenhang einen künstlichen Lichtsammelkomplex auf Halbleiterbasis untersucht und weiterentwickelt. Dieser besteht aus einem Quantenpunkt – bzw. einer Materialstruktur im Nanometerbereich – als Kern sowie vier Quantendrähten als „Antennen“.

Während bisherige Arbeiten den Fokus vor allen Dingen auf der chemischen Zusammensetzung dieser künstlichen Lichtantennen legten, konnten die Regensburger Forscher nun nachweisen, dass der Lichtsammelvorgang auch ganz entscheidend von der Morphologie bzw. der Form der Lichtantennen abhängt. Dass die Form der Nanostrukturen entscheidend ist, konnten die Physiker durch den Einsatz von optischer Spektroskopie – also über die Aufspaltung von Licht in unterschiedliche Farben – aufzeigen. Die Regensburger Wissenschaftler konnten daraus schließen, dass sich während des in Lösung ablaufenden Wachstums einzelner Partikel der Lichtantennen kleine „Beulen“ auf der Außenstruktur bilden, die den Vorgang der Lichtabsorption maßgeblich beeinflussen.

Morphologie wurde, im Gegensatz zur Größe, bislang bei der Charakterisierung von Nanoteilchen nicht als wesentliches Kriterium wahrgenommen. Durch den Einsatz der optischen Spektroskopie konnten die Wissenschaftler nun eine neue Richtung für die Herstellung künstlicher Photosynthese-Systeme vorgeben. „Es wird“, so Prof. Lupton, „in Zukunft darum gehen, die morphologische Vielfalt von

Nanoteilchen in diesem Zusammenhang einzuschränken. Wir können uns nun auf die Suche nach den besonders effizienten Formen für den Einsatz bei der künstlichen Photosynthese konzentrieren.“

Die Ergebnisse der Regensburger Physiker sind vor kurzem in der weltweit renommierten Fachzeitschrift „Science“ veröffentlicht worden (DOI: 10.1126/science.1198070).



Der Lichtsammelkomplex besteht aus vier Antennen aus dem Halbleiter Cadmiumsulfid sowie einem Kern aus dem Material Cadmiumselenid (linkes Bild). Für die Untersuchung wurden einzelne Antennen-Kern-Paare beleuchtet. Teilchen mit beulenartigen Verformung (rechts) sind in der Absorption gegenüber gleichförmigen Teilchen (Mitte) stark verbreitert: Sie fördern die Aufnahme von Licht. Bildnachweis: Prof. Dr. John Lupton

Ansprechpartner für Medienvertreter:

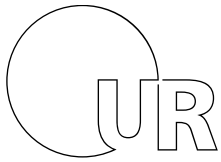
Prof. Dr. John Lupton

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2080/2081

John.Lupton@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 278/2010, 3. Dezember 2010**

### **Belarus vor den Präsidentschaftswahlen**

Vortrag zur gesellschaftlichen Lage im osteuropäischen Binnenstaat

Der Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft der Universität Regensburg um Prof. Dr. Jerzy Maćków lädt am kommenden Dienstag, den 7. Dezember 2010, um 10.15 Uhr zu einem besonderen Vortrag ein. Stephan Malerius, einer der führenden deutschen Belarus-Experten und Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Wilna, wird im Hörsaal H 11 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg einen Einblick in die gesellschaftliche Situation in „Belarus vor den Präsidentschaftswahlen“ bieten.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

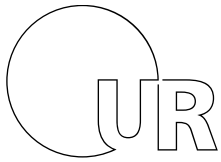
Prof. Dr. Jerzy Maćków

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3516

[Jerzy.Mackow@politik.uni-regensburg.de](mailto:Jerzy.Mackow@politik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 279/2010, 3. Dezember 2010**

### **Jahresausstellung des Instituts für Kunsterziehung im Foyer der Zentralbibliothek**

Das Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg lädt ganz herzlich zur Eröffnung der diesjährigen Jahresausstellung am Donnerstag, den 9. Dezember 2010, um 18 Uhr im Foyer der Zentralbibliothek auf dem Regensburger Campus ein.

Die Ausstellung selbst wird vom 10. Dezember 2010 bis zum 21. Januar 2011 – mit einer Pause vom 24. Dezember 2010 bis zum 2. Januar 2011 – im Foyer der Zentralbibliothek zu sehen sein. Im Rahmen der Jahresausstellung werden aktuelle Arbeiten von Regensburger Studierenden präsentiert, die in verschiedenen Veranstaltungen und Exkursionen entstanden sind. Sie umfassen die Arbeitsbereiche Malerei, Plastik, Zeichnung, Installation und neue Medien. Zudem präsentieren die Lehrenden des Instituts für Kunsterziehung eine Auswahl ihrer Werke.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

1. Eröffnung der Jahresausstellung des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg

Ort: Foyer der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Zeit: Donnerstag, 9. Dezember 2010, um 18 Uhr

2. Jahresausstellung

Ort: Foyer der Zentralbibliothek an der Universität Regensburg

Zeit: 10. Dezember 2010 bis zum 21. Januar 2011 (geschlossen vom 24. Dezember 2010 bis zum 2. Januar 2011); geöffnet jeweils Mo.-Fr. 8-22 Uhr und Sa. 9-18 Uhr

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3236/3238

Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de

## **Pressemitteilung 280/2010, 6. Dezember 2010**

### **Es lebe die Freiheit!**

Germanistentheater zeigt Arthur Schnitzlers „Der grüne Kakadu“

Vom 11. bis zum 13. Dezember 2010 geht im Germanistentheater der Universität Regensburg wieder der Vorhang auf. Gezeigt wird – täglich jeweils um 20 Uhr – die Revolutionsgroteske „Der grüne Kakadu“ frei nach Arthur Schnitzler. Die drei Aufführungen finden im Teewinkel/Studentenhaus beim Theater an der Universität statt. Sie bilden den Auftakt der zweiteiligen Aufführungsreihe ‚Revolution‘, die im Februar 2011 mit einer Inszenierung von „Dantons Tod frei nach Georg Büchner“ ihren Abschluss findet.

Der Eintritt zu den Vorführungen ist frei. Aufgrund des beschränkten Platzangebots wird allerdings eine Reservierung per E-Mail bei Simone Merk ([Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de)) empfohlen.

Zum Stück:

Paris, 14. Juli 1789: Auf den Straßen bricht die Revolution aus und in Prospères Wirtshaus ‚Der grüne Kakadu‘ wird Theater gespielt. Doch was das adlige Publikum dort zu sehen bekommt, ist höchst seltsam. Schauspieler spielen Verbrecher und Verbrecher spielen Theater. Aber wer ist wer? Im Laufe des Abends wird die Situation immer undurchsichtiger. Die revolutionären Ereignisse drängen von der Bühne des Welttheaters, den Pariser Straßen, in die Theaterwelt des Wirtshauses und lassen Sein und Schein mehr und mehr verschwimmen, bis aus dem Spiel blutiger Ernst wird.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Simone Merk

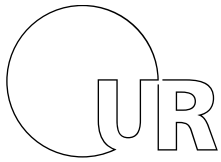
Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3489

[Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de)





Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 281/2010, 7. Dezember 2010**

### **Arbeitsmigration und Transnationalismus in Europa**

Internationaler Workshop in Regensburg

In der neueren Migrationsforschung wird zumeist betont, dass es sich bei Migration nicht um einen abgeschlossenen Vorgang bzw. Akt handelt. Vielmehr pflegen viele Migranten auch nach dem Verlassen ihres Geburtslandes enge Beziehungen mit ihrer „alten Heimat“ über die Staatsgrenzen hinweg.

Diesem transnationalen Charakter von Migration widmet sich vom 10. bis zum 11. Dezember 2010 der internationale und interdisziplinäre Workshop „Arbeitsmigration und Transnationalismus in Europa - aktuelle und historische Perspektiven“, der von Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas der Universität Regensburg um Prof. Dr. Ulf Brunnbauer im Rahmen des Bayerischen Forschungsverbunds „Migration und Wissen“ (Forschungsverbund ForMig) organisiert wird. Die Veranstaltung findet in den Räumen des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa in Regensburg (WiOS, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) statt. Der Workshop wird die "Transnationalität" von südosteuropäischen Arbeitsmigranten in einer vergleichenden Perspektive diskutieren".

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zum Workshop unter:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_III/Geschichte/Suedosteuropa/documents/Migration\\_Final\\_Program.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Geschichte/Suedosteuropa/documents/Migration_Final_Program.pdf)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3792/5475

[Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de)

## Pressemitteilung 282/2010, 8. Dezember 2010

### „Geisteswissenschaften International“ – Auszeichnung für Regensburger Historiker

Prof. Dr. Franz Bauer erhält „Preis für Übersetzungsförderung“

Die Fritz Thyssen Stiftung, die VG Wort, der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und das Auswärtige Amt fördern zweimal jährlich mit der Auszeichnung „Geisteswissenschaften International“ die Übersetzung herausragender geistes- und sozialwissenschaftlicher Werke in die englische Sprache. Verlage können dabei innovative Publikationen aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften für die Auszeichnung einreichen. Prämiiert werden Arbeiten, die für den Wissenschaftsstandort Deutschland von Bedeutung sind.

Im Oktober 2010 fiel abermals die Entscheidung durch die Jury. Ausgewählt wurden diesmal 23 Arbeiten, die mit einer Preissumme von insgesamt 300.000 Euro prämiert werden. Die offiziellen Bestätigungen liegen nun seit November 2010 vor: Prämiiert wurde auch das Buch „Rom im 19. und 20. Jahrhundert. Konstruktion eines Mythos“ von Prof. Dr. Franz Bauer vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg. Der Historiker darf sich deshalb über eine Fördersumme in Höhe von 11.000 Euro freuen.

Vorgeschlagen wurde das Buch des Regensburger Forschers durch den Verlag Friedrich Pustet, der den ausgeprägten literarischen Anspruch des Werkes hervorhob. Zudem lobte der Verlag das Buch als „beeindruckendes Zeugnis für die transdisziplinäre Offenheit, den Perspektivenreichtum und die hohe sprachliche Vermittlungskompetenz deutscher geisteswissenschaftlicher Forschung“.

Zum Buch:

Rom war Haupt eines antiken Weltreichs, dann Zentrum der weltumspannenden Kirche und Sitz des Papsttums: All das hat zahllose Zeugnisse hinterlassen, die heute noch sichtbar sind und die Wahrnehmung von Rom prägen. Und dennoch: Die Stadt, wie sie heute dem Besucher entgegentritt, ist das Produkt einer Entwicklung, die erst vor nicht einmal 150 Jahren begonnen hat. Als das Rom der Päpste 1870 von dem jungen Königreich Italien in Besitz genommen wurde, war es zwar reich an ehrwürdigen Denkmälern aller Epochen, aber ihm fehlte alles, was nach den großen Vorbildern von London oder Paris die Hauptstadt eines modernen Staates ausmachte. Wie aus dieser aus der Zeit gefallenen Stadt die Kapitale des heutigen Italien wurden, ist das Thema des Buches von Prof. Bauer (erschienen beim Pustet-Verlag, 2009).

Weiterführende Informationen:

Zentrales Ziel der Auszeichnung „Geisteswissenschaften International – Preis zur Förderung der Übersetzung geisteswissenschaftlicher Literatur“ ([www.geisteswissenschaften-international.de](http://www.geisteswissenschaften-international.de)) ist es, zu

einer stärkeren internationalen Verbreitung der geisteswissenschaftlichen Forschungsergebnisse aus Deutschland beizutragen. Zugleich geht es darum, Deutsch als Wissenschaftssprache und Sprache der Erstveröffentlichung geisteswissenschaftlicher Werke zu erhalten. So soll Deutschland als Bildungs- und Wissenschaftsstandort gestärkt werden. Mit der Auszeichnung ist die Finanzierung der Kosten der Übersetzung verbunden. Die Publikation muss durch einen Verlag aus dem englischen Sprachraum auf den Markt gebracht werden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Franz J. Bauer

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3543/3544

Franz.Bauer@geschichte.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 283/2010, 8. Dezember 2010

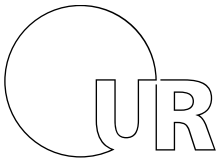
### Forscher weisen das Protein Collagen in Tiefseeschwämmen nach

Anwendungen in der Medizin möglich

Einem internationalen Forscherteam unter Beteiligung von Prof. Dr. Rainer Deutzmann vom Institut für Biochemie, Mikrobiologie und Genetik der Universität Regensburg ist es jetzt erstmals gelungen, das Protein Collagen in Tiefseeschwämmen nachzuweisen. Es ist bei den mehrzelligen Organismen dafür verantwortlich, dass die untersuchten Glasschwämme extrem widerstandsfähig und biegsam sind. In einer Wassertiefe von fünf Kilometern unter dem Meeresspiegel und bei Temperaturen zwischen Minus 1,5 und Null Grad Celsius wachsen die stangenartigen Schwämme. Sie werden bis zu einem Meter lang.

„Auch bei starken Meeresströmungen brechen sie nicht“, bemerkt Dr. Hermann Ehrlich von der Technischen Universität Dresden, der die Gruppe von 27 Wissenschaftlern aus Deutschland, Russland und Großbritannien leitet, die jetzt das Geheimnis hinter den robusten Organismen gelüftet haben. „Bis jetzt war nicht bekannt, dass es überhaupt Collagen in den Schwämmen gibt“, sagt er. Dabei bestehen die Glasschwämme aus bis zu 70 Prozent Collagen. Die Erkenntnisse der Forscher wurden in der aktuellen Ausgabe der renommierten Fachzeitschrift „Nature Chemistry“ (DOI:10.1038/nchem.899) veröffentlicht.

Die neuen Erkenntnisse sollen jetzt helfen, Implantate für den Menschen genauso robust und langlebig zu machen wie die Schwämme in der Tiefsee. Immerhin gibt es die Glasschwämme schon seit 600 bis 800 Millionen Jahren unverändert. Neu entwickelte Materialien könnten demnach im menschlichen Körper zur Anwendung kommen. In zwei bis drei Jahren rechnen die Forscher in diesem Zusammenhang mit den ersten Ergebnissen.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 284/2010, 9. Dezember 2010**

### **Vortrag zu „Gründungsformalitäten“ auf dem Regensburger Campus**

Mit einer Präsentation zu "Gründungsformalitäten" geht die Vortragsreihe „Selbständigkeit als Alternative“ am kommenden Montag, den 13. Dezember 2010, um 18 Uhr im Hörsaal H 3 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg in die dritte Runde. Gründungsinteressierte Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regensburger Hochschulen sind herzlich zu der Informationsveranstaltung eingeladen.

Im Wintersemester 2010/11 organisieren die Universität Regensburg und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg gemeinsam die Vortragsreihe „Selbständigkeit als Alternative“, bei der grundlegendes Wissen zu gründungsrelevanten Themen vermittelt wird. Konzipiert wurde die Informationsreihe durch die „Forschungs- und Technologietransferstelle“ der Universität (FUTUR) und durch das „start-up center“ der Hochschule. Die Reihe mit insgesamt vier Vorträgen findet im Rahmen des durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung geförderten Projektes „Pro Gründergeist“ statt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Janet Bennat-Hirsch

Universität Regensburg

FUTUR

Projekt „Pro Gründergeist“

Tel.: 0941 943-2380

[progruendergeist@uni-regensburg.de](mailto:progruendergeist@uni-regensburg.de)

oder

Simone Six

Hochschule Regensburg

start-up center

Projekt „Pro Gründergeist“

Tel.: 0941 943-9782

[startup@hs-regensburg.de](mailto:startup@hs-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 285/2010, 9. Dezember 2010**

### **Staatsminister Heubisch gibt positives Signal**

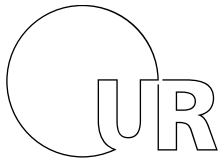
Kürzungspläne seien vom Tisch. Universität ist optimistisch

Während der gestrigen Podiumsdiskussion im Regensburger Kolpinghaus, zu der MdL Dr. Franz Rieger eingeladen hatte, sprach der Bayerische Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch über die „Zukunft des Hochschulstandortes Regensburg“. Dabei ging er auch auf die derzeitigen Diskussionen über etwaige Sparmaßnahmen der Staatsregierung im Bildungs- und Forschungsbereich ein. Staatsminister Dr. Heubisch erklärte in diesem Zusammenhang: „Kürzungen wird es für das kommende Jahr nicht geben, sondern vielmehr ein Plus. Mein Ministerium wird Zuwächse haben.“ Der Stichtag für konkrete und detaillierte Aussagen über den Bildungshaushalt sei aber weiterhin der 21. Dezember 2010, an dem das Kabinett über die Finanzplanung 2011/2012 entscheide.

Der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, äußerte sich optimistisch. „Finanzielle Zuwächse wären wichtig, um den doppelten Abiturjahrgang zu bewältigen“, so Strothotte. Das Engagement des Wissenschaftsministers müsse jetzt allerdings im Rahmen der Entscheidungen im Ministerrat Früchte tragen. Zudem könne der „Prozess der Erosion“ bei der universitären Infrastruktur nur durch zusätzliche Mittel gestoppt werden, erklärte der Regensburger Universitätsrektor.

Rund 200 Gäste fanden sich am gestrigen Abend zur Podiumsdiskussion ein. Neben dem Staatsminister, dem gastgebenden Landtagsabgeordneten, Rektor Strothotte und der Studierendenvertreterin der Universität, Katja Ertl, saßen auch HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein und der Studierendenvertreter der HS.R, Johannes Ries, auf dem Podium. Moderiert wurde die Veranstaltung durch die Bildungsredakteurin der Mittelbayerischen Zeitung, Antje Karbe.

„Es ist nicht alles blendend, aber es ist besser als in anderen Bereichen“, erklärte Wissenschaftsminister Dr. Heubisch. Die Verhandlungen seien in den wesentlichen Punkten entschieden; es gehe jetzt noch um Feinjustierungen. Sein Ministerium könne aber mit einem Plus rechnen. Regensburg bezeichnete der Staatsminister als eine Boom-Region, für die Investitionen in die Bildung unerlässlich seien. Der Gastgeber der Veranstaltung, der Landtagsabgeordnete Dr. Franz Rieger, machte deutlich, dass die beiden Hochschulen in Regensburg national und international wettbewerbsfähig bleiben müssen. Die Studierendenvertreterin der Universität, Katja Ertl, verlieh in ihren Beiträgen dem Wunsch nach „gleicher Bildung für alle“ Ausdruck. Der Studierendenvertreter der HS.R, Johannes Ries, bemängelte die marginale BAföG-Erhöhung und die Kürzungen bei den Studentenwerken.



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 286/2010, 14. Dezember 2010**

### **Zur Verbesserung der Lebensqualität von Brustkrebspatientinnen**

Neues Forschungsprojekt startet 2011

In den letzten Jahren rückte die Lebensqualität als ein „Outcome-Parameter“ im Rahmen der Therapie von Krebserkrankungen verstärkt in den Mittelpunkt. Denn Krebserkrankungen können nicht allein zum Organverlust oder zum Tod führen, sondern ziehen mitunter auch schwerwiegende Probleme oder Verluste im psychischen und sozialen Bereich nach sich.

Das Tumorzentrum Regensburg e.V. am Universitätsklinikum Regensburg widmet sich deshalb schon seit 18 Jahren der postoperativen Qualitätssicherung im onkologischen Bereich. Mit einem neuen Projekt soll nun die „Dauerhafte Verbesserung der Lebensqualität von Brustkrebspatientinnen mit gezielter Lebensqualitätsdiagnostik und -therapie“ untersucht werden. Die Studie wird von Dr. Monika Klinkhammer-Schalke, Prof. Dr. Ferdinand Hofstädter, Prof. Dr. Wilfried Lorenz und Dr. Brigitte Ernst koordiniert und am Tumorzentrum durchgeführt. Das Projekt läuft im Januar 2011 an und wird von der Deutschen Krebshilfe über einen Zeitraum von 36 Monaten mit annähernd 200.000 Euro gefördert.

Die Grundlage der künftigen Forschungsarbeit bildet eine mittlerweile abgeschlossene Studie der am Tumorzentrum angesiedelten „Arbeitsgruppe Lebensqualität“. Die Studie ergab für das erste Jahr nach einer operativen Behandlung bedeutende Verbesserungen der Lebensqualität von Brustkrebspatientinnen, sofern frühzeitig eine Betreuung und Intervention durch geprüfte Therapeuten erfolgte. Es zeigte sich aber auch, dass die der Studie zugrunde gelegten postoperativen Beobachtungs- und Behandlungszeiträume mit einem Jahr zu kurz bemessen waren. Nach einem Jahr zeigten sich bei einigen Patientinnen deutliche Einbrüche, deren Ursachen und weitere Entwicklungen bisher nicht geprüft und weiter behandelt werden konnten. Im Rahmen des neuen Projekts wird der Schwerpunkt daher auf dem Nachweis der Langzeitwirksamkeit von lebensqualitätssichernden Maßnahmen liegen. Das Forschungsprojekt soll darüber hinaus die klinische Einbindung des Faktors Lebensqualität in das Gesamtkonzept der Krebserkrankung im Allgemeinen nachhaltig verbessern und sichern. Ziel ist die Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für eine standardisierte Lebensqualitätsdiagnostik und entsprechende Therapieansätze.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Monika Klinkhammer-Schalke

Tumorzentrum Regensburg e.V.

Geschäftsführung

Tel.: 0941 944-1803

Zentrum.Tumor@klinik.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 288/2010, 14. Dezember 2010

### Kontrolliertes Wachstum von Nanodrähten

Regensburger Physiker verbessern Standardmethoden durch Einsatz von Elektronenstrahlolithographie und nasschemischem Ätzen – Veröffentlichung in „Nanotechnology“ – Einsatz bei der Herstellung von Nanodraht-basierten Bauelementen möglich

Nanodrähte sind sehr dünne, langgestreckte Objekte aus Metall, Halbmetall oder Verbindungshalbleiter. Aufgrund ihres geringen Durchmessers von ca. 100 Nanometern (nm) bzw. 0,1 Mikrometern ( $\mu\text{m}$ ) und der verhältnismäßig großen Länge von bis zu 10 Mikrometer werden sie als „eindimensionale Strukturen“ bezeichnet. In den Bereichen der Elektronik und der Optik eröffnen sie ungeahnte Möglichkeiten. Ob in Flachbildschirmen, in neuartigen Solarzellen oder als Bauelemente für elektronische Schaltkreise – Nanodrähte werden für eine ganze Reihe von Anwendungen erprobt. Sie erlauben es, elektronische Schaltungen kompakter zu bauen, als dies über traditionelle Verfahren möglich ist. Gerade Nanodrähte aus Verbindungshalbleitern besitzen dabei hervorragende Transporteigenschaften.

Bei entsprechenden Bedingungen wachsen Nanodrähte zudem ganz von selbst – bei einigen Stoffen begünstigt die Kristallstruktur das Wachstum. Bei anderen Substanzen muss man nachhelfen. So benutzt man zum Beispiel Einschnitte oder Löcher in Kristalloberflächen oder Nanoporen in Aluminiumoxid als „Gussformen“ für Metall-Nanodrähte. Halbleiter-Nanodrähte werden meist mithilfe eines Katalysators erzeugt. Der Katalysator begünstigt den Einbau der Atome in den Nanodraht und bestimmt unter anderem den Durchmesser des Nanodrahts. In allen Fällen sind Anwendungen aber dadurch eingeschränkt, dass Nanodrähte noch immer schwer zu handhaben sind. Dies bezieht sich zum Beispiel auf die exakte Position der Nanodrähte auf dem Substrat. Für den Einsatz in der Industrie besteht die Kunst darin, möglichst fehlerfreie Drähte von einheitlicher Dicke und Zusammensetzung zu produzieren.

Einem Forscherteam um Dr. Elisabeth Reiger in Kooperation mit Prof. Dr. Josef Zweck vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg gelang es nun, eine Methode zur Kontrolle von Nanodrahtwachstum zu entwickeln. Zur Herstellung von Nanodrähten aus Galliumarsenid, einem Verbindungshalbleiter, wurden flüssige Gallium-Tröpfchen als Katalysator für das Nanodrahtwachstum verwendet. Dieses Verfahren ist seit 2008 bekannt und besitzt wesentliche Vorteile gegenüber Standardtechniken, bei denen Metalle und insbesondere Gold als Katalysatormaterial verwendet werden: So weisen die Galliumarsenid-Nanodrähte eine höhere Reinheit sowie eine – im Vergleich – einheitlichere Kristallstruktur auf. Durch eine Vorbehandlung des verwendeten Substrates konnten gezielt dort Nanodrähte hergestellt werden, wo dies erwünscht war.

Von den Forschern wurden Siliciumdioxid-Schichten durch Elektronenstrahlolithographie und nasschemischem Ätzen vorstrukturiert. Die so erzeugten Löcher mit einem Durchmesser von ca. 85 nm

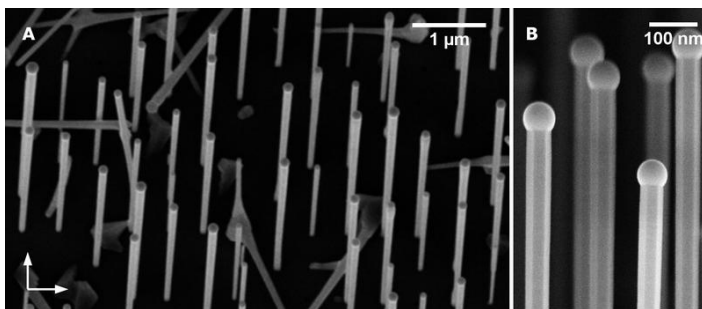


waren quadratisch angeordnet, wobei für einzelne Abschnitte der Lochabstand von 200 nm bis 2  $\mu\text{m}$  variiert wurde. Bevorzugt an den geätzten Löchern bildeten sich Gallium-Tröpfchen; an diesen Stellen fand also Nanodrahtwachstum statt. Allerdings entwickelte sich nicht an jeder vordefinierten Stelle ein Nanodraht. Die durchschnittliche Erfolgsquote betrug etwa 20%. Die Forscher führten dies auf uneinheitliche Ätzprozesse zurück, durch die das Siliciumdioxid nicht immer vollständig aus den Löchern entfernt wurde.

Abhängig vom Lochabstand stellten die Wissenschaftler – bei identischen Wachstumsbedingungen – eine unterschiedliche Nanodrahtwachstumsrate fest. In Abschnitten mit einem Lochabstand von 200 nm bis 250 nm entstanden die längsten Nanodrähte mit einer Länge von 5  $\mu\text{m}$  und einem typischen Durchmesser von 80 nm bis 100 nm. Bei größeren Lochabständen verringerte sich die durchschnittliche Länge der Nanodrähte. Diese Beobachtungen der Regensburger Wissenschaftler sind vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Nanotechnology“ erschienen (DOI: 10.1088/0957-4484/21/43/435601).

In den nächsten Monaten wird es darum gehen, das Verfahren zu verfeinern. So soll der Ätzprozess verbessert werden, um die Erfolgsquote des Nanodrahtwachstums deutlich zu erhöhen. Angestrebtes Ziel ist, an jedem vordefinierten Ort einen Nanodraht zu erzeugen. Die Beobachtungen zu den unterschiedlichen Wachstumsraten – abhängig vom Lochabstand – sollen zudem dabei helfen, den Wachstumsprozess der Nanodrähte besser zu verstehen. Durch eine Anpassung der Wachstumsbedingungen sollten beliebige Abstände zwischen den Nanodrähten realisierbar sein. Die so erzielte Kontrolle über den „Wachstumsort“ von Nanodrähten ist eine entscheidende Voraussetzung für die Herstellung von Nanodraht-basierten Bauelemente.

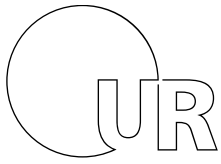
Die Ergebnisse sind wichtige Vorarbeiten für ein weiteres Nanodrahtprojekt an der Universität Regensburg, bei dem im Rahmen des Sonderforschungsbereichs (SFB 689) „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ das Wachstum magnetischer Nanodraht-Strukturen erforscht wird. Es soll untersucht werden, welche Auswirkungen die spezielle Geometrie der Nanodrähte auf ihre magnetischen Eigenschaften hat.



**A) Rasterelektronenmikroskop-Aufnahme eines Nanodraht-Feldes: Aufgrund der Vorstrukturierung des Substrates sind die Nanodrähte regelmäßig angeordnet. Die Pfeile links unten geben die Richtungen des vordefinierten quadratischen Feldes wieder. B) Nahaufnahme einiger Nanodrähte. Die Galliumtröpfchen, die als Katalysator des Nanodraht-Wachstums dienen, sind als Halbkugeln an den Spitzen der Nanodrähte erkennbar.**

Bildnachweis: Dr. Elisabeth Reiger

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:  
Dr. Elisabeth Reiger  
Universität Regensburg  
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik  
Tel.: 0941 943-4233/2071  
[Elisabeth.Reiger@physik.uni-regensburg.de](mailto:Elisabeth.Reiger@physik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 289/2010, 15. Dezember 2010**

### **Märchen-Stiftung zeichnet Regensburger Nachwuchswissenschaftlerin aus**

Mit Dr. Olena Kuprina wurde nun eine Regensburger Nachwuchswissenschaftlerin mit dem Lutz-Röhrich-Preis der Märchen-Stiftung Walter Kahn ausgezeichnet. Die junge Literaturwissenschaftlerin erhielt die Auszeichnung, die mit einer Fördersumme in Höhe von 2.500 Euro verbunden ist, für ihre Doktorarbeit zum Thema „Märchentransformationen. Figurenanalysen zu russischen und ukrainischen Volks- und Literaturmärchen“. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Walter Koschmal vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg betreut.

Der Lutz-Röhrich-Preis dient der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern auf dem Gebiet der volkskundlichen und historisch-vergleichenden Erzählforschung und wird seit 1994 jährlich vergeben. Der Preis ist nach dem Volkskundler und Erzählforscher Lutz Röhrich (1922-2006) benannt. Er war 1991 Preisträger des Europäischen Märchenpreises, der ebenfalls von der Märchen-Stiftung Walter Kahn verliehen wird.

Ansprechpartner für Journalisten:

Prof. Dr. Walter Koschmal

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-3364

Walter.Koschmal@sprachlit.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 290/2010, 15. Dezember 2010

### **Kanarienvogelrasse wird zwangsläufig schwerhörig – Genetische Störung setzt erst nach Schlüpfen ein**

Im Gegensatz zu Säugetieren können Vögel Haar-Sinneszellen im Innenohr ersetzen, die durch übermäßig laute Geräusche oder giftige Substanzen zerstört wurden. Wissenschaftler erforschen daher seit einiger Zeit die dabei zugrundeliegenden Mechanismen, um die Regeneration der Sinneszellen auch für den Menschen möglich zu machen. Dabei ist die Kanarienvogelrasse der „Belgischen Wasserschläger“ (BW) besonders interessant. Sie wurde über Jahrhunderte für einen lauten und Nachtigall-artigen Gesang herangezüchtet. Dabei hat sich bei dieser Art aber eine genetisch bedingte Hörstörung entwickelt, die unter anderem durch den Verlust von Haar-Sinneszellen im Innenohr hervorgerufen wird.

Seit vielen Jahren wird diese Hörstörung an der HNO-Klinik der Universität Regensburg von PD Dr. Otto Gleich – in Kooperation mit Prof. Dr. Robert J. Dooling von der University of Maryland in den USA – untersucht. In einer neuen Studie konnten die Forscher aus Regensburg und Maryland nun nachweisen, dass die Hörstörung und der Haarzellverlust bei den „BW-Kanarienvögeln“ nicht angeboren sind, sondern sich erst im Verlauf von mehreren Wochen nach dem Schlüpfen entwickeln. Dazu wurden die Haar-Sinneszellen von den Forschern anatomisch untersucht. Darüber hinaus erfassten die Wissenschaftler die Hörschwellen – also den Schalldruckpegel, bei dem das Gehör Geräusche gerade noch wahrnimmt – mittels elektrophysiologischer Messungen in der Phase zwischen dem Schlüpfen und dem Erreichen eines Alters von drei Monaten.

Unmittelbar nach dem Schlüpfen zeigte sich bei der Messung der Hörschwellen kein wesentlicher Unterschied zwischen BW-Kanarienvögeln und anderen Kanarienvogelrassen. Dasselbe wurde für die Anzahl der Haar-Sinneszellen festgestellt. Während der ersten Wochen nach dem Schlüpfen wiesen BW-Kanarienvögel eine annähernd normale Reifung der Hörschwellen auf, wobei sie im Alter zwischen zwei und vier Wochen ein im Vergleich zu erwachsenen Artgenossen deutlich besseres Hörvermögen aufwiesen. Im Alter zwischen ein und drei Monaten entwickelte sich dann aber die typische Hörstörung. Dieser Verlust des Hörvermögens spiegelt sich auch in anatomischen Befunden der Regensburger Forscher wider, wonach die BW-Kanarienvögel ab einem Alter von einem Monat auch verstärkt Haar-Sinneszellen verlieren. Die Ergebnisse der Wissenschaftler sind vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Hearing Research“ erschienen (DOI: 10.1016/j.heares.2010.07.003).

Hörforschung an der Universität Regensburg:

An der HNO-Klinik der Universität Regensburg wurde 1992 das Labor für Hörforschung eingerichtet. Die Arbeit der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konzentriert sich auch auf die Erforschung von altersbedingter Schwerhörigkeit am Tiermodell. In den letzten Jahren wurden beim

Menschen verstärkt Hinweise darauf gefunden, dass die Verarbeitung von rasch aufeinanderfolgenden Geräuschsignalen im Alter beeinträchtigt ist. Am Tiermodell wird dabei untersucht, wie sich diese Entwicklung nachweisen lässt und welche Reize geeignet sind, um die altersbedingten Veränderungen in der zentralen Hörbahn frühzeitig zu erkennen und zu beeinflussen. Wie aber fragt man Tiere, ob sie einen Ton hören oder nicht? Um diese Frage zu beantworten, nutzen die Forscher natürliche Verhaltensweisen der Tiere aus. So wird von den Regensburger Forschern auch ein Verfahren benutzt, mit dem das Hörvermögen bei der Wüstenrennmaus, im Vergleich mit Daten vom Menschen, bestimmt werden kann.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

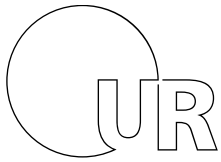
PD Dr. Otto Gleich

Universität Regensburg

HNO-Klinik

Tel.: 0941 944-9426

[Otto.Gleich@klinik.uni-regensburg.de](mailto:Otto.Gleich@klinik.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 291/2010, 15. Dezember 2010**

### **Textproduktion und Textillustration in Regensburg**

Furtmeyr-Vortragsreihe geht in nächste Runde

Die Vortragsreihe „Spätmittelalter und Renaissance in Regensburg – Berthold Furtmeyr und seine Zeit“ geht am Donnerstag, den 16. Dezember 2010, um 19 Uhr mit einer Präsentation von Prof. Dr. Edith Feistner vom Institut für Germanistik der Universität Regensburg in die nächste Runde. Die Literaturwissenschaftlerin bietet im Historischen Museum in Regensburg (Dachauplatz 2-4, 93047 Regensburg) einen Einblick in „Mediengeschichtliche Sollbruchstellen: Textproduktion und Textillustration in Regensburg an der Schwelle zur Neuzeit“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Zum Hintergrund:

Als Begleitprogramm zur Regensburger Furtmeyr-Ausstellung im Historischen Museum der Donaustadt präsentiert der Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg um Prof. Dr. Christoph Wagner eine ganze Vortragsreihe. Die Vorträge finden jeweils dienstags und donnerstags um 19 Uhr im Historischen Museum in Regensburg statt. Die einzelnen Vorträge der Reihe beleuchten anhand von Fallstudien wichtige Aspekte der Kunst, Geschichte und Kultur Regensburgs und vertiefen dabei einzelne Aspekte der Buchmalerei Berthold Furtmeyrs im Übergang vom Spätmittelalter zur Renaissance. Die hochkarätig besetzte Vortragsreihe richtet sich an ein breites Publikum. Darüber hinaus sind im Rahmen der Reihe am 27. Januar 2011 und am 11. Februar 2011 zwei Vokalkonzerte – mit dem Ensemble Stimmwerck sowie mit dem Ensemble CordAria und dem Vokal Ensemble München – im Vortragssaal des Historischen Museums zu bewundern.

Informationen zum Programm der Vortragsreihe unter:

<http://www-kunstgeschichte.uni-r.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

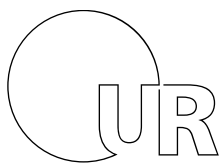
Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

[Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de](mailto:Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 292/2010, 16. Dezember 2010**

### **Uni Regensburg lädt Einladung zur traditionellen vorweihnachtlichen Experimentalvorlesung der Chemiker**

Am Montag, den 20. Dezember 2010, lädt das JungChemikerForum (JCF) Regensburg zur traditionellen, vorweihnachtlichen und nicht zuletzt chemischen Experimentalvorlesung ein. Die Showvorlesung trägt den Titel „Pirates of the Chemistry – Fluch der Chemie“ und findet um 18.00 Uhr im Hörsaal H 44 der Fakultät Chemie/Pharmazie auf dem Regensburger Campus statt. Einlass ist ab 17.30 Uhr.

Bereits seit sechs Jahren organisiert das JungChemikerForum Regensburg seine öffentlichen Experimentalvorlesungen, die sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreuen. In Zusammenarbeit mit Prof. Arno Pfitzner vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg zeigen die Jungchemiker auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl von spektakulären Experimenten, eingebettet in ein humoristisches Theaterstück.

Der Eintritt ist wie immer frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen unter:

[www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/](http://www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/)

## Pressemitteilung 293/2010, 16. Dezember 2010

### **„Roadmap ins Studium“ – Universität Regensburg bietet wieder Info-Abende für Abiturientinnen und Abiturienten an**

Info-Abende für Abiturientinnen und Abiturienten

Wie komme ich an einen Studienplatz? Wie und wo muss ich mich bewerben und welche Fristen darf ich nicht verpassen? Muss ich mich auf das Studium mit speziellen Kursen vorbereiten? Kaum hat man als Schüler alle Prüfungen hinter sich und das Abitur in der Tasche, kommen wieder drängende Fragen und Probleme auf einen zu.

Zur Beantwortung dieser Fragen bietet die Zentrale Studienberatung an der Universität Regensburg eine Info-Veranstaltung mit dem Titel „Roadmap ins Studium“ an. Mit Blick auf den doppelten Abiturjahrgang wird die Veranstaltung diesmal in zwei Blöcken angeboten. Von Januar bis April 2011 werden Informationen zum Studienstart im Sommersemester (nur G9) angeboten. Für Studieninteressierte zum Wintersemester (G8 und G9) werden weitere Termine ab Mai angeboten.

Im Rahmen des ersten Blocks findet die „Roadmap ins Studium“ zwischen dem 26. Januar und dem 6. April 2011 viermal – immer mittwochs – von 18 bis 20 Uhr auf dem Regensburger Campus statt. Alle Veranstaltungstermine – 26.01./23.02./16.03./06.04.2011 – sind kostenfrei und auch interessierte Eltern und Lehrer sind jederzeit willkommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Treffpunkt ist jeweils um 18 Uhr im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes (Audimax). Die Termine für den zweiten Block werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Zum Thema Studienwahl:

Die Erfahrungen der Zentralen Studienberatung haben gezeigt, dass für Schülerinnen und Schüler gerade die Studienmöglichkeiten und Zugangsbedingungen im Vordergrund stehen. „Zentrale Informationstermine anzubieten lag da auf der Hand“, so Daniela Hodapp von der Zentralen Studienberatung. Mit ihrer Veranstaltung wendet sich die Uni Regensburg deshalb speziell an Abiturientinnen und Abiturienten, die auf der Suche nach Informationen und Entscheidungsstrategien sind. „Dass die Schüler schon frühzeitig wissen, welches Fach oder welche Fächerkombination sie schließlich studieren wollen, ist eher die Ausnahme“, erklärt Hodapp. Den künftigen Studienort und den Campus kennen zu lernen, ist ein weiterer Anreiz für den Besuch der Roadmap-Termine.

Veranstaltungsdaten:

„Roadmap ins Studium“

Informationsveranstaltung der Zentralen Studienberatung für Abiturientinnen und Abiturienten



Immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr  
Termine am 26. Januar, 23. Februar, 16. März und 6. April 2011  
Treffpunkt jeweils 18 Uhr im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes (Audimax)  
Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/roadmap-studium/>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

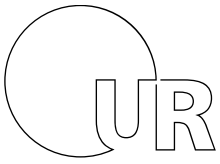
Daniela Hodapp

Universität Regensburg

Zentrale Studienberatung

Tel.: 0941 943-5540

[studienberatung@uni-regensburg.de](mailto:studienberatung@uni-regensburg.de)



Universität Regensburg

## **Pressemitteilung 294/2010, 17. Dezember 2010**

### **Regensburger Forscher für wissenschaftliche Leistungen geehrt**

Deutsche Hochdruckliga verleiht Franz-Gross-Wissenschaftspreis 2010 an Prof. Dr. Armin Kurtz

Vor wenigen Tagen wurde Prof. Dr. Armin Kurtz vom Institut für Physiologie der Universität Regensburg der Franz-Gross-Wissenschaftspreis 2010 durch die Deutsche Hochdruckliga e.V. (DHL) verliehen. Im Rahmen des Kongresses „Hypertonie Berlin 2010“ würdigte die DHL damit die wissenschaftlichen Leistungen des Regensburger Forschers auf dem Gebiet der Hypertonie- bzw. Bluthochdruckforschung.

Prof. Kurtz hat sich in seinen Arbeiten besonders durch seine international anerkannten Forschungsleistungen zum Renin-Angiotensin-Aldosteron-System hervorgetan, das den Salz- und Wasserhaushalt des Körpers regelt und zudem eines der wichtigsten blutdruckregulierenden „Werkzeuge“ des Körpers ist. Die Verleihung des Preises, mit dem eine Fördersumme in Höhe von 10.000 Euro verbunden ist, erfolgte auf Beschluss des Vorstands der Deutschen Hochdruckliga.

## **Pressemitteilung 295/2010, 20. Dezember 2010**

### **Blökende Samentransporter: Schafe schaffen Artenvielfalt**

Studentinnen untersuchen den Hirtenzug 2010

Seit Jahrtausenden prägen Schafe unsere Kulturlandschaft, haben beispielsweise Heidegebiete und Magerrasen entstehen lassen, und so artenreiche Lebensräume geschaffen. Die Schafbeweidung trägt aber nicht nur zum Erhalt unserer Grünlandflächen bei, sondern ermöglicht zudem über die Wanderschafhaltung den genetischen Austausch zwischen Pflanzenpopulationen. Der Biologe Prof. Dr. Peter Poschlod vom Institut für Botanik/Zellbiologie der Universität Regensburg hat die Samenausbreitung durch Schafe deshalb in den letzten Jahren wiederholt untersucht. Dabei hat sich herausgestellt, dass Schafe eine Vielzahl von Samen durch Wolle und über Kot transportieren und somit eine wichtige Rolle für den Biotopverbund spielen.

Mit einem ganz besonderen Projekt konnten nun drei Studentinnen von Prof. Poschlod auf sich aufmerksam machen. Leonie Schaefer, Astrid Schimmerl und Monika Grundler begleiteten in den vergangenen Wochen und Monaten den Europäischen Hirtenzug 2010. Sie hatten die Aufgabe, den Hirtenzug wissenschaftlich zu dokumentieren. Der Europäische Hirtenzug eignete sich für das Forschungsprojekt in besonderer Weise, da die Schafe zu diesem Anlass – wie nur noch selten – weite Strecken zurücklegten: In diesem Fall waren es insgesamt 1.400 Kilometer, die von mehreren sich abwechselnden Schäfern mit ihren jeweiligen Schafherden zurückgelegt wurden. Darüber hinaus führte die Route durch verschiedenste Vegetationstypen. Leonie Schaefer übernahm die zweieinhalb Monate andauernde Tour von Lüneburg nach Brüssel, Astrid Schimmerl die Strecke von Brüssel nach Trier, wobei sie für zwei Wochen von Monika Grundler unterstützt wurde.

Die Regensburger Studentinnen untersuchten die Wolle der Schafe fast täglich, um zu klären, welche Samenarten und welche Mengen an Samen durch die Tiere aufgenommen wurden. Zudem wurden einmal pro Woche Kotproben entnommen. Begleitend dazu wurde täglich die jeweilige Vegetation vor Ort dokumentiert, um Rückschlüsse darüber ziehen zu können, wie viele der jeweils vorkommenden Pflanzenarten durch Schafe aufgenommen und wie weit die eingesammelten Samen transportiert wurden. Die Studentinnen konnten in Tuchföhlung mit den Tieren feststellen, dass eine ganze Reihe von unterschiedlichen Samen und damit Pflanzenarten durch die Schafe über große Strecken transportiert wurde.

Die größte Arbeit steht den Biologinnen aber noch an der Universität Regensburg bevor. Hier müssen die Samen aus dem Kot zum Keimen gebracht werden und die aus der Wolle gesammelten Samen geordnet und identifiziert werden. Die Auswertung wird noch einige Monate in Anspruch nehmen und die Studentinnen beschäftigen.



Das „karierte“ Untersuchungsschaf aus der Herde von Anton Hense, Schäfer aus Paderborn. Die mit Farbe markierten Felder dienten dazu, immer gleich große Fellpartien abzusammeln und zu untersuchen, ob verschiedene Fellpartien unterschiedlich viele Samen enthalten.

Bildnachweis: Prof. Dr. Peter Poschlod

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Peter Poschlod

Universität Regensburg

Institut für Botanik/Zellbiologie

Tel.: 0941 943-3108

[Peter.Poschlod@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Peter.Poschlod@biologie.uni-regensburg.de)

## **Pressemitteilung 296/2010, 22. Dezember 2010**

### **Proteine für den industriellen Einsatz**

Neues Forschungsprojekt an der Universität Regensburg

Proteine kommen auf vielfältige Weise in der Industrie zum Einsatz. So werden pflanzliche Proteine heutzutage in der Futtermittelindustrie oder in der chemischen Industrie verwendet. Darüber hinaus sind bakterielle Proteine gerade für die chemisch-technische Industrie und die „weiße Biotechnologie“ von zentraler Bedeutung. In allen Fällen sind allerdings eine hohe Löslichkeit und eine gewisse Stabilität der Proteine unabdingbare Voraussetzung für den industriellen Einsatz. Da natürlich vorkommende Proteine diese Anforderungen häufig nicht erfüllen, müssen sie vor ihrer Verwendung durch aufwendige Verfahren angepasst werden. Gerade deshalb konzentriert sich die Forschung seit einiger Zeit auf Verfahren der Optimierung von Proteinen („Proteindesign“).

In diesem Zusammenhang kann die Universität Regensburg nun mit einem neuen Forschungsprojekt aufwarten. Dabei werden unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhard Sterner vom Institut für Biophysik und physikalische Biochemie in Kooperation mit den beiden Unternehmen Lisando GmbH und Polyquant GmbH neuartige Methoden zur Herstellung stabilisierter Proteine für den industriellen Einsatz entwickelt und durch den Vergleich mit bereits etablierten Methoden überprüft. So soll eine neue Form des Phagen-Display-Screenings entwickelt werden: eine biotechnologische Methode, bei der – im Rahmen des Projekts – aus einer „Genbibliothek“ unterschiedliche Protein-Kombinationen auf die Oberflächen von Bakteriophagen (Viren, die auf Bakterien als Wirtszellen spezialisiert sind) aufgetragen werden. Durch verschiedene Verfahren wollen die Forscher diese Proteine dann auf ihre Proteaseresistenz untersuchen, d.h. auf ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Enzymen, die Proteine spalten können. Auf dieser Grundlage kann ein robustes Verfahren zur Optimierung von Proteinen entwickelt werden, das dann als „Entwicklungs-Kit“ auch in den Handel kommen soll.

Das neue Forschungsprojekt ist an die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF) angebunden und wird im Rahmen des Förderprogramms „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gefördert. Mit etwa 130.000 Euro wird die Universität Regensburg dabei für die kommenden zwei Jahre finanziell unterstützt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Reinhard Sterner

Institut für Biophysik und physikalische Biochemie

Tel.: 0941 943-3015

Reinhard.Sterner@biologie.uni-regensburg.de

## Pressemitteilung 297/2010, 22. Dezember 2010

### Regensburger Software klärt die Funktion unbekannter Gene

Bioinformatiker untersucht die genetische Information von Bakterien und Archaeen

Die Arbeit eines Bioinformatikers hat auf den ersten Blick eher wenig mit Genetik gemein – er sitzt nicht im Labor, sondern in Räumen, die mit Computern vollgestopft sind. Dennoch ist die Arbeit von Bioinformatikern von zentraler Bedeutung für die Genetik. Die Bioinformatik liefert Software-Programme, mit denen genetische Informationen entschlüsselt werden können. Mit solchen Programmen kann dann beispielsweise ausgehend von Proteinen auf eine ganze DNA-Sequenz – insbesondere auf Gene – rückgeschlossen werden. Während das Genom das gesamte Erbgut eines Organismus bezeichnet, beinhaltet ein Gen als Abschnitt auf dem Genom die Erbinformation für ein Protein, das aus einer bestimmten Abfolge von Aminosäuren aufgebaut ist. Innerhalb der Proteincodierenden Gene legt wiederum die Abfolge der DNA-Basen die Abfolge der Aminosäuren in dem jeweiligen Proteins fest: Im genetischen Code stehen jeweils drei Basen (ein Triplet oder Codon) für eine bestimmte Aminosäure. Durch die computergestützte Untersuchung des Codon-Gebrauchs – also der von Spezies zu Spezies unterschiedlichen Häufigkeit, mit der ein Codon für eine bestimmte Aminosäure kodiert – können Bioinformatiker deshalb Rückschlüsse auf die Struktur des Genoms ziehen.

Auf dieser Grundlage konnte bei vielen mikrobischen Genomen eine Bevorzugung für eine kleine Zahl von Codons in solchen Genen festgestellt werden, deren „Produkte“ (Proteine) von der Zelle in großer Anzahl benötigt werden. Dieser Codon-Gebrauch verbessert die Translation bzw. die Herstellung von Proteinen sowie deren Geschwindigkeit und ist ein wichtiger Faktor für das Zellwachstum. Unklar war allerdings bislang, welche Mechanismen des Stoffwechsels für die Translationsoptimierung verantwortlich sind. Mit einer neuen Software konnten Bioinformatiker um PD Dr. Rainer Merkl vom Institut für Biophysik und physikalische Biochemie der Universität Regensburg nun Licht ins Dunkel bringen. Die Regensburger Wissenschaftler führten in diesem Zusammenhang eine systematische Analyse von 388 mikrobischen Spezies – Bakterien und Archaeen – durch. Für jede Spezies wurden eine gewisse Anzahl bzw. ein Set von „bevorzugten“ Codons identifiziert und von den Forschern als das jeweils artspezifische „Effektom“ definiert.

Im Rahmen der Untersuchungen konnten die Forscher zeigen, dass die Lebensumgebungen der verschiedenen Spezies nur wenig Einfluss auf die Zusammensetzung des jeweiligen „Effektoms“ hat. Vielmehr fanden die Wissenschaftler heraus, dass die „Effektome“ im Wesentlichen aus einem „Sub-Set“ des Proteoms (der Gesamtheit aller Proteine in einem Lebewesen) besteht, das an Prozessen des Zellwachstums beteiligt ist und die Geschwindigkeit und Qualität der Proteinproduktion beeinflusst. Darüber hinaus beinhalten die Effektome aber auch Enzyme, die für die Abläufe beim Stoffwechsel oder für die Überwindung von Stresssituationen verantwortlich sind. Somit konnten die Wissenschaftler

nachweisen, dass das Zellwachstum zwar ein wichtiger, aber nicht der einzige Faktor ist, der die Präzision bei der Translation und deren Geschwindigkeit über den Codon-Gebrauch steuert. Die Regensburger Forscher leisteten auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur Funktionsaufklärung bislang unbekannter Gene.

Die Ergebnisse der Untersuchungen sind vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift BMC Genomics erschienen (DOI: 10.1186/1471-2164-11-617).

Zur Bioinformatik:

Die Bioinformatik führt die beiden Disziplinen Informationstechnik und Molekularbiologie zusammen. Sie ist somit ein Zweig der anwendungsorientierten Informatik und führt zu Schlüsselprodukten – meistens Softwaresystemen –, die bei der auf molekularbiologischem Wissen basierenden Diagnose und Therapie von Krankheiten sowie beim Medikamentenentwurf eingesetzt werden sollen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Rainer Merkl

Universität Regensburg

Institut für Biophysik und physikalische Biochemie

Tel: 0941 943-3086

Rainer.Merkl@biologie.uni-regensburg.de